



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

Band 411 2019

STATISTISCHE BÄNDE



Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems
Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150
E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Autor: Dr. Pascal Kremer

Erschienen im November 2019

Preis: 11,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet:

http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-baende/band411_die_landwirtschaft_2018.pdf

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz • Bad Ems • 2019

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



Landwirtschaft, Weinbau und nicht zuletzt die ausgedehnten Waldflächen sind prägend für das Landschaftsbild in Rheinland-Pfalz. 41 Prozent der Landesfläche werden landwirtschaftlich genutzt, weitere 41 Prozent sind bewaldet. In den Weinlagen des Landes werden hochkarätige Weine erzeugt. Im Jahr 2018 bewirtschafteten knapp 16 800 landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz 706 900 Hektar Fläche. Der Sektor Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei erwirtschaftet als primärer Sektor der Volkswirtschaft einen Anteil von 1,5 Prozent an der Bruttowertschöpfung des Landes. Anfang der siebziger Jahre waren es noch fünf Prozent. In diesem Anteil sind jedoch die vor-/nachgelagerten und direkt mit der Landwirtschaft verzahnten Wirtschaftsbereiche wie z.B. die lebensmittelverarbeitende Industrie nicht enthalten.

Seitdem die Industrialisierung und die damit einhergehende Mechanisierung in den Nachkriegsjahren flächendeckend in die Landwirtschaft Einzug gehalten hat, ist die Zahl landwirtschaftlicher Betriebe rückläufig. Beispielsweise hat sich seit dem Jahr 2000 die Zahl der Betriebe im Land halbiert. Dieser Strukturwandel in der Landwirtschaft hat unter anderem dazu geführt, dass es heute immer häufiger Dörfer ohne einen landwirtschaftlichen Betrieb gibt. Wachstumsorientierte Betriebe übernehmen die frei werdenden Flächen und bauen ihre Produktionszweige aus, andere verbleibende Betriebe werden im Nebenerwerb fortgeführt oder verändern ihren Produktionsschwerpunkt.

Dieser Wandel wird durch die amtliche Statistik dokumentiert. Dabei spielen Landwirtschaftszählungen, die alle zehn Jahre stattfinden, eine zentrale Rolle. Landwirtschaftszählungen liefern u. a. Basisdaten zur Flächenausstattung und Viehhaltung sowie zu den Arbeitskräften. Erhoben werden auch Daten zu aktuellen Themen wie Wirtschaftsdünger und Tierhaltungsverfahren. Die letzte Erhebung dieser Art fand 2010 statt.

Abschließend möchte ich mein Vorwort für einen Hinweis in eigener Sache nutzen: Das Statistische Landesamt hat sein Engagement bei der Ausgestaltung des ‚Agrarberichts der Landesregierung‘, der vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz herausgegeben wird, dieses Jahr ausgebaut. Dort werden in einem eigenen agrarstatistischen Schwerpunkt Kapitel Themenfelder mit zentraler Relevanz für die Landwirtschaft des Landes mit einem umfassenden Zahlenwerk des Statistischen Landesamtes beleuchtet und textlich erläutert.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

Bad Ems, im November 2019

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Marcel Hürter'.

(Marcel Hürter)

Präsident des Statistischen Landesamtes



Vorwort	3
Hinweise	5
Grafikverzeichnis	8
Tabellenverzeichnis	11
Kartenverzeichnis	18
Kernaussagen	19
Die Landwirtschaft 2018	23
1. Langfristige Entwicklung im Überblick	41
2. Betriebe	47
3. Arbeitskräfte, Ausbildung	85
4. Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte	95
5. Weinbau	127
6. Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen	157
7. Viehhaltung und tierische Produktion	173
8. Forstwirtschaft	197
9. Wertschöpfung und Preise	207
10. Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich	215
11. Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten	239
Grundlagen der Erhebungen	263
Glossar	283

Zeichenerklärungen

0	Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 nach der letzten ausgewiesenen Stelle	...	Zahl fällt später an
-	nichts vorhanden	()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
.	Zahl unbekannt oder geheim	p	vorläufig
X	Nachweis nicht sinnvoll	r	revidiert
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug	s	geschätzt

Abkürzungen

a	1 Ar = 100 m ²	HI-Tier	Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier
AK	Arbeitskrafteinheit	hl	1 Hektoliter = 100 Liter
BMEL	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft	kg	Kilogramm
BWA	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
D	Durchschnitt	LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
dt	1 Dezitonne = 100 kg	RLP	Rheinland-Pfalz
EUR	Euro	St.	Stadt
FdLN	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	t	1 Tonne = 1 000 kg
fm	Festmeter	TM	Trockenmasse
GN	Gärtnerische Nutzfläche	VG	Verbandsgemeinde
GV	Großvieheinheit	WF	Waldfläche
ha	1 Hektar = 100 Ar = 10 000 m ²		

Sonstige Hinweise

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50 – 100“ verwendet.

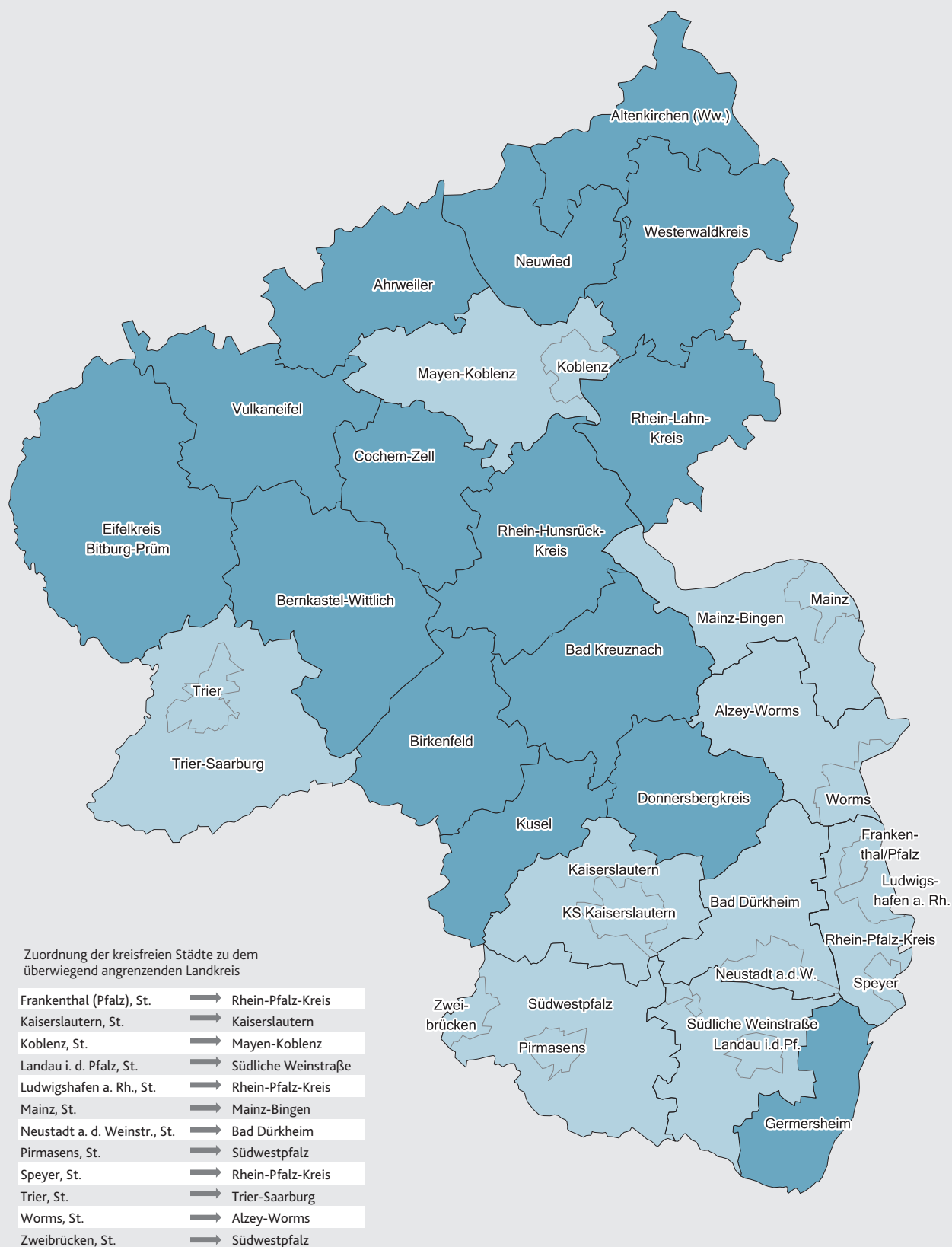
Einzelwerte in Tabellen werden im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Bei Stichprobenerhebungen, die im Zusammenhang mit Werten aus allgemeinen Erhebungen dargestellt werden (z. B. in Zeitreihen), sind die hochgerechneten Ergebnisse auf 100 gerundet.

Teilweise werden regionalisierte Ergebnisse aus methodischen Gründen nicht für kreisfreie Städte und Landkreise getrennt dargestellt. In diesen Fällen werden die Ergebnisse der kreisfreien Städte mit dem jeweils überwiegend angrenzenden Landkreis zusammengefasst (siehe Karte auf Seite 7).

K 0

Zuordnung der kreisfreien Städte zu dem überwiegend angrenzenden Landkreis



Grafikverzeichnis

G 0.1	Landwirtschaftlich genutzte Flächen und Tiere ökologisch wirtschaftender Betriebe 2016	29
G 0.2	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Flächen 2018 nach Betriebsgrößenklassen der landwirtschaftlich genutzten Flächen	30
G 0.3	Weinerzeugung 2018 nach Anbaugebieten, Herkunft der Trauben und Sitz des ausbauenden Betriebes	33
G 0.4	Weinerzeugung 2008–2018 nach Qualitätsstufen	33
G 0.5	Anbaufläche von Gemüse im Freiland 2018	34
G 0.6	Anbaufläche und Erntemenge von Gemüse im Freiland 2012 und 2018 nach ausgewählten Arten.....	35
G 0.7	Viehbestände im November 2011–2018	37
G 0.8	Anteil der rheinland-pfälzischen Viehbestände am Gesamtbestand Deutschlands in Prozent.....	38
G 0.9	Schlachtungen von Schweinen und Rindern in Rheinland-Pfalz 2008–2018	39
G 0.10	Schlachtungen von Schweinen und Rindern in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018	39
G 0.11	Eiererzeugung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018	40
G 2.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 1983–2018 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	50
G 2.2	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	57
G 2.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs	65
G 2.4	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1999–2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	69
G 2.5	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ökologisch wirtschaftender Betriebe 2016 nach Verwaltungsbezirken	71
G 2.6	Pachtentgelte 1991–2016 nach Nutzungsarten	78
G 2.7	Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben 1999 und 2010 nach Altersklassen und sozialökonomischen Betriebstypen	79
G 2.8	Landwirtschaftliche Betriebe mit Bodenbedeckung und Erosionsschutz auf Ackerflächen im Freiland von Oktober 2015 bis Februar 2016 nach Art der Bodenbedeckung	81
G 2.9	Unternehmensergebnis identischer Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2013/14–2017/18 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	82
G 2.10	Unternehmensergebnis identischer Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2016/17 und 2017/18 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	83
G 2.11	Unternehmensergebnis identischer Haupterwerbsbetriebe mit Weinbau in den Wirtschaftsjahren 2016/17 und 2017/18 nach Vermarktungsform und ausgewählten Anbaugebieten	83
G 3.1	Inhaber/-innen von landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2016 nach Altersklassen	87

G 3.2	Ständige Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Geschlecht und Altersklassen	90
G 3.3	Schüler/-innen an Landwirtschaftsschulen 1990–2018	92
G 4.1	Anbau von ausgewählten Getreidearten 1960–2018	97
G 4.2	Erntemengen und Hektarertrag von Getreide 1960–2018	117
G 4.3	Erntemengen und Hektarertrag von Winterweizen 1960–2018	118
G 4.4	Erntemengen und Hektarertrag von Kartoffeln 1960–2018	118
G 4.5	Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2014–2018 nach Ertragsklassen	121
G 4.6	Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2014–2018 nach Fallzahlen	121
G 4.7	Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2014–2018 nach Druschterminen	121
G 4.8	Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2008–2017 nach Entsorgungswegen	123
G 4.9	Inlandsabsatz von Düngemitteln in den Wirtschaftsjahren 1990/1991–2017/2018 nach Nährstoffen	125
G 5.1	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebe mit Weinbau 1979–2018	128
G 5.2	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2018 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten	136
G 5.3	Bestockte Rebfläche 1965–2018 nach Weißwein- und Rotweinrebsorten	139
G 5.4	Bestockte Rebfläche 2018 nach Anbaugebieten und -bereichen	141
G 5.5	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2000–2018 nach Anbaugebieten	143
G 5.6	Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 1960–2018	148
G 5.7	Weinerzeugung 1985–2018 nach Qualitätsstufen	153
G 5.8	Weinbestände 1972–2018 nach ausgewählten Weinarten	155
G 5.9	Außenhandel mit Wein 1988–2018	156
G 6.1	Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche 1987–2017	158
G 6.2	Baumobstflächen für Äpfel und Birnen 2017 nach Sorten	160
G 6.3	Erntemengen von Baumobst 1975–2018 nach Obstarten	164
G 6.4	Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1985–2018 nach Gemüseartengruppen	164
G 6.5	Nutzung der Flächen in Betrieben mit Gartenbauerzeugnissen 2016 nach Nutzungsarten	171
G 7.1	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Besatzdichte	176
G 7.2	Großvieheinheiten der landwirtschaftlichen Betriebe 2016 nach Größenklassen der Großvieheinheiten und Tierart	178
G 7.3	Durchschnittliche Bestandsgrößen in der Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 und 2016 nach Tierarten	180

Grafik- und Tabellenverzeichnis

G 7.4	Rinder und Schweine in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Verwaltungsbezirken	187
G 7.5	Rinder 1950–2018	188
G 7.6	Rinder am 3. November 2018 nach Nutzungsrichtungen	188
G 7.7	Schweine 1950–2018	191
G 7.8	Milchkühe und Milchleistung 1960–2018	192
G 7.9	Schlachtungen von Rindern 2010–2018 nach Herkunft	192
G 7.10	Schlachtungen von Schweinen 2010–2018 nach Herkunft	192
G 7.11	Eiererzeugung in Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 2000–2018	194
G 8.1	Holzeinschlag 2018 nach Holzarten	203
G 8.2	Holzeinschlag 2004–2018 nach Nutzung des Holzes	204
G 8.3	Jagdstrecke 2004–2018 nach ausgewählten Wildarten	204
G 9.1	Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2000–2017 nach ausgewählten Erzeugnissen	209
G 9.2	Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2017 nach ausgewählten Erzeugnissen	210
G 9.3	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Erzeugung in Deutschland 2010–2018 nach pflanzlicher und tierischer Erzeugung	212
G 9.4	Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel und Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland 2010–2018	212
G 10.1	Landwirtschaftliche Betriebe 2018 nach Bundesländern	217
G 10.2	Durchschnittliche Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe 2018 nach Bundesländern	217
G 10.3	Landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	218
G 10.4	Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Bundesländern	221
G 10.5	Bodennutzung 2018 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern	226
G 10.6	Ertragsrebläche und Weinmosternte 2018 nach Bundesländern	226
G 10.7	Bodenfläche 2017 nach Nutzungsartengruppen und Bundesländern	237
G 11.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten	242
G 11.2	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Geschlecht und EU-Mitgliedstaaten	244
G 11.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach EU-Mitgliedstaaten	248
G 11.4	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach EU-Mitgliedstaaten	248
G 11.5	Landwirtschaftliche Endproduktion 2017 nach EU-Mitgliedstaaten	261

Tabellenverzeichnis

T 0.1	Bestockte Rebfläche 2018 nach Rebsorten	32
T 0.2	Bestockte Rebfläche 2018 nach Anbaugebieten	32
T 1.1	Wertschöpfung, Bevölkerung und Fläche 1960–2018	42
T 1.2	Landwirtschaftliche Betriebe 1960–2018	42
T 1.3	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in der Landwirtschaft 1960–2016	42
T 1.4	Landwirtschaftliche Bodennutzung 1960–2018	43
T 1.5	Ernte 1960–2018	43
T 1.6	Weinbau 1964–2018	43
T 1.7	Gartenbau 1960–2018	44
T 1.8	Viehhaltung 1949–2016	45
T 1.9	Tierische Erzeugung 1960–2018	45
T 1.10	Forstwirtschaft 1950–2016	45
T 2.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2018 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	48
T 2.2	Landwirtschaftliche Betriebe 1960–2018 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	50
T 2.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	52
T 2.4	Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	54
T 2.5	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	58
T 2.6	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs	58
T 2.7	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Verwaltungsbezirken	59
T 2.8	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Verwaltungsbezirken	62
T 2.9	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und ausgewählten Merkmalen	66
T 2.10	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1991–2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Verwaltungsbezirken	67
T 2.11	Landwirtschaftliche Betriebe 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	70

Tabellenverzeichnis

T 2.12	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach Art der Bewirtschaftung und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	70
T 2.13	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung und ausgewählten Tierarten	71
T 2.14	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung sowie Kultur- und Fruchtarten	72
T 2.15	Ökologisch wirtschaftende Betriebe 1999–2016 nach Verwaltungsbezirken	73
T 2.16	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 1971–2016	74
T 2.17	Pachtentgelte für von familienfremden Personen gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche 1971–2016 nach Kulturarten	74
T 2.18	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2016 nach Kulturarten und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	74
T 2.19	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 2010 nach Verwaltungsbezirken	75
T 2.20	Pachtentgelte landwirtschaftlicher Betriebe 1979–2010 nach Kulturarten und Verwaltungsbezirken	77
T 2.21	Landwirtschaftliche Betriebe in den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum 2016 nach ausgewählten Merkmalen	78
T 2.22	Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 1991–2010 nach Größenklassen der LF, betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen	79
T 2.23	Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 2010 nach Verwaltungsbezirken	80
T 2.24	Bodenbearbeitungsverfahren und Fruchtfolge in landwirtschaftlichen Betrieben mit Ackerflächen im Freiland 2015 und 2016 nach Größenklassen des Ackerlandes	81
T 2.25	Unternehmensergebnis identischer Haupterwerbsbetriebe 2012/13–2017/18 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	82
T 3.1	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1971–2016 nach Beschäftigtengruppen und Arbeitsverhältnis	86
T 3.2	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und ausgewählten Merkmalen	86
T 3.3	Ständige Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis, Geschlecht und Altersklassen	87
T 3.4	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und ausgewählten Merkmalen	88
T 3.5	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und Verwaltungsbezirken	89
T 3.6	Betriebsleiter/-innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 1991–2016 nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung	91
T 3.7	Betriebsleiter/-innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung und ausgewählten Merkmalen	91

T 3.8	Schüler/-innen, Klassen sowie Einrichtungen im landwirtschaftlichen Schulwesen 1990–2018 nach Schulformen	92
T 3.9	Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in landwirtschaftlichen Berufen 1995–2018	93
T 3.10	Bestandene Abschluss- und Meisterprüfungen in landwirtschaftlichen Berufen 1995–2018	94
T 4.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1960–2018 nach Kultur- und Fruchtarten	96
T 4.2	Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2018 nach ausgewählten Nutzungsarten.....	98
T 4.3	Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken	102
T 4.4	Hektarerträge von Feldfrüchten 1950–2018	112
T 4.5	Erntemengen von Feldfrüchten 1950–2018	113
T 4.6	Hektarerträge von Feldfrüchten und Grünland D 1964/69–2012/17 und 2012–2018	115
T 4.7	Erntemengen von Feldfrüchten und Grünland D 1964/69–2012/17 und 2012–2018	116
T 4.8	Getreide 2014–2018 nach ausgewählten Beschaffenheitsmerkmalen	119
T 4.9	Klärschlammentsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2017 nach Entsorgungswegen und Verwaltungsbezirken	122
T 4.10	Inlandsabsatz von Düngemitteln 1950–2018 nach Rein-Nährstoffen	123
T 5.1	Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1979–2016 nach Anbaugebieten und Anbaubereichen	128
T 5.2	Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen mit Weinbau 1979–2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Anbaugebieten	129
T 5.3	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2016 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und ausgewählten Merkmalen	129
T 5.4	Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2010 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und Anbaugebieten	130
T 5.5	Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1989–2016 nach Größenklassen der Rebfläche und Anbaugebieten	130
T 5.6	Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau und ihre Hofnachfolge 1999 und 2010 nach Größenklassen der Rebfläche, sozialökonomischen Betriebstypen und Anbaugebieten	132
T 5.7	Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau 2016 nach Pachtverhältnissen und Größenklassen der Rebfläche	132
T 5.8	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1964–2018 nach ausgewählten Rebsorten	133
T 5.9	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2018 nach Rebsorten	135
T 5.10	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2018 nach Rebsorten und Anbaugebieten	137
T 5.11	Bestockte Rebfläche in den größten Weinbaugemeinden 2018 nach Anbaugebieten	140
T 5.12	Weinmosternte 1950–2018 nach Mostarten	142

Tabellenverzeichnis

T 5.13	Weinmosternte 2007–2018 nach Anbaugebieten und Mostarten	144
T 5.14	Weinmosternte 2017 und 2018 nach ausgewählten Rebsorten	145
T 5.15	Weinmosternte 2017 und 2018 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten	146
T 5.16	Hektarerträge 1960–2018 nach ausgewählten Rebsorten	149
T 5.17	Erntemengen 1964–2018 nach ausgewählten Rebsorten	150
T 5.18	Weinerzeugung 1972–2018 nach Weinarten	152
T 5.19	Weinerzeugung 2011–2018 nach Weinarten und Qualitätsstufen	153
T 5.20	Weinerzeugung 2011–2018 nach Anbaugebieten	153
T 5.21	Weinbestände 1970–2018 nach Herkunft und Weinarten	154
T 5.22	Weinbestände 2015–2018 nach Herkunft und Weinarten	155
T 5.23	Außenhandel mit Wein 2013–2018 nach ausgewählten Staaten und Anbaugebieten	156
T 6.1	Betriebe mit Baumobst und deren Baumobstfläche 1987–2017 nach Größenklassen der Baumobstfläche	158
T 6.2	Betriebe mit Baumobst und deren Baumobstfläche 1982–2017 nach Obstarten und -sorten	159
T 6.3	Hektarerträge von Baumobst 1974–2018 nach Obstarten	161
T 6.4	Erntemengen von Baumobst 1974–2018 nach Obstarten	162
T 6.5	Betriebe mit Baumobst und deren Baumobstfläche 2017 nach ausgewählten Obstarten und Verwaltungsbezirken	163
T 6.6	Betriebe mit Strauchbeeren sowie Betriebe mit Erdbeeren 2017 und 2018 nach ausgewählten Merkmalen	164
T 6.7	Betriebe mit Erdbeeren 2000–2016 nach Größenklassen der Anbaufläche und Verwaltungsbezirken	165
T 6.8	Betriebe mit Gemüseanbau 2000–2016 nach ausgewählten Merkmalen und Verwaltungsbezirken	165
T 6.9	Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1960–2018 nach Gemüseartengruppen und ausgewählten Gemüsearten	166
T 6.10	Hektarerträge und Erntemengen von ausgewählten Gemüsearten auf dem Freiland 2015–2018	167
T 6.11	Betriebe und Grundflächen mit Zierpflanzen 2004–2017	168
T 6.12	Erzeugung von Zierpflanzen 2017 nach Art und Verwendungszweck	168
T 6.13	Baumschulen und deren Baumschulfläche 2017 nach Pflanzengruppen und Nutzungsarten der Fläche	169
T 6.14	Baumschulen und deren Baumschulfläche 2000–2017 nach Größenklassen der Baumschulfläche ...	169
T 6.15	Betriebe mit Tabak und deren Tabakfläche 1991–2016 nach Größenklassen der Anbaufläche	169
T 6.16	Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2016 nach Nutzung der Fläche und Betriebsart	170

T 6.17	Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen und Arbeitskräfte 2016 nach Größenklassen der gärtnerisch genutzten Fläche	170
T 6.18	Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2016 nach Nutzung der Flächen	171
T 7.1	Viehbestände 1950–2018 nach Tierarten	174
T 7.2	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 und 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Großvieheinheiten und Besatzdichte	176
T 7.3	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach Besatzdichte und Verwaltungsbezirken	177
T 7.4	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 und 2016 nach Größenklassen der Großvieheinheiten	179
T 7.5	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach der Spezialisierung auf eine Tierart	179
T 7.6	Viehhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010, 2013 und 2016 nach Tierarten	180
T 7.7	Viehhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016 nach Tierarten und Bestandsgrößenklassen	181
T 7.8	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken	182
T 7.9	Viehbestände in landwirtschaftlichen Betrieben 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken	184
T 7.10	Rinder in landwirtschaftlichen Haltungen 2016, 2017 und 2018 nach Nutzungskategorien	188
T 7.11	Rinder im November 2018 nach Nutzungsrichtungen und Rinderrassen	189
T 7.12	Rinder und Rinderhaltungen im November 2008, 2017 und 2018 nach Nutzungskategorien und Verwaltungsbezirken	190
T 7.13	Schweine in landwirtschaftlichen Betrieben 2016, 2017 und 2018 nach Nutzungskategorien	191
T 7.14	Schafe in landwirtschaftlichen Betrieben im November 2016, 2017 und 2018 nach Nutzungskategorien	191
T 7.15	Milcherzeugung, Schlachtungen und Schlachtmengen 1990–2018	193
T 7.16	Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 1995–2018 nach ausgewählten Merkmalen	194
T 7.17	Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 2017 und 2018 nach Größenklassen der Hennenhaltungsplätze	195
T 7.18	Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur sowie erzeugte Menge 2014–2018 nach Größenklassen der erzeugten Menge	195
T 7.19	Ausbringung und Abgabe von flüssigem Wirtschaftsdünger im Jahr 2015 durch landwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsdüngerarten und Ausbringungstechniken	196
T 7.20	Ausbringung und Abgabe von festem Wirtschaftsdünger im Jahr 2015 durch landwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsdüngerarten und Ausbringungstechniken	196
T 8.1	Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche 1971–2016 nach Größenklassen der Waldfläche	198
T 8.2	Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2016 nach Größenklassen der Waldfläche und Besitzarten	198

Tabellenverzeichnis

T 8.3	Wald- und Gehölzfläche 2018 nach Verwaltungsbezirken	199
T 8.4	Eingeschlagene Holzmenge 1957–2018 nach Holzarten	201
T 8.5	Holzeinschlag 2012–2018 nach Holz- und Besitzarten	202
T 8.6	Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2012–2018 nach Schadensursachen und Holzarten	203
T 8.7	Jagdstrecke 1970–2018 nach ausgewählten Wildarten	205
T 8.8	Jagdstrecke 2018 nach ausgewählten Wildarten und Verwaltungsbezirken	206
T 9.1	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2016–2018 nach Wirtschaftsbereichen	208
T 9.2	Produktionswerte pflanzlicher und tierischer Erzeugung 1991–2017	209
T 9.3	Anteil pflanzlicher und tierischer Erzeugung am Produktionswert der Landwirtschaft 1991–2017	210
T 9.4	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in Deutschland 2000–2018 nach ausgewählten Erzeugnissen und Betriebsmitteln	211
T 9.5	Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2000–2018 nach Güter- und Dienstleistungsgruppen	212
T 9.6	Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 2012–2018	213
T 9.7	Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 2018 nach Verwaltungsbezirken	214
T 10.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2018 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Bundesländern	216
T 10.2	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Bundesländern	218
T 10.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Bundesländern	219
T 10.4	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Bundesländern	219
T 10.5	Ökologisch wirtschaftende Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach ausgewählten Merkmalen und Bundesländern	220
T 10.6	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2016 nach Kulturarten und Bundesländern	220
T 10.7	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Arbeitsverhältnis, Geschlecht und Bundesländern	222
T 10.8	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und Bundesländern	222
T 10.9	Betriebsleiter-/innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung und Bundesländern	223
T 10.10	Bodennutzung 2018 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern	223
T 10.11	Anbau und Erntemengen ausgewählter Feldfrüchte 2018 nach Bundesländern	224
T 10.12	Landwirtschaftliche Betriebe mit Rebfläche der Rechtsform Einzelunternehmen 2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen, ausgewählten Bundesländern und Anbaugebieten	227
T 10.13	Produktion im Weinbau 2018 nach Bundesländern und ausgewählten Merkmalen	227

T 10.14	Baumobstfläche 2017 nach Obstarten und Bundesländern	228
T 10.15	Erntemengen von Baumobst 2018 nach ausgewählten Obstarten und Bundesländern	228
T 10.16	Anbau von Gemüse und Erdbeeren auf dem Freiland 2018 nach ausgewählten Gemüse- artengruppen und Bundesländern	229
T 10.17	Erntemengen von Gemüse und Erdbeeren 2018 nach ausgewählten Gemüseartengruppen und Bundesländern	229
T 10.18	Rinderhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern	230
T 10.19	Schweinehaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern	231
T 10.20	Schafhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern	232
T 10.21	Schlachtmengen, Milch- und Eierzeugung 2018 nach Bundesländern	232
T 10.22	Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur sowie erzeugte Menge 2018 nach Bundesländern	233
T 10.23	Produktionswerte 2017 nach ausgewählten Erzeugnissen und Bundesländern	234
T 10.24	Bodenfläche 2017 nach (Haupt-)Nutzungsarten und Bundesländern	235
T 10.25	Veräußerte Flächen und Kaufwert der landwirtschaftlichen Nutzung 2018 nach Bundesländern	238
T 10.26	Bruttowertschöpfung 2018 nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern	238
T 11.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten	240
T 11.2	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach EU-Mitgliedstaaten	243
T 11.3	Betriebsleiter/-innen 2013 nach Geschlecht, Berufsbildung und EU-Mitgliedstaaten	245
T 11.4	Betriebsleiter/-innen 2013 nach Altersgruppen und EU-Mitgliedstaaten	246
T 11.5	Bodennutzung 2017 nach Kulturarten und EU-Mitgliedstaaten	247
T 11.6	Anbaufläche, Hektarerträge und Erntemengen 2018 nach ausgewählten Feldfrüchten und EU-Mitgliedstaaten	249
T 11.7	Betriebe mit Keltertrauben und Keltertraubenfläche 2015 nach Größenklassen der Rebfläche und ausgewählten EU-Mitgliedstaaten	252
T 11.8	Rinderhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten	253
T 11.9	Milchkuhhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten	254
T 11.10	Schweinehaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten	255
T 11.11	Schafhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten	256
T 11.12	Viehbestände 2018 nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten	257
T 11.13	Großvieheinheiten 2016 nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten	258

Kartenverzeichnis

T 11.14	Schlachtmenge 2018, sowie Milch- und Eierzeugung 2017 nach EU-Mitgliedstaaten	259
T 11.15	Erwerbstätigkeit und Bruttowertschöpfung 2018 sowie Endproduktion in der Landwirtschaft 2017 nach EU-Mitgliedstaaten	260

Kartenverzeichnis

K 0	Zuordnung der kreisfreien Städte zu dem überwiegend angrenzenden Landkreis	7
K 2.1	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Verwaltungsbezirken	51
K 2.2	Haupterwerbsbetriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken	65
K 2.3	Pachtentgelte für Ackerland 2010 nach Verwaltungsbezirken	76
K 2.4	Pachtentgelte für Dauergrünland 2010 nach Verwaltungsbezirken	76
K 3.1	Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Verwaltungsbezirken	90
K 4.1	Anbau von Getreide 2016 nach Verwaltungsbezirken	97
K 4.2	Ackerland 2016 nach Verwaltungsbezirken	100
K 4.3	Dauergrünland 2016 nach Verwaltungsbezirken	101
K 4.4	Durchschnittlicher Hektarertrag von Getreide 2013/2018 nach Verwaltungsbezirken	117
K 5.1	Bestockte Rebfläche 2018 nach Gemeinden	141
K 6.1	Baumobstfläche 2017 nach Verwaltungsbezirken	160
K 7.1	Großvieheinheiten 2016 nach Verwaltungsbezirken	178
K 7.2	Rinder 2016 nach Verwaltungsbezirken	186
K 7.3	Schweine 2016 nach Verwaltungsbezirken	186
K 7.4	Schafe 2016 nach Verwaltungsbezirken	187
K 8.1	Wald 2018 nach Verwaltungsbezirken	200
K 9.1	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2017 nach Verwaltungsbezirken	208
K 9.2	Kaufwert 2018 nach Verwaltungsbezirken	213
K 10.1	Großvieheinheiten und ausgewählte Viehbestände 2016 nach Bundesländern	233
K 10.2	Fläche für Landwirtschaft 2017 nach Bundesländern	237

Kernaussagen ...

... zu betrieblichen Entwicklungen und Strukturen zwischen 2010 und 2016

- Von 2010 bis 2016 hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 15 Prozent abgenommen.
- Kennzeichnend für Rheinland-Pfalz ist der hohe Anteil an spezialisierten Weinbaubetrieben (39 Prozent). Ihre Zahl ist um 20 Prozent auf 6 852 gesunken.
- Von allen Betrieben haben 8,1 Prozent ihren Schwerpunkt in der Milcherzeugung. Die Zahl der auf Milcherzeugung spezialisierten Betriebe ging überdurchschnittlich stark zurück (–24 Prozent).
- Im Durchschnitt bearbeitet ein landwirtschaftlicher Betrieb 40 Hektar. Spezialisierte Weinbaubetriebe bewirtschaften im Durchschnitt zwölf Hektar; Betriebe, die schwerpunktmäßig Milch erzeugen, bearbeiten 99 Hektar.
- Mehr als ein Fünftel der landwirtschaftlichen Betriebe (22 Prozent) bewirtschaftet weniger als fünf Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche; davon sind 84 Prozent spezialisierte Weinbaubetriebe.
- Im Jahr 2016 wurden 86 Prozent der landwirtschaftlichen Unternehmen als Einzelunternehmen geführt. Die Zahl der Personengesellschaften hat zwischen 2010 und 2016 um 25 Prozent zugenommen; ihr Anteil ist von neun auf 13 Prozent gestiegen.
- Der Anteil der Haupterwerbsbetriebe unter den Einzelunternehmen ist zwischen 2010 und 2016 um rund zwei Prozentpunkte auf 49 Prozent gestiegen.
- Im Jahr 2016 waren 63 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche gepachtet. Der Pachtanteil ist seit 2010 um drei Prozentpunkte gesunken.
- Die Pachtentgelte haben 2016 einen neuen Höchststand erreicht. Im Vergleich zu 2010 müssen für gepachtetes Ackerland 16 Prozent mehr gezahlt werden, für Dauergrünland 13 Prozent mehr und für Rebflächen 12 Prozent.
- Von rund 80 300 Arbeitskräften in den landwirtschaftlichen Betrieben ist gut die Hälfte nur saisonal tätig.
- In Haupterwerbsbetrieben entfallen auf Saisonarbeitskräfte durchschnittlich 56 Prozent der tätigen Personen, in Nebenerwerbsbetrieben arbeiten nur 20 Prozent als Aushilfskraft.
- In den Nebenerwerbsbetrieben gehören drei Viertel der Arbeitskräfte dem Betriebshaushalt an (sogenannte Familienarbeitskräfte). In den Haupterwerbsbetrieben sind es nur 36 Prozent.
- Die landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt setzen, in Vollzeitäquivalenten berechnet, durchschnittlich 4,7 Arbeitskräfteeinheiten je 100 Hektar ein; Weinbaubetriebe benötigen zwölf AK-Einheiten je 100 Hektar.

Kernaussagen

- Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe hat zwischen 2010 und 2016 von vier auf 7,1 Prozent zugenommen. Sie bewirtschaften 8,8 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Land.
- Von den landwirtschaftlichen Betrieben haben 2016 noch 6 529 Betriebe landwirtschaftliche Nutztiere gehalten; das waren 37 Prozent. Seit 2010 gaben 19 Prozent die Viehhaltung auf.

... zu Erzeugung, Strukturen und Entwicklungen 2018

- Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist 2018 gegenüber dem Vorjahr um fast zwei Prozent auf rund 16 800 gesunken.
- Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 42 Hektar. Rund 13 Prozent der Betriebe bewirtschaften 100 Hektar und mehr.
- Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden 57 Prozent ackerbaulich genutzt. Auf mehr als der Hälfte der Ackerfläche wird Getreide angebaut (57 Prozent). Pflanzen zur Grünernte – hauptsächlich Silomais – wachsen auf 14 Prozent der Fläche und Winterraps als wichtigste Ölf Frucht auf elf Prozent.
- Auf 47 Prozent der Getreidefläche steht Winterweizen, gefolgt von Wintergerste und Sommergerste (18 Prozent bzw. 16 Prozent). Wintergerste hatte erstmals 2016 einen höheren Stellenwert für den Getreideanbau eingenommen als Sommergerste.
- Die Getreideernte 2018 lag mit annähernd 1,5 Millionen Tonnen geringfügig über der mehrjährigen Durchschnittsmenge 2012/17 (+0,1 Prozent) und 5,9 Prozent über der Erntemenge des Vorjahres.
- Im Jahr 2018 gab es noch rund 7 000 Betriebe mit Rebflächen. Seit 2017 hat ihre Zahl um 3,3 Prozent abgenommen und damit stärker als die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt .
- Gegenüber dem Vorjahr wurde die Fläche für weiße Rebsorten erweitert (+ 0,6 Prozent) und die für rote Rebsorten verkleinert (–0,9 Prozent). Damit hat sich der seit 2013 sichtbare Trend, dass die Winzerinnen und Winzer wieder auf weiße Rebsorten setzen, fortgesetzt.
- Von den beiden mit Abstand bedeutendsten weißen Sorten Riesling und Müller-Thurgau (27 bzw. 12 Prozent der Fläche) ist gegenüber 2017 nur die Fläche für Riesling gewachsen (+0,9 Prozent).
- Bei der Weinernte 2018 wurde mit 6,8 Millionen Hektolitern eine deutlich größere Mostmenge als im Vorjahr gewonnen (+38,6 Prozent). Die Erntemenge überschritt den zehnjährigen Durchschnitt 2008/2017 um 17 Prozent.
- Von den weißen Mosten wurden 93 Prozent zu Qualitätsweinen einschließlich Prädikatswein ausgebaut; die Weinerzeugung aus Rotmost umfasste 95 Prozent Qualitätsweine.
- Im Jahr 2017 bewirtschafteten 555 Betriebe insgesamt 3 990 Hektar Anbaufläche für die erwerbsmäßige Erzeugung von Baumobst. Seit 2012 haben 129 Betriebe (19 Prozent) die Erzeugung eingestellt. Die Produktionsfläche nahm um 8,5 Prozent auf 3 990 Hektar zu.

- Strauchbeeren wurden 2018 von 55 Betrieben angebaut. Die Produktionsflächen wurden gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent auf 437 Hektar ausgedehnt.
- Die Gemüseerzeugung hat in Rheinland-Pfalz mit 17 Prozent des landwirtschaftlichen Produktionswertes (Stand: 2017) nach dem Weinbau (34 Prozent) die größte monetäre Bedeutung. Im Jahr 2018 war die Gemüseanbaufläche im Freiland mit rund 19 000 Hektar 559 Hektar kleiner als im Vorjahr.
- Betriebe, die ihre Gemüseflächen vollständig ökologisch bewirtschaften, bauten 2018 im Freiland rund 1 600 Hektar an.
- Die Zahl der Milchkühe ist zwischen November 2017 und 2018 um 3,5 Prozent auf nur noch rund 108 200 Tiere zurückgegangen. Auch die Schweinebestände wurden 2018 weiter abgebaut (–8,7 Prozent).
- Die Milcherzeugung nahm gegenüber 2017 um 1,7 Prozent zu.
- Die Eiererzeugung wurde gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent reduziert.



Die Landwirtschaft 2018

0. Agrarstruktur und agrarstruktureller Wandel

Die Land- und Forstwirtschaft (einschließlich Fischerei) hatte 2018 einen Anteil von 1,5 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz. Im Bundesvergleich ist dies ein überdurchschnittlicher Wert (Deutschland: 0,8 Prozent). An der gesamten Bruttowertschöpfung des primären Sektors in Deutschland hatte Rheinland-Pfalz einen Anteil von 8,9 Prozent.

Im Jahr 2017 belief sich der landwirtschaftliche Produktionswert (bewertet zu Herstellungspreisen), ohne Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Fischerei¹, auf 2,9 Milliarden Euro. Wein und Gemüse erbringen 34 bzw. 17 Prozent des landwirtschaftlichen Produktionswertes in Rheinland-Pfalz. Aufgrund der hohen Flächenproduktivität benötigen sie hierzu nur neun bzw. zwei Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. In Deutschland tragen Wein und Gemüse mit 3 117 Millionen Euro prozentual deutlich weniger zum Produktionswert bei (zusammen 8,0 Prozent). Die Erzeugung aus der Tierhaltung hat in Rheinland-Pfalz einen Anteil von 17 Prozent. Im Vergleich mit dem Anteil von 48 Prozent in Deutschland ist ihr Beitrag relativ klein.

0.1 Betriebliche Entwicklungen und Strukturen zwischen 2010 und 2016

Strukturerhebungen bei allen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben werden in längeren Abständen durchgeführt. Seit der Anhebung der Erfassungsgrenzen bei der Landwirtschaftszählung 2010 ist ein Vergleich mit den Ergebnissen der allgemeinen Agrarstrukturerhebung möglich. Die wichtigsten agrarstatistischen Merkmale wie die Zahl der Betriebe, ihre Größe, die schwerpunktmäßige betriebliche Ausrichtung sowie die Bodennutzung und Viehhaltung wurden bei diesen Erhebungen auf der Basis aller Betriebe erfasst. Weitere Merkmale werden in den allgemeinen Strukturerhebungen nur in repräsentativ ausgewählten Betrieben erfragt. Für jährliche Ergebnisse in den Zwischenjahren und für

2018 werden Stichprobenerhebungen durchgeführt, aus denen hochgerechnete Ergebnisse zur Bodennutzung und Größe der Betriebe bereitgestellt werden; umfassender war die Stichprobenerhebung zur Agrarstruktur 2013.

Weniger Weinbaubetriebe und Milcherzeuger

Seit Jahrzehnten unterliegt die Landwirtschaft einem Strukturwandel, der sich unter anderem in einer Abnahme der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe zeigt. Wachstumsorientierte Betriebe übernehmen die frei werdenden Flächen und bauen ihre Produktionszweige aus, andere verbleibende Betriebe verändern ihre Produktionsausrichtung oder werden im Nebenerwerb fortgeführt.

Von 2010 bis 2016 hat die Zahl der Betriebe pro Jahr durchschnittlich um 2,5 Prozent abgenommen. Über den gesamten Zeitraum ist die Zahl der Betriebe um 15 Prozent zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Betriebe in Deutschland lediglich um acht Prozent zurückgegangen.

Kennzeichnend für Rheinland-Pfalz ist ein hoher Anteil an spezialisierten Weinerzeugern (39 Prozent). Ihre Zahl ist seit 2010 überdurchschnittlich stark auf 6 852 Betriebe gesunken (–20 Prozent). Die spezialisierten Weinbaubetriebe bewirtschaften zwölf Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Insgesamt gibt es 7 490 Betriebe mit Rebflächen.

Die schwerpunktmäßige betriebswirtschaftliche Ausrichtung wird im Rahmen der Agrarstrukturerhebung mit Hilfe des sogenannten Standardoutputs² ermittelt. Je nach Höhe des Anteils, den ein Produktionszweig am Gesamtstandardoutput des Betriebes hat, wird er einem betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet.

¹ Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) des Bundes und der Statistischen Ämter.

² Der Standardoutput ergibt sich aus der Multiplikation der erzeugten Mengen mit dem zugehörigen Ab-Hof-Preis, wobei die Mehrwertsteuer, produktspezifische Steuern und Direktzahlungen nicht berücksichtigt werden. Der prozentuale Anteil einzelner Produktionsverfahren am gesamten Standardoutput des Betriebes ist maßgebend für die Festlegung der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung.

Die Betriebe mit dem Schwerpunkt Milcherzeugung (1417) bilden eine Untergruppe der Futterbaubetriebe. Auch ihre Zahl ist deutlicher zurückgegangen (–24 Prozent) als die Zahl aller landwirtschaftlichen Betriebe. An allen Betrieben im Land haben die auf Milchkuhhaltung spezialisierten Betriebe nur einen Anteil von 8,1 Prozent. Insgesamt gibt es 1906 Betriebe, die Milchkühe halten. Die Milcherzeugung hat in den Mittelgebirgslagen eine größere Bedeutung. Die spezialisierten Milcherzeuger bewirtschaften ein Fünftel der landwirtschaftlich genutzten Fläche. In der Regel bearbeitet ein Betrieb dieser Produktionsrichtung mehr als 20 Hektar.

Zu den spezialisierten Milcherzeugern zählt ein Drittel der Futterbaubetriebe. Die Zahl der übrigen Futterbaubetriebe ist nur um neun Prozent zurückgegangen. Sie haben einen Anteil von 16 Prozent an den landwirtschaftlichen Betrieben und bearbeiten 14 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. In diese Gruppe können auch ehemalige spezialisierte Milchviehbetriebe fallen, die ihre Viehhaltung noch nicht ganz aufgegeben haben. Die Definition des Futterbaubetriebs hat die Haltung von Grünfütter verwertenden Nutztieren zur Bedingung. Betriebe, die ohne eine eigene Viehhaltung schwerpunktmäßig Grün- oder Raufutter zur Vermarktung erzeugen oder deren Einkünfte aus dem Ackerbau nach Aufgabe der Viehhaltung überwiegen, werden unter den Ackerbaubetrieben erfasst.

Der Anteil der Ackerbaubetriebe ist um 4,1 Prozentpunkte auf 22 Prozent gewachsen. Sie bewirtschaften 31 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Nur in diese Betriebsgruppe wurden im Vergleich zu 2010 mehr Betriebe eingeordnet (+4,8 Prozent). Dies ist u. a. auf den Rückgang an Viehhaltern zurückzuführen.

Die sogenannten Gemischtbetriebe erzielen ihr überwiegendes Einkommen aus zwei und mehr Produktionsrichtungen. Von den Betrieben dieser Ausrichtung gibt es 22 Prozent weniger; sie haben einen Anteil von 9,2 Prozent an den landwirtschaftlichen Betrieben. Als Gemischtbetriebe werden z. B. Betriebe klassifiziert, deren überwiegender Standardoutput auf einer Kombination von Acker-, Gartenbau

oder Dauerkulturen basiert oder auch unspezialisierte Betriebe mit Pflanzenbau und Viehhaltung.

Betriebe unter fünf Hektar überwiegend auf Weinbau spezialisiert

Im Jahr 2016 bearbeitete ein landwirtschaftlicher Betrieb in Rheinland-Pfalz im Durchschnitt 40 Hektar. Gegenüber 2010 waren das fast sechs Hektar mehr. Verglichen mit der Flächenausstattung in Deutschland von 60 Hektar je Betrieb sind die rheinland-pfälzischen Betriebe klein. Hierzu trägt unter anderem der hohe Anteil an Weinerzeugern bei. Spezialisierte Weinbaubetriebe bewirtschaften im Durchschnitt zwölf Hektar. Betriebe, die schwerpunktmäßig Milch erzeugen, haben eine durchschnittliche Fläche von 99 Hektar.

Gut ein Fünftel aller Betriebe in Rheinland-Pfalz (22 Prozent) bearbeitete im Jahr 2016 weniger als fünf Hektar (Deutschland: 8,7 Prozent). In dieser Größenklasse war die Abnahme seit 2010 überdurchschnittlich hoch (–30 Prozent). Von den kleinen Betrieben mit weniger als fünf Hektar sind 84 Prozent spezialisierte Weinbaubetriebe. Betriebe mit weniger als fünf Hektar LF werden aufgrund bestimmter pflanzlicher oder tierischer Mindestzeugungseinheiten erfasst, wie z. B. einer Rebfläche von mindestens 0,5 Hektar. Die übrigen Betriebe mit weniger als fünf Hektar haben Flächen für Sonderkulturen, gartenbauliche Nutzung, Obst- und Gemüsebau oder sie haben Viehbestände einer bestimmten Größenordnung.

In der Größenklasse ab 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche war im betrachteten Zeitraum ein Zuwachs an Betrieben zu verzeichnen (+4,7 Prozent; jährlich 0,8 Prozent). Betriebe mit 100 Hektar und mehr (12 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe) bewirtschafteten 2016 die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Von diesen flächenmäßig großen Betrieben sind nur 3,4 Prozent auf Weinbau spezialisiert. Den höchsten Anteil in dieser Größenklasse haben Futterbaubetriebe (38 Prozent); fast drei Viertel haben ihren Schwerpunkt in der Milcherzeugung. Es folgen Ackerbaubetriebe (31 Prozent) und Gemischtbetriebe (24 Prozent).

43 Prozent der Betriebe in sechs Landkreisen

In wenigen Landkreisen gab es im Jahr 2016 mehr als 1000 landwirtschaftliche Betriebe. Hierzu zählen der Eifelkreis Bitburg-Prüm und die Landkreise Bernkastel-Wittlich, Südliche Weinstraße, Alzey-Worms, Mainz-Bingen und Trier-Saarburg. Diese sechs Landkreise vereinen zusammen 43 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe auf sich. Abgesehen vom Eifelkreis Bitburg-Prüm sind in den genannten Kreisen jeweils 60 Prozent und mehr ausgesprochene Weinbaubetriebe und der Anteil kleiner Betriebe mit weniger als fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ist mit 20 bis 50 Prozent hoch. Im Eifelkreis Bitburg-Prüm sind solche Betriebe die Ausnahme. Dagegen ist in diesem Landkreis der Anteil der Betriebe mit 100 Hektar und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche überdurchschnittlich groß (19 Prozent). Zu Verwaltungsbezirken, die einen Anteil von mehr als 20 Prozent großer Betriebe haben und deren Angaben nicht der statistischen Geheimhaltung unterliegen, zählen der Donnersbergkreis und die Landkreise Kusel und Birkenfeld. Bei den flächenstarken Betrieben handelt es sich um spezialisierte Ackerbau- und Futterbaubetriebe bzw. um spezialisierte Milcherzeuger oder auch um Gemischtbetriebe.

Die Hälfte der zwischen 2010 und 2016 landesweit aufgegebenen 3 074 Betriebe hatten ihren Sitz in einem der genannten sechs Landkreise mit mehr als 1000 Betrieben. Die Abnahme der Betriebszahl lag in fünf Kreisen über 15 Prozent; im Eifelkreis Bitburg-Prüm war sie mit 12 Prozent etwas niedriger.

Wirtschaftliche Betriebsgrößen je nach Produktionsausrichtung über dem Bundesdurchschnitt

Der Standardoutput je Betrieb beschreibt die Marktleistung eines Betriebes. Diese Größe stellt den durchschnittlichen Geldwert der Bruttoagrarerzeugung zu Ab-Hof-Preisen in einer bestimmten Region dar (Preise in Euro ohne Abzug von Transport- und Vermarktungskosten). Insgesamt beläuft sich die Marktleistung der rheinland-pfälzischen Betriebe auf 75 Prozent des durchschnittlichen Standardoutputs

je Betrieb in Deutschland. Hintergrund für dieses niedrigere Niveau sind die regional unterschiedlich hohen Beiträge der einzelnen Produktionsausrichtungen. Gegenüber dem Standardoutput eines spezialisierten Milchviehbetriebs in Deutschland oder Rheinland-Pfalz ist der Output eines Weinbaubetriebes in Rheinland-Pfalz nämlich um gut die Hälfte kleiner. Einen hohen Beitrag zum Standardoutput liefern in Deutschland außerdem die Veredlungsbetriebe (Schweine- oder Geflügelhaltung), die in Rheinland-Pfalz keine große Bedeutung haben.

Dagegen zeigt ein Vergleich des Standardoutputs je Betrieb einer bestimmten betriebswirtschaftlichen Ausrichtung die Leistungsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft. Spezialisierte Weinbaubetriebe erzielen eine überdurchschnittliche Marktleistung. Der Standardoutput je Betrieb liegt in Rheinland-Pfalz 30 Prozent über dem Bundesdurchschnitt dieser Betriebe. Die spezialisierten Milchviehbetriebe übertreffen den Bundesdurchschnitt um 5,5 Prozent. Auf mehr als das Doppelte des Bundesdurchschnitts beläuft sich die durchschnittliche Marktleistung je Betrieb bei den rheinland-pfälzischen Betrieben mit Schwerpunkt Gemüse-Gartenbau.

Wandel der Rechtsform

Landwirtschaft wird im Allgemeinen durch das Bild des Bauern, der gemeinsam mit seiner Familie den Hof bewirtschaftet, verkörpert. Als Familienbetrieb werden in der Statistik nur Betriebe der Rechtsform „Einzelunternehmen“ angesehen. Einzelunternehmen haben einen einzelnen Inhaber oder eine Inhaberin oder sind in der Inhaberschaft eines Ehepaares. Im Jahr 2016 wurden noch 86 Prozent der landwirtschaftlichen Unternehmen als Einzelunternehmen geführt. Eine Personengesellschaft wie die GbR ist oft die erste gewählte Rechtsform in der Landwirtschaft, wenn zwei oder mehrere Partner zusammen eine Gesellschaft gründen wollen. Dies ist zunehmend der Fall. Während die Zahl der Einzelunternehmen seit 2010 um 19 Prozent zurückgegangen ist, ist die Zahl der Personengesellschaften um 25 Prozent gestiegen. Der Anteil der Personengesellschaften hat seit 2010 von rund neun auf 13 Prozent zugenommen. Betriebe

in der Hand juristischer Personen spielen unverändert eine untergeordnete Rolle (0,7 Prozent).

Anteil der Nebenerwerbsbetriebe rückläufig

Der sozioökonomische Erwerbscharakter wird nur für die Einzelunternehmen ermittelt. Dabei wird die Landwirtschaft als Nebenerwerb eingestuft, wenn weniger als 50 Prozent der Gesamteinkünfte des Inhabers bzw. des Inhaberehepaares aus der landwirtschaftlichen Produktion stammen. Als außerbetrieblich werden z. B. auch Einkünfte aus Gastronomie gewertet, die getrennt vom landwirtschaftlichen Betrieb gewerblich erwirtschaftet werden.

Nebenerwerbsbetriebe wurden im Zeitraum 2010 bis 2016 häufiger aufgegeben als Haupterwerbsbetriebe (–22 Prozent bzw. –15 Prozent)³. Der Anteil der Haupterwerbsbetriebe ist dadurch im gleichen Zeitraum von rund 47 Prozent auf 49 Prozent gestiegen. Bei Betrieben mit Rebflächen hat er von rund 55 Prozent auf 60 Prozent zugenommen.

Im Durchschnitt bewirtschaftet ein Haupterwerbsbetrieb doppelt so viel Fläche (55 Hektar je Betrieb) wie ein Nebenerwerbsbetrieb (22 Hektar je Betrieb). Insgesamt entfallen auf Haupterwerbsbetriebe rund 69 Prozent der von Familienbetrieben unterhaltenen landwirtschaftlich genutzten Fläche; überdurchschnittlich hoch ist der Anteil bei den Rebflächen (81 Prozent) oder anderen arbeitsintensiven Kulturen, wie z. B. Gemüse (einschließlich Erdbeeren; 90 Prozent). Rinder und Schweine werden überwiegend im Haupterwerb gehalten, so z. B. 87 Prozent der Milchkühe.

Pachtanteil sinkt, Pachtpreise steigen

Rheinland-Pfalz ist durch die Realteilung geprägt. Der Anteil der Pachtflächen in den Betrieben ist demzufolge hoch. Mit dem Rückgang der Nebenerwerbslandwirtschaft und dem Wachstum der verbleibenden Betriebe hat der Pachtanteil regelmäßig zugenommen. Bis Mitte der 1980er Jahre ist er auf

fast die Hälfte der bewirtschafteten Flächen gestiegen; innerhalb von zehn Jahren hat er auf über 60 Prozent zugenommen. Seit 2007 geht er tendenziell zurück. Der Anteil der Pachtflächen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche ist im Vergleich zur Erhebung 2010 von 66 Prozent auf rund 63 Prozent im Jahr 2016 gesunken. Zugleich ist eine Zunahme des Anteils unentgeltlich übernommener Flächen auf drei Prozent zu beobachten. Überwiegend werden die Flächen von familienfremden Personen zur Bewirtschaftung übernommen (91 Prozent der Pachtflächen). Für diese Pachtflächen wird die Höhe der Pachtentgelte ermittelt. Die Pachtentgelte haben 2016 mit durchschnittlich 233 Euro je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche einen neuen Höchststand erreicht. Die Entgelte für Ackerland sind seit 2010 auf 227 Euro (+32 Euro) gestiegen, für Dauergrünland auf 101 Euro (+12 Euro) und für Rebflächen auf 956 Euro (+99 Euro). In Relation muss für Ackerland 16 Prozent mehr gezahlt werden, für Dauergrünland 13 Prozent und für Rebflächen 12 Prozent. In Relation zu den Pachtentgelten in Deutschland werden in Rheinland-Pfalz moderate Pachtentgelte gezahlt. Mit 328 Euro pro Hektar für Ackerland liegt der Pachtpreis um 50 Prozent über jenem in Rheinland-Pfalz.

Beschäftigung von Saisonarbeitskräften kennzeichnend für die rheinland-pfälzische Landwirtschaft

In den landwirtschaftlichen Betrieben waren 2016 rund 80 300 Arbeitskräfte entweder als ständige Arbeitskraft voll- oder teilzeitbeschäftigt oder als Saisonarbeiterin und -arbeiter tätig (Deutschland: 940 100). Auf Einzelunternehmen – die sogenannten Familienbetriebe – entfallen 69 Prozent der Arbeitskräfte (Deutschland: 74 Prozent), weitere 30 Prozent auf Personengesellschaften (Deutschland: 18 Prozent). In spezialisierten Weinbaubetrieben und sonstigen Betrieben mit Rebflächen arbeiten 43 Prozent aller Arbeitskräfte.

Ein Drittel der Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben sind sogenannte Familienarbeits-

³ 2016: Hochgerechnetes Stichprobenergebnis.

kräfte. Als Familienarbeitskräfte gelten die in Einzelunternehmen tätigen Betriebsinhaberinnen und -inhaber sowie mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte, die dem Betriebshaushalt angehören. Von den Familienarbeitskräften entfielen 51 Prozent auf Haupterwerbsbetriebe.

Die Gruppe der ständigen familienfremden Arbeitskräfte umfasst 15 Prozent der Beschäftigten. Saisonal Tätige bilden mit mehr als der Hälfte der Arbeitskräfte die größte Gruppe (52 Prozent; zum Vergleich Deutschland: 30 Prozent). In Rheinland-Pfalz entfallen 81 Prozent der Saisonkräfte auf spezialisierte Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe. Hierzu gehören u.a. spezialisierte Wein-, Obst- und Gemüsebaubetriebe.

Die Arbeitskräftestruktur der Haupterwerbsbetriebe unterscheidet sich deutlich von der in den Nebenerwerbsbetrieben. In den Nebenerwerbsbetrieben gehören drei Viertel der Beschäftigten dem Betriebshaushalt an (sogenannte Familienarbeitskräfte). In den Haupterwerbsbetrieben sind es nur 36 Prozent. Die Anteile, die von ständigen familienfremden Arbeitskräften eingenommen werden, unterscheiden sich weniger (8,1 Prozent in Haupterwerbsbetrieben und 4,0 Prozent in Nebenerwerbsbetrieben). In beiden Betriebstypen werden Arbeitsspitzen durch zeitweise eingesetzte Helferinnen und Helfer ausgeglichen. In Haupterwerbsbetrieben entfallen auf Saisonarbeitskräfte 56 Prozent der im Betrieb tätigen Personen und in Nebenerwerbsbetrieben 20 Prozent. Betriebe, die als Personengesellschaft geführt werden, beschäftigen 70 Prozent der Arbeitskräfte saisonal.

Ständige Arbeitskräfte, entweder als Familienarbeitskräfte oder familienfremde Arbeitskräfte, werden in Vollzeit- und Teilzeitkräfte unterschieden. Vollzeitbeschäftigte waren im Berichtszeitraum 40 oder mehr Stunden je Woche im Betrieb tätig. In Einzelunternehmen, die als Haupterwerbsbetrieb geführt werden, trifft dies für 60 Prozent der Beschäftigten zu; in Nebenerwerbsbetrieben immerhin noch für zwölf Prozent. In Personengesellschaften waren 63 Prozent der ständigen Arbeitskräfte 40 Stunden und mehr im Betrieb.

Die unterschiedliche Arbeitsleistung der Voll- und Teilzeitbeschäftigten sowie der saisonal Beschäftigten wird in sogenannte Arbeitskräfte-Einheiten (AK)⁴ umgerechnet und für Vergleiche als Arbeitsbesatz je 100 Hektar berechnet. Im Jahr 2016 leisteten die Arbeitskräfte insgesamt 32 900 AK-Einheiten. Davon entfielen 46 Prozent auf Betriebe mit Rebflächen. Im Durchschnitt setzen die landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt 4,7 AK-Einheiten je 100 Hektar ein; Weinbaubetriebe benötigen zwölf AK-Einheiten je 100 Hektar. In Deutschland waren es 2,9 AK-Einheiten je 100 Hektar bei den landwirtschaftlichen Betrieben.

Ökologische Betriebsausrichtung hat deutlich zugenommen

Zwischen 2010 und 2016 ist die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe um 50 Prozent auf 1241 gestiegen; ihr Anteil hat von vier auf 7,1 Prozent zugenommen. Sie bewirtschaften 8,8 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Land. Mit diesem Flächenanteil steht Rheinland-Pfalz an achter Stelle im Bundesvergleich; er hat zwischen 2010 und 2016 überdurchschnittlich stark zugenommen (+3,4 Prozentpunkte; Deutschland: +1,1 Prozentpunkte).

Die Fläche der ökologisch wirtschaftenden Betriebe (61 266 ha) umfasst die bereits umgestellten Flächen, die in Umstellung befindlichen und die nicht umgestellten Flächen. Der Anteil nicht umgestellter Flächen liegt in Rheinland-Pfalz unter dem Bundesdurchschnitt (0,4 bzw. 2,3 Prozent).

Vor allem unter den Futterbaubetrieben ist der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe hoch (13 Prozent der Futterbaubetriebe). Überwiegend handelt es sich um Futterbaubetriebe, deren Schwerpunkt nicht in der Milcherzeugung liegt. Von den spezialisierten Milchviehbetrieben und den spezialisierten Weinbaubetrieben richten sich nur jeweils etwas mehr als fünf Prozent nach ökologischen Richtlinien. Von den Ökobetrieben sind 43 Prozent Futterbaubetriebe; unter den konventionell wirtschaftenden Betrieben sind es nur 23 Prozent. Wei-

⁴ Eine AK-Einheit ist die Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb voll beschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person.

tere 30 Prozent der Ökobetriebe sind spezialisierte Weinbaubetriebe. Im Jahr 2016 wurden von allen Betrieben mit Rebflächen 7,8 Prozent der Rebflächen ökologisch bewirtschaftet.

Viehhaltung geht zurück

Von den landwirtschaftlichen Betrieben in Rheinland-Pfalz haben 2016 noch 6 529 Betriebe landwirtschaftliche Nutztiere gehalten; das waren 37 Prozent. Die Zahl der Betriebe mit Vieh hat somit stärker abgenommen als die Zahl der Betriebe insgesamt (–15 Prozent). Rheinland-Pfalz hat damit einen Anteil von 3,5 Prozent an den bundesdeutschen Betrieben mit Vieh. Von 2010 bis 2016 ist die Zahl der Viehbetriebe in Deutschland um 14,3 Prozent gesunken.

Um rechnerisch einen einheitlichen Maßstab für die verschiedenen Tierarten zu erhalten, werden sie in Abhängigkeit vom Gewicht in Großvieheinheiten (GV) umgerechnet. Der Viehbestand bemisst sich im Jahr 2016 auf rund 306 500 GV. Gegenüber 2010 hat er mit –8,8 Prozent weniger abgenommen als die Zahl der Viehhalter. Die je Betrieb gehaltenen Viehbestände nahmen demzufolge zu, und zwar um fünf GV auf 47 GV.

In 70 Prozent aller Betriebe wird rechnerisch weniger als eine Großvieheinheit je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche gehalten, in weiteren 17 Prozent der Betriebe liegt die Besatzdichte zwischen einer GV und 1,5 GV. Als kritische Grenze für das Verhältnis von Fläche zu Viehbestand werden zwei GV angesehen. Von solchen Betrieben gibt es annähernd 400 in Rheinland-Pfalz, davon sind 95 im Eifelkreis Bitburg-Prüm ansässig.

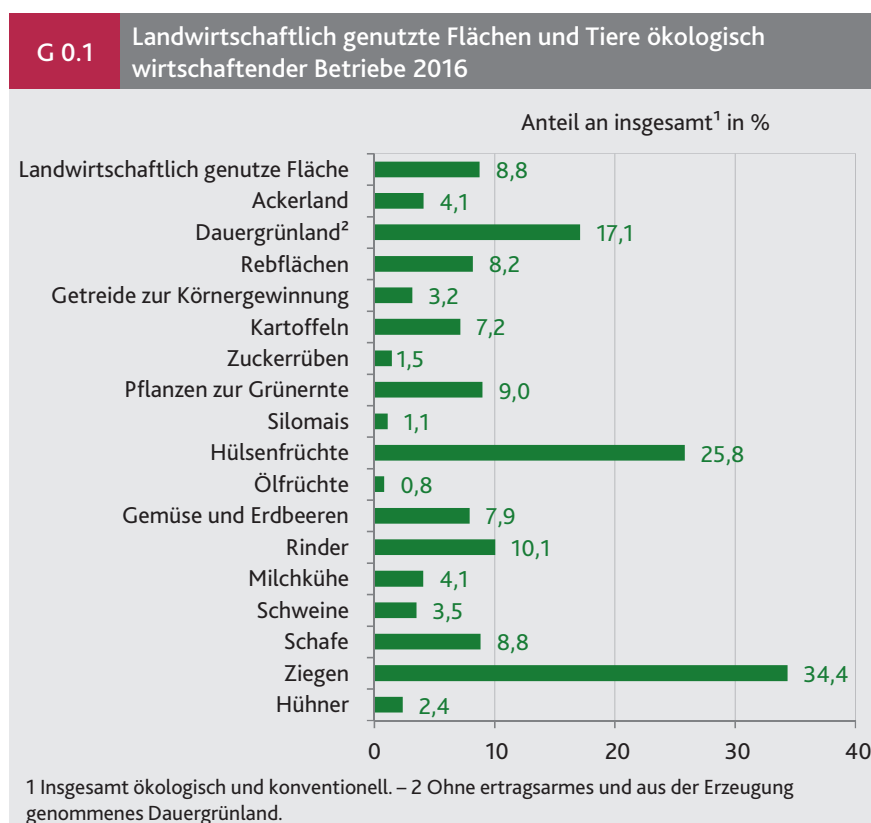
Die Großvieheinheiten sind überwiegend der Rinderhaltung zuzuordnen (84 Prozent) und nur gut sechs Prozent der

Schweinehaltung. Von den 4 357 Betrieben mit Rindern im Jahr 2016 hielten 66 Prozent ausschließlich Rinder. Auf diese Betriebe entfielen 74 Prozent der „Rinder-GV“.

Der durchschnittliche Bestand der Betriebe mit Rindern ist zwischen 2010 und 2016 von 69 auf 79 Tiere je Betrieb vergrößert worden. Der durchschnittliche Bestand der Betriebe mit Milchkühen ist von 48 auf 61 Kühe gestiegen. In Rheinland-Pfalz standen 2,8 Prozent der bundesweit in landwirtschaftlichen Betrieben gehaltenen Rinder. Auf einen Betrieb in Deutschland kamen mit durchschnittlich 102 Rindern deutlich mehr Tiere als in Rheinland-Pfalz.

Gartenbau

Strukturinformationen zum Gartenbau wurden durch die Integration des Themenkomplexes in die Agrarstrukturerhebung 2016 gewonnen. Zur Darstellung des Gartenbaus erfolgt in diesem Modul eine eigene Klassifikation (Typisierung) der landwirtschaftlichen Betriebe und die Berechnung der gärtnerischen Nutzfläche.



Demnach wurden 896 Gartenbaubetriebe identifiziert und 1142 landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau. Von den Gartenbaubetrieben haben 63 (7,0 Prozent) ihren Schwerpunkt im Bereich Handel und Dienstleistungen. Auf Obstbau sind 31 Prozent spezialisiert, 26 Prozent sind als gartenbauliche Gemischtbetriebe anzusehen. 21 Prozent haben ihren Schwerpunkt in der Gemüseerzeugung. Daneben gibt es jeweils weniger als zehn Prozent Betriebe, die ihren Schwerpunkt entweder in der Erzeugung von Blumen und Zierpflanzen oder Baumschulerzeugnissen haben.

Die Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen bewirtschaften insgesamt mehr als 20 000 Hektar gärtnerisch genutzte Fläche im Freiland oder unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen. Auf 68 Prozent der gärtnerisch genutzten Fläche wird im Freiland Gemüse angebaut. Auf Baumobstanlagen entfallen 22 Prozent der Fläche.

Gut die Hälfte der gärtnerisch genutzten Fläche weisen die Gartenbaubetriebe mit Schwerpunkt Gemüse auf. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Gartenbau bestellen 18 Prozent der gärtnerisch genutzten Fläche.

0.2 Erzeugung, Strukturen und Entwicklungen 2018

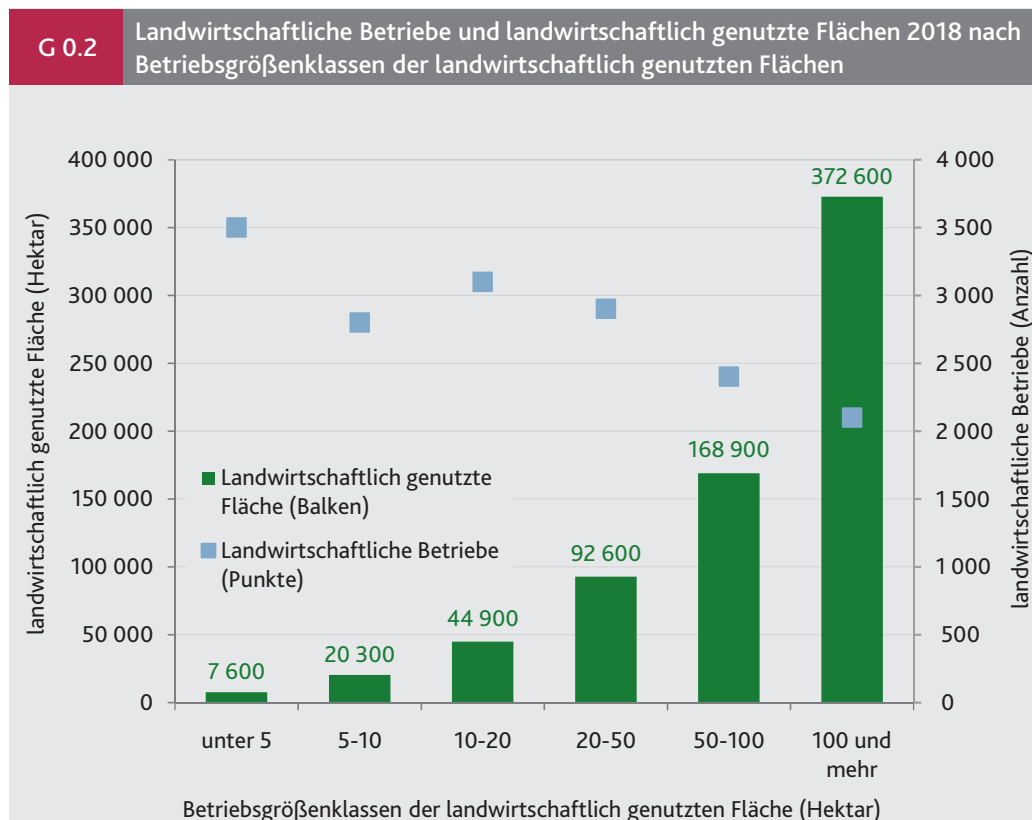
Zahl der Betriebe mit 100 Hektar und mehr nimmt weiter zu

Ergebnisse zur Betriebsgrößenstruktur für das Jahr 2018 liegen nur aus der repräsentativen Stichprobe der Bodennutzungshaupterhebung für die landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt vor. Im Jahr 2018 bewirtschafteten knapp 16 800 landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz 706 900 Hektar Fläche. Das entspricht einem Rückgang von knapp 300 Betrieben im Vergleich zum Vorjahr (–1,8 Prozent). In Deutschland nahm die Zahl der Betriebe um 1,2 Prozent auf 266 700 Betriebe ab. Gegenüber dem Jahr 2010 hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Rheinland-Pfalz um 18,5 Prozent abgenommen (–3 800 Betriebe). Im gleichen Zeitraum wurde in Deutschland ein Rückgang um knapp 11 Prozent festgestellt. Rund 13 Prozent bewirtschaften 100 Hektar und mehr. Die Zahl der Betriebe, die 100 Hektar und mehr bewirtschaften, ist im Vergleich zum Vorjahr 2017 mit 2 100 stabil. Seit 2010 erhöhte sie sich um

8,1 Prozent. Die durchschnittliche Betriebsgröße ist von 40 Hektar im Jahr 2016 auf 42 Hektar 2018 gestiegen.

Auch 2018 mehr Winter- als Sommergerste angebaut

Im Jahr 2018 wurden von der landwirtschaftlich genutzten Fläche 57 Prozent ackerbaulich genutzt. Auf über der Hälfte der Ackerfläche



wird Getreide⁵ angebaut (57 Prozent; Deutschland: 52 Prozent). Pflanzen zur Grünernte – hauptsächlich Silomais – wachsen auf 14 Prozent (Deutschland: 24 Prozent), Winterraps als wichtigste Ölfucht auf elf Prozent der Fläche (Deutschland: 10 Prozent).

Für den Getreideanbau ist Winterweizen die wichtigste Getreideart. Im Jahr 2018 stand Winterweizen auf 47 Prozent der Getreidefläche (Deutschland: ebenfalls 47 Prozent), gefolgt von Wintergerste und Sommergerste (18 bzw. 16 Prozent; Deutschland: 20 Prozent bzw. 7 Prozent). Wintergerste hatte erstmals 2016 einen höheren Stellenwert für den Getreideanbau eingenommen als Sommergerste. Wintergerste bietet bei starken Jahreswitterungsschwankungen eine höhere Ertragsstabilität als Sommergerste und auch die Bodenfeuchte im Winter und zum Beginn der Vegetationszeit wird besser ausgenutzt. Wintergerste bietet somit im Zuge der zunehmenden Frequenz an Trockenperioden in Folge des stattfindenden Klimawandels eine höhere Ertragsstabilität als Sommergerste. 2018 steht beispielhaft für diese Tendenz.

In der Vergangenheit hatte der Anbau von Sommergerste zur Erzeugung von Braugerste große Bedeutung. Noch 1999 wuchs auf rund einem Drittel der Getreidefläche Sommergerste (85 193 Hektar). Winterweizen rangierte auf Platz zwei mit 32 Prozent (77 023 Hektar). Bis 2016 ging der Anbau von Sommergerste auf einen historischen Tiefstand von nur noch rund 33 700 Hektar zurück. In der Tendenz zeigt sich, dass Sommergerste mit anderen Kulturen wie Weizen oder Mais in der Rentabilität nicht mehr konkurrieren kann. Preisrisiken für Braugerste beim vertragsfreien Anbau und häufig unbefriedigende Preise im Vertragsanbau spielen für die Entscheidung zur Sommergerste eine ausschlaggebende Rolle.

Anbauumfang und Ertragsschwankungen der einzelnen Kulturen bestimmen das jährliche Ernteaufkommen. Die Getreideernte 2018 lag mit annähernd 1,48 Millionen Tonnen (Deutschland: 34,6 Millionen Tonnen) etwas über der mehrjährigen Durchschnittsmenge 2012/17 (+0,1 Prozent; Deutsch-

land: -19,3 Prozent) und vorjährigen Erntemenge (+5,9 Prozent; Deutschland: -0,6 Prozent).

Winterraps zeigt seit 2010 einen stabilen Anbauumfang, der nur selten unter 45 000 Hektar sinkt (Deutschland: 1224 400 Hektar). Im Jahr 2018 war die Anbaufläche mit 45 800 Hektar vergleichsweise hoch, sie war lediglich 2012 höher. Die Erntemenge 2018 war gegenüber dem mehrjährigen Durchschnitt mit 0,1 Prozent marginal gestiegen.

Von den Pflanzen zur Grünernte, die als betriebseigenes Futtermittel und als nachwachsender Rohstoff Verwendung finden, ist Silomais die wichtigste Kultur (8,6 Prozent des Ackerlandes). 2018 wurde in Rheinland-Pfalz eine Fläche von 34 300 Hektar mit Silomais bestellt. Im Vergleich zu 2010 hat Silomais neben den Leguminosen im Gegensatz zu anderen Pflanzen zur Grünernte (z. B. Gras) an Fläche gewonnen.

In der ackerbaulichen Nutzung zeigen sich auch die Folgen des „Greenings“ – einem zentralen Element der Agrarreform. Konventionell wirtschaftende Betriebe mit mehr als 15 Hektar Ackerfläche erhalten zum Beispiel die Greeningförderung nur, wenn sie fünf Prozent ihrer Ackerfläche als ökologische Vorrangflächen bewirtschaften. Auf den Pflichtumfang kann die Stilllegung von Flächen oder z. B. auch der Anbau von Hülsenfrüchten angerechnet werden. Stillgelegte Flächen mit Beihilfe umfassen mehr als 18 600 Hektar des Ackerlandes (4,6 Prozent). Hülsenfrüchte werden auf rund 5 400 Hektar angebaut; gegenüber dem Vorjahr wurde der Anbau deutlich erhöht (+54 Prozent).

Tendenziell wieder mehr weiße Rebsorten

Im Jahr 2018 gab es noch 7 000 Betriebe mit Rebflächen. Gegenüber dem Vorjahr hat ihre Zahl um 3,3 Prozent abgenommen und damit stärker als die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt (1,8 Prozent).

Von der mit Keltertrauben bestockten Rebfläche entfielen 46 029 Hektar auf weiße Keltertrauben und 18 241 Hektar auf rote Rebsorten. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Fläche für weiße Rebsorten erweitert (+0,6 Prozent) und die für rote Reb-

⁵ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

T 0.1 Bestockte Rebfläche 2018 nach Rebsorten

Rebsorte	2018		Veränderung zu	
	ha	Anteil in %	2008	2017
			%	
Weißweinrebsorten	46 029	71,6	4,4	0,6
Riesling, Weißer	17 633	27,4	9,7	0,9
Müller-Thurgau	7 539	11,7	-11,1	-3,3
Ruländer	4 065	6,3	62,2	5,9
Burgunder, Weißer	3 358	5,2	54,6	4,1
Silvaner, Grüner	2 953	4,6	-17,7	-3,7
Rotweinrebsorten	18 241	28,4	-8,3	-0,9
Dornfelder	7 011	10,9	-5,8	-0,7
Spätburgunder, Blauer	4 249	6,6	8,7	0,4
Portugieser, Blauer	2 558	4,0	-36,1	-5,3
Regent	1 342	2,1	-16,3	-1,5
Saint Laurent	583	0,9	-7,8	-1,1

sorten verkleinert (0,9 Prozent). Damit hat sich der seit 2013 sichtbare Trend, dass die Winzerinnen und Winzer wieder vermehrt auf weiße Rebsorten setzen, fortgesetzt. Weiße Sorten beanspruchen 72 Prozent der bestockten Fläche.

Von den beiden mit Abstand bedeutendsten weißen Sorten Riesling und Müller-Thurgau (27 bzw. 12 Prozent der Fläche) ist gegenüber 2017 lediglich die Fläche für Riesling gewachsen (+0,9 Prozent). Die drei folgenden Plätze besetzen die Sorten Ruländer (6,3 Prozent), weißer Burgunder (5,2 Pro-

zent) und Grüner Silvaner (4,6 Prozent). Während die Fläche für Silvaner – betrachtet seit 2014 – jährlich zurückgegangen ist, haben Ruländer und weißer Burgunder in jedem Jahr Zuwächse zu verzeichnen. Von 2017 auf 2018 nahm die Fläche für Ruländer um 5,9 Prozent und für weißen Burgunder um 4,1 Prozent zu.

Bei den roten Rebsorten halten Dornfelder, blauer Spätburgunder und blauer Portugieser

die größten Flächenanteile (10,9 Prozent, 6,6 Prozent und 4,0 Prozent). Seit 2014 hat nur noch die Fläche für Spätburgunder zugenommen. Im Jahr 2017 blieb sie gegenüber dem Vorjahr fast unverändert (+0,4 Prozent). Von den drei führenden Sorten hatte der Blaue Portugieser die stärkste Abnahme (-5,3 Prozent).

Von den sechs Weinanbaugebieten des Landes ist Rheinhessen mit 42 Prozent der bestockten Rebfläche das Größte, gefolgt von den Anbaugebieten

Pfalz (37 Prozent) und Mosel (13 Prozent). Im Anbaugebiet Rheinhessen dominiert Weißwein mit 71 Prozent der bestockten Rebfläche. Riesling und Müller-Thurgau haben mit 18 und 16 Prozent der gesamten Rebfläche des Anbaugebiets die höchsten Anteile, gefolgt von der roten Rebsorte

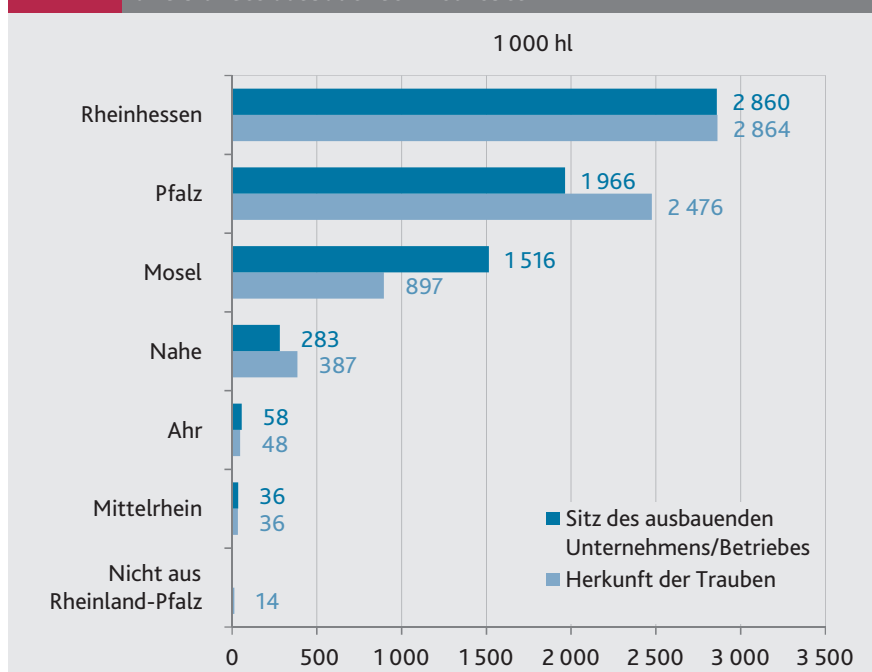
T 0.2 Bestockte Rebfläche 2018 nach Anbaugebieten

Rebsorte	2018		Veränderung zu	
	ha	Anteil in %	2008	2017
			%	
Anbaugebiete (insgesamt)	64 270	100	0,4	0,1
Ahr	563	0,9	0,9	0,3
Mittelrhein	450	0,7	2,1	0,2
Mosel	8 673	13,5	-2,9	0,3
Nahe	4 237	6,6	2,0	0,3
Rheinhessen	26 758	41,6	1,2	0,5
Pfalz	23 554	36,6	0,4	-0,4

Dornfelder mit 13 Prozent. In allen anderen Anbaugebieten des Landes – abgesehen von der Ahr als traditionelles Rotweinanbaugebiet – ist Riesling mit Abstand die führende Rebsorte. In der Pfalz dominiert er mit 25 Prozent, an der Mosel und dem kleinen Anbaugebiet Mittelrhein sogar mit mehr als 60 Prozent. Auch im Anbaugebiet Nahe steht der Riesling noch deutlich vor Müller-Thurgau (29 bzw. 12 Prozent). Im Anbaugebiet Ahr ist der blaue Spätburgunder mit 65 Prozent der bestockten Rebfläche maßgebend.

G 0.3

Weinerzeugung 2018 nach Anbaugebieten, Herkunft der Trauben und Sitz des ausbauenden Betriebes



Mit der Verordnung über die Gemeinsame Marktordnung Nr. 1308/2013 ist in der Europäischen Union ein Genehmigungssystem für Rebpflanzungen eingeführt worden, das seit dem 1. Januar 2016 gilt. Seitdem dürfen auch Rebpflanzungen außerhalb der Anbau- und Landweingebiete erfolgen. 2017 wurden in Rheinland-Pfalz 22 Hektar registriert, die keinem Anbaugebiet zugeordnet sind (Deutschweingebiet). 2018 waren es bereits 36 Hektar.

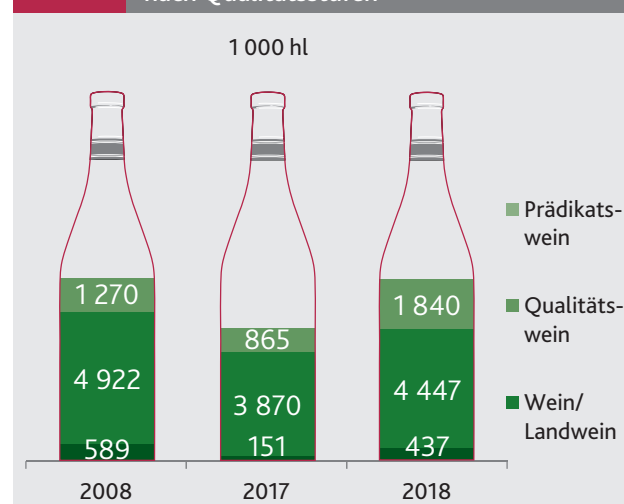
Bei der Weinernte 2018 wurde mit 6,8 Millionen Hektolitern eine deutlich größere Mostmenge als im Vorjahr gewonnen (+39 Prozent). Ähnlich groß war die Ernte zuletzt 2007. Im Jahr 2017 verursachten Spätfröste ertragsmindernde Schäden. Die Erntemenge 2018 überschritt den zehnjährigen Durchschnitt 2008/2017 um 17 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Erntesteigerung beim Weißmost (+52 Prozent) deutlich größer aus als beim Rotmost (+13 Prozent). In allen Anbaugebieten überschritt die Ernte die Vorjahresmenge (Mosel 69 Prozent, Mittelrhein 66 Prozent, Nahe 56 Prozent, Rheinhessen 48 Prozent, Ahr 29 Prozent, Pfalz 20 Prozent).

Die Weinerzeuger und weinausbauenden Unternehmen in den Anbaugebieten verarbeiten in unter-

schiedlichem Umfang Trauben aus dem jeweiligen Anbaugebiet und überregional geerntete Mengen. Für einen kleinen Teil (0,2 Prozent) der Weinerzeugung wurden Trauben außerhalb von Rheinland-Pfalz zugekauft. Vor allem die Weinerzeugung der Unternehmen mit Sitz im Anbaugebiet Mosel stammt zu einem Großteil aus anderen Anbaugebieten. Moste aus der Pfalz werden dagegen häufiger von Unternehmen mit Sitz in anderen Anbaugebieten verarbeitet.

G 0.4

Weinerzeugung 2008–2018 nach Qualitätsstufen



Von den erzeugten Weinen waren 66 Prozent Qualitätsweine und 27 Prozent Prädikatsweine. Auf Weißwein entfielen 72 Prozent der Weinerzeugung. Davon waren 59 Prozent Qualitätsweine. Rotwein wird deutlich mehr als Qualitätswein vermarktet. Im Jahr 2018 wurden 84 Prozent der Trauben zu Qualitätswein angebaut.

Gemüseanbau im Freiland ähnlich hoch wie im Vorjahr

Die Gemüseerzeugung in Rheinland-Pfalz ist gemessen am Produktionswert von 17 Prozent neben dem Weinbau (34 Prozent) der wichtigste Zweig der pflanzlichen Erzeugung. Der Spezialisierungsgrad im Gemüsebau ist hoch und – anders als im Weinbau – auch die betriebliche Konzentration des Anbaus. In der speziellen Gemüseanbauerhebung werden seit 2010 landwirtschaftliche Betriebe erfasst, die auf mindestens 0,5 Hektar im Freiland Gemüse und/oder Erdbeeren oder deren jeweilige Jungpflanzen anbauen oder mindestens 0,1 Hektar in Gewächshäusern bzw. unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen dafür nutzen.

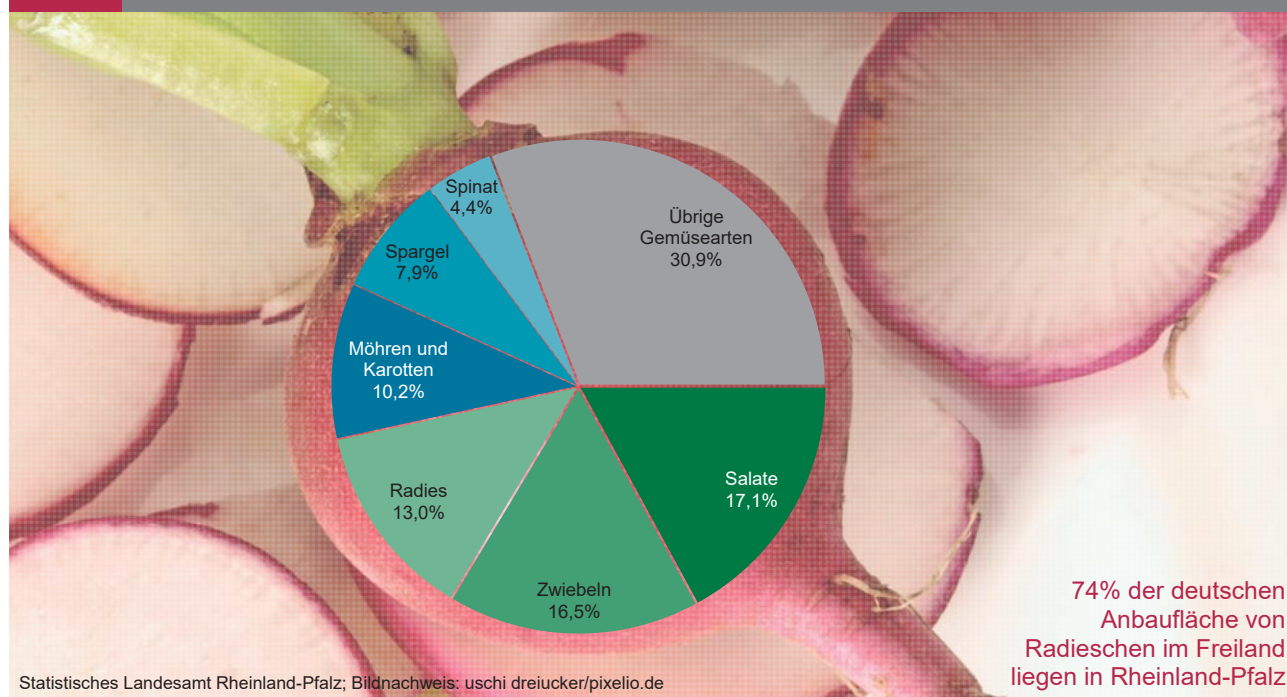
Im Jahr 2016 fand turnusgemäß eine allgemeine Erhebung statt. In Rheinland-Pfalz gab es 449 Betriebe

mit Flächen, die ganz oder überwiegend für den Gemüsebau einschließlich der Produktion von Gemüsejungpflanzen genutzt wurden. Die Ergebnisse der vierjährigen Vollerhebungen zeigen für den Gemüseanbau von 1992 bis 2000 ein besonders dynamisches Wachstum mit jährlichen Zunahmen um mehr als 600 Hektar Anbauumfang. Bis 2012 schwächte sich das immer noch beachtliche Wachstum etwas ab. Zwischen 2012 und 2017 gab es keine wesentliche Zunahme mehr.

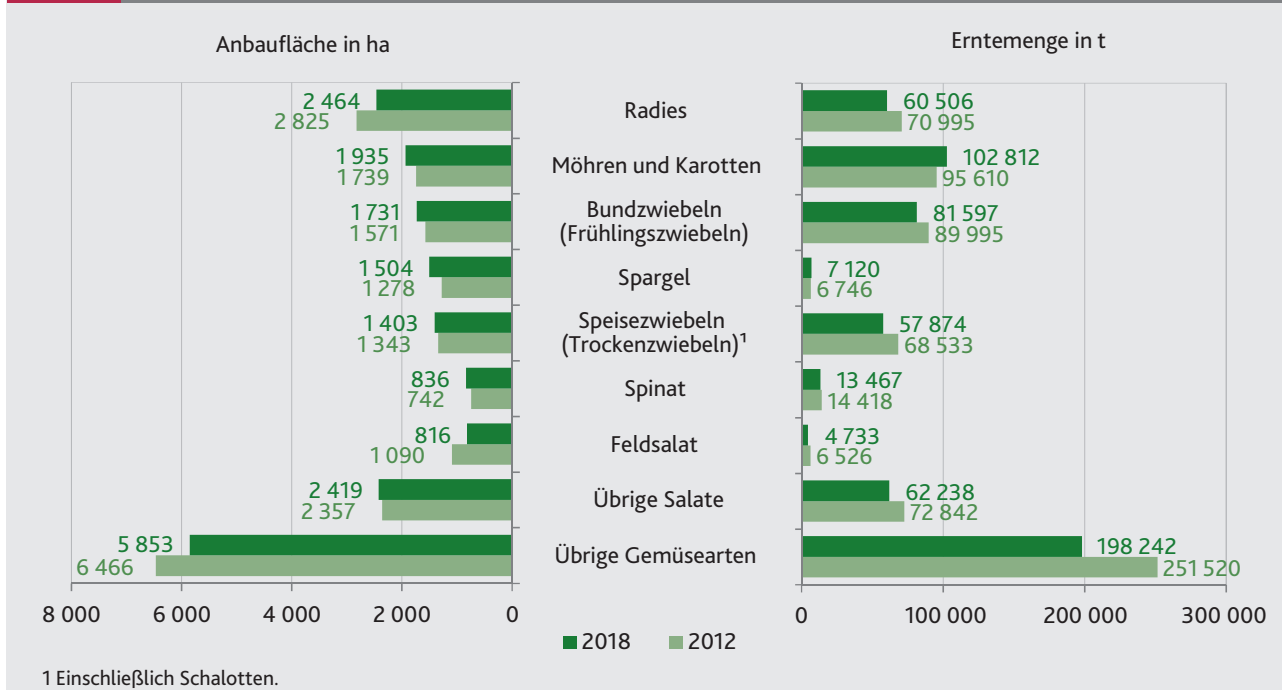
Trotz des Rückgangs der Zahl der Betriebe um 9,5 Prozent seit der letzten Strukturhebung 2012, hatte die Grundfläche für den Gemüseanbau um zwölf Prozent auf 14 660 Hektar zugenommen. Im Laufe eines Jahres kann auf einer Grundfläche im Freiland mehrmals Gemüse gepflanzt oder gesät werden. Im Jahr 2016 belief sich die Anbaufläche auf etwa das 1,3-Fache der für Gemüse genutzten Grundfläche. Mit 51 Hektar ist die Freilandfläche je Betrieb 2018 im bundesdeutschen Vergleich am größten (Deutschland: 20 Hektar).

In Rheinland-Pfalz, wie in ganz Deutschland, wird Gemüse überwiegend im Freiland und nur wenig in Gewächshäusern erzeugt. Die Flächen in Gewächshäusern

G 0.5 Anbaufläche von Gemüse im Freiland 2018



G 0.6 Anbaufläche und Erntemenge von Gemüse im Freiland 2012 und 2018 nach ausgewählten Arten



bzw. unter begehbaren Schutzabdeckungen wurden in Rheinland-Pfalz zwischen 2012 und 2016 um 7,5 Prozent auf nur noch 54 Hektar weiter verkleinert.

Anbau- und Erntemengen werden zudem jährlich auf der Basis repräsentativer Erhebungen ermittelt. Im Jahr 2018 war die Gemüseanbaufläche im Freiland mit rund 19 000 Hektar knapp 600 Hektar kleiner als im Vorjahr. Zehn Gemüsearten beherrschen rund zwei Drittel des Anbaus. Radieschen erreichten 2018 mit fast 2 500 Hektar den größten Anbauanteil (13 Prozent). An zweiter und dritter Stelle stehen mit jeweils neun bis zehn Prozent Möhren bzw. Karotten und Bundzwiebeln. Auf jeweils sieben bis acht Prozent des Anbaus kamen Spargel und Trockenzwiebeln. Nach den Trockenzwiebeln folgt der Spinat mit einem Flächenanteil von rund 4,4 Prozent. Vor Jahren noch eher unbedeutend erfuhr der Anbau von Kürbis einen starken Zuwachs; er wird mittlerweile auf mehr als 700 Hektar erzeugt.

Im Jahr 2018 wurden in Rheinland-Pfalz etwa 589 000 Tonnen Freilandgemüse geerntet. Die Erntemenge lag leicht unter dem vorjährigen Aufkommen von rund 592 000 Tonnen.

Betriebe, die ihre Gemüseflächen vollständig ökologisch bewirtschaften bauten 2017 im Freiland knapp 1 600 Hektar an. Der ökologische Anbau, der bei der allgemeinen Erhebung 2016 sechs Prozent umfasste, hat damit um 8,3 Prozent zugenommen.

Rund 58 Prozent der Freilandernte und 44 Prozent des Anbaus entfielen 2018 auf Wurzel- und Knollengemüse; Blatt- und Stängelgemüse folgten mit 21 Prozent der Erntemenge und 34 Prozent der Anbauflächen. Von Wurzel- und Knollengemüse wurde etwas mehr geerntet als im Vorjahr. Beim Blatt- und Stängelgemüse sank die Erntemenge auf 124 000 Tonnen, was auf die Reduzierung der Anbaufläche zurückzuführen ist.

Zum Wurzel- und Knollengemüse gehören u. a. Radieschen, Möhren bzw. Karotten, Frühlingszwiebeln und Trockenzwiebeln, die unverändert zu den anbaustärksten Gemüsearten in Rheinland-Pfalz zählen. Beim Blatt- und Stängelgemüse sind Spargel und Feldsalat die anbaustärksten Gemüsearten.

Flächen für Süßkirschen deutlich erweitert

Der Umfang des Obstanbaus wird in mehrjährigen Abständen mit der Baumobstanbauerhebung und

jährlich im Rahmen der Strauchbeerenerhebung und der Gemüseerhebung im Fall der Erdbeeren erhoben. Bei der Erhebung 2017 wurde die Methode zur Feststellung der Anbauflächen geändert. Vergleiche mit früheren Erhebungen sind hierdurch eingeschränkt.

Im Jahr 2017 bewirtschafteten 555 Betriebe insgesamt 3 990 Hektar Anbaufläche für die erwerbsmäßige Erzeugung von Baumobst. Seit 2012 haben 129 Betriebe (19 Prozent) die Erzeugung eingestellt. Die Produktionsfläche ist dadurch nicht zurückgegangen. Im Durchschnitt bewirtschaftete ein Betrieb 7,2 Hektar; das waren 1,8 Hektar mehr als im Jahr 2012.

Auf über einem Drittel der Fläche (1390 Hektar) werden Äpfel produziert. Die Anbaufläche hat gegenüber 2012 aufgrund einer Ausdehnung der Flächen für Wirtschaftsäpfel leicht zugenommen (+2,6 Prozent). Überwiegend wurden Äpfel auch 2017 zur Vermarktung als Tafeläpfel angebaut (77 Prozent). Die Sorte Elstar liegt mit 183 Hektar oder 17 Prozent auf dem ersten Platz der angebauten Apfelsorten, vor Braeburn (15 Prozent), Gala (13 Prozent) und Jonagold (9 Prozent).

Nach den Äpfeln rangieren Pflaumen und Zwetschgen mit 884 Hektar an zweiter Stelle. Sie werden vor allem als Tafelobst verwertet.

Der Anbau von Süßkirschen wurde seit 2012 im Gegensatz zu Sauerkirschen, ausgedehnt. Süßkirschen nehmen mit 653 Hektar mittlerweile ein größeres Anbauareal ein als Sauerkirschen (562 Hektar). Während Süßkirschen überwiegend als Tafelobst angebaut werden, liegt der Schwerpunkt des Sauerkirschenanbaus bei der Verwertung für Säfte oder Konserven.

Außerdem werden Mirabellen und Renekloden (189 Hektar) sowie Birnen (163 Hektar) und in geringem Umfang auch Aprikosen, Pfirsiche, Quitten und Walnüsse angebaut. Ein Zehntel der Baumobstfläche (408 Hektar) wird von Betrieben bewirtschaftet, die vollständig auf eine ökologische Wirtschaftsweise umgestellt haben.

Der Erwerbsanbau von Baumobst hat sich aufgrund der Standortbedingungen auf wenige Kreise konzentriert. Fast die Hälfte der Baumobstfläche entfällt auf den Landkreis Mainz-Bingen (976 Hektar) und die kreisfreie Stadt Mainz (912 Hektar). Größere Baumobstflächen gibt es noch in den Landkreisen Bad Dürkheim (322 Hektar) und Ahrweiler (259 Hektar). Im nördlichen Rheinland-Pfalz finden sich vor allem im Landkreis Mayen-Koblenz (509 Hektar) und der kreisfreien Stadt Koblenz (94 Hektar) Betriebe mit Baumobstflächen.

Im Jahr 2018 erzeugten in Rheinland-Pfalz 55 Betriebe Strauchbeeren. Sie dehnten ihre Produktionsflächen gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent auf 437 Hektar aus. 18 Betriebe mit vollständig ökologischer Erzeugung bewirtschafteten 276 Hektar. Die flächenmäßig wichtigste Strauchbeere ist mit 159 Hektar Holunder.

Erdbeeren wurden 2017 von 118 Betrieben auf 651 Hektar angebaut.

Im vergangenen Jahr 2018 wurden in Rheinland-Pfalz 62 624 Tonnen Baumobst, wovon knapp 51 Prozent (31 967 Tonnen) auf Äpfel entfielen, geerntet. Dies entspricht zum Vorjahr, in dem Spätfröste große Teile der Ernte vernichtet haben, einer Zunahme um 173 Prozent (Äpfel: +215,8 Prozent). Im Vergleich zum Sechsjahresdurchschnitt 2012/2017 wurden 27 Prozent mehr Baumobst geerntet. Deutschlandweit wurden 1,4 Millionen Tonnen Baumobst geerntet (Äpfel: 1,2 Millionen Tonnen).

An Strauchbeeren wurden 1 431 Tonnen geerntet. Im Vergleich zum Vorjahr 2017 entspricht dies einem Ertragsrückgang um sieben Prozent. Im Vergleich zum Sechsjahresdurchschnitt 2012/2017 wurden 13 Prozent mehr Strauchbeeren geerntet. An der deutschen Strauchbeerenernte von 43 020 Tonnen hat Rheinland-Pfalz einen Anteil von 3,3 Prozent.

Mit 5 126 Tonnen ist die Erdbeerenernte 2018 um 32 Prozent höher als im Vorjahr und um 5,1 Prozent höher als der Sechsjahresdurchschnitt 2012/2017 ausgefallen. Im Freiland wurden 4 234 Tonnen

Erdbeeren geerntet. Deutschlandweit wurden 141 693 Tonnen Erdbeeren geerntet. Rheinland-Pfalz hat daran einen Anteil von 3,6 Prozent.

Strukturwandel im Zierpflanzenanbau

Im Jahr 2017 erzeugten 149 Betriebe Blumen und Zierpflanzen. Seit 2012 haben 52 Betriebe (26 Prozent) die Produktion eingestellt. Die Grundfläche nahm dem gegenüber um drei Prozent auf 266 Hektar zu. Ein Zierpflanzenbetrieb bewirtschaftet durchschnittlich 1,8 Hektar. Im Jahr 2012 waren es 1,3 Hektar. Dem Anbau in Gewächshäusern und anderen Schutzanlagen kommt mit rund einem Fünftel der Fläche eine größere Bedeutung zu als z. B. im Gemüseanbau, wenngleich die Fläche gegenüber 2012 um elf auf 54 Hektar verkleinert wurde.

Auf 76 Prozent der Grundfläche werden Schnittpflanzen und Zierkürbisse angebaut. Auf der Anbaufläche von 210 Hektar werden zum Beispiel Gehölze zum Grün-, Blüten- und Fruchtschnitt (46 Hektar), Sommerblumen und Schnittstauden (42 Hektar) sowie Rosen (35 Hektar) produziert.

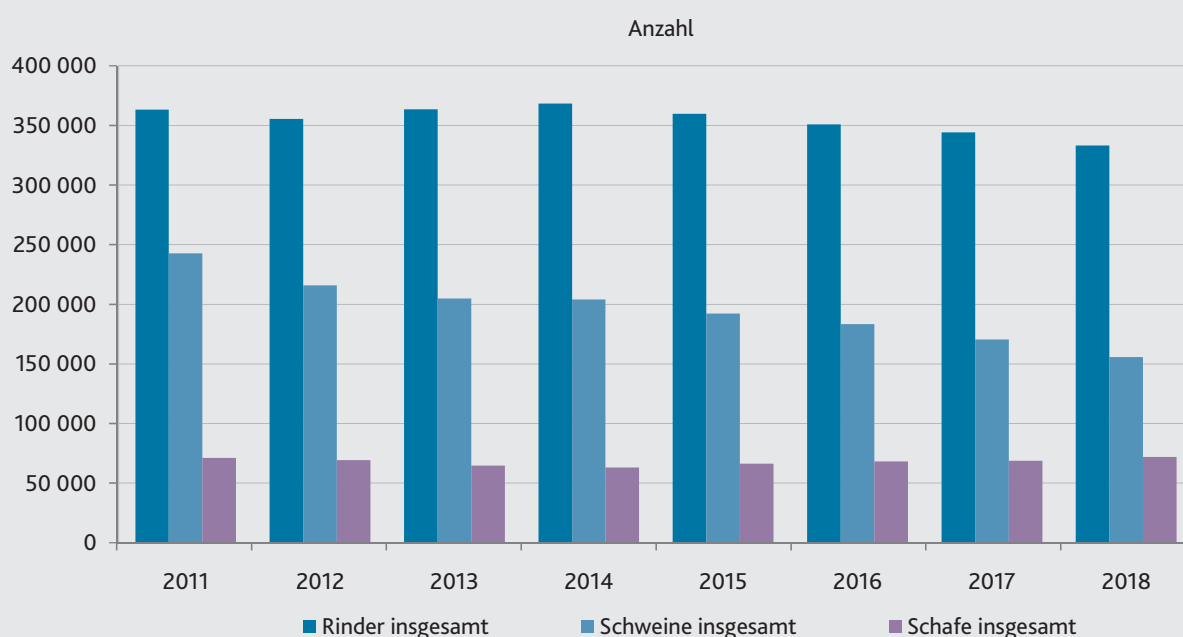
Die übrige Grundfläche dient der Erzeugung von Zimmerpflanzen, von Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden. Überwiegend wird Fertigware zum Verkauf an den Endverbraucher erzeugt. Sie wird nach Art und Stückzahlen erfasst. Insgesamt wurden 2017 über 27 Millionen Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden und 4,3 Millionen Zimmerpflanzen an die Endverbraucher abgesetzt.

Ein Fünftel weniger Baumschulen als 2012

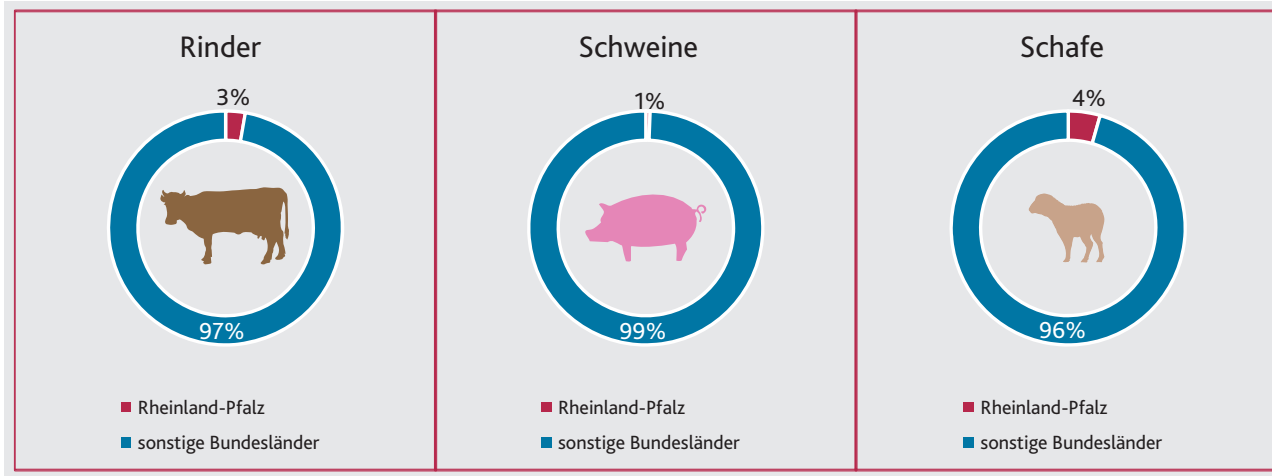
Im Jahr 2017 haben noch 67 Betriebe selbst Baumschulgewächse wie zum Beispiel Obst- und Ziersträucher oder Forstpflanzen herangezogen. Sie bewirtschaften eine Fläche von 552 Hektar (–4,6 Prozent); davon 525 Hektar im Freiland. Seit 2012 haben 16 Betriebe (–19 Prozent) die Produktion aufgegeben. Die durchschnittliche Fläche je Betrieb ist auf gut acht Hektar gestiegen (+1,2 Hektar).

Detailliert erfasst wird die Produktion im Freiland. Hier dominierte im Jahr 2017 die Produktion von Ziersträuchern und Bäumen auf 28 Prozent der Fläche (155 Hektar). Davon entfielen 69 Hektar auf Laub- und Nadelbäume, z. B. für Alleen, Straßen und Parks, 42 Hektar auf Ziersträucher und Laubgehölze

G 0.7 Viehbestände im November 2011–2018



G 0.8 Anteil der rheinland-pfälzischen Viehbestände am Gesamtbestand Deutschlands in Prozent



sowie 24 Hektar auf Nadelgehölze und Koniferen. Ein weiteres wichtiges Segment sind Nadel- und Laubgehölze zum Einsatz im Forstbereich (94 Hektar). Auf knapp 57 Hektar wuchsen veredelte Pflanzen, wie z. B. veredelte Baumobstgehölze heran. Heckenpflanzen wurden auf 56 Hektar und Weihnachtsbäume zur Anzucht auf 19 Hektar kultiviert.

Viehhaltung geht zurück

Mit den jährlichen Viehbestandserhebungen wird regelmäßig die Entwicklung der Viehbestände beobachtet. Daten zum Anteil der viehhaltenden landwirtschaftlichen Betriebe liefern diese Erhebungen nicht. Solche Informationen gehen aus den mehrjährigen Agrarstrukturserhebungen hervor.

Im November 2018 wurden rund 333 100 Rinder, knapp ein Drittel davon waren Milchkühe, in landwirtschaftlichen Betrieben und bei sonstigen Haltern registriert; das waren drei Prozent (3,2 Prozent) weniger als im Vorjahresmonat. Kälber und Jungtiere mit einem Alter bis zu einem Jahr stellen mit 88 400 Tieren (27 Prozent) den zweitgrößten Anteil des Bestandes. Auch die Zahl der Milchkühe ist seit November 2017 um 3,5 Prozent auf nur noch rund 108 200 Tiere zurückgegangen. Rheinland-Pfalz hat am deutschen Rinderbestand einen Anteil von unter drei Prozent.

Auch die Schweinebestände wurden 2018 weiter abgebaut (155 500; –8,7 Prozent). Die Zahl der

Schafe stieg um 4,4 Prozent. Einen besonders hohen Rückgang um 50 Prozent gab es zum Vorjahresergebnis aufgrund von Betriebsaufgaben und des nicht vollzogenen Generationsübergangs bei der Ferkelproduktion kleiner Betriebe der Größenklasse 1-99 Schweine. Im gleichen Zeitraum nahm der Schweinebestand in Deutschland um vier Prozent auf 26 Millionen Tiere ab. Der rheinland-pfälzische Anteil daran ist weiter rückläufig und lag zuletzt bei deutlich unter einem Prozent.

Im Eifelkreis Bitburg-Prüm werden 2018 mit 26 Prozent (87 700 Tiere) die meisten Rinder des rheinland-pfälzischen Bestandes gehalten. Der Landkreis Vulkaneifel folgt mit neun Prozent (29 300 Tiere) vor dem Westerwaldkreis und dem Landkreis Bernkastel-Wittlich mit jeweils rund sieben Prozent Anteil am Gesamtbestand. Die Konzentration in den nördlichen Landesteilen ist auf den mittelgebirgsgeprägten Naturraum mit entsprechend hohen Graslandanteilen zur futterbaulichen Verwendung zurückzuführen.

An Schlachtstätten in Rheinland-Pfalz fielen aus Rinder- und Schweineschlachtungen rund 139 100 Tonnen Fleisch in Form von Schlachthälften an. Von der Schlachtmenge entfielen 84 Prozent auf Schweinefleisch, was dem Vorjahresanteil entspricht. Bei Rindern war die Schlachtmenge 0,3 Prozent größer als 2017. Knapp 71 Prozent der geschlachteten Rinder sind in Rheinland-Pfalz Kühe und über einjährige

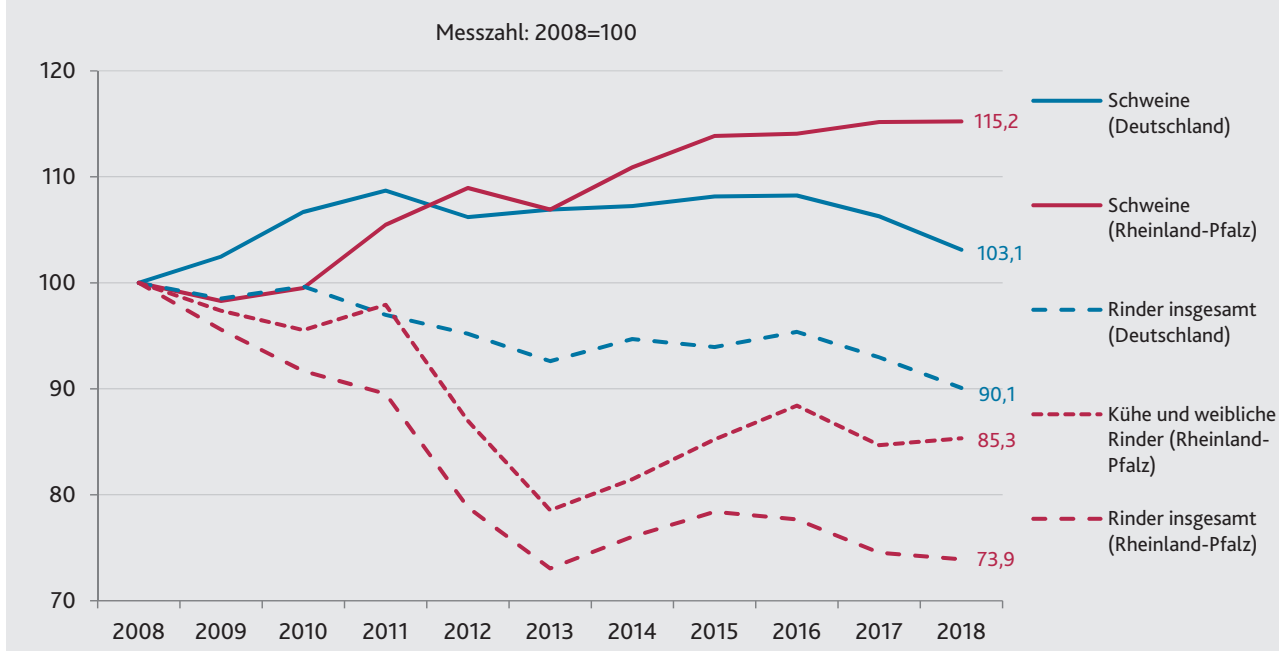
G 0.9 Schlachtungen von Schweinen und Rindern in Rheinland-Pfalz 2008–2018



weibliche Rinder. Die Zahl der geschlachteten und für den menschlichen Verzehr als tauglich freigegebenen Pferde ist im Jahr 2018 im Vergleich zum

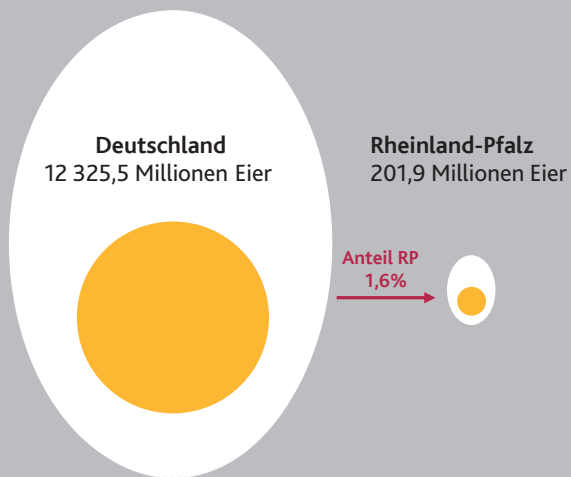
Vorjahr rückläufig (–12 Prozent). Mit knapp 800 Tieren hat Rheinland-Pfalz elf Prozent Anteil der in Deutschland geschlachteten Pferde.

G 0.10 Schlachtungen von Schweinen und Rindern in Rheinland-Pfalz und Deutschland 2008–2018

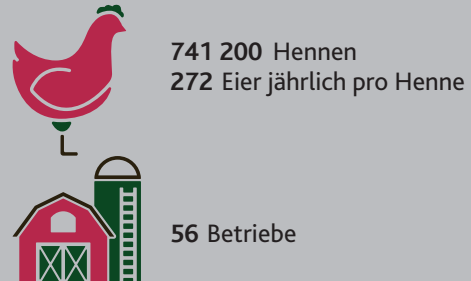


G 0.11 Eierzeugung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018

Anteil der rheinland-pfälzischen Eierzeugung am Gesamtbestand Deutschlands



Eierzeugung in Rheinland-Pfalz



Vergleich der Eierzeugung zum Vorjahr

Deutschland +2,0%
Rheinland-Pfalz -2,7%

Geflügelschlachtungen werden nicht wie die Schlachtungen von Großtieren über die Schlachtier- und Fleischschau ermittelt, sondern direkt bei Geflügelschlachtereien erhoben. In Rheinland-Pfalz gibt es sechs von bundesweit 217 Betrieben. Sie schlachten nur 41 000 der knapp 710 Millionen Tiere, die in Deutschland 2018 getötet wurden.

Seit 2010 nimmt die Eierzeugung in Rheinland-Pfalz zu. Im Jahr 2018 wurden knapp 202 Millionen Eier erzeugt (-2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Das waren 1,6 Prozent der deutschen Produktion von 12 Milliarden.

1. Langfristige Entwicklung im Überblick

Langfristige Entwicklung im Überblick

T 1.1 Wertschöpfung, Bevölkerung und Fläche 1960–2018

Merkmal	Einheit	1960	1971	1978	1988	1999	2010	2016	2018
Anteil der Land-, Forstwirtschaft, Fischerei an der Bruttowertschöpfung	%	8,6	5,0	3,6	2,0	1,4	1,2	1,1	1,5
Bevölkerung ¹	1 000	3 411	3 679	3 631	3 653	4 031	4 004	4 073	4 085
Bevölkerungsdichte ²	Bevölkerung je km ²	172	185	183	184	203	202	205	206
Bodenfläche	km ²	19 831	19 835	19 848	19 849	19 853	19 854	19 858	19 858
Fläche für Landwirtschaft ³	%	.	.	.	.	.	.	41,2	41,0
Fläche für Landwirtschaft je Einwohner/-in	m ²	.	.	.	.	.	.	2 009	1 992

1 Fortschreibungsbasis ab 2011 Zensus. – 2 Bevölkerung je km²; Bevölkerungsstand 31.12.2018. – 3 Seit 2016 geänderte Systematik zur Abgrenzung der Nutzungsarten.
Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Flächenerhebung, Bevölkerungsstatistik

T 1.2 Landwirtschaftliche Betriebe 1960–2018¹

Merkmal	Einheit	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016	2018 ²
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	Anzahl	168 128	106 358	74 792	51 506	35 475	20 564	17 490	16 800
LF je Betrieb	ha	5,0	7,7	10,2	13,8	20,2	34,3	40,0	42,2
Betriebe mit 100 ha und mehr LF	Anzahl	44	68	102	422	1 235	1 980	2 074	2 100
Gepachtete LF	1 000 ha	.	314,1	339,7	396,0	464,2	461,2	444,7	.
Anteil an der LF insgesamt	%	.	38,9	44,7	55,6	64,9	65,4	62,9	.
Pachtentgelt	EUR/ha	.	112	144	181	178	199	233	.
Haupterwerbsbetriebe ³	% ²	.	51,4	44,9	42,1	38,7	46,7	48,9	.
Nebenerwerbsbetriebe ³	% ²	.	48,6	55,1	57,9	61,3	53,3	51,1	.
Ökologisch wirtschaftende Betriebe ⁴	% ³	.	.	.	.	1,0	4,0	7,1	.
LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe ⁵	% ⁴	.	.	.	.	1,6	5,4	8,8	.

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 2018 Stichprobenerhebung: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 3 Anteil an den landwirtschaftlichen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen (bis 1995 Rechtsform natürliche Personen). – 4 Anteil an allen landwirtschaftlichen Betrieben. – 5 Einschließlich nicht umgestellter Flächen; Anteil an der LF aller landwirtschaftlichen Betriebe.
Quelle: Agrarstrukturhebung, Landwirtschaftszählung, Bodennutzungshaupterhebung

T 1.3 Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in der Landwirtschaft 1960–2016¹

Merkmal	Einheit	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016
Familienarbeitskräfte	1 000	302,5	221,1	151,2	100,1	60,7	37,2	26,7
im Betrieb vollbeschäftigt	1 000	.	72,6	38,9	26,3	14,3	12,5	9,9
Anteil an den Familienarbeitskräften	%	.	32,8	25,7	26,3	23,6	33,6	37,0
Arbeitskräfte, die keine Familien angehörigen des Betriebsinhabers sind	1 000	43,0	29,9	33,4	24,9	62,5	63,5	53,6
ständige Arbeitskräfte	1 000	15,2	10,4	8,2	5,5	9,7	10,6	11,7
Betriebliche Arbeitsleistung insgesamt	1 000 AK	.	133,5	86,9	55,1	40,4	37,9	32,9
Betriebliche Arbeitsleistung je 100 ha LF	AK	.	16,3	11,7	7,8	5,7	5,4	4,7

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Agrarstrukturhebung, Landwirtschaftszählung

T 1.4 Landwirtschaftliche Bodennutzung 1960–2018

Merkmal	Einheit	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016	2018
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	969,9	910,0	765,7	716,6	715,8	705,2	698,8	706,9
Dauergrünland	1 000 ha	268,8	274,8	243,8	224,7	242,8	233,3	227,8	237,0
Rebfläche	1 000 ha	52,2	61,9	65,5	67,6	65,9	63,3	63,6	63,7
Obstanlagen	1 000 ha	9,3	11,5	6,9	6,2	6,3	5,3	4,9	5,0
Ackerland	1 000 ha	617,2	539,6	446,2	415,8	398,9	401,8	400,9	399,6
Getreide ¹	1 000 ha	364,8	377,7	352,8	283,7	248,4	241,2	231,0	226,8
Weizen	1 000 ha	112,1	134,5	117,5	88,8	82,5	119,9	118,1	109,9
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 ha	89,6	44,5	36,1	19,4	14,8	11,2	8,9	8,9
Wintergerste	1 000 ha	10,4	18,4	48,5	38,3	32,4	35,6	38,5	40,7
Sommergerste	1 000 ha	60,8	85,3	87,3	98,2	85,2	41,1	33,7	36,0
Winterraps	1 000 ha	0,2	2,6	1,7	28,0	29,8	45,7	45,1	45,8
Kartoffeln	1 000 ha	87,3	47,4	16,2	10,7	10,4	7,6	6,7	6,8
Zuckerrüben	1 000 ha	19,1	21,6	22,6	22,6	23,3	18,0	16,7	19,7
Pflanzen zur Grünernte	1 000 ha	70,6	45,2	30,7	24,4	33,0	56,4	58,7	56,0
Silomais	1 000 ha	4,1	5,6	15,8	15,4	15,4	28,9	33,5	34,3

1 Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

T 1.5 Ernte 1960–2018

Merkmal	Einheit	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016	2018
Getreide ¹	1 000 t	1 182,4	1 399,3	1 540,8	1 460,2	1 461,3	1 563,1	1 453,6	1 557,5
Weizen	1 000 t	419,2	549,9	567,6	519,0	556,1	833,4	767,7	808,9
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	259,2	153,4	143,8	91,4	86,6	68,2	52,7	56,7
Wintergerste	1 000 t	38,8	73,8	221,8	209,1	192,3	229,4	260,2	276,0
Sommergerste	1 000 t	207,8	308,0	355,8	460,4	439,9	220,9	167,6	205,1
Winterraps	1 000 t	0,3	6,3	3,9	76,7	98,3	176,0	154,7	158,9
Kartoffeln	1 000 t	1 964,0	1 224,4	440,9	274,2	339,5	289,8	233,8	223,1
Zuckerrüben	1 000 t	935,9	1 049,1	1 168,6	1 014,1	1 310,9	1 292,5	1 315,5	1 278,1
Silomais	1 000 t	129,3	215,7	780,8	657,1	718,9	1 241,6	1 367,8	1 233,7

1 Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte, Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung

T 1.6 Weinbau 1964–2018

Merkmal	Einheit	1964	1972	1979	1989	1999	2010	2016	2018
Betriebe mit Rebflächen ^{1,2}	Anzahl	43 297	36 487	28 595	23 229	16 065	9 382	7 490	7 000
Anteil an Betrieben insgesamt	%	.	.	38,2	40,3	45,3	45,6	42,8	41,6
Rebfläche je Betrieb ¹	ha	1,0	1,6	2,2	2,9	4,1	6,8	8,5	9,1
Bestockte Rebfläche	ha	48 091	57 811	63 187	66 812	66 831	63 886	64 118	64 270
Weißweinrebsorten	%	89,9	92,3	94,8	90,1	82,6	69,4	71,0	71,6
Rotweinrebsorten	%	10,1	7,7	5,2	9,9	17,4	30,6	29,0	28,4
Weinmosternte	1 000 hl	5 386,1	5 533,0	5 395,8	8 664,6	7 954,8	4 606,7	5 836,6	6 795,8
Weißmost	%	88,3	91,0	94,4	93,1	82,5	63,7	68,2	72,0
Rotmost	%	11,7	9,0	5,6	6,9	17,5	36,3	31,8	28,0

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 2018 Stichprobenerhebung: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung, Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenenerhebung, Erhebung der Weinernte

Langfristige Entwicklung im Überblick

T 1.7 Gartenbau 1960–2018

Merkmal	Einheit	1960	1972	1982	1992	2002	2012	2017	2018
Baumobst									
Betriebe ¹	Anzahl	.	6 734	4 543	3 652	1 734	684	555	.
Baumobstfläche ¹	ha	.	6 084	5 788	5 455	4 858	3 679	3 990	.
Äpfel	%	.	27,9	26,8	36,1	37,5	36,8	34,8	.
Birnen	%	.	6,6	3,5	4,2	5,3	5,1	4,1	.
Sauerkirschen	%	.	36,5	46,9	33,3	23,3	16,8	14,1	.
Süßkirschen	%	.	9,9	7,4	7,1	8,6	13,5	16,4	.
Pflaumen und Zwetschgen	%	.	11,1	11,4	15,4	20,3	22,7	22,1	.
Erntemenge ¹	t	.	.	81 427	112 164	69 997	37 882	22 930	62 624
Äpfel	t	.	.	41 113	70 133	42 383	22 499	10 122	31 967
Birnen	t	.	.	3 119	5 787	4 037	1 964	1 176	2 843
Sauerkirschen	t	.	.	25 079	20 171	8 577	3 535	3 296	5 331
Süßkirschen	t	.	.	2 385	2 306	2 870	1 811	1 739	4 555
Pflaumen und Zwetschgen	t	.	.	8 214	11 757	10 265	6 688	5 574	15 130
		1960	1970	1984	1992	2000	2012	2017	2018
Strauchbeerenobst									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	41	57	55
Anbaufläche	ha	.	.	.	.	.	209	382	437
Erntemenge	t	.	.	.	.	.	1 065	1 539	1 431
Erdbeeren im Freiland									
Betriebe ²	Anzahl	.	.	.	259	152	130	117	109
Anbaufläche ²	ha	485	275	120	285	472	693	609	565
Erntemenge	t	1 925	1 707	889	1 378	3 102	4 418	3 163	4 234
Gemüse im Freiland									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	2 357	938	487	414	370
Anbaufläche ³	ha	5 288	6 055	5 552	8 718	13 922	19 411	19 520	18 961
Wurzel- und Knollengemüse	%	21,6	14,7	29,6	39,2	41,0	42,0	43,1	43,7
Blatt- und Stängelgemüse	%	30,1	48,1	37,8	31,5	31,3	34,6	34,4	34,1
Kohl Gemüse	%	20,8	20,3	25,5	23,2	18,4	13,1	10,2	10,3
Fruchtgemüse	%	10,0	3,2	0,9	1,9	3,5	6,0	6,9	6,4
Sonstige	%	17,5	13,7	6,3	3,9	5,3	4,3	5,4	5,4
		1960	1969	1984	1992	2000	2012	2017	2018
Blumen und Zierpflanzen									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	702	502	201	149	.
Grundfläche									
auf dem Freiland	ha	194	199	168	211	185	193	213	.
unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen ⁴	ha	44	90	104	103	111	65	54	.
		1960	1970	1980	1992	2000	2012	2017	2018
Baumschulen									
Betriebe	Anzahl	.	.	199	168	145	83	67	.
Fläche	ha	559	648	878	905	929	578	552	.

1 Bis 2002 und 2017: Einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse; 2017 wurden zudem sonstige Baumobstarten erfasst. – 2 Einschließlich Erdbeeren nicht im Ertrag. – 3 Einschließlich Spargel nicht im Ertrag. – 4 Bis 2004 Gewächshäuser und Frühbeete einschließlich Wanderkästen.

Quelle: Baumobstanbauerhebung, Ernte- und Betriebsberichterstattung Obst, Strauchbeerenerhebung, Gemüseerhebung (einschließlich Erdbeeren), Zierpflanzenerhebung, Baumschulerhebung.

T 1.8 Viehhaltung 1949–2016¹

Merkmal	Einheit	1949	1960	1971	1979	1990	1999	2010	2016
Landwirtschaftliche Betriebe bzw. Halter									
Einhufer ²	1 000	.	37,8	9,7	7,8	5,2	3,8	2,2	2,0
Rinder	1 000	.	112,3	54,6	31,9	16,1	9,0	5,3	4,4
Milchkühe	1 000	.	.	47,2	24,9	10,6	4,3	2,5	1,9
Schweine	1 000	.	149,2	67,9	33,5	13,3	4,3	1,2	0,7
Zuchtsauen	1 000	.	.	.	7,1	2,8	1,2	0,4	0,2
Schafe	1 000	.	2,0	2,5	4,2	3,9	1,8	1,0	0,8
Legehennen 1/2 Jahr und älter	1 000	.	.	.	26,2	11,6	4,3	1,6	1,1
Tiere									
Einhufer ²	1 000	88,1	50,6	16,5	21,8	21,3	22,0	19,6	17,8
Rinder	1 000	665,3	733,9	685,6	678,2	542,3	457,2	368,9	343,1
Milchkühe	1 000	351,4	334,6	252,4	235,8	180,4	136,4	118,5	115,7
Schweine	1 000	522,0	711,3	741,5	687,3	509,6	379,3	258,2	188,1
Zuchtsauen	1 000	38,8	51,9	68,8	78,5	58,6	38,6	21,2	12,4
Schafe	1 000	104,5	53,3	61,7	87,6	144,2	144,9	89,2	79,2
Legehennen 1/2 Jahr und älter	1 000	1 953,5	3 321,5	4 000,5	1 995,1	1 343,5	916,5	749,8	945,1
Großvieheinheiten je 100 ha LF ³	Anzahl	.	.	69,2	77,1	69,1	58,8	47,7	48,1

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt. – ² Vor 2010 Pferde. – ³ Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche aller Betriebe.

Quelle: 1949–1990 Viehzählungen, ab 1999 Landwirtschaftszählung bzw. Agrarstrukturerhebung

T 1.9 Tierische Erzeugung 1960–2018

Merkmal	Einheit	1960	1971	1979	1990	1999	2010	2017	2018
Milcherzeugung ¹	1 000 t	906,5	950,7	948,2	831,7	782,6	807,7	826,6	851,3
je Kuh ¹ und Jahr	kg	2 780	3 656	3 977	4 470	5 767	6 611	7 369	7 867
Schlachtmenge	1 000 t	156,4	170,2	169,1	177,3	151,6	126,7	139,5	139,8
Rinder einschließlich Kälber	1 000 t	56,9	67,8	59,7	57,7	38,8	28,3	22,4	22,5
Schweine	1 000 t	97,4	101,8	108,2	117,5	111,3	97,7	116,4	116,7
Eiererzeugung ²	1 000	431 000	969 000	.	236 456	171 480	146 258	207 421	201 860

¹ Ab 2010 Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen und Büffeln; zuvor nur von Kühen. – ² Ab 1987 in Betrieben mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen; 1960 und 1971 in allen landwirtschaftlichen Betrieben.

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (vor 2010: Milcherzeugungs- und Milchverwendungsstatistik), Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik, Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung

T 1.10 Forstwirtschaft 1950–2016

Merkmal	Einheit	1950	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016
Forstbetriebe ¹	Anzahl	.	2 872	2 526	2 372	2 386	2 394	2 423	2 355
Waldfläche ¹	ha	.	667 641	650 683	660 574	658 760	654 423	662 890	653 359
Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche	Anzahl	.	.	35 568	25 980	16 622	11 739	6 996	5 493
Waldfläche ²	ha	.	.	51 155	41 024	33 235	27 586	23 344	30 871
Wald ³	ha	.	.	.	.	.	.	.	805 440
Anteil an der Bodenfläche	%	.	.	.	.	.	.	.	40,6
Gehölz ³	ha	.	.	.	.	.	.	.	39 580
Holzeinschlag	1 000 fm	.	2 856	2 427	2 700	4 408	2 945	5 527	3 202

¹ Ab 10 ha Waldfläche. – ² Seit 2010 einschließlich Kurzumtriebsplantagen. – ³ Seit 2016 geänderte Systematik zur Abgrenzung der Nutzungsarten bei der Flächenerhebung.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Bodennutzungshaupterhebung, Flächenerhebung, Holzeinschlagstatistik



2. Betriebe

T 2.1

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2018 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr ¹	Insgesamt		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ²		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1949	211 017	887 970	152 478	328 847	42 240	292 572	13 795	180 633
1960	168 128	846 650	109 866	226 599	35 355	253 728	19 476	261 257
1965	143 920	842 989	87 659	176 907	28 803	207 395	22 110	304 695
1970	114 017	817 308	63 618	129 103	21 797	156 289	19 996	284 398
1971	106 358	814 536	57 961	117 117	20 035	143 469	18 596	265 639
1972	103 222	814 238	56 109	113 135	19 161	137 041	17 489	250 054
1973	99 153	808 983	53 849	107 800	17 931	128 266	16 426	235 528
1974	90 878	795 974	47 472	95 355	16 693	119 279	15 295	219 640
1975	86 627	786 906	44 506	89 805	15 855	113 484	14 666	210 589
1976	82 974	781 287	41 864	84 748	15 244	109 216	14 018	201 461
1977	81 555	777 256	41 321	82 177	14 590	104 487	13 617	195 129
1978	79 517	771 889	40 296	80 672	14 055	100 593	13 073	187 315
1979	74 792	760 527	36 841	71 426	13 148	94 182	12 514	178 856
1980	72 870	756 026	35 847	70 223	12 655	90 832	12 124	173 685
1981	70 368	746 709	34 368	67 174	12 100	86 987	11 708	167 816
1982	68 688	736 526	33 750	66 003	11 616	83 449	11 252	161 253
1983	67 528	730 005	33 542	64 089	11 044	79 363	10 916	156 206
1984	65 963	727 197	32 638	62 757	10 752	77 232	10 532	150 713
1985	64 270	724 683	31 707	61 434	10 340	74 390	10 197	146 016
1986	62 465	722 739	30 677	59 820	9 960	71 680	9 817	140 811
1987	60 415	716 418	29 752	56 259	9 389	67 628	9 340	134 111
1988	58 551	714 878	28 759	55 035	8 994	64 809	8 877	127 283
1989	57 683	716 472	28 781	54 027	8 663	62 282	8 374	120 167
1990	54 383	711 151	26 685	50 586	8 124	58 479	7 862	112 764
1991	51 506	711 858	24 824	46 867	7 638	54 756	7 426	106 273
1992	49 693	710 296	24 115	45 692	7 315	52 415	6 863	97 991
1993	47 893	718 290	23 225	43 580	7 035	50 381	6 411	91 472
1994	45 864	718 071	22 145	41 701	6 669	47 469	6 041	86 185
1995	43 694	715 930	21 072	39 902	6 242	44 442	5 651	80 543
1996	41 721	711 729	20 033	38 027	5 863	41 659	5 314	75 671
1997	40 250	717 357	19 277	36 783	5 629	40 112	4 986	71 039
1998	39 229	719 437	18 689	36 180	5 450	38 901	4 873	69 502
1999	35 475	715 831	15 357	30 960	5 307	37 804	4 949	71 251
2000	33 900	715 800	14 600	29 600	4 800	35 000	5 000	73 200
2001	32 678	712 896	13 963	27 859	4 748	33 964	4 772	69 870
2002	30 400	707 000	12 400	24 900	4 500	32 600	4 500	65 900
2003	29 330	706 537	11 965	24 406	4 193	29 996	4 380	63 990
2004	27 900	709 800	11 200	23 200	3 900	28 400	4 100	60 100
2005	27 347	718 883	10 773	22 149	3 864	27 694	4 090	59 695
2006	25 900	708 400	9 800	20 400	3 600	25 500	4 000	58 000
2007	25 529	715 356	9 568	20 498	3 746	26 878	3 871	56 443
2008	24 700	719 400	9 000	19 300	3 600	25 600	3 900	57 700
2009	23 800	704 800	8 600	18 400	3 400	24 500	3 800	54 900
2010	20 564	705 223	5 494	11 387	3 331	24 066	3 719	54 235
2011	20 000	703 000	5 200	10 900	3 300	23 900	3 600	52 900
2012	19 200	698 000	4 800	10 000	3 100	22 000	3 400	49 900
2013	19 100	707 000	4 600	9 900	3 100	22 400	3 500	51 000
2014	18 800	703 500	4 600	9 600	2 900	21 400	3 400	49 300
2015	18 100	705 400	4 300	9 000	2 900	20 800	3 300	48 900
2016	17 490	698 763	3 860	8 324	2 854	20 808	3 235	47 236
2017	17 100	708 200	3 700	7 900	2 700	19 600	3 200	46 600
2018	16 800	706 900	3 500	7 600	2 800	20 300	3 100	44 900

¹ 2000 bis 2008 in jedem zweiten Jahr Stichprobenerhebung; seit 2009 jährliche Stichproben (außer 2010 und 2016); Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet; Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Einschließlich Betriebe ohne LF (2018: 0,2 Prozent).

noch: T 2.1

noch: Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2018
T 2.1 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr ¹	noch: Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
	20 – 50		50 – 100		100 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1949	2 194	60 190	245	16 754	65	8 974
1960	3 147	82 666	240	16 155	44	6 245
1965	5 056	131 059	243	16 071	49	6 862
1970	8 238	218 978	310	20 211	58	8 329
1971	9 296	252 748	402	25 544	68	10 018
1972	9 924	274 127	470	29 650	69	10 231
1973	10 292	289 617	577	36 399	78	11 373
1974	10 615	303 692	714	44 876	89	13 132
1975	10 715	309 042	793	49 857	92	14 129
1976	10 894	316 599	857	53 877	97	15 386
1977	10 987	320 736	944	59 127	96	15 600
1978	10 966	322 748	1 023	64 227	104	16 334
1979	11 021	326 493	1 166	73 351	102	16 215
1980	10 875	324 717	1 260	79 684	109	16 882
1981	10 737	322 269	1 349	85 783	106	16 688
1982	10 518	317 072	1 439	91 542	113	17 207
1983	10 373	314 047	1 526	97 324	127	18 972
1984	10 277	312 309	1 613	103 016	151	21 174
1985	10 132	309 419	1 736	111 217	158	22 208
1986	10 002	307 603	1 837	118 820	172	23 995
1987	9 745	301 518	1 981	128 349	208	28 550
1988	9 592	298 551	2 086	136 066	243	33 126
1989	9 295	291 218	2 278	149 160	292	39 626
1990	8 927	281 911	2 439	161 334	346	46 081
1991	8 557	272 091	2 639	175 772	422	56 093
1992	8 121	260 517	2 778	187 265	501	66 426
1993	7 565	243 233	3 025	204 773	632	84 849
1994	7 142	229 859	3 115	211 767	752	101 098
1995	6 743	218 367	3 112	213 571	874	119 101
1996	6 439	209 081	3 107	215 080	965	132 213
1997	6 122	199 083	3 155	220 031	1 081	150 308
1998	5 913	192 848	3 143	220 202	1 161	161 805
1999	5 462	179 638	3 165	222 583	1 235	173 596
2000	5 000	164 100	3 100	222 000	1 400	191 900
2001	4 621	153 350	3 137	221 833	1 437	206 020
2002	4 400	144 400	3 100	222 100	1 500	217 100
2003	4 175	138 738	3 013	214 189	1 604	235 218
2004	4 100	135 100	3 000	210 700	1 700	252 300
2005	3 882	128 191	2 953	210 304	1 785	270 849
2006	3 800	125 700	2 900	206 000	1 800	272 800
2007	3 650	120 822	2 820	200 820	1 874	289 894
2008	3 500	116 500	2 800	197 600	1 900	302 800
2009	3 400	115 000	2 700	190 200	1 900	301 800
2010	3 411	112 930	2 629	188 680	1 980	313 925
2011	3 400	111 200	2 500	178 300	2 100	325 900
2012	3 300	110 500	2 600	183 300	2 000	322 400
2013	3 300	108 400	2 500	178 100	2 100	337 200
2014	3 300	109 000	2 600	184 900	2 000	329 200
2015	3 100	100 400	2 400	175 900	2 100	350 400
2016	3 081	100 296	2 386	171 806	2 074	350 293
2017	3 100	101 200	2 300	166 800	2 100	366 100
2018	2 900	92 600	2 400	168 900	2 100	372 600

¹ 2000 bis 2008 in jedem zweiten Jahr Stichprobenerhebung; seit 2009 jährliche Stichproben (außer 2010 und 2016); Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet; Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

T 2.2

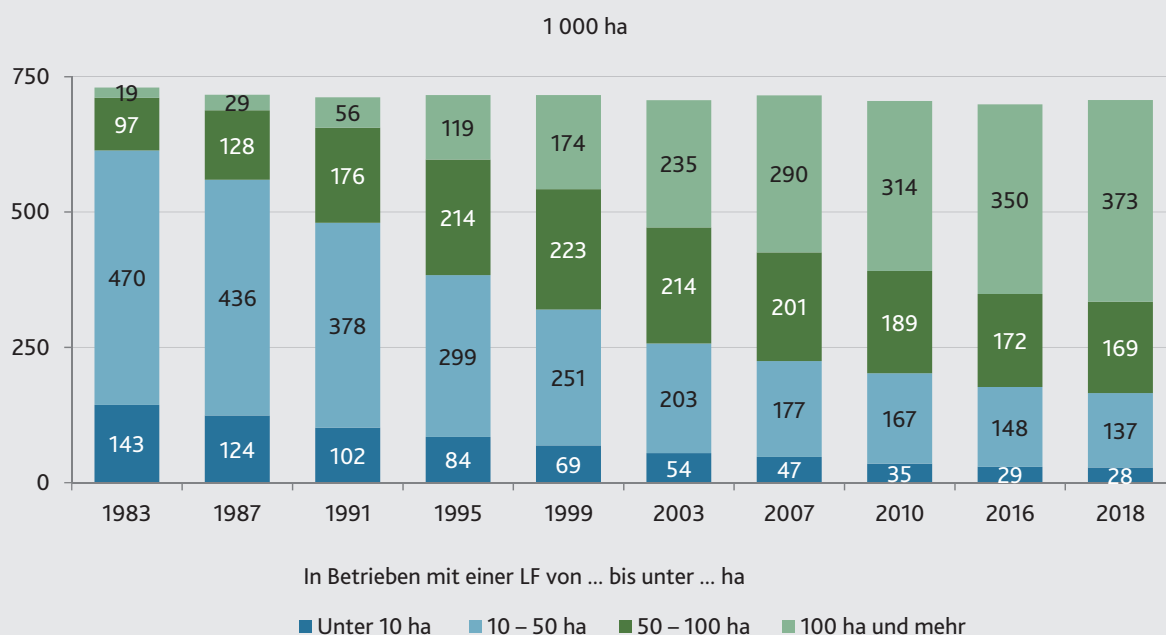
Landwirtschaftliche Betriebe 1960–2018 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016	2018 ¹	Durchschnittliche jährliche Veränderungsrate 2010–2018 in %
Betriebe (Anzahl)									
Unter 5 ²	109 866	57 961	36 841	24 824	15 357	5 494	3 860	3 500	-5,5
5 – 10	35 355	20 035	13 148	7 638	5 307	3 331	2 854	2 800	-2,2
10 – 20	19 476	18 596	12 514	7 426	4 949	3 719	3 235	3 100	-2,2
20 – 50	3 147	9 296	11 021	8 557	5 462	3 411	3 081	2 900	-2,1
50 – 100	240	402	1 166	2 639	3 165	2 629	2 386	2 400	-1,3
100 – 200	39	60	83	391	1 134	1 624	1 621	1 600	0,0
200 und mehr	5	8	19	31	101	356	453	500	4,7
Insgesamt	168 128	106 358	74 792	51 506	35 475	20 564	17 490	16 800	-2,5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)									
Unter 5 ²	226 599	117 117	71 426	46 867	30 960	11 387	8 324	7 600	-4,9
5 – 10	253 728	143 469	94 182	54 756	37 804	24 066	20 808	20 300	-2,1
10 – 20	261 257	265 639	178 856	106 273	71 251	54 235	47 236	44 900	-2,3
20 – 50	82 666	252 748	326 493	272 091	179 638	112 930	100 296	92 600	-2,5
50 – 100	16 155	25 544	73 351	175 772	222 583	188 680	171 806	168 900	-1,4
100 – 200	5 080	7 920	10 453	47 867	148 223	219 409	222 915	225 700	0,4
200 und mehr	1 165	2 098	5 762	8 226	25 373	94 516	127 379	146 900	5,7
Insgesamt	846 650	814 536	760 527	711 858	715 831	705 223	698 763	706 900	0,0
Nachrichtlich: LF je Betrieb (ha)	5,0	7,7	10,2	13,8	20,2	34,3	40,0	42,2	2,6

1 Stichprobe: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen), einschließlich Betriebe ohne LF (2018: 0,2 Prozent).
Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

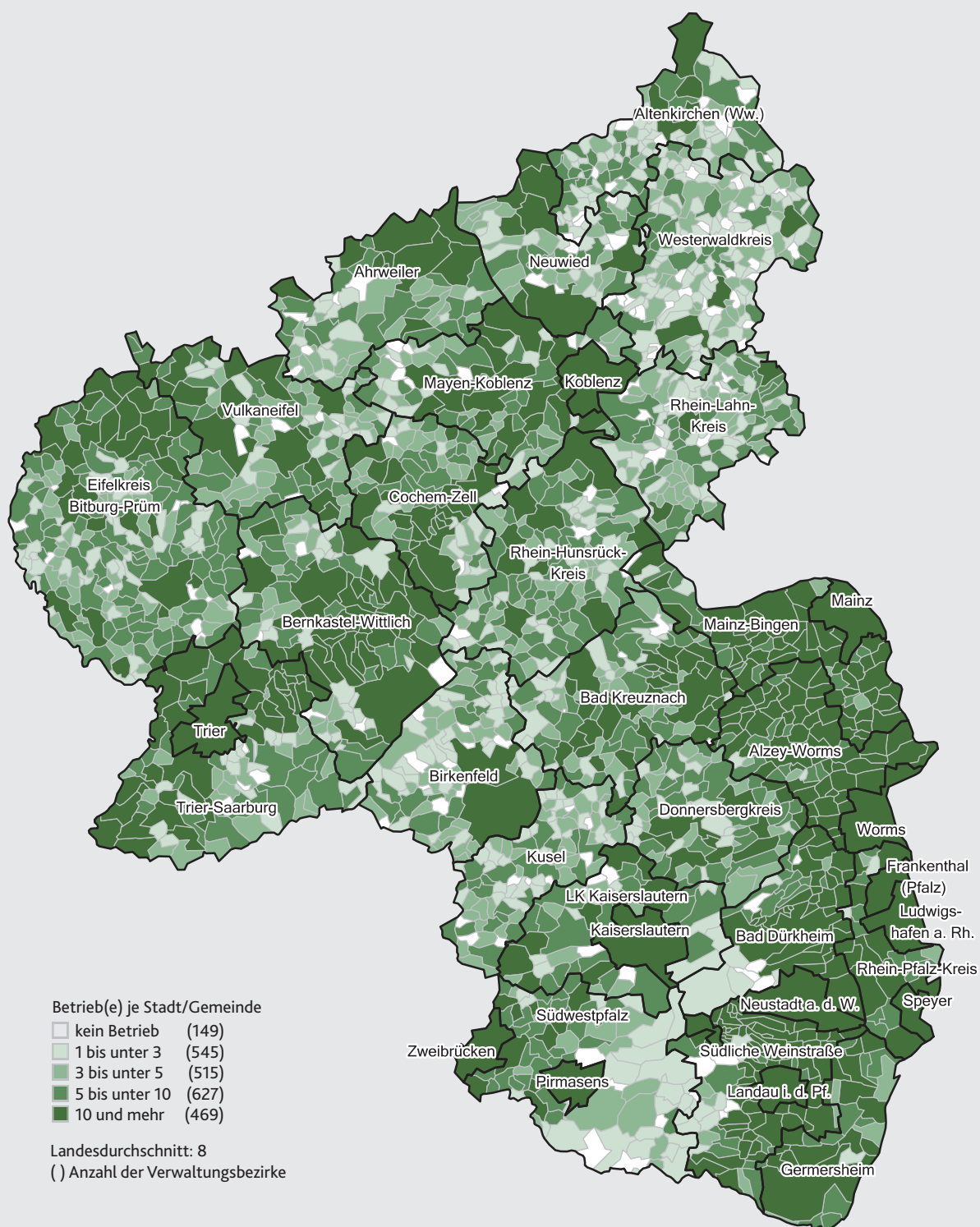
G 2.1

Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 1983–2018 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche¹



1 Vergleichbarkeit aufgrund geänderter Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

K 2.1 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Verwaltungsbezirken



T 2.3

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	38	2 243	.	.	4	29	.	.
Kaiserslautern, St.	19	1 183	.	.	.	.	3	36
Koblenz, St.	63	1 972	17	31	11	78	9	139
Landau i. d. Pfalz, St.	160	2 018	57	109	36	268	47	657
Ludwigshafen a. Rh., St.	36	1 548	7	15	.	.	.	.
Mainz, St.	127	4 961	27	60	22	163	12	173
Neustadt a. d. Weinstr., St.	206	3 330	84	170	35	274	44	612
Pirmasens, St.	31	1 105	6	9	6	42	8	108
Speyer, St.	20	571	4	3	4	30	6	84
Trier, St.	50	1 860	12	23	8	55	5	66
Worms, St.	158	7 089	35	72	15	114	26	345
Zweibrücken, St.	46	2 999	.	.	5	29	5	75
Ahrweiler	531	18 829	154	278	95	644	71	1 013
Altenkirchen (Ww.)	403	16 236	18	34	82	586	108	1 604
Alzey-Worms	1 228	40 018	293	668	174	1 339	262	3 854
Bad Dürkheim	800	16 461	238	529	128	971	222	3 164
Bad Kreuznach	893	32 300	174	425	213	1 566	188	2 663
Bernkastel-Wittlich	1 319	34 098	645	1 449	203	1 407	139	2 010
Birkenfeld	297	20 065	11	16	39	281	55	853
Cochem-Zell	775	22 295	385	798	96	680	77	1 136
Donnersbergkreis	447	32 724	21	38	52	386	71	1 062
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 324	78 482	34	73	160	1 155	255	3 999
Germersheim	334	16 704	55	110	42	306	46	657
Kaiserslautern	312	17 241	9	19	54	385	57	878
Kusel	305	24 311	8	18	45	330	59	920
Mainz-Bingen	1 225	32 642	373	860	209	1 552	261	3 735
Mayen-Koblenz	604	36 265	77	139	60	442	60	885
Neuwied	356	16 287	33	71	65	472	68	1 013
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	37 301	31	61	145	1 063	155	2 314
Rhein-Lahn-Kreis	491	26 679	31	69	91	678	87	1 253
Rhein-Pfalz-Kreis	245	16 248	38	73	19	141	33	488
Südliche Weinstraße	1 252	22 791	441	883	225	1 667	323	4 544
Südwestpfalz	403	18 953	17	31	72	526	85	1 209
Trier-Saarburg	1 185	33 289	477	1 063	234	1 650	149	2 044
Vulkaneifel	585	31 368	16	35	114	807	123	1 874
Westerwaldkreis	503	26 296	26	80	85	654	111	1 704
Rheinland-Pfalz	17 490	698 763	3 860	8 324	2 854	20 808	3 235	47 236

noch: T 2.3

noch:
T 2.3

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha							
	20 – 50		50 – 100		100 – 200		200 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	11	379	12	877	6	912	-	-
Kaiserslautern, St.	.	.	.	.	5	638	.	.
Koblenz, St.	10	328	10	636	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	13	403	.	.	.	.	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	11	366	10	662	3	458	-	-
Mainz, St.	24	818	30	2 097	.	.	.	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	29	859	9	654	5	761	-	-
Pirmasens, St.	4	145	3	230	4	570	-	-
Speyer, St.	.	.	.	.	.	.	-	-
Trier, St.	13	394	7	523	.	.	.	.
Worms, St.	31	987	27	1 897	21	2 615	3	1 060
Zweibrücken, St.	12	417	13	943	6	787	.	.
Ahrweiler	85	2 834	62	4 587	.	.	.	.
Altenkirchen (Ww.)	95	3 285	61	4 371	.	.	.	.
Alzey-Worms	257	8 088	141	10 140	86	12 072	15	3 856
Bad Dürkheim	134	3 867	52	3 500	19	2 508	7	1 922
Bad Kreuznach	149	4 649	69	4 757	68	9 560	32	8 680
Bernkastel-Wittlich	129	4 083	104	7 615	.	.	.	.
Birkenfeld	62	2 066	57	3 954	49	6 581	24	6 314
Cochem-Zell	86	2 872	67	4 729	46	6 528	18	5 552
Donnersbergkreis	111	3 465	84	6 005	67	9 426	41	12 342
Eifelkreis Bitburg-Prüm	288	9 951	337	24 598	208	27 627	42	11 079
Germersheim	72	2 365	64	4 699	45	6 112	10	2 455
Kaiserslautern	84	2 794	48	3 498	51	7 424	9	2 242
Kusel	56	1 835	51	3 803	60	8 809	26	8 597
Mainz-Bingen	212	6 742	96	6 732	54	7 292	20	5 729
Mayen-Koblenz	143	4 788	155	11 513	85	11 489	24	7 009
Neuwied	75	2 705	64	4 355	43	5 624	8	2 047
Rhein-Hunsrück-Kreis	150	4 979	127	9 330	79	10 797	32	8 757
Rhein-Lahn-Kreis	92	3 068	103	7 318	69	9 321	18	4 973
Rhein-Pfalz-Kreis	48	1 585	60	4 210	36	4 944	11	4 807
Südliche Weinstraße	154	4 478	67	4 913	37	5 106	5	1 200
Südwestpfalz	89	2 948	88	6 464	45	6 134	7	1 642
Trier-Saarburg	108	3 596	114	8 220	.	.	.	.
Vulkaneifel	124	4 172	99	7 180	89	12 205	20	5 097
Westerwaldkreis	115	3 816	85	6 100	61	8 649	20	5 294
Rheinland-Pfalz	3 081	100 296	2 386	171 806	1 621	222 915	453	127 379

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 2.4

Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Frankenthal (Pfalz), St.	1991	82	11	.	11	43	14	.
	1999	60	6	.	7	26	12	.
	2010	41	.	4	.	16	11	7
	2016	38	.	4	.	11	12	.
Kaiserslautern, St.	1991	50	23	3	4	12	8	-
	1999	39	16	.	.	5	.	6
	2010	22	3	5	5	.	.	5
	2016	19	.	.	3	.	.	.
Koblenz, St.	1991	137	57	.	31	34	.	-
	1999	100	43	9	14	19	15	-
	2010	72	27	.	11	.	11	.
	2016	63	17	11	9	10	10	6
Landau i. d. Pfalz, St.	1991	474	316	95	40	17	6	-
	1999	350	211	.	46	15	.	-
	2010	210	.	37	53	9	6	.
	2016	160	57	36	47	13	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	1991	114	28	7	39	30	10	-
	1999	67	11	.	.	23	13	.
	2010	43	7	.	.	15	11	3
	2016	36	7	.	.	11	10	.
Mainz, St.	1991	353	157	49	62	76	9	-
	1999	234	95	25	.	60	21	.
	2010	150	37	25	20	27	30	11
	2016	127	27	22	12	24	30	12
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1991	607	406	110	56	24	11	-
	1999	433	267	.	.	18	14	.
	2010	263	.	.	49	27	7	5
	2016	206	84	35	44	29	9	5
Pirmasens, St.	1991	73	29	10	12	17	5	-
	1999	51	20	5	.	8	5	.
	2010	33	5	10	8	.	.	5
	2016	31	6	6	8	4	3	4
Speyer, St.	1991	43	21	.	5	10	3	.
	1999	35	16	4	6	5	4	-
	2010	22	8	.	5	5	.	.
	2016	20	4	4	6	.	.	.
Trier, St.	1991	148	83	19	18	19	5	4
	1999	100	49	.	.	16	7	4
	2010	59	.	8	8	10	8	.
	2016	50	12	8	5	13	7	5
Worms, St.	1991	360	129	34	57	112	.	.
	1999	270	84	31	.	73	43	.
	2010	183	49	21	28	35	30	20
	2016	158	35	15	26	31	27	24

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 2.4

noch: T 2.4 Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Zweibrücken, St.	1991	102	35	6	.	23	26	.
	1999	82	28	6	.	13	22	.
	2010	50	.	8	4	14	13	.
	2016	46	.	5	5	12	13	.
Ahrweiler	1991	1 551	829	238	186	208	80	10
	1999	1 017	474	158	119	132	96	38
	2010	584	.	99	82	88	68	.
	2016	531	154	95	71	85	62	64
Altenkirchen (Ww.)	1991	1 099	434	214	183	207	57	4
	1999	756	236	142	148	146	60	24
	2010	418	18	86	119	87	68	40
	2016	403	18	82	108	95	61	39
Alzey-Worms	1991	3 473	1 693	378	565	720	109	8
	1999	2 462	1 054	333	361	499	179	36
	2010	1 464	405	225	289	303	151	91
	2016	1 228	293	174	262	257	141	101
Bad Dürkheim	1991	2 053	1 132	381	302	186	41	11
	1999	1 557	772	264	307	150	48	16
	2010	999	354	175	262	140	39	29
	2016	800	238	128	222	134	52	26
Bad Kreuznach	1991	2 489	1 005	515	460	383	100	26
	1999	1 685	634	379	275	227	99	71
	2010	1 038	253	254	213	146	78	94
	2016	893	174	213	188	149	69	100
Bernkastel-Wittlich	1991	4 243	3 076	439	275	272	146	35
	1999	3 027	2 117	.	196	168	138	.
	2010	1 678	964	243	142	115	104	110
	2016	1 319	645	203	139	129	104	99
Birkenfeld	1991	812	211	137	158	197	81	28
	1999	521	105	74	98	106	81	57
	2010	327	.	.	66	.	67	74
	2016	297	11	39	55	62	57	73
Cochem-Zell	1991	2 508	1 655	293	252	206	83	19
	1999	1 720	1 090	173	171	156	81	49
	2010	954	523	90	102	99	71	69
	2016	775	385	96	77	86	67	64
Donnersbergkreis	1991	1 295	284	126	260	448	162	15
	1999	847	156	104	121	247	145	74
	2010	530	27	71	86	141	97	108
	2016	447	21	52	71	111	84	108
Eifelkreis Bittburg-Prüm	1991	3 801	872	557	726	1 334	295	17
	1999	2 572	412	335	485	794	475	71
	2010	1 501	52	169	304	362	399	215
	2016	1 324	34	160	255	288	337	250

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 2.4

Betriebe

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken
T 2.4

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Germersheim	1991	1 001	468	96	164	212	58	3
	1999	599	195	68	84	137	82	33
	2010	381	66	50	69	69	73	54
	2016	334	55	42	46	72	64	55
Kaiserslautern	1991	779	210	88	142	226	101	12
	1999	545	138	77	79	124	85	42
	2010	337	9	58	65	84	65	56
	2016	312	9	54	57	84	48	60
Kusel	1991	1 058	388	148	180	183	122	37
	1999	683	212	107	92	94	110	68
	2010	355	14	47	78	66	67	83
	2016	305	8	45	59	56	51	86
Mainz-Bingen	1991	3 876	2 373	532	476	404	79	12
	1999	2 780	1 569	431	348	272	119	41
	2010	1 520	583	272	278	223	97	67
	2016	1 225	373	209	261	212	96	74
Mayen-Koblenz	1991	1 709	509	219	336	488	130	27
	1999	1 105	301	108	147	290	187	72
	2010	706	107	72	83	171	167	106
	2016	604	77	60	60	143	155	109
Neuwied	1991	1 014	402	154	170	208	72	8
	1999	652	208	106	96	128	88	26
	2010	387	42	69	76	81	76	43
	2016	356	33	65	68	75	64	51
Rhein-Hunsrück-Kreis	1991	2 197	683	514	437	377	160	26
	1999	1 475	333	331	310	276	141	84
	2010	818	43	159	199	180	127	110
	2016	719	31	145	155	150	127	111
Rhein-Lahn-Kreis	1991	1 413	513	232	257	270	122	19
	1999	869	240	119	152	161	140	57
	2010	544	47	81	98	119	112	87
	2016	491	31	91	87	92	103	87
Rhein-Pfalz-Kreis	1991	783	250	96	137	246	48	6
	1999	508	140	49	56	160	85	18
	2010	307	52	16	37	92	69	41
	2016	245	38	19	33	48	60	47
Südliche Weinstraße	1991	3 474	2 214	586	404	236	30	4
	1999	2 685	1 620	435	370	174	69	17
	2010	1 584	.	297	366	135	71	.
	2016	1 252	441	225	323	154	67	42
Südwestpfalz	1991	973	316	104	184	272	89	8
	1999	661	173	90	104	159	105	30
	2010	456	22	87	104	102	98	43
	2016	403	17	72	85	89	88	52

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

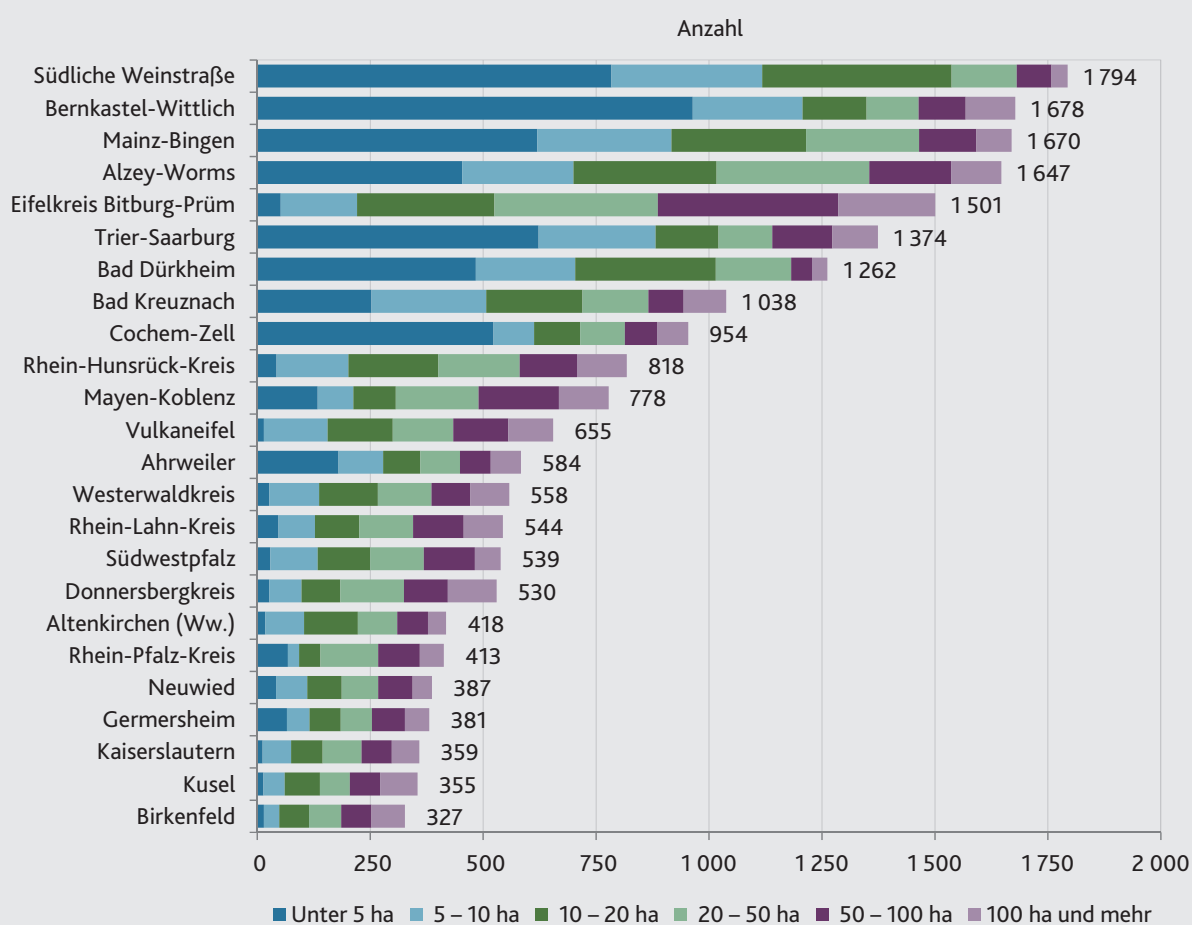
noch: T 2.4

noch:
T 2.4 Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Trier-Saarburg	1991	3 787	2 524	480	297	343	118	25
	1999	2 613	1 626	382	.	188	154	.
	2010	1 315	604	251	131	109	125	95
	2016	1 185	477	234	149	108	114	103
Vulkaneifel	1991	1 817	573	430	320	346	129	19
	1999	1 182	264	259	219	246	134	60
	2010	655	.	141	144	134	122	.
	2016	585	16	114	123	124	99	109
Westerwaldkreis	1991	1 758	915	331	209	168	102	33
	1999	1 133	442	214	161	147	99	70
	2010	558	27	110	130	119	86	86
	2016	503	26	85	111	115	85	81
Rheinland-Pfalz	1991	51 506	24 824	7 638	7 426	8 557	2 639	422
	1999	35 475	15 357	5 307	4 949	5 462	3 165	1 235
	2010	20 564	5 494	3 331	3 719	3 411	2 629	1 980
	2016	17 490	3 860	2 854	3 235	3 081	2 386	2 074

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

G 2.2 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken¹


¹ Landkreise einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte auf Seite 7.

T 2.5

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt	Davon						Gemischtbetriebe
		spezialisierte Betriebe						
		Ackerbau	Dauerkulturen	darunter: Weinbau	Futterbau (Weidevieh)	darunter: Milchvieh	Übrige ¹	
Betriebe (Anzahl)								
2010	20 564	3 639	9 194	8 613	4 996	1 857	672	2 063
2016	17 490	3 812	7 287	6 852	4 275	1 417	503	1 613
unter 5	3 860	11	3 434	3 253	186	8	199	30
5 – 10	2 854	673	1 357	1 286	698	17	28	98
10 – 20	3 235	785	1 381	1 303	834	70	36	199
20 – 50	3 081	931	800	735	889	229	72	389
50 – 100	2 386	768	233	204	889	518	89	407
100 – 200	1 621	485	72	64	638	473	59	367
200 und mehr	453	159	10	7	141	102	20	123
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)								
2010	705 223	182 521	93 195	85 282	259 369	160 504	24 920	145 218
2016	698 763	215 295	89 353	81 208	238 208	140 705	24 913	130 994
unter 5	8 324	23	7 513	7 147	436	10	269	83
5 – 10	20 808	4 865	9 943	9 442	5 057	140	217	726
10 – 20	47 236	11 624	19 451	18 367	12 560	1 191	516	3 086
20 – 50	100 296	30 667	23 909	21 705	29 955	8 643	2 417	13 348
50 – 100	171 806	54 968	16 298	14 335	64 885	38 852	6 317	29 337
100 – 200	222 915	67 351	9 417	8 314	87 176	64 930	8 029	50 942
200 und mehr	127 379	45 796	2 821	1 897	38 140	26 938	7 148	33 474
Nachrichtlich:								
LF je Betrieb (ha)	40,0	56,5	12,3	11,9	55,7	99,3	49,5	81,2

¹ Gartenbau, Veredlung.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.6

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs

Jahr Größenklasse des Standardoutputs von ... bis unter ... EUR	Insgesamt	Davon						
		spezialisierte Betriebe						Gemischt- betriebe
		Ackerbau	Dauer- kulturen	darunter: Weinbau	Futterbau (Weidevieh)	darunter: Milchvieh	Übrige ¹	
2010	20 564	3 639	9 194	8 613	4 996	1 857	672	2 063
2016	17 490	3 812	7 287	6 852	4 275	1 417	503	1 613
unter 4 000	559	417	-	-	135	-	.	6
4 000 – 8 000	1 317	405	244	232	631	-	.	36
8 000 – 15 000	1 998	456	778	721	658	5	-	106
15 000 – 25 000	1 926	461	828	765	486	13	10	141
25 000 – 50 000	2 737	594	1 295	1 228	571	83	32	245
50 000 – 100 000	2 731	631	1 294	1 232	480	174	65	261
100 000 – 250 000	3 840	603	1 969	1 886	704	560	105	459
250 000 – 500 000	1 712	172	695	647	483	461	101	261
500 000 – 750 000	359	38	121	98	98	93	53	49
750 000 und mehr	311	35	63	43	29	28	135	49
Nachrichtlich:								
Standardoutput je Betrieb (EUR)	133 553	81 323	117 686	114 414	105 002	252 916	871 237	174 304

¹ Gartenbau, Veredlung.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.7

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Davon					
			Ackerbau		darunter: Getreide-, Ölsaaten-, Eiweißpflanzenbetriebe		Gartenbau	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	38	2 243	11	778	.	.	21	1 295
Kaiserslautern, St.	19	1 183	7	465	3	333	.	.
Koblenz, St.	63	1 972	20	937	8	379	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	160	2 018	6	461	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	36	1 548	14	522	-	-	17	683
Mainz, St.	127	4 961	31	2 132	4	325	6	41
Neustadt a. d. Weinstr., St.	206	3 330	3	305	.	.	7	71
Pirmasens, St.	31	1 105	9	381	.	.	.	.
Speyer, St.	20	571	9	335	4	222	.	.
Trier, St.	50	1 860	9	643	.	.	4	3
Worms, St.	158	7 089	22	1 939	-	-	15	859
Zweibrücken, St.	46	2 999	16	845	9	587	.	.
Ahrweiler	531	18 829	142	6 440	60	3 543	13	82
Altenkirchen (Ww.)	403	16 236	64	1 516	14	748	5	24
Alzey-Worms	1 228	40 018	83	6 683	20	1 455	17	1 544
Bad Dürkheim	800	16 461	55	4 579	11	1 204	.	.
Bad Kreuznach	893	32 300	195	14 288	127	12 498	11	15
Bernkastel-Wittlich	1 319	34 098	128	7 169	.	.	9	267
Birkenfeld	297	20 065	89	5 550	50	3 986	.	.
Cochem-Zell	775	22 295	204	12 000	166	9 422	3	1
Donnersbergkreis	447	32 724	247	20 782	137	12 121	5	13
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 324	78 482	303	11 729	100	4 503	.	.
Germersheim	334	16 704	150	8 488	60	2 860	35	2 390
Kaiserslautern	312	17 241	112	5 296	41	3 463	.	.
Kusel	305	24 311	121	8 087	73	6 527	.	.
Mainz-Bingen	1 225	32 642	65	5 299	26	2 567	.	.
Mayen-Koblenz	604	36 265	327	21 882	255	16 676	8	106
Neuwied	356	16 287	77	3 820	31	2 272	11	71
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	37 301	395	19 534	337	18 390	.	.
Rhein-Lahn-Kreis	491	26 679	218	12 449	181	11 326	6	30
Rhein-Pfalz-Kreis	245	16 248	97	6 340	16	1 241	78	7 785
Südliche Weinstraße	1 252	22 791	74	4 209	24	1 676	12	540
Südwestpfalz	403	18 953	111	3 723	36	1 775	.	.
Trier-Saarburg	1 185	33 289	127	6 679	64	4 679	.	.
Vulkaneifel	585	31 368	151	4 608	.	.	.	.
Westerwaldkreis	503	26 296	120	4 402	27	1 511	.	.
Rheinland-Pfalz	17 490	698 763	3 812	215 295	2 004	132 628	357	16 559

noch: T 2.7

Betriebe

noch:
T 2.7

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung
und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon							
	Dauerkulturen		darunter: Weinbau		Futterbau (Weidevieh)		darunter: Milchvieh	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	.	.	-	-
Kaiserslautern, St.	.	.	-	-	5	209	-	-
Koblenz, St.	17	73	11	40	6	275	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	146	1 332	146	1 332	.	.	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	-	-	.	.	-	-
Mainz, St.	69	1 894	34	611	.	.	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	184	2 186	.	.	.	.	.	.
Pirmasens, St.	.	.	-	-	13	456	.	.
Speyer, St.	.	.	-	-	3	27	-	-
Trier, St.	17	267	.	.	14	534	.	.
Worms, St.	97	2 809	91	2 671	.	.	-	-
Zweibrücken, St.	-	-	-	-	15	954	6	750
Ahrweiler	169	718	153	448	160	8 185	40	4 484
Altenkirchen (Ww.)	.	.	-	-	285	12 456	77	5 985
Alzey-Worms	998	21 979	987	21 573	.	.	-	-
Bad Dürkheim	676	8 946	631	8 521	28	661	-	-
Bad Kreuznach	496	6 963	489	6 813	112	4 292	13	1 935
Bernkastel-Wittlich	817	3 476	812	3 418	285	17 229	90	10 363
Birkenfeld	.	.	-	-	143	8 990	35	4 361
Cochem-Zell	447	1 931	432	1 319	80	5 498	32	4 447
Donnersbergkreis	40	623	33	486	87	4 902	9	1 280
Eifelkreis Bitburg-Prüm	7	60	-	-	877	56 821	529	45 738
Germersheim	67	688	58	608	23	763	-	-
Kaiserslautern	5	84	-	-	143	7 661	32	3 368
Kusel	.	.	-	-	123	8 812	23	3 246
Mainz-Bingen	1 005	16 345	903	14 323	30	845	.	.
Mayen-Koblenz	105	1 377	59	206	72	4 272	.	.
Neuwied	22	93	16	78	214	10 314	65	5 724
Rhein-Hunsrück-Kreis	36	293	29	154	180	8 401	47	5 335
Rhein-Lahn-Kreis	23	86	16	38	152	6 388	31	3 308
Rhein-Pfalz-Kreis	.	.	.	.	16	336	-	-
Südliche Weinstraße	1 059	12 466	1 026	12 234	50	1 350	.	.
Südwestpfalz	.	.	-	-	207	9 645	57	5 132
Trier-Saarburg	732	3 991	.	.	223	14 539	.	.
Vulkaneifel	5	142	-	-	384	24 352	162	16 794
Westerwaldkreis	4	23	-	-	325	18 252	66	7 465
Rheinland-Pfalz	7 287	89 353	6 852	81 208	4 275	238 208	1 417	140 705

noch: T 2.7

noch:
T 2.7Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung
und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon							
	Veredlung		Pflanzenbauverbund		Viehhaltungsverbund		Pflanzenbau-Viehhaltung	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	.	.	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	-	-	-	-	-	-	3	488
Koblenz, St.	.	-	11	595	-	-	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	-	-	3	184	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	.	-	-	.	.
Mainz, St.	-	-	16	560	-	-	.	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	-	-	7	456	.	.	-	-
Pirmasens, St.	.	.	-	-	.	.	3	226
Speyer, St.	-	-	.	.	-	-	.	.
Trier, St.	-	-	.	.	-	-	.	.
Worms, St.	-	-	20	1 365	-	-	.	.
Zweibrücken, St.	.	.	-	-	.	.	11	1 008
Ahrweiler	.	.	9	479	.	.	30	2 689
Altenkirchen (Ww.)	10	196	.	.	.	.	.	.
Alzey-Worms	3	-	114	9 380	.	-	.	.
Bad Dürkheim	.	.	23	1 455	-	-	8	637
Bad Kreuznach	.	.	21	1 685	.	.	51	4 716
Bernkastel-Wittlich	4	270	7	377	6	197	63	5 113
Birkenfeld	4	168	.	.	6	202	47	4 919
Cochem-Zell	.	.	7	373	.	.	30	2 361
Donnersbergkreis	5	184	8	927	6	167	49	5 126
Eifelkreis Bitburg-Prüm	30	2 476	.	.	8	749	92	6 592
Germersheim	.	.	37	2 833	.	.	17	1 285
Kaiserslautern	4	342	.	.	.	.	38	3 374
Kusel	4	500	-	-	-	-	51	6 871
Mainz-Bingen	.	-	99	9 320	.	.	13	705
Mayen-Koblenz	15	792	10	741	-	-	67	7 095
Neuwied	.	.	4	37	.	.	23	1 650
Rhein-Hunsrück-Kreis	4	439	5	87	.	.	89	8 169
Rhein-Lahn-Kreis	8	500	7	210	8	397	69	6 619
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	24	1 388	-	-	.	.
Südliche Weinstraße	.	.	47	3 960	.	.	5	159
Südwestpfalz	13	682	.	.	10	557	57	4 243
Trier-Saarburg	5	359	19	903	.	.	73	6 622
Vulkaneifel	4	245	.	.	.	.	.	.
Westerwaldkreis	.	.	-	-	5	74	35	3 203
Rheinland-Pfalz	146	8 354	517	38 226	85	4 087	1 011	88 681

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 2.8

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR					
			unter 4 000		4 000 – 8 000		8 000 – 15 000	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	38	2 243	-	-	.	.	3	45
Kaiserslautern, St.	19	1 183	.	.	.	.	.	.
Koblenz, St.	63	1 972	-	-	7	87	5	34
Landau i. d. Pfalz, St.	160	2 018	-	-	.	.	24	49
Ludwigshafen a. Rh., St.	36	1 548	-	-	.	.	-	-
Mainz, St.	127	4 961	.	.	3	11	3	3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	206	3 330	-	-	4	8	24	33
Pirmasens, St.	31	1 105	.	.	5	34	4	52
Speyer, St.	20	571	.	.	.	.	6	106
Trier, St.	50	1 860	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	158	7 089	-	-	.	.	.	.
Zweibrücken, St.	46	2 999	.	.	4	20	3	47
Ahrweiler	531	18 829	30	193	75	466	75	662
Altenkirchen (Ww.)	403	16 236	39	226	50	458	72	1 018
Alzey-Worms	1 228	40 018	.	.	.	.	54	110
Bad Dürkheim	800	16 461	7	43	21	57	75	176
Bad Kreuznach	893	32 300	52	523	59	494	66	674
Bernkastel-Wittlich	1 319	34 098	19	100	101	554	186	1 104
Birkenfeld	297	20 065	13	143	34	301	44	686
Cochem-Zell	775	22 295	13	87	74	302	126	648
Donnersbergkreis	447	32 724	19	133	31	275	39	612
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 324	78 482	62	428	126	1 130	136	1 930
Germersheim	334	16 704	7	41	11	49	27	130
Kaiserslautern	312	17 241	31	349	43	449	47	812
Kusel	305	24 311	31	321	28	282	41	652
Mainz-Bingen	1 225	32 642	6	39	25	138	87	179
Mayen-Koblenz	604	36 265	5	21	19	119	65	650
Neuwied	356	16 287	17	112	46	425	42	546
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	37 301	34	239	89	714	125	1 541
Rhein-Lahn-Kreis	491	26 679	14	96	59	449	81	858
Rhein-Pfalz-Kreis	245	16 248	.	.	.	.	15	131
Südliche Weinstraße	1 252	22 791	.	.	49	244	141	351
Südwestpfalz	403	18 953	35	294	56	522	56	792
Trier-Saarburg	1 185	33 289	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	585	31 368	49	315	96	882	76	1 218
Westerwaldkreis	503	26 296	28	257	81	769	79	1 201
Rheinland-Pfalz	17 490	698 763	559	4 329	1 317	9 872	1 998	17 936

noch: T 2.8

noch:
T 2.8Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs
und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR							
	15 000 – 25 000		25 000 – 50 000		50 000 – 100 000		100 000 – 250 000	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	.	.	-	-	4	132
Kaiserslautern, St.	.	.	5	203	.	.	4	517
Koblenz, St.	7	115	.	.	16	283	17	991
Landau i. d. Pfalz, St.	13	21	12	82	25	194	69	1 137
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	4	71	5	141	.	.
Mainz, St.	.	.	16	244	26	621	45	2 417
Neustadt a. d. Weinstr., St.	19	30	28	106	29	228	64	1 094
Pirmasens, St.	4	44	4	100	6	291	.	.
Speyer, St.	.	.	.	.	.	.	.	.
Trier, St.	.	.	12	233	.	.	11	698
Worms, St.	6	14	17	71	17	299	53	1 717
Zweibrücken, St.	5	106	7	312	8	476	9	868
Ahrweiler	79	1 010	93	2 210	59	2 804	73	6 681
Altenkirchen (Ww.)	48	1 008	65	2 285	46	2 692	59	4 998
Alzey-Worms	83	218	135	934	187	2 601	455	12 877
Bad Dürkheim	51	201	89	803	112	1 288	284	4 771
Bad Kreuznach	74	974	131	2 242	173	4 725	243	11 488
Bernkastel-Wittlich	233	1 873	314	3 481	246	5 613	143	9 304
Birkenfeld	39	862	.	.	43	3 018	52	6 914
Cochem-Zell	122	1 122	206	2 556	124	3 836	72	5 849
Donnersbergkreis	48	876	84	2 527	67	3 928	103	11 492
Eifelkreis Bitburg-Prüm	126	2 679	166	5 699	167	8 999	286	22 050
Germersheim	37	430	43	757	49	1 849	75	4 653
Kaiserslautern	33	832	43	1 712	42	3 110	53	6 542
Kusel	37	775	39	1 714	40	3 309	51	7 638
Mainz-Bingen	103	376	162	1 118	201	2 584	405	9 997
Mayen-Koblenz	51	684	125	3 531	136	7 558	132	12 628
Neuwied	48	1 039	62	2 283	51	2 801	56	4 651
Rhein-Hunsrück-Kreis	90	1 689	108	3 589	123	7 653	95	10 921
Rhein-Lahn-Kreis	58	1 205	75	2 522	80	5 076	85	9 151
Rhein-Pfalz-Kreis	12	103	22	358	25	484	45	1 824
Südliche Weinstraße	127	453	157	999	190	1 903	395	8 087
Südwestpfalz	47	1 032	58	2 187	53	3 342	62	5 845
Trier-Saarburg	162	1 511	251	3 077	254	6 668	186	10 901
Vulkaneifel	.	.	67	2 619	.	.	95	9 030
Westerwaldkreis	78	2 216	84	3 825	65	4 642	50	6 427
Rheinland-Pfalz	1 926	25 476	2 737	56 654	2 731	97 177	3 840	214 579

noch: T 2.8

Betriebe

noch:
T 2.8

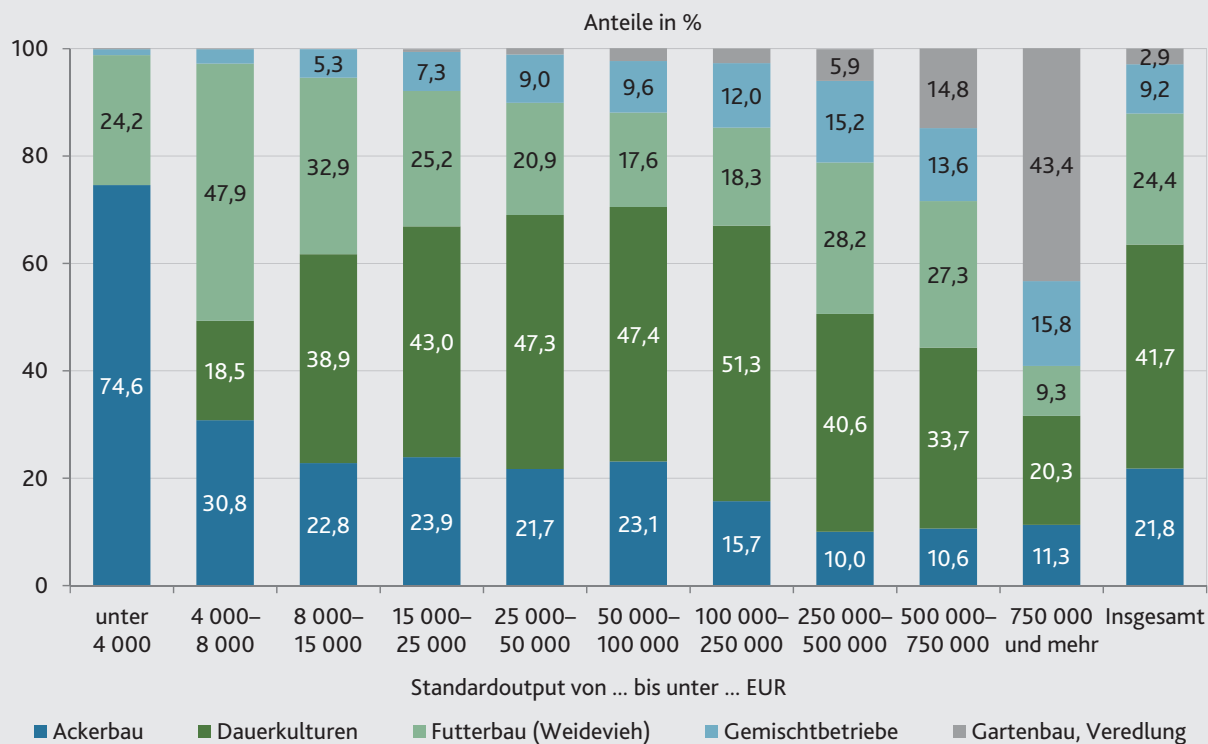
Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs
und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR					
	250 000 – 500 000		500 000 – 750 000		750 000 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	7	426	7	375	13	1 225
Kaiserslautern, St.	.	.	-	-	-	-
Koblenz, St.	-	-	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	10	360	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	7	422	4	234	8	517
Mainz, St.	17	788	.	.	7	690
Neustadt a. d. Weinstr., St.	28	1 070	6	524	4	237
Pirmasens, St.	3	429	-	-	-	-
Speyer, St.	.	.	-	-	.	.
Trier, St.	5	317	-	-	.	.
Worms, St.	36	2 514	6	627	13	1 818
Zweibrücken, St.	6	943	.	.	-	-
Ahrweiler	32	3 316	8	677	7	810
Altenkirchen (Ww.)	21	2 754	.	.	.	.
Alzey-Worms	231	15 069	36	3 951	25	4 215
Bad Dürkheim	111	5 019	23	1 425	27	2 678
Bad Kreuznach	81	8 474	10	1 943	4	763
Bernkastel-Wittlich	53	6 890	17	4 256	7	923
Birkenfeld	25	4 455	.	.	.	.
Cochem-Zell	29	6 024	5	1 042	4	829
Donnersbergkreis	42	7 828	10	3 403	4	1 650
Eifelkreis Bitburg-Prüm	202	24 940	42	7 751	11	2 877
Germersheim	39	3 409	14	1 694	32	3 692
Kaiserslautern	15	2 713	.	.	.	.
Kusel	30	7 206	4	1 547	4	868
Mainz-Bingen	174	10 485	41	3 619	21	4 106
Mayen-Koblenz	44	6 437	10	1 624	17	3 013
Neuwied	28	3 462	.	.	.	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	44	8 176	.	.	.	.
Rhein-Lahn-Kreis	33	5 543	.	.	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	39	2 511	23	2 260	56	8 513
Südliche Weinstraße	142	6 646	26	2 356	.	.
Südwestpfalz	31	4 275	.	.	.	.
Trier-Saarburg	60	7 387	.	.	.	.
Vulkaneifel	59	8 011	.	.	.	.
Westerwaldkreis	23	4 143	10	1 845	5	971
Rheinland-Pfalz	1 712	173 002	359	52 885	311	46 854

Quelle: Agrarstrukturerhebung

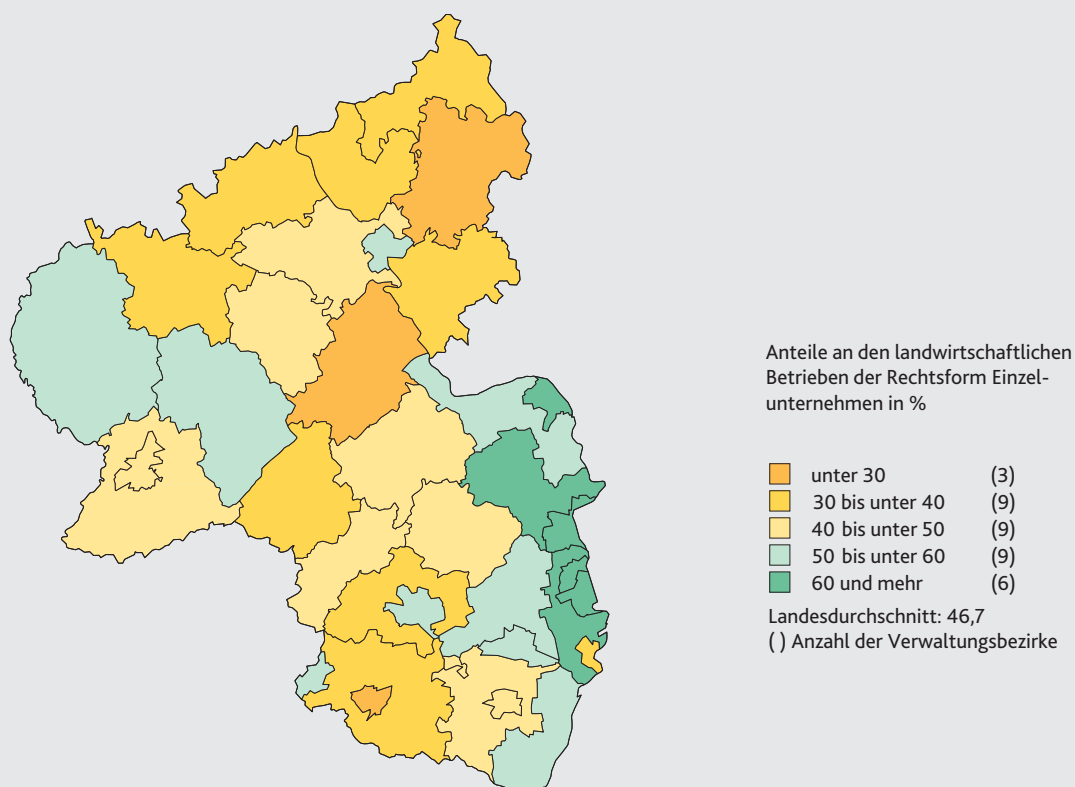
G 2.3

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs



K 2.2

Haupterwerbsbetriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken



Betriebe

T 2.9

Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2016¹
nach sozialökonomischen Betriebstypen und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Insgesamt		Davon			
			Haupterwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Einzelunternehmen						
Insgesamt ²	15,1	539,4	7,4	371,2	7,7	168,2
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha						
Unter 5	3,5	7,6	1,3	3,2	2,2	4,4
5 – 10	2,7	19,8	1,1	8,4	1,6	11,4
10 – 20	2,8	40,2	1,3	18,5	1,5	21,7
20 – 50	2,6	84,9	1,1	36,6	1,5	48,3
50 – 100	2,1	148,8	1,3	97,0	0,7	51,8
100 – 200	1,2	168,5	1,1	143,6	0,2	24,9
200 und mehr	0,3	69,6	0,2	63,8	0,0	5,8
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung						
Ackerbau	3,5	178,9	1,2	106,2	2,4	72,7
Gartenbau	0,3	9,7	0,2	8,5	/	/
Dauerkultur	6,1	57,0	3,5	46,4	2,6	10,6
Futterbau (Weidevieh)	3,8	190,0	1,6	128,0	2,2	62,0
Veredlung	0,1	6,4	/	5,7	/	0,7
Pflanzenbauverbund	0,4	26,4	0,3	24,0	/	/
Viehhaltungsverbund	/	/	0,0	0,6	/	/
Pflanzenbau-Viehhaltung	0,9	69,4	0,5	51,8	0,4	17,7
Bodennutzung						
Dauergrünland	9,0	193,0	3,9	114,9	5,0	78,0
Dauerkulturen	6,9	47,2	4,1	38,2	2,8	8,9
Baum- und Beerenobst	1,0	3,2	0,6	2,5	0,4	0,7
Rebflächen	6,2	42,3	3,7	34,4	2,5	7,9
Baumschulen	0,1	/	0,1	/	/	/
Ackerland	7,8	299,0	4,0	217,9	3,8	81,1
Getreide zur Körnergewinnung	6,3	177,9	3,3	126,5	3,0	51,4
Pflanzen zur Grünernte	3,5	40,5	2,0	30,3	1,5	10,2
Hackfrüchte	2,4	15,6	1,4	13,4	1,0	2,2
Hülsenfrüchte	0,3	1,9	0,2	1,4	/	0,4
Handelsgewächse	2,8	37,2	1,5	26,1	1,3	11,1
Ölfrüchte	2,7	36,1	1,4	25,1	1,3	10,9
Gartenbauerzeugnisse	0,7	8,0	0,5	7,2	0,2	0,8
Gemüse und Erdbeeren	0,5	7,8	0,4	7,0	/	0,8
Blumen und Zierpflanzen	0,2	0,2	0,1	0,2	/	/
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	0,7	1,3	0,3	0,8	0,3	0,5
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	1 000					
Viehhaltung						
Einhufer	1,7	13,1	0,5	5,0	1,2	8,1
Rinder	3,9	256,8	2,0	187,3	1,9	69,4
Milchkühe	1,7	80,3	1,3	70,0	0,4	10,3
Schweine	0,5	113,4	0,3	98,7	0,3	14,8
Zuchtsauen	0,1	8,1	0,1	7,1	/	/
Schafe	0,7	66,4	0,2	40,4	0,5	26,0
Ziegen	0,4	4,5	0,1	/	0,3	2,6
Legehennen 1/2 Jahr und älter	1,0	478,3	0,4	/	0,6	142,4

¹ Stichprobe. – ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 2.10

Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1991–2010¹
nach sozialökonomischen Betriebstypen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Einzelunternehmen insgesamt ²		Davon					
		Betriebe	LF	Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
				Betriebe		LF		Betriebe	LF
				Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	1991	80	2 692	67	83,8	2 523	93,7	13	169
	1999	54	2 140	.	.	.	.	.	.
	2010	35	1 902	30	85,7	1 836	96,5	5	65
Kaiserslautern, St.	1991	48	1 062	19	39,6	667	62,8	29	395
	1999	36	1 189	9	25,0	738	62,1	27	450
	2010	.	.	10	50,0	608	67,2	.	.
Koblenz, St.	1991	132	1 745	91	68,9	1 509	86,5	41	236
	1999	91	1 908	50	54,9	1 338	70,1	41	569
	2010	.	.	37	56,1	1 023	62,0	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1991	471	2 494	209	44,4	2 040	81,8	262	454
	1999	327	2 111	134	41,0	1 723	81,6	193	389
	2010	189	1 813	89	47,1	1 490	82,2	100	322
Ludwigshafen a. Rh., St.	1991	114	2 257	98	86,0	2 182	96,7	16	75
	1999	54	1 657	.	.	.	.	.	.
	2010	36	1 560	33	91,7	1 499	96,1	3	61
Mainz, St.	1991	353	4 321	218	61,8	3 817	88,3	135	504
	1999	223	4 017	132	59,2	3 710	92,4	91	307
	2010	134	3 911	.	.	.	.	.	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1991	603	3 450	259	43,0	2 845	82,5	344	605
	1999	399	3 125	166	41,6	2 571	82,3	233	553
	2010	239	2 800	125	52,3	2 414	86,2	114	386
Pirmasens, St.	1991	71	1 102	30	42,3	781	70,9	41	321
	1999	49	903	11	22,4	430	47,6	38	473
	2010	.	.	.	.	.	.	24	573
Speyer, St.	1991	38	782	27	71,1	686	87,7	11	96
	1999	30	574	17	56,7	472	82,2	13	102
	2010	18	527	7	38,9	219	41,6	11	308
Trier, St.	1991	138	1 600	62	44,9	1 066	66,6	76	534
	1999	89	1 578	40	44,9	1 058	67,0	49	520
	2010	51	1 613	23	45,1	1 022	63,4	28	591
Worms, St.	1991	356	6 677	245	68,8	6 232	93,3	111	445
	1999	257	6 363	196	76,3	6 178	97,1	61	184
	2010	154	5 195	.	.	.	.	.	.
Zweibrücken, St.	1991	99	2 873	52	52,5	2 395	83,4	47	478
	1999	74	2 385	37	50,0	2 023	84,8	37	362
	2010	40	2 089	.	.	.	.	.	.
Ahrweiler	1991	1 547	19 016	434	28,1	12 217	64,2	1 113	6 799
	1999	978	18 708	253	25,9	12 080	64,6	725	6 628
	2010	552	18 773	208	37,7	11 818	63,0	344	6 955
Altenkirchen (Ww.)	1991	1 095	16 523	309	28,2	10 718	64,9	786	5 805
	1999	731	14 947	198	27,1	9 076	60,7	533	5 871
	2010	.	.	127	32,4	8 525	62,8	.	.
Alzey-Worms	1991	3 464	43 120	1 818	52,5	38 243	88,7	1 646	4 877
	1999	2 313	37 267	1 250	54,0	33 180	89,0	1 063	4 086
	2010	1 264	31 006	.	.	.	.	.	.

¹ 1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

noch: T 2.10

Betriebe

noch: T 2.10 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1991–2010¹
nach sozialökonomischen Betriebstypen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Einzelunternehmen insgesamt ²		Davon					
		Betriebe	LF	Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
				Betriebe		LF		Betriebe	LF
				Anzahl	ha	Anzahl	%		
Bad Dürkheim	1991	2 045	18 261	1 092	53,4	15 890	87,0	953	2 371
	1999	1 426	15 440	667	46,8	12 760	82,6	759	2 680
	2010	833	12 855	463	55,6	10 409	81,0	370	2 447
Bad Kreuznach	1991	2 481	33 754	1 071	43,2	24 078	71,3	1 410	9 676
	1999	1 569	29 592	626	39,9	20 479	69,2	943	9 113
	2010	929	28 240	444	47,8	19 205	68,0	485	9 035
Bernkastel-Wittlich	1991	4 226	35 083	1 996	47,2	24 305	69,3	2 230	10 778
	1999	2 917	32 374	1 197	41,0	22 158	68,4	1 720	10 216
	2010	1 559	29 461	826	53,0	21 019	71,3	733	8 442
Birkenfeld	1991	810	19 338	305	37,7	14 263	73,8	505	5 075
	1999	497	18 753	157	31,6	13 142	70,1	340	5 611
	2010	299	17 796	106	35,5	11 369	63,9	193	6 427
Cochem-Zell	1991	2 501	22 687	962	38,5	13 287	58,6	1 539	9 400
	1999	1 629	20 902	573	35,2	11 851	56,7	1 056	9 051
	2010	879	19 944	397	45,2	11 679	58,6	482	8 265
Donnersbergkreis	1991	1 292	32 575	623	48,2	23 906	73,4	669	8 669
	1999	809	28 996	310	38,3	19 367	66,8	499	9 629
	2010	482	26 904	204	42,3	18 596	69,1	278	8 308
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1991	3 796	81 344	1 921	50,6	65 091	80,0	1 875	16 253
	1999	2 435	71 926	1 133	46,5	55 479	77,1	1 302	16 447
	2010	1 342	60 843	716	53,4	47 356	77,8	626	13 487
Germersheim	1991	1 001	15 067	452	45,2	12 204	81,0	549	2 863
	1999	557	14 349	266	47,8	11 778	82,1	291	2 571
	2010	341	14 328	173	50,7	10 889	76,0	168	3 439
Kaiserslautern	1991	778	18 936	310	39,8	13 505	71,3	468	5 431
	1999	525	16 106	175	33,3	10 948	68,0	350	5 158
	2010	315	16 145	110	34,9	10 313	63,9	205	5 832
Kusel	1991	1 056	23 607	327	31,0	16 720	70,8	729	6 887
	1999	655	21 403	181	27,6	14 703	68,7	474	6 700
	2010	333	20 267	135	40,5	14 630	72,2	198	5 637
Mainz-Bingen	1991	3 863	33 000	1 664	43,1	27 128	82,2	2 199	5 872
	1999	2 580	27 983	1 063	41,2	23 570	84,2	1 517	4 413
	2010	1 307	23 261	664	50,8	19 062	81,9	643	4 200
Mayen-Koblenz	1991	1 700	35 441	858	50,5	27 763	78,3	842	7 678
	1999	1 051	34 850	454	43,2	24 754	71,0	597	10 096
	2010	659	32 854	307	46,6	21 866	66,6	352	10 988
Neuwied	1991	1 011	16 721	388	38,4	11 957	71,5	623	4 764
	1999	628	16 125	222	35,4	11 256	69,8	406	4 869
	2010	360	15 105	143	39,7	9 750	64,5	217	5 355
Rhein-Hunsrück-Kreis	1991	2 194	37 014	494	22,5	20 652	55,8	1 700	16 362
	1999	1 395	32 803	264	18,9	16 969	51,7	1 131	15 834
	2010	759	31 641	195	25,7	16 999	53,7	564	14 641
Rhein-Lahn-Kreis	1991	1 412	26 311	462	32,7	18 196	69,2	950	8 115
	1999	831	23 740	266	32,0	16 061	67,7	565	7 678
	2010	508	23 605	185	36,4	14 895	63,1	323	8 710

¹ 1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

noch: T 2.10

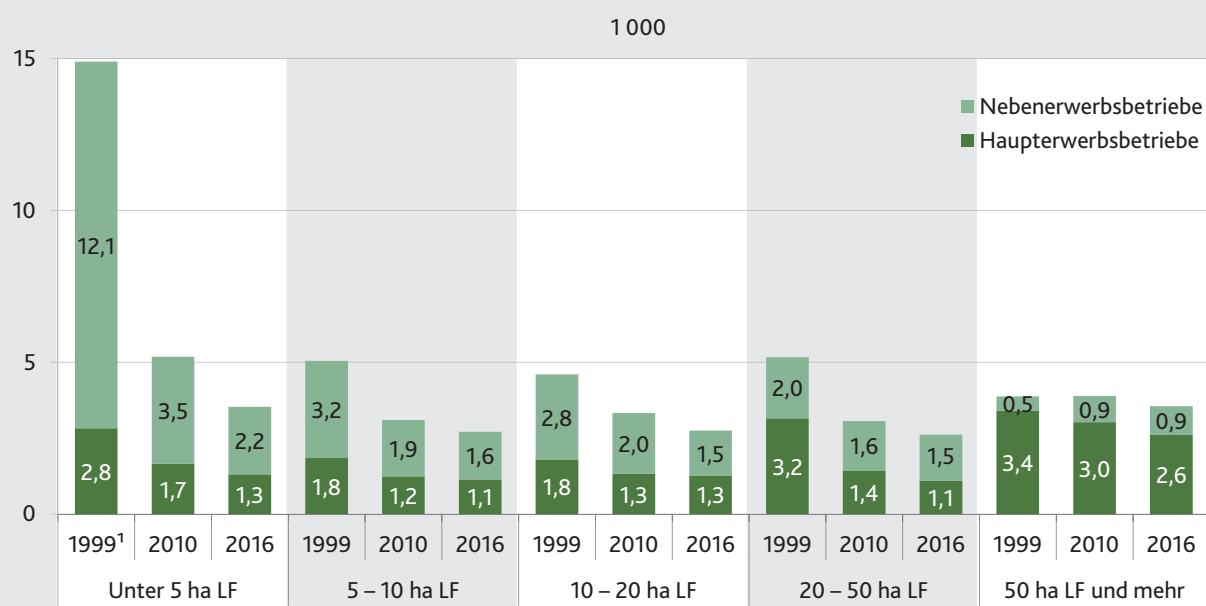
noch: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1991–2010¹
T 2.10 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Einzelunternehmen insgesamt ²		Davon					
		Betriebe	LF	Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
				Betriebe		LF		Betriebe	LF
				Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Rhein-Pfalz-Kreis	1991	781	14 590	530	67,9	13 444	92,1	251	1 146
	1999	463	12 955	295	63,7	11 492	88,7	168	1 463
	2010	259	11 713	190	73,4	10 407	88,8	69	1 307
Südliche Weinstraße	1991	3 460	23 390	1 525	44,1	19 207	82,1	1 935	4 183
	1999	2 476	19 972	914	36,9	15 798	79,1	1 562	4 174
	2010	1 366	17 924	612	44,8	14 710	82,1	754	3 214
Südwestpfalz	1991	968	19 849	395	40,8	14 756	74,3	573	5 093
	1999	624	17 526	218	34,9	12 256	69,9	406	5 271
	2010	404	14 894	147	36,4	9 126	61,3	257	5 769
Trier-Saarburg	1991	3 778	34 648	1 512	40,0	25 191	72,7	2 266	9 457
	1999	2 529	32 572	925	36,6	23 885	73,3	1 604	8 687
	2010	1 239	29 514	563	45,4	21 811	73,9	676	7 703
Vulkaneifel	1991	1 813	31 366	476	26,3	20 483	65,3	1 337	10 883
	1999	1 160	29 516	300	25,9	18 742	63,5	860	10 774
	2010	621	27 487	204	32,9	17 204	62,6	417	10 283
Westerwaldkreis	1991	1 755	24 101	297	16,9	14 472	60,0	1 458	9 629
	1999	1 110	25 497	208	18,7	15 596	61,2	902	9 901
	2010	524	23 585	137	26,1	13 112	55,6	387	10 473
Rheinland-Pfalz	1991	51 330	706 797	21 598	42,1	524 419	74,2	29 732	182 378
	1999	33 571	642 253	13 002	38,7	461 301	71,8	20 569	180 952
	2010	18 539	586 689	8 665	46,7	412 753	70,4	9 874	173 936

¹ 1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

Quelle: Landwirtschaftszählung

G 2.4 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1999–2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



¹ Nicht vergleichbar mit Folgejahren wegen Änderung der unteren Erfassungsgrenzen.

T 2.11

Landwirtschaftliche Betriebe 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	1999		2007		2010		2016	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Insgesamt								
Insgesamt	35 475	715 831	25 529	715 356	20 564	705 223	17 490	698 763
Ökologisch wirtschaftende Betriebe ¹								
Unter 5 ²	75	191	85	225	105	275	95	248
5 – 10	67	481	96	718	126	935	134	1 030
10 – 20	62	855	102	1 466	157	2 314	282	4 177
20 – 50	83	2 732	115	3 797	181	6 093	319	10 393
50 – 100	64	4 569	109	7 767	146	10 640	234	16 765
100 – 200	.	.	62	8 248	95	12 326	143	19 454
200 und mehr	.	.	11	3 562	20	5 369	34	9 199
Zusammen	372	11 777	580	25 782	830	37 950	1 241	61 266
Konventionell wirtschaftende Betriebe								
Unter 5 ²	15 282	30 769	9 483	20 273	5 389	11 112	3 765	8 076
5 – 10	5 240	37 323	3 650	26 160	3 205	23 131	2 720	19 778
10 – 20	4 887	70 396	3 769	54 977	3 562	51 921	2 953	43 059
20 – 50	5 379	176 906	3 535	117 025	3 230	106 838	2 762	89 903
50 – 100	3 101	218 014	2 711	193 053	2 483	178 040	2 152	155 041
100 – 200	.	.	1 513	203 847	1 529	207 084	1 478	203 461
200 und mehr	.	.	288	74 237	336	89 147	419	118 179
Zusammen	35 103	704 054	24 949	689 574	19 734	667 272	16 249	637 497

¹ Einschließlich nicht umgestellter Flächen und Betriebe mit ökologischer Viehhaltung ohne ökologische Flächennutzung. - ² Vergleichbarkeit ab 2010 wegen höherer unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Glossar).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.12

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach Art der Bewirtschaftung und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

Jahr Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Insgesamt		Konventionell wirtschaftende Betriebe		Ökologisch wirtschaftende Betriebe ¹			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe		LF	
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%
2010	20 564	705 223	19 734	705 218	830	4,0	37 950	5,4
2016	17 490	698 763	16 249	698 754	1 241	7,1	61 266	8,8
Ackerbau	3 812	215 295	3 657	215 292	155	4,1	6 627	3,1
Gartenbau	357	16 559	335	16 551	22	6,2	1 328	8,0
Dauerkultur	7 287	89 353	6 875	89 345	412	5,7	6 749	7,6
Weinbau	6 852	81 208	6 478	81 201	374	5,5	5 878	7,2
Futterbau (Weidevieh)	4 275	238 208	3 736	238 192	539	12,6	38 279	16,1
Milchvieh	1 417	140 705	1 344	140 699	73	5,2	7 747	5,5
Veredlung	146	8 354	138	8 347	8	5,5	624	7,5
Pflanzenbauverbund	517	38 226	487	38 223	30	5,8	1 317	3,4
Viehhaltungsverbund	85	4 087	75	4 073	10	11,8	565	13,8
Pflanzenbau-Viehhaltung	1 011	88 681	946	88 674	65	6,4	5 777	6,5

¹ Einschließlich nicht umgestellter Flächen und Betriebe mit ökologischer Viehhaltung ohne ökologische Flächennutzung.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.13

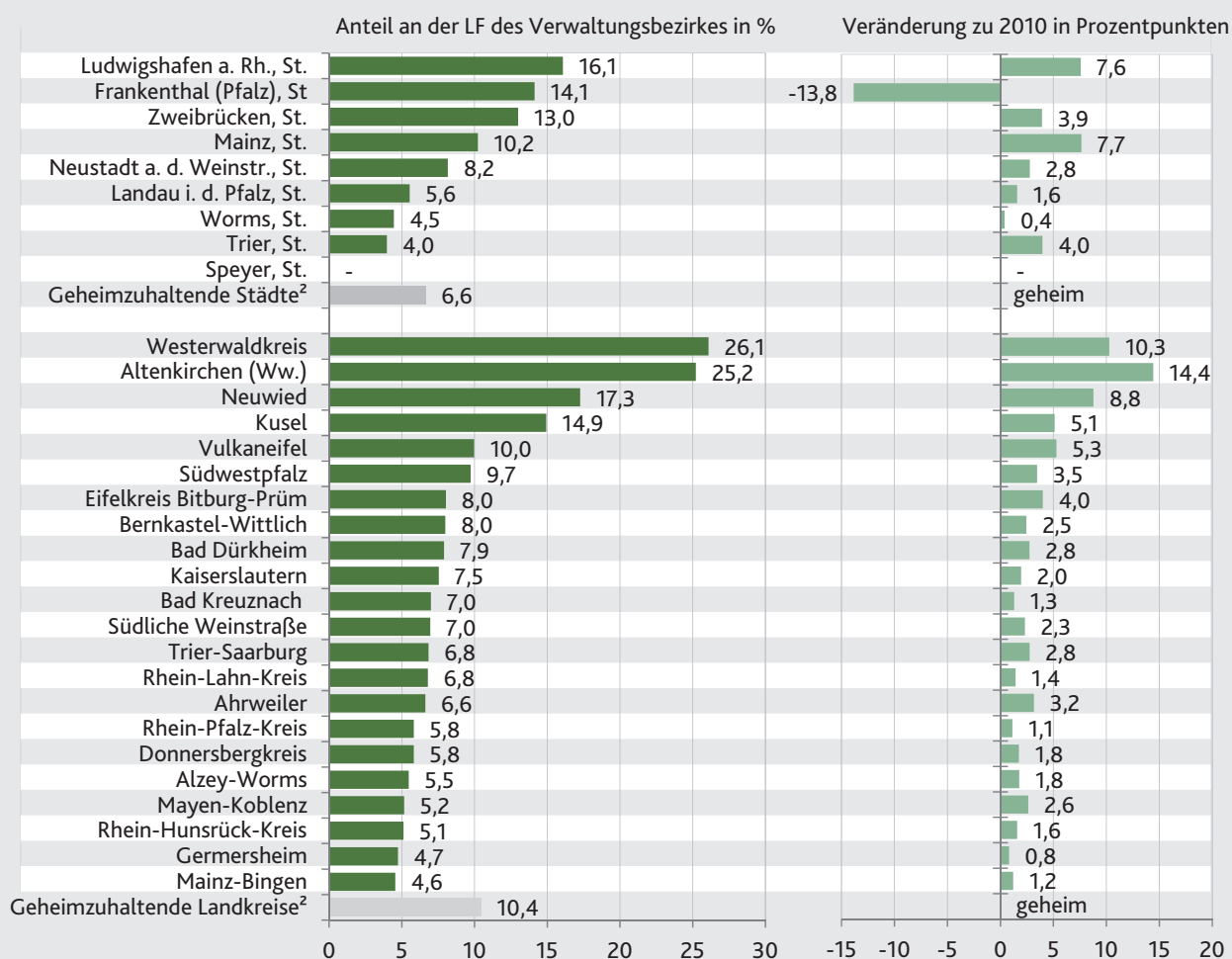
Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999–2016¹ nach Art der Bewirtschaftung und ausgewählten Tierarten

Tierart	1999		2007		2010		2016	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl							
Ökologisch wirtschaftende Betriebe ²								
Rinder	133	6 312	218	13 843	314	21 431	506	34 528
Milchkühe	42	1 026	40	1 211	58	2 029	98	4 723
Schweine	71	2 593	60	3 465	49	2 685	52	6 603
Zuchtsauen	21	174	22	445	18	377	19	891
Schafe	50	5 953	56	5 530	67	7 059	101	7 005
Konventionell wirtschaftende Betriebe								
Rinder	8 906	450 916	5 878	368 958	5 000	347 449	3 851	308 612
Milchkühe	4 249	135 366	2 687	116 073	2 411	116 472	1 808	111 026
Schweine	4 182	376 681	1 735	294 124	1 194	255 481	639	181 545
Zuchtsauen	1 140	38 400	483	26 144	355	20 851	170	11 509
Schafe	1 788	138 990	1 288	109 116	899	82 170	731	72 168

¹ Vergleichbarkeit ab 2010 wegen höherer unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Glossar). – ² Einschließlich Vieh in ökologisch wirtschaftenden Betrieben, das nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen ist.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

G 2.5

Landwirtschaftlich genutzte Fläche ökologisch wirtschaftender Betriebe 2016¹ nach Verwaltungsbezirken

¹ Einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind. – ² Wert in 2010 oder 2016 geheim.

T 2.14

Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999–2016¹ nach Art der Bewirtschaftung sowie Kultur- und Fruchtarten

Kultur-, Fruchtart	1999		2007		2010		2016	
	Fläche	Anteil an der LF	Fläche	Anteil an der LF	Fläche	Anteil an der LF	Fläche	Anteil an der LF
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Ökologisch wirtschaftende Betriebe ²								
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	11 777	100	25 782	100	37 950	100	61 266	100
darunter								
Ackerland	5 764	48,9	9 937	38,5	12 057	31,8	16 374	26,7
darunter								
Getreide einschließlich Mais ³	2 588	22,0	4 132	16,0	5 555	14,6	7 309	11,9
darunter								
Weizen	891	7,6	1 807	7,0	2 438	6,4	3 326	5,4
Wintergerste	72	0,6	233	0,9	320	0,8	467	0,8
Sommergerste	483	4,1	508	2,0	488	1,3	732	1,2
Hülsenfrüchte	306	2,6	298	1,2	459	1,2	699	1,1
Hackfrüchte	387	3,3	722	2,8	744	2,0	725	1,2
darunter: Kartoffeln	324	2,8	571	2,2	524	1,4	481	0,8
Ölfrüchte	249	2,1	180	0,7	177	0,5	376	0,6
Pflanzen zur Grünernte	1 342	11,4	2 333	9,0	3 526	9,3	5 278	8,6
darunter: Silomais	24	0,2	84	0,3	72	0,2	370	0,6
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	.	.	1 581	6,1	1 074	2,8	1 112	1,8
Dauergrünland	4 811	40,9	13 540	52,5	21 896	57,7	39 006	63,7
Rebfläche	952	8,1	2 028	7,9	3 508	9,2	5 222	8,5
Obstanlagen	220	1,9	263	1,0	448	1,2	634	1,0
Konventionell wirtschaftende Betriebe								
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	704 054	100	689 574	100	667 273	100	637 497	100
darunter								
Ackerland	393 174	55,8	386 162	56,0	389 731	58,4	384 511	60,3
darunter								
Getreide einschließlich Mais ³	245 768	34,9	231 352	33,5	235 661	35,3	223 726	35,1
darunter								
Weizen	81 571	11,6	100 974	14,6	117 479	17,6	114 743	18,0
Wintergerste	32 339	4,6	37 396	5,4	35 262	5,3	37 986	6,0
Sommergerste	84 710	12,0	53 495	7,8	40 575	6,1	32 956	5,2
Hülsenfrüchte	4 221	0,6	1 362	0,2	1 266	0,2	2 007	0,3
Hackfrüchte	34 150	4,9	28 000	4,1	25 046	3,8	22 822	3,6
darunter: Kartoffeln	10 110	1,4	7 901	1,1	7 057	1,1	6 239	1,0
Ölfrüchte	36 064	5,1	43 297	6,3	46 753	7,0	45 240	7,1
Pflanzen zur Grünernte	31 689	4,5	40 395	5,9	52 854	7,9	53 403	8,4
darunter: Silomais	15 339	2,2	22 882	3,3	28 832	4,3	33 138	5,2
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	.	.	10 784	1,6	12 997	1,9	12 886	2,0
Dauergrünland	237 951	33,8	235 369	34,1	211 431	31,7	188 772	29,6
Rebfläche	64 958	9,2	61 385	8,9	59 841	9,0	58 407	9,2
Obstanlagen	6 115	0,9	5 126	0,7	4 829	0,7	4 247	0,7

¹ Vergleichbarkeit ab 2010 wegen höherer unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Glossar). – ² Einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind. – ³ Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.15 Ökologisch wirtschaftende Betriebe¹ 1999–2016² nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1999		2007		2010		2016			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe		LF	
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%
Frankenthal (Pfalz), St.	5	398	8	657	9	656	7	0,6	317	0,5
Kaiserslautern, St.	.	.	-	-	.	.	.	.	.	.
Koblenz, St.	3	20	3	19	5	35	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	6	46	10	82	10	0,8	112	0,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	.	4	143	4	0,3	249	0,4
Mainz, St.	.	.	.	.	4	125	6	0,5	508	0,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3	72	4	104	8	172	13	1,0	272	0,4
Pirmasens, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Speyer, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Trier, St.	-	-	.	.	-	-	3	0,2	74	0,1
Worms, St.	4	26	8	196	12	281	12	1,0	316	0,5
Zweibrücken, St.	.	.	.	.	3	263	3	0,2	390	0,6
Ahrweiler	5	87	8	317	13	674	30	2,4	1 247	2,0
Altenkirchen (Ww.)	9	571	17	1 179	27	1 770	71	5,7	4 095	6,7
Alzey-Worms	23	324	43	862	73	1 506	82	6,6	2 193	3,6
Bad Dürkheim	13	273	22	737	35	894	53	4,3	1 302	2,1
Bad Kreuznach	31	1 290	31	1 531	37	1 827	44	3,5	2 263	3,7
Bernkastel-Wittlich	20	412	45	1 520	62	1 924	80	6,4	2 728	4,5
Birkenfeld	20	900	17	1 349	19	1 580	.	.	.	.
Cochem-Zell	16	271	21	767	22	855	.	.	.	.
Donnersbergkreis	19	555	19	652	24	1 330	31	2,5	1 909	3,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	15	594	36	2 219	51	3 165	108	8,7	6 309	10,3
Germersheim	7	250	11	544	12	670	14	1,1	793	1,3
Kaiserslautern	9	482	11	790	14	1 007	17	1,4	1 301	2,1
Kusel	14	689	16	1 325	25	2 362	36	2,9	3 633	5,9
Mainz-Bingen	26	216	43	546	61	1 076	70	5,6	1 489	2,4
Mayen-Koblenz	12	289	17	560	23	943	35	2,8	1 875	3,1
Neuwied	4	161	17	657	24	1 398	62	5,0	2 813	4,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	14	289	14	549	23	1 289	36	2,9	1 913	3,1
Rhein-Lahn-Kreis	14	695	21	1 671	21	1 452	32	2,6	1 813	3,0
Rhein-Pfalz-Kreis	7	186	16	1 422	16	788	15	1,2	948	1,5
Südliche Weinstraße	28	235	42	791	63	1 064	82	6,6	1 588	2,6
Südwestpfalz	9	674	7	751	15	1 185	26	2,1	1 845	3,0
Trier-Saarburg	15	786	28	1 352	37	1 335	52	4,2	2 278	3,7
Vulkaneifel	11	261	16	469	25	1 473	49	3,9	3 129	5,1
Westerwaldkreis	8	524	22	1 632	50	4 324	89	7,2	6 862	11,2
Rheinland-Pfalz	372	11 777	580	25 782	830	37 950	1 241	100	61 266	100

¹ Einschließlich nicht umgestellter Flächen und Betriebe mit ökologischer Viehhaltung ohne ökologische Flächennutzung. – ² Vergleichbarkeit ab 2010 wegen höherer unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Glossar).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.16 Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 1971–2016¹

Jahr	Insgesamt		Darunter Betriebe mit selbstbewirtschafteter gepachteter LF			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	%	
1971	99,5	806,5	62,8	676,7	314,1	38,9
1979	74,8	760,5	45,4	659,1	339,7	44,7
1983	66,3	735,8	38,4	622,2	338,0	45,9
1987	58,3	710,1	35,6	622,4	350,3	49,3
1991	51,5	711,8	32,6	639,6	396,0	55,6
1995	41,8	715,3	27,3	656,0	443,1	61,9
1999	35,5	715,8	24,8	674,8	464,2	64,9
2003	28,6	707,7	20,8	674,7	475,0	67,1
2007	24,8	716,9	18,3	684,6	472,7	65,9
2010	20,6	705,2	16,3	676,1	461,2	65,4
2013	19,1	707,0	15,3	675,5	455,8	64,5
2016	17,6	706,6	13,9	667,7	444,7	62,9

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.17 Pachtentgelte für von familienfremden Personen gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche 1971–2016¹ nach Kulturarten

Jahr	Betriebe mit gepachteter LF von familienfremden Personen		Pachtentgelte für die gepachtete LF von familienfremden Personen			
	Betriebe	LF	LF insgesamt	Ackerland	Dauergrünland	Rebland
	1 000	1 000 ha	EUR/ha			
1971	58,6	.	112	.	.	.
1979	36,0	.	144	.	.	.
1983	32,7	574,2	163	.	.	.
1987	29,3	563,7	184	.	.	.
1991	27,8	604,8	181	164	90	1 044
1995	23,0	627,1	176	171	88	900
1999	21,0	646,3	178	172	85	880
2003	17,8	650,8	185	180	86	831
2007	16,5	670,8	192	187	89	834
2010	15,0	664,6	199	195	89	857
2013	14,3	665,4	214	209	96	881
2016	12,6	644,8	233	227	101	956

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.18 Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2016¹ nach Kulturarten und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe insgesamt		Darunter Betriebe mit gepachteter LF				Pachtentgelte für die von familienfremden Personen gepachtete LF		
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF		LF insgesamt	Ackerland	Dauergrünland
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	%		EUR/ha		
Unter 5	3,8	8,3	2,0	5,1	2,5	30,3	1 031	422	132
5 – 10	3,0	22,0	2,0	14,7	7,6	34,3	486	229	99
10 – 20	3,2	47,3	2,7	39,5	20,5	43,4	480	170	96
20 – 50	3,0	97,4	2,8	90,7	55,3	56,8	296	214	100
50 – 100	2,5	177,9	2,4	172,0	114,0	64,1	215	224	111
100 – 200	1,6	226,1	1,6	221,3	154,4	68,3	189	219	96
200 und mehr	0,5	127,5	0,4	124,5	90,4	70,9	218	250	96
Insgesamt	17,6	706,6	13,9	667,7	444,7	62,9	233	227	101

¹ Stichprobe.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

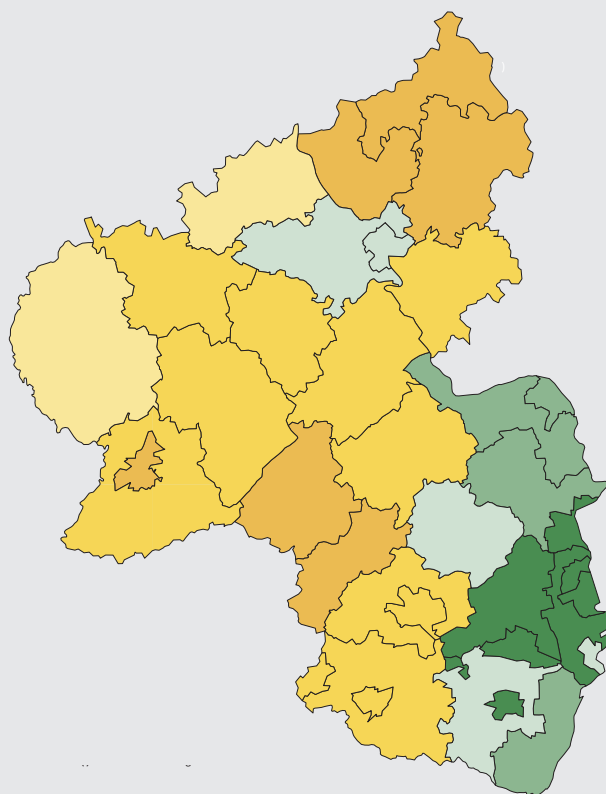
T 2.19

Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 2010
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Darunter Betriebe mit gepachteter LF						
			zusammen			darunter mit gepachteter LF von familienfremden Personen			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	Pacht- entgelt
	Anzahl	ha	Anzahl	ha		Anzahl	ha		EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	41	2 345	37	2 258	1 662	34	2 190	1 416	494
Kaiserslautern, St.	22	1 080	16	1 035	817	16	1 035	717	119
Koblenz, St.	72	1 977	53	1 869	1 438	50	1 860	1 381	200
Landau i. d. Pfalz, St.	210	2 071	162	1 998	1 190	145	1 960	1 027	562
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	1 683	37	1 661	1 372	37	1 661	1 250	514
Mainz, St.	150	4 829	133	4 791	3 583	122	4 714	3 238	302
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	3 194	213	3 068	2 179	182	3 000	1 917	495
Pirmasens, St.	33	1 132	26	1 099	843	26	1 099	746	102
Speyer, St.	22	581	15	576	497	15	576	492	260
Trier, St.	59	1 960	34	1 699	1 205	33	1 695	1 181	119
Worms, St.	183	6 950	149	6 778	4 668	139	6 610	4 214	479
Zweibrücken, St.	50	2 900	41	2 817	1 744	40	2 811	1 648	106
Ahrweiler	584	19 526	456	18 834	14 092	430	18 523	13 044	174
Altenkirchen (Ww.)	418	16 400	334	15 413	10 760	311	15 081	9 948	75
Alzey-Worms	1 464	40 750	1 185	39 312	25 351	1 110	38 570	22 432	400
Bad Dürkheim	999	17 356	780	15 954	10 467	725	15 717	9 455	573
Bad Kreuznach	1 038	32 045	723	29 611	20 408	677	29 023	19 252	143
Bernkastel-Wittlich	1 678	34 703	1 124	30 845	20 817	953	30 190	19 578	130
Birkenfeld	327	20 475	288	19 939	13 805	277	19 615	13 190	65
Cochem-Zell	954	23 405	642	22 500	16 089	569	22 062	14 783	149
Donnersbergkreis	530	32 607	463	31 771	22 883	428	31 208	20 603	208
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	78 436	1 301	75 940	45 038	1 222	74 416	40 909	169
Germersheim	381	17 064	350	16 904	14 004	342	16 860	12 830	253
Kaiserslautern	337	18 033	293	17 528	12 299	282	17 384	11 459	98
Kusel	355	24 055	294	23 249	15 234	278	22 752	13 866	84
Mainz-Bingen	1 520	32 196	1 188	30 839	19 607	1 071	30 358	17 790	350
Mayen-Koblenz	706	37 175	612	36 636	26 212	587	36 160	23 179	217
Neuwied	387	16 491	332	15 624	12 254	315	15 372	11 707	87
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	36 459	719	35 598	24 265	680	35 066	22 537	117
Rhein-Lahn-Kreis	544	27 126	462	26 396	18 763	445	26 092	17 414	108
Rhein-Pfalz-Kreis	307	16 794	266	16 441	13 059	261	16 405	12 355	479
Südliche Weinstraße	1 584	22 925	1 268	21 980	14 615	1 157	21 652	13 586	443
Südwestpfalz	456	18 929	354	17 531	11 017	331	17 184	10 120	109
Trier-Saarburg	1 315	32 749	904	30 909	20 382	765	30 290	18 764	145
Vulkaneifel	655	31 467	570	30 681	19 969	533	29 882	18 024	95
Westerwaldkreis	558	27 353	451	26 004	18 572	424	25 535	17 436	58
Rheinland-Pfalz	20 564	705 223	16 275	676 086	461 160	15 012	664 606	423 485	199

Quelle: Landwirtschaftszählung

K 2.3 Pachtentgelte für Ackerland 2010 nach Verwaltungsbezirken



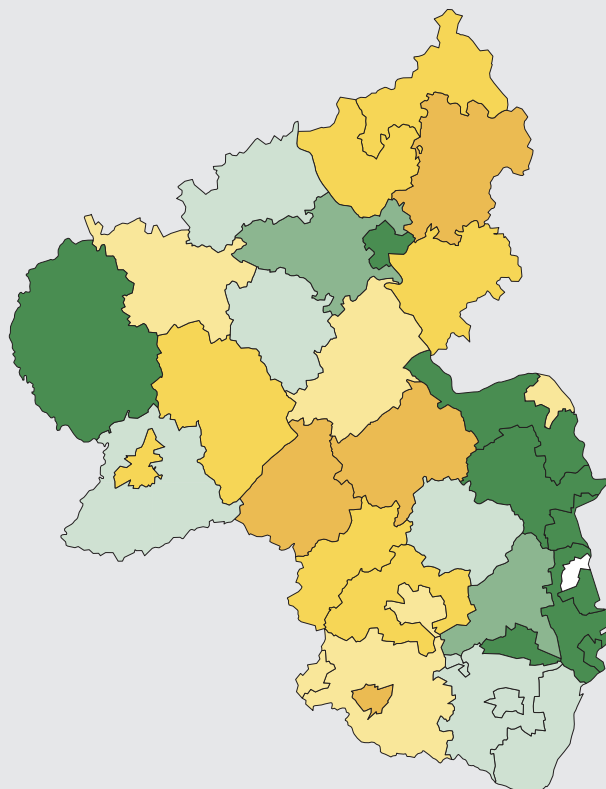
Pachtentgelte je ha Ackerland in EUR

unter 105	(6)
105 bis unter 150	(12)
150 bis unter 195	(2)
195 bis unter 240	(5)
240 bis unter 285	(4)
285 und mehr	(7)

Landesdurchschnitt: 195

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

K 2.4 Pachtentgelte für Dauergrünland 2010 nach Verwaltungsbezirken



Pachtentgelte je ha Dauergrünland in EUR

unbesetzt	(1)
unter 69	(4)
69 bis unter 79	(7)
79 bis unter 89	(6)
89 bis unter 99	(7)
99 bis unter 109	(2)
109 und mehr	(9)

Landesdurchschnitt: 89

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 2.20

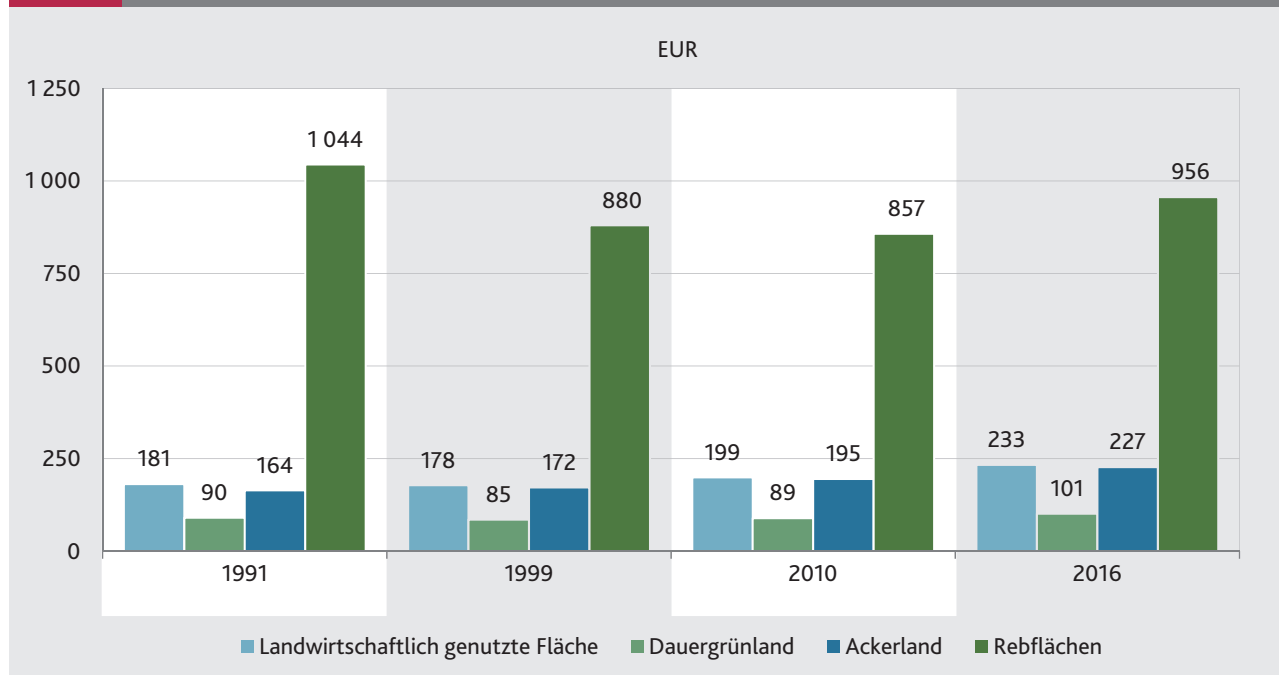
Pachtentgelte¹ landwirtschaftlicher Betriebe 1979–2010 nach Kulturarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1979 ²	1991				1999				2010			
	LF ins- gesamt	LF ins- gesamt	Acker- land	Dauer- grün- land	Reb- fläche	LF ins- gesamt	Acker- land	Dauer- grün- land	Reb- fläche	LF ins- gesamt	Acker- land	Dauer- grün- land	Reb- fläche
	EUR je ha												
Frankenthal (Pfalz), St.	264	310	310	.	.	347	347	166	.	494	492	-	.
Kaiserslautern, St.	101	102	105	86	-	111	120	106	-	119	113	82	-
Koblenz, St.	152	189	194	129	.	164	172	80	653	200	195	138	1 153
Landau i. d. Pfalz, St.	398	583	215	153	1 077	528	236	101	888	562	287	93	811
Ludwigshafen a. Rh., St.	235	336	330	.	-	442	445	148	-	514	516	399	-
Mainz, St.	220	282	262	75	.	271	243	143	654	302	257	87	879
Neustadt a. d. Weinstr., St.	377	528	215	83	1 070	483	209	102	985	495	291	109	826
Pirmasens, St.	95	94	98	86	-	90	98	74	-	102	125	66	-
Speyer, St.	191	212	213	167	-	203	208	112	.	260	235	132	-
Trier, St.	160	151	98	76	2 170	111	80	74	955	119	76	75	675
Worms, St.	315	395	258	98	1 025	410	265	88	955	479	297	187	973
Zweibrücken, St.	94	115	119	97	-	112	124	87	-	106	119	83	-
Ahrweiler	118	144	165	83	1 719	151	170	82	2 135	174	186	89	2 876
Altenkirchen (Ww.)	61	71	76	67	-	71	79	67	-	75	83	72	-
Alzey-Worms	310	407	276	129	952	390	269	148	875	400	284	162	810
Bad Dürkheim	367	519	240	108	1 122	491	254	113	931	573	289	105	962
Bad Kreuznach	121	135	114	62	683	133	119	58	578	143	127	63	572
Bernkastel-Wittlich	120	159	93	77	2 232	118	90	75	1 242	130	109	76	1 278
Birkenfeld	56	57	60	53	-	62	71	55	-	65	78	54	-
Cochem-Zell	89	121	107	80	1 293	128	116	79	1 151	149	147	90	1 115
Donnersbergkreis	160	194	214	90	700	207	222	95	692	208	225	91	670
Eifelkreis Bitburg-Prüm	124	168	179	161	.	155	169	147	-	169	184	155	-
Germersheim	171	216	216	92	868	227	228	80	772	253	260	97	684
Kaiserslautern	73	89	100	69	-	90	101	76	-	98	119	73	-
Kusel	67	73	76	64	-	76	84	64	-	84	95	69	-
Mainz-Bingen	288	343	230	69	812	339	243	82	721	350	243	122	703
Mayen-Koblenz	160	199	214	83	1 214	197	213	81	968	217	235	101	1 238
Neuwied	71	84	84	81	896	78	89	68	575	87	98	73	855
Rhein-Hunsrück-Kreis	71	95	99	80	1 080	96	103	81	563	117	127	87	1 002
Rhein-Lahn-Kreis	62	77	82	62	1 044	86	92	66	955	108	119	76	986
Rhein-Pfalz-Kreis	266	285	288	109	761	348	349	120	805	479	484	113	.
Südliche Weinstraße	323	454	204	94	1 085	427	205	70	931	443	210	98	869
Südwestpfalz	98	106	117	94	-	109	124	87	-	109	125	85	-
Trier-Saarburg	127	159	121	98	1 490	134	121	88	963	145	137	95	889
Vulkaneifel	67	89	89	91	.	88	96	85	-	95	111	88	-
Westerwaldkreis	39	52	63	44	.	51	58	44	-	58	68	52	-
Rheinland-Pfalz	144	181	164	90	1 044	178	172	85	880	199	195	89	857

¹ Pachtentgelte von Betrieben mit Angabe des Jahrespachtentgeltes für die jeweilige Kulturart; ohne gepachtete Fläche von Eltern, Ehegatten und sonstigen Verwandten und Verschwägerten. – 2 Für 1979 keine Differenzierung des Pachtpreises möglich.

Quelle: Landwirtschaftszählung

G 2.6 Pachtentgelte 1991–2016 nach Nutzungsarten



T 2.21 Landwirtschaftliche Betriebe in den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum¹ 2016 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Einheit	Dienstleistungszentrum					
		Westerwald-Osteifel	Eifel	Rheinpfalz	Mosel	Rheinhessen-Nahe-Hunsrück	Westpfalz
Betriebe insgesamt	Anzahl	3 726	1 909	3 091	2 554	4 647	1 563
darunter mit ... ha LF							
unter 5	Anzahl	741	50	.	1 134	944	.
Anteil an insgesamt	%	19,9	2,6	.	44,4	20,3	.
darunter betriebswirtschaftliche Ausrichtung							
Ackerbaubetriebe	Anzahl	1 172	454	419	264	880	623
Anteil an insgesamt	%	31,5	23,8	13,6	10,3	18,9	39,9
Verbundbetriebe	Anzahl	360	138	190	177	502	246
Anteil an insgesamt	%	9,7	7,2	6,1	6,9	10,8	15,7
darunter Betriebe mit Vieh	Anzahl	1 935	1 486	.	747	.	996
Großvieheinheiten	Anzahl	81 809	105 689	.	36 165	.	40 869
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	164 860	109 851	81 914	69 247	174 375	98 516
darunter Ackerland	ha	91 632	52 960	51 077	34 233	109 105	61 879
Getreide einschließlich Mais ²	ha	56 706	23 814	24 604	19 610	70 672	35 631
Pflanzen zur Grünenernte	ha	11 902	22 315	.	8 279	5 272	9 477
darunter Anteil der LF ökologisch wirtschaftender Betriebe an der LF insgesamt	%	.	8,6	6,8	7,3	.	.
Veränderung zu 2010							
Betriebe insgesamt	%	-11,4	-11,5	-19,7	-16,3	-15,8	-12,3
darunter Betriebe mit Vieh	%	-14,3	-20,4	.	-15,4	.	-20,6
Großvieheinheiten	%	-7,8	-7,2	.	-9,6	.	-11,7

¹ Auswertung nach den Dienstbezirken der Flurbereinigungsbehörden. – ² Körnermais und Corn-Cob-Mix.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.22

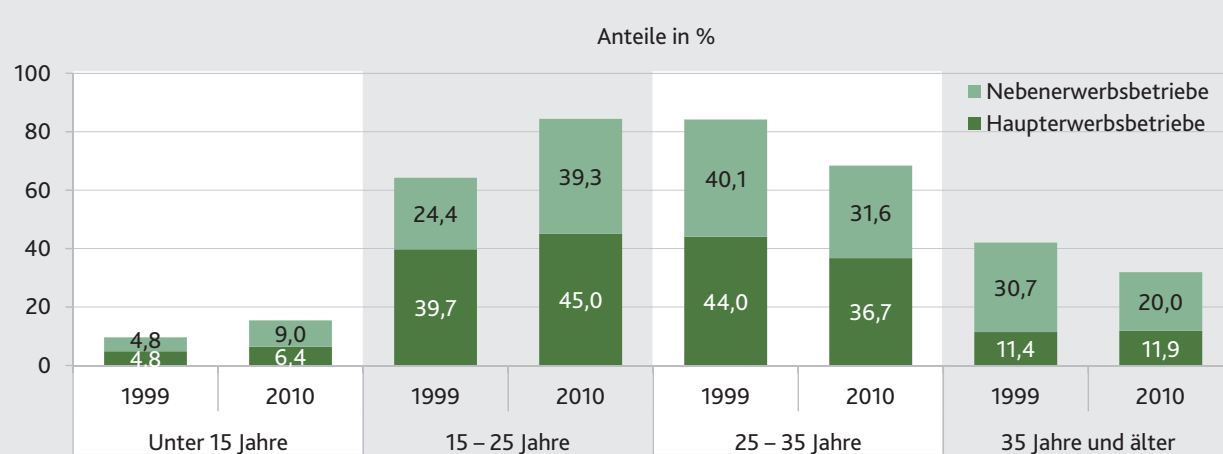
Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 1991–2010¹ nach Größenklassen der LF, betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen

Merkmal	Einzelunternehmen, deren Inhaber/-innen 45 Jahre und älter sind		Davon Betriebe		Hofnachfolger/-in (15 Jahre und älter)				
			mit Hof- nachfolge	keiner oder ungewisser Hofnachfolge	zusammen	Mitarbeit im Betrieb		Berufsbildung (vorhanden oder vorgesehen) ²	
	ständig	gelegent- lich				landwirt- schaftlich	nicht land- wirtschaftlich		
								Anzahl	ha	Anzahl
1991	33 902	401 285	7 210	26 692	6 536	3 981	2 555	4 407	2 596
1999	20 094	337 804	3 720	16 374	3 541	1 573	1 672	1 961	1 596
2010	13 798	421 188	2 406	11 392	2 230	976	978	1 388	938
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha									
Unter 5	4 119	8 341	352	3 767	331	120	160	173	169
5 – 10	2 324	16 695	352	1 972	331	127	148	198	137
10 – 20	2 300	33 524	407	1 893	375	164	164	237	148
20 – 50	2 255	74 816	447	1 808	413	160	191	208	220
50 – 100	1 688	119 942	416	1 272	381	173	169	236	179
100 – 200	955	127 288	359	596	331	196	120	278	73
200 und mehr	157	40 582	73	84	68	36	26	58	12
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung									
Ackerbau	2 518	116 407	390	2 128	352	116	178	156	203
Gartenbau	280	6 793	46	234	45	31	11	36	10
Dauerkultur	6 302	52 973	1 000	5 302	946	414	414	716	273
darunter									
Weinbau	5 879	47 883	946	4 933	898	399	391	689	250
Futterbau (Weidevieh)	3 249	151 453	645	2 604	584	284	236	288	312
darunter									
Milchvieh	1 164	89 207	322	842	295	179	101	210	100
Veredlung	113	5 912	35	78	32	20	11	24	11
Gemischtbetriebe	1 336	87 649	290	1 046	271	111	128	168	129
Sozialökonomische Betriebstypen									
Haupterwerbsbetriebe	6 657	303 417	1 552	5 105	1 453	712	589	1 156	374
Nebenerwerbsbetriebe	7 141	117 771	854	6 287	777	264	389	232	564

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Einschließlich Mehrfachzählungen.

Quelle: Landwirtschaftszählung

G 2.7

Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben¹ 1999 und 2010 nach Altersklassen und sozialökonomischen Betriebstypen

¹ Betriebe in der Rechtsform Einzelunternehmen, deren Inhaberinnen und Inhaber 45 Jahre und älter sind.

T 2.23 Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Einzelunternehmen, deren Inhaber/ -innen 45 Jahre und älter sind		Davon Betriebe		Hofnachfolger/-in (15 Jahre und älter)				
	Betriebe	LF	mit Hofnach- folge	keiner oder ungewisser Hofnachfolge	zusammen	Mitarbeit im Betrieb		Berufsbildung (vorhanden oder vorgesehen) ¹	
						ständig	gelegent- lich	landwirt- schaftlich	nicht land- wirtschaftlich
	Anzahl	ha	Anzahl		Personen				
Frankenthal (Pfalz), St.	27	1 471	6	21	6	4	.	5	
Kaiserslautern, St.	16	716	.	.	3	-	3	-	3
Koblenz, St.	46	1 213	14	32	13	9	3	10	.
Landau i. d. Pfalz, St.	147	1 428	21	126	19	7	9	13	6
Ludwigshafen a. Rh., St.	26	884	.	.	.	-	-	.	-
Mainz, St.	104	3 125	20	84	19	6	11	16	5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	185	2 245	39	146	36	16	17	28	15
Pirmasens, St.	26	895	4	22	4	.	.	.	4
Speyer, St.	15	329	.	.	3	.	.	.	.
Trier, St.	37	924	8	29	7	6	-	6	.
Worms, St.	119	3 869	29	90	26	15	8	23	6
Zweibrücken, St.	30	1 538	3	27	.	.	-	.	-
Ahrweiler	402	12 986	75	327	73	40	26	37	38
Altenkirchen (Ww.)	264	9 117	44	220	40	16	19	17	25
Alzey-Worms	989	23 038	184	805	177	74	82	131	52
Bad Dürkheim	665	10 154	108	557	103	37	51	84	22
Bad Kreuznach	695	21 320	142	553	134	66	47	90	52
Bernkastel-Wittlich	1 194	20 158	139	1 055	127	51	65	94	39
Birkenfeld	226	13 356	44	182	37	12	16	20	18
Cochem-Zell	643	13 473	102	541	97	37	47	60	41
Donnersbergkreis	353	20 887	63	290	56	21	26	34	25
Eifelkreis Bittburg-Prüm	897	39 677	192	705	170	83	72	103	72
Germersheim	265	11 197	46	219	42	24	16	27	16
Kaiserslautern	224	11 034	40	184	36	19	13	14	23
Kusel	251	14 801	31	220	31	15	11	17	15
Mainz-Bingen	1 010	17 111	174	836	161	70	70	116	49
Mayen-Koblenz	481	23 028	89	392	80	26	47	42	39
Neuwied	255	11 308	38	217	34	14	18	14	18
Rhein-Hunsrück-Kreis	556	22 178	95	461	89	38	42	31	64
Rhein-Lahn-Kreis	372	16 063	74	298	67	26	37	34	40
Rhein-Pfalz-Kreis	207	8 979	47	160	45	23	14	29	19
Südliche Weinstraße	1 055	13 297	182	873	172	84	59	127	50
Südwestpfalz	298	11 388	46	252	43	21	15	17	28
Trier-Saarburg	918	20 576	131	787	123	48	59	74	55
Vulkaneifel	424	19 789	85	339	75	31	31	38	40
Westerwaldkreis	376	17 635	84	292	79	32	39	31	53
Rheinland-Pfalz	13 798	421 188	2 406	11 392	2 230	976	978	1 388	938

1 Einschließlich Mehrfachzählungen.
Quelle: Landwirtschaftszählung

T 2.24

Bodenbearbeitungsverfahren und Fruchtfolge in landwirtschaftlichen Betrieben mit Ackerflächen im Freiland 2015 und 2016 nach Größenklassen des Ackerlandes

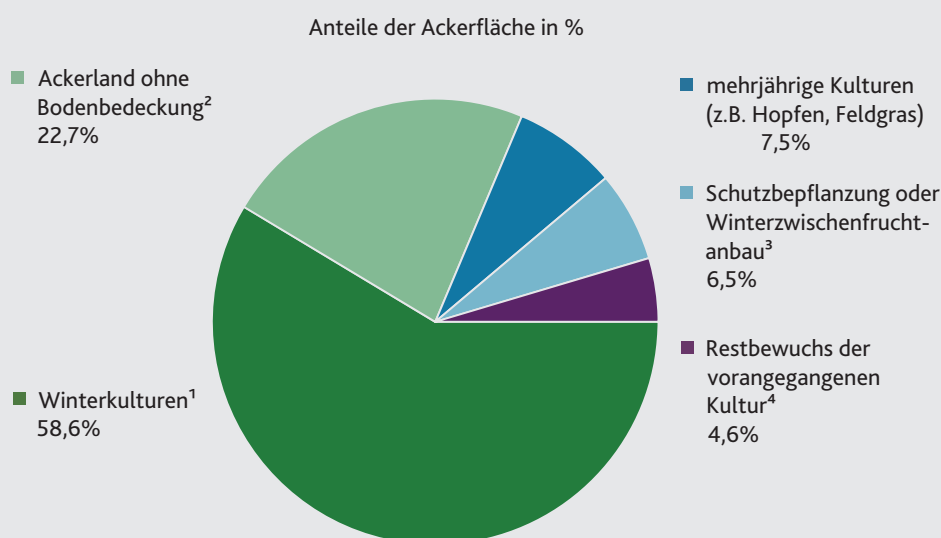
Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Bewirtschaftung des Ackerlandes ¹ von März 2015 bis März 2016			Ackerland ohne Fruchtwechsel bei einjährigen Kulturen ²
		konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende nicht wendende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaat- verfahren (ohne Boden- bearbeitung)	
Betriebe (1 000)					
Unter 5	2,0	1,1	0,2	/	0,3
5 – 10	0,9	0,8	/	/	0,3
10 – 20	1,3	1,2	0,4	/	0,4
20 – 30	0,9	0,8	0,3	/	0,3
30 – 50	1,1	1,0	0,5	/	0,5
50 – 100	1,8	1,5	1,1	/	0,8
100 – 200	0,9	0,8	0,6	/	0,5
200 und mehr	0,2	0,2	0,2	0,0	0,1
Insgesamt	9,2	7,3	3,5	0,2	3,1
Fläche (1 000 ha) ³					
Unter 5	3,6	2,3	/	/	/
5 – 10	7,0	5,4	/	/	/
10 – 20	19,1	13,9	3,2	/	2,2
20 – 30	22,0	15,5	4,1	/	2,6
30 – 50	43,4	28,2	11,0	/	4,7
50 – 100	123,6	70,4	40,2	/	9,8
100 – 200	122,3	60,9	50,8	/	10,8
200 und mehr	64,2	30,0	29,8	0,4	5,6
Insgesamt	405,3	226,8	140,1	/	37,3

1 Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden. Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z. B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z. B. Rosen). – 2 Anbau der gleichen einjährigen Fruchtart im Anbaujahr 2015 und 2016. – 3 Bei mehreren Bodenbearbeitungsverfahren auf der gleichen Fläche wird nur das intensivste Verfahren auf dieser Fläche nachgewiesen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 2.8

Landwirtschaftliche Betriebe mit Bodenbedeckung und Erosionsschutz auf Ackerflächen im Freiland von Oktober 2015 bis Februar 2016 nach Art der Bodenbedeckung



1 Hierzu zählen u. a. Winterweizen, Roggen oder Winterzwischenfruchtanbau zur Futter- oder Biogasgewinnung. – 2 Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet werden. Nicht dazu zählen Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben wie z. B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z. B. Rosen). – 3 Zur Gründüngung. – 4 Unter Restbewuchs der vorangegangenen Kultur ist jeglicher Bewuchs (auch Stoppeln) zu verstehen, der mindestens 10% des Bodens bedeckt.

T 2.25

Unternehmensergebnis identischer¹ Haupterwerbsbetriebe 2012/13–2017/18² nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

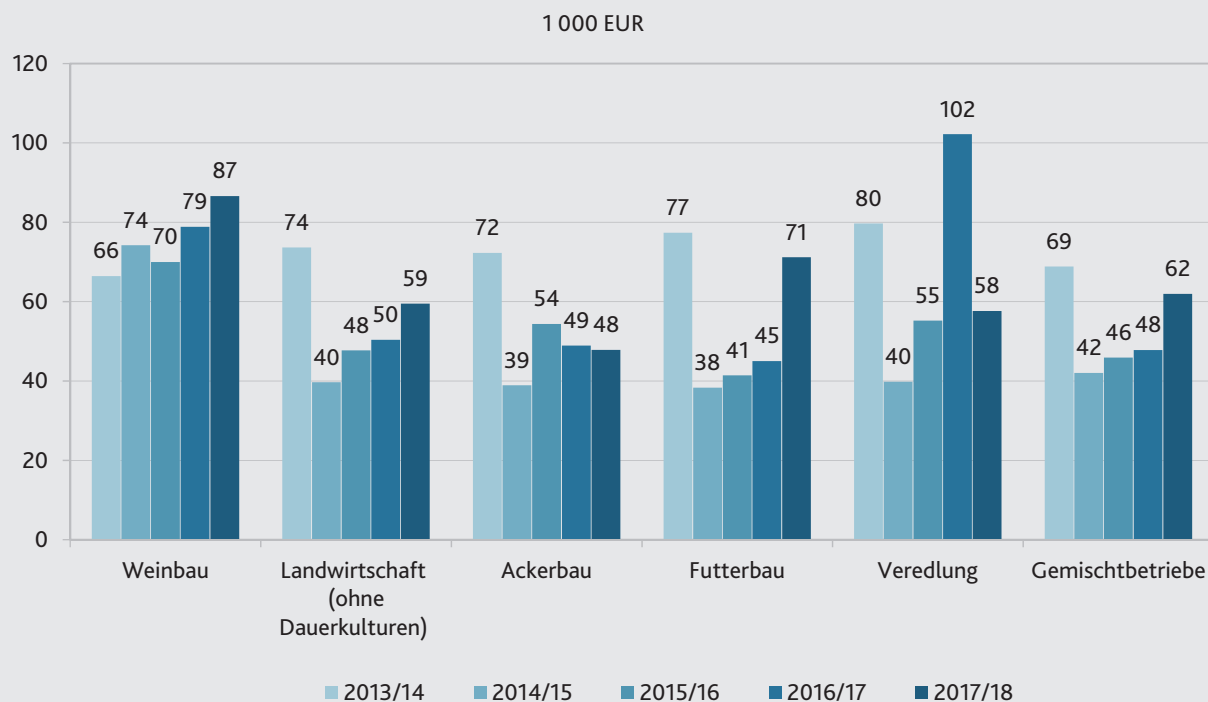
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Wirtschaftsjahr (Landwirtschaft)							Veränderung 2017/18 zu 2016/17
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18		
	EUR					Anzahl	EUR	
Landwirtschaft (ohne Dauerkultur)	63 701	73 617	39 658	47 709	50 359	342	59 458	18,1
darunter								
Ackerbau	75 510	72 263	38 908	54 336	48 895	127	47 804	-2,2
Futterbau	50 216	77 338	38 311	41 413	44 973	112	71 173	58,3
darunter: Milchvieh	53 373	84 346	40 260	42 443	48 928	93	78 975	61,4
Gemischtbetriebe	67 006	68 818	42 009	45 886	47 794	83	61 922	29,6
Dauerkultur	78 073	72 327	78 500	70 498	78 554	248	89 611	14,1
darunter: Weinbau	71 474	66 427	74 187	69 965	78 819	209	86 566	9,8
Öko-Betriebe	57 437	53 464	51 401	49 351	62 859	58	64 414	2,5

1 Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag. – 2 Ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11 werden die Betriebe nach der neuen betriebswirtschaftlichen Ausrichtung auf der Basis des Standardoutputs klassifiziert.

Quelle: Testbetriebsnetz, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

G 2.9

Unternehmensergebnis identischer¹ Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2013/14–2017/18 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

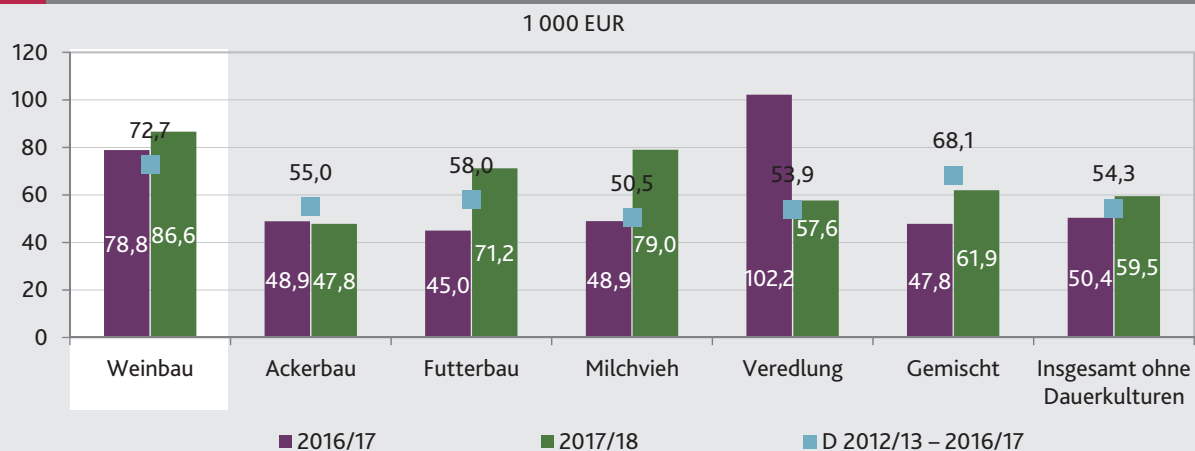


1 Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag.

Quelle: Testbetriebsnetz, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

G 2.10

Unternehmensergebnis identischer¹ Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2016/17 und 2017/18 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung



¹ Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag.

Quelle: Testbetriebsnetz, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

G 2.11

Unternehmensergebnis identischer¹ Haupterwerbsbetriebe mit Weinbau in den Wirtschaftsjahren 2016/17 und 2017/18 nach Vermarktungsform und ausgewählten Anbaubereichen²



¹ Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag. – ² Aufgrund zu geringer Fallzahlen können nicht alle Weinbaubereiche ausgewiesen werden.

Quelle: Testbetriebsnetz, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz



3. Arbeitskräfte, Ausbildung

Arbeitskräfte, Ausbildung

T 3.1

Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1971–2016¹ nach Beschäftigtengruppen und Arbeitsverhältnis

Jahr	Arbeits- kräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeit- beschäftigt	teilzeit- beschäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saison- arbeits- kräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeit- beschäftigt	teilzeit- beschäftigt			
	1 000										Anzahl
1971	251,0	221,1	72,6	148,5	10,4	5,9	4,5	19,5	133,5	16,3
1979	184,5	151,2	38,9	112,3	8,2	6,1	2,1	25,1	86,8	11,7
1983	178,7	146,3	35,4	110,9	7,6	5,7	1,8	24,8	82,6	11,2
1987	153,1	123,8	33,5	90,3	6,5	4,6	1,9	22,8	72,2	10,2
1991	125,0	100,1	26,3	73,8	5,5	3,9	1,5	19,4	55,1	7,8
1995	100,5	80,3	19,1	61,1	4,2	2,8	1,3	16,1	43,2	6,0
1999	123,2	60,7	14,3	46,3	9,7	6,2	3,5	52,9	40,4	5,7
2003	111,2	54,0	13,2	40,7	8,7	5,3	3,4	48,5	39,9	5,6
2007	105,2	48,1	12,1	36,0	10,4	5,3	5,2	46,7	36,6	5,1
2010	100,7	37,2	12,5	24,7	10,6	5,7	4,9	53,0	37,9	5,4
2013	90,5	32,6	11,3	21,3	11,5	6,7	4,9	46,4	36,9	5,2
2016	80,3	26,7	9,9	16,8	11,7	6,6	5,1	41,9	32,9	4,7

¹ Vergleichbarkeit aufgrund mehrfacher methodischer Änderungen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Ab 1997 in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen, zuvor in Betrieben in der Hand natürlicher Personen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 3.2

Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Arbeits- kräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeit- beschäf- tigt	teilzeit- beschäf- tigt	ständige Arbeitskräfte			Saison- arbeits- kräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeitbe- schäftigt	teilzeitbe- schäftigt			
	1 000										Anzahl
in Betrieben mit ... bis unter ... ha LF										
Unter 5	11,0	6,0	1,5	4,6	1,7	0,6	1,0	3,3	4,4	52,7
5 – 10	9,0	4,6	1,4	3,2	1,2	0,5	0,7	3,2	3,6	16,3
10 – 20	11,5	4,6	1,7	3,0	2,2	1,3	0,9	4,7	5,2	11,0
20 – 50	12,8	4,5	1,5	3,1	2,1	1,2	0,9	6,2	5,5	5,6
50 – 100	11,4	3,9	1,9	2,0	1,7	1,0	0,7	5,7	5,3	3,0
100 – 200	8,8	2,4	1,6	0,8	1,6	1,1	0,5	4,8	4,2	1,9
200 und mehr	15,8	0,5	0,3	0,2	1,2	0,9	0,3	14,0	4,7	3,7
Insgesamt	80,3	26,7	9,9	16,8	11,7	6,6	5,1	41,9	32,9	4,7
in Betrieben der Rechtsform ...										
Einzelunternehmen	55,4	26,7	9,9	16,8	3,8	1,8	2,0	24,9	23,0	4,3
Haupterwerbsbetriebe	38,1	13,7	8,4	5,3	3,1	1,6	1,5	21,3	17,0	4,6
Nebenerwerbsbetriebe	17,3	13,0	1,4	11,6	0,7	0,2	0,5	3,5	6,0	3,6
Personengesellschaft	23,9	-	-	-	7,3	4,6	2,8	16,6	9,5	5,8
juristische Person	1,0	-	-	-	0,6	0,2	0,4	/	0,5	11,4
Insgesamt	80,3	26,7	9,9	16,8	11,7	6,6	5,1	41,9	32,9	4,7

¹ Stichprobe. – 2 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 3.3

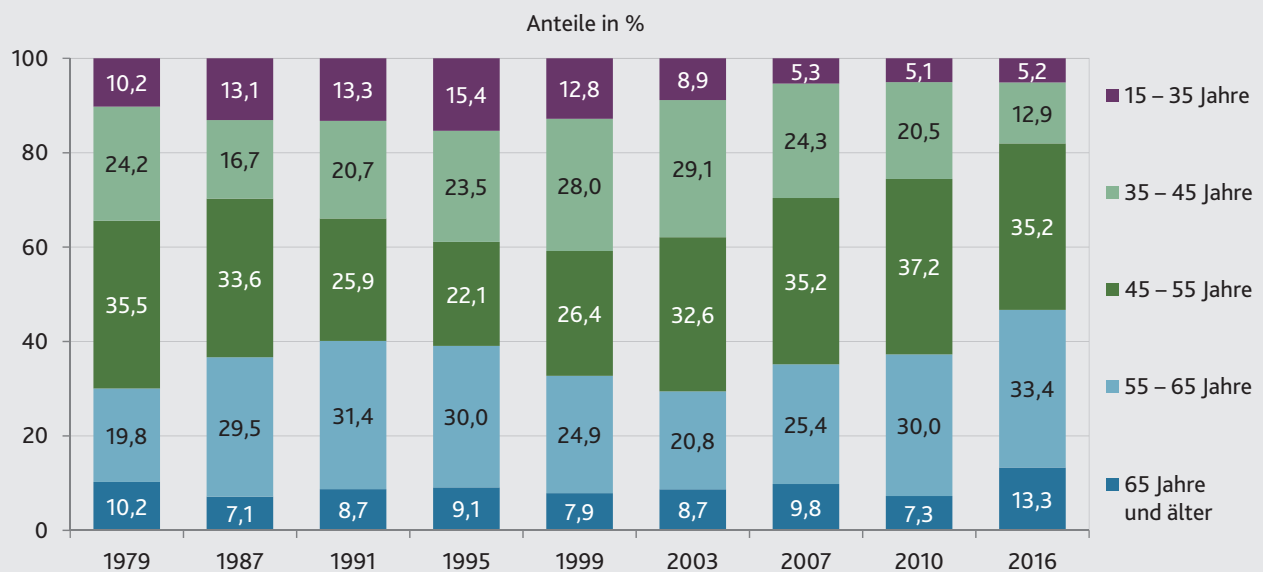
Ständige Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis, Geschlecht und Altersklassen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ständige Arbeitskräfte insgesamt ²				Davon: ständige familienfremde Arbeitskräfte			
	insgesamt	vollzeit- beschäftigt	Frauen	Männer	zusammen	vollzeit- beschäftigt	Frauen	Männer
	1 000							
15 – 25	1,8	0,7	0,4	1,4	0,9	0,5	0,2	0,7
25 – 35	4,0	2,1	1,0	3,0	2,3	1,5	0,6	1,7
35 – 45	5,4	2,4	1,8	3,6	2,3	1,4	0,6	1,6
45 – 55	11,0	5,1	4,1	6,9	2,8	1,5	1,1	1,8
55 – 65	10,1	4,6	3,4	6,7	2,6	1,4	0,9	1,7
65 und älter	6,0	1,6	1,7	4,3	0,9	0,3	0,3	0,6
Insgesamt	38,4	16,5	12,5	26,0	11,7	6,6	3,6	8,1

Alter von ... bis unter ... Jahren	noch: Davon							
	Familienarbeitskräfte ³				darunter: Betriebsinhaber/-innen			
	zusammen	vollzeit- beschäftigt	Frauen	Männer	zusammen	vollzeit- beschäftigt	Frauen	Männer
	1 000							
15 – 25	1,0	0,2	0,2	0,7	/	/	0,0	/
25 – 35	1,8	0,6	0,5	1,3	0,7	0,3	/	0,6
35 – 45	3,1	1,0	1,1	2,0	2,0	0,8	0,3	1,7
45 – 55	8,2	3,6	3,1	5,2	5,3	2,8	0,6	4,8
55 – 65	7,4	3,2	2,5	5,0	5,1	2,6	0,6	4,5
65 und älter	5,1	1,3	1,4	3,7	2,0	0,7	0,3	1,7
Insgesamt	26,7	9,9	8,8	17,9	15,1	7,2	1,9	13,3

1 Stichprobe. – 2 Ohne Saisonarbeitskräfte. – 3 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 3.1

Inhaber/-innen von landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2016¹ nach Altersklassen

1 Ab 1997 von Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen, zuvor von Betrieben in der Hand natürlicher Personen.

T 3.4

Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Arbeitskräfte						Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
	insgesamt	Frauen	Männer	Familien- arbeitskräfte ²	familienfremde Arbeitskräfte		insgesamt	je 100 ha LF
					ständige Arbeitskräfte	Saison- arbeitskräfte		
								Anzahl
in Betrieben insgesamt								
Unter 5	11,0	4,3	6,8	6,0	1,7	3,3	4,4	52,7
5 – 10	9,0	3,0	6,0	4,6	1,2	3,2	3,6	16,3
10 – 20	11,5	3,6	7,9	4,6	2,2	4,7	5,2	11,0
20 – 50	12,8	4,3	8,4	4,5	2,1	6,2	5,5	5,6
50 – 100	11,4	3,9	7,5	3,9	1,7	5,7	5,3	3,0
100 – 200	8,8	3,0	5,8	2,4	1,6	4,8	4,2	1,9
200 und mehr	15,8	8,1	7,6	0,5	1,2	14,0	4,7	3,7
Insgesamt	80,3	30,2	50,1	26,7	11,7	41,9	32,9	4,7
in Haupterwerbsbetrieben ²								
Unter 5	4,3	1,7	2,6	2,3	0,4	1,7	2,0	63,2
5 – 10	4,6	1,6	2,9	2,1	0,4	2,1	2,1	24,9
10 – 20	5,7	1,7	3,9	2,3	0,6	2,8	2,7	14,7
20 – 50	6,7	2,5	4,1	1,9	0,7	4,0	2,9	8,0
50 – 100	6,0	2,3	3,7	2,5	0,4	3,1	3,0	3,1
100 – 200	5,6	2,1	3,5	2,0	0,4	3,1	2,6	1,8
200 und mehr	5,4	2,5	2,9	0,5	0,2	4,6	1,6	2,5
Insgesamt	38,1	14,5	23,6	13,7	3,1	21,3	17,0	4,6
in Nebenerwerbsbetrieben ²								
Unter 5	5,1	1,8	3,3	3,8	/	1,1	1,5	33,1
5 – 10	3,0	0,9	2,1	2,5	/	/	0,9	8,0
10 – 20	2,8	0,7	2,0	2,3	/	/	0,9	4,4
20 – 50	3,0	0,9	2,1	2,6	/	/	1,2	2,5
50 – 100	2,0	0,6	1,3	1,4	0,1	0,4	0,9	1,8
100 – 200	/	/	/	0,4	0,1	/	0,5	1,9
200 und mehr	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,9
Insgesamt	17,3	5,5	11,8	13,0	0,7	3,5	6,0	3,6
in Betrieben mit der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ...								
Ackerbau	11,5	3,6	7,9	5,3	1,1	5,1	4,0	1,9
Gartenbau	19,6	10,3	9,3	0,5	1,5	17,6	5,6	32,6
Dauerkultur	33,7	11,2	22,6	11,4	6,1	16,2	14,4	16,2
Futterbau (Weidevieh)	8,7	2,6	6,0	6,7	1,7	/	5,3	2,2
Veredlung	0,5	0,2	0,3	0,3	0,3	0,0	0,4	4,1
Pflanzenbauverbund	3,8	1,5	2,3	0,8	0,5	2,5	1,5	3,9
Viehhaltungsverbund	/	/	/	/	/	/	/	3,1
Pflanzenbau-Viehhaltung	2,2	0,7	1,5	1,6	0,5	/	1,5	1,6
Insgesamt	80,3	30,2	50,1	26,7	11,7	41,9	32,9	4,7

¹ Stichprobe. – ² In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

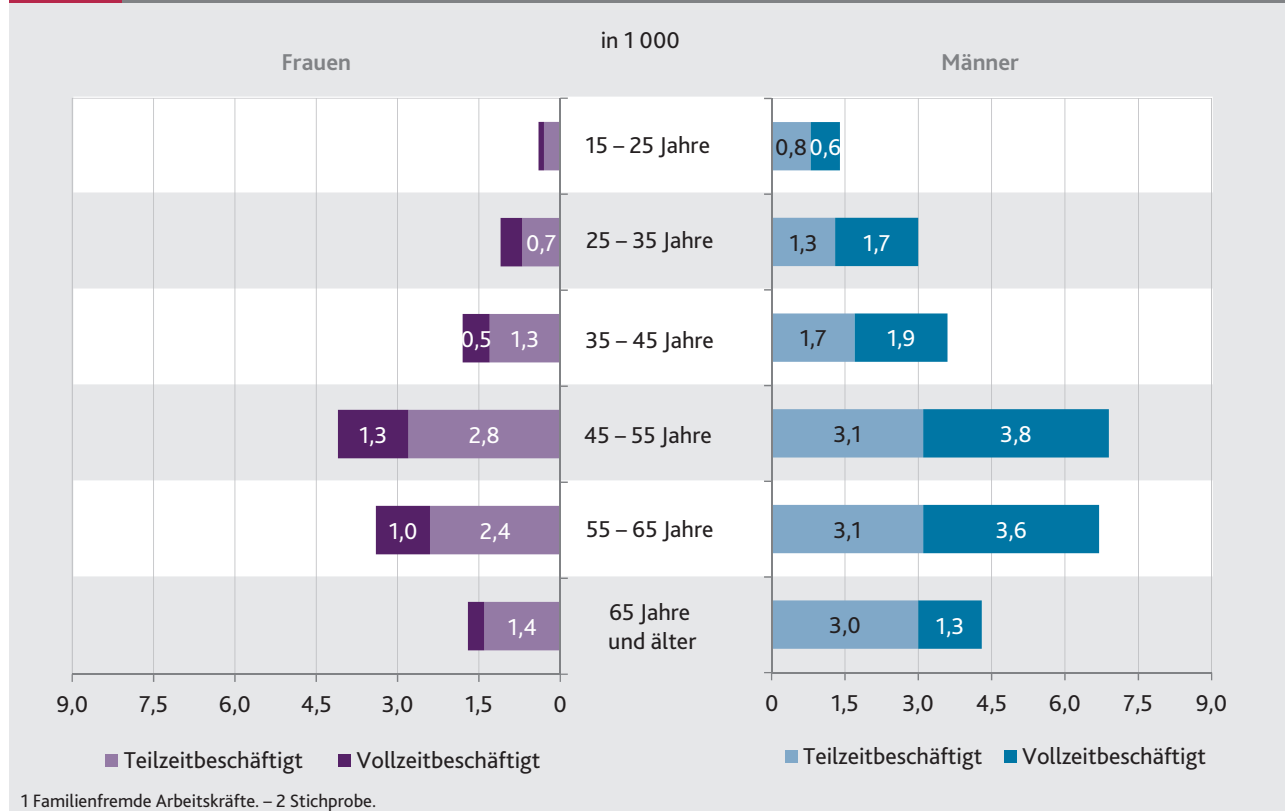
T 3.5

Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010
nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und Verwaltungsbezirken

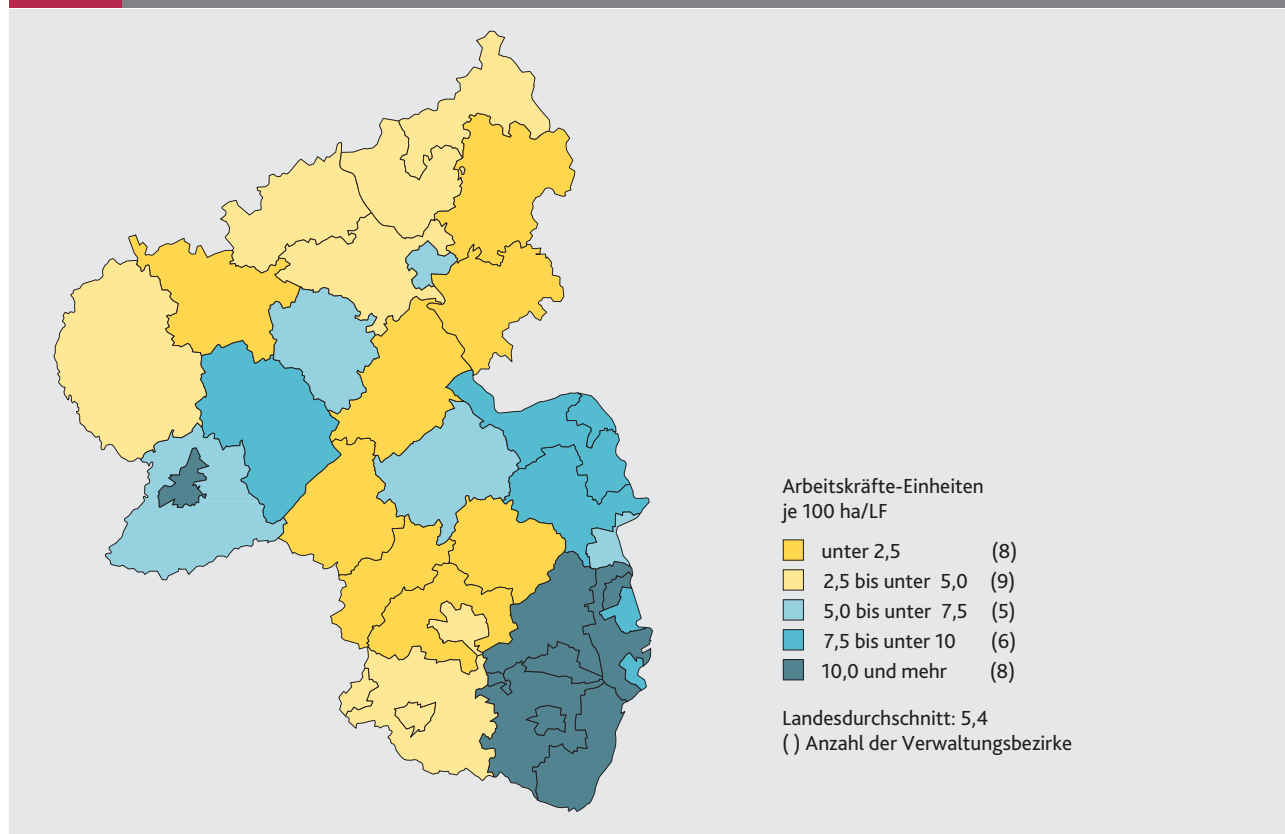
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Arbeitskräfte								Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
	insgesamt	vollzeitbe- schäftigt	teilzeitbe- schäftigt	Familien- arbeitskräfte ¹		familienfremde Arbeitskräfte				
						ständige Arbeitskräfte		Saison- arbeits- kräfte		
				zu- sammen	vollzeitbe- schäftigt	zu- sammen	vollzeitbe- schäftigt	zu- sammen	ins- gesamt	je 100 ha LF
Anzahl								1 000	Anzahl	
Frankenthal (Pfalz), St.	841	74	767	76	44	39	30	726	0,3	11,7
Kaiserslautern, St.	81	27	54	42	16	25	11	14	0,0	4,1
Koblenz, St.	323	81	242	134	51	58	30	131	0,1	7,2
Landau i. d. Pfalz, St.	789	182	607	388	124	120	58	281	0,3	16,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	916	101	815	86	48	81	53	749	0,2	8,9
Mainz, St.	909	175	734	277	139	89	36	543	0,4	7,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 337	303	1 034	497	191	204	112	636	0,6	18,4
Pirmasens, St.	98	34	64	68	13	27	21	3	0,1	4,5
Speyer, St.	121	17	104	33	11	24	6	64	0,1	9,3
Trier, St.	535	74	461	102	30	132	44	301	0,2	10,4
Worms, St.	1 138	258	880	302	171	156	87	680	0,5	6,9
Zweibrücken, St.	149	55	94	79	33	46	22	24	0,1	3,2
Ahrweiler	2 577	400	2 177	978	259	251	141	1 348	0,8	4,3
Altenkirchen (Ww.)	922	229	693	737	169	148	60	37	0,5	2,9
Alzey-Worms	6 796	1 805	4 991	2 765	1 187	1 019	618	3 012	3,1	7,7
Bad Dürkheim	7 673	1 251	6 422	1 756	660	897	591	5 020	2,3	13,4
Bad Kreuznach	5 397	1 001	4 396	1 928	699	545	302	2 924	1,7	5,4
Bernkastel-Wittlich	7 224	1 435	5 789	3 052	1 155	576	280	3 596	2,7	7,7
Birkenfeld	718	219	499	583	168	114	51	21	0,4	1,9
Cochem-Zell	3 128	652	2 476	1 667	500	346	152	1 115	1,2	5,3
Donnersbergkreis	1 552	345	1 207	909	263	199	82	444	0,7	2,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 128	1 387	1 741	2 504	1 046	530	341	94	2,0	2,6
Germersheim	5 972	424	5 548	662	227	291	197	5 019	1,8	10,4
Kaiserslautern	725	201	524	597	153	97	48	31	0,4	2,2
Kusel	799	269	530	622	206	134	63	43	0,5	1,9
Mainz-Bingen	7 058	1 660	5 398	2 793	1 009	1 181	651	3 084	3,1	9,6
Mayen-Koblenz	2 318	503	1 815	1 257	374	250	129	811	1,0	2,6
Neuwied	1 074	284	790	713	214	153	70	208	0,5	3,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 832	327	1 505	1 433	260	205	67	194	0,7	2,0
Rhein-Lahn-Kreis	1 338	356	982	1 019	260	186	96	133	0,7	2,4
Rhein-Pfalz-Kreis	15 417	651	14 766	521	274	554	377	14 342	4,2	24,9
Südliche Weinstraße	6 967	1 523	5 444	2 941	978	1 011	545	3 015	2,8	12,4
Südwestpfalz	1 165	283	882	777	192	307	91	81	0,6	3,2
Trier-Saarburg	5 730	982	4 748	2 574	783	412	199	2 744	2,0	6,1
Vulkaneifel	1 347	383	964	1 142	304	171	79	34	0,7	2,2
Westerwaldkreis	1 295	299	996	1 008	199	202	100	85	0,6	2,3
Rheinland-Pfalz	99 389	18 250	81 139	37 022	12 410	10 780	5 840	51 587	37,9	5,4

¹ In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.
Quelle: Landwirtschaftszählung

G 3.2 Ständige Arbeitskräfte¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016² nach Geschlecht und Altersklassen



K 3.1 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Verwaltungsbezirken



T 3.6

Betriebsleiter/-innen¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 1991–2016² nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung

Jahr	Mit abgeschlossener landw. und/oder gartenbaulicher Berufsbildung	Davon							Mit aus- schließlich praktischer landwirt- schaftlicher und/oder gärtnerischer Erfahrung
		Berufs- schule, Berufs- fachschule	Berufs- aus- bildung, Lehre	Einjährige Fachschule, Landwirt- schafts- schule	Fort- bildung zum Meister, Fach- agrарwirt	höhere Landbau-, Techniker- schule, Fach- akademie	Studium		
							Bachelor, Diplom(FH), Ingenieur- schule ³	Diplom, Master, Promotion ⁴	
	1 000								
1991	27,6	6,3	2,7	12,4	4,8	0,8	0,4	/	21,7
1999	20,5	2,9	3,4	6,7	5,3	1,3	0,7	0,3	12,0
2005	17,6	1,7	3,2	4,8	5,0	1,4	0,8	0,6	8,7
2010	13,2	0,9	2,1	3,2	4,3	1,5	0,9	0,4	7,3
2013	12,7	0,8	1,8	3,0	4,1	1,6	0,9	0,4	6,3
2016	11,2	0,8	2,0	1,6	3,6	1,8	0,7	0,6	6,5

1 Oder Geschäftsführer/-innen. – 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 3 Studium mit weniger als 4 Jahren Regelstudienzeit. – 4 Studium mit mindestens 4 Jahren Regelstudienzeit.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 3.7

Betriebsleiter/-innen¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016² nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung und ausgewählten Merkmalen

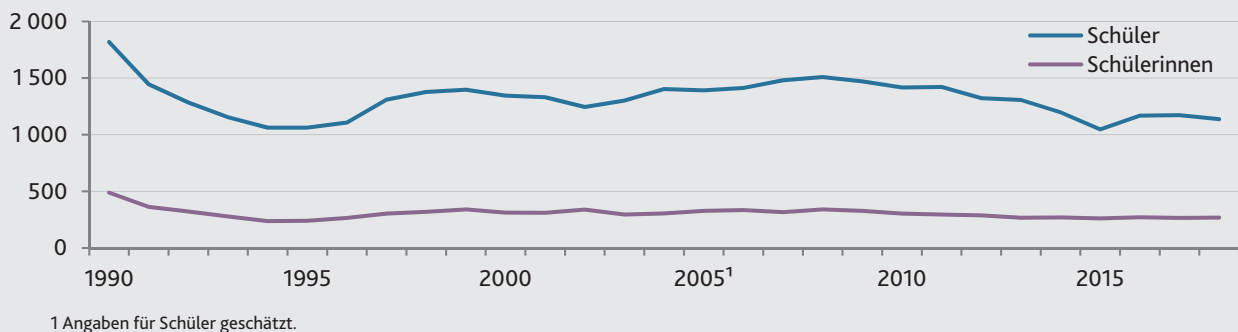
Merkmal	Mit abgeschlossener landw. und/oder gartenbaulicher Berufsbildung	Davon							Mit aus- schließlich praktischer landwirt- schaftlicher und/oder gärtnerischer Erfahrung
		Berufs- schule, Berufs- fachschule	Berufs- aus- bildung, Lehre	Einjährige Fachschule, Landwirt- schafts- schule	Fort- bildung zum Meister, Fach- agrарwirt	höheren Landbau-, Techniker- schule, Fach- akademie	Studium		
							Bachelor, Diplom(FH), Ingenieur- schule ³	Diplom, Master, Promotion ⁴	
in Betrieben mit ... bis unter ... ha LF									
Unter 5	2,1	0,3	0,5	0,3	0,5	0,3	0,1	0,1	1,8
5 – 10	1,6	/	0,3	0,2	0,4	0,3	/	/	1,4
10 – 20	1,9	/	0,3	0,3	0,6	0,4	0,1	0,1	1,3
20 – 50	1,8	/	0,3	0,3	0,5	0,3	0,1	/	1,2
50 – 100	1,9	0,1	0,4	0,3	0,7	0,3	0,1	0,1	0,5
100 – 200	1,5	/	0,2	0,2	0,7	0,3	0,1	0,0	0,2
200 und mehr	0,4	/	0,0	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	11,2	0,8	2,0	1,6	3,6	1,8	0,7	0,6	6,5
in Betrieben mit der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ...									
Ackerbau	2,1	/	0,4	0,3	0,7	0,2	/	/	1,8
Gartenbau	0,3	/	0,1	/	0,2	/	0,0	0,0	0,0
Dauerkulturen	5,3	0,4	0,8	0,7	1,6	1,1	0,5	0,3	2,1
Futterbau	2,2	0,2	0,5	0,3	0,7	0,3	/	/	2,1
Veredlung	0,1	/	0,0	/	0,1	0,0	/	/	/
Pflanzenbauverbund	0,5	/	/	/	0,1	/	/	/	/
Viehhaltungsverbund	/	-	/	/	/	-	-	0,0	/
Pflanzenbau-Vieh- haltungsverbund	0,7	/	0,2	/	0,3	0,1	/	/	0,3
Insgesamt	11,2	0,8	2,0	1,6	3,6	1,8	0,7	0,6	6,5
in Haupt- bzw. Nebenerwerbsbetrieben ⁵									
Haupterwerbsbetriebe	6,0	0,4	1,1	0,9	2,2	1,0	0,3	0,2	1,4
Nebenerwerbsbetriebe	3,1	0,4	0,8	0,5	0,7	0,4	0,2	0,2	4,6

1 Oder Geschäftsführer/-innen. – 2 Stichprobe. – 3 Studium mit weniger als 4 Jahren Regelstudienzeit. – 4 Studium mit mindestens 4 Jahren Regelstudienzeit.

– 5 Nur Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 3.3 Schüler/-innen an Landwirtschaftsschulen 1990–2018



T 3.8 Schüler/-innen, Klassen sowie Einrichtungen im landwirtschaftlichen Schulwesen 1990–2018 nach Schulformen

Merkmal	1990	1995	2000	2005 ¹	2010	2015	2017	2018
Landwirtschaftsschulen insgesamt²								
Schüler/-innen	2 308	1 303	1 658	1 720	1 721	1 308	1 439	1 407
Klassen	122	73	85	78	85	65	74	74
Verwaltungseinheiten ³	16	8	8	4	4	4	4	4
Berufsschulen								
Schüler/-innen	1 457	909	1 240	1 318	1 338	1 194	1 201	1 208
darunter: im Ausbildungsberuf								
Forstwirt/-in	232	88	179	135	156	117	123	131
Gärtner/-in	724	419	441	325	413	326	353	383
Landwirt/-in	205	141	175	201	190	227	173	150
Pferdewirt/-in	48	54	81	64	50	51	51	48
Tierwirt/-in	4	5	2	-	-	-	-	-
Winzer/-in	243	200	349	515	460	393	386	395
Klassen	78	50	61	57	66	59	61	62
Einrichtungen	11	7	7	4	4	4	4	4
Fachschulen								
Schüler/-innen	689	347	348	355	355	114	238	199
davon: im Bildungsgang								
Wirtschafter/-in ländliche Hauswirtschaft (1-jährig)	44	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsleiter/-in ländliche Hauswirtschaft (2-jährig)	29	-	-	-	-	-	-	-
staatlich geprüfte(r) Wirtschafter/-in	479	251	245	252	280	94	207	141
staatlich geprüfte(r) Techniker/-in								
Landwirtschaft	47	36	15	35	35	20	20	44
Weinbau/Önologie	80	24	75	38	40	-	11	14
Umweltschutztechnik/Landschaftspflege	-	36	13	-	-	-	-	-
landwirtschaftlicher Geschäftsverkehr	10	-	-	30	-	-	-	-
Klassen	37	20	20	15	17	6	13	12
Einrichtungen	14	7	7	3	3	2	3	3
Berufsfachschulen								
Schüler/-innen	45	28	38	29	10	-	-	-
Klassen	2	2	2	2	1	-	-	-
Einrichtungen	1	1	1	1	1	-	-	-
Fachoberschulen/Berufsoberschulen⁴								
Schüler/-innen	102	19	32	18	18	-	-	-
Klassen	4	1	2	1	1	-	-	-
Einrichtungen	1	1	1	1	1	-	-	-

1 Angaben zum Teil geschätzt, da nicht von allen Außenstellen Daten geliefert wurden. – 2 Darunter 1990 eine Berufsaufbauschule mit einer Klasse und 15 Schüler/-innen. – 3 Verwaltungseinheiten sind Organisationseinheiten, an denen zum Teil mehrere Einrichtungen unterschiedlicher Schulformen geführt werden.
– 4 Ab Schuljahr 2004 Berufsoberschulen.

Quelle: Statistik der berufsbildenden Schulen

T 3.9

Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in landwirtschaftlichen Berufen 1995–2018

Ausbildungsberuf	1995	2000	2005	2010 ¹	2015 ¹	2017 ¹	2018 ¹
Auszubildende							
Fachkraft Agrarservice	-	-	-	15	24	21	15
Fischwirt/-in	3	5	5	6	6	3	3
Forstwirt/-in	88	173	137	153	114	114	117
Gärtner/-in	519	607	672	615	459	504	552
Hauswirtschaftler/-in	20	15	23	18	9	9	9
Helfer/-in in der Landwirtschaft ²	-	-	-	6	18	-	-
Helfer/-in in der Pferdewirtschaft ²	-	-	-	9	6	6	6
Landwirt/-in	198	230	272	288	312	273	255
Milchtechnolog(e)/-in	-	-	-	-	12	15	12
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/-in	9	8	8	12	12	12	12
Molkereifachmann/-fachfrau	7	10	10	12	-	-	-
Pferdewirt/-in	82	109	125	111	114	96	90
Revierjäger/-in	3	6	13	15	9	6	9
Tierwirt/-in	10	6	7	12	12	6	6
Winzer/-in	202	358	458	537	531	543	495
Werker/-in im Gartenbau ²	73	139	185	201	165	138	123
Insgesamt	1 214	1 666	1 915	2 007	1 803	1 743	1 710
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge							
Fachkraft Agrarservice	-	-	-	6	12	6	3
Fischwirt/-in	2	3	1	3	-	-	-
Forstwirt/-in	40	48	55	54	39	42	45
Gärtner/-in	231	266	220	237	171	219	207
Hauswirtschaftler/-in	9	7	11	9	3	6	3
Helfer/-in in der Landwirtschaft ²	-	-	-	3	9	-	-
Helfer/-in in der Pferdewirtschaft ²	-	-	-	6	3	3	3
Landwirt/-in	78	76	98	117	129	108	105
Milchtechnolog(e)/-in	-	-	-	-	3	6	3
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/-in	2	2	3	3	3	3	3
Molkereifachmann/-fachfrau	3	3	3	3	-	-	-
Pferdewirt/-in	36	51	44	45	57	48	45
Revierjäger/-in	2	4	3	6	6	6	6
Tierwirt/-in	2	4	6	6	6	3	3
Winzer/-in	94	137	164	204	216	210	177
Werker/-in im Gartenbau ²	25	42	60	75	60	60	36
Insgesamt	524	643	668	774	714	720	645

1 Aus Geheimhaltungsgründen sind alle Daten (Absolutwerte) ab dem Berichtsjahr 2009 jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. – 2 Spezieller Ausbildungsberuf für Behinderte.

Quelle: Berufsbildungsstatistik

T 3.10 Bestandene Abschluss- und Meisterprüfungen in landwirtschaftlichen Berufen 1995–2018

Beruf	1995	2000	2005	2010 ¹	2015 ¹	2017 ¹	2018 ¹	
							insgesamt	Frauen
Abschlussprüfung (Gesellenprüfung)								
Insgesamt	361	581	491	609	567	549	483	105
darunter								
Forstwirt/-in	44	59	30	54	48	36	36	-
Gärtner/-in	130	192	143	213	150	144	111	21
Hauswirtschaftler/-in	5	66	36	6	3	-	-	-
Landwirt/-in	54	79	51	69	96	87	72	9
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/-in	-	-	3	3	6	3	3	3
Pferdewirt/-in	16	32	45	33	39	30	33	30
Revierjäger/-in	-	-	4	3	3	6	-	-
Tierwirt/-in	-	2	15	6	3	6	-	-
Winzer/-in	60	103	125	159	159	174	177	33
Werker/-in im Gartenbau ²	52	48	34	54	45	51	33	3
Meisterprüfung								
Insgesamt	89	79	59	102	42	54	66	6
darunter								
Gärtnermeister/-in	-	34	5	18	-	-	39	3
Meister/-in der ländlichen Hauswirtschaft	17	10	1	15	-	3	-	-
Landwirtschaftsmeister/-in	36	6	16	15	27	27	-	-
Pferdewirtschaftsmeister/-in	15	17	-	12	-	-	-	-
Winzmeister/-in	21	12	37	21	15	24	27	3

1 Aus Geheimhaltungsgründen sind alle Daten (Absolutwerte) ab dem Berichtsjahr 2009 jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. – 2 Spezieller Ausbildungsberuf für Behinderte.

Quelle: Berufsbildungsstatistik

4. Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

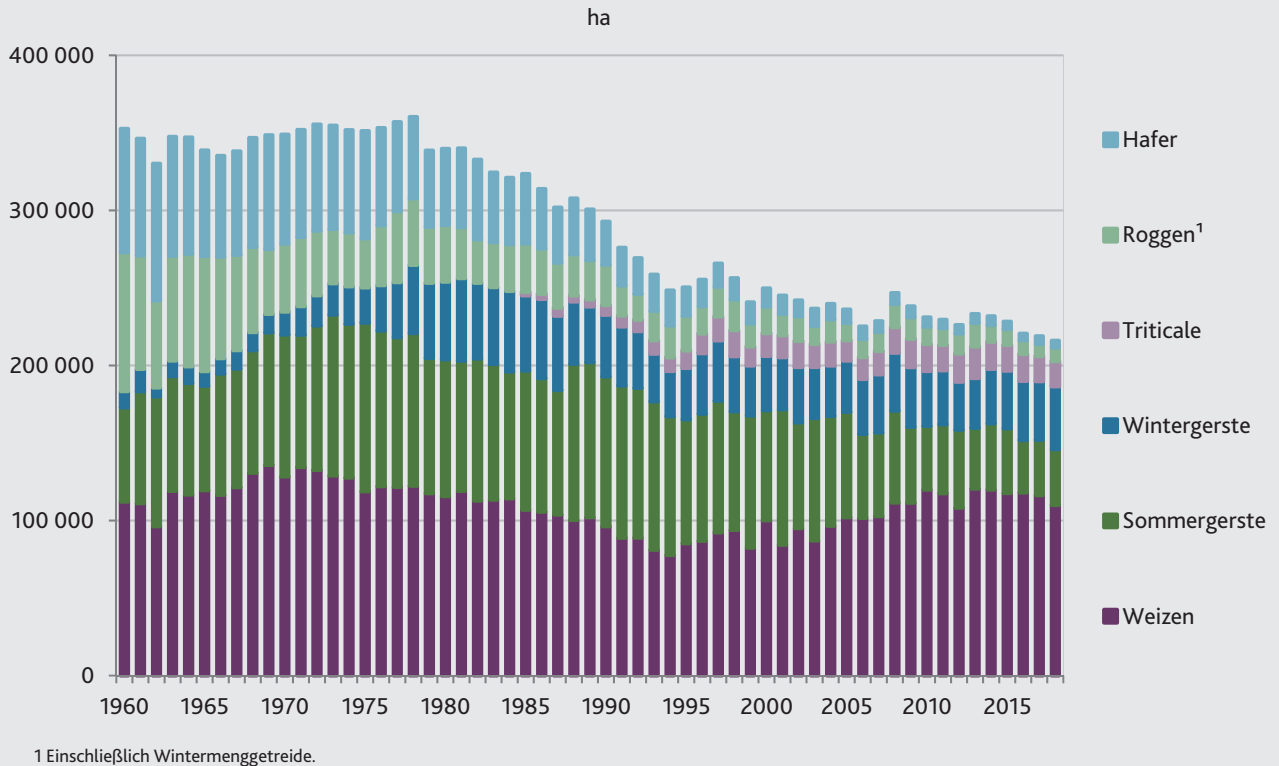
Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1960–2018¹ nach Kultur- und Fruchtarten

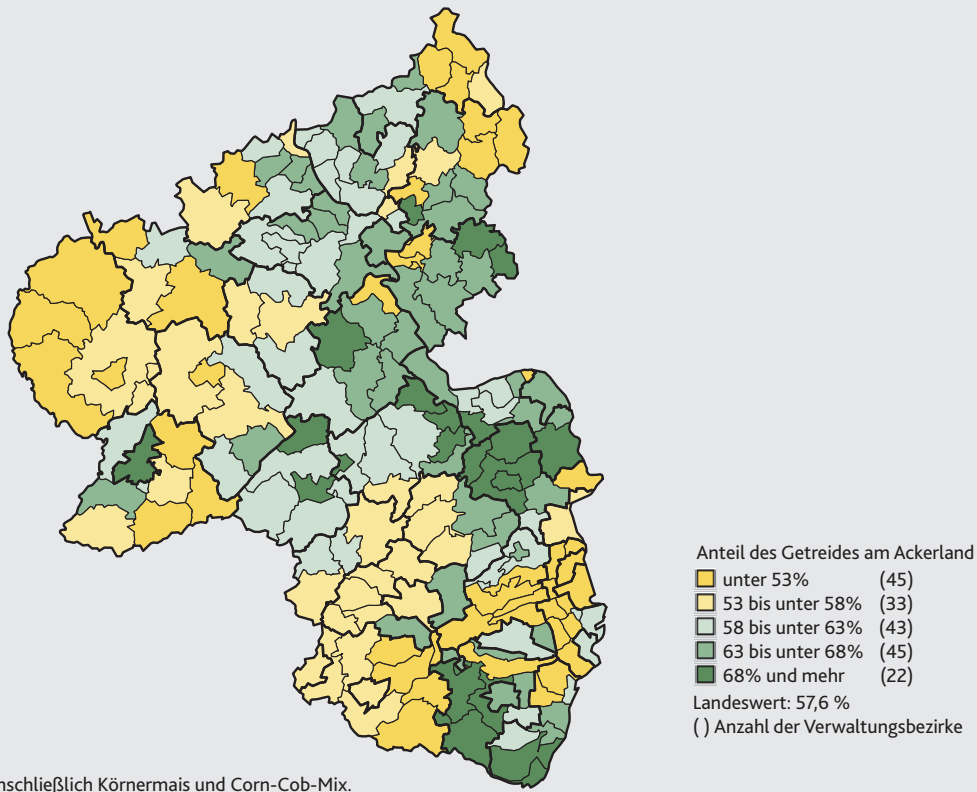
Kulturart Fruchtart	1960	1979	1991	1999	2010	2016	2017 ²	2018 ²
	ha							
Landwirtschaftlich genutzte Fläche ³	969 933	765 684	716 588	715 831	705 223	698 763	708 200	706 900
darunter								
Ackerland ⁴	617 211	446 209	415 811	398 938	401 788	400 885	400 200	399 600
Getreide (ohne Körnermais, CCM) ^{4,5}	364 356	350 205	280 347	243 917	232 393	221 659	220 000	217 000
Getreide (mit Körnermais, CCM) ^{4,5}	364 753	352 779	283 720	248 356	241 216	231 035	229 500	226 800
Weizen	112 149	117 514	88 765	82 462	119 917	118 069	116 300	109 900
Winterweizen ⁶	107 709	113 195	82 814	77 023	115 585	114 837	113 100	105 800
Sommerweizen	4 440	4 319	1 777	3 641	1 353	907	1 200	1 600
Hartweizen (Durum)	.	.	4 174	1 797	2 979	2 325	1 900	2 500
Roggen und Wintermenggetreide	89 622	36 085	19 400	14 845	11 235	8 879	7 800	8 900
Triticale	.	.	6 825	12 128	17 114	17 130	16 000	16 000
Gerste	71 190	135 737	136 484	117 604	76 645	72 141	73 700	76 700
Wintergerste	10 438	48 474	38 253	32 411	35 582	38 452	38 000	40 700
Sommergerste	60 752	87 263	98 231	85 193	41 063	33 688	35 700	36 000
Hafer	79 717	49 280	24 462	13 726	6 180	4 253	5 100	4 400
Sommernenggetreide	11 678	11 589	4 411	3 152	997	870	900	800
Körnermais und Corn-Cob-Mix (CCM)	397	2 574	3 373	4 440	8 824	9 376	9 600	9 900
Pflanzen zur Grünenernte/Ganzpflanzenernte ⁴	70 624	30 708	24 376	33 031	56 380	58 681	56 700	56 000
Getreide	.	.	.	.	3 426	2 358	1 700	1 200
Silomais	4 149	15 793	15 438	15 363	28 904	33 508	34 000	34 300
Leguminosen	49 420	10 517	4 954	8 486	8 493	8 180	8 400	8 800
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	12 562	3 767	3 353	8 485	14 579	14 212	12 200	11 300
Hackfrüchte ⁴	154 159	53 314	36 357	34 537	25 790	23 546	27 000	26 600
Kartoffeln ⁵	87 314	16 176	10 699	10 434	7 581	6 719	6 900	6 800
Zuckerrüben	19 096	22 557	22 624	23 300	18 033	16 671	19 900	19 700
Hülsenfrüchte ^{4,5}	799	740	2 432	4 527	1 725	2 707	3 500	5 400
Erbsen	.	.	1 733	4 229	1 338	1 632	1 900	3 000
Handelsgewächse ⁴	3 125	3 423	40 443	39 147	48 145	47 176	44 200	47 600
Ölfrüchte zur Kerngewinnung ^{4,5}	443	2 034	38 784	36 313	46 930	45 615	42 800	46 300
Winterraps	223	1 693	27 986	29 769	45 712	45 090	42 200	45 800
Sonnenblumen	.	.	9 540	1 339	535	291	200	/
weitere Handelsgewächse ⁴	.	.	.	.	1 214	1 560	1 500	1 300
Tabak	2 106	1 182	917	1 134	559	459	/	/
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	.	.	.	214	245	539	600	600
Gartenbauerzeugnisse auf dem Ackerland ⁵	7 852	4 237	6 182	10 023	14 071	13 998	14 700	14 200
Gemüse und Erdbeeren	.	3 874	.	9 688	13 741	13 670	14 400	13 800
Blumen und Zierpflanzen	.	348	.	325	322	298	300	300
Saat- und Pflanzguterzeugung für Gräser, Hackfrüchte und Handelsgewächse ⁷	.	.	.	.	1 368	1 658	1 700	2 100
Stillgelegte Flächen mit Beihilfe/Prämie ⁸	.	.	22 301	29 317	11 316	20 082	20 700	18 600
Brache ohne Beihilfe/Prämie	.	.	.	.	469	258	/	200
Dauerkulturen ⁴	62 060	73 251	74 687	72 978	69 792	69 917	69 900	70 200
Baum- und Beerenobst ⁹	9 273	6 944	6 234	6 335	5 278	4 881	4 900	5 000
Rebflächen	52 228	65 473	67 558	65 910	63 350	63 629	63 900	63 700
Baumschulen	559	834	895	733	682	782	600	600
Dauergrünland ¹⁰	268 816	243 751	224 678	242 762	233 327	227 778	237 800	237 000
Wiesen	.	114 756	97 821	74 898	72 604	65 670	67 800	71 500
Mähweiden und Weiden	.	121 066	121 026	163 468	153 106	156 804	162 700	158 500
ertragsarmes Dauergrünland ¹¹	.	7 929	5 831	4 395	6 195	4 174	5 400	5 200

1 Vergleichbarkeit teilweise eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebung). – 2 Stichprobe: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 3 Einschließlich Haus- und Nutzgärten; 1960 landwirtschaftliche Nutzfläche. – 4 Darunter ausgewählte Arten; Summenposition auch einschließlich namentlich nicht erfasster Fruchtarten. – 5 Einschließlich Saat- bzw. Pflanzguterzeugung. – 6 Einschließlich Dinkel und Einkorn. – 7 Ohne Ölfrüchte und Kartoffeln; Saat- und Pflanzgut wurde vor 2010 unter Handelsgewächse oder anderweitig erfasst. – 8 Einschließlich aus der Erzeugung genommenes Ackerland; nachwachsende Rohstoffe auf stillgelegten Flächen werden der jeweiligen Fruchtart zugeordnet. – 9 Ohne Erdbeeren, einschließlich Nüsse. – 10 Einschließlich aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland mit Beihilfe/Prämie. – 11 Einschließlich Hutungen.
Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

G 4.1 Anbau von ausgewählten Getreidearten 1960–2018



K 4.1 Anbau von Getreide¹ 2016 nach Verwaltungsbezirken



Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.2

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2018 nach ausgewählten Nutzungsarten

Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide ³	Darunter		
						Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide
1950	953 054	261 537	41 232	616 126	320 510	63 736	.	100 607
1951	953 178	259 506	42 603	615 987	314 500	67 548	.	93 945
1952	962 167	261 052	43 105	624 113	338 316	83 454	.	92 939
1953	960 497	260 136	43 651	623 346	344 303	72 180	.	96 930
1954	983 080	262 273	47 563	639 989	351 506	76 348	.	114 844
1955	981 988	263 503	48 980	636 287	351 735	76 938	.	105 784
1956	989 505	263 463	49 868	643 307	360 577	70 711	.	96 043
1957	985 511	268 070	49 524	635 064	362 009	87 342	.	94 127
1958	980 161	268 523	49 918	628 701	361 660	99 933	.	105 328
1959	976 499	268 568	50 955	623 743	360 346	100 697	.	96 932
1960	969 933	268 816	52 228	617 211	364 356	112 149	.	89 622
1961	964 858	272 149	52 922	607 846	358 298	111 089	.	73 325
1962	961 297	270 956	53 259	605 291	349 157	96 269	.	56 170
1963	960 920	271 039	53 502	604 501	359 657	119 022	.	67 559
1964	958 620	270 382	53 876	601 958	360 065	116 718	.	72 685
1965	964 828	298 552	56 734	577 059	356 395	119 515	.	74 317
1966	963 976	300 347	57 016	572 113	354 207	116 476	.	65 602
1967	962 879	303 302	56 915	567 688	357 673	121 458	.	61 519
1968	960 789	305 369	57 639	561 882	368 620	130 744	.	54 886
1969	959 705	305 505	58 315	559 480	371 863	135 791	.	41 816
1970	912 027	276 132	60 788	541 000	372 199	128 349	.	43 881
1971	910 025	274 763	61 881	539 551	373 362	134 451	.	44 538
1972	899 837	271 255	63 287	532 739	376 419	132 628	.	41 738
1973	890 446	267 547	64 743	525 501	376 155	128 943	.	34 998
1974	878 779	261 021	66 492	519 068	374 534	127 655	.	34 770
1975	871 479	260 073	66 850	512 456	374 777	118 757	.	31 723
1976	870 837	265 488	67 291	505 776	374 135	122 064	.	38 655
1977	878 682	276 138	67 669	502 189	376 330	121 652	.	45 852
1978	875 610	277 539	67 870	497 151	377 339	122 349	.	42 971
1979	765 684	243 751	65 473	446 209	350 205	117 514	.	36 085
1980	760 212	242 322	64 952	442 590	350 278	115 694	.	36 564
1981	758 758	239 888	66 484	442 168	350 206	119 069	.	33 006
1982	750 193	236 671	67 141	436 182	342 921	112 721	.	28 110
1983	735 201	230 272	67 629	427 780	332 538	113 397	.	29 047
1984	731 576	229 434	68 084	424 383	329 557	114 225	.	30 132
1985	729 395	224 033	67 642	428 799	330 859	106 876	2 001	31 378
1986	727 526	223 430	67 320	428 114	321 079	105 654	3 158	29 311
1987	720 285	223 202	67 026	421 248	308 213	103 822	4 951	29 087
1988	719 065	219 247	67 008	424 561	314 118	100 317	3 731	26 552
1989	720 540	220 396	67 717	424 486	307 303	102 003	4 265	25 412
1990	715 539	214 236	66 157	427 244	297 102	96 298	6 051	26 118
1991	716 588	224 678	67 558	415 811	280 347	88 765	6 825	19 400
1992	715 890	228 237	67 600	411 342	273 366	88 893	7 191	16 631
1993	723 987	235 223	67 289	412 433	262 222	81 024	8 553	18 954
1994	723 337	242 437	66 930	404 849	252 294	77 697	8 591	20 543
1995	720 692	244 554	66 565	400 757	254 137	85 289	11 012	22 451
1996	715 741	244 641	66 031	396 321	258 465	86 901	12 441	17 728
1997	721 301	245 595	66 024	401 096	268 777	92 352	15 092	19 312
1998	723 485	246 488	66 264	401 893	259 249	93 852	16 600	19 792
1999	715 831	242 762	65 910	398 938	243 917	82 462	12 128	14 846
2000	715 767	241 093	65 676	400 863	252 091	100 020	14 539	17 095

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² 1950 bis 1969 landwirtschaftliche Nutzfläche; einschließlich nicht genutzter Flächen. – ³ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

noch: T 4.2

noch:
T 4.2

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2018 nach ausgewählten Nutzungsarten

Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Ölfrüchte	Darunter: Winterraps	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
	Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer						
1950	2 851	51 833	99 728	90 226	12 739	5 041	4 199	100 943	3 278
1951	2 896	51 317	96 813	90 821	14 051	5 088	4 004	108 733	2 733
1952	3 627	55 247	100 836	96 986	13 277	3 118	2 096	99 223	2 732
1953	4 803	65 706	101 847	98 309	12 958	1 632	1 009	93 683	3 134
1954	3 351	54 819	98 313	104 708	15 180	591	228	96 240	3 150
1955	3 694	63 659	96 496	98 526	14 617	380	211	97 440	3 027
1956	3 464	77 026	105 020	101 683	17 240	366	133	84 225	3 161
1957	4 775	77 370	91 688	96 566	18 648	295	152	80 129	3 134
1958	6 798	62 259	80 780	94 422	20 793	550	421	77 590	3 454
1959	9 243	63 368	82 240	90 632	20 391	548	343	78 837	2 880
1960	10 438	60 752	79 717	87 314	19 096	443	223	70 624	4 149
1961	14 298	72 296	75 280	81 019	15 867	767	537	79 187	3 226
1962	5 721	83 720	88 277	85 239	21 003	890	473	71 726	4 210
1963	10 021	74 037	76 831	77 941	22 080	838	487	72 486	3 857
1964	10 753	71 865	75 011	73 603	23 671	826	542	73 793	3 549
1965	9 420	67 324	68 123	65 538	19 476	947	666	65 314	4 408
1966	9 871	78 253	65 036	60 875	19 624	1 048	698	65 190	3 938
1967	11 838	76 446	66 841	54 493	18 684	1 145	852	63 253	4 200
1968	11 651	79 076	70 351	54 963	19 483	.	977	49 180	3 330
1969	12 010	85 419	73 481	50 874	19 506	.	1 245	48 126	3 924
1970	14 696	91 592	70 407	53 348	20 128	.	1 787	41 809	3 981
1971	18 408	85 318	69 198	47 365	21 595	.	2 551	45 189	5 570
1972	19 454	93 060	68 529	43 804	21 970	.	2 969	39 894	7 321
1973	20 238	103 748	66 764	41 471	22 357	.	2 814	38 382	8 139
1974	24 119	99 174	66 125	38 899	23 987	.	2 448	37 717	9 975
1975	22 709	108 794	69 214	32 446	27 129	.	2 903	35 853	11 461
1976	29 225	100 384	62 817	32 626	27 288	.	2 595	33 795	12 369
1977	35 566	96 459	57 429	31 937	25 395	.	2 273	32 875	13 975
1978	44 010	98 455	52 457	28 439	24 533	.	2 586	33 106	15 312
1979	48 474	87 263	49 280	16 176	22 557	.	1 693	30 708	15 793
1980	50 052	88 208	49 224	15 352	22 754	.	2 484	29 346	16 592
1981	53 267	83 861	50 802	13 210	24 128	.	3 588	29 104	17 785
1982	48 827	91 663	51 375	13 389	22 471	.	5 734	29 852	18 545
1983	49 482	87 548	44 993	12 895	22 012	.	9 544	29 636	18 024
1984	51 939	81 844	42 943	11 810	22 180	.	10 718	30 998	19 549
1985	48 656	89 764	44 853	12 495	23 115	.	9 342	32 301	18 317
1986	51 253	86 072	38 375	12 443	22 676	.	12 310	33 945	18 960
1987	48 106	80 252	35 674	11 405	21 802	25 946	20 997	30 234	17 803
1988	40 380	100 658	36 110	10 860	21 982	26 490	18 488	28 436	16 874
1989	36 114	100 080	32 747	10 349	22 160	28 101	21 085	28 208	17 766
1990	39 982	96 529	27 749	10 731	22 644	38 315	28 453	26 275	15 465
1991	38 253	98 231	24 462	10 699	22 624	38 784	27 986	24 376	15 438
1992	36 699	96 665	23 211	11 763	22 898	26 910	14 661	25 410	14 851
1993	30 956	95 696	23 403	10 253	22 446	20 916	15 640	25 590	15 100
1994	29 365	89 475	22 765	10 644	22 949	29 108	18 433	25 714	14 474
1995	33 296	79 959	18 346	11 133	23 051	25 857	20 149	26 393	14 700
1996	39 194	81 947	17 137	10 956	22 614	24 309	18 808	27 483	14 951
1997	39 211	84 777	15 000	10 403	23 026	25 998	21 752	31 012	15 251
1998	35 800	76 461	13 797	10 046	23 834	31 048	25 686	33 728	15 735
1999	32 411	85 193	13 726	10 434	23 300	36 313	29 769	33 031	15 363
2000	35 117	71 094	11 898	9 697	22 324	31 354	27 824	33 510	15 376

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 4.2

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.2

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2018 nach ausgewählten Nutzungsarten

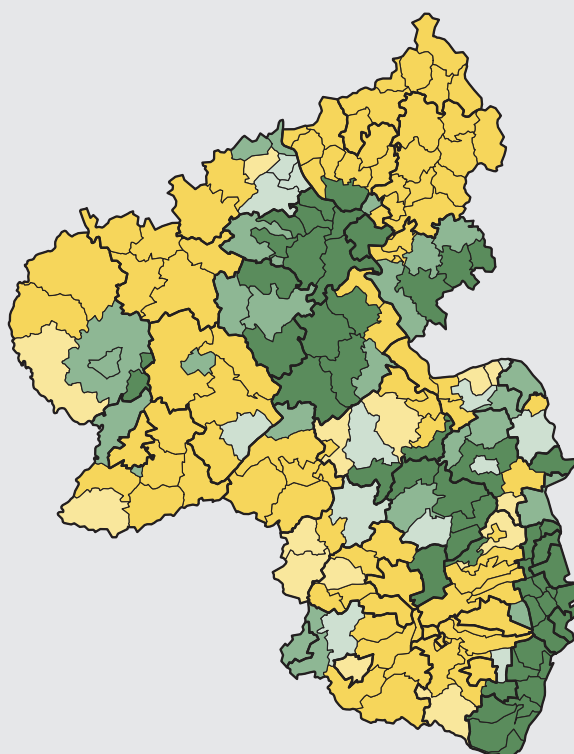
Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauergrünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide ³	Darunter		
						Weizen	Triticale	Roggen und Wintermenggetreide
2001	708 146	242 296	65 527	392 640	247 647	84 233	13 940	13 768
2002	706 979	244 704	64 605	389 905	243 715	95 039	16 508	15 901
2003	706 537	243 907	64 508	390 592	238 871	87 106	14 693	11 664
2004	709 770	245 223	64 387	392 820	241 744	96 605	15 221	14 423
2005	713 759	247 683	62 743	396 804	237 667	102 055	12 899	11 137
2006	708 420	248 392	62 541	390 345	226 589	101 589	13 965	11 653
2007	715 356	248 909	63 413	396 099	229 653	102 781	14 812	12 337
2008	719 438	248 004	64 287	400 075	247 815	111 507	16 237	15 020
2009	704 846	238 440	63 274	396 194	239 009	111 451	18 036	13 905
2010	705 223	233 327	63 350	401 788	232 393	119 917	17 114	11 235
2011 ⁴	703 000	230 700	63 300	401 600	230 500	117 500	16 200	10 900
2012 ⁴	698 000	227 900	63 100	400 800	227 700	108 300	17 900	12 900
2013 ⁴	707 000	225 800	63 900	410 500	235 100	120 500	20 100	15 300
2014 ⁴	703 500	222 700	64 000	410 000	233 300	119 900	17 300	10 700
2015 ⁴	705 400	225 300	64 500	409 100	230 000	117 600	16 400	10 100
2016	698 763	227 778	63 629	400 885	221 659	118 069	17 130	8 879
2017 ⁴	708 200	237 800	63 900	400 200	220 000	116 300	16 000	7 800
2018 ⁴	706 900	237 000	63 700	399 600	217 000	109 900	16 000	8 900

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 1950 bis 1969 landwirtschaftliche Nutzfläche; einschließlich nicht genutzter Flächen. – 3 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 4 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

noch: T 4.2

K 4.2

Ackerland 2016 nach Verwaltungsbezirken



Anteil des Ackerlandes an der LF

- unter 53% (86)
- 53 bis unter 58% (14)
- 58 bis unter 63% (13)
- 63 bis unter 68% (24)
- 68% und mehr (51)

Landeswert: 57,4 %

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

noch:
T 4.2

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2018 nach ausgewählten Nutzungsarten

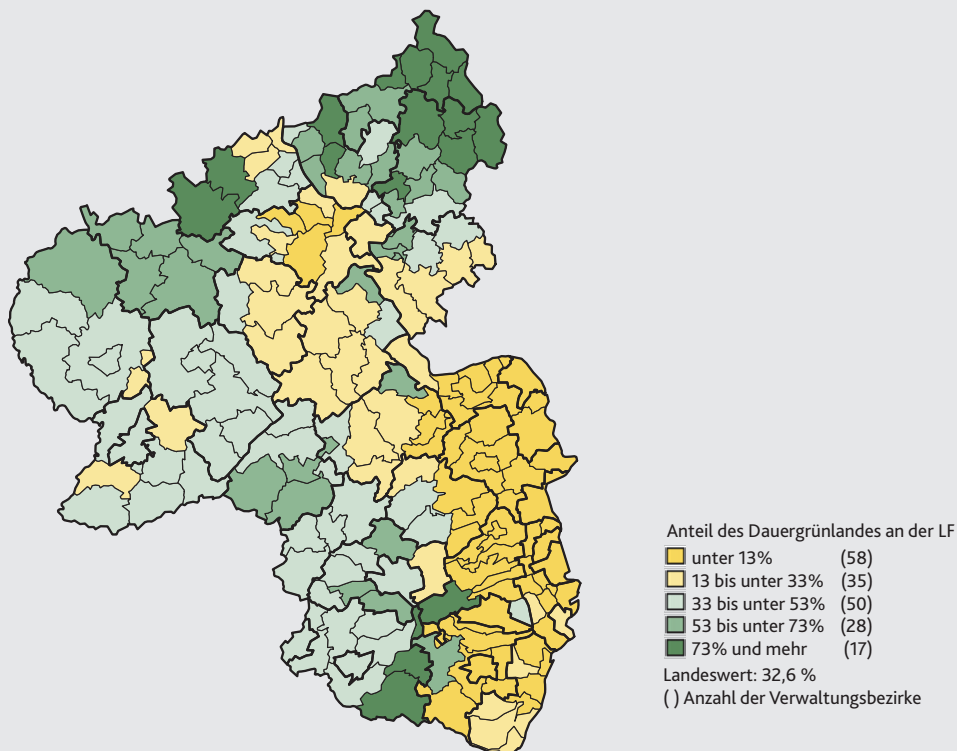
Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Ölfrüchte	Darunter: Winterraps	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
	Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer						
	ha								
2001	33 821	87 417	11 943	8 681	19 838	26 051	23 721	28 544	14 030
2002	35 967	68 150	10 401	9 566	21 819	29 491	27 306	28 447	15 467
2003	33 083	78 954	11 151	8 771	21 740	33 207	31 271	29 439	16 313
2004	32 760	70 723	9 992	8 919	22 135	34 246	32 970	33 072	18 301
2005	33 281	67 986	8 796	8 358	22 302	37 020	34 689	35 723	18 632
2006	35 623	54 206	8 174	8 421	18 842	39 833	37 357	39 838	20 583
2007	37 629	54 003	6 981	8 472	19 840	43 477	42 437	42 728	22 966
2008	37 645	59 222	7 134	8 529	18 946	43 684	42 894	44 102	23 535
2009	38 729	48 922	7 177	7 899	18 947	45 400	44 476	50 121	26 213
2010	35 582	41 063	6 180	7 581	18 033	46 930	45 712	56 380	28 904
2011 ⁴	35 100	44 400	5 400	7 900	19 600	44 600	43 900	60 000	30 700
2012 ⁴	31 200	50 200	5 600	7 800	19 200	46 800	45 900	60 300	33 200
2013 ⁴	32 300	39 200	5 900	7 900	17 500	46 700	45 600	63 400	33 400
2014 ⁴	35 300	42 700	5 800	7 300	18 000	46 000	45 300	63 900	33 100
2015 ⁴	37 400	41 900	4 800	7 200	14 900	44 000	43 100	58 700	33 300
2016	38 452	33 688	4 253	6 719	16 671	45 615	45 090	58 681	33 508
2017 ⁴	38 000	35 700	5 100	6 900	19 900	42 800	42 200	56 700	34 000
2018 ⁴	40 700	36 000	4 400	6 800	19 700	46 300	45 800	56 000	34 300

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 4 Stichprobenhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

K 4.3

Dauergrünland 2016 nach Verwaltungsbezirken



Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ²	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ³
Frankenthal (Pfalz), St.	1971	3 167	53	3	2 986	1 290	957	.	111
	1979	2 532	30	6	2 495	1 163	676	.	173
	1991	2 983	58	12	2 909	1 172	808	11	64
	1999	2 628	20	.	2 590	595	.	.	83
	2010	2 345	.	.	2 279	588	532	-	.
	2016	2 243	81	-	2 162	538	456	.	.
Kaiserslautern, St.	1971	1 955	425	-	1 233	845	262	.	107
	1979	1 231	386	-	811	605	155	.	55
	1991	1 103	235	-	847	574	188	.	47
	1999	1 205	369	-	819	518	145	40	73
	2010	1 080	333	-	727	376	237	.	46
	2016	1 183	571	-	596	322	204	-	.
Koblenz, St.	1971	3 185	519	117	2 029	1 217	695	.	89
	1979	2 103	273	48	1 637	1 139	740	.	39
	1991	1 823	197	47	1 467	979	703	3	31
	1999	2 047	270	.	1 602	983	.	10	27
	2010	1 977	230	.	1 580	1 046	798	.	4
	2016	1 972	.	48	1 533	993	806	.	15
Landau i. d. Pfalz, St.	1971	3 590	295	1 525	1 661	998	453	.	146
	1979	2 877	150	1 477	1 174	867	305	.	161
	1991	2 619	106	1 503	945	596	253	-	81
	1999	2 358	80	1 420	807	486	203	-	31
	2010	2 071	.	1 326	635	437	219	-	.
	2016	2 018	90	1 313	598	394	200	.	9
Ludwigshafen a. Rh., St.	1971	3 365	66	3	2 907	1 529	1 004	.	320
	1979	2 622	42	-	2 578	1 487	681	.	486
	1991	2 258	51	-	2 206	906	446	-	87
	1999	2 140	38	-	2 096	578	.	-	32
	2010	1 683	.	-	1 641	531	365	.	35
	2016	1 548	.	-	1 425	464	277	-	72
Mainz, St.	1971	5 855	51	253	4 397	2 680	1 716	.	427
	1979	4 553	32	257	3 464	2 441	1 477	.	555
	1991	4 336	58	265	3 302	2 095	1 085	.	221
	1999	4 502	77	277	3 336	2 163	1 092	.	52
	2010	4 829	195	328	3 370	2 412	1 322	-	41
	2016	4 961	.	356	3 264	2 123	1 273	-	30
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1971	5 041	732	2 167	1 856	1 157	535	.	258
	1979	3 785	538	1 855	1 314	947	324	.	286
	1991	3 564	311	1 897	1 276	728	264	.	164
	1999	3 495	359	1 833	1 242	732	236	10	253
	2010	3 194	.	1 780	994	543	303	.	158
	2016	3 330	406	1 851	987	573	271	.	173
Pirmasens, St.	1971	2 230	829	-	1 132	744	247	.	79
	1979	1 389	576	-	809	625	140	.	36
	1991	1 137	457	-	672	507	119	-	19
	1999	1 096	406	-	684	385	141	24	14
	2010	1 132	452	-	665	405	176	66	58
	2016	1 105	476	-	626	337	210	57	

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ³ Vor 1979 nur Roggen.

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: T 4.3 Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
		ha							
Frankenthal (Pfalz), St.	1971	72	115	27	767	378	-	84	25
	1979	158	95	7	536	416	-	31	20
	1991	39	194	.	842	409	.	29	21
	1999	.	.	.	946	286	-	.	-
	2010	.	4	-	631	118	.	.	-
	2016	.	-	-	575	85	.	.	-
Kaiserslautern, St.	1971	44	287	121	106	27	28	147	16
	1979	95	203	86	10	33	37	92	37
	1991	78	161	50	8	32	95	70	41
	1999	.	.	37	.	.	78	65	34
	2010	.	.	.	.	.	87	183	18
	2016	.	.	.	.	.	108	90	.
Koblenz, St.	1971	64	179	135	430	33	12	142	29
	1979	148	97	74	217	51	5	83	31
	1991	123	42	60	190	29	85	108	79
	1999	70	71	48	177	.	.	77	39
	2010	193	8	30	99	15	.	55	23
	2016	.	.	16	81	.	.	57	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1971	39	275	74	157	126	-	109	10
	1979	99	217	37	50	162	2	29	14
	1991	62	153	14	19	157	.	6	.
	1999	42	150	.	.	151	-	.	-
	2010	.	.	.	.	106	-	-	-
	2016	.	.	.	.	.	-	1	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	1971	15	156	34	546	257	-	54	14
	1979	134	146	23	422	218	17	21	8
	1991	.	313	29	445	160	32	40	27
	1999	-	155	.	398	.	-	.	.
	2010	.	.	.	233	87	-	.	.
	2016	-	.	.	198	58	.	59	25
Mainz, St.	1971	102	348	78	495	524	3	145	11
	1979	136	223	39	164	581	-	44	2
	1991	44	695	26	125	618	12	17	4
	1999	34	952	7	155	665	-	.	.
	2010	21	1 010	19	.	611	.	55	.
	2016	73	718	.	.	572	.	40	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1971	30	178	123	255	99	-	99	18
	1979	64	166	79	77	123	-	58	39
	1991	45	172	21	78	120	43	58	40
	1999	40	125	.	111	121	.	.	.
	2010	.	.	.	53	69	41	66	.
	2016	41	6	.	36	82	.	54	.
Pirmasens, St.	1971	18	228	116	170	4	-	96	8
	1979	52	271	86	40	-	3	96	63
	1991	64	227	55	10	-	60	49	38
	1999	54	117	35	.	.	.	116	59
	2010	.	.	10	2	-	119	121	38
	2016	.	.	.	.	.	92	128	103

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: T 4.3 Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ²	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ³
		ha							
Speyer, St.	1971	1 451	179	0	1 098	656	359	.	132
	1979	895	59	1	826	601	254	.	130
	1991	817	21	1	790	494	195	-	33
	1999	653	67	.	583	349	137	-	42
	2010	581	58	.	515	339	137	-	24
	2016	571	102	-	468	287	137	-	23
Trier, St.	1971	3 192	1 039	353	1 587	1 056	409	.	124
	1979	2 038	597	385	994	789	228	.	116
	1991	1 873	602	353	888	640	157	7	69
	1999	1 851	710	285	794	487	.	61	22
	2010	1 960	.	.	867	595	172	104	.
	2016	1 860	740	256	757	518	.	.	.
Worms, St.	1971	7 942	164	820	6 509	4 326	1 923	.	851
	1979	6 567	129	1 112	5 264	3 954	1 410	.	949
	1991	6 710	118	1 430	5 050	2 902	863	33	266
	1999	6 808	100	1 583	4 986	2 814	1 034	51	67
	2010	6 950	.	2 056	4 721	2 833	1 420	27	14
	2016	7 089	281	1 946	4 777	2 648	1 538	34	15
Zweibrücken, St.	1971	3 915	1 166	-	2 527	1 683	480	.	27
	1979	3 067	1 006	-	2 040	1 625	303	.	45
	1991	2 912	882	-	2 021	1 246	424	.	13
	1999	2 963	937	-	2 015	1 047	346	41	19
	2010	2 900	924	-	1 970	1 151	677	92	.
	2016	2 999	990	-	2 005	1 065	558	102	10
Ahrweiler	1971	28 416	10 777	610	15 660	11 106	3 605	.	1 703
	1979	22 367	9 308	436	12 093	9 739	3 190	.	981
	1991	19 471	8 545	491	9 940	7 095	2 691	215	437
	1999	20 114	10 023	424	9 294	6 047	2 668	476	208
	2010	19 526	9 896	424	8 909	5 612	3 089	705	87
	2016	18 829	9 618	434	8 434	5 097	2 710	505	114
Altenkirchen (Ww.)	1971	23 087	13 102	-	8 658	6 109	1 528	.	675
	1979	18 518	11 901	-	6 521	4 979	1 193	.	426
	1991	16 873	11 722	-	5 101	3 695	787	111	272
	1999	16 274	12 083	-	4 150	2 663	468	59	77
	2010	16 400	11 991	-	4 372	2 542	990	.	349
	2016	16 236	11 563	-	4 642	2 597	1 055	181	382
Alzey-Worms	1971	49 375	529	10 346	37 598	26 615	15 004	.	3 548
	1979	44 542	238	12 126	31 829	24 941	13 600	.	3 963
	1991	43 428	154	13 031	29 957	17 690	7 183	26	1 136
	1999	42 520	245	13 150	28 843	19 166	8 476	54	322
	2010	40 750	286	13 055	27 219	19 243	10 497	11	114
	2016	40 018	.	13 231	26 183	17 654	9 567	.	116
Bad Dürkheim	1971	24 132	1 311	7 773	12 870	8 232	3 894	.	1 467
	1979	20 081	1 184	8 005	9 687	6 982	2 683	.	1 483
	1991	18 629	612	8 158	8 824	5 358	2 278	12	637
	1999	17 781	754	8 298	7 902	4 353	2 018	82	454
	2010	17 356	1 341	8 505	6 955	3 900	2 651	.	312
	2016	16 461	1 093	8 429	6 462	3 449	2 478	21	213

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ³ Vor 1979 nur Roggen.

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
		ha							
Speyer, St.	1971	13	112	31	90	132	-	66	9
	1979	66	55	12	41	117	-	27	8
	1991	2	111	4	21	123	-	3	.
	1999	.	75	5	.	96	-	.	-
	2010	.	.	.	.	.	-	.	.
	2016	.	-	.	.	.	-	.	-
Trier, St.	1971	61	197	211	198	6	11	94	18
	1979	91	194	144	61	0	15	23	15
	1991	83	247	45	28	.	100	17	16
	1999	68	148	43	.	-	.	44	41
	2010	121	93	22	.	-	.	100	57
	2016	.	.	17	.	-	.	107	.
Worms, St.	1971	120	1 300	117	366	1 209	12	210	26
	1979	344	1 183	37	75	1 049	-	101	36
	1991	228	1 433	28	201	1 000	.	71	36
	1999	260	1 374	20	441	1 116	-	51	20
	2010	417	921	14	.	840	.	229	143
	2016	433	606	14	.	731	59	247	.
Zweibrücken, St.	1971	56	839	219	127	30	14	429	122
	1979	318	715	191	18	3	6	327	231
	1991	235	400	108	2	.	196	306	187
	1999	164	347	43	.	.	.	340	218
	2010	180	136	39	.	-	235	409	242
	2016	232	89	.	.	-	.	562	348
Ahrweiler	1971	959	1 378	2 663	1 059	440	32	1 506	115
	1979	2 117	1 228	1 776	245	484	42	712	391
	1991	1 658	1 221	724	81	514	508	986	653
	1999	1 151	886	493	41	490	.	900	540
	2010	1 175	305	202	16	356	.	1 348	487
	2016	1 189	377	132	.	325	1 121	1 183	587
Altenkirchen (Ww.)	1971	850	624	1 953	1 049	13	7	711	66
	1979	959	567	1 625	252	10	0	884	728
	1991	813	699	905	104	3	118	855	705
	1999	338	1 087	544	62	-	75	1 059	744
	2010	399	370	278	35	.	264	1 429	866
	2016	.	.	121	37	.	278	1 621	922
Alzey-Worms	1971	527	6 736	729	1 552	6 086	643	1 488	85
	1979	1 205	5 937	154	370	5 825	41	349	69
	1991	355	8 683	70	405	5 828	266	211	71
	1999	372	9 759	35	622	6 181	124	188	30
	2010	450	8 110	29	.	4 602	695	279	59
	2016	1 416	6 482	40	.	4 164	749	197	30
Bad Dürkheim	1971	584	1 841	378	1 165	1 719	52	746	162
	1979	801	1 720	155	478	1 586	15	380	206
	1991	163	2 103	78	646	1 508	199	241	135
	1999	73	1 604	.	916	1 443	55	218	57
	2010	176	655	34	.	1 055	.	180	.
	2016	268	378	23	.	891	312	165	29

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ²	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ³
Bad Kreuznach	1971	43 219	9 660	5 193	27 353	19 120	6 435	.	1 950
	1979	36 558	7 853	5 544	22 923	18 684	6 194	.	1 510
	1991	34 333	6 781	5 506	21 871	14 494	4 283	212	1 013
	1999	32 831	7 282	5 318	20 097	12 562	4 601	450	565
	2010	32 045	7 106	4 717	20 130	12 114	7 621	516	391
	2016	32 300	7 872	4 729	19 597	12 182	7 036	665	452
Bernkastel-Wittlich	1971	46 993	17 745	4 403	23 780	17 146	5 018	.	2 146
	1979	38 647	14 440	4 756	19 227	16 067	4 186	.	1 490
	1991	36 028	13 664	4 868	17 350	12 594	2 561	727	929
	1999	36 076	16 537	4 310	15 051	9 702	.	1 229	277
	2010	34 703	15 257	3 384	15 892	8 715	2 731	2 357	257
	2016	34 098	14 432	3 165	16 373	9 384	3 504	.	150
Birkenfeld	1971	25 534	12 164	0	12 897	9 212	2 068	.	753
	1979	21 474	10 313	1	11 109	9 469	1 626	.	440
	1991	19 718	8 958	.	10 731	8 019	1 173	470	489
	1999	20 567	10 434	.	10 090	6 667	736	1 084	259
	2010	20 475	10 877	-	9 576	5 910	1 748	1 217	156
	2016	20 065	10 495	-	9 541	6 068	1 845	1 486	179
Cochem-Zell	1971	28 594	6 705	2 337	18 929	14 674	4 076	.	1 221
	1979	24 381	4 942	2 185	17 104	15 350	3 812	.	1 253
	1991	22 977	4 189	1 981	16 712	13 596	2 694	405	737
	1999	23 212	5 015	1 710	16 353	11 887	2 229	718	638
	2010	23 405	4 896	1 299	16 985	10 312	4 186	986	607
	2016	22 295	.	1 261	15 957	9 347	4 082	1 000	521
Donnersbergkreis	1971	37 993	5 910	401	30 925	22 397	6 611	.	2 311
	1979	33 375	5 392	376	27 378	21 761	6 937	.	2 122
	1991	32 860	5 443	361	26 912	18 033	6 770	134	948
	1999	32 257	5 220	367	26 530	16 200	7 516	347	1 379
	2010	32 607	5 390	355	26 750	16 381	11 497	131	349
	2016	32 724	6 588	372	25 678	15 489	9 765	190	573
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1971	94 405	44 156	-	49 156	38 040	7 934	.	2 760
	1979	88 147	50 563	-	37 335	31 782	5 393	.	1 974
	1991	81 660	51 535	-	30 044	23 716	3 845	1 315	958
	1999	80 719	48 258	-	32 370	18 355	2 211	1 385	1 248
	2010	78 436	41 737	-	36 610	18 220	6 397	2 955	2 033
	2016	78 482	35 986	-	42 439	18 204	8 803	2 612	754
Germersheim	1971	20 087	3 183	336	15 638	8 284	4 197	.	776
	1979	15 846	1 837	443	13 409	8 831	3 558	.	1 179
	1991	15 171	1 409	512	13 110	7 424	2 861	62	909
	1999	16 758	1 603	494	14 439	8 450	2 754	109	664
	2010	17 064	1 709	510	14 679	8 838	3 129	36	692
	2016	16 704	.	534	14 232	8 336	3 493	.	363
Kaiserslautern	1971	25 058	8 696	0	15 367	10 477	2 339	.	2 364
	1979	21 553	8 663	0	12 764	9 294	1 805	.	1 759
	1991	19 101	7 722	-	11 317	7 393	1 626	341	1 197
	1999	17 508	7 647	-	9 818	5 774	1 511	647	859
	2010	18 033	7 824	-	10 162	5 581	2 693	822	782
	2016	17 241	8 488	-	8 685	5 012	2 546	571	624

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ³ Vor 1979 nur Roggen.

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
		ha							
Bad Kreuznach	1971	1 124	6 079	2 516	2 009	282	199	3 777	420
	1979	2 558	6 231	1 505	478	298	164	2 384	814
	1991	1 361	6 736	639	168	340	1 459	1 342	632
	1999	1 250	5 172	368	60	335	2 210	1 291	402
	2010	1 695	1 503	159	.	226	3 807	1 834	563
	2016	2 236	1 433	116	18	230	3 642	1 044	424
Bernkastel-Wittlich	1971	481	3 222	4 415	2 456	52	103	1 608	222
	1979	2 433	4 112	2 896	641	72	145	1 096	671
	1991	2 247	4 323	1 483	195	51	1 528	1 462	975
	1999	1 838	3 407	1 002	122	.	1 359	1 741	1 005
	2010	1 350	1 531	377	55	-	1 476	4 785	2 566
	2016	.	.	284	.	.	1 426	4 277	2 786
Birkenfeld	1971	320	2 857	2 097	1 413	8	20	903	70
	1979	1 576	3 403	1 646	354	7	42	532	289
	1991	1 313	3 635	716	103	2	1 149	630	335
	1999	1 226	2 824	394	50	-	1 227	806	257
	2010	1 245	1 325	159	24	-	1 414	1 578	550
	2016	1 497	896	96	17	-	1 402	1 199	.
Cochem-Zell	1971	847	3 766	4 366	1 426	14	51	1 131	50
	1979	2 591	4 115	3 413	306	27	85	579	233
	1991	1 969	5 927	1 748	67	16	1 736	423	213
	1999	2 516	4 944	784	25	.	2 149	708	276
	2010	2 546	1 718	231	.	23	.	2 805	984
	2016	2 523	1 060	135	7	72	2 720	2 692	1 389
Donnersbergkreis	1971	1 148	9 797	2 168	1 192	1 645	243	3 574	312
	1979	3 282	7 815	1 334	233	1 978	82	2 412	803
	1991	1 826	7 689	565	156	2 194	2 067	1 403	648
	1999	1 547	5 082	243	106	2 575	3 089	1 803	510
	2010	1 554	2 563	149	117	2 245	3 799	2 827	701
	2016	2 183	2 491	103	93	2 283	3 846	1 999	894
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1971	1 237	7 614	10 224	2 028	46	134	5 389	211
	1979	4 747	8 260	7 815	618	31	84	3 509	1 380
	1991	4 048	7 391	4 597	151	4	1 953	2 768	1 497
	1999	2 972	7 303	2 213	.	-	1 622	9 203	2 880
	2010	3 317	2 406	668	40	.	2 195	14 666	9 494
	2016	3 148	1 837	450	30	.	2 529	18 745	11 490
Germersheim	1971	217	2 102	826	1 504	1 204	12	1 191	230
	1979	447	2 290	482	489	1 647	67	584	213
	1991	339	1 888	217	400	1 670	100	398	251
	1999	309	2 055	136	488	1 684	65	297	180
	2010	276	491	94	437	1 305	116	942	611
	2016	184	236	49	.	1 135	122	617	451
Kaiserslautern	1971	374	2 964	1 892	1 871	121	13	1 819	452
	1979	1 262	2 666	1 398	786	82	65	2 053	1 421
	1991	1 109	2 259	694	403	88	816	1 453	1 031
	1999	842	1 340	421	217	89	936	1 460	752
	2010	806	195	210	.	104	.	2 186	780
	2016	849	190	114	.	90	1 129	1 622	870

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ²	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ³
							ha		
Kusel	1971	31 294	11 862	2	18 530	13 606	2 747	.	1 441
	1979	25 610	10 252	0	15 199	12 751	2 089	.	1 102
	1991	24 042	9 230	.	14 739	10 909	2 150	271	1 194
	1999	24 168	10 672	-	13 453	8 241	2 166	676	1 084
	2010	24 055	10 553	.	13 487	7 833	4 073	824	733
	2016	24 311	10 553	.	13 744	7 747	4 193	808	436
Mainz-Bingen	1971	42 678	1 585	10 055	26 060	17 903	10 091	.	2 831
	1979	34 961	967	10 601	20 451	16 118	9 305	.	2 779
	1991	33 481	1 044	10 843	19 034	11 504	5 400	27	906
	1999	32 940	1 237	10 724	18 692	12 583	5 860	78	392
	2010	32 196	1 449	10 652	18 587	13 291	7 399	60	246
	2016	32 642	1 554	10 791	19 046	12 664	7 286	105	151
Mayen-Koblenz	1971	43 279	5 566	441	35 219	24 552	10 776	.	2 861
	1979	37 086	4 167	285	32 194	26 659	13 115	.	2 198
	1991	35 560	3 936	276	30 877	22 306	12 127	431	2 149
	1999	37 382	4 944	247	31 509	20 904	10 956	1 132	2 185
	2010	37 175	5 180	223	31 000	20 154	12 321	474	1 176
	2016	36 265	5 532	202	29 686	18 510	10 667	519	1 273
Neuwied	1971	23 866	11 664	192	10 657	7 601	2 460	.	993
	1979	19 070	9 972	99	8 788	7 039	2 306	.	556
	1991	16 789	9 028	85	7 533	5 419	1 568	69	469
	1999	16 936	10 222	77	6 513	4 283	1 446	220	154
	2010	16 491	9 550	75	6 777	4 334	2 140	265	256
	2016	16 287	9 606	78	6 525	4 036	2 014	283	151
Rhein-Hunsrück-Kreis	1971	43 498	17 238	256	25 336	18 391	7 399	.	738
	1979	38 843	13 466	232	24 950	21 242	7 126	.	460
	1991	37 171	10 534	187	26 341	20 167	5 295	348	341
	1999	37 145	11 281	142	25 589	18 412	.	592	286
	2010	36 459	10 606	124	25 632	17 140	7 457	505	65
	2016	37 301	10 351	123	26 697	17 332	7 601	1 079	86
Rhein-Lahn-Kreis	1971	31 429	9 310	168	20 802	14 333	5 815	.	1 110
	1979	27 181	7 731	94	19 135	14 774	5 997	.	694
	1991	26 465	6 768	83	19 500	13 846	5 485	351	337
	1999	26 436	7 210	58	19 091	12 205	5 019	379	199
	2010	27 126	7 744	.	19 264	12 881	6 937	186	168
	2016	26 679	8 023	46	18 564	12 345	6 870	.	84
Rhein-Pfalz-Kreis	1971	20 009	1 152	227	17 715	8 789	4 864	.	1 754
	1979	15 917	938	239	14 610	7 719	3 557	.	1 707
	1991	15 212	497	252	14 352	6 130	2 817	11	834
	1999	15 867	448	258	15 048	5 008	2 679	.	793
	2010	16 794	490	242	15 972	4 883	2 852	11	675
	2016	16 248	.	.	15 264	4 229	2 306	7	614
Südliche Weinstraße	1971	29 051	3 425	9 465	15 224	8 615	4 356	.	1 038
	1979	24 432	2 501	10 015	11 552	8 016	3 405	.	1 168
	1991	23 840	2 002	10 481	10 925	6 136	3 027	25	461
	1999	23 222	1 981	10 446	10 376	6 577	2 851	.	669
	2010	22 925	2 151	10 722	9 706	6 429	3 219	16	341
	2016	22 791	2 316	10 733	9 479	6 333	3 451	.	174

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ³ Vor 1979 nur Roggen.

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
Kusel	1971	462	5 340	2 676	1 586	51	16	1 852	350
	1979	1 429	5 625	1 918	344	15	16	1 566	1 069
	1991	1 659	4 578	835	99	4	1 403	1 202	840
	1999	1 243	2 330	480	34	.	1 866	1 371	835
	2010	1 374	350	340	11	.	2 581	2 124	1 006
	2016	1 708	277	162	9	.	2 628	2 132	1 193
Mainz-Bingen	1971	700	2 825	1 214	1 914	2 728	259	1 537	115
	1979	1 440	2 184	306	382	2 894	87	484	78
	1991	415	4 513	141	253	3 119	327	231	84
	1999	306	5 818	84	207	3 278	.	304	60
	2010	349	5 005	58	183	2 822	1 094	383	53
	2016	766	4 107	72	201	2 616	1 361	480	62
Mayen-Koblenz	1971	3 560	2 775	3 953	3 881	825	805	2 526	227
	1979	6 519	1 516	3 026	1 552	1 094	246	1 509	685
	1991	5 132	1 134	1 227	1 022	975	3 988	1 350	1 038
	1999	4 980	972	606	825	944	4 542	1 516	925
	2010	5 439	250	384	552	729	6 250	2 454	1 172
	2016	.	.	254	.	739	.	2 297	1 344
Neuwied	1971	753	1 177	1 785	936	107	24	835	179
	1979	1 345	1 026	1 530	212	73	13	964	791
	1991	1 053	1 316	800	83	71	370	1 058	844
	1999	644	1 237	514	68	.	509	977	689
	2010	857	487	251	35	53	877	1 302	854
	2016	780	499	172	35	49	788	1 267	900
Rhein-Hunsrück-Kreis	1971	655	2 982	4 494	1 837	18	41	2 339	222
	1979	3 355	5 826	3 617	464	28	197	1 837	727
	1991	3 619	8 946	1 385	92	3	3 837	838	297
	1999	3 990	8 335	676	41	-	3 927	872	273
	2010	4 680	4 148	219	16	-	5 775	1 757	682
	2016	4 704	3 619	211	11	.	5 732	2 064	1 094
Rhein-Lahn-Kreis	1971	1 154	1 763	3 299	1 724	104	145	2 464	454
	1979	3 224	1 575	2 734	358	73	265	2 695	1 497
	1991	3 370	2 724	1 424	92	72	2 337	1 969	1 363
	1999	2 732	2 935	841	38	65	2 774	1 598	1 001
	2010	2 746	2 319	465	76	56	3 706	1 811	737
	2016	2 667	2 073	384	.	.	3 665	1 413	858
Rhein-Pfalz-Kreis	1971	306	1 307	474	3 662	1 646	7	529	155
	1979	555	1 327	189	3 031	1 791	5	280	193
	1991	154	1 601	64	2 994	1 775	123	173	110
	1999	114	878	55	3 347	1 691	125	96	77
	2010	61	130	29	2 628	.	82	266	186
	2016	36	46	28	2 233	891	.	342	194
Südliche Weinstraße	1971	185	2 106	867	1 509	1 461	5	1 427	177
	1979	305	2 388	493	479	1 704	12	537	135
	1991	176	2 022	163	362	1 687	425	229	130
	1999	115	1 998	133	396	1 703	300	170	86
	2010	93	743	90	245	1 330	519	245	137
	2016	48	345	65	154	1 183	459	195	87

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche ²	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ²	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ³
							ha		
Südwestpfalz	1971	26 737	9 597	4	16 193	10 354	2 959	.	1 178
	1979	22 267	8 942	-	13 216	9 577	1 741	.	862
	1991	20 284	8 320	-	11 904	7 440	1 710	143	486
	1999	19 393	8 018	-	11 341	6 486	1 822	675	734
	2010	18 929	8 004	-	10 916	6 258	2 813	1 156	421
	2016	18 953	8 393	-	10 545	5 659	2 949	928	460
Trier-Saarburg	1971	48 701	15 390	4 431	27 626	19 507	6 110	.	1 985
	1979	38 769	13 301	4 895	20 334	16 861	4 159	.	1 780
	1991	34 994	12 464	4 933	17 333	12 679	2 672	359	834
	1999	35 415	15 088	4 430	15 654	10 200	2 093	680	467
	2010	32 749	13 377	.	15 998	9 802	3 996	1 314	372
	2016	33 289	12 563	3 472	17 103	9 709	4 314	1 307	312
Vulkaneifel	1971	41 420	26 128	.	14 641	11 296	2 532	.	330
	1979	36 499	24 510	-	11 913	10 732	1 902	.	454
	1991	31 752	21 393	-	10 295	8 990	529	500	249
	1999	31 372	23 303	-	8 023	5 904	251	606	116
	2010	31 467	22 107	-	9 313	5 349	997	1 780	.
	2016	31 368	20 808	-	10 521	5 610	.	1 371	.
Westerwaldkreis	1971	36 282	22 390	.	12 795	8 822	2 593	.	1 218
	1979	25 901	16 552	-	9 082	7 169	1 942	.	714
	1991	24 613	15 631	-	8 738	6 248	1 734	192	383
	1999	27 193	19 823	-	7 157	4 589	1 110	167	98
	2010	27 353	20 225	-	6 932	4 240	2 128	341	105
	2016	26 296	19 792	-	6 291	3 780	1 914	305	104
Rheinland-Pfalz	1971	910 025	274 763	61 881	539 551	373 362	134 451	.	41 822
	1979	765 684	243 751	65 473	446 209	352 779	117 514	.	36 085
	1991	716 588	224 678	67 558	415 811	283 720	88 765	6 825	19 400
	1999	715 831	242 762	65 910	398 938	248 356	82 462	12 128	14 846
	2010	705 223	233 327	63 350	401 788	241 216	119 917	17 114	11 235
	2016	698 763	227 778	63 629	400 885	231 035	118 069	17 130	8 879

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ³ Vor 1979 nur Roggen.

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rüben	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
		ha							
Südwestpfalz	1971	302	3 552	1 779	2 205	117	84	2 045	434
	1979	1 132	3 888	1 453	937	24	39	2 098	1 314
	1991	995	3 025	847	371	41	606	1 856	1 296
	1999	768	1 811	535	148	84	959	2 002	1 089
	2010	848	486	299	.	68	1 083	2 645	1 289
	2016	804	229	238	14	.	1 053	2 944	1 788
Trier-Saarburg	1971	629	4 913	4 799	2 855	50	65	2 425	250
	1979	1 780	5 118	3 435	735	35	184	1 167	717
	1991	1 584	4 943	2 005	217	5	1 516	1 273	876
	1999	1 512	4 159	1 112	103	-	1 549	1 947	1 180
	2010	1 815	1 595	495	.	-	.	3 057	2 041
	2016	2 013	1 290	323	38	-	2 214	3 895	.
Vulkaneifel	1971	138	2 121	5 319	883	21	2	748	20
	1979	1 018	3 742	3 215	314	20	4	171	93
	1991	970	5 145	1 425	111	2	346	285	110
	1999	410	3 571	868	36	-	.	668	312
	2010	668	1 429	356	.	-	610	2 741	1 414
	2016	.	1 495	289	.	-	.	3 570	1 728
Westerwaldkreis	1971	262	1 263	3 026	1 942	12	27	944	286
	1979	689	1 139	2 350	407	6	49	994	772
	1991	920	1 584	1 268	155	2	841	964	814
	1999	357	1 931	869	74	.	612	1 038	768
	2010	566	671	412	32	-	854	1 467	1 054
	2016	512	660	256	22	-	763	1 373	1 034
Rheinland-Pfalz	1971	18 408	85 318	69 198	47 365	21 595	3 069	45 189	5 570
	1979	48 474	87 263	49 280	16 176	22 557	2 034	30 708	15 793
	1991	38 253	98 231	24 462	10 699	22 624	28 719	24 376	15 438
	1999	32 411	85 193	13 726	10 434	23 300	32 117	33 031	15 363
	2010	35 582	41 063	6 180	7 581	18 033	46 045	56 380	28 904
	2016	38 452	33 688	4 253	6 719	16 671	45 202	58 681	33 508

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.4 Hektarerträge von Feldfrüchten 1950–2018

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen ²	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide	Winter- gerste	Sommer- gerste		
	dt							
1950	26,6	29,4	.	26,6	24,2	27,8	249,0	13,8
1951	28,5	32,7	.	26,0	30,1	31,1	228,3	13,3
1952	24,8	28,8	.	34,4	28,3	26,6	201,0	12,4
1953	25,9	26,9	.	24,9	27,1	28,5	194,4	11,3
1954	28,9	27,6	.	30,1	26,1	32,9	225,8	12,6
1955	27,1	30,8	.	24,2	29,7	31,0	223,5	13,7
1956	27,0	31,0	.	24,2	29,6	29,6	245,5	16,8
1957	25,4	30,6	.	23,7	29,0	25,5	210,1	15,7
1958	27,6	29,6	.	27,4	29,4	27,5	204,0	15,4
1959	28,5	33,3	.	28,1	32,5	28,0	187,3	15,7
1960	32,4	37,4	.	28,9	37,2	34,2	224,9	15,5
1961	24,5	27,2	.	21,5	24,2	21,1	231,6	16,6
1962	26,2	28,7	.	21,1	29,9	28,9	248,0	18,2
1963	31,7	34,6	.	29,1	30,8	33,9	275,1	17,7
1964	29,3	34,3	.	27,9	34,8	28,3	200,8	18,3
1965	30,1	33,9	.	24,6	34,3	30,6	239,0	19,2
1966	29,8	32,4	.	28,1	30,7	29,0	257,1	22,3
1967	37,0	41,7	.	33,4	40,9	36,5	298,6	23,7
1968	34,1	37,3	.	31,2	38,2	34,4	272,7	25,5
1969	36,2	39,1	.	31,7	39,4	35,7	275,3	23,3
1970	31,1	34,9	.	31,4	35,8	29,1	248,5	23,9
1971	36,9	40,9	.	34,4	40,1	36,1	258,5	24,8
1972	37,6	39,9	.	35,6	41,3	37,1	283,8	26,9
1973	36,7	39,4	.	35,1	39,9	36,1	226,3	23,6
1974	41,1	45,8	.	38,0	46,9	37,7	276,3	25,3
1975	38,2	42,6	.	33,4	42,3	37,0	240,9	20,8
1976	26,4	31,6	.	27,9	33,3	24,3	184,9	16,1
1977	37,5	41,1	.	35,3	45,4	35,5	264,1	23,5
1978	43,1	48,1	.	40,0	50,2	36,5	248,8	23,6
1979	43,5	48,3	.	39,9	45,7	40,8	272,6	22,8
1980	40,3	43,7	.	36,8	49,7	33,7	207,4	24,3
1981	41,5	46,6	.	38,0	40,8	37,5	261,6	24,5
1982	44,8	51,0	.	38,3	51,2	40,6	260,9	26,7
1983	38,2	46,5	.	35,3	44,6	30,8	205,4	23,4
1984	50,5	59,8	.	48,4	56,3	41,6	297,9	23,2
1985	48,1	55,4	.	44,8	50,9	43,3	304,0	24,3
1986	46,4	52,8	.	41,1	47,6	43,5	306,6	28,1
1987	45,2	53,2	43,9	39,2	42,6	41,9	295,3	29,4
1988	49,7	60,0	49,0	43,9	54,6	43,4	307,7	28,8
1989	46,8	57,2	51,9	47,1	54,4	39,5	320,3	28,7
1990	49,8	55,3	51,2	46,3	59,6	45,5	315,7	23,4
1991	51,5	58,5	52,2	47,1	54,7	46,9	256,3	27,4
1992	52,7	60,8	54,3	50,2	56,7	47,1	326,9	19,7
1993	49,5	55,9	55,6	48,9	52,3	44,7	333,2	29,6
1994	50,6	62,3	54,7	49,5	53,3	43,0	309,1	27,7
1995	53,3	63,7	56,3	51,9	60,8	42,5	296,2	32,1
1996	60,0	67,6	61,5	59,5	60,2	54,4	340,1	29,2
1997	59,5	67,3	63,5	61,0	59,9	51,2	325,6	32,2
1998	59,9	69,1	62,5	58,1	57,6	51,4	315,5	31,4

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Vor 1987 einschließlich Triticale.

noch: T 4.4

noch:
T 4.4

Hektarerträge von Feldfrüchten 1950–2018

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen ²	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide	Winter- gerste	Sommer- gerste		
	dt							
1999	58,5	67,4	59,9	58,4	59,3	51,6	325,4	33,0
2000	58,3	66,4	60,3	58,8	54,2	50,5	379,6	28,8
2001	56,8	71,7	60,2	58,8	59,4	43,7	308,6	29,1
2002	57,3	68,5	55,3	60,4	60,2	43,3	325,0	31,7
2003	52,3	60,0	50,1	49,1	49,8	47,4	287,8	27,3
2004	65,9	75,1	61,9	64,4	68,3	56,4	339,3	40,2
2005	56,2	63,2	54,1	56,2	59,9	46,3	329,3	37,6
2006	62,0	69,9	58,9	56,2	64,2	51,1	348,7	38,8
2007	53,7	63,3	52,7	50,7	51,5	40,8	367,4	34,8
2008	65,0	74,1	64,5	63,7	63,0	52,6	330,9	38,7
2009	66,3	74,5	64,3	66,4	63,7	53,8	384,1	41,7
2010	63,9	69,5	59,4	60,7	64,5	53,8	382,3	38,5
2011	53,8	60,1	51,1	52,5	52,4	42,0	414,6	24,4
2012	60,4	65,0	58,2	61,0	54,9	56,0	387,8	31,3
2013	69,8	77,0	62,6	67,1	68,0	57,6	360,9	41,0
2014	65,8	71,4	60,4	65,2	64,9	56,3	389,8	43,1
2015	68,3	73,3	66,3	66,3	72,0	55,2	338,3	39,8
2016	61,8	65,0	56,5	59,4	67,7	49,8	348,0	34,3
2017	63,6	68,5	56,3	60,7	67,9	50,7	383,5	35,2
2018	68,3	73,6	69,3	63,4	67,9	56,9	328,7	34,7

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Vor 1987 einschließlich Triticale.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte

T 4.5

Erntemengen von Feldfrüchten 1950–2018

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen ²	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide	Winter- gerste	Sommer- gerste		
	t							
1950	851 408	187 139	.	268 001	6 899	144 096	2 246 247	5 809
1951	895 715	221 078	.	243 908	8 717	159 596	2 073 380	5 310
1952	837 967	240 354	.	319 540	10 264	146 957	1 949 684	2 589
1953	892 856	193 887	.	241 225	13 016	187 262	1 910 661	1 143
1954	1 017 552	210 636	.	345 728	8 746	180 355	2 363 808	287
1955	952 026	236 978	.	255 789	10 971	197 343	2 202 469	289
1956	971 935	219 021	.	232 880	10 253	227 997	2 496 646	223
1957	921 095	267 225	.	222 972	13 848	197 294	2 028 855	239
1958	996 936	296 137	.	288 730	19 986	171 088	1 926 439	646
1959	1 026 675	335 394	.	272 606	30 040	177 430	1 697 358	539
1960	1 181 190	419 194	.	259 236	38 829	207 772	1 963 968	346
1961	876 352	301 721	.	157 813	34 644	152 689	1 876 698	891
1962	913 093	276 014	.	118 479	17 106	241 951	2 113 996	861
1963	1 140 325	411 268	.	196 562	30 895	250 763	2 144 324	863
1964	1 056 768	400 218	.	202 633	37 377	203 450	1 477 602	991
1965	1 071 172	405 565	.	182 663	32 311	206 146	1 566 542	1 279
1966	1 055 127	376 942	.	184 603	30 284	226 621	1 565 017	1 557
1967	1 322 881	506 216	.	205 417	48 417	278 722	1 627 040	2 020
1968	1 258 177	487 195	.	171 138	44 495	272 101	1 498 883	2 491
1969	1 347 592	531 548	.	132 417	47 307	305 288	1 400 550	2 901

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Vor 1987 einschließlich Triticale.

noch: T 4.5

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.5

Erntemengen von Feldfrüchten 1950–2018

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen ²	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide	Winter- gerste	Sommer- gerste		
	t							
1970	1 157 101	447 701	.	137 980	52 641	266 807	1 325 937	4 270
1971	1 377 557	549 863	.	153 380	73 798	307 998	1 224 401	6 326
1972	1 415 636	528 655	.	148 617	80 442	345 439	1 243 295	7 987
1973	1 378 656	508 674	.	122 822	80 770	374 842	938 489	6 641
1974	1 539 079	585 162	.	131 970	113 142	373 985	1 074 603	6 193
1975	1 432 393	505 775	.	105 893	96 127	402 864	781 631	6 042
1976	972 239	385 478	.	107 993	97 348	243 632	603 343	4 178
1977	1 412 329	500 205	.	161 672	161 470	341 947	843 478	5 342
1978	1 627 256	588 843	.	171 929	221 106	359 164	707 498	6 103
1979	1 524 745	567 574	.	143 818	221 769	355 771	440 914	3 862
1980	1 409 909	506 038	.	134 686	248 859	297 173	318 420	6 036
1981	1 453 488	554 837	.	125 442	217 436	314 311	345 626	8 776
1982	1 537 333	574 924	.	107 621	250 141	371 968	349 337	15 297
1983	1 271 490	527 375	.	102 442	220 492	269 298	264 872	22 324
1984	1 665 569	682 953	.	145 891	292 572	340 635	351 786	24 841
1985	1 590 625	592 443	.	140 613	247 756	388 678	379 861	22 705
1986	1 490 616	557 764	.	120 475	243 708	374 069	381 451	34 645
1987	1 392 701	552 485	21 746	114 042	204 835	336 176	336 831	61 731
1988	1 561 773	601 807	18 263	116 549	220 354	436 755	334 152	53 305
1989	1 437 002	583 915	22 135	119 593	196 460	395 616	331 517	60 473
1990	1 479 170	532 160	30 963	120 860	238 133	438 917	338 761	66 473
1991	1 442 850	518 992	35 652	91 454	209 129	460 409	274 169	76 703
1992	1 440 661	540 750	39 076	83 484	208 157	455 099	384 555	28 936
1993	1 298 679	453 054	47 546	92 605	161 993	427 474	341 637	46 246
1994	1 276 078	484 000	47 000	101 787	156 546	384 475	329 064	51 073
1995	1 353 445	543 201	61 995	116 584	202 576	340 147	329 718	64 771
1996	1 550 329	587 652	76 500	105 542	235 832	445 875	372 646	55 000
1997	1 599 501	621 216	95 834	117 889	234 994	433 887	338 761	69 971
1998	1 551 940	648 075	103 747	115 026	206 242	393 239	316 932	80 672
1999	1 426 331	556 054	72 598	86 726	192 261	439 938	339 475	98 308
2000	1 470 939	664 586	87 727	100 563	190 472	359 095	368 123	80 250
2001	1 407 508	603 893	83 876	80 951	200 864	382 013	267 869	69 134
2002	1 396 078	650 545	91 222	96 090	216 413	295 295	310 914	86 436
2003	1 248 727	522 577	73 536	57 258	164 588	373 927	252 441	85 360
2004	1 594 088	725 230	94 263	92 882	223 884	399 162	302 642	132 441
2005	1 335 522	644 849	69 770	62 596	199 487	314 434	275 270	130 327
2006	1 404 628	709 674	82 297	65 494	228 590	277 101	293 627	144 909
2007	1 234 069	650 136	78 031	62 529	193 774	220 390	311 262	147 709
2008	1 611 315	825 747	104 734	95 608	237 041	311 469	282 230	165 868
2009	1 585 333	829 997	116 026	92 363	246 530	263 122	303 406	185 608
2010	1 483 915	833 398	101 615	68 177	229 399	220 874	289 848	175 980
2011	1 239 615	706 315	82 552	57 036	183 646	186 851	326 406	107 155
2012	1 372 554	703 709	104 313	78 685	171 369	281 356	303 809	143 438
2013	1 638 391	927 916	125 624	102 930	219 677	225 608	286 254	187 098
2014	1 532 833	855 758	104 399	70 004	229 441	240 486	285 155	194 935
2015	1 567 694	862 122	108 976	67 236	269 135	231 039	244 787	171 431
2016	1 366 939	767 743	96 869	52 703	260 191	167 623	233 815	154 667
2017	1 398 239	796 779	90 132	47 456	257 864	181 328	266 444	148 538
2018	1 481 342	808 912	110 654	56 665	276 028	205 109	223 085	158 868

¹ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ² Vor 1987 einschließlich Triticale.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte

T 4.6 Hektarerträge von Feldfrüchten und Grünland D 1964/69–2012/17 und 2012–2018

Fruchtart	D 1964/69	D 1970/75	D 1974/79	D 1980/85	D 1984/89	D 1990/95	D 1994/99	D 2000/05	D 2010/15
	dt								
Getreide ¹	32,8	36,9	38,3	43,9	47,8	51,2	57,0	57,8	63,7
Weizen	36,6	40,6	42,9	50,5	56,4	59,3	66,3	67,5	69,5
Winterweizen	37,0	40,9	43,4	50,8	57,0	59,9	66,8	67,9	70,1
Triticale	-	-	-	-	-	54,4	60,3	57,0	59,8
Roggen und Wintermenggetreide	29,1	34,6	35,8	40,2	44,1	48,9	56,1	58,4	62,3
Gerste	33,1	36,6	37,6	41,9	45,1	48,1	51,8	51,2	57,7
Wintergerste	36,6	41,5	44,6	48,9	50,8	56,4	58,7	58,6	63,0
Sommergerste	32,6	35,6	35,2	37,9	42,2	45,0	49,0	47,8	53,4
Hafer	29,6	33,2	33,6	37,6	38,3	40,5	45,8	43,1	45,7
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	44,6	51,2	50,2	60,7	61,2	62,6	72,6	80,6	92,0
Kartoffeln	253,5	256,0	246,6	256,2	305,0	306,3	318,6	329,2	379,3
Zuckerrüben	476,3	495,3	495,6	517,2	536,3	521,4	542,3	602,0	721,4
Futtererbsen	.	.	.	.	.	38,7	40,5	34,4	35,6
Ackerbohnen	31,5	30,5	28,5	33,5	36,6	33,3	34,6	31,4	38,2
Winterraps	22,6	24,2	21,9	24,4	27,7	26,7	31,2	32,8	36,4
Körner Sonnenblumen	-	-	-	-	-	30,6	31,6	31,0	30,9
Raufutter ²	52,3	50,1	52,3	59,3	63,0	59,5	59,3	67,6	56,6
Wiesen	.	.	.	57,8	60,9	58,1	58,1	62,9	56,3
Weiden einschließlich Mähweiden	.	.	.	61,1	65,0	60,8	60,1	67,4	56,1
Feldgras	51,1	50,3	52,4	60,0	64,3	60,9	60,5	70,2	58,8
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	62,7	60,2	58,2	62,5	67,1	61,4	61,0	71,5	64,6
Silomais	379,3	420,6	428,9	480,8	501,3	451,5	447,2	466,5	442,4

Fruchtart	D 2012/17	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Verände- rung 2018 zu 2017
	dt								%
Getreide ¹	65,0	60,4	69,8	65,8	68,3	61,8	63,6	68,3	7,4
Weizen	70,1	65,0	77,0	71,4	73,3	65,0	68,5	73,6	7,4
Winterweizen	70,8	65,6	77,6	72,2	74,1	65,7	69,0	74,3	7,7
Triticale	60,1	58,2	62,6	60,4	66,3	56,5	56,3	69,3	23,1
Roggen und Wintermenggetreide	63,7	61,0	67,1	65,2	66,3	59,4	60,7	63,4	4,4
Gerste	60,0	55,6	62,3	60,2	63,1	59,3	59,6	62,7	5,2
Wintergerste	66,2	54,9	68,0	64,9	72,0	67,7	67,9	67,9	0,0
Sommergerste	54,5	56,0	57,6	56,3	55,2	49,8	50,7	56,9	12,2
Hafer	47,2	50,6	49,8	47,8	47,2	44,0	42,4	46,8	10,4
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	92,1	96,3	87,1	102,5	76,3	92,4	99,5	77,3	-22,3
Kartoffeln	368,4	387,8	360,9	389,8	338,3	348,0	383,5	328,7	-14,3
Zuckerrüben	746,1	706,8	703,5	841,3	610,8	789,1	800,3	649,0	-18,9
Futtererbsen	37,4	26,9	45,8	38,2	41,2	34,6	38,0	40,6	6,8
Ackerbohnen	38,1	56,5	40,5	35,9	33,2	34,3	31,9	34,6	8,5
Winterraps	37,4	31,3	41,0	43,1	39,8	34,3	35,2	34,7	-1,4
Körner Sonnenblumen	31,6	33,4	33,6	29,4	28,8	/	/	34,8	X
Raufutter ²	59,2	56,1	61,6	63,2	52,9	58,2	63,0	48,2	-23,5
Wiesen	59,2	59,3	59,5	63,2	53,9	57,7	61,7	47,9	-22,4
Weiden einschließlich Mähweiden	58,2	53,3	62,2	61,9	52,4	57,4	61,9	47,8	-22,8
Feldgras	62,3	59,4	58,7	66,0	55,1	60,0	77,8	54,8	-29,6
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	69,6	67,5	72,4	77,1	51,3	74,7	72,1	49,9	-30,8
Silomais	438,0	477,4	372,6	492,6	402,1	408,2	474,9	359,2	-24,4

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Trockenmasseertrag.
Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

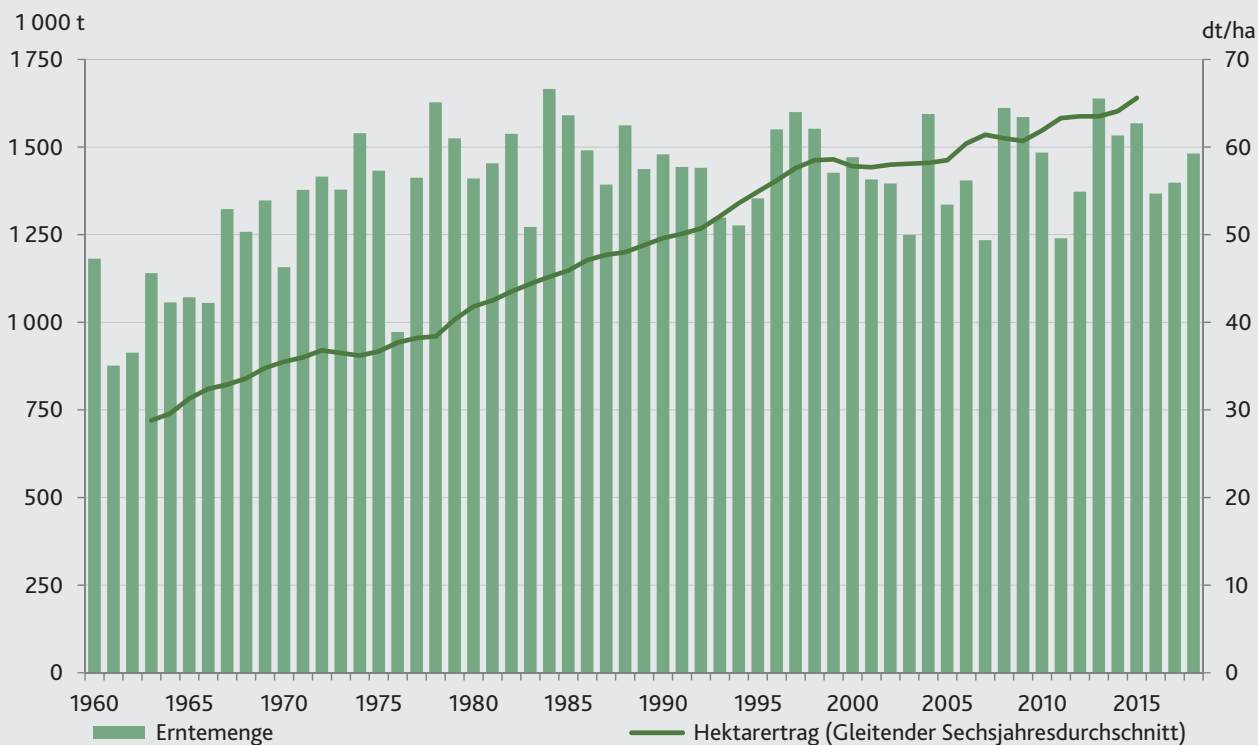
T 4.7 Erntemengen von Feldfrüchten und Grünland D 1964/69–2012/17 und 2012–2018

Fruchtart	D 1964/69	D 1970/75	D 1974/79	D 1980/85	D 1984/89	D 1990/95	D 1994/99	D 2000/05	D 2010/15
	1 000 t								
Getreide ¹	1 185,3	1 383,4	1 418,0	1 488,1	1 523,0	1 381,8	1 459,6	1 408,8	1 472,5
Weizen	451,3	521,0	522,2	573,1	595,2	512,0	573,4	635,3	814,9
Winterweizen	409,9	477,5	486,3	551,4	559,2	491,5	555,5	617,6	790,5
Triticale	-	.	.	.	.	43,7	76,3	83,4	104,6
Roggen und Wintermenggetreide	179,8	133,4	137,2	126,1	126,2	101,1	107,2	81,7	74,0
Gerste	288,8	428,1	498,1	576,6	612,9	613,8	611,0	553,3	448,1
Wintergerste	40,0	82,8	151,8	246,2	234,3	196,1	204,7	199,3	217,1
Sommergerste	248,7	345,3	346,2	330,3	378,7	417,8	406,3	354,0	231,0
Hafer	206,7	226,8	197,5	178,2	147,4	94,5	77,0	46,1	25,6
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	7,3	20,7	15,4	19,1	19,5	22,0	29,0	52,9	95,3
Kartoffeln	1 522,6	1 098,1	741,9	335,0	352,6	333,0	337,8	296,2	289,4
Zuckerrüben	956,2	1 132,4	1 246,3	1 179,8	1 197,0	1 187,2	1 254,3	1 305,9	1 289,8
Futtererbsen	.	.	.	.	.	9,4	12,1	14,0	4,4
Ackerbohnen	0,9	3,3	1,8	1,5	3,5	1,5	0,9	0,5	1,2
Winterraps	1,9	6,2	5,3	16,7	43,0	55,7	70,0	97,3	163,3
Körner Sonnenblumen	-	.	.	.	.	19,1	1,0	2,1	/
Raufutter ²	1 281,9	1 218,3	1 151,6	1 142,1	1 186,3	1 181,6	1 274,9	1 481,2	1 390,7
Wiesen	.	779,8	675,8	618,5	591,9	525,6	476,3	402,5	397,6
Weiden einschließlich Mähweiden	.	280,4	366,4	451,5	516,0	594,9	713,8	1 380,2	840,9
Feldgras	57,5	30,7	24,7	22,1	32,1	25,8	39,1	47,3	92,6
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	232,4	127,3	84,8	50,0	46,3	35,3	45,7	53,7	59,6
Silomais	147,6	325,6	565,3	872,9	913,0	677,5	674,4	762,9	1 419,2

Fruchtart	D 2012/17	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Verände- rung 2018 zu 2017
	1 000 t								%
Getreide ¹	1 479,4	1 372,6	1 638,4	1 532,8	1 567,7	1 366,9	1 398,2	1 481,3	5,9
Weizen	819,0	703,7	927,9	855,8	862,1	767,7	796,8	808,9	1,5
Winterweizen	796,4	667,9	905,8	832,8	837,7	754,0	780,5	786,1	0,7
Triticale	105,1	104,3	125,6	104,4	109,0	96,9	90,1	110,7	22,9
Roggen und Wintermenggetreide	69,8	78,7	102,9	70,0	67,2	52,7	47,5	56,7	19,4
Gerste	455,9	452,7	445,3	469,9	500,2	427,8	439,2	481,1	9,5
Wintergerste	234,6	171,4	219,7	229,4	269,1	260,2	257,9	276,0	7,0
Sommergerste	221,2	281,4	225,6	240,5	231,0	167,6	181,3	205,1	13,1
Hafer	24,6	28,1	29,1	27,6	22,8	18,7	21,4	20,7	-3,3
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	97,3	107,7	91,3	115,0	88,3	86,6	95,1	76,2	-19,9
Kartoffeln	270,0	303,8	286,3	285,2	244,8	233,8	266,4	223,1	-16,3
Zuckerrüben	1 321,0	1 356,4	1 234,2	1 517,8	907,7	1 315,5	1 594,4	1 278,1	-19,8
Futtererbsen	5,1	2,9	4,7	4,6	5,9	5,7	7,1	12,3	73,2
Ackerbohnen	1,2	1,4	1,0	1,6	0,9	1,0	1,0	1,7	70,0
Winterraps	166,7	143,4	187,1	194,9	171,4	154,7	148,5	158,9	7,0
Körner Sonnenblumen	1,3	1,4	2,0	1,2	1,4	/	/	/	/
Raufutter ²	1 452,8	1 374,9	1 509,2	1 539,3	1 286,7	1 425,7	1 580,9	1 206,8	-23,7
Wiesen	404,5	462,8	431,1	390,7	344,8	378,7	418,7	342,5	-18,2
Weiden einschließlich Mähweiden	891,4	757,7	902,1	962,4	819,2	900,7	1 006,5	758,3	-24,7
Feldgras	94,5	96,4	105,5	105,0	80,2	85,3	94,7	62,1	-34,4
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	62,3	58,0	70,5	81,1	42,4	61,1	60,9	43,9	-27,9
Silomais	1 462,6	1 585,3	1 243,1	1 628,4	1 338,4	1 367,8	1 612,6	1 233,7	-23,5

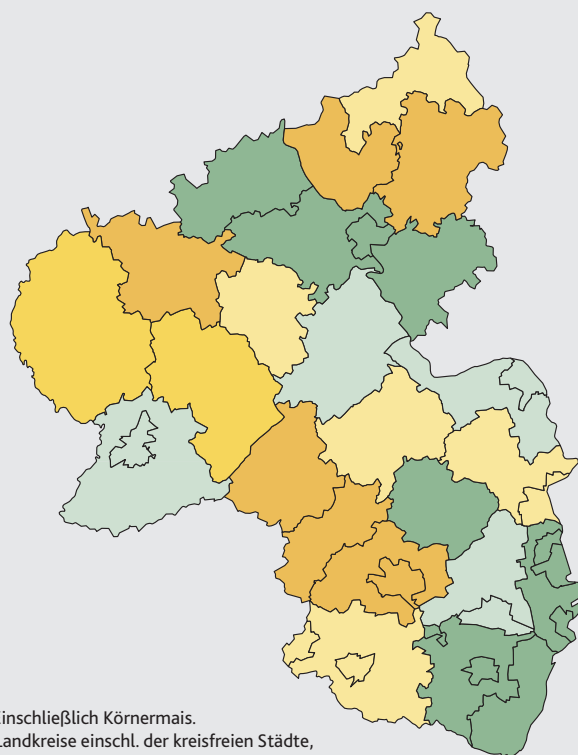
1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Trockenmasseertrag.
Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte

G 4.2 Erntemengen und Hektarertrag von Getreide 1960–2018¹



1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

K 4.4 Durchschnittlicher Hektarertrag von Getreide¹ 2013/2018 nach Verwaltungsbezirken²



Sechsjahresdurchschnitt der Hektarerträge 2013/2018

unter 61 dt	(7)
61 bis unter 64 dt	(2)
64 bis unter 67 dt	(8)
67 bis unter 70 dt	(7)
70 dt und mehr	(12)

Landeswert: 67,3 dt

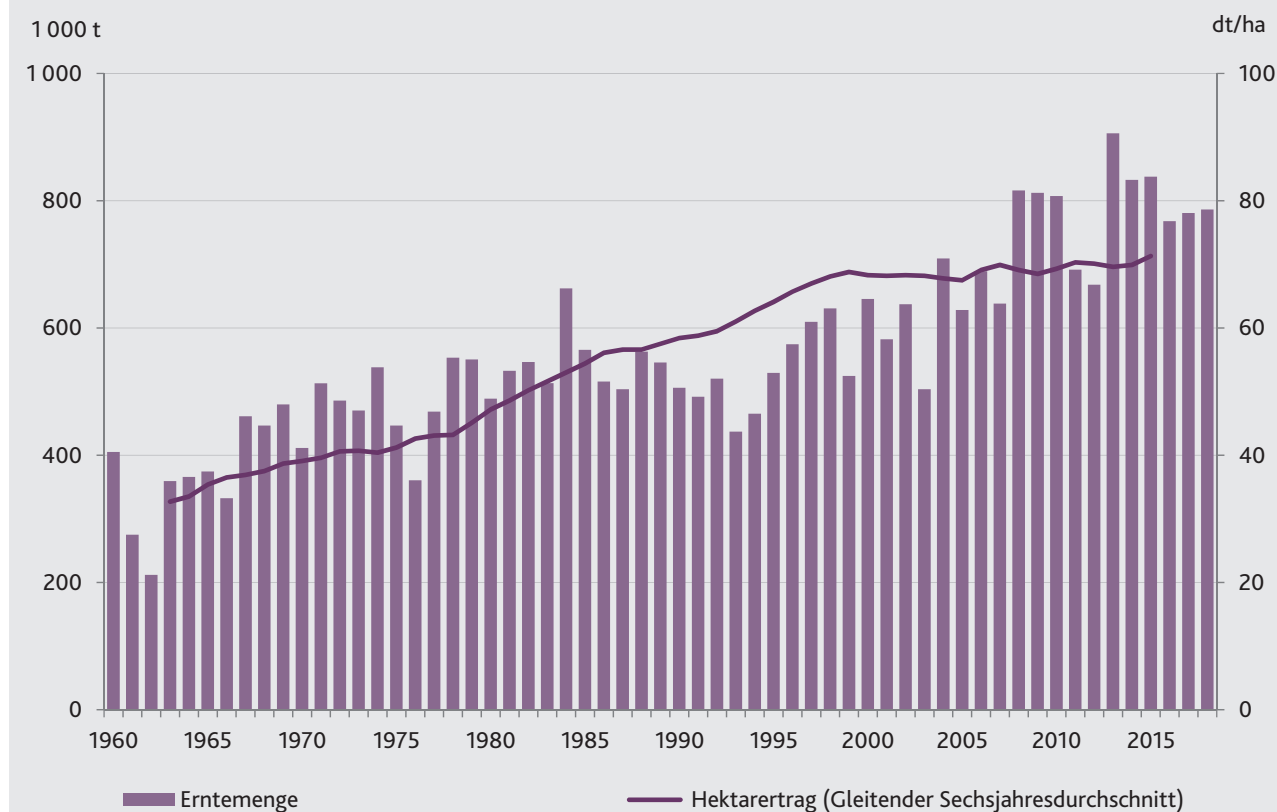
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

1 Einschließlich Körnermais.

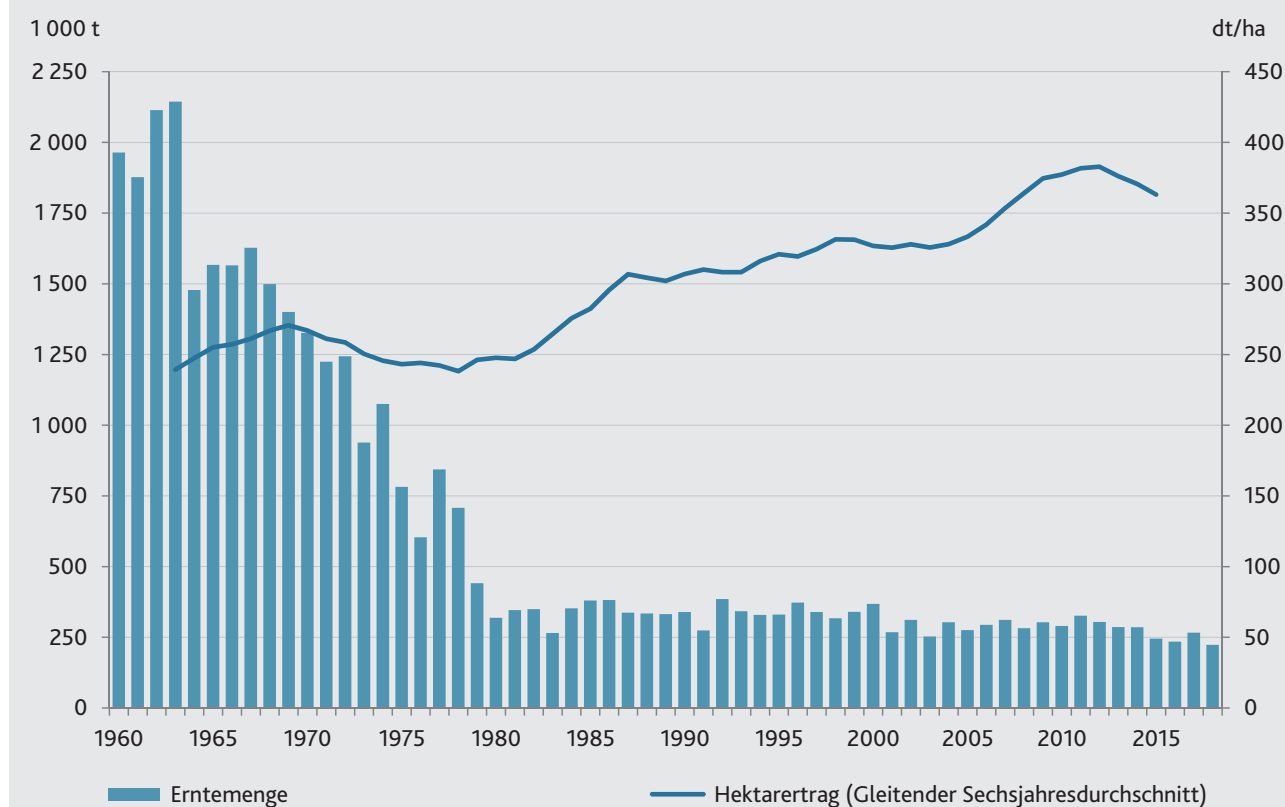
2 Landkreise einschl. der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind.

Zuordnung siehe Karte Seite 7.

G 4.3 Erntemengen und Hektarertrag von Winterweizen 1960–2018



G 4.4 Erntemengen und Hektarertrag von Kartoffeln 1960–2018



T 4.8 Getreide 2014–2018 nach ausgewählten Beschaffenheitsmerkmalen

Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018
Winterweizen						
Probefelder	Anzahl	146	147	139	134	135
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	72,2	74,1	65,7	69,0	74,3
Feuchtigkeitsgehalt	%	14,2	12,8	14,0	13,5	12,1
Schwarzbesatz	%	0,4	0,3	2,2	0,7	0,6
Auswuchs	%	0,47	0,01	0,71	1,03	0,06
Proteingehalt	%	12,5	12,9	12,9	13,6	12,7
Anteil der Proben mit Fallzahlen ... ¹						
unter 220 s	%	17,0	0,0	29,2	13,4	5,9
220–300 s	%	32,3	5,7	12,3	17,9	2,9
300 s und mehr	%	50,7	94,3	58,5	68,7	91,2
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	19,9 (JB Asano)	10,9 (JB Asano)	14,5 (Patras)	15,7 (Patras)	17,0 (RGT Reform)
2. Rang (Name)	%	8,9 (Cubus)	9,5 (Patras)	10,1 (Ambello)	11,2 (RGT Reform)	14,1 (Desamo)
3. Rang (Name)	%	7,5 (Premio)	7,5 (Cubus)	9,4 (Desamo)	10,4 (Desamo)	14,1 (Patras)
4. Rang (Name)	%	6,8 (Meister)	6,8 (Ambello)	5,1 (RGT Reform)	6,7 (Ambello)	6,7 (Rubisko)
5. Rang (Name)	%	6,8 (Potenzial)	5,4 (Manager)	4,3 (Colonia)	6,0 (Rubisko)	3,7 (Ambello)
Roggen und Wintermenggetreide						
Probefelder	Anzahl	54	58	57	57	57
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	65,2	66,3	59,4	60,7	63,4
Feuchtigkeitsgehalt	%	14,4	12,7	14,0	13,3	11,9
Schwarzbesatz	%	0,4	0,6	2,3	0,3	1,2
Auswuchs	%	0,60	0,00	0,57	0,39	0,01
Proteingehalt	%	10,4	9,9	10,1	11,8	9,4
Anteil der Proben mit Fallzahlen ... ¹						
unter 120 s	%	7,0	0,0	16,0	11,0	0,0
120–180 s	%	40,0	0,0	21,0	16,0	0,0
180 s und mehr	%	53,0	100	63,0	74,0	100
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	42,6 (Brasetto)	41,4 (Brasetto)	43,9 (Brasetto)	21,1 (KWS Daniello)	38,6 (KWS Binntto)
2. Rang (Name)	%	40,7 (Palazzo)	31,0 (Palazzo)	22,8 (Palazzo)	15,8 (Palazzo)	19,3 (KWS Daniello)
3. Rang (Name)	%	11,1 (W/T)	8,6 (Wintermengg.)	7,0 (KWS Bono)	12,3 (KWS Binntto)	7,0 (SU Cossani)
Wintergerste						
Probefelder	Anzahl	70	70	72	68	69
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	64,9	72,0	67,7	67,9	67,9
Feuchtigkeitsgehalt	%	12,6	12,5	13,4	12,7	11,8
Schwarzbesatz	%	0,5	0,6	0,8	0,6	0,6
Auswuchs	%	0,01	0,00	0,01	0,01	0,01
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	20,0 (KWS Meridian)	25,7 (KWS Meridian)	42,3 (KWS Meridian)	29,4 (KWS Meridian)	23,2 (KWS Meridian)
2. Rang (Name)	%	15,7 (California)	18,6 (Sandra)	9,9 (California)	19,1 (California)	17,4 (California)
3. Rang (Name)	%	14,3 (Sandra)	10,0 (California)	9,9 (Sandra)	10,3 (Sandra)	14,5 (Sandra)

1 s = Zeit in Sekunden

noch: T 4.8

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.8

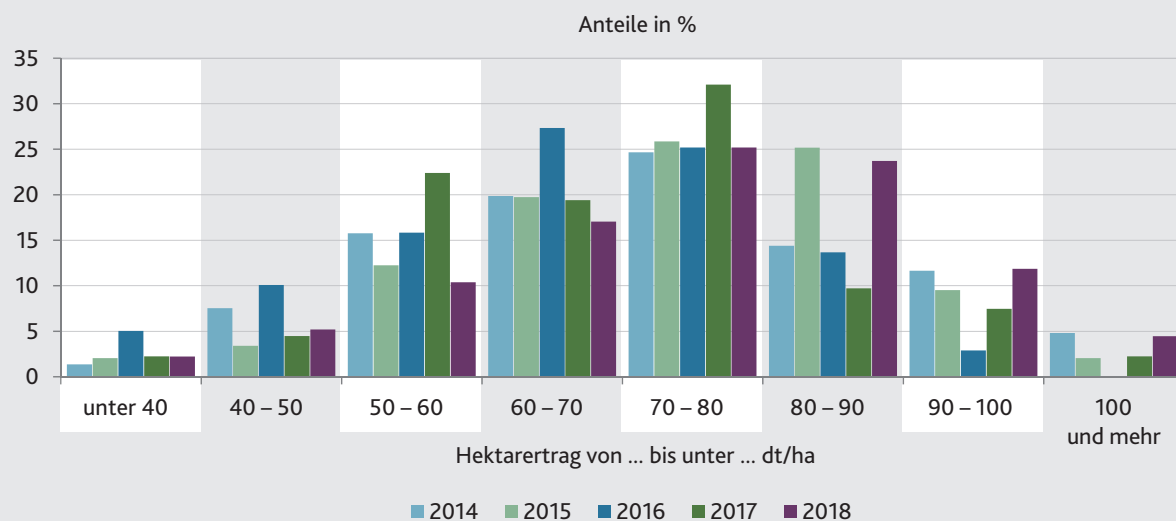
Getreide 2014–2018 nach ausgewählten Beschaffenheitsmerkmalen

Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018
Sommergerste						
Probefelder	Anzahl	77	80	71	67	69
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	56,3	55,2	49,8	50,7	56,9
Feuchtigkeitsgehalt	%	14,0	12,3	14,3	13,7	11,6
Schwarzbesatz	%	0,7	0,3	0,8	0,8	0,4
Auswuchs	%	0,02	0,00	0,02	1,11	0,01
Vollkorn	%	95,8	95,9	90,0	95,6	.
Proteingehalt	%	10,7	10,6	10,5	12,1	.
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	61,0 (Propino)	57,5 (Propino)	57,7 (Avalon)	68,7 (Avalon)	73,9 (Avalon)
2. Rang (Name)	%	14,3 (Marthe)	17,5 (Avalon)	21,1 (Catamaran)	19,4 (Catamaran)	17,4 (Catamaran)
3. Rang (Name)	%	11,7 (Catamaran)	17,5 (Catamaran)	12,7 (Propino)	7,5 (RGT Planet)	2,9 (RGT Planet)
Triticale						
Probefelder	Anzahl	57	60	58	59	57
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	60,4	66,3	56,5	56,3	69,3
Feuchtigkeitsgehalt	%	14,3	12,7	13,8	13,7	12,0
Schwarzbesatz	%	2,4	0,3	1,9	1,0	0,3
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	28,1 (SW Talentro)	48,3 (Adverdo)	58,6 (Adverdo)	52,5 (Adverdo)	49,1 (Lombardo)
2. Rang (Name)	%	22,8 (Agostino)	16,7 (SW Talentro)	8,6 (Grenado)	18,6 (Lombardo)	28,1 (Adverdo)
3. Rang (Name)	%	19,3 (Adverdo)	15,0 (Agostino)	6,9 (Agostino)	6,8 (Tulus)	5,3 (Tulus)
Winterraps						
Probefelder	Anzahl	79	80	69	68	69
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	43,1	39,8	34,3	35,2	34,7
Feuchtigkeitsgehalt	%	7,3	8,4	8,4	8,7	7,0
Schwarzbesatz	%	0,5	1,1	2,4	2,0	2,2
Ölgehalt	%	43,0	43,9	41,2	41,6	42,8
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	21,5 (Adriana)	20,0 (Avatar)	23,2 (Avatar)	19,1 (Avatar)	20,3 (Avatar)
2. Rang (Name)	%	19,0 (Visby)	15,0 (Sherpa)	11,6 (Arabella)	14,7 (Arabella)	17,4 (Arabella)
3. Rang (Name)	%	15,2 (Sherpa)	12,5 (Visby)	11,6 (Sherpa)	7,4 (Sherpa)	8,7 (Penn)
					7,4 (Penn)	

Quelle: Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung

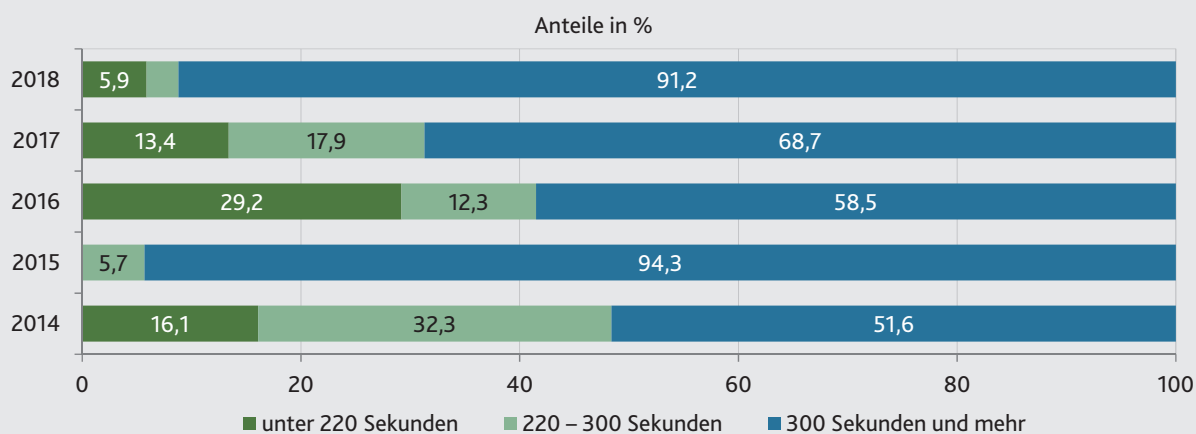
G 4.5

Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2014–2018 nach Ertragsklassen



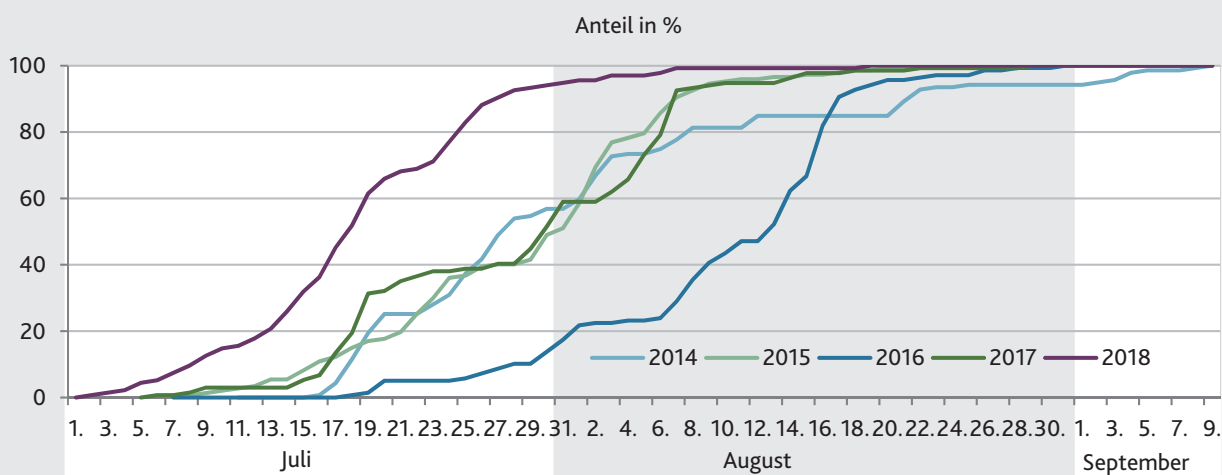
G 4.6

Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2014–2018 nach Fallzahlen



G 4.7

Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2014–2018 nach Druschterminen



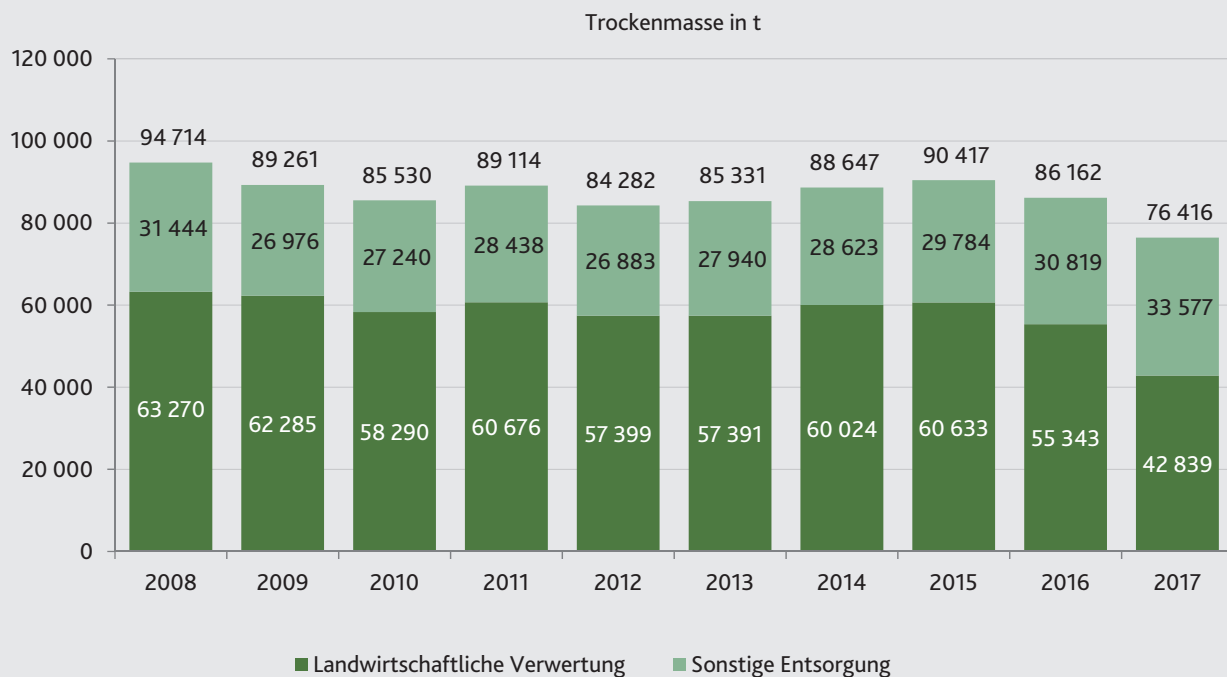
Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.9

Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2017 nach Entsorgungswegen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Davon						Anteil der landwirt- schaftlichen Verwertung an insgesamt
		stoffliche Verwertung				thermische Entsorgung		
		zusammen	landwirt- schaftliche Verwertung	landschafts- bauliche Maßnahmen	sonstige stoffliche Verwertung	zusammen	darunter: Mono- verbrennung	
	Trockenmasse in t							%
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	2 195	1 134	1 134	-	-	1 061	-	51,7
Koblenz, St.	3 015	1 381	1 381	-	-	1 634	-	45,8
Landau i. d. Pfalz, St.	956	130	130	-	-	826	826	13,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	5 217	-	-	-	-	5 217	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	862	196	196	-	-	666	-	22,7
Pirmasens, St.	833	622	622	-	-	211	-	74,7
Speyer, St.	1 438	-	-	-	-	1 438	1 438	-
Trier, St.	1 293	977	977	-	-	316	-	75,6
Worms, St.	2 140	-	-	-	-	2 140	2 140	-
Zweibrücken, St.	607	-	-	-	-	607	-	-
Ahrweiler	3 476	3 428	3 428	-	-	48	-	98,6
Altenkirchen (Ww.)	1 979	1 035	1 027	-	8	944	-	51,9
Alzey-Worms	3 073	2 959	2 645	202	112	114	-	86,1
Bad Dürkheim	2 197	1 308	834	474	-	889	877	38,0
Bad Kreuznach	3 902	2 526	2 507	19	-	1 376	-	64,2
Bernkastel-Wittlich	2 741	2 140	2 140	-	-	601	-	78,1
Birkenfeld	1 593	1 308	1 220	86	2	285	-	76,6
Cochem-Zell	1 387	1 357	1 342	-	15	30	-	96,8
Donnersbergkreis	1 006	1 006	1 006	-	-	-	-	100,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 244	1 190	952	17	221	54	-	76,5
Germersheim	2 823	921	921	-	-	1 902	1 483	32,6
Kaiserslautern	1 708	1 648	1 525	4	119	60	6	89,3
Kusel	837	837	736	73	28	-	-	87,9
Mainz-Bingen	3 776	1 642	1 642	-	-	2 134	-	43,5
Mayen-Koblenz	3 643	2 956	2 948	-	8	687	-	80,9
Neuwied	3 119	2 090	2 090	-	-	1 029	461	67,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 207	2 097	1 430	-	667	110	110	64,8
Rhein-Lahn-Kreis	3 017	2 055	1 850	-	205	962	-	61,3
Rhein-Pfalz-Kreis	2 621	1 619	1 619	-	-	1 002	-	61,8
Südliche Weinstraße	2 439	1 565	1 389	176	-	874	775	56,9
Südwestpfalz	1 639	1 490	1 350	-	140	149	-	82,4
Trier-Saarburg	1 848	1 687	1 323	-	364	161	-	71,6
Vulkaneifel	1 102	1 087	615	-	472	15	-	55,8
Westerwaldkreis	4 483	2 549	1 860	-	689	1 934	-	41,5
Rheinland-Pfalz	76 416	46 940	42 839	1 051	3 050	29 476	8 116	56,1

Quelle: Erhebung der öffentlichen Abwasserentsorgung - Klärschlamm

G 4.8 Klärschlamm entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2008–2017 nach Entsorgungswegen

T 4.10 Inlandsabsatz von Düngemitteln 1950–2018 nach Rein-Nährstoffen

Wirtschafts- jahre	Stickstoff		Phosphat	Kali	Kalk			
					insgesamt		darunter: für die Forstwirtschaft	
	t-N	2000/2001=100	t-P ₂ O ₅	t-K ₂ O	t-CaO	2000/2001=100	t-CaO	%
1950/1951	26 488	67,1	27 040	32 891	11 777	16,2	.	.
1951/1952	28 889	73,1	25 937	37 469	16 690	22,9	.	.
1952/1953	32 045	81,1	25 976	40 190	18 878	25,9	.	.
1953/1954	34 335	86,9	33 539	49 857	22 253	30,5	.	.
1954/1955	35 834	90,7	38 522	55 345	22 322	30,6	.	.
1955/1956	35 446	89,7	34 766	51 705	33 029	45,3	.	.
1956/1957	37 595	95,2	40 129	54 270	38 667	53,0	.	.
1957/1958	42 758	108,3	46 389	64 785	27 485	37,7	.	.
1958/1959	42 602	107,9	46 412	61 411	46 772	64,1	.	.
1959/1960	46 049	116,6	55 706	65 793	39 126	53,7	.	.
1960/1961	45 258	114,6	48 265	64 511	30 783	42,2	.	.
1961/1962	44 626	113,0	43 900	64 253	32 783	45,0	.	.
1962/1963	54 192	137,2	51 394	67 198	28 125	38,6	.	.
1963/1964	50 912	128,9	54 272	71 112	27 182	37,3	.	.
1964/1965	53 263	134,9	58 910	74 043	30 009	41,2	.	.
1965/1966	55 763	141,2	57 545	74 853	25 051	34,4	.	.
1966/1967	57 031	144,4	57 097	71 602	32 540	44,6	.	.
1967/1968	62 976	159,4	58 864	75 036	35 073	48,1	.	.
1968/1969	60 759	153,8	54 314	68 671	30 540	41,9	.	.
1969/1970	65 444	165,7	57 989	75 051	30 827	42,3	.	.

noch: T 4.10

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

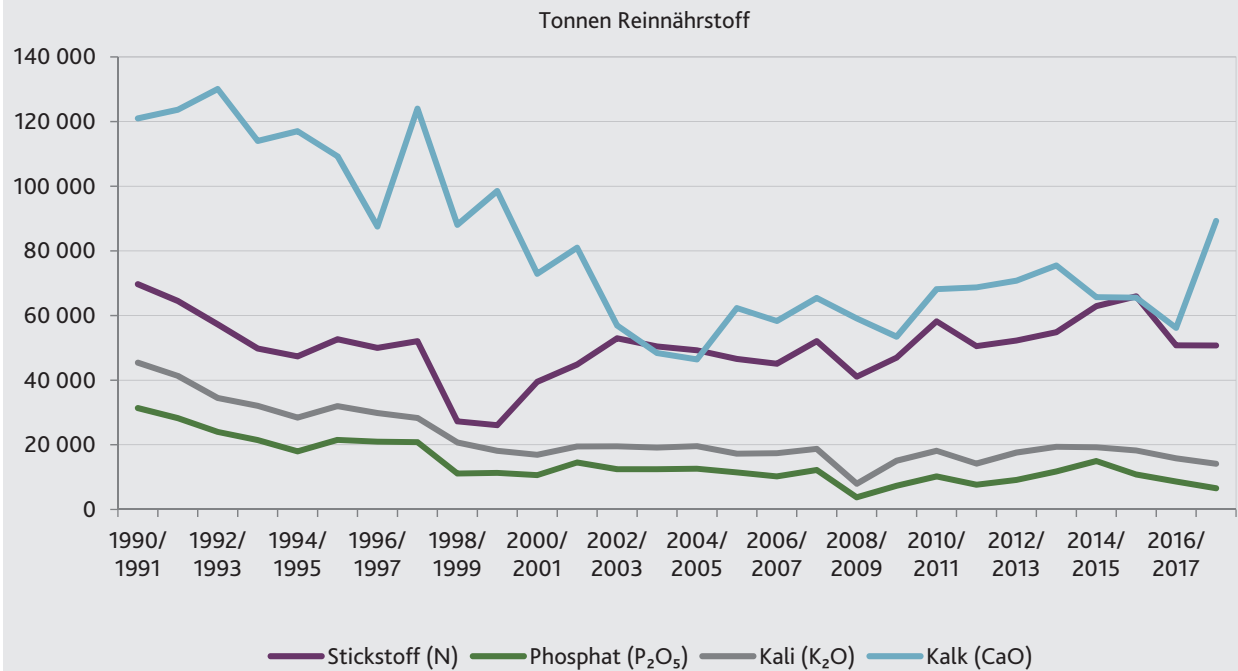
noch:
T 4.10

Inlandsabsatz von Düngemitteln 1950–2018 nach Rein-Nährstoffen

Wirtschafts- jahr	Stickstoff		Phosphat	Kali	Kalk			
					insgesamt		darunter: für die Forstwirtschaft	
	t	2000/2001=100	t				2000/2001=100	t-CaO
1970/1971	71 335	180,6	63 555	78 865	30 935	42,4	.	.
1971/1972	68 206	172,7	62 611	80 360	28 478	39,1	.	.
1972/1973	71 696	181,5	62 749	78 911	29 189	40,0	.	.
1973/1974	69 437	175,8	63 623	79 310	30 782	42,2	.	.
1974/1975	76 060	192,6	58 451	77 174	28 271	38,8	.	.
1975/1976	74 371	188,3	52 450	70 378	39 116	53,6	.	.
1976/1977	74 657	189,0	57 661	77 487	29 334	40,2	.	.
1977/1978	70 075	177,4	56 077	77 143	33 416	45,8	.	.
1978/1979	68 534	173,5	54 874	74 103	37 444	51,4	.	.
1979/1980	77 459	196,1	55 906	75 271	36 536	50,1	.	.
1980/1981	76 537	193,8	50 118	69 738	28 143	38,6	.	.
1981/1982	66 774	169,1	46 748	67 119	37 324	51,2	.	.
1982/1983	70 349	178,1	42 318	63 348	41 648	57,1	.	.
1983/1984	60 872	154,1	41 105	61 271	47 376	65,0	.	.
1984/1985	67 468	170,8	43 172	63 553	39 100	53,6	1 234	3,2
1985/1986	71 562	181,2	44 538	63 215	52 798	72,4	4 655	8,8
1986/1987	80 191	203,0	47 190	64 005	58 424	80,1	12 448	21,3
1987/1988	57 158	144,7	36 689	50 578	55 508	76,1	22 321	40,2
1988/1989	67 725	171,5	42 100	57 060	79 818	109,5	41 979	52,6
1989/1990	66 434	168,2	37 346	48 619	132 346	181,5	62 643	47,3
1990/1991	69 677	176,4	31 364	45 391	120 967	165,9	69 372	57,3
1991/1992	64 501	163,3	28 228	41 300	123 685	169,6	77 487	62,6
1992/1993	57 272	145,0	23 978	34 502	130 076	178,4	80 205	61,7
1993/1994	49 780	126,0	21 442	32 032	113 983	156,3	69 408	60,9
1994/1995	47 368	119,9	17 921	28 377	117 010	160,5	71 713	61,3
1995/1996	52 660	133,3	21 484	31 965	109 239	149,8	64 488	59,0
1996/1997	49 957	126,5	20 942	29 839	87 496	120,0	39 061	44,6
1997/1998	52 073	131,8	20 813	28 295	124 008	170,1	68 151	55,0
1998/1999	27 261	69,0	11 117	20 736	88 075	120,8	42 598	48,4
1999/2000	26 049	66,0	11 290	18 119	98 503	135,1	49 876	50,6
2000/2001	39 496	100	10 596	16 926	72 912	100	31 381	43,0
2001/2002	44 835	113,5	14 542	19 472	80 982	111,1	32 580	40,2
2002/2003	52 928	134,0	12 434	19 544	56 920	78,1	20 707	36,4
2003/2004	50 419	127,7	12 427	19 135	48 411	66,4	10 363	21,4
2004/2005	49 233	124,7	12 610	19 559	46 397	63,6	15 076	32,5
2005/2006	46 587	118,0	11 460	17 260	62 295	85,4	26 830	43,1
2006/2007	45 097	114,2	10 199	17 401	58 276	79,9	21 308	36,6
2007/2008	52 054	131,8	12 186	18 726	65 437	89,7	15 004	22,9
2008/2009	41 063	104,0	3 744	7 945	59 074	81,0	4 743	8,0
2009/2010	46 946	118,9	7 294	15 063	53 431	73,3	10 305	19,3
2010/2011	58 188	147,3	10 232	18 135	68 129	93,4	12 349	18,1
2011/2012	50 539	128,0	7 649	14 172	68 694	94,2	13 251	19,3
2012/2013	52 248	132,3	9 139	17 586	70 771	97,1	17 252	24,4
2013/2014	54 809	138,8	11 776	19 378	75 472	103,5	5 220	6,9
2014/2015	62 905	159,3	14 973	19 210	65 681	90,1	3 971	6,0
2015/2016	65 912	166,9	10 790	18 224	65 513	89,9	415	0,6
2016/2017	50 778	128,6	8 645	15 811	56 182	77,1	2 956	5,3
2017/2018	50 705	128,4	6 567	14 149	89 268	122,4	4 838	5,4

Quelle: Düngemittelstatistik

G 4.9 Inlandsabsatz von Düngemitteln in den Wirtschaftsjahren 1990/1991–2017/2018 nach Nährstoffen





5. Weinbau

T 5.1

Betriebe mit Weinbau¹ und deren Rebfläche 1979–2016 nach Anbaubereichen und Anbaubereichen

Anbaubereich Bereich	1979	1989	1999	2010	2016	Durchschnittliche jährliche Veränderung 2010–2016
						%
Betriebe (Anzahl)						
Ahr	357	336	273	175	157	-1,8
Mittelrhein	635	490	303	149	112	-4,6
Mosel	8 598	7 302	5 109	2 673	2 101	-3,9
Bernkastel	5 015	4 387	3 188	1 741	1 366	-4,0
Obermosel	755	613	435	178	145	-3,4
Burg Cochem	1 771	1 437	1 019	561	443	-3,9
Ruwertal	.	.	70	40	32	-3,7
Saar	.	.	397	153	115	-4,6
Nahe	1 858	1 359	922	579	484	-2,9
Rheinhessen	8 969	7 014	4 705	2 865	2 348	-3,3
Bingen	3 249	2 566	1 715	1 020	827	-3,4
Nierstein	3 590	2 822	1 870	1 122	914	-3,4
Wonnegau	2 130	1 626	1 120	723	607	-2,9
Pfalz	8 178	6 728	4 753	2 941	2 287	-4,1
Südliche Weinstraße	4 856	4 056	2 870	1 733	1 344	-4,1
Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße	3 322	2 672	1 883	1 208	943	-4,0
Rheinland-Pfalz ²	28 595	23 229	16 065	9 382	7 490	-3,7
Rebfläche (ha)						
Ahr	401	474	424	424	434	0,4
Mittelrhein	772	737	618	451	419	-1,2
Mosel	12 215	12 629	10 979	8 385	8 376	0,0
Bernkastel	7 393	7 823	7 149	5 383	5 351	-0,1
Obermosel	1 007	1 090	994	675	738	1,5
Burg Cochem	2 105	2 067	1 710	1 335	1 285	-0,6
Ruwertal	.	.	223	382	386	0,2
Saar	.	.	904	611	616	0,1
Nahe	5 006	5 113	4 771	4 212	4 295	0,3
Rheinhessen	24 584	26 381	26 058	26 529	26 710	0,1
Bingen	8 327	8 968	8 732	8 785	8 714	-0,1
Nierstein	9 719	10 207	10 031	9 981	10 140	0,3
Wonnegau	6 535	7 204	7 295	7 763	7 857	0,2
Pfalz	21 961	23 177	23 040	23 349	23 396	0,0
Südliche Weinstraße	11 773	12 518	12 368	12 565	12 587	0,0
Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße	10 186	10 658	10 672	10 784	10 809	0,0
Rheinland-Pfalz ²	64 939	68 511	65 890	63 350	63 629	0,1

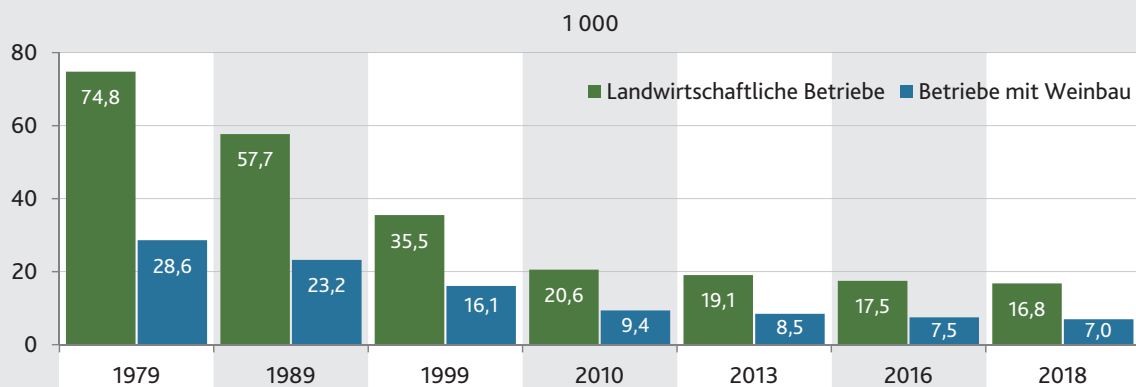
1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). –

2 Einschließlich Betriebe mit Anbau von Tafeltrauben, deren Betriebssitz außerhalb des Anbaubereiches liegen kann.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Weinbauerhebung

G 5.1

Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebe mit Weinbau 1979–2018¹



1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

T 5.2

Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen mit Weinbau¹ 1979–2016
nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Anbaubetrieben

Anbaubetrieb	1989 ³		1999		2010		2016 ⁴	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Haupterwerbsbetriebe								
Ahr	105	260	50	184	69	203	/	/
Mittelrhein	167	431	86	316	66	281	/	/
Mosel	3 790	8 793	2 100	7 009	1 357	5 441	1 200	5 300
Nahe	714	3 858	429	3 045	307	2 622	200	2 700
Rheinhessen	3 791	21 344	2 320	18 697	1 509	16 924	1 200	13 700
Pfalz	3 238	18 271	1 811	14 955	1 249	13 537	1 000	12 400
Rheinland-Pfalz	11 805	52 957	6 796	44 207	4 557	39 007	3 700	34 400
Nebenerwerbsbetriebe								
Ahr	228	191	209	155	88	98	/	/
Mittelrhein	323	307	193	178	71	95	/	/
Mosel	3 489	3 480	2 798	3 077	1 128	1 851	800	1 700
Nahe	639	1 135	410	784	193	558	200	/
Rheinhessen	3 209	4 869	2 051	3 528	947	3 054	700	300
Pfalz	3 476	4 750	2 561	4 120	1 276	3 252	800	2 600
Rheinland-Pfalz	11 364	14 732	8 222	11 842	3 703	8 909	2 500	7 900

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung. – 3 Betriebe in der Hand natürlicher Personen. – 4 Stichprobe: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Weinbauerhebung

T 5.3

Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2016¹
nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Arbeitskräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeit- beschäftigt	teilzeit- beschäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saison- arbeits- kräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeitbe- schäftigt	teilzeitbe- schäftigt			
	1 000										Anzahl
in Betrieben mit ... bis unter ... ha Rebfläche										
Unter 0,5	/	/	/	/	/	/	/	/	/	4,8
0,5 – 1	1,6	1,2	/	1,1	/	/	/	/	0,5	15,0
1 – 2	2,8	1,7	0,3	1,4	/	/	/	/	1,0	28,9
2 – 3	2,3	1,3	0,4	0,9	/	/	/	0,8	0,9	21,1
3 – 5	3,7	1,7	0,7	1,0	0,4	/	0,2	1,6	1,5	16,6
5 – 10	7,3	2,8	1,6	1,2	1,1	0,6	0,5	3,4	3,4	12,8
10 – 20	8,9	2,2	1,4	0,8	2,2	1,4	0,8	4,5	4,4	10,6
20 und mehr	7,3	0,8	0,5	0,3	2,1	1,4	0,7	4,5	3,4	9,3
Insgesamt	34,3	11,8	5,1	6,7	6,4	3,7	2,7	16,1	15,2	12,0
in Betrieben der Rechtsform ...										
Einzelunternehmen	25,3	11,8	5,1	6,7	2,1	1,1	1,1	11,3	10,8	13,0
Haupterwerbsbetriebe	18,3	7,3	4,5	2,8	1,8	0,9	0,8	9,2	8,6	12,2
Nebenerwerbsbetriebe	6,9	4,5	0,6	3,9	0,4	0,1	/	2,1	2,2	17,6
Personengesellschaft ³	9,0	-	-	-	4,2	2,6	1,6	4,8	4,3	10,0
Insgesamt	34,3	11,8	5,1	6,7	6,4	3,7	2,7	16,1	15,2	12,0

1 Stichprobe. – 2 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen. – 3 Einschließlich juristische Personen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 5.4

Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2010 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und Anbaugebieten

Anbauggebiet	Arbeits- kräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ¹			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeit- beschäftigt	teilzeit- beschäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saison- arbeits- kräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeit- beschäftigt	teilzeit- beschäftigt			
	Anzahl									1 000	Anzahl
Ahr	654	283	85	198	105	61	44	266	0,3	41,9
Mittelrhein	885	309	105	204	70	38	32	506	0,3	20,1
Mosel	13 757	5 102	1 862	3 240	1 059	494	565	7 596	4,6	33,7
Nahe	4 409	1 106	464	642	422	250	172	2 881	1,2	14,6
Rheinhessen	12 988	5 396	2 255	3 141	1 907	1 163	744	5 685	5,9	8,9
Pfalz	14 667	5 432	1 899	3 533	2 097	1 263	834	7 138	5,9	14,5
Rheinland-Pfalz	47 360	17 628	6 670	10 958	5 660	3 269	2 391	24 072	18,2	13,8

¹ In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.

Quelle: Landwirtschaftszählung

T 5.5

Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1989–2016 nach Größenklassen der Rebfläche und Anbaugebieten

Rebfläche von ... bis unter ... ha	1989		1999		2010		2016	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Ahr								
Unter 1 ¹	217	131	175	98	70	49	48	31
1 – 2	63	94	43	61	39	58	42	64
2 – 3	21	52	21	52	31	77	30	75
3 – 5	26	112	20	79	17	66	16	60
5 und mehr	9	85	14	135	18	173	21	204
Zusammen	336	474	273	424	175	424	157	434
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	4	19	5	14
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	1,4	0,7	1,7	0,6	1,9	0,7	2,1	0,7
Mittelrhein								
Unter 1 ¹	295	190	149	84	52	32	30	17
1 – 2	103	155	63	85	28	39	21	28
2 – 3	43	124	31	77	18	46	11	27
3 – 5	32	140	24	89	21	77	22	86
5 und mehr	17	128	36	283	30	257	28	261
Zusammen	490	737	303	618	149	451	112	419
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	5	6	4	9
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	2,1	1,1	1,9	0,9	1,6	0,7	1,5	0,7
Mosel								
Unter 1 ¹	3 122	1 936	1 903	1 133	599	415	364	253
1 – 2	2 082	3 080	1 243	1 784	647	932	468	682
2 – 3	1 137	2 818	747	1 821	444	1 096	335	834
3 – 5	737	2 756	820	3 111	540	2 062	443	1 706
5 – 10	189	1 232	341	2 141	363	2 422	363	2 486
10 – 20	21	287	41	500	62	818	98	1 289
20 und mehr	14	520	14	489	18	641	30	1 126
Zusammen	7 302	12 629	5 109	10 979	2 673	8 385	2 101	8 376
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	30	119	61	306	68	470
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	31,4	18,4	31,8	16,7	28,5	13,2	28,1	13,2

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 5.5

noch:
T 5.5

Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1989–2016 nach Größenklassen der Rebfläche und Anbaugebieten

Rebfläche von ... bis unter ... ha	1989		1999		2010		2016	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Nahe								
Unter 1 ¹	381	274	182	109	50	32	30	20
1 – 2	272	449	141	205	63	93	48	73
2 – 3	162	441	95	238	64	159	44	112
3 – 5	226	968	145	567	100	396	71	281
5 – 10	262	1 922	240	1 699	163	1 166	133	966
10 – 20	45	613	99	1 268	113	1 529	118	1 616
20 und mehr	11	447	20	684	26	836	40	1 229
Zusammen	1 359	5 113	922	4 771	579	4 212	484	4 295
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	15	178	16	162	15	178
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	5,9	7,5	5,7	7,2	6,2	6,6	6,5	6,8
Rheinhausen								
Unter 1 ¹	2 036	1 224	999	566	239	162	128	86
1 – 2	1 186	1 783	659	963	297	422	223	324
2 – 3	755	1 960	439	1 092	235	586	166	410
3 – 5	1 152	4 756	634	2 542	376	1 493	266	1 047
5 – 10	1 481	10 699	1 157	8 333	700	5 183	529	3 977
10 – 20	364	4 755	706	9 382	742	10 299	681	9 638
20 und mehr	40	1 204	111	3 179	276	8 385	355	11 228
Zusammen	7 014	26 381	4 705	26 058	2 865	26 529	2 348	26 710
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	43	352	136	1 724	147	2 128
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	30,2	38,5	29,3	39,5	30,5	41,9	31,3	42,0
Pfalz								
Unter 1 ¹	2 243	1 359	1 427	873	508	360	245	171
1 – 2	1 163	1 672	718	1 027	419	591	306	437
2 – 3	653	1 632	414	1 016	214	528	149	366
3 – 5	933	3 726	477	1 872	298	1 171	230	907
5 – 10	1 376	9 769	980	7 170	604	4 534	453	3 422
10 – 20	338	4 293	651	8 464	691	9 582	616	8 677
20 und mehr	22	725	86	2 618	207	6 581	288	9 416
Zusammen	6 728	23 177	4 753	23 040	2 941	23 349	2 287	23 396
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	44	276	103	1 291	143	2 138
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	29,0	33,8	29,6	35,0	31,3	36,9	30,5	36,8
Rheinland-Pfalz ²								
Unter 1 ¹	8 294	5 114	4 835	2 864	1 518	1 051	846	579
1 – 2	4 869	7 233	2 867	4 125	1 493	2 135	1 108	1 607
2 – 3	2 771	7 027	1 747	4 296	1 006	2 492	735	1 824
3 – 5	3 106	12 458	2 120	8 258	1 352	5 265	1 048	4 087
5 – 10	3 330	23 773	2 759	19 639	1 865	13 547	1 514	11 104
10 – 20	772	10 009	1 506	19 738	1 619	22 375	1 523	21 361
20 und mehr	87	2 897	231	6 970	529	16 484	716	23 067
Insgesamt	23 229	68 511	16 065	65 890	9 382	63 350	7 490	63 629
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	138	951	325	3 508	383	4 937

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Rheinland-Pfalz einschließlich Betriebe mit Anbau von Tafeltrauben, deren Betriebssitz außerhalb des Anbaugebietes liegen kann.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Weinbauerhebung

T 5.6

Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau und ihre Hofnachfolge 1999 und 2010¹ nach Größenklassen der Rebfläche, sozialökonomischen Betriebstypen und Anbaugebieten

Merkmal	Einzelunternehmen, deren Inhaber/-innen 45 Jahre und älter sind		Davon Betriebe		Hofnachfolger/-in (15 Jahre und älter)				
	Betriebe	LF	mit Hofnachfolge	keiner oder ungewisser Hofnachfolge	zusammen	Mitarbeit im Betrieb		Berufsbildung (vorhanden oder vorgesehen) ²	
						ständig	gelegentlich	landwirtschaftlich	nicht landwirtschaftlich
Anzahl	ha	Anzahl							
1999	9 726	76 596	1 768	7 958	1 695	717	838	1 082	616
2010	6 407	76 591	1 061	5 346	1 005	437	449	771	282
Rebfläche von ... bis unter ... ha									
Unter 0,5	81	2 330	15	66	14	4	9	7	5
0,5 – 1	1 137	2 742	61	1 076	58	16	27	17	41
1 – 2	1 138	4 357	89	1 049	83	26	47	36	53
2 – 3	735	4 748	80	655	75	24	41	47	35
3 – 5	965	8 503	124	841	117	52	51	85	36
5 – 10	1 259	19 195	287	972	276	117	123	237	49
10 – 20	877	23 653	300	577	285	148	114	254	48
20 und mehr	215	11 062	105	110	97	50	37	88	15
Sozialökonomische Betriebstypen									
Haupterwerbsbetriebe	3 564	65 819	819	2 745	781	360	335	671	147
Nebenerwerbsbetriebe	2 843	10 772	242	2 601	224	77	114	100	135
Anbaugebiete									
Ahr	118	310	20	98	20	11	5	9	11
Mittelrhein	106	1 111	17	89	15	9	5	9	7
Mosel	1 928	8 978	226	1 702	215	82	113	170	54
Nahe	375	5 123	82	293	80	37	35	60	23
Rheinhesen	1 897	37 310	360	1 537	342	152	152	262	95
Pfalz	1 983	23 758	356	1 627	333	146	139	261	92

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). –

² Einschließlich Mehrfachzählungen.

Quelle: Landwirtschaftszählung, Weinbauerhebung

T 5.7

Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau 2016¹ nach Pachtverhältnissen und Größenklassen der Rebfläche

Rebfläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt			Und zwar							
				mit selbstbewirtschafteter gepachteter LF			darunter: mit gepachteter Rebfläche von familienfremden Personen				
				Betriebe	LF ²	Rebfläche ²	zusammen		mit Angabe des Pachtpreises		
	Betriebe	LF ²	Rebfläche ²				Betriebe	gepachtete Rebfläche ³	Betriebe	gepachtete Rebfläche ³	Pachtentgelt
	1 000	1 000 ha		1 000	1 000 ha		1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	EUR/ha
Unter 0,5	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
0,5 – 1	0,8	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
1 – 2	1,1	3,6	1,6	/	/	/	/	/	/	/	/
2 – 3	0,8	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
3 – 5	1,0	9,3	4,0	0,7	8,0	3,0	0,5	0,6	0,5	0,6	961
5 – 10	1,6	26,4	12,2	1,3	24,0	10,0	0,8	1,8	0,7	1,8	952
10 – 20	1,5	41,5	21,8	1,4	40,2	20,7	1,0	5,3	1,0	5,2	930
20 und mehr	0,7	36,6	21,9	0,6	34,9	20,7	1,0	14,6	0,9	14,5	962
Insgesamt	7,6	126,6	64,0	5,5	117,2	56,7	4,3	22,8	4,2	22,5	956
Zum Vergleich:											
2010	9,4	131,6	63,4	6,8	123,4	56,4	6,1	23,9	5,6	23,7	857

¹ Stichprobe. – ² Eigene und gepachtete Flächen. – ³ Nur von familienfremden Personen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 5.8 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1964–2018 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Bestockte Rebfläche insgesamt ¹	Davon					
		Weißwein- rebsorten	darunter				
			Riesling, Weißer	Müller-Thurgau	Ruländer	Burgunder, Weißer	Silvaner, Grüner
	ha						
1964	48 091	43 053	12 853	10 821	223	201	15 918
1965	48 650	43 614	12 964	11 260	290	215	15 726
1966	49 472	44 420	13 077	11 763	463	238	15 468
1967	50 659	45 569	13 213	12 449	655	264	15 207
1968	52 765	47 535	13 522	13 387	736	293	15 336
1969	53 217	48 096	13 549	13 776	780	302	15 016
1970	54 614	49 603	13 645	14 522	860	332	14 860
1971	56 395	51 568	13 783	15 392	991	366	14 437
1972	57 811	53 101	13 870	15 800	1 088	383	14 024
1973	58 946	54 393	13 662	16 184	1 148	400	13 216
1974	59 723	55 313	13 384	16 618	1 192	411	12 267
1975	60 456	56 213	13 184	16 790	1 214	420	11 563
1976	61 432	57 308	13 095	16 836	1 235	426	10 893
1977	62 105	58 080	12 997	16 716	1 397	432	10 192
1978	62 181	58 219	12 873	16 481	1 282	434	9 352
1979	63 187	59 873	13 100	16 116	1 351	445	7 911
1980	63 701	60 292	12 983	15 950	1 314	449	7 284
1981	64 286	60 731	12 954	15 844	1 348	453	6 799
1982	65 004	61 174	12 932	15 820	1 328	449	6 546
1983	65 816	61 732	13 072	16 037	1 282	442	6 349
1984	66 390	62 089	13 324	16 079	1 250	436	6 142
1985	66 521	62 066	13 185	15 936	1 194	437	5 964
1986	66 361	61 802	14 011	15 461	1 131	441	5 879
1987	65 925	61 120	14 177	15 082	1 079	434	5 720
1988	65 994	60 558	14 403	14 804	1 037	453	5 541
1989	66 812	60 223	14 584	15 435	830	439	5 835
1990	66 773	59 655	14 857	15 122	798	489	5 663
1991	66 668	59 278	15 076	14 945	781	547	5 568
1992	68 587	60 782	15 473	15 327	814	647	5 740
1993	68 233	60 297	15 609	15 057	816	736	5 614
1994	68 724	60 595	15 933	14 932	852	856	5 604
1995	68 262	59 886	15 890	14 630	887	937	5 511
1996	68 029	59 113	15 779	14 339	920	1 023	5 422
1997	67 414	57 737	15 622	13 924	953	1 079	5 241
1998	67 189	56 530	15 590	13 456	989	1 173	5 113
1999	66 831	55 213	15 390	13 072	1 036	1 243	4 956
2000	66 658	53 774	15 212	12 595	1 110	1 346	4 811
2001	65 474	50 690	14 735	11 563	1 217	1 482	4 580
2002	64 705	47 943	14 411	10 615	1 413	1 610	4 311
2003	64 212	45 563	14 248	9 783	1 633	1 694	4 072
2004	63 879	43 784	14 193	9 057	1 934	1 749	3 862
2005	63 683	43 227	14 446	8 663	2 319	1 856	3 701
2006	63 623	43 251	14 876	8 490	2 455	1 985	3 659
2007	63 731	43 536	15 402	8 497	2 481	2 067	3 616
2008	63 995	44 109	16 081	8 477	2 505	2 172	3 589
2009	63 995	44 364	16 291	8 481	2 543	2 322	3 560
2010	63 886	44 350	16 262	8 457	2 606	2 430	3 542
2011	63 810	44 237	16 297	8 339	2 693	2 538	3 492
2012	63 842	44 090	16 458	8 145	2 817	2 637	3 412
2013	64 019	44 428	16 869	7 974	3 029	2 758	3 342
2014	64 054	44 716	17 029	7 933	3 276	2 856	3 291
2015	64 097	45 178	17 184	7 993	3 525	2 978	3 229
2016 ²	64 118	45 523	17 333	7 970	3 676	3 106	3 159
2017 ²	64 174	45 777	17 469	7 795	3 840	3 225	3 067
2018 ²	64 270	46 029	17 633	7 539	4 065	3 358	2 953

¹ 1964–1978: Insgesamt einschließlich Neuzüchtungen und Rebsorten, deren Beerenfarbe nicht ausgewiesen ist. – ² Einschließlich Flächen, die keinem Anbaugebiet zugeordnet sind.

noch: T 5.8

noch:
T 5.8

Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1964–2018 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	noch: Davon						
	noch: darunter		Rotwein- rebsorten	darunter			
	Kerner	Scheurebe		Dornfelder	Spätburgunder, Blauer	Portugieser, Blauer	Regent
1964	3	324	4 858	-	206	4 618	-
1965	5	365	4 833	-	211	4 584	-
1966	8	455	4 838	-	224	4 565	-
1967	9	615	4 859	-	238	4 558	-
1968	9	792	4 987	-	253	4 655	-
1969	11	969	4 866	-	256	4 525	-
1970	71	1 140	4 751	-	259	4 392	-
1971	263	1 364	4 544	-	267	4 171	-
1972	567	1 675	4 400	-	284	4 000	-
1973	962	2 023	4 218	-	294	3 780	-
1974	1 315	2 250	4 065	-	317	3 588	-
1975	1 646	2 415	3 952	-	329	3 439	-
1976	2 149	2 590	3 849	12	363	3 257	-
1977	2 689	2 799	3 734	41	411	3 061	-
1978	3 115	3 046	3 672	64	461	2 885	-
1979	3 880	3 469	3 312	98	432	2 515	-
1980	4 396	3 723	3 407	127	475	2 517	-
1981	4 722	3 869	3 552	190	498	2 549	-
1982	5 009	4 012	3 830	285	552	2 646	-
1983	5 240	4 107	4 084	370	602	2 749	-
1984	5 436	4 148	4 301	443	663	2 806	-
1985	5 623	4 154	4 455	515	720	2 805	-
1986	5 768	4 097	4 559	575	775	2 783	-
1987	5 868	4 013	4 805	642	839	2 884	-
1988	5 964	3 925	5 436	789	964	3 204	-
1989	6 173	3 687	6 589	1 037	1 268	3 832	-
1990	6 129	3 605	7 117	1 203	1 425	3 993	-
1991	6 096	3 535	7 390	1 296	1 539	4 025	-
1992	6 264	3 565	7 805	1 409	1 643	4 135	-
1993	6 204	3 500	7 937	1 475	1 717	4 110	-
1994	6 191	3 460	8 129	1 551	1 807	4 107	-
1995	6 093	3 377	8 376	1 653	1 903	4 128	-
1996	6 012	3 298	8 916	1 882	2 034	4 233	-
1997	5 903	3 200	9 677	2 335	2 152	4 339	48
1998	5 726	3 081	10 658	2 918	2 325	4 394	128
1999	5 573	2 909	11 618	3 383	2 485	4 505	217
2000	5 335	2 730	12 884	3 949	2 753	4 642	276
2001	4 923	2 478	14 784	5 078	3 050	4 653	408
2002	4 489	2 227	16 762	6 159	3 340	4 594	628
2003	4 069	1 992	18 648	7 141	3 518	4 550	985
2004	3 695	1 812	20 095	7 601	3 685	4 502	1 548
2005	3 399	1 678	20 456	7 626	3 867	4 446	1 626
2006	3 194	1 594	20 372	7 585	3 918	4 315	1 633
2007	3 060	1 512	20 195	7 528	3 915	4 190	1 626
2008	2 944	1 476	19 885	7 440	3 909	4 001	1 603
2009	2 848	1 456	19 631	7 348	3 909	3 860	1 581
2010	2 756	1 418	19 536	7 301	3 943	3 765	1 570
2011	2 637	1 361	19 573	7 365	4 003	3 646	1 561
2012	2 458	1 292	19 753	7 557	4 065	3 521	1 556
2013	2 317	1 239	19 591	7 495	4 111	3 359	1 543
2014	2 231	1 202	19 338	7 390	4 163	3 188	1 521
2015	2 153	1 183	18 920	7 252	4 189	2 972	1 452
2016 ²	2 078	1 171	18 595	7 141	4 220	2 805	1 395
2017 ²	1 981	1 154	18 397	7 057	4 232	2 701	1 363
2018 ²	1 860	1 149	18 241	7 011	4 249	2 558	1 342

2 Einschließlich Flächen, die keinem Anbaugebiet zugeordnet sind.

Quelle: Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenerhebung

T 5.9 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2018 nach Rebsorten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2017	2018	Veränderung 2018 zu 2017	
	ha						%	
Weißweinrebsorten	59 873	60 223	55 213	44 364	45 777	46 029	71,6	0,6
Riesling, Weißer	13 100	14 584	15 390	16 291	17 469	17 633	27,4	0,9
Müller-Thurgau	16 116	15 435	13 072	8 481	7 795	7 539	11,7	-3,3
Ruländer	1 351	830	1 036	2 543	3 840	4 065	6,3	5,9
Burgunder, Weißer	445	439	1 243	2 322	3 225	3 358	5,2	4,1
Silvaner, Grüner	7 911	5 835	4 956	3 560	3 067	2 953	4,6	-3,7
Kerner	3 880	6 173	5 573	2 848	1 981	1 860	2,9	-6,1
Chardonnay	-	3	408	993	1 612	1 675	2,6	3,9
Scheurebe	3 469	3 687	2 909	1 456	1 154	1 149	1,8	-0,5
Sauvignon blanc	-	-	5	373	854	1 032	1,6	20,8
Bacchus	2 394	2 840	2 449	1 138	829	790	1,2	-4,8
Gewürztraminer	542	383	481	532	689	731	1,1	6,2
Elbling	1 049	1 073	986	543	483	476	0,7	-1,5
Huxelrebe	1 478	1 563	1 285	611	439	422	0,7	-3,8
Ortega	988	1 188	1 020	593	439	420	0,7	-4,5
Morio-Muskat	2 988	1 886	1 143	483	367	356	0,6	-2,9
Faberrebe	1 858	2 008	1 564	544	289	265	0,4	-8,3
Muskateller	9	16	36	89	198	217	0,3	9,2
Auxerrois	11	6	23	104	139	147	0,2	5,9
Cabernet blanc	-	-	.	23	107	121	0,2	12,4
Solaris	-	-	.	17	73	80	0,1	9,5
Siegenerrebe	265	207	167	101	80	75	0,1	-6,1
Johanniter	-	-	0	38	57	58	0,1	2,3
Würzer	61	115	106	64	54	53	0,1	-2,0
Phoenix	-	2	24	46	46	44	0,1	-3,1
Rieslaner	16	6	26	45	44	43	0,1	-3,6
Reichensteiner	225	317	250	96	45	42	0,1	-8,2
Goldmuskateller	-	-	-	3	24	34	0,1	38,1
Sonstige	1 717	1 627	1 062	425	375	395	0,6	5,3
Rotweinrebsorten	3 312	6 589	11 618	19 631	18 397	18 241	28,4	-0,9
Dornfelder	98	1 037	3 383	7 348	7 057	7 011	10,9	-0,7
Spätburgunder, Blauer	432	1 268	2 485	3 909	4 232	4 249	6,6	0,4
Portugieser, Blauer	2 515	3 832	4 505	3 860	2 701	2 558	4,0	-5,3
Regent	-	-	217	1 581	1 363	1 342	2,1	-1,5
Saint Laurent	6	24	171	633	590	583	0,9	-1,1
Merlot	-	-	26	396	525	551	0,9	4,8
Cabernet Sauvignon	-	-	41	259	326	338	0,5	3,5
Müllerrebe	38	66	201	260	233	230	0,4	-1,4
Frühburgunder, Blauer	7	14	54	207	197	194	0,3	-1,6
Dunkelfelder	12	76	207	277	202	192	0,3	-4,9
Acolon	-	-	14	181	170	170	0,3	-0,2
Cabernet Dorsa	-	-	11	139	156	158	0,2	1,6
Cabernet Mito	-	-	14	147	142	142	0,2	0,0
Heroldrebe	146	189	173	125	87	81	0,1	-5,8
Limberger, Blauer	-	-	18	51	63	63	0,1	0,5
Syrah	-	-	1	17	49	51	0,1	4,2
Cabernet Franc	-	-	2	8	43	48	0,1	12,6
Domina	13	25	38	51	42	41	0,1	-3,2
Sonstige	45	58	58	180	221	239	0,4	8,2

Insgesamt

63 187

66 812

66 831

63 995

64 174

64 270

100

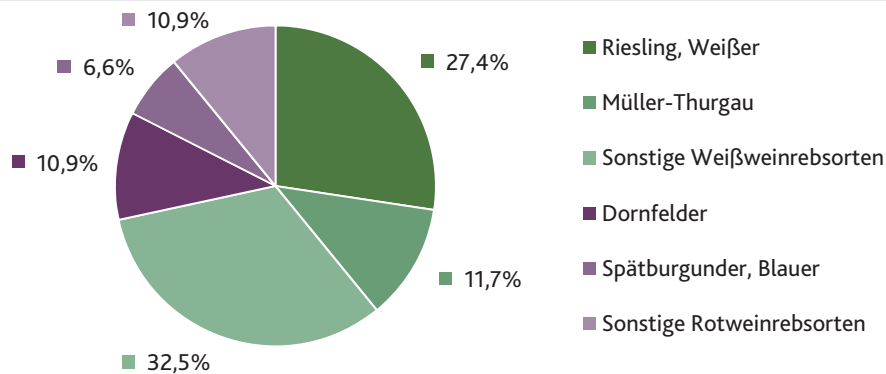
0,1

Quelle: Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenenerhebung

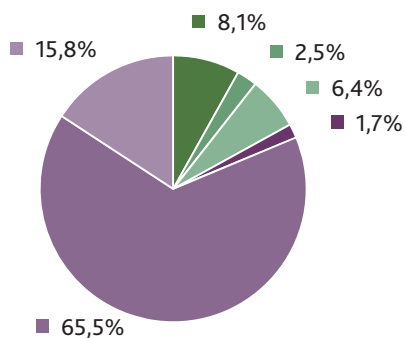
G 5.2 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2018 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Anteile in %

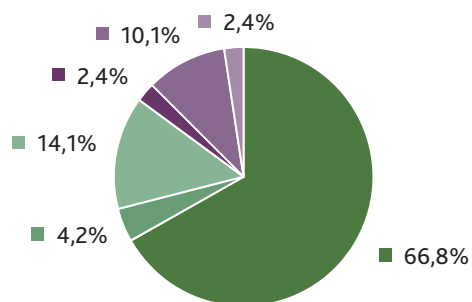
Rheinland-Pfalz¹



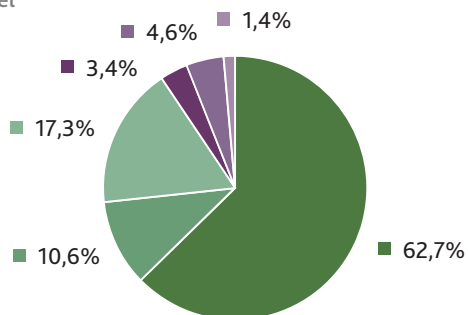
Ahr



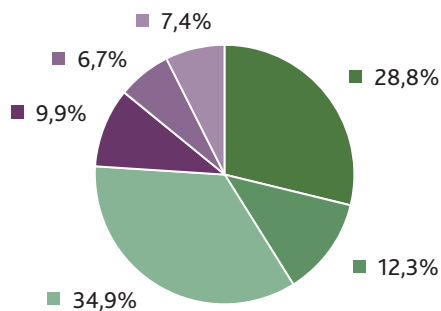
Mittelrhein



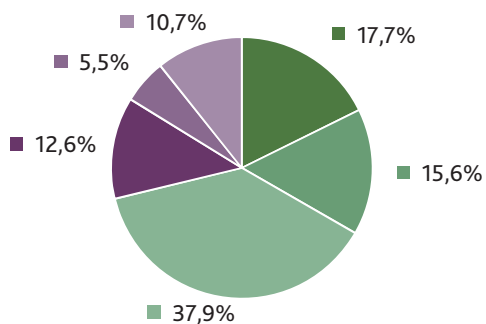
Mosel



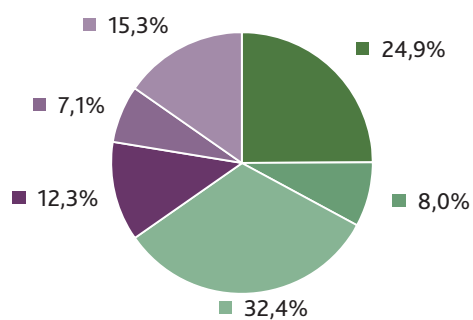
Nahe



Rheinhessen



Pfalz



¹ Einschließlich Flächen, die keinem Anbaugebiet zugeordnet sind.

T 5.10 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2018 nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2017	2018	Anteil Rebfläche	Veränderung 2018 zu 2017
	ha						%	
Ahr								
Weißweinrebsorten	150	107	89	79	94	96	17,0	1,4
Riesling, Weißer	74	51	44	44	46	46	8,1	0,0
Burgunder, Weißer	-	-	1	10	17	18	3,2	5,6
Müller-Thurgau	64	42	32	15	15	14	2,5	-3,8
Sonstige	12	14	12	11	17	18	3,2	5,4
Rotweinrebsorten	259	372	431	478	467	467	83,0	0,1
Spätburgunder, Blauer	120	238	296	343	365	368	65,5	1,1
Frühburgunder, Blauer	3	9	22	36	35	35	6,1	-2,2
Regent	-	-	3	19	18	18	3,1	-2,0
Portugieser, Blauer	118	95	73	41	19	17	3,1	-11,0
Dornfelder	3	16	22	17	10	10	1,7	-2,4
Domina	10	6	7	10	9	9	1,6	-0,6
Sonstige	5	8	8	12	10	10	1,8	-0,4
Zusammen	409	479	520	557	561	563	100	0,3
Mittelrhein								
Weißweinrebsorten	739	655	503	372	383	383	85,1	0,1
Riesling, Weißer	568	513	411	299	302	301	66,8	-0,5
Burgunder, Weißer	2	1	4	13	19	20	4,4	2,8
Müller-Thurgau	79	65	36	24	20	19	4,2	-6,9
Ruländer	5	3	3	9	16	16	3,7	4,2
Sonstige	85	73	49	27	25	27	6,0	8,5
Rotweinrebsorten	8	27	49	66	67	67	14,9	0,3
Spätburgunder, Blauer	5	18	32	39	45	46	10,1	2,2
Dornfelder	-	1	8	14	11	11	2,4	-7,4
Sonstige	3	8	9	13	11	11	2,5	0,9
Zusammen	748	681	552	438	450	450	100	0,2
Mosel								
Weißweinrebsorten	12 210	12 467	11 016	8 083	7 832	7 855	90,6	0,3
Riesling, Weißer	7 167	6 768	6 243	5 379	5 385	5 440	62,7	1,0
Müller-Thurgau	2 725	2 924	2 352	1 246	969	921	10,6	-5,0
Elbling	1 049	1 073	986	543	483	475	5,5	-1,7
Burgunder, Weißer	7	12	80	243	325	333	3,8	2,2
Kerner	456	958	845	354	226	208	2,4	-8,1
Ruländer	7	6	18	71	147	158	1,8	7,4
Chardonnay	-	-	13	34	68	74	0,8	8,5
Bacchus	257	241	185	79	62	60	0,7	-2,8
Sauvignon blanc	-	-	0	8	32	35	0,4	8,8
Auxerrois	2	2	3	14	25	30	0,3	18,7
Sonstige	540	483	291	113	109	124	1,4	13,2
Rotweinrebsorten	2	42	421	808	815	817	9,4	0,3
Spätburgunder, Blauer	-	33	219	353	389	397	4,6	2,2
Dornfelder	-	4	158	325	296	291	3,4	-1,9
Regent	-	-	21	59	55	53	0,6	-2,5
Saint Laurent	-	-	1	12	11	11	0,1	-0,3
Sonstige	2	5	22	60	64	65	0,8	1,6
Zusammen	12 212	12 509	11 437	8 890	8 647	8 673	100	0,3

noch: T 5.10

noch:
T 5.10

Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2018 nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2017	2018	Anteil Rebfläche	Veränderung 2018 zu 2017
	ha						%	
Nahe								
Weißweinrebsorten	4 436	4 404	4 017	3 125	3 203	3 219	76,0	0,5
Riesling, Weißer	981	1 137	1 175	1 137	1 214	1 221	28,8	0,6
Müller-Thurgau	1 312	1 157	918	558	531	522	12,3	-1,7
Ruländer	119	97	121	219	316	332	7,8	4,8
Burgunder, Weißer	59	63	129	230	288	301	7,1	4,5
Silvaner, Grüner	841	560	430	272	223	213	5,0	-4,4
Bacchus	198	257	250	153	137	132	3,1	-3,8
Kerner	232	392	373	189	131	125	3,0	-4,5
Scheurebe	266	308	253	129	104	104	2,5	0,1
Sonstige	428	433	368	238	259	269	6,3	3,9
Rotweinrebsorten	50	232	586	1 038	1 023	1 019	24,0	-0,4
Dornfelder	1	53	219	448	425	419	9,9	-1,3
Spätburgunder, Blauer	14	70	174	248	281	284	6,7	1,3
Regent	-	-	21	101	95	94	2,2	-0,5
Portugieser, Blauer	31	82	117	109	87	85	2,0	-2,5
Sonstige	4	27	54	132	136	137	3,2	0,6
Zusammen	4 487	4 636	4 603	4 163	4 225	4 237	100	0,3
Rheinhessen								
Weißweinrebsorten	22 516	23 106	22 106	18 280	18 884	19 064	71,2	1,0
Riesling, Weißer	1 243	1 869	2 581	3 887	4 628	4 738	17,7	2,4
Müller-Thurgau	6 633	5 939	5 602	4 340	4 292	4 187	15,6	-2,4
Silvaner, Grüner	4 286	3 488	3 182	2 462	2 228	2 162	8,1	-3,0
Ruländer	530	331	381	1 170	1 721	1 835	6,9	6,6
Burgunder, Weißer	93	137	410	913	1 302	1 381	5,2	6,0
Chardonnay	-	1	153	429	737	777	2,9	5,3
Kerner	1 219	2 173	2 130	1 186	802	754	2,8	-5,9
Scheurebe	1 961	2 119	1 762	911	703	703	2,6	-0,1
Bacchus	1 521	1 893	1 672	766	518	490	1,8	-5,4
Sauvignon blanc	-	-	1	130	331	427	1,6	29,0
Huxelrebe	795	857	762	409	297	290	1,1	-2,6
Ortega	511	670	619	347	247	234	0,9	-5,1
Faberrebe	1 366	1 563	1 273	466	252	231	0,9	-8,1
Gewürztraminer	138	91	116	148	182	201	0,8	10,0
Morio-Muskat	1 105	739	486	212	159	156	0,6	-2,0
Muskateller	2	2	5	23	55	62	0,2	13,4
Sonstige	1 113	1 234	974	481	429	436	1,6	1,6
Rotweinrebsorten	983	2 356	4 274	8 200	7 733	7 694	28,8	-0,5
Dornfelder	34	436	1 341	3 407	3 365	3 374	12,6	0,2
Spätburgunder, Blauer	159	420	774	1 344	1 467	1 470	5,5	0,2
Portugieser, Blauer	713	1 371	1 782	1 609	1 159	1 108	4,1	-4,5
Regent	-	-	79	767	647	639	2,4	-1,2
Saint Laurent	2	2	42	302	271	270	1,0	-0,2
Merlot	-	-	8	147	185	192	0,7	3,8
Cabernet Sauvignon	-	-	11	87	110	114	0,4	3,2
Frühburgunder, Blauer	3	4	20	83	83	81	0,3	-2,0
Müllerrebe	5	14	57	81	77	77	0,3	-0,1
Sonstige	67	109	159	372	368	369	1,4	0,2
Zusammen	23 500	25 462	26 381	26 480	26 617	26 758	100	0,5

noch: T 5.10

noch:
T 5.10

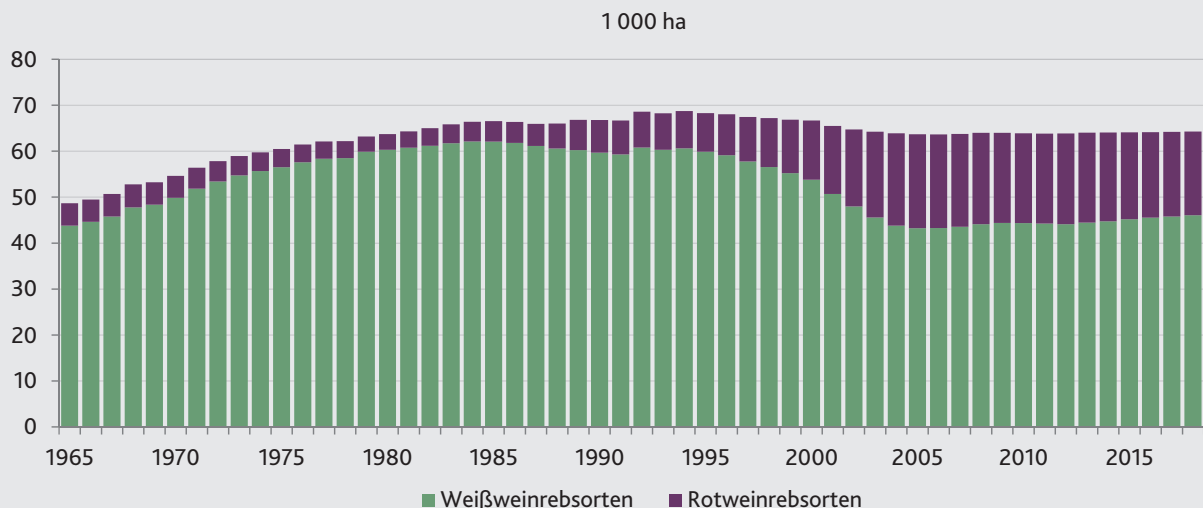
Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2018 nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2017	2018	Anteil Rebfläche	Veränderung 2018 zu 2017
	ha						%	
Pfalz								
Weißweinrebsorten	19 821	19 485	17 481	14 425	15 359	15 382	65,3	0,1
Riesling, Weißer	3 066	4 247	4 935	5 546	5 877	5 865	24,9	-0,2
Müller-Thurgau	5 303	5 308	4 131	2 298	1 968	1 875	8,0	-4,7
Ruländer	689	393	511	1 070	1 633	1 716	7,3	5,1
Burgunder, Weißer	285	225	621	913	1 272	1 303	5,5	2,4
Kerner	1 932	2 605	2 194	1 105	815	765	3,2	-6,1
Chardonnay	-	1	217	489	744	760	3,2	2,1
Silvaner, Grüner	2 771	1 779	1 340	825	614	576	2,4	-6,3
Sauvignon blanc	-	-	4	224	457	528	2,2	15,7
Gewürztraminer	386	276	346	353	460	481	2,0	4,6
Scheurebe	1 220	1 244	883	408	340	335	1,4	-1,5
Morio-Muskat	1 821	1 106	634	260	197	189	0,8	-3,7
Ortega	296	372	310	212	172	165	0,7	-3,8
Muskateller	4	12	28	62	129	138	0,6	6,9
Sonstige	2 048	1 917	1 326	661	684	687	2,9	0,4
Rotweinrebsorten	2 010	3 561	5 857	9 042	8 293	8 172	34,7	-1,5
Dornfelder	60	527	1 635	3 138	2 948	2 902	12,3	-1,6
Spätburgunder, Blauer	133	489	990	1 582	1 687	1 683	7,1	-0,2
Portugieser, Blauer	1 649	2 275	2 524	2 092	1 429	1 343	5,7	-6,0
Regent	-	-	92	632	546	535	2,3	-1,9
Merlot	-	-	16	225	311	328	1,4	5,5
Saint Laurent	3	22	125	301	288	283	1,2	-2,0
Cabernet Sauvignon	-	-	24	153	198	206	0,9	3,9
Müllerrebe	32	46	129	159	138	134	0,6	-2,5
Dunkelfelder	5	43	125	178	131	126	0,5	-4,3
Acolon	-	-	8	115	106	106	0,4	-0,5
Cabernet Dorsa	-	-	7	79	91	93	0,4	2,8
Sonstige	128	159	184	386	421	435	1,8	3,3
Zusammen	21 831	23 046	23 338	23 467	23 652	23 554	100	-0,4
Keinem Anbaugebiet zugeordnet								
Zusammen	-	-	-	-	22	36	X	60,9

Quelle: Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenenerhebung

G 5.3

Bestockte Rebfläche 1965–2018 nach Weißwein- und Rotweinrebsorten

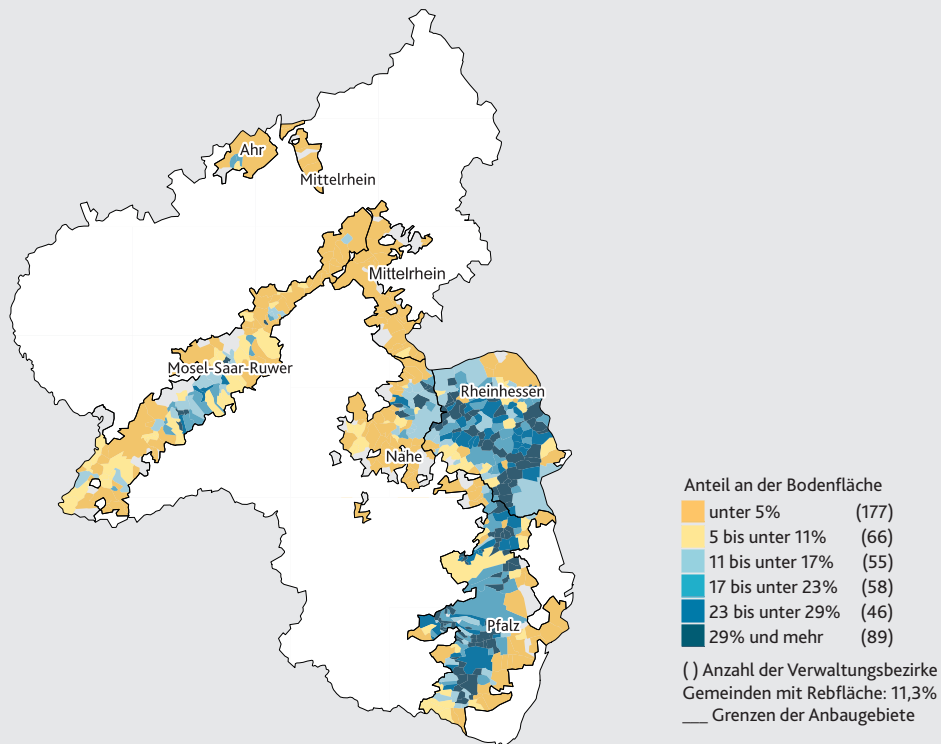


T 5.11 Bestockte Rebfläche in den größten Weinbaugemeinden 2018 nach Anbaugebieten

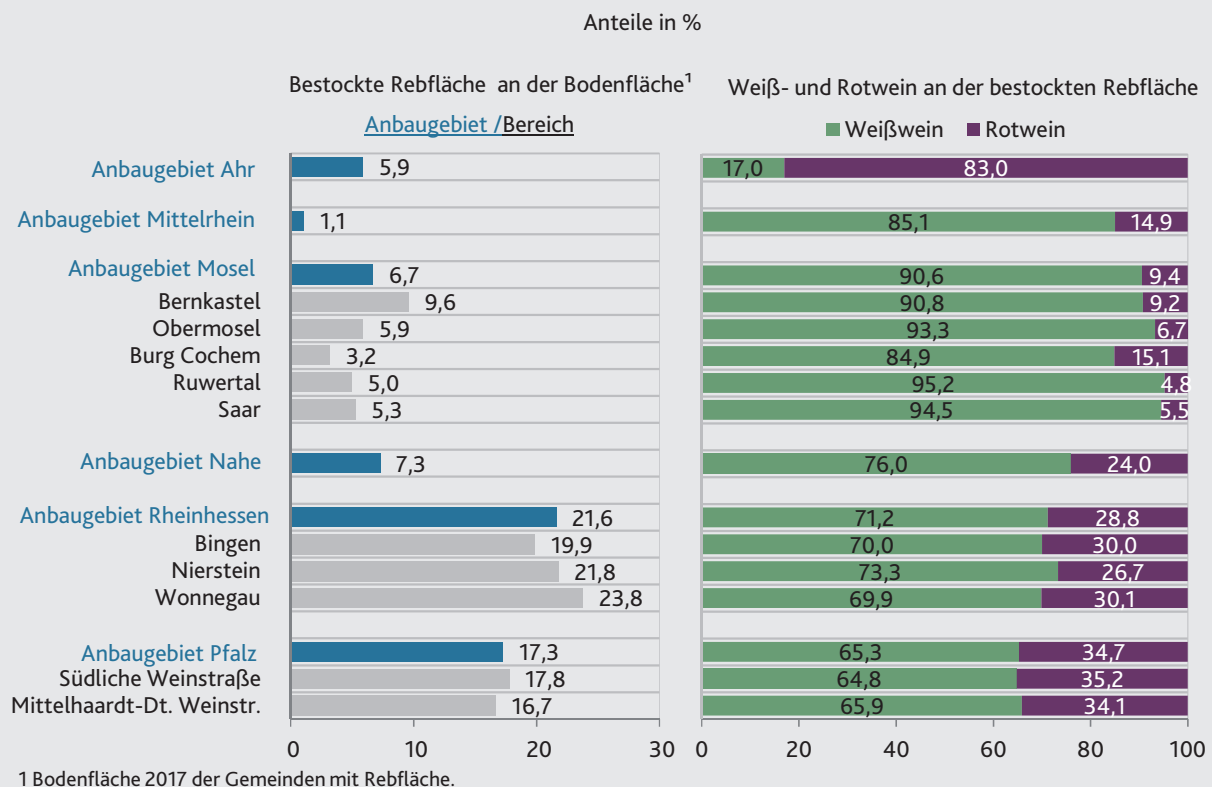
Anbaugebiet ¹ Gemeinde ²	Insgesamt		Anteil an der Rebfläche im		Anteil an der Bodenfläche 2017	Veränderung zu		Anteil rote Sorten
			Anbaugebiet	Land		2008	2017	
	ha	Rang ³	%					
Ahr (6 Gemeinden)	563	X	100	0,9	2,9	0,9	0,3	83,0
Bad Neuenahr-Ahrweiler	289	53	51,3	0,4	4,6	0,0	0,7	89,9
Dernau	108	197	19,3	0,2	19,0	0,8	-0,2	86,7
Mayschoß	106	201	18,9	0,2	18,9	3,2	0,1	67,7
Rech	34	327	6,1	0,1	7,3	-1,9	-1,2	76,6
Grafschaft	13	386	2,3	0,0	0,2	-2,6	0,0	64,4
übrige	12	X	2,1	0,0	0,2	18,4	0,7	58,0
Mittelrhein (35 Gemeinden)	450	X	100	0,7	0,6	2,1	0,2	14,9
Boppard	67	259	14,9	0,1	0,9	3,2	0,1	12,4
Oberheimbach	58	281	12,9	0,1	6,7	4,0	0,0	9,5
Oberwesel	55	287	12,2	0,1	3,0	-1,9	0,7	13,7
Bacharach	54	291	12,0	0,1	2,3	2,3	-0,7	16,1
Leutesdorf	45	305	10,0	0,1	4,1	8,5	-0,1	10,8
übrige	171	X	38,0	0,3	0,3	0,8	0,4	18,9
Mosel (114 Gemeinden)	8 673	X	100	13,5	3,7	-2,9	0,3	9,4
Piesport	397	31	4,6	0,6	20,2	-4,1	-0,4	5,4
Konz	273	56	3,2	0,4	6,1	2,5	2,3	7,3
Leiwen	256	61	3,0	0,4	20,2	-5,6	0,1	5,9
Zell (Mosel)	250	64	2,9	0,4	5,6	-20,6	-2,7	7,1
Brauneberg	237	71	2,7	0,4	19,4	7,9	1,9	10,6
Bernkastel-Kues	231	73	2,7	0,4	9,7	-2,7	-0,3	4,0
Mehring	226	78	2,6	0,4	10,1	-2,7	0,9	4,6
Osann-Monzel	225	80	2,6	0,3	13,6	-0,9	0,6	12,9
Trittenheim	214	84	2,5	0,3	21,2	-7,5	-1,2	6,1
Palzem	213	85	2,5	0,3	10,0	24,9	2,6	8,7
übrige	6 151	X	70,9	9,6	2,9	-3,2	0,3	10,4
Nahe (73 Gemeinden)	4 237	X	100	6,6	4,8	2,0	0,3	24,0
Bad Kreuznach	836	5	19,7	1,3	15,0	1,9	0,3	20,8
Guldental	396	33	9,3	0,6	30,5	3,2	0,2	28,1
Wallhausen	242	65	5,7	0,4	23,5	7,1	0,3	33,3
Mandel	195	92	4,6	0,3	30,9	6,0	0,0	28,9
Langenlonsheim	195	93	4,6	0,3	16,4	2,3	0,8	21,8
übrige	2 373	X	56,0	3,7	3,0	1,0	0,3	23,3
Rheinhesen (133 Gemeinden)	26 758	X	100	41,6	18,9	1,2	0,5	28,8
Worms	1 589	3	5,9	2,5	14,6	3,4	1,0	36,2
Nierstein	801	7	3,0	1,2	41,4	1,6	8,0	22,4
Westhofen	794	8	3,0	1,2	53,9	3,0	0,9	24,5
Alzey	779	9	2,9	1,2	22,1	0,3	0,1	27,0
Alsheim	708	10	2,6	1,1	45,6	-0,1	0,1	26,4
Bechtheim	666	11	2,5	1,0	49,9	1,3	0,8	26,5
Flörsheim-Dalsheim	649	12	2,4	1,0	51,1	0,7	0,3	31,6
Ingelheim am Rhein	643	13	2,4	1,0	12,9	-0,7	0,1	48,1
Bingen am Rhein ⁴	567	15	2,1	0,9	15,0	-2,5	0,3	26,0
Saulheim	525	16	2,0	0,8	27,7	1,4	0,4	24,0
übrige	19 037	X	71,1	29,6	17,5	1,1	0,2	28,3
Pfalz (131 Gemeinden)	23 554	X	100	36,6	10,7	0,4	-0,4	34,7
Landau in der Pfalz	2 067	1	8,8	3,2	24,9	0,7	0,0	33,7
Neustadt a. d. Weinstr.	2 034	2	8,6	3,2	17,4	0,1	0,2	32,9
Billigheim-Ingelheim	844	4	3,6	1,3	36,8	2,5	0,1	37,2
Bad Dürkheim	818	6	3,5	1,3	8,0	-2,3	-0,1	31,9
Kirrweiler (Pfalz)	588	14	2,5	0,9	39,6	-0,8	0,0	33,1
Edesheim	506	17	2,1	0,8	31,0	0,8	0,2	37,7
Deidesheim	497	18	2,1	0,8	18,7	1,8	0,0	14,6
Wachenheim a. d. Weinstr.	471	20	2,0	0,7	18,9	-0,4	-0,4	24,7
Göcklingen	464	22	2,0	0,7	63,8	1,7	0,0	33,8
Bockenheim a. d. Weinstr.	437	26	1,9	0,7	38,8	4,0	0,2	38,0
übrige	14 827	X	63,0	23,1	8,3	0,3	-0,7	36,0
Deutschweingebiet	36	X	X	0,1	X	X	60,9	13,6
Rheinland-Pfalz	64 270	X	X	100	3,2	0,4	0,1	28,4

1 Einschließlich dem Anbaugebiet zugeordnete Gemarkungen in der Stadt Koblenz (Mosel, Mittelrhein) bzw. in der Stadt Bingen (Nahe, Rheinhesen). – 2 Jeweils die fünf bzw. zehn größten Gemeinden im Anbaugebiet. – 3 Rang unter allen Weinbaugemeinden. – 4 Ohne die Gemarkung Bingerbrück.

K 5.1 Bestockte Rebfläche 2018 nach Gemeinden



G 5.4 Bestockte Rebfläche 2018 nach Anbaugebieten und -bereichen



T 5.12 Weinmosternte 1950–2018 nach Mostarten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Insgesamt			Weißmost				Rotmost			
	Ertrags- reblfläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Ertrags- reblfläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht	Ertrags- reblfläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht
	ha	hl	1 000 hl	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle
D 1950/59	38 963	58,6	2 284	34 088	57,9	1 973	.	4 877	63,8	311	.
D 1960/69	47 666	87,2	4 156	42 795	85,8	3 674	.	4 871	99,0	482	.
D 1970/79	56 398	107,1	6 042	52 528	105,9	5 564	.	3 870	123,5	478	.
D 1980/89	59 897	109,9	6 581	56 486	109,5	6 186	.	3 411	115,9	395	.
D 1990/99	64 544	105,9	6 837	56 951	104,0	5 923	.	7 593	120,4	914	.
D 2000/09	62 227	101,0	6 285	44 869	95,7	4 294	.	17 358	114,7	1 990	.
D 2008/17	62 351	92,8	5 787	43 253	87,9	3 801	.	19 098	104,0	1 986	.
1950	32 608	74,9	2 443	28 250	73,6	2 078	76	4 359	84,0	365	67
1951	34 957	68,0	2 376	30 149	65,9	1 986	75	4 808	81,4	390	70
1952	35 742	60,5	2 163	30 954	60,1	1 858	83	4 800	63,7	304	78
1953	36 870	55,4	2 041	32 004	54,4	1 742	86	4 866	61,4	299	76
1954	40 932	59,8	2 446	35 578	58,6	2 084	64	5 354	67,7	363	65
1955	41 479	45,8	1 899	36 172	44,5	1 609	68	5 307	54,5	289	64
1956	41 567	17,9	743	36 349	19,8	720	61	5 218	4,4	23	67
1957	40 950	43,6	1 784	36 291	43,1	1 565	69	4 659	46,8	218	67
1958	41 370	87,5	3 621	36 744	86,5	3 178	68	4 626	96,0	444	67
1959	43 157	77,0	3 324	38 386	75,9	2 912	92	4 771	86,5	413	83
1960	44 644	127,5	5 693	39 795	124,1	4 938	67	4 849	155,6	754	64
1961	45 971	60,3	2 773	40 939	58,9	2 410	72	5 032	72,2	363	67
1962	46 687	62,2	2 902	41 729	60,5	2 524	73	4 958	76,4	379	69
1963	47 629	92,0	4 380	42 706	91,8	3 919	68	4 923	93,6	461	69
1964	47 826	112,6	5 386	42 896	110,8	4 755	77	4 930	128,1	631	72
1965	47 917	77,5	3 714	42 921	75,2	3 230	60	4 996	96,9	484	57
1966	48 145	71,8	3 457	43 255	71,6	3 098	77	4 890	73,4	359	74
1967	48 675	93,4	4 544	43 868	92,9	4 076	74	4 807	97,3	468	70
1968	49 187	88,2	4 339	44 470	85,9	3 820	61	4 717	110,0	519	59
1969	49 977	87,5	4 374	45 367	87,5	3 968	69	4 610	88,1	406	67
1970	51 883	139,3	7 229	47 337	137,3	6 498	65	4 546	160,9	731	61
1971	52 854	84,4	4 461	48 483	83,4	4 044	82	4 371	95,5	417	79
1972	54 072	102,3	5 533	49 887	101,0	5 037	62	4 185	118,5	496	61
1973	55 517	137,9	7 657	51 489	136,7	7 040	70	4 028	153,1	617	65
1974	57 000	95,9	5 467	53 094	94,7	5 026	68	3 906	113,0	441	67
1975	57 716	115,1	6 642	53 894	114,0	6 142	76	3 822	130,9	500	69
1976	58 582	102,9	6 028	54 846	101,8	5 585	85	3 736	118,5	443	74
1977	59 206	115,3	6 829	55 567	114,9	6 384	67	3 639	122,4	446	64
1978	59 684	86,8	5 178	56 024	85,5	4 789	70	3 660	106,1	388	66
1979	57 465	93,9	5 396	54 654	93,2	5 094	76	2 811	107,3	301	71
1980	59 025	57,4	3 390	56 194	56,3	3 161	70	2 831	80,9	229	67
1981	57 851	91,7	5 305	55 145	91,3	5 037	73	2 706	99,2	268	68
1982	58 005	182,1	10 561	55 081	183,4	10 102	70	2 924	156,8	459	68
1983	58 926	151,6	8 932	55 856	151,5	8 460	74	3 070	153,8	472	69
1984	60 006	94,5	5 669	56 732	93,8	5 319	62	3 274	106,8	350	62
1985	60 710	68,3	4 144	57 175	68,4	3 909	75	3 535	66,7	236	73
1986	61 028	110,3	6 729	57 337	109,5	6 276	68	3 691	122,9	454	67
1987	61 246	103,2	6 323	57 422	102,0	5 855	68	3 824	122,3	468	65
1988	61 047	99,8	6 091	57 010	99,5	5 671	76	4 037	104,1	420	73
1989	61 130	141,7	8 665	56 908	141,7	8 066	76	4 222	141,8	599	72

noch: T 5.12

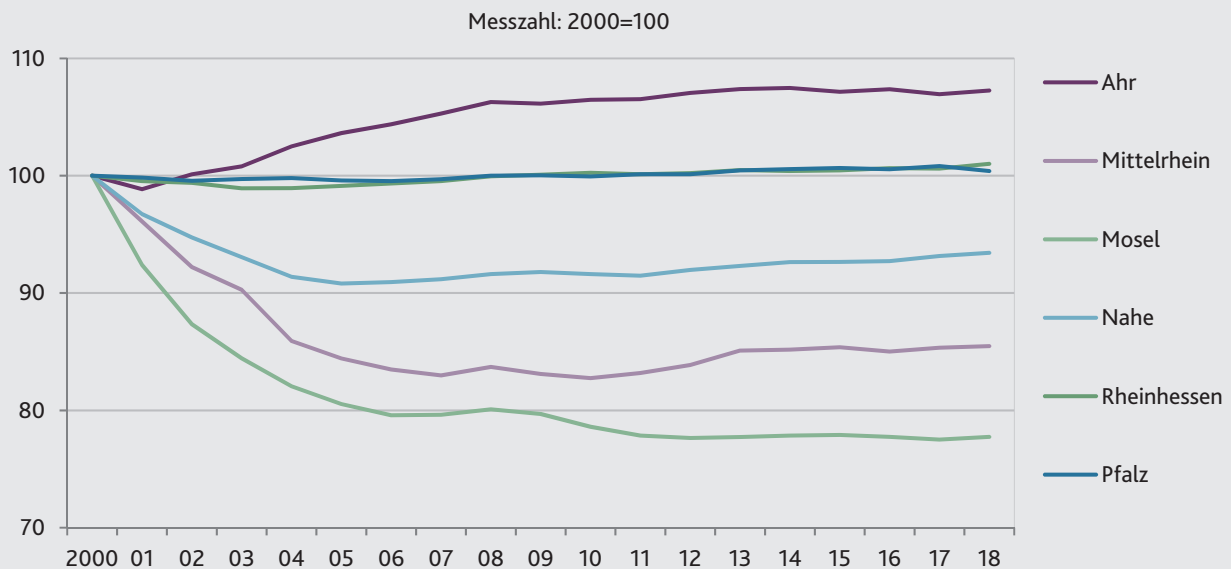
noch:
T 5.12

Weinmosternte 1950–2018 nach Mostarten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Insgesamt			Weißmost				Rotmost			
	Ertrags- rebläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Ertrags- rebläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht	Ertrags- rebläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht
	ha	hl	1 000 hl	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle
1990	61 229	94,2	5 766	56 738	93,0	5 277	76	4 491	108,8	489	72
1991	62 702	115,2	7 226	57 072	114,0	6 504	70	5 630	128,2	722	66
1992	63 259	145,3	9 191	56 900	144,9	8 244	75	6 359	148,9	947	71
1993	65 597	101,7	6 674	58 386	100,1	5 842	78	7 211	115,4	832	74
1994	66 206	104,3	6 902	58 557	102,9	6 028	75	7 649	114,3	874	72
1995	65 837	89,8	5 911	58 070	86,9	5 043	71	7 767	111,7	867	68
1996	65 289	89,9	5 870	57 349	86,5	4 959	74	7 940	114,7	911	71
1997	65 583	88,4	5 796	56 802	86,7	4 927	80	8 782	99,0	869	74
1998	65 007	108,9	7 077	55 447	105,3	5 838	74	9 560	129,6	1 239	69
1999	64 723	122,9	7 955	54 186	121,2	6 567	78	10 536	131,7	1 388	74
2000	64 625	105,0	6 786	52 984	96,8	5 131	73	11 641	142,2	1 656	68
2001	62 722	95,0	5 959	49 945	90,3	4 512	77	12 777	113,3	1 447	73
2002	61 781	107,4	6 635	47 132	99,7	4 701	79	14 649	132,0	1 934	72
2003	61 377	91,0	5 585	44 748	89,3	3 997	89	16 629	95,5	1 588	82
2004	61 260	107,7	6 596	42 783	100,3	4 293	78	18 477	124,7	2 303	75
2005	61 638	95,4	5 878	41 752	91,0	3 799	83	19 886	104,6	2 080	80
2006	61 843	95,5	5 908	41 685	91,4	3 808	82	20 158	104,2	2 100	80
2007	62 137	109,4	6 797	42 071	105,8	4 449	82	20 065	117,0	2 347	77
2008	62 285	106,2	6 613	42 515	103,4	4 398	79	19 770	112,0	2 215	75
2009	62 603	97,3	6 088	43 078	89,5	3 854	85	19 525	114,5	2 235	80
2010	62 565	73,6	4 607	43 217	67,9	2 935	80	19 347	86,4	1 672	77
2011	62 281	98,9	6 162	43 061	91,7	3 948	82	19 220	115,2	2 214	78
2012	62 103	96,4	5 986	42 844	90,7	3 887	82	19 258	109,0	2 099	79
2013	61 909	92,5	5 725	42 617	87,6	3 731	77	19 292	103,3	1 994	76
2014	62 422	97,0	6 055	43 262	95,6	4 136	77	19 161	100,1	1 919	74
2015	62 310	94,6	5 894	43 543	90,0	3 917	81	18 767	105,4	1 977	79
2016	62 472	93,4	5 837	44 047	90,4	3 982	80	18 426	100,7	1 855	76
2017	62 570	78,4	4 904	44 353	72,7	3 222	81	18 216	92,3	1 682	77
2018	62 471	108,8	6 796	44 486	110,0	4 893	84	17 984	105,8	1 903	81

Quelle: Bis 1994 Ernte- und Betriebsberichterstattung, seit 1995 Erhebung der Weinernte

G 5.5 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2000–2018 nach Anbaubereichen



T 5.13 Weinmosternte 2007–2018 nach Anbaubereichen und Mostarten

Jahr	Rheinland-Pfalz	Anbaugebiet					
		Ahr	Mittelrhein	Mosel	Nahe	Rheinhausen	Pfalz
	1 000 hl						
Insgesamt							
D 2000/09	6 285	42	32	919	349	2 602	2 340
D 2008/17	5 787	38	27	745	315	2 476	2 187
2007	6 797	46	34	942	397	2 840	2 537
2008	6 613	43	35	899	380	2 865	2 390
2009	6 088	33	27	805	313	2 557	2 353
2010	4 607	34	22	680	272	1 988	1 613
2011	6 162	47	34	946	336	2 619	2 181
2012	5 986	30	25	662	310	2 602	2 357
2013	5 725	35	23	618	324	2 530	2 195
2014	6 055	44	27	852	339	2 575	2 218
2015	5 894	39	28	751	314	2 495	2 267
2016	5 837	40	24	698	308	2 557	2 209
2017	4 904	37	22	536	252	1 970	2 088
2018	6 796	48	36	907	393	2 909	2 500
Weißmost							
D 2000/09	4 294	5	27	851	261	1 792	1 357
D 2008/17	3 801	6	22	673	223	1 621	1 255
2007	4 449	5	28	861	282	1 822	1 451
2008	4 398	5	29	820	273	1 893	1 378
2009	3 854	5	23	733	217	1 603	1 273
2010	2 935	4	18	612	188	1 238	875
2011	3 948	7	28	856	234	1 659	1 164
2012	3 887	5	22	606	217	1 688	1 349
2013	3 731	5	19	551	228	1 665	1 264
2014	4 136	7	23	773	246	1 743	1 344
2015	3 917	7	23	672	226	1 651	1 338
2016	3 982	7	21	633	223	1 748	1 351
2017	3 222	6	18	478	179	1 320	1 221
2018	4 893	8	31	818	295	2 091	1 648
Rotmost							
D 2000/09	1 990	36	5	68	88	810	983
D 2008/17	1 986	32	4	71	92	855	932
2007	2 347	40	5	81	115	1 018	1 086
2008	2 215	38	6	79	107	972	1 013
2009	2 235	28	4	72	97	955	1 080
2010	1 672	29	3	68	84	749	738
2011	2 214	39	6	90	102	960	1 017
2012	2 099	25	3	56	92	914	1 008
2013	1 994	29	4	68	96	865	931
2014	1 919	37	5	79	93	832	874
2015	1 977	33	5	79	88	844	929
2016	1 855	33	3	65	85	809	859
2017	1 682	31	4	58	72	650	867
2018	1 903	40	6	89	98	818	853

Quelle: Erhebung der Weinernte

T 5.14 Weinmosternte 2017 und 2018 nach ausgewählten Rebsorten

Rebsorte	Ertrags- rebbfläche 2018	Hektarerträge			Erntemengen			
		D 2008/17	2017	2018	D 2008/17	2017	2018	Veränderung 2017 zu 2016
	ha	hl						%
Weißweinrebsorten	44 486	87,9	72,7	110,0	3 800 952	3 222 288	4 893 166	51,9
darunter								
Riesling	17 122	82,2	68,5	102,0	1 334 483	1 163 030	1 746 237	50,1
Müller-Thurgau	7 460	108,8	86,0	135,5	862 758	659 931	1 010 856	53,2
Ruländer	3 819	82,8	74,8	118,6	239 964	273 525	452 837	65,6
Burgunder, Weißer	3 203	86,3	83,7	117,2	221 960	259 013	375 308	44,9
Silvaner, Grüner	2 913	97,2	80,9	91,1	320 263	243 883	265 245	8,8
Kerner	1 844	81,4	65,2	94,5	195 662	127 455	174 296	36,8
Chardonnay	1 604	71,1	58,4	109,0	84 537	89 207	174 915	96,1
Scheurebe	1 099	80,1	81,3	101,5	100 610	90 710	111 531	23,0
Sauvignon blanc	852	74,0	69,7	101,8	36 677	49 690	86 737	74,6
Bacchus	778	85,4	59,3	114,8	83 230	48 384	89 355	84,7
Gewürztraminer	676	58,7	44,3	97,1	32 673	28 209	65 646	132,7
Elbling	470	121,7	75,1	138,9	61 601	35 613	65 289	83,3
Huxelrebe	418	76,1	51,4	113,6	40 066	22 238	47 498	113,6
Ortega	417	61,6	40,2	93,0	31 988	17 524	38 778	121,3
Morio-Muskat	348	111,9	86,2	138,8	46 605	31 101	48 301	55,3
Faberrebe	263	86,0	59,0	108,2	36 393	16 930	28 418	67,9
Muskateller	197	75,5	65,9	104,3	8 738	11 756	20 565	74,9
Auxerrois	138	71,3	66,3	98,8	8 220	8 915	13 635	52,9
Cabernet blanc	107	.	61,6	89,9	.	5 989	9 644	61,0
Siegerrebe	74	53,1	43,6	101,8	4 843	3 423	7 558	120,8
Solaris	73	.	56,2	85,3	.	3 777	6 225	64,8
Johanniter	57	74,4	66,6	83,8	3 191	3 685	4 775	29,6
Würzer	52	71,1	40,7	101,1	4 166	2 127	5 226	145,7
Phoenix	44	94,9	80,6	121,2	4 367	3 633	5 370	47,8
Rieslaner	43	39,8	37,8	58,9	1 748	1 653	2 512	51,9
Rotweinrebsorten	17 984	104,0	92,3	105,8	1 986 141	1 681 901	1 902 602	13,1
darunter								
Dornfelder	6 931	129,4	113,4	115,5	941 743	795 812	800 526	0,6
Spätburgunder, Blauer	4 174	77,1	73,4	91,0	307 931	305 722	379 769	24,2
Portugieser, Blauer	2 537	113,1	93,2	126,3	379 767	249 866	320 350	28,2
Regent	1 341	89,8	94,3	96,4	135 857	128 332	129 221	0,7
Saint Laurent	580	67,4	60,8	101,8	39 645	35 793	59 054	65,0
Merlot	524	82,2	86,9	98,8	36 404	44 133	51 722	17,2
Cabernet Sauvignon	323	70,7	66,9	79,0	20 036	21 117	25 494	20,7
Müllerrebe	228	66,0	60,4	81,0	16 389	14 022	18 474	31,8
Frühburgunder, Blauer	192	47,0	40,0	76,6	9 576	7 880	14 724	86,9
Dunkelfelder	191	61,4	46,7	85,8	15 158	9 409	16 383	74,1
Acolon	169	88,3	73,7	102,7	15 757	12 515	17 312	38,3
Cabernet Dorsa	155	78,5	63,1	87,6	11 471	9 679	13 577	40,3
Cabernet Mitos	139	58,1	50,3	52,0	8 361	6 934	7 227	4,2
Heroldrebe	81	93,0	86,8	95,0	10 009	7 418	7 710	3,9
Limberger, Blauer	62	83,9	76,8	80,0	4 448	4 692	4 925	5,0
Syrah	49	62,6	54,7	77,1	1 795	2 553	3 740	46,5
Domina	40	73,5	62,2	97,7	3 465	2 597	3 936	51,5
Cabernet Cubin	38	78,0	76,6	79,6	2 913	2 886	3 006	4,1
Cabernet Franc	43	.	51,4	64,9	.	1 925	2 786	44,8
Dakapo	28	71,1	55,9	77,5	2 095	1 584	2 205	39,2
Cabernet Dorio	19	65,5	55,2	84,3	1 433	1 123	1 623	44,5
Insgesamt	62 471	92,8	78,4	108,8	5 787 093	4 904 189	6 795 768	38,6
Quelle: Erhebung der Weinernte								

T 5.15 Weinmosternte 2017 und 2018 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Ertrags- rebläche 2018	Hektarerträge			Erntemengen			
		D 2008/17	2017	2018	D 2008/17	2017	2018	Veränderung 2018 zu 2017
	ha	hl						%
Ahr								
Weißweinrebsorten darunter	93	71,1	66,2	87,2	5 886	5 969	8 093	35,6
Riesling	45	71,0	64,0	87,9	3 119	2 871	3 960	37,9
Burgunder, Weißer	17	71,4	82,9	81,8	894	1 338	1 379	3,0
Rotweinrebsorten darunter	456	69,6	67,6	87,1	32 233	31 049	39 741	28,0
Spätburgunder, Blauer	358	68,1	69,7	84,9	23 348	24 942	30 435	22,0
Frühburgunder, Blauer	34	45,3	40,5	73,1	1 626	1 430	2 510	75,6
Regent	18	76,2	76,3	91,3	1 445	1 374	1 609	17,1
Portugieser, Blauer	17	94,0	69,1	119,2	2 926	1 337	2 054	53,6
Dornfelder	10	92,9	59,5	116,0	1 276	584	1 112	90,4
Zusammen	549	69,8	67,4	87,1	38 119	37 018	47 834	29,2
Mittelrhein								
Weißweinrebsorten darunter	374	60,9	48,9	81,7	22 419	18 270	30 582	67,4
Riesling	296	60,8	49,2	80,2	17 984	14 555	23 763	63,3
Müller-Thurgau	19	68,0	37,8	104,1	1 500	761	1 949	156,3
Burgunder, Weißer	19	63,6	60,9	85,7	918	1 135	1 636	44,1
Rotweinrebsorten darunter	65	65,6	54,5	86,7	4 264	3 572	5 662	58,5
Spätburgunder, Blauer	44	61,0	53,6	81,2	2 458	2 323	3 587	54,4
Dornfelder	11	79,2	61,8	108,2	987	708	1 148	62,1
Zusammen	440	61,6	49,7	82,4	26 683	21 842	36 243	65,9
Mosel								
Weißweinrebsorten darunter	7 627	87,1	62,6	107,3	673 313	478 436	818 048	71,0
Riesling	5 280	83,3	60,7	101,8	435 732	319 529	537 770	68,3
Müller-Thurgau	913	97,7	68,3	129,8	107 346	65 767	118 559	80,3
Elbling	470	121,7	75,2	138,9	61 572	35 605	65 254	83,3
Burgunder, Weißer	323	80,5	75,6	109,5	21 671	23 631	35 361	49,6
Kerner	206	79,0	56,4	94,8	23 107	12 642	19 549	54,6
Ruländer	146	71,0	66,9	97,4	6 479	8 918	14 263	59,9
Chardonnay	66	57,1	36,4	84,7	2 414	2 181	5 573	155,5
Bacchus	59	92,0	56,6	125,9	6 479	3 478	7 431	113,7
Sauvignon blanc	32	54,2	37,6	69,7	703	1 009	2 250	123,1
Auxerrois	25	69,2	60,6	93,7	1 184	1 433	2 363	64,9
Gewürztraminer	16	43,8	22,5	80,8	378	330	1 277	286,7
Reichensteiner	14	81,2	56,8	122,8	1 640	873	1 741	99,3
Rotweinrebsorten darunter	803	88,4	72,1	110,9	71 384	57 758	89 049	54,2
Spätburgunder, Blauer	386	72,7	67,7	93,8	26 291	25 669	36 197	41,0
Dornfelder	291	102,4	75,3	133,7	32 379	22 255	38 836	74,5
Regent	53	79,8	78,0	106,2	4 595	4 238	5 648	33,3
Zusammen	8 430	87,2	63,5	107,6	744 697	536 195	907 097	69,2

noch: T 5.15

noch:
T 5.15

Weinmosternte 2017 und 2018 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Ertrags- rebfläche 2018	Hektarerträge			Erntemengen			
		D 2008/17	2017	2018	D 2008/17	2017	2018	Veränderung 2018 zu 2017
	ha	hl						%
Nahe								
Weißweinrebsorten	3 128	73,0	57,6	94,3	222 973	179 163	295 007	64,7
darunter								
Riesling	1 193	63,4	50,4	83,5	71 962	59 654	99 614	67,0
Müller-Thurgau	515	92,5	69,3	120,1	48 922	36 155	61 841	71,0
Ruländer	314	65,7	59,6	88,2	16 210	17 831	27 709	55,4
Burgunder, Weißer	286	69,6	62,7	93,9	17 307	17 611	26 879	52,6
Silvaner, Grüner	212	92,7	72,9	92,7	22 938	16 029	19 647	22,6
Bacchus	129	77,7	52,0	112,9	10 981	6 891	14 594	111,8
Kerner	124	73,0	58,8	102,1	11 792	7 628	12 653	65,9
Scheurebe	99	74,5	69,0	97,7	8 238	6 920	9 689	40,0
Rotweinrebsorten	1 008	88,9	71,5	97,1	91 659	72 384	97 847	35,2
darunter								
Dornfelder	418	109,6	86,9	113,1	48 323	36 848	47 269	28,3
Spätburgunder, Blauer	278	63,0	53,6	76,8	16 329	14 796	21 362	44,4
Regent	94	75,4	78,2	89,2	7 360	7 348	8 379	14,0
Portugieser, Blauer	84	96,4	73,4	109,5	9 645	6 284	9 217	46,7
Zusammen	4 136	77,0	61,0	95,0	314 632	251 548	392 853	56,2
Rheinhessen								
Weißweinrebsorten	18 343	91,2	72,2	114,0	1 620 870	1 319 896	2 091 260	58,4
darunter								
Riesling	4 563	85,4	69,4	107,0	343 109	310 108	488 316	57,5
Müller-Thurgau	4 135	112,0	83,6	138,7	467 640	352 448	573 685	62,8
Silvaner, Grüner	2 131	98,9	81,3	91,9	229 476	177 576	195 857	10,3
Ruländer	1 715	81,7	67,8	121,1	108 451	112 909	207 752	84,0
Burgunder, Weißer	1 295	86,6	79,4	121,4	88 078	99 034	157 163	58,7
Kerner	747	79,2	58,9	95,4	78 095	46 417	71 268	53,5
Chardonnay	735	69,2	53,2	111,2	36 650	37 364	81 747	118,8
Scheurebe	668	83,3	84,2	103,4	64 868	57 165	69 113	20,9
Bacchus	483	85,9	57,7	114,9	54 757	29 469	55 447	88,2
Sauvignon blanc	331	63,8	66,2	99,4	11 274	17 180	32 851	91,2
Huxelrebe	286	74,3	47,5	111,5	26 160	13 820	31 842	130,4
Ortega	232	59,2	35,5	91,8	17 778	8 711	21 297	144,5
Faberrebe	229	87,1	58,6	111,4	31 827	14 641	25 528	74,4
Gewürztraminer	179	56,9	44,2	95,6	8 780	7 554	17 154	127,1
Morio-Muskat	151	118,0	72,0	134,8	26 707	11 262	20 284	80,1
Muskateller	55	75,8	62,6	108,6	2 287	3 104	5 940	91,4
Siegerrebe	40	51,0	40,1	101,5	2 707	1 734	4 080	135,3
Rotweinrebsorten	7 580	106,6	84,8	107,9	855 082	650 147	817 646	25,8
darunter								
Dornfelder	3 320	131,9	99,8	117,1	450 006	333 749	388 627	16,4
Spätburgunder, Blauer	1 450	76,5	66,6	89,6	106 050	96 576	129 861	34,5
Portugieser, Blauer	1 094	109,8	84,8	128,5	155 346	97 289	140 688	44,6
Regent	638	93,8	94,1	97,7	68 689	60 856	62 399	2,5
Saint Laurent	268	68,4	55,4	98,3	19 767	14 981	26 352	75,9
Merlot	185	77,9	81,7	98,8	12 582	14 818	18 316	23,6
Cabernet Sauvignon	109	67,9	57,5	72,4	6 564	6 098	7 885	29,3
Frühburgunder, Blauer	80	45,2	36,4	72,8	3 793	3 007	5 823	93,6
Zusammen	25 922	95,9	75,9	112,2	2 475 951	1 970 043	2 908 906	47,7

noch: T 5.15

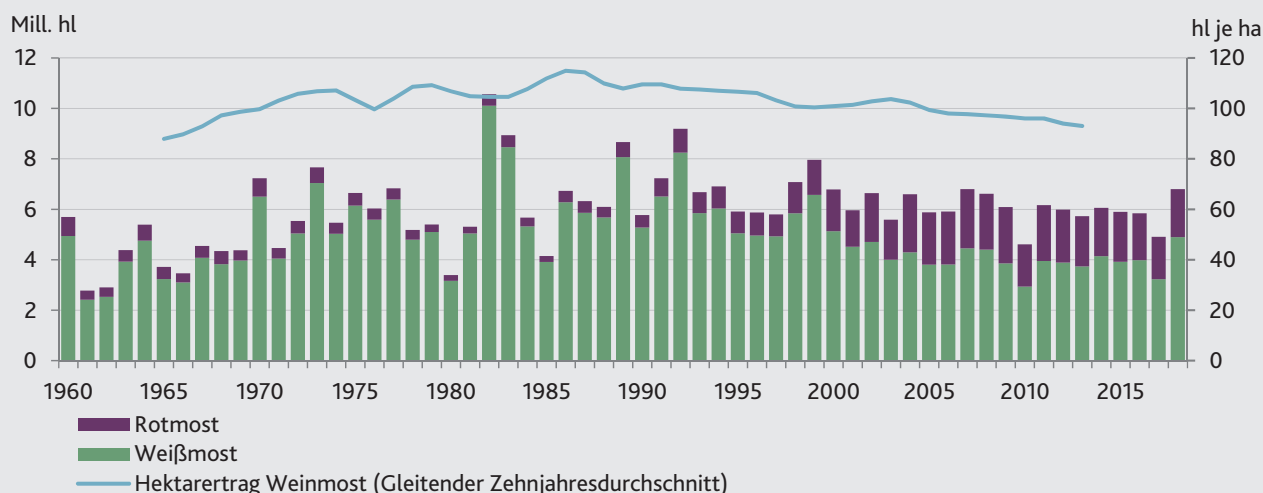
noch:
T 5.15

Weinmosternte 2017 und 2018 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Ertrags- rebfläche 2018	Hektarerträge			Erntemengen			
		D 2008/17	2017	2018	D 2008/17	2017	2018	Veränderung 2018 zu 2017
	ha	hl						%
Pfalz								
Weißweinrebsorten	14 900	88,2	82,3	110,6	1 255 491	1 220 554	1 647 897	35,0
darunter								
Riesling	5 728	83,9	79,7	103,5	462 577	456 313	592 815	29,9
Müller-Thurgau	1 863	112,9	104,8	135,9	236 179	203 836	253 218	24,2
Ruländer	1 620	88,7	86,2	124,2	107 862	132 632	201 253	51,7
Burgunder, Weißer	1 260	92,1	95,5	121,3	93 091	116 263	152 891	31,5
Kerner	759	86,0	75,1	92,4	82 001	60 413	70 167	16,1
Chardonnay	740	75,0	66,8	110,8	42 606	47 206	82 044	73,8
Silvaner, Grüner	568	93,4	82,4	87,3	67 748	50 217	49 640	-1,1
Sauvignon blanc	455	76,2	75,8	107,4	22 069	30 183	48 886	62,0
Gewürztraminer	450	60,8	45,9	100,0	22 251	19 312	44 965	132,8
Scheurebe	325	75,5	79,6	99,3	27 125	26 279	32 247	22,7
Morio-Muskat	187	118,0	98,7	143,8	26 707	19 152	26 910	40,5
Ortega	164	66,2	48,3	95,8	12 685	8 211	15 746	91,8
Muskateller	128	77,4	70,4	104,3	6 074	8 182	13 354	63,2
Huxelrebe	119	81,7	63,2	118,7	12 716	8 062	14 155	75,6
Rotweinrebsorten	8 072	107,0	105,6	105,6	931 520	866 990	852 592	-1,7
darunter								
Dornfelder	2 882	132,7	136,9	112,3	408 772	401 667	323 533	-19,5
Spätburgunder, Blauer	1 658	83,2	85,1	95,5	133 456	141 416	158 328	12,0
Portugieser, Blauer	1 335	117,0	101,6	125,7	211 184	144 564	167 738	16,0
Regent	535	89,5	107,1	95,2	53 963	58 408	50 947	-12,8
Merlot	309	85,5	90,9	99,1	21 779	27 108	30 608	12,9
Saint Laurent	282	70,0	67,7	104,0	20 030	19 482	29 275	50,3
Cabernet Sauvignon	196	72,6	72,2	82,4	12 212	13 873	16 129	16,3
Müllerrebe	134	68,6	65,3	82,3	10 275	8 968	11 012	22,8
Dunkelfelder	125	64,0	51,7	88,5	10 222	6 749	11 045	63,7
Zusammen	22 972	95,3	90,6	108,9	2 187 010	2 087 544	2 500 489	19,8

Quelle: Erhebung der Weinernte

G 5.6 Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 1960–2018



T 5.16 Hektarerträge 1960–2018 nach ausgewählten Rebsorten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller- Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheu- rebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dorn- felder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
D 1970/79	99,0	116,1	.	99,7	.	.	137,1	128,2	.	79,3
D 1980/89	101,5	115,2	113,5	106,5	111,0	110,1	151,6	122,2	.	85,9
D 1990/99	94,3	120,3	95,6	108,0	96,7	104,0	154,2	134,9	.	89,0
D 2000/09	89,6	118,6	88,4	104,6	84,6	93,3	125,0	130,6	138,4	83,9
D 2008/17	82,2	108,8	81,4	97,2	80,1	85,4	121,7	113,1	129,4	77,1
1960	102,9	141,7	.	130,0	.	.	180,8	159,5	.	92,7
1961	61,1	67,0	.	53,2	.	.	92,1	74,3	.	27,4
1962	62,4	75,1	.	52,3	.	.	117,4	79,2	.	34,3
1963	65,0	106,4	.	103,2	.	.	126,4	97,1	.	42,4
1964	101,2	125,1	.	110,4	.	.	152,2	130,2	.	87,1
1965	65,3	85,0	.	77,2	.	.	100,3	99,4	.	52,2
1966	86,1	66,6	.	60,8	.	.	131,9	74,8	.	50,3
1967	84,4	97,6	.	96,7	.	.	95,7	98,8	.	70,9
1968	82,0	90,9	.	83,0	.	.	111,2	112,6	.	66,9
1969	86,2	90,2	.	84,4	.	.	.	89,4	.	71,9
1970	123,4	164,2	.	120,8	.	.	186,3	165,6	.	94,5
1971	93,5	81,6	.	73,3	.	.	112,1	97,1	.	74,5
1972	86,2	117,2	.	94,6	.	.	140,3	121,9	.	78,4
1973	127,1	148,4	.	127,9	121,9	.	203,6	157,5	.	101,2
1974	81,0	117,3	.	82,4	89,3	.	108,8	117,0	.	72,2
1975	113,1	117,7	.	113,2	96,3	.	168,8	134,9	.	93,3
1976	75,1	120,9	.	98,7	102,1	.	139,4	122,1	.	83,5
1977	97,7	128,9	116,2	114,1	110,5	110,4	161,8	126,3	.	89,2
1978	81,3	84,9	105,1	74,9	111,8	86,8	95,3	114,9	.	51,3
1979	111,2	84,2	106,1	94,0	88,0	81,1	44,4	112,9	.	77,6
1980	54,4	42,1	78,9	63,8	60,2	40,1	66,0	86,4	.	42,4
1981	97,3	99,0	97,3	78,0	85,4	81,5	86,4	103,8	.	63,6
1982	164,0	188,9	173,8	175,4	194,0	190,7	283,1	165,7	.	118,0
1983	119,9	169,1	157,1	149,0	163,2	155,2	212,5	160,8	.	117,0
1984	75,5	106,6	90,7	95,0	93,6	95,5	122,6	114,5	.	69,8
1985	90,6	53,6	80,6	70,9	74,8	62,0	113,6	71,2	.	49,5
1986	99,6	116,4	112,7	116,1	117,4	110,5	154,7	128,1	.	97,1
1987	94,4	111,7	113,7	104,7	88,4	111,5	119,0	131,6	.	95,9
1988	87,3	115,2	93,2	98,7	102,1	100,2	134,9	109,3	.	77,0
1989	130,4	158,7	137,9	135,7	128,2	137,4	219,7	150,7	.	108,5
1990	80,5	107,7	90,3	97,1	95,8	95,1	137,4	119,8	.	75,5
1991	95,4	132,8	111,1	121,4	114,2	130,1	64,6	141,5	.	102,2
1992	128,7	165,7	136,5	136,9	134,1	145,3	274,7	160,1	.	114,9
1993	90,9	109,4	93,6	101,3	89,5	109,2	160,5	130,1	107,2	89,7
1994	93,8	122,5	95,1	109,8	89,4	93,2	154,2	126,0	121,4	89,6
1995	77,5	101,4	80,6	89,2	69,6	92,7	130,0	126,7	116,6	83,4
1996	80,8	105,5	76,6	77,4	78,5	87,7	138,3	127,8	138,0	74,9
1997	93,7	86,3	72,5	108,3	89,4	68,9	91,1	112,8	110,9	64,5
1998	94,6	124,6	94,1	110,8	87,7	97,6	194,5	151,2	138,0	90,2
1999	108,1	148,2	105,7	129,1	118,4	118,8	199,5	149,6	135,5	107,8

noch: T 5.16

noch:
T 5.16

Hektarerträge 1960–2018 nach ausgewählten Rebsorten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller- Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheu- rebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dorn- felder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
2000	97,7	110,0	90,2	118,9	81,4	82,5	98,4	158,4	175,8	94,7
2001	78,3	117,7	83,7	92,2	74,1	95,2	120,1	130,1	127,1	84,8
2002	96,8	117,5	90,2	112,0	92,4	97,4	131,6	149,4	163,6	86,8
2003	83,2	108,0	87,9	95,2	86,3	96,1	117,1	113,4	113,3	63,4
2004	95,6	132,7	82,3	91,6	78,6	108,2	134,0	144,9	145,8	95,2
2005	80,5	114,6	83,9	108,3	83,9	82,3	133,2	117,1	122,0	90,6
2006	79,6	124,4	86,5	105,4	86,2	89,1	126,7	114,8	125,5	82,5
2007	103,0	127,0	105,8	105,6	98,7	94,6	141,6	125,0	144,5	86,4
2008	96,4	126,7	94,1	113,4	96,8	101,7	134,4	119,7	134,5	89,6
2009	84,5	113,6	82,2	103,2	73,9	89,8	134,1	130,2	151,5	68,4
2010	62,1	75,6	71,9	82,8	57,0	61,3	124,9	82,5	106,7	74,3
2011	88,1	119,5	70,5	90,8	81,3	89,0	144,2	131,9	146,5	80,6
2012	90,5	104,3	84,3	104,5	87,1	89,0	105,1	120,4	141,7	70,7
2013	72,8	125,9	84,1	99,4	73,2	91,3	117,4	108,5	124,7	75,2
2014	90,8	115,6	97,0	102,1	92,7	87,2	139,3	107,7	120,3	85,1
2015	82,2	114,4	86,2	92,8	80,8	92,2	121,3	108,9	133,3	78,8
2016	86,9	106,2	75,6	100,4	78,2	89,2	116,5	122,8	120,9	75,2
2017	68,5	86,0	65,2	80,9	81,3	59,3	75,1	93,2	113,4	73,4
2018	102,0	135,5	94,5	91,1	101,5	114,8	138,9	126,3	115,5	91,0

Quelle: Erhebung der Weinernte

T 5.17

Erntemengen 1964–2018 nach ausgewählten Rebsorten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller- Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheu- rebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dorn- felder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
D 1970/79	1 318 845	1 769 856	.	1 220 228	.	.	147 125	435 928	.	24 669
D 1980/89	1 253 236	1 663 693	518 318	650 132	403 737	287 942	153 489	283 737	.	44 410
D 1990/99	1 382 599	1 692 383	563 329	564 713	323 803	280 354	160 261	516 824	.	143 501
D 2000/09	1 302 888	1 127 410	334 245	411 020	158 334	145 183	81 388	563 064	874 773	286 199
D 2008/17	1 334 483	862 758	195 662	320 263	100 610	83 230	61 601	379 767	941 743	307 931
1964	1 373 358	858 849	.	2 196 318	.	.	109 800	595 515	-	24 759
1965	882 243	587 101	.	1 547 430	.	.	72 165	464 672	-	13 226
1966	1 181 102	462 904	.	1 223 359	.	.	95 653	341 989	-	12 727
1967	1 265 375	1 158 310	.	1 638 402	.	.	109 185	499 977	-	19 092
1968	1 100 211	1 003 018	.	1 354 537	.	.	125 666	500 143	-	15 785
1969	1 141 430	1 127 987	.	1 215 515	.	.	.	380 826	-	.
1970	1 687 994	2 155 106	.	1 817 820	.	.	.	695 432	-	.
1971	1 299 208	1 100 106	.	1 133 534	.	.	128 341	391 077	-	.
1972	1 169 135	1 713 724	.	1 298 454	.	.	161 192	461 251	-	21 488
1973	1 749 612	2 241 144	.	1 721 463	193 644	.	228 049	575 681	-	27 016
1974	1 079 487	1 851 581	.	1 062 218	176 368	.	118 374	407 043	-	20 649
1975	1 522 892	1 887 673	.	1 331 345	206 371	.	175 383	452 724	-	28 736
1976	999 996	1 964 957	.	1 096 263	234 958	.	144 675	396 167	.	26 636
1977	1 278 099	2 103 528	242 754	1 195 458	271 022	145 277	165 660	387 576	.	31 749
1978	1 059 208	1 377 746	273 578	724 313	294 600	127 183	96 638	342 057	.	20 846
1979	1 342 817	1 302 994	310 067	821 409	250 552	129 460	44 250	250 270	.	26 692

noch: T 5.17

noch:
T 5.17

Erntemengen 1964–2018 nach ausgewählten Rebsorten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller- Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheu- rebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dorn- felder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
1980	655 942	648 774	271 873	549 844	183 508	69 895	65 148	191 551	.	15 012
1981	1 194 610	1 506 917	296 331	601 753	255 245	168 536	86 356	222 083	.	20 109
1982	1 982 314	2 717 176	651 149	1 130 954	656 631	445 548	283 149	362 768	.	45 437
1983	1 447 553	2 411 176	673 953	906 644	592 958	398 941	212 051	358 060	.	52 076
1984	906 061	1 537 439	422 909	552 082	354 093	267 289	122 563	263 041	.	33 770
1985	1 092 493	775 039	396 860	393 466	292 407	179 627	112 658	169 754	.	26 732
1986	1 222 121	1 683 495	579 352	619 874	466 484	324 828	154 550	308 727	.	56 328
1987	1 190 642	1 590 778	605 946	551 952	349 236	327 414	123 546	315 418	.	60 226
1988	1 119 186	1 595 966	509 911	509 718	396 807	294 243	142 214	267 849	.	53 226
1989	1 721 435	2 170 166	774 895	685 032	489 996	403 103	232 658	378 114	.	81 181
1990	1 077 168	1 481 613	516 526	477 795	360 407	277 201	143 482	316 143	.	60 706
1991	1 308 294	1 938 798	661 521	651 523	405 696	361 758	66 325	475 698	.	110 371
1992	1 799 229	2 401 477	815 174	728 401	467 266	400 875	280 978	585 797	.	143 344
1993	1 313 391	1 623 461	577 694	556 020	314 806	306 209	172 866	516 870	132 687	129 046
1994	1 414 070	1 795 975	580 747	595 658	305 186	257 133	167 894	505 451	170 974	146 389
1995	1 176 203	1 459 799	484 593	477 709	232 746	251 088	139 220	505 299	171 567	141 295
1996	1 221 497	1 486 676	454 665	408 887	256 641	234 674	145 512	508 071	213 706	132 875
1997	1 438 481	1 188 490	424 710	559 888	284 009	180 517	92 281	469 634	207 959	129 968
1998	1 442 404	1 644 992	534 603	558 669	268 144	245 465	197 488	640 783	322 724	193 220
1999	1 635 259	1 902 550	583 055	632 583	343 128	288 617	196 551	644 502	395 293	247 788
2000	1 464 722	1 372 987	479 101	567 551	221 044	192 988	94 545	708 073	600 790	235 685
2001	1 139 263	1 356 658	410 898	420 506	183 014	200 564	100 253	591 661	502 703	231 720
2002	1 377 010	1 243 546	404 349	480 877	205 228	183 820	95 758	678 450	832 601	262 505
2003	1 162 109	1 054 827	357 349	386 578	170 925	160 012	76 149	509 212	699 695	209 957
2004	1 320 977	1 198 217	303 541	352 361	141 602	159 366	80 522	643 124	1 040 777	330 943
2005	1 115 653	983 720	284 076	396 083	138 427	110 993	76 334	511 835	924 343	330 492
2006	1 126 918	1 036 734	275 349	374 736	133 971	112 332	69 477	490 778	949 303	315 813
2007	1 511 823	1 047 245	321 567	373 733	146 073	113 955	76 800	520 595	1 085 962	334 535
2008	1 469 034	1 044 540	275 306	398 101	138 805	117 749	72 281	476 597	999 678	345 880
2009	1 341 375	935 624	230 922	359 665	104 246	100 055	71 969	500 312	1 111 874	264 463
2010	994 889	620 389	195 309	286 458	78 646	65 996	65 926	308 707	776 151	286 929
2011	1 404 069	974 197	183 225	310 658	107 721	92 657	74 942	475 981	1 061 256	314 109
2012	1 450 832	833 175	205 177	350 043	109 521	87 896	53 245	419 137	1 034 318	279 838
2013	1 175 659	974 488	191 101	324 705	87 811	85 544	57 877	361 139	925 124	300 868
2014	1 505 925	887 233	212 446	328 074	108 127	78 920	68 568	341 372	887 314	346 221
2015	1 372 535	878 519	181 631	291 680	92 394	80 051	59 443	321 960	964 851	323 678
2016	1 467 478	819 478	154 052	309 371	88 111	75 132	56 153	342 598	861 045	311 599
2017	1 163 030	659 931	127 455	243 883	90 710	48 384	35 613	249 866	795 812	305 722
2018	1 746 237	1 010 856	174 296	265 245	111 531	89 355	65 289	320 350	800 526	379 769

Quelle: Erhebung der Weinernte

T 5.18 Weinerzeugung 1972–2018 nach Weinarten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Wein und Most insgesamt	Davon			
		Weißwein	darunter: Qualitätswein ¹	Rotwein	darunter: Qualitätswein ¹
	hl				
D 1990/99	7 013 349	6 025 690	5 594 080	987 660	972 101
D 2000/09	6 356 735	4 311 338	3 910 103	2 045 397	1 985 660
D 2008/17	5 806 871	3 791 095	3 541 289	2 015 776	1 941 643
1972	5 837 504	5 319 941	4 601 646	517 563	462 846
1973	7 720 644	7 096 838	6 598 852	623 806	505 025
1974	5 454 921	5 011 355	4 646 245	443 566	417 271
1975	6 505 320	6 063 954	5 929 692	441 366	420 617
1976	6 045 526	5 619 766	5 545 994	425 760	418 183
1977	7 400 813	6 924 031	6 245 869	476 782	424 861
1978	5 510 637	5 108 673	4 946 667	401 964	393 781
1979	5 643 375	5 279 677	5 208 935	363 698	357 096
1980	3 502 912	3 248 414	3 164 141	254 498	247 107
1981	5 431 129	5 077 043	4 995 362	354 086	345 971
1982	10 629 161	9 959 301	9 488 195	669 860	531 042
1983	8 805 396	8 270 773	7 892 352	534 623	525 294
1984 ²	.	.	.	.	.
1985	4 639 603	4 356 220	4 347 942	283 383	282 509
1986	7 197 253	6 632 558	6 339 693	564 695	551 381
1987	6 856 873	6 194 063	6 058 329	662 810	612 332
1988	6 494 133	5 929 561	5 891 684	564 572	563 215
1989	9 308 314	8 420 391	7 968 548	887 923	879 120
1990	6 573 160	5 834 365	5 662 661	738 795	730 831
1991	7 515 809	6 646 180	6 319 149	869 629	842 102
1992	9 378 899	8 269 322	7 521 539	1 109 577	1 086 423
1993	6 940 908	6 014 981	5 796 252	925 927	914 807
1994	7 126 503	6 193 136	5 727 258	933 367	921 261
1995	5 939 572	5 058 498	4 864 886	881 074	867 950
1996	5 812 862	4 903 980	4 746 051	908 882	903 660
1997	5 751 615	4 884 103	4 644 610	867 512	861 068
1998	7 071 189	5 815 815	5 320 093	1 255 374	1 233 954
1999	8 022 974	6 636 516	5 338 303	1 386 458	1 358 952
2000	6 702 768	5 022 241	4 350 690	1 680 527	1 616 198
2001	5 905 448	4 419 103	4 098 120	1 486 346	1 466 341
2002	6 581 527	4 626 144	4 046 413	1 955 383	1 928 830
2003	5 566 261	3 951 398	3 726 506	1 614 863	1 599 520
2004	6 688 146	4 331 352	3 816 158	2 356 794	2 301 266
2005	6 103 843	3 922 400	3 662 676	2 181 443	2 144 798
2006	5 984 277	3 867 754	3 589 022	2 116 523	2 056 853
2007	6 910 616	4 515 872	4 103 134	2 394 745	2 261 846
2008	6 781 873	4 485 943	4 001 720	2 295 930	2 190 698
2009	6 342 588	3 971 170	3 706 595	2 371 418	2 290 252
2010	4 579 738	2 915 607	2 814 711	1 664 131	1 644 390
2011	6 060 307	3 851 502	3 593 392	2 208 805	2 167 494
2012	5 934 534	3 843 132	3 542 482	2 091 402	1 882 298
2013	5 727 867	3 729 971	3 525 935	1 997 895	1 889 729
2014	6 082 023	4 133 309	3 869 382	1 948 714	1 884 456
2015	5 866 013	3 861 931	3 650 508	2 004 082	1 952 100
2016	5 807 258	3 928 233	3 645 500	1 879 025	1 842 087
2017	4 886 513	3 190 153	3 062 661	1 696 361	1 672 927
2018	6 722 973	4 828 771	4 478 054	1 894 202	1 808 125

¹ Qualitäts- und Prädikatswein. – ² Für 1984 liegen keine Ergebnisse vor.

Quelle: Erhebung der Weinerzeugung

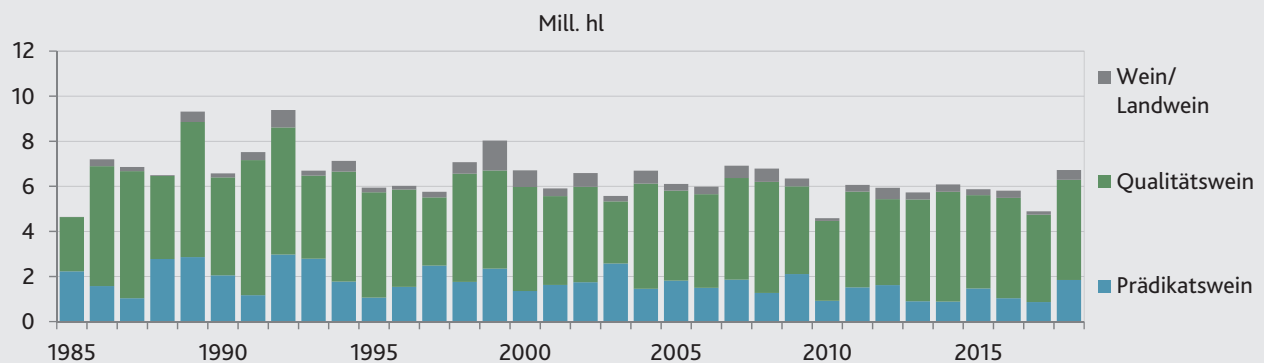
T 5.19 Weinerzeugung¹ 2011–2018 nach Weinarten und Qualitätsstufen

Weinart	D 2008/17	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
	1 000 hl									%
Wein insgesamt										
Wein/Landwein	324	299	510	312	328	263	320	151	437	6,5
Qualitätswein	4 225	4 246	3 807	4 518	4 868	4 137	4 452	3 870	4 447	66,1
Prädikatswein	1 258	1 515	1 617	898	886	1 465	1 036	865	1 840	27,4
Insgesamt	5 807	6 060	5 935	5 728	6 082	5 866	5 807	4 887	6 723	100
Weißwein										
Wein/Landwein	250	258	301	204	264	211	283	127	351	7,3
Qualitätswein	2 391	2 230	2 082	2 702	3 029	2 326	2 683	2 257	2 863	59,3
Prädikatswein	1 150	1 363	1 461	824	841	1 324	962	806	1 615	33,4
Zusammen	3 791	3 852	3 843	3 730	4 133	3 862	3 928	3 190	4 829	100
Rotwein										
Wein/Landwein	74	41	209	108	64	52	37	23	86	4,5
Qualitätswein	1 834	2 016	1 726	1 816	1 840	1 811	1 768	1 613	1 583	83,6
Prädikatswein	108	151	157	74	45	141	74	60	225	11,9
Zusammen	2 016	2 209	2 091	1 998	1 949	2 004	1 879	1 696	1 894	100

1 Einschließlich Traubenmost (Süßreserve).

Quelle: Erhebung der Weinerzeugung

G 5.7 Weinerzeugung 1985–2018 nach Qualitätsstufen

T 5.20 Weinerzeugung¹ 2011–2018 nach Anbaugebieten

Anbaugebiet	D 2008/17	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
	1000 hl									%
Ahr	44	52	36	40	50	48	50	47	58	0,9
Mittelrhein	27	34	26	24	28	28	24	23	36	0,5
Mosel	1 274	1 321	1 272	1 265	1 408	1 250	1 205	974	1 516	22,5
Nahe	230	253	228	224	243	232	226	178	283	4,2
Rheinhessen	2 552	2 658	2 607	2 559	2 663	2 606	2 593	2 111	2 860	42,5
Pfalz	1 680	1 742	1 765	1 617	1 689	1 701	1 710	1 555	1 966	29,2
Deutschweingebiet	-	-	-	-	-	-	-	-	2	0,0
Rheinland-Pfalz	5 807	6 060	5 935	5 728	6 082	5 866	5 807	4 887	6 723	100

1 Nach dem Sitz des Wein erzeugenden Betriebes; einschließlich Traubenmost (Süßreserve).

Quelle: Erhebung der Weinerzeugung

T 5.21 Weinbestände 1970–2018 nach Herkunft und Weinarten

Jahr ¹	Insgesamt	Weißwein	Davon mit Herkunft aus ...			Rotwein	Davon mit Herkunft aus ...			Sonstiger Wein ³
			Deutsch-land ²	EU-Ländern	Dritt-ländern		Deutsch-land ²	EU-Ländern	Dritt-ländern	
	1 000 hl									
1970	10 031	8 661	8 531	55	75	988	792	63	132	68
1971	6 491	5 278	5 176	70	32	691	511	120	60	71
1972	5 744	4 612	4 435	154	23	529	338	122	70	102
1973	6 392	5 064	4 775	261	28	641	368	163	110	87
1974	8 002	6 533	6 406	101	26	727	501	82	144	102
1975	6 862	5 639	5 470	138	31	603	405	127	70	67
1976	6 981	5 766	5 545	196	25	542	311	88	142	73
1977	6 841	5 609	5 352	226	32	458	253	94	110	68
1978	7 983	6 433	6 191	205	36	515	269	103	142	61
1979	7 832	6 172	5 877	192	103	553	308	117	128	61
1980	7 316	5 666	5 403	210	52	511	287	87	138	66
1981	5 623	3 896	3 584	237	75	474	175	131	168	50
1982	5 554	3 732	3 479	199	55	474	195	144	135	50
1983	8 914	7 099	6 878	186	35	646	365	102	179	44
1984	8 565	6 615	6 571	.	44	676	484	.	192	70
1985	8 565	6 668	6 580	.	88	690	487	.	203	144
1986	7 671	6 007	5 969	.	37	519	360	.	159	87
1987	8 441	6 786	6 765	.	21	516	380	.	136	99
1988	8 455	6 537	6 510	.	28	623	496	.	127	150
1989	7 989	6 015	5 985	.	30	654	483	.	171	110
1990	10 485	8 181	8 160	.	20	986	872	.	114	116
1991	8 290	6 092	6 061	.	31	806	653	.	153	110
1992	8 414	6 126	5 825	266	35	900	631	82	188	122
1993	9 930	7 442	7 088	308	45	1 119	867	105	148	110
1994	8 550	6 279	5 874	372	33	1 007	748	99	160	98
1995	8 200	5 750	5 341	361	49	892	653	113	126	102
1996	7 811	5 451	4 870	521	60	845	614	114	118	47
1997	7 448	5 088	4 625	414	50	867	580	168	120	39
1998	7 287	4 984	4 536	375	73	935	568	182	185	42
1999	8 138	5 725	5 361	284	80	1 159	772	196	191	46
2000	9 264	6 728	6 381	276	71	1 412	941	218	253	49
2001	9 077	6 026	5 807	164	54	1 881	1 292	216	373	150
2002	8 056	5 181	4 902	212	67	1 755	1 208	247	300	130
2003	7 784	4 617	4 333	183	101	2 134	1 551	285	299	116
2004	7 042	3 967	3 634	260	73	2 103	1 472	353	277	63
2005	7 267	3 915	3 582	288	45	2 425	1 908	217	300	94
2006	6 938	3 517	3 183	261	72	2 570	2 005	243	322	56
2007	6 503	3 067	2 724	252	91	2 535	1 925	274	336	85
2008	6 614	3 367	3 044	265	58	2 449	1 936	283	230	102
2009	6 899	3 780	3 461	254	65	2 346	1 856	229	261	93
2010	6 874	3 646	3 327	266	53	2 412	1 905	266	241	89
2011	5 560	2 623	2 177	364	82	2 100	1 582	288	229	80
2012	6 013	2 780	2 336	367	77	2 392	1 805	352	235	122
2013	5 925	3 312	2 404	834	75	2 457	1 902	363	192	156
2014	5 918	3 295	2 364	858	74	2 410	1 811	349	249	213
2015	6 316	3 774	2 807	887	80	2 395	1 810	354	231	148
2016	6 292	3 812	2 809	892	111	2 332	1 795	312	225	148
2017	6 263	3 824	2 881	847	95	2 304	1 819	303	182	135
2018	5 453	3 119	2 254	778	88	2 230	1 734	293	204	103

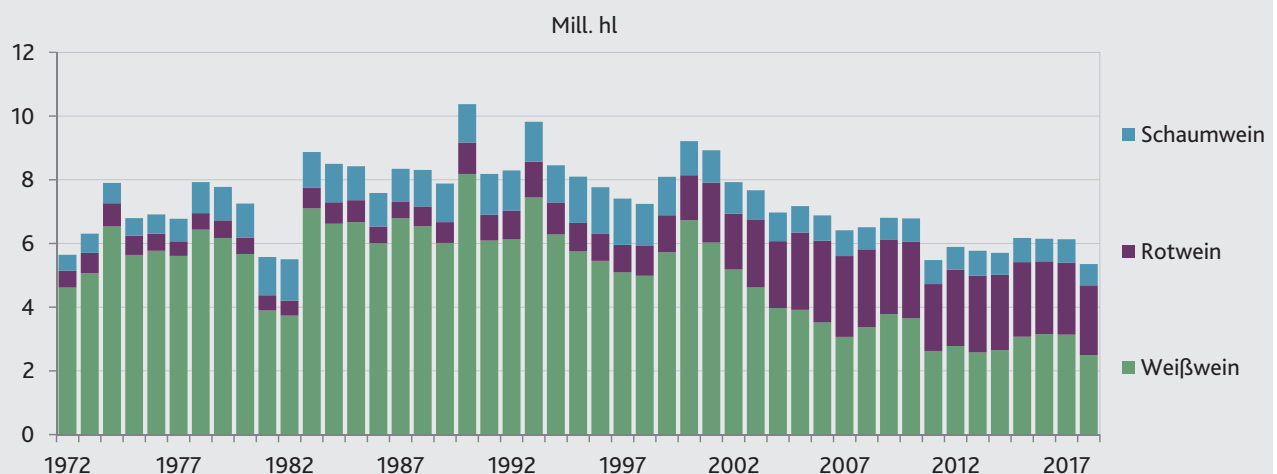
1 Ab 2013: Vergleichbarkeit zu Vorjahren eingeschränkt, da Schaumwein in den Weinarten enthalten ist (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 In den Jahren 1984 bis 1991 Wein deutscher Herkunft einschließlich EU-Ländern. – 3 Einschließlich Traubenmost.

Quelle: Erhebung der Weinbestände

T 5.22 Weinbestände 2015–2018 nach Herkunft und Weinarten

Herkunft Weinart	2015	2016	2017	2018		
				insgesamt	Erzeuger	Handel
				1 000 hl	%	
Wein aus Deutschland und anderen EU-Ländern ¹	5 994	5 945	5 972	5 147	49,4	50,6
Weißwein	3 782	3 798	3 821	3 101	46,6	53,4
Wein ohne Rebsorte und ohne Jahrgang	773	782	744	706	1,0	99,0
Wein mit Rebsorte und/oder Jahrgang	148	152	168	119	32,0	68,0
Landwein	194	157	201	115	18,2	81,8
Qualitätswein	2 578	2 611	2 616	2 091	64,7	35,3
sonstiger Wein	89	96	92	69	39,6	60,4
Rotwein	2 212	2 148	2 151	2 046	53,7	46,3
Wein ohne Rebsorte und ohne Jahrgang	171	167	165	177	3,4	96,6
Wein mit Rebsorte und/oder Jahrgang	132	104	101	98	32,2	67,8
Landwein	122	108	104	84	11,5	88,5
Qualitätswein	1 739	1 728	1 752	1 668	62,5	37,5
sonstiger Wein	48	41	29	19	44,8	55,2
Wein aus Drittländern ¹	319	343	287	302	0,0	100,0
Weißwein	80	111	95	88	0,0	100,0
Rotwein	231	225	182	204	0,0	100,0
sonstiger Wein	8	7	9	11	0,6	99,4
Weinbestand zusammen	6 313	6 289	6 258	5 449	46,7	53,3
Traubenmost ²	3	4	5	4	5,5	94,5
Insgesamt	6 316	6 292	6 263	5 453	46,6	53,4
darunter: Schaumwein	755	706	734	669	9,9	90,1
hergestellt aus ...						
Wein deutscher Herkunft	153	157	165	180	36,9	63,1
Wein aus anderen EU-Ländern	601	549	569	489	0,0	100,0
Wein aus Drittländern	0	0	0	0	53,2	46,8

¹ Einschließlich Schaumwein aufgegliedert nach Weinart bzw. Qualität. – ² Konzentrierter und rektifizierter konzentrierter Traubenmost.
Quelle: Erhebung der Weinbestände

G 5.8 Weinbestände¹ 1972–2018 nach ausgewählten Weinarten

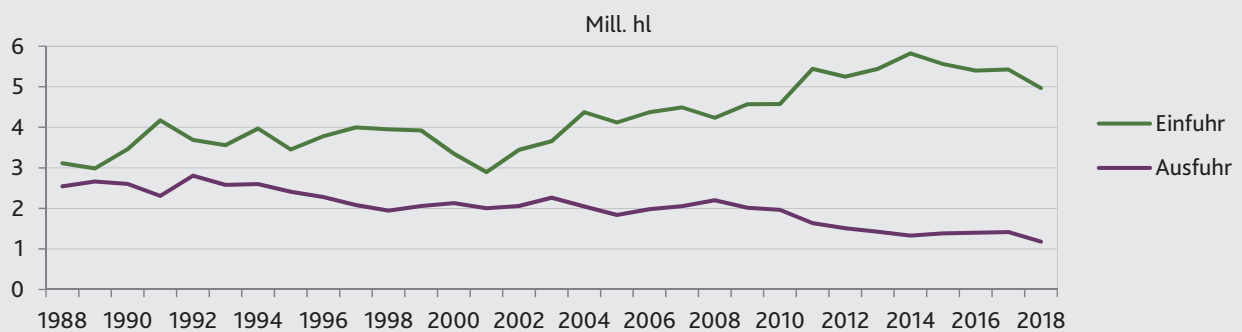
¹ Ohne übrigen Wein und Traubenmost.

T 5.23 Außenhandel mit Wein 2013–2018 nach ausgewählten Staaten und Anbaugebieten

Land	2013	2014	2015	2016	2017	2018¹			
	1 000 hl					%	1 000 EUR	EUR/hl	
Ausfuhr									
Niederlande	211	211	240	238	224	174	14,8	28 951	166
USA	231	207	201	211	217	185	15,7	72 081	389
Schweden	109	99	182	189	140	122	10,3	19 194	158
Vereinigtes Königreich	233	212	189	142	129	94	8,0	21 569	230
Frankreich	45	45	55	66	64	30	2,6	6 936	229
Norwegen	51	48	46	52	54	58	4,9	21 915	376
Polen	27	32	42	37	53	40	3,4	8 214	203
Österreich	51	50	39	45	52	33	2,8	6 580	198
Belgien	35	36	32	37	47	35	3,0	6 561	185
Tschechische Republik	13	12	25	30	41	41	3,5	6 390	155
Finnland	21	31	28	40	41	39	3,3	9 709	252
China	31	33	29	32	39	41	3,5	15 337	375
Sonstige	362	317	278	281	313	286	24,3	84 043	294
Insgesamt	1 419	1 334	1 387	1 401	1 414	1 179	100	307 479	261
Einfuhr									
Spanien	1 524	2 083	2 260	2 112	1 958	1 697	34,1	109 975	65
Italien	1 288	1 129	1 133	1 188	1 382	1 139	22,9	146 757	129
Frankreich	795	810	546	544	541	461	9,3	80 218	174
Südafrika	457	433	400	383	388	530	10,7	40 140	76
Chile	335	288	295	249	233	215	4,3	22 408	104
USA	294	271	252	225	219	216	4,3	28 700	133
Australien	199	203	203	198	215	204	4,1	19 000	93
Mazedonien	231	261	129	146	139	125	2,5	6 327	50
Ungarn	127	125	113	99	101	107	2,2	9 564	89
Portugal	52	63	52	66	67	72	1,5	7 430	103
Österreich	42	52	55	57	53	50	1,0	6 333	126
Neuseeland	29	24	29	39	38	56	1,1	12 648	226
Sonstige	95	96	109	94	91	97	1,9	10 648	110
Insgesamt	5 469	5 838	5 577	5 401	5 426	4 969	100	500 149	101
aus EU-Ländern (EU-28)	3 881	4 305	4 202	4 105	4 139	3 561	71,7	364 936	102
aus Drittländern	1 588	1 533	1 374	1 296	1 286	1 408	28,3	135 213	96

1 Vorläufiges Ergebnis.
Quelle: Außenhandelsstatistik

G 5.9 Außenhandel mit Wein 1988–2018¹



1 Vorläufiges Ergebnis.

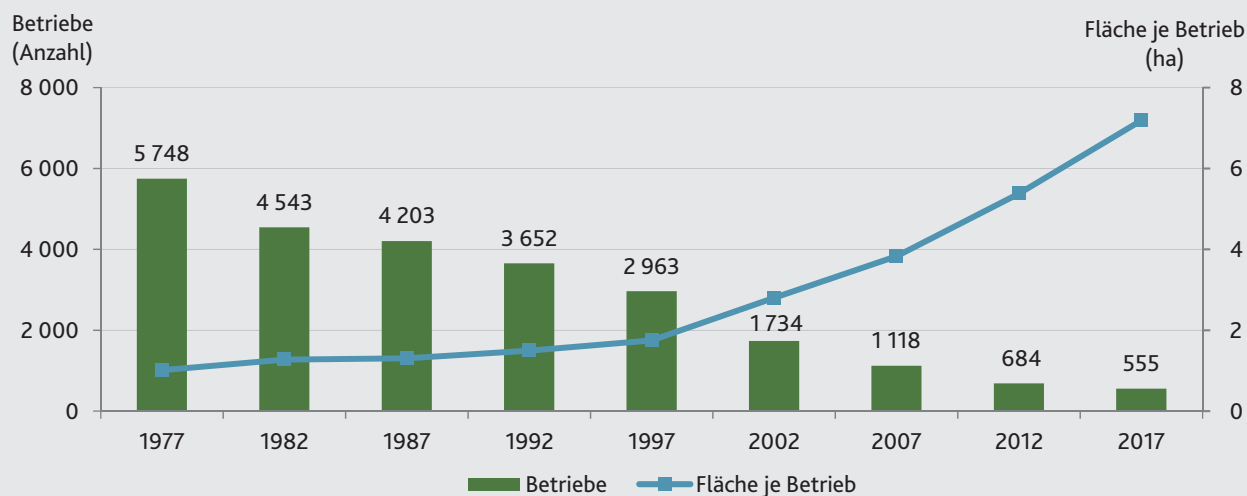
6. Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.1 Betriebe mit Baumobst und deren Baumobstfläche 1987–2017¹ nach Größenklassen der Baumobstfläche

Baumobstfläche von ... bis unter ... ha	1987	1992	1997	2002	2007	2012	2017
Betriebe (Anzahl)							
unter 2	3 510	2 998	2 380	1 227	705	344	262
2–5	497	421	352	267	192	159	113
5 – 10	134	154	138	126	106	72	72
10 und mehr	62	79	93	114	115	109	108
darunter 20 und mehr	.	.	.	.	.	.	44
Insgesamt	4 203	3 652	2 963	1 734	1 118	684	555
Fläche (ha)							
unter 2	2 168	1 850	1 496	965	576	346	278
2–5	1 546	1 300	1 101	820	604	501	361
5 – 10	910	1 055	970	891	768	535	490
10 und mehr	862	1 249	1 609	2 181	2 335	2 297	2 861
darunter 20 und mehr	.	.	.	.	.	.	1 921
Insgesamt	5 486	5 455	5 176	4 858	4 283	3 679	3 990
Fläche je Betrieb							
unter 2	0,6	0,6	0,6	0,8	0,8	1,0	1,1
2–5	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,2	3,2
5 – 10	6,8	6,9	7,0	7,1	7,2	7,4	6,8
10 und mehr	13,9	15,8	17,3	19,1	20,3	21,1	26,5
darunter 20 und mehr	.	.	.	.	.	.	43,7
Insgesamt	1,3	1,5	1,7	2,8	3,8	5,4	7,2

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund von Änderungen der unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen); bis 2002 und 2017: Einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse (außer 1987 ohne Walnüsse); 2017 wurden zudem sonstige Baumobstarten erfasst.
Quelle: Baumobstanbauerhebung

G 6.1 Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche 1977–2017¹



¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund von Änderungen der unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen); bis 2002 und 2017: Einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse (außer 1987 ohne Walnüsse); 2017 wurden zudem sonstige Baumobstarten erfasst.

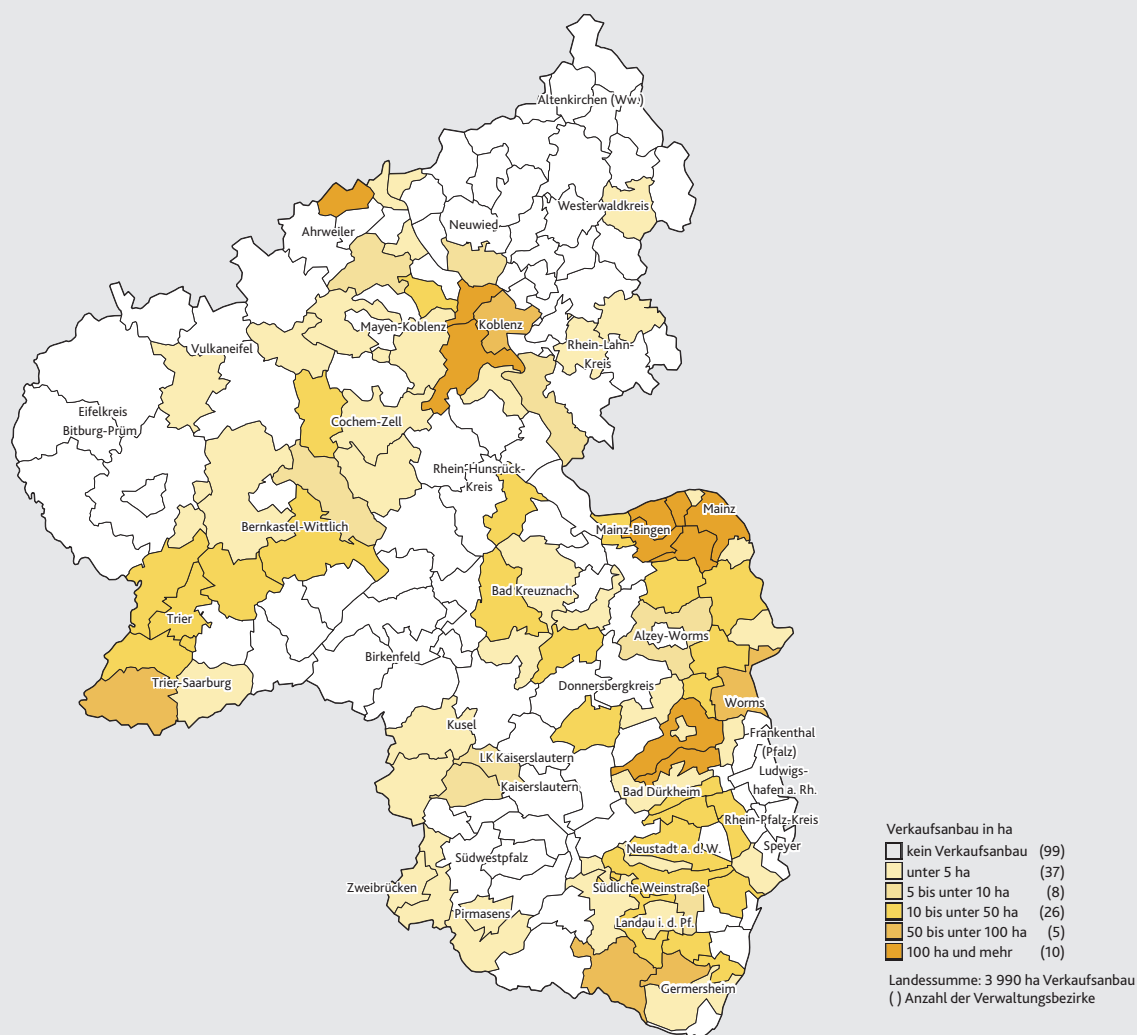
T 6.2 Betriebe mit Baumobst und deren Baumobstfläche 1982–2017¹ nach Obstarten und -sorten

Obstart Obstsorte	1982	1987	1992	1997	2002	2007	2012	2017
Betriebe								
Äpfel	2 002	2 159	2 008	1 808	1 133	792	489	398
Tafeläpfel	1 916	2 011	1 911	1 373	892	672	383	258
Wirtschaftsäpfel	.	321	297	729	455	231	195	182
Birnen	739	846	917	875	624	450	309	249
Tafelbirnen	708	1 563	831	524	403	319	201	143
Wirtschaftsbirnen	.	102	114	437	284	176	153	125
Süßkirschen	1 854	1 863	1 569	1 154	748	502	361	291
Sauerkirschen	3 780	3 300	2 677	1 783	990	514	300	195
Pflaumen und Zwetschgen	1 874	2 062	1 924	1 560	1 027	695	465	360
Mirabellen und Renekloten	868	1 070	1 035	816	586	454	314	263
Insgesamt	4 543	4 203	3 652	2 963	1 734	1 118	684	555
Fläche (ha)								
Äpfel	1 551	1 785	1 971	2 018	1 823	1 608	1 355	1 390
Tafeläpfel	1 509	1 688	1 874	1 695	1 529	1 420	1 120	1 067
darunter								
Elstar	.	90	184	221	234	214	173	183
Braeburn	.	.	.	84	139	171	163	158
Gala	.	.	33	83	106	124	120	133
Jonagold	48	167	238	264	242	191	136	101
Pinova	.	.	.	.	46	67	75	79
Rubinette	.	.	.	52	59	67	61	47
Fuji	.	.	.	12	29	48	53	45
Delbarestivale	.	.	.	.	56	60	46	45
Boskoop	156	170	176	125	88	68	48	44
Jonagored	.	.	8	21	12	20	19	27
Wirtschaftsäpfel	41	96	97	323	294	187	235	323
Birnen	202	194	230	281	256	210	189	163
Tafelbirnen	198	183	218	186	181	158	114	110
darunter								
Alexander Lukas	55	50	62	70	63	58	47	45
Williams Christbirne	53	56	77	44	44	43	23	21
Wirtschaftsbirnen	3	11	12	95	75	52	75	53
Süßkirschen	427	409	387	377	416	473	496	653
Tafelobst	.	.	.	.	371	459	474	624
Verwertungsobst	.	.	.	.	45	15	22	30
Sauerkirschen	2 717	2 162	1 815	1 305	1 133	826	617	562
Tafelobst	.	.	.	.	265	169	107	67
Verwertungsobst	.	.	.	.	868	657	511	496
Pflaumen und Zwetschgen	661	746	840	964	984	986	836	884
Tafelobst	.	.	.	.	839	907	736	783
Verwertungsobst	.	.	.	.	145	79	100	101
Mirabellen und Renekloten	115	120	134	135	159	181	185	189
Tafelobst	.	.	.	.	70	87	86	92
Verwertungsobst	.	.	.	.	90	94	99	98
Sonstige	115	70	78	95	86	.	.	149
Insgesamt	5 788	5 486	5 455	5 176	4 858	4 283	3 679	3 990
Bäume (Anzahl)								
Tafeläpfel	1 416 727	1 895 052	2 580 267	2 896 187	2 967 778	2 871 282	2 551 470	2 526 660
Tafelbirnen	120 024	126 284	203 456	214 606	236 712	215 586	165 152	190 977

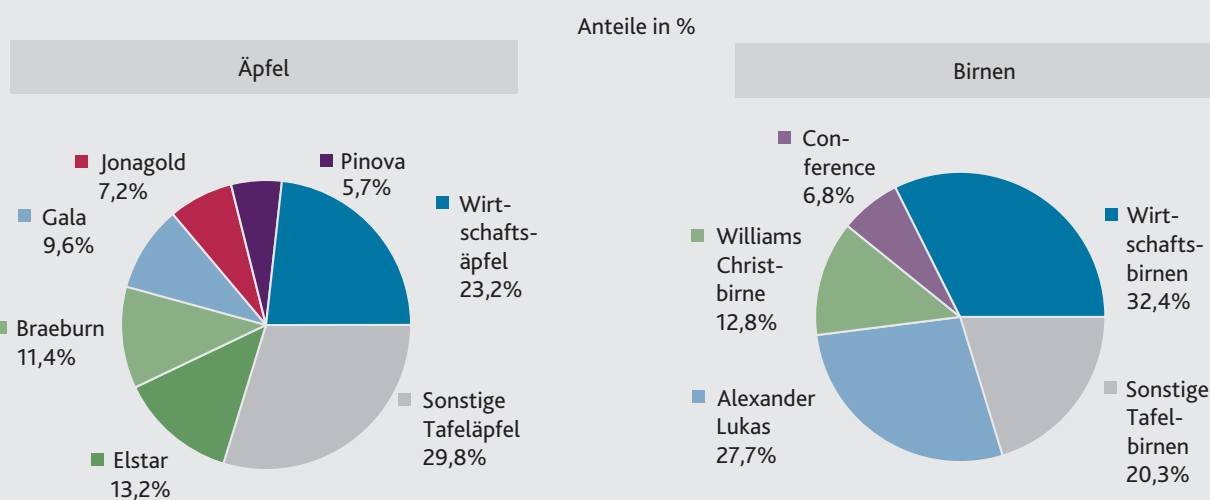
¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund von Änderungen der unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen); bis 2002 und 2017: Einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse (außer 1987 ohne Walnüsse); 2017 wurden zudem sonstige Baumobstarten erfasst.

Quelle: Baumobstanbauerhebung

K 6.1 Baumobstfläche 2017 nach Verwaltungsbezirken



G 6.2 Baumobstflächen für Äpfel und Birnen 2017 nach Sorten



T 6.3 Hektarerträge von Baumobst 1974–2018 nach Obstarten

Sechsjahres- durchschnitt Jahr	Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen und Zwetschgen	Mirabellen und Renekloten
	dt					
D 1980/85	189,2	109,4	44,7	80,2	88,3	61,6
D 1984/89	244,7	119,3	45,2	83,4	93,5	67,4
D 1990/95	244,9	164,3	43,7	77,8	84,6	64,4
D 1994/99	254,3	161,0	42,5	73,0	78,3	57,8
D 2000/05	245,7	173,6	62,3	72,9	99,9	87,8
D 2004/09	247,7	200,5	63,6	87,1	148,8	140,0
D 2010/15	218,8	185,3	60,0	83,6	135,1	131,4
D 2012/17	200,8	163,4	53,1	77,3	119,1	119,2
1974	134,5	147,8	66,1	88,7	87,2	78,4
1975	214,8	125,5	61,9	96,1	34,9	27,2
1976	110,9	88,5	37,2	62,0	62,4	42,2
1977	117,5	92,9	50,6	77,6	58,0	48,7
1978	249,1	116,3	60,5	92,7	86,8	49,4
1979	206,0	87,1	48,3	86,3	63,1	41,2
1980	216,2	93,2	43,0	101,7	66,1	48,7
1981	79,8	61,0	26,0	52,2	40,2	31,6
1982	265,1	154,6	55,8	92,3	124,2	68,2
1983	144,5	136,8	55,3	70,3	103,6	83,1
1984	237,9	124,3	51,2	91,2	98,6	64,7
1985	196,6	106,8	42,3	72,1	97,7	82,9
1986	230,2	131,1	48,1	85,3	111,4	72,7
1987	236,5	126,4	47,4	101,5	92,6	80,0
1988	274,1	121,7	44,0	91,2	85,6	52,0
1989	283,9	105,6	37,6	59,2	78,2	52,8
1990	229,9	116,9	43,1	89,5	80,1	61,6
1991	115,0	63,7	16,3	40,7	44,1	44,0
1992	355,8	251,6	59,6	111,1	140,0	108,3
1993	245,8	168,3	52,6	78,1	91,8	63,4
1994	277,7	186,2	45,1	71,6	72,8	53,2
1995	231,5	175,7	47,4	80,4	73,9	54,1
1996	233,3	170,2	47,1	89,3	76,1	53,4
1997	176,1	82,1	20,7	42,7	56,8	47,2
1998	272,9	169,8	35,5	49,9	69,6	45,1
1999	333,8	191,0	59,1	91,1	119,1	94,1
2000	338,9	198,1	61,0	70,8	102,1	80,5
2001	223,1	134,9	35,7	46,3	62,2	48,5
2002	232,5	157,5	69,0	75,7	104,3	83,9
2003	159,2	138,2	56,3	71,8	79,6	75,9
2004	300,3	235,3	77,6	99,6	154,3	134,9
2005	212,5	178,7	71,4	77,3	96,0	95,0
2006	253,3	199,1	67,2	86,3	138,4	131,6
2007	222,2	205,4	58,3	114,5	169,7	148,0
2008	213,2	156,7	54,2	50,0	80,1	78,0
2009	281,9	225,3	56,0	93,8	254,4	245,5
2010	210,4	188,6	56,1	79,2	122,8	77,7
2011	184,6	194,7	65,0	95,4	146,3	140,8
2012	166,0	103,7	36,5	57,3	80,0	75,0
2013	266,6	219,4	56,8	78,6	158,8	204,4
2014	247,8	212,8	75,4	88,7	174,1	159,1
2015	245,4	191,5	70,1	99,7	129,1	130,3
2016	209,2	167,9	61,4	79,2	113,0	93,8
2017	72,8	72,3	26,6	58,6	63,1	54,1
2018	230,0	174,8	69,7	94,8	171,2	147,9

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattungen: Obst

T 6.4 Erntemengen von Baumobst 1974–2018 nach Obstarten

Sechsjahres- durchschnitt Jahr	Insgesamt ¹	Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen und Zwetschgen	Mirabellen und Renekloden
	dt						
D 1980/85	618 559	299 320	27 824	20 738	204 491	58 632	7 553
D 1984/89	727 637	408 102	23 625	18 879	203 335	65 780	7 916
D 1990/95	747 504	467 526	35 816	17 251	150 169	68 417	8 325
D 1994/99	755 992	507 208	41 133	16 242	113 004	70 633	7 773
D 2000/05	732 392	463 812	45 896	25 089	86 722	97 613	13 260
D 2004/09	755 579	424 965	46 697	28 280	85 265	146 579	23 793
D 2010/15	581 756	314 950	36 346	29 287	57 396	119 700	24 077
D 2012/17	493 082	273 211	30 218	27 714	47 002	100 527	22 097
1974	594 505	228 588	58 975	39 968	197 141	58 772	11 061
1975	693 587	365 216	50 057	37 441	213 541	23 499	3 833
1976	432 162	188 556	35 306	22 489	137 823	42 037	5 951
1977	475 218	193 302	37 058	27 151	172 101	38 888	6 718
1978	759 197	409 731	46 402	32 467	205 509	58 265	6 823
1979	638 736	338 800	34 731	25 911	191 296	42 319	5 679
1980	692 590	355 699	37 174	23 102	225 537	44 363	6 715
1981	316 721	131 286	24 331	13 944	115 816	26 986	4 358
1982	806 915	411 134	31 190	23 848	250 788	82 141	7 814
1983	544 439	224 071	27 615	23 608	191 117	68 504	9 524
1984	736 125	368 853	25 078	21 860	247 716	65 206	7 412
1985	614 562	304 879	21 558	18 063	195 971	64 594	9 497
1986	717 702	356 917	26 454	20 533	231 813	73 653	8 332
1987	764 069	422 101	24 539	19 405	219 328	69 060	9 636
1988	798 145	489 184	23 620	18 011	197 243	63 822	6 265
1989	735 217	506 675	20 500	15 403	127 936	58 347	6 356
1990	711 294	410 323	22 700	17 635	193 473	59 749	7 414
1991	350 539	205 210	12 366	6 678	88 056	32 935	5 294
1992	1 116 000	701 332	57 871	23 062	201 708	117 573	14 454
1993	770 962	484 535	38 716	20 361	141 801	77 089	8 460
1994	805 908	547 424	42 839	17 432	130 005	61 100	7 108
1995	730 319	456 333	40 403	18 338	145 971	62 056	7 218
1996	750 486	459 853	39 140	18 215	162 204	63 949	7 125
1997	503 127	355 402	23 051	7 795	55 754	54 745	6 380
1998	750 075	550 613	47 709	13 395	65 157	67 112	6 089
1999	996 037	673 620	53 659	22 277	118 932	114 832	12 717
2000	964 309	683 970	55 647	22 985	92 411	98 420	10 877
2001	628 465	450 227	37 892	13 453	60 365	59 976	6 552
2002	694 691	423 834	40 372	28 695	85 771	102 652	13 367
2003	520 703	290 104	35 423	23 402	81 328	78 341	12 105
2004	926 118	547 377	60 298	32 299	112 854	151 782	21 507
2005	660 075	387 362	45 745	29 705	87 605	94 509	15 150
2006	795 688	461 725	51 017	27 943	97 788	136 231	20 985
2007	716 433	357 206	43 049	27 594	94 580	167 284	26 720
2008	535 612	342 782	32 850	25 637	41 313	78 951	14 079
2009	899 550	453 339	47 226	26 505	77 450	250 717	44 314
2010	604 770	338 237	39 525	26 532	65 426	121 028	14 021
2011	616 801	296 856	40 798	30 750	78 787	144 200	25 410
2012	378 824	224 991	19 644	18 113	35 349	66 883	13 845
2013	649 994	361 288	41 558	28 182	48 498	132 730	37 738
2014	643 138	335 831	40 292	37 384	54 757	145 493	29 380
2015	597 011	332 499	36 258	34 764	61 557	107 866	24 067
2016	506 346	283 437	31 804	30 448	48 891	94 451	17 315
2017	229 304	101 221	11 755	17 391	32 961	55 739	10 236
2018	626 244	319 671	28 434	45 547	53 311	151 304	27 975

¹ Erntemengen bis 2005 einschließlich Aprikosen, Pfirsiche, Walnüsse.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattungen: Obst

T 6.5

Betriebe mit Baumobst und deren Baumobstfläche 2017 nach ausgewählten Obstarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Darunter							
			Äpfel		Birnen		Sauerkirschen		Pflaumen und Zwetschgen	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Koblenz, St.	19	94	5	18	.	.	13	10	15	26
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	41	912	34	107	18	8	28	220	36	307
Neustadt a. d. Weinstr., St.	6	49	5	34	4	2	.	.	.	.
Pirmasens, St.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
Speyer, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Trier, St.	.	.	.	.	.	.	-	-	.	.
Worms, St.	11	61	5	11	3	5	.	.	.	.
Zweibrücken, St.	.	.	.	.	-	-	.	.	.	.
Ahrweiler	19	259	15	180	11	27	3	0	16	35
Altenkirchen (Ww.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Alzey-Worms	17	76	12	26	8	2	.	.	10	14
Bad Dürkheim	73	322	52	186	24	8	19	5	48	81
Bad Kreuznach	7	33	5	26	3	1	.	.	3	1
Bernkastel-Wittlich	7	26	5	19	.	.	-	-	3	0
Birkenfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Cochem-Zell	6	45	.	.	.	.	.	.	.	.
Donnersbergkreis	7	50	5	45	5	4	.	.	5	1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	.	.	.	.	.	.	-	-	-	-
Germersheim	26	128	22	87	15	14	.	.	14	14
Kaiserslautern	3	13	.	.	.	.	-	-	-	-
Kusel	.	.	.	.	.	.	-	-	.	.
Mainz-Bingen	115	976	71	239	46	45	78	227	91	203
Mayen-Koblenz	46	509	20	71	8	4	19	36	33	160
Neuwied	4	13	4	10	3	1	.	.	.	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	.	.	.	.	-	-	.	.	-	-
Rhein-Lahn-Kreis	7	10	5	6	.	.	.	.	5	1
Rhein-Pfalz-Kreis	8	47	5	29	3	2	.	.	8	10
Südliche Weinstraße	78	187	71	118	61	22	12	1	45	14
Südwestpfalz	3	6	3	4	.	.	-	-	.	.
Trier-Saarburg	38	102	36	85	22	9	-	-	11	2
Vulkaneifel	.	.	.	.	.	.	-	-	.	.
Westerwaldkreis	.	.	.	.	.	.	-	-	.	.
Rheinland-Pfalz	555	3 990	398	1 390	249	163	195	562	360	884

Quelle: Baumobstanbauerhebung

Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.6

Betriebe mit Strauchbeeren sowie Betriebe mit Erdbeeren 2017 und 2018 nach ausgewählten Merkmalen

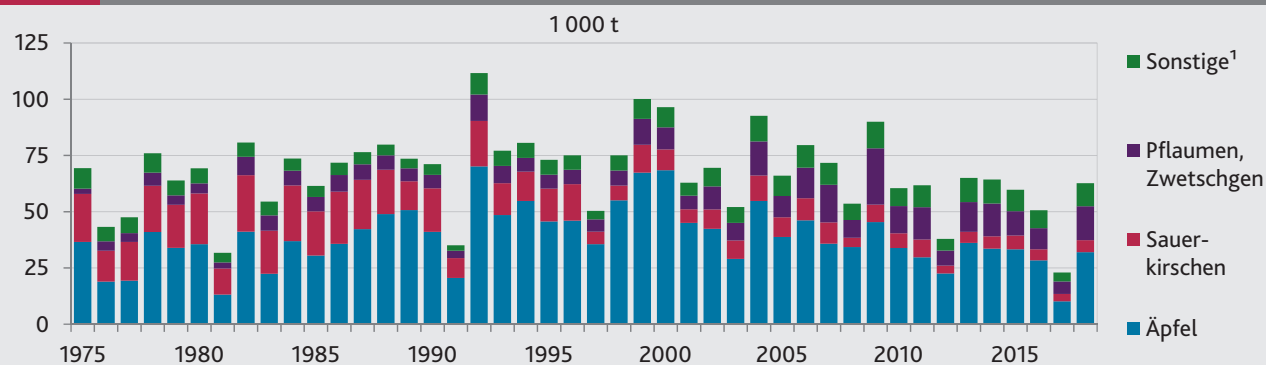
Merkmal	2017				2018			
	Betriebe	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge ¹	Betriebe	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge ¹
	Anzahl	ha	dt		Anzahl	ha	dt	
Strauchbeeren								
Insgesamt	57	382	X	15 388	55	437	X	14 308
und zwar Betriebe mit ...								
5 ha und mehr Anbaufläche	17	316	X	.	21	383	X	.
vollständig ökologischer Erzeugung	17	225	X	7 668	18	276	X	4 798
Anbaufläche im Freiland	54	350	X	13 035	52	403	X	11 460
darunter für								
schwarzer Holunder	14	164	X	X	11	159	X	X
Aroniabeeren	7	62	1,7	105	8	108	2,6	280
rote und weiße Johannisbeeren	27	52	61,9	3 211	24	57	65,4	3 733
Himbeeren	19	36	31,6	1 134	16	32	33,3	1 069
Stachelbeeren	12	14	39,1	536	13	18	62,1	1 133
Kulturheidelbeeren	8	11	21,6	235	9	10	46,3	451
Erdbeeren								
Insgesamt	118	651	X	38 840	113	619	X	51 255
darunter Freiland (im Ertrag)	117	490	64,5	31 633	105	458	92,5	42 335

¹ Ohne Holunderblüten.

Quelle: Erhebung über Strauchbeeren, Gemüseerhebung

G 6.3

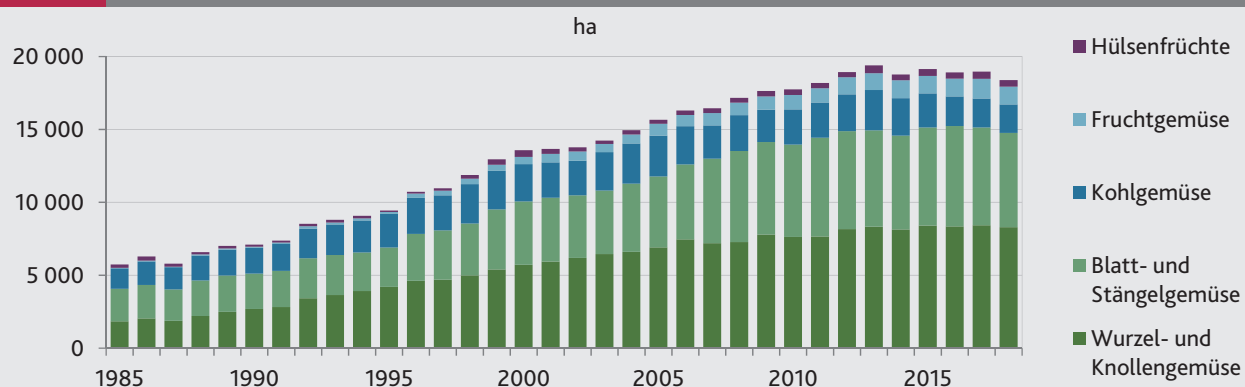
Erntemengen von Baumobst 1975–2018 nach Obstarten



¹ Birnen, Süßkirschen, Mirabellen und Renekloden sowie (bis 2005) Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse.

G 6.4

Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1985–2018 nach Gemüseartengruppen



T 6.7 Betriebe mit Erdbeeren 2000–2016 nach Größenklassen der Anbaufläche¹ und Verwaltungsbezirken

Anbaufläche von ... bis unter ... ha Verwaltungsbezirk	2000		2008		2012		2016	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Unter 1	70	18	48	18	44	15	44	17
1 – 2	26	34	19	26	22	30	22	31
2 – 5	28	84	29	93	28	85	16	47
5 – 10	16	111	21	152	22	158	19	130
10 und mehr	13	226	15	336	17	416	20	421
Insgesamt	153	473	132	624	133	702	121	646
darunter im Landkreis²								
Ahrweiler	22	119	20	142	15	185	12	180
Rhein-Pfalz-Kreis	21	84	20	86	18	105	15	60
Germersheim	5	29	14	52	18	58	20	58
Bad Dürkheim	10	41	9	87	7	51	8	46

1 Einschließlich der Anbauflächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen und Gewächshäusern. – 2 Einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte auf Seite 7.

Quelle: Gemüseerhebung

T 6.8 Betriebe mit Gemüseanbau 2000–2016 nach ausgewählten Merkmalen und Verwaltungsbezirken

Merkmal Verwaltungsbezirk	2000		2008		2012		2016	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Grundflächen auf dem Freiland	943	9 841	560	11 297	490	13 049	446	14 626
davon Betriebe mit einer Fläche von ... bis unter ... ha								
unter 2	.	.	159	142	53	116	100	105
2 – 5	.	.	87	283	137	230	77	243
5 – 10	.	.	80	585	73	503	52	376
10 – 20	.	.	79	1 130	72	1 029	66	938
20 und mehr	.	.	155	9 157	155	11 170	151	12 964
Grundflächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen und in Gewächshäusern	123	41	83	44	73	37	65	34
Anbaufläche¹ auf dem Freiland	938	13 922	559	17 659	487	19 411	446	19 496
darunter im Landkreis²								
Rhein-Pfalz-Kreis	305	9 670	220	11 866	197	13 175	127	11 206
Germersheim	145	2 325	84	3 290	81	3 609	75	3 762
Alzey-Worms	111	633	59	837	48	953	25	788
Bad Dürkheim	66	423	43	639	32	695	30	728
Südliche Weinstraße	55	367	41	547	35	506	31	528
Mainz-Bingen	158	307	51	233	47	216	19	160

1 Bei den Anbauflächen ist die Mehrfachnutzung der Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur berücksichtigt. – 2 Einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte auf Seite 7.

Quelle: Gemüseerhebung

Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.9

Anbau¹ von Gemüse auf dem Freiland 1960–2018 nach Gemüseartengruppen und ausgewählten Gemüsearten

Gemüseartengruppe Gemüseart	1960	1970	1981	1992	2000	2008	2012	2016	2018	
	ha									%
Gemüseartengruppe										
Wurzel- und Knollengemüse	1 142	890	1 080	3 419	5 708	7 269	8 159	8 350	8 295	43,7
Blatt- und Stängelgemüse	1 592	2 911	1 929	2 748	4 354	6 254	6 716	6 882	6 469	34,1
Kohl­gemüse	1 100	1 228	1 342	2 022	2 561	2 450	2 534	2 028	1 949	10,3
Fruchtgemüse	531	196	56	169	490	857	1 167	1 218	1 220	6,4
Hülsenfrüchte	456	541	347	161	461	335	360	434	455	2,4
Sonstige	467	289	113	199	349	494	475	584	574	3,0
Insgesamt ²	5 288	6 055	4 867	8 718	13 922	17 659	19 411	19 496	18 961	100
darunter: Ökologische Produktion ³	.	.	.	.	.	.	666	1 160	1 572	8,3
darunter: Gemüsearten										
Radies	.	.	.	922	1 816	2 662	2 825	2 429	2 464	13,0
Möhren und Karotten	586	411	463	1 119	1 845	1 696	1 739	1 909	1 935	10,2
Bundzwiebeln	.	.	.	.	610	1 242	1 571	1 805	1 731	9,1
Spargel	682	791	374	477	765	1 081	1 278	1 425	1 504	7,9
Speisezwiebeln ⁴	350	199	397	967	931	1 121	1 343	1 535	1 403	7,4
Spinat	481	1 039	539	557	626	695	742	764	836	4,4
Feldsalat	33	26	39	71	931	1 161	1 090	1 036	816	4,3
Blumenkohl	302	353	636	918	1 294	1 336	1 297	837	815	4,3
Kürbis ⁵	.	.	.	.	92	200	407	597	737	3,9
Rucolasalat	.	.	.	.	67	357	541	666	717	3,8
Porree (Lauch)	76	126	135	249	252	644	850	661	533	2,8
Rettich	17	21	46	256	329	313	394	365	393	2,1
Kohlrabi	71	82	145	203	326	296	418	439	373	2,0
Zucchini	.	.	.	36	198	279	372	322	354	1,9
Kopfsalat	256	875	759	881	869	743	571	472	343	1,8
Brokkoli	.	.	.	216	421	317	329	271	313	1,7
Lollosalat	.	.	.	120	195	402	424	362	310	1,6
Frischerbsen	128	133	117	55	166	282	259	318	308	1,6
Knollensellerie	120	228	160	142	159	197	250	251	270	1,4
Eissalat	.	.	.	112	65	86	140	310	251	1,3
Römischer Salat	.	.	.	.	.	38	75	208	218	1,1
Eichblattsalat	.	.	.	.	.	262	232	274	189	1,0
Chinakohl	.	.	64	211	202	242	256	232	188	1,0
Stauden-/Stangensellerie ⁶	.	.	.	.	25	105	153	182	183	1,0
Endivien­salat	29	36	52	76	123	146	160	160	153	0,8
Bohnen	269	381	223	103	294	53	98	116	.	X
Rhabarber	35	18	31	84	179	221	200	184	146	0,8
Sonstige Salate ⁷	.	.	.	.	153	208	163	.	.	X
Zuckermais	.	.	.	51	151	370	379	.	/	X
Weißkohl	208	284	215	201	133	110	107	120	120	0,6
Rote Rüben (Rote Bete)	55	28	13	12	17	38	37	55	99	0,5
Radicchio	.	.	.	23	79	80	.	.	.	X
Wirsing	225	153	111	112	86	76	72	73	87	0,5
Rotkohl	179	251	109	94	62	39	43	38	38	0,2
Chicoree	.	.	.	80	12	25	43	.	.	X

1 Bei den Anbauflächen ist die Mehrfachnutzung der Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur berücksichtigt. – 2 Von 1992–2009 einschließlich Schnittlauch und Petersilie. – 3 In Betrieben, die ihre Flächen vollständig ökologisch bewirtschaften. – 4 Seit 1996 nur Trockenzwiebeln und Schalotten, ohne Bundzwiebeln. – 5 Ab 2005 Speisekürbis. – 6 Vor 2006 ohne Staudensellerie. – 7 Novita, Krull, Schnittsalat, bis 2005 einschließlich Eichblatt und Romana.
Quelle: Gemüseerhebung

T 6.10 Hektarerträge und Erntemengen von ausgewählten Gemüsearten auf dem Freiland 2015–2018¹

Gemüseart	D 1980/85	D 1990/95	D 2000/05	D 2010/15	D 2012/17	2015	2016	2017	2018
	dt								
Hektarerträge									
Möhren	308,6	353,7	434,3	521,7	535,9	512,6	524,9	521,7	531,2
Weißkohl	423,4	402,1	413,9	512,4	593,2	/	566,7	644,4	525,0
Knollensellerie	318,1	328,5	396,3	678,2	699,0	741,5	751,3	531,4	516,9
Chinakohl	.	388,9	403,4	535,4	537,2	563,1	544,1	531,3	497,9
Rettich	.	.	336,7	454,7	518,1	580,3	522,6	453,1	493,8
Porree (Lauch)	286,0	295,8	314,3	457,9	484,8	480,4	439,0	459,5	482,2
Endiviansalat	.	.	310,2	423,6	469,6	453,3	468,7	439,9	457,4
Rotkohl	356,5	357,7	370,3	415,2	462,6	475,5	472,3	490,9	430,9
Speisezwiebeln ²	308,4	473,1	489,1	482,3	470,3	452,1	488,0	445,9	412,5
Kopfsalat	219,0	253,6	277,4	353,7	365,8	364,4	338,1	336,2	386,2
Kohlrabi	277,3	297,4	294,3	379,1	365,1	377,7	365,5	315,4	353,9
Blumenkohl	272,0	309,0	296,9	331,1	329,5	348,1	309,4	306,1	331,2
Wirsing	281,6	300,1	310,7	327,8	346,0	379,7	337,0	382,8	318,9
Eissalat	.	.	316,5	358,7	393,1	454,2	409,7	329,0	299,4
Lollosalat	.	.	179,6	290,4	272,6	274,0	266,9	247,5	268,5
Radies	.	300,8	320,2	249,9	237,0	250,1	241,9	243,7	245,6
Rhabarber	.	286,2	265,5	201,7	207,3	213,5	203,6	167,3	165,2
Spinat ³	183,6	192,5	189,8	168,0	166,9	165,2	168,3	180,3	161,1
Brokkoli	.	.	236,2	139,3	144,8	153,2	133,3	136,9	141,0
Feldsalat	.	.	93,0	69,2	63,1	58,4	53,8	54,2	58,0
Spargel	36,6	35,8	38,2	58,6	56,9	58,4	49,2	53,9	58,0
Erntemenge									
Gemüse insgesamt	1 111 935	2 382 603	3 502 438	6 070 386	6 275 974	6 281 148	6 148 140	5 923 382	5 885 884
darunter									
Möhren	118 377	403 004	744 629	893 138	964 569	922 038	1 002 146	1 024 492	1 028 119
Radies	.	281 443	700 829	675 083	618 334	659 207	587 553	624 782	605 061
Speisezwiebeln ²	156 658	434 369	480 031	661 250	692 640	680 095	749 327	633 201	578 738
Blumenkohl	178 293	276 764	394 439	422 875	373 315	382 976	259 025	239 083	269 809
Porree (Lauch)	40 049	67 072	90 710	363 145	382 617	321 304	290 043	342 213	257 229
Rettich	.	.	143 289	169 628	192 555	193 726	190 576	150 078	193 810
Knollensellerie	47 193	42 649	72 072	175 600	187 816	178 627	188 439	146 741	139 538
Spinat ³	89 906	75 394	117 808	119 585	112 756	134 913	128 635	121 661	134 673
Kopfsalat	173 189	229 162	222 726	204 163	187 912	180 666	159 680	142 360	132 397
Kohlrabi	43 746	63 088	99 067	166 301	168 539	179 198	160 434	143 536	132 106
Chinakohl	.	75 312	82 365	132 173	129 431	141 822	126 343	106 985	93 470
Lollosalat	.	.	32 772	110 277	105 688	89 490	96 457	84 516	83 335
Eissalat	.	.	19 951	77 408	104 120	158 338	126 897	101 194	75 192
Spargel	12 792	12 807	26 862	61 936	63 750	65 753	58 007	63 275	71 197
Endiviansalat	.	.	33 868	71 675	77 308	71 001	75 138	60 690	70 153
Weißkohl	90 550	77 263	57 447	56 997	68 101	/	68 033	82 217	62 936
Feldsalat	.	.	79 782	71 664	62 634	56 580	55 719	51 055	47 331
Brokkoli	.	.	88 692	41 934	43 186	37 534	36 056	39 377	44 129
Wirsing	29 407	35 023	26 253	24 006	26 660	34 601	24 593	29 431	27 646
Rhabarber	.	26 733	52 105	40 996	40 369	/	37 466	31 419	24 087
Rotkohl	42 348	31 784	23 042	16 201	17 721	16 722	17 700	18 506	16 501

¹ Ab 2012 Vergleichbarkeit zu den Vorjahren aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Seit 1996 nur Trockenzwiebeln und Schalotten, ohne Bundzwiebeln. – ³ Von 1978 bis 1996 und 2000 bis 2004 ohne Winterspinat.

Quelle: Gemüseerhebung, vor 2012 Ernte- und Betriebsberichterstattung; Gemüse

T 6.11 Betriebe und Grundflächen mit Zierpflanzen 2004–2017

Grundfläche von ... bis unter ... ha	2004		2008		2012		2017			Veränderung 2017 zu 2012	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche		Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	%		
Unter 0,5	312	61	262	49	121	32	89	23	8,7	-26,4	-27,1
0,5 – 1	65	44	43	29	36	24	20	13	5,0	-44,4	-44,3
1 – 2	30	40	26	35	19	27	16	20	7,6	-15,8	-24,5
2 – 5	20	63	13	45	15	43	8	23	8,5	-46,7	-47,5
5 und mehr	10	70	10	138	10	132	16	187	70,2	60,0	41,4
Insgesamt	437	278	354	296	201	258	149	266	100	-25,9	3,2
auf dem Freiland	294	188	211	215	135	193	102	213	79,9	-24,4	10,3
unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen ¹	384	90	304	81	156	65	116	54	20,1	-25,6	-17,5

1 1 Vergleichbarkeit zu den Erhebungen vor 2012 eingeschränkt wegen geänderter Erfassungsgrenzen; 2004 Gewächshäuser und Frühbeete einschließlich Wanderkästen.

Quelle: Allgemeine Zierpflanzenerhebung

T 6.12 Erzeugung von Zierpflanzen 2017 nach Art und Verwendungszweck

Pflanzenart	Insgesamt	Und zwar			
		Jungpflanzen/Halbfertigware (ohne Verkauf an Endverbraucher)		Fertigware (einschließlich an Endverbraucher verkaufte Jungpflanzen/Halbfertigware)	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha
Anbaufläche für Schnittpflanzen und Zierkürbisse					
Insgesamt	77	.	.	77	211
Gehölze zum Grün-, Blüten- und Fruchtschnitt	18	.	.	18	46
Sommerblumen und Schnittstauden	45	.	.	45	42
Rosen	11	.	.	11	35
		Betriebe	Stück ¹	Betriebe	Stück ¹
		Anzahl	1 000	Anzahl	1 000
Jahresproduktion von Zimmer-, Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden²					
Zimmerpflanzen	63	15	1 073	59	4 315
darunter					
Kakteen, Grün- und Blattpflanzen	13	.	.	13	2 590
Euphorbia pulcherrima (Weihnachtssterne)	29	.	.	28	366
Alpenveilchen	33	5	9	31	337
Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden	101	20	10 636	97	27 441
darunter					
Chrysanthemum (Chrysanthemen)	33	5	24	31	5 522
Viola ³	78	10	1 376	74	3 726
Impatiens ⁴	71	10	220	68	3 010
Pelargonien (Geranien)	85	.	.	81	2 965
Petunien (einschl. Calibrachoa)	75	11	87	71	2 417
Stauden Pflanzware (Kleinstauden)	22	7	519	20	1 888
Begonien (ohne Elatior)	59	.	.	55	1 503
Primula (Primeln)	67	9	629	63	1 284

1 Jahreszeitraum Juli 2016 bis Juni 2017. – 2 Einschließlich Wasserpflanzen. – 3 Z. B. Stiefmütterchen, (Duft-)veilchen). – 4 Fleißige Lieschen und Edelieschen (Impatiens walleriana und Neu Guinea Hybriden)

Quelle: Allgemeine Zierpflanzenerhebung

T 6.13 Baumschulen und deren Baumschulfläche 2017 nach Pflanzengruppen und Nutzungsarten der Fläche

Pflanzengruppen ¹ Nutzungsarten der Fläche	Betriebe			Baumschulfläche			
	insgesamt	und zwar		insgesamt	davon		
		ohne Container	mit Container		ohne Container		mit Container
					Anzahl			ha	%	ha
Freiland	67	66	28	525,4	491,6	93,6	33,9
darunter							
Veredlungen	25	16	11	56,9	54,9	96,5	2,0
Ziersträucher und Bäume ²	49	43	27	155,1	131,8	85,0	23,4
darunter							
Laub- und Nadelbäume ³	36	27	18	69,3	62,2	89,8	7,1
Nadelgehölze/Koniferen	32	26	16	24,3	22,7	93,4	1,7
Ziersträucher und Laubgehölze	37	28	19	42,4	32,5	76,7	9,9
Heckenpflanzen	36	32	16	56,3	49,5	87,9	6,8
Nadelgehölze	33	28	12	32,1	28,2	87,9	3,9
Laubgehölze	28	22	15	24,2	21,3	88,0	2,9
Forstpflanzen	11	.	.	93,7	.	.	.
Unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	18	x	x	26,6	x	x	x
Insgesamt	67	x	x	552,0	x	x	x

1 Einschließlich Unterlagen, stecklings- und steckholzvermehrtes Beerenobst und sonstige Baumschulflächen einschließlich Gründüngung, Brache, Einsläge und Mutterpflanzenquartiere. – 2 Ohne Forst- und Heckenpflanzen. – 3 Für Alleen, Straßen, Parks usw. (einschließlich Solitärpflanzen).

Quelle: Baumschulerhebung

T 6.14 Baumschulen und deren Baumschulfläche 2000–2017 nach Größenklassen der Baumschulfläche

Baumschulfläche von ... bis unter ... ha	2000		2004		2008		2012 ¹		2017 ¹	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
unter 1	44	23	34	17	25	13	17	12	.	.
1 – 2	23	31	25	35	17	24	15	22	12	16
2 – 5	41	133	29	90	34	108	26	81	21	66
5 – 10	17	113	25	174	19	135	13	86	11	71
10 – 15	8	112	7	95	.	.	.	.	3	37
15 – 20					.	.	.	.	3	52
20 – 50	9	281	6	205	6	203	7	245	6	227
50 und mehr	3	235	3	199	.	.	.	.	.	.
Insgesamt ²	145	929	129	814	106	656	83	578	67	552
darunter: Im Freiland (ohne Container)	.	.	.	.	.	.	75	543	66	492

1 Vergleichbarkeit zu den Erhebungen vor 2012 eingeschränkt wegen geänderter Erfassungsgrenzen. – 2 Einschließlich unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen und Container im Freiland. Quelle: Baumschulerhebung

T 6.15 Betriebe mit Tabak und deren Tabakfläche 1991–2016 nach Größenklassen der Anbaufläche

Verwaltungsbezirk	1991		1999		2010		2016	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Insgesamt	368	916	179	1 134	56	559	30	459
darunter im Landkreis								
Germersheim	215	518	97	705	35	332	21	296
Südliche Weinstraße	92	219	60	258	15	104	5	63
Bernkastel-Wittlich	9	42	6	105	.	.	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	37	85	9	31	.	.	.	.

Quelle: Agrarstrukturhebung, Landwirtschaftszählung

Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.16 Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2016 nach Nutzung der Fläche und Betriebsart

Betriebsart und -typ	Betriebe	LF		Gärtnerische Nutzfläche (GN)					
		insge- samt	je Betrieb	insge- samt	je Betrieb	im Freiland		unter begehbaren Schutzabdeckungen	
						Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha				Anzahl	ha	Anzahl	ha
Gartenbaubetriebe	896	30 534	34,1	16 497	18,4	845	16 340	230	159
mit Schwerpunkt Erzeugung	833	30 255	36,3	16 356	19,6	791	16 207	185	149
Obstbau	275	4 358	15,8	3 126	11,4	275	3 116	10	10
Gemüsebau ¹	189	16 025	84,8	10 216	54,1	185	10 173	38	44
Blumen und Zierpflanzen	87	215	2,5	189	2,2	52	140	78	49
Baumschulen	46	659	14,3	541	11,8	46	539	15	2
sonstige ²	236	8 998	38,1	2 283	9,7	233	2 239	44	44
mit Schwerpunkt Handel und Dienstleistungen	63	280	4,4	141	2,2	54	133	45	10
Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau	1 142	64 448	56,4	3 704	3,2	1 142	3 698	29	5
Insgesamt	2 038	94 982	46,6	20 200	9,9	1 987	20 039	259	164

1 Einschließlich Erdbeeren. – 2 Pilzzuchtbetriebe und Gartenbaugemischtbetriebe.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 6.17 Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen und Arbeitskräfte 2016 nach Größenklassen der gärtnerisch genutzten Fläche

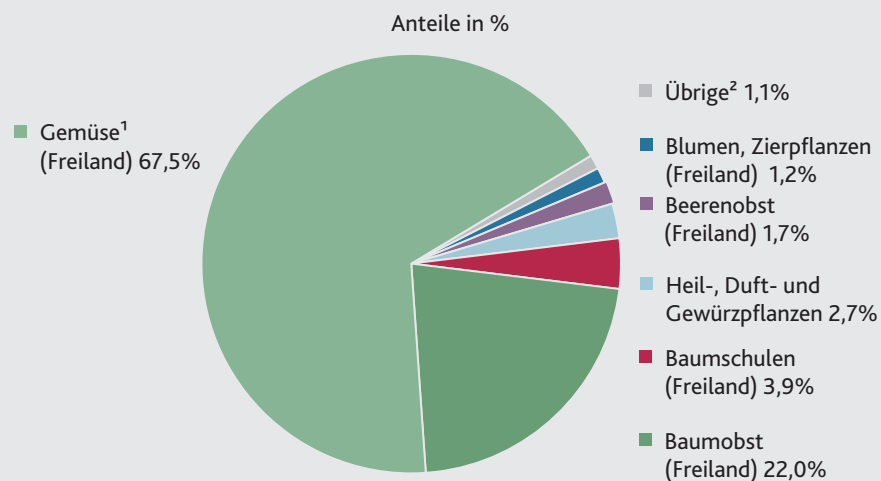
Betriebsart und -typ Arbeitskräfte	Insgesamt	Gärtnerisch genutzte Fläche (GN) von ... bis unter ... ha					Anteil mit weniger als 5 ha GN
		Unter 1	1 – 5	5 – 10	10 – 20	20 und mehr	
Betriebe (Anzahl)							
Gartenbaubetriebe	896	229	258	101	106	202	54,4
mit Schwerpunkt Erzeugung	833	188	242	.	103	.	51,6
Obstbau	275	46	102	40	42	45	53,8
Gemüsebau ¹	189	7	28	14	33	107	18,5
Blumen und Zierpflanzen	87	58	21	.	.	.	90,8
Baumschulen	46	5	21	8	4	8	56,5
sonstige ²	236	72	70	35	20	39	60,2
mit Schwerpunkt Handel und Dienstleistungen	63	41	16	.	3	.	90,5
Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau	1 142	737	253	57	54	41	86,7
Insgesamt	2 038	966	511	158	160	243	72,5
Gärtnerisch genutzte Fläche (ha)							
Gartenbaubetriebe	16 497	108	613	728	1 545	13 503	4,4
mit Schwerpunkt Erzeugung	16 356	92	580	.	1 507	.	4,1
Obstbau	3 126	32	225	287	606	1 976	8,2
Gemüsebau ¹	10 216	3	67	102	495	9 549	0,7
Blumen und Zierpflanzen	189	23	42	.	.	.	34,4
Baumschulen	541	3	56	55	58	370	10,9
sonstige ²	2 283	30	189	253	298	1 513	9,6
mit Schwerpunkt Handel und Dienstleistungen	141	16	33	.	38	.	34,8
Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau	3 704	239	574	392	761	1 737	21,9
Insgesamt	20 200	348	1 187	1 120	2 306	15 240	7,6
Arbeitskräfte und Arbeitskräfteeinheiten ³ (1 000)							
Arbeitskräfte	33,9	3,5	2,7	1,3	2,3	24,1	18,3
darunter Saisonarbeitskräfte	27,7	1,1	1,2	0,8	1,8	22,7	8,3
Arbeitskräfteeinheiten	10,6	1,9	1,3	0,5	0,8	6,1	30,2
darunter Saisonarbeitskräfte	5,9	0,2	/	0,1	0,4	4,9	

1 Einschließlich Erdbeeren. – 2 Pilzzuchtbetriebe und Gartenbaugemischtbetriebe. – 3 Stichprobe.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 6.18 Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2016 nach Nutzung der Flächen

Fläche und Anbaukultur (Hauptnutzungsart/Kulturart/Fruchtart)	Betriebe	Jeweilige Fläche		Fläche je Betrieb
	Anzahl	ha	%	ha
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	80	539	2,7	6,7
Gemüse ¹ im Freiland	681	13 635	67,5	20,0
Gemüse ¹ unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	41	35	0,2	0,9
Blumen und Zierpflanzen im Freiland	151	240	1,2	1,6
Blumen und Zierpflanzen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	122	57	0,3	0,5
Gartenbausämereien	.	.	.	.
Baumobst im Freiland	1 052	4 436	22,0	4,2
Beerenobst im Freiland	322	347	1,7	1,1
Nüsse (Walnüsse, Haselnüsse, Esskastanien/Maronen)	131	98	0,5	0,7
Baumschulen im Freiland	152	782	3,9	5,1
Dauerkulturfäche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	.	.	.	.
Produktionsfläche für Speisepilze	-	-	-	-
Gärtnerische Nutzfläche	2 038	20 200	100	9,9

1 Einschließlich Erdbeeren.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 6.5 Nutzung der Flächen in Betrieben mit Gartenbauerzeugnissen 2016 nach Nutzungsarten


1 Einschließlich Erdbeeren. – 2 Gemüse, Blumen, Zierpflanzen, Dauerkulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen; Gartenbausämereien, Nüsse.



7. Viehhaltung und tierische Produktion

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.1 Viehbestände 1950–2018 nach Tierarten

Jahr ^{1,2}	Rinder		Schweine		Schafe	Ziegen	Hühner		Einhufer ³
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter	
		Milchkühe		Zuchtsauen				Legehennen 1/2 Jahr und älter	
Anzahl									
1950	678 204	366 000	628 053	44 082	79 253	166 072	2 827 746	2 574 623	87 783
1951	697 982	372 126	732 859	40 138	82 190	156 856	3 166 683	2 904 127	85 657
1952	702 684	371 401	645 624	34 645	78 580	135 504	3 282 130	3 040 544	81 941
1953	689 265	367 484	607 774	38 151	64 932	114 133	3 543 480	3 301 195	77 826
1954	665 557	357 593	732 876	47 224	52 490	93 626	3 568 653	3 340 463	72 775
1955	672 135	345 574	732 492	43 031	48 263	75 561	3 401 016	3 189 076	68 875
1956	696 322	344 355	727 287	46 351	47 780	61 181	3 434 870	3 228 345	65 676
1957	697 196	336 244	738 955	48 676	50 315	48 812	3 582 697	3 380 729	62 156
1958	693 804	326 828	659 284	41 768	54 456	38 327	3 561 082	3 363 734	59 711
1959	704 261	326 025	668 201	46 379	54 673	29 340	3 580 953	3 390 102	55 093
1960	733 861	334 569	711 296	51 875	53 300	22 758	3 505 913	3 321 479	50 570
1961	762 585	336 943	768 690	58 408	52 871	17 415	3 574 840	3 234 504	45 293
1962	737 215	326 679	705 504	50 503	49 950	12 575	3 587 583	3 251 938	40 108
1963	718 312	311 980	711 679	55 958	50 003	8 879	3 789 759	3 404 778	35 482
1964	704 559	302 324	747 276	55 337	47 323	6 400	3 986 618	3 513 347	30 926
1965	739 233	298 432	721 814	55 643	41 312	4 582	4 289 860	3 638 838	27 142
1966	759 748	298 190	738 908	61 577	44 529	3 439	4 716 995	3 956 837	23 643
1967	760 705	296 936	821 951	68 109	46 571	2 810	4 946 713	4 165 706	21 330
1968	755 331	293 783	786 885	64 559	47 269	2 136	5 018 379	4 309 837	19 508
1969	753 702	288 452	757 932	70 238	49 401	1 735	5 161 643	4 330 057	17 581
1970	725 734	265 755	827 395	76 533	55 198	1 432	5 075 975	4 011 888	16 642
1971	685 616	252 398	741 454	68 849	61 744	1 312	5 095 953	4 000 511	16 547
1972	678 039	250 933	743 565	69 548	62 822	1 112	4 937 964	3 837 334	16 829
1973	693 164	250 365	737 213	70 833	75 278	1 238	4 595 194	3 615 639	17 981
1974	685 706	242 132	712 597	69 588	75 226	.	4 509 457	3 383 951	19 368
1975	674 790	238 689	677 019	72 904	77 649	.	4 295 803	3 169 664	20 239
1976	653 996	232 831	683 137	74 676	82 997	.	4 312 502	2 930 531	20 990
1977	672 289	237 281	699 199	79 112	89 083	1 499	4 242 525	2 347 252	21 608
1978	682 292	238 423	729 319	80 747	85 578	.	3 755 677	2 083 670	21 525
1979	678 215	235 806	687 333	78 509	87 614	.	3 626 645	1 995 057	21 836
1980	672 930	234 610	695 202	77 934	99 706	.	3 520 323	2 006 802	21 290
1981	654 784	228 359	646 433	74 616	88 748	.	3 319 078	1 944 431	21 818
1982	638 387	227 983	658 352	75 203	95 007	.	3 290 640	1 918 178	20 946
1983	638 156	230 306	676 994	76 079	92 279	.	3 298 731	1 802 085	19 455
1984	637 259	227 428	639 542	75 097	99 719	.	3 297 145	1 812 095	19 135

1 Erhebungsstichtag 1950–1997: Dezember; Erhebungsstichtag 1998, 2011, 2012, 2014 und 2015: November; Erhebungsstichtag 1999–2009: Mai; Erhebungsstichtag 2010 und 2013: März. – 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 3 Bis 1999 nur Pferde.

noch: T 7.1

noch:
T 7.1

Viehbestände 1950–2018 nach Tierarten

Jahr ^{1,2}	Rinder		Schweine		Schafe	Ziegen	Hühner		Einhufer ³
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter	
		Milchkühe		Zuchtsauen				Legehennen 1/2 Jahr und älter	
		Anzahl							
1985	631 833	219 960	666 891	79 626	101 207	.	2 858 082	1 793 022	.
1986	604 321	216 081	639 312	76 075	113 124	.	2 870 106	1 687 914	19 927
1987	578 933	201 649	592 034	68 135	117 879	.	.	.	.
1988	564 311	198 871	544 654	60 296	125 254	.	3 106 631	1 441 550	20 946
1989	551 655	191 809	533 277	59 989	132 427	.	.	.	.
1990	542 268	180 420	509 562	58 607	144 180	.	2 861 573	1 343 471	21 264
1991	520 200	166 096	488 209	55 996	139 942	.	.	.	.
1992	497 253	155 398	485 946	56 847	141 926	.	2 669 441	1 186 332	24 247
1993	491 011	154 610	465 705	51 377	138 248	.	.	.	.
1994	488 061	150 866	435 270	45 496	137 032	.	2 125 578	1 059 440	27 712
1995	489 450	148 500	396 831	41 973	138 498	.	.	.	.
1996	487 366	148 461	396 519	40 605	132 377	.	1 837 704	1 094 730	29 857
1997	470 255	141 953	399 736	41 625	126 657	.	.	.	.
1998	456 637	136 019	418 876	41 908	.	.	.	.	.
1999	457 228	136 392	379 274	38 574	144 943	.	1 798 739	916 455	22 011
2000	451 282	130 451	374 698	35 951	142 595	.	.	.	.
2001	446 182	131 903	361 945	34 029	138 178	.	1 706 150	843 043	23 920
2002	433 652	130 012	355 436	32 280	127 236	.	.	.	.
2003	410 455	126 587	340 809	30 948	130 156	.	1 642 579	723 753	23 371
2004	397 443	125 179	324 047	28 895	128 777	.	.	.	.
2005	389 677	122 377	315 942	28 172	121 886	.	1 552 530	612 774	23 817
2006	383 749	118 067	301 323	27 848	112 946	.	.	.	.
2007	382 801	117 284	297 589	26 589	114 646	.	1 648 446	656 450	25 179
2008	391 580	119 265	285 740	25 009	107 951	.	.	.	.
2009	384 051	118 398	268 536	21 875	100 900	.	.	.	.
2010	368 880	118 501	258 166	21 228	89 229	5 145	1 519 812	749 804	19 639
2011 ⁴	363 060	117 783	242 500	16 800	70 900	.	.	.	.
2012 ⁴	355 364	116 758	215 800	15 400	69 100	.	.	.	.
2013 ⁵	344 900	117 200	214 400	17 100	83 800	6 500	1 467 500	900 800	19 000
2014 ⁴	368 229	119 947	203 900	14 400	62 900	.	.	.	.
2015 ⁴	359 555	118 107	192 000	13 000	66 200	.	.	.	.
2016	343 140	115 749	188 148	12 400	79 173	5 743	1 442 717	945 148	17 776
2017 ⁴	344 041	112 171	170 400	10 800	68 700	.	.	.	.
2018 ⁴	333 123	108 203	155 500	10 000	71 700	.	.	.	.

1 Erhebungsstichtag 1950–1997: Dezember; Erhebungsstichtag 1998, 2011, 2012, 2014, 2015, 2017 und 2018: November; Erhebungsstichtag 1999–2009: Mai; Erhebungsstichtag 2010, 2013 und 2016: März. – 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 3 Bis 1999 nur Pferde. – 4 Schweine und Schafe Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 5 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.2

Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 und 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Großvieheinheiten¹ und Besatzdichte

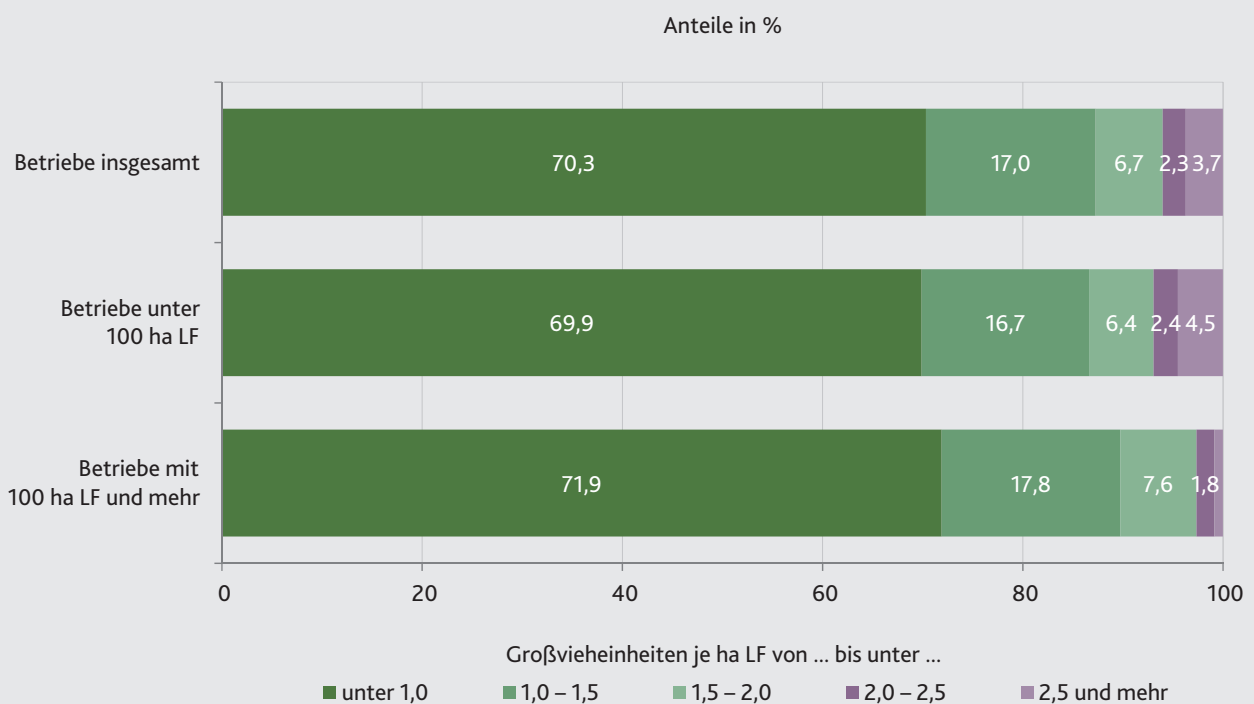
Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe		LF		Viehbestand in Großvieheinheiten (GV)		Darunter Betriebe mit einer Besatzdichte von ... bis unter ... GV je ha LF			
							unter 1,0		1,0 – 1,5	
	2010	2016	2010	2016	2010	2016	2010	2016	2010	2016
	Anzahl		ha		Anzahl					
Unter 5²	402	277	1 047	624	7 133	7 565	180	73	.	32
5 – 10	1 136	893	8 180	6 502	6 980	5 826	796	624	172	139
10 – 20	1 541	1 161	23 304	17 508	19 101	13 951	1 081	849	274	184
20 – 50	1 753	1 394	59 637	46 998	45 293	32 714	1 272	1 071	313	233
50 – 100	1 799	1 409	130 391	102 399	106 148	81 051	1 180	972	421	270
100 – 200	1 171	1 098	158 385	151 250	116 514	116 697	857	754	229	221
200 und mehr	254	297	65 582	80 509	35 202	48 697	224	249	.	28
Insgesamt	8 056	6 529	446 526	405 790	336 371	306 501	5 590	4 592	1 484	1 107
Anteil in %										
Unter 5²	5,0	4,2	0,2	0,2	2,1	2,5	3,2	1,6	.	2,9
5 – 10	14,1	13,7	1,8	1,6	2,1	1,9	14,2	13,6	11,6	12,6
10 – 20	19,1	17,8	5,2	4,3	5,7	4,6	19,3	18,5	18,5	16,6
20 – 50	21,8	21,4	13,4	11,6	13,5	10,7	22,8	23,3	21,1	21,0
50 – 100	22,3	21,6	29,2	25,2	31,6	26,4	21,1	21,2	28,4	24,4
100 – 200	14,5	16,8	35,5	37,3	34,6	38,1	15,3	16,4	15,4	20,0
200 und mehr	3,2	4,5	14,7	19,8	10,5	15,9	4,0	5,4	.	2,5

1 Umrechnungsfaktoren für die jeweilige Tierart bzw. Nutzungskategorie (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Betriebe, die aufgrund von pflanzlichen oder tierischen Mindesterzeugungseinheiten erfasst wurden (siehe Grundlagen der Erhebungen); einschließlich Betriebe ohne LF.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

G 7.1

Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Besatzdichte



T 7.3 Landwirtschaftliche Betriebe¹ mit Viehhaltung 2016 nach Besatzdichte und Verwaltungsbezirken

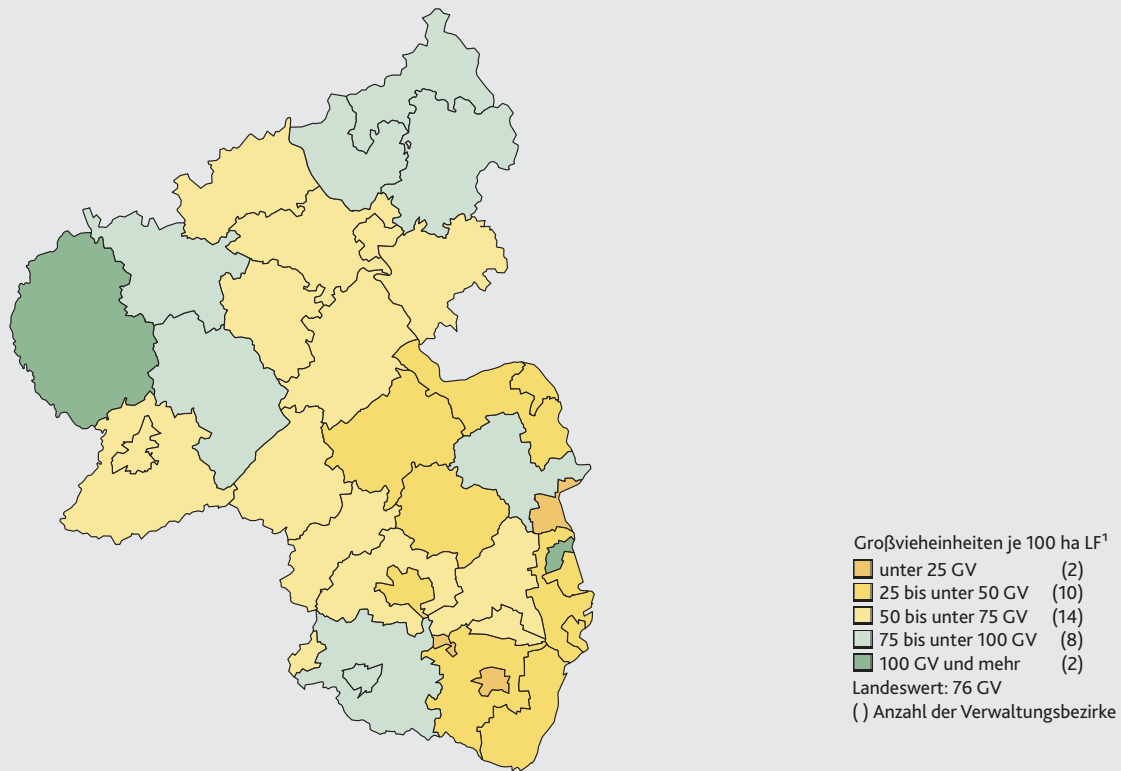
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt ²				Betriebe mit ... bis unter ... GV je ha				
	Betriebe	LF	GV	GV je 100 ha ³	unter 1,0	1,0 – 1,5	1,5 – 2,0	2,0 – 2,5	2,5 und mehr
	Anzahl	ha	Anzahl						
Frankenthal (Pfalz), St.	.	.	.	.	.	-	-	.	-
Kaiserslautern, St.	10	874	296	34	8	.	-	.	-
Koblenz, St.	13	609	368	60	10	.	-	-	.
Landau i. d. Pfalz, St.	7	134	29	22	.	-	-	.	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	6	371	179	48	4	.	.	-	-
Mainz, St.	13	607	195	32	10	-	.	-	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11	441	299	68	.	.	-	-	-
Pirmasens, St.	20	768	576	75	12	5	-	.	.
Speyer, St.	.	.	.	.	.	-	.	-	-
Trier, St.	19	844	507	60	16	3	-	-	-
Worms, St.	21	925	220	24	19	.	-	-	.
Zweibrücken, St.	34	2 403	1 722	72	24	5	.	.	.
Ahrweiler	243	13 619	9 665	71	172	43	9	8	11
Altenkirchen (Ww.)	341	15 248	14 350	94	200	78	35	11	17
Alzey-Worms	.	.	.	.	.	.	.	-	.
Bad Dürkheim	59	2 306	1 159	50	45	5	4	-	5
Bad Kreuznach	254	16 227	7 095	44	221	13	9	-	9
Bernkastel-Wittlich	390	24 423	18 729	77	289	59	21	5	16
Birkenfeld	225	16 225	10 493	65	178	30	6	3	8
Cochem-Zell	157	11 395	6 144	54	125	23	6	.	.
Donnersbergkreis	221	16 688	6 742	40	197	12	6	-	6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 042	68 280	79 119	116	462	317	168	54	41
Germersheim	75	4 148	1 776	43	60	7	3	.	.
Kaiserslautern	209	13 083	8 184	63	170	30	6	.	.
Kusel	199	18 419	10 575	57	165	21	5	4	4
Mainz-Bingen	102	4 668	2 198	47	77	10	.	.	9
Mayen-Koblenz	238	18 404	11 289	61	191	24	.	.	13
Neuwied	252	13 031	11 134	85	155	68	12	6	11
Rhein-Hunsrück-Kreis	378	24 707	13 572	55	313	41	9	5	10
Rhein-Lahn-Kreis	305	19 074	10 497	55	234	42	12	6	11
Rhein-Pfalz-Kreis	39	1 860	496	27	30	4	.	.	.
Südliche Weinstraße	100	3 606	1 480	41	80	8	4	4	4
Südwestpfalz	303	16 076	12 775	79	222	44	19	3	15
Trier-Saarburg	338	23 248	16 929	73	250	59	20	3	6
Vulkaneifel	444	27 329	26 570	97	295	90	37	11	11
Westerwaldkreis	386	22 495	18 362	82	280	57	24	8	17
Rheinland-Pfalz	6 529	405 790	306 501	76	4 592	1 107	437	150	243

¹ Betriebe mit Einhufern, Rindern, Schafen, Schweinen, Ziegen und Geflügel. – ² Einschließlich Betriebe ohne LF. – ³ LF der viehhaltenden Betriebe.

Quelle: Agrarstrukturhebung, Landwirtschaftszählung

Viehhaltung und tierische Produktion

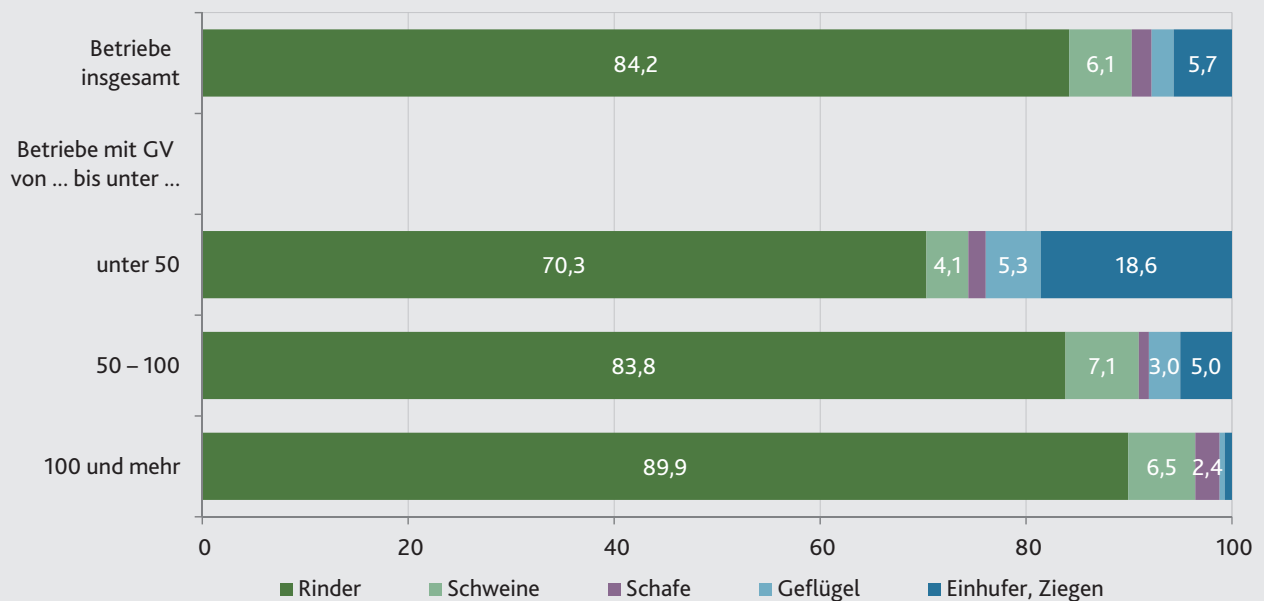
K 7.1 Großvieheinheiten 2016 nach Verwaltungsbezirken



¹ Bezogen auf die LF der viehhaltenden Betriebe.

G 7.2 Großvieheinheiten der landwirtschaftlichen Betriebe 2016 nach Größenklassen der Großvieheinheiten und Tierart

Anteil der jeweiligen Tierart an den GV in %



T 7.4

Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 und 2016 nach Größenklassen der Großvieheinheiten¹

Tierart	Einheit	2010				2016			
		insgesamt	davon: Betriebe mit Großvieheinheiten (GV) von ... bis unter...			insgesamt	davon: Betriebe mit Großvieheinheiten (GV) von ... bis unter...		
			unter 50	50 – 100	100 und mehr		unter 50	50 – 100	100 und mehr
Betriebe mit Viehhaltung									
Insgesamt	Anzahl	8 056	5 744	1 307	1 005	6 529	4 632	919	978
	%	100	71,3	16,2	12,5	100	70,9	14,1	15,0
Großvieheinheiten (GV)									
Insgesamt ¹	Anzahl	336 371	86 161	93 996	156 214	306 501	69 227	66 049	171 225
	%	100	25,6	27,9	46,4	100	22,6	21,5	55,9
darunter: GV der jeweiligen Tierart									
Rinder	Anzahl	277 256	61 088	79 507	136 661	258 060	48 691	55 377	153 992
Milchkühe	Anzahl	118 501	12 706	35 812	69 983	115 749	8 481	23 085	84 183
Schweine	Anzahl	26 272	5 402	8 038	12 832	18 654	2 819	4 699	11 136
Zuchtsauen	Anzahl	6 368	1 523	2 254	2 591	3 720	584	1 037	2 099
Schafe	Anzahl	7 602	4 256	2 490	856	6 557	3 697	2 014	846
Geflügel	Anzahl	6 173	1 078	565	4 530	5 884	1 175	644	4 065
Anteile der jeweiligen Tierart an den GV insgesamt									
Rinder	%	82,4	70,9	84,6	87,5	84,2	70,3	83,8	89,9
Milchkühe	%	35,2	14,7	38,1	44,8	37,8	12,3	35,0	49,2
Schweine	%	7,8	6,3	8,6	8,2	6,1	4,1	7,1	6,5
Zuchtsauen	%	1,9	1,8	2,4	1,7	1,2	0,8	1,6	1,2
Schafe	%	2,3	4,9	2,6	0,5	2,1	5,3	3,0	0,5
Geflügel	%	1,8	1,3	0,6	2,9	1,9	1,7	1,0	2,4

¹ Gesamter Viehbestand (Einhüfer, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel); Umrechnungsfaktoren für die jeweilige Tierart bzw. Nutzungskategorie (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 7.5

Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach der Spezialisierung auf eine Tierart

Betrieb nach gehaltener Tierart	Einheit	Betriebe				Tiere der jeweiligen Tierart			
		insgesamt	davon: Betriebe mit Großvieheinheiten (GV) ¹ von ... bis unter...			insgesamt	davon: in Betrieben mit Großvieheinheiten (GV) ¹ von ... bis unter...		
			unter 50	50 – 100	100 und mehr		unter 50	50 – 100	100 und mehr
Betrieb mit Rindern	Anzahl	4 357	2 643	802	912	343 140	67 157	73 626	202 357
nur mit Rindern	Anzahl	2 891	1 666	538	687	252 865	45 569	51 908	155 388
	%	66,4	63,0	67,1	75,3	73,7	67,9	70,5	76,8
Betrieb mit Schweinen	Anzahl	691	465	120	106	188 148	31 584	46 665	109 899
nur mit Schweinen	Anzahl	214	125	44	45	130 863	20 642	32 025	78 196
	%	31,0	26,9	36,7	42,5	69,6	65,4	68,6	71,2
Betrieb mit Schafen	Anzahl	832	718	71	43	79 173	44 348	24 282	10 543
nur mit Schafen	Anzahl	314	298	13	3	37 760	22 694	10 537	4 529
	%	37,7	41,5	18,3	7,0	47,7	51,2	43,4	43,0
Betrieb mit Einhufern	Anzahl	1 956	1 604	204	148	17 776	13 110	3 438	1 228
nur mit Einhufern	Anzahl	806	775	29	2	10 254	8 073	1 915	266
	%	41,2	48,3	14,2	1,4	57,7	61,6	55,7	21,7
Betrieb mit Ziegen	Anzahl	395	320	43	32	5 743	4 890	601	252
nur mit Ziegen	Anzahl	44	44	-	-	1 212	1 212	-	-
	%	11,1	13,8	-	-	21,1	24,8	-	-
Betrieb mit Geflügel ²	Anzahl	1 213	1 016	117	80	1 470 912	293 651	161 013	1 016 248
nur mit Geflügel	Anzahl	265	250	7	8	1 279 153	185 554	123 570	970 029
	%	21,8	24,6	6,0	10,0	87,0	63,2	76,7	95,5

¹ Gesamter Viehbestand (Einhüfer, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel); Umrechnungsfaktoren für die jeweilige Tierart bzw. Nutzungskategorie (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Einschließlich Betriebe, die vorübergehend keinen Bestand haben.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.6 Viehhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010, 2013 und 2016 nach Tierarten

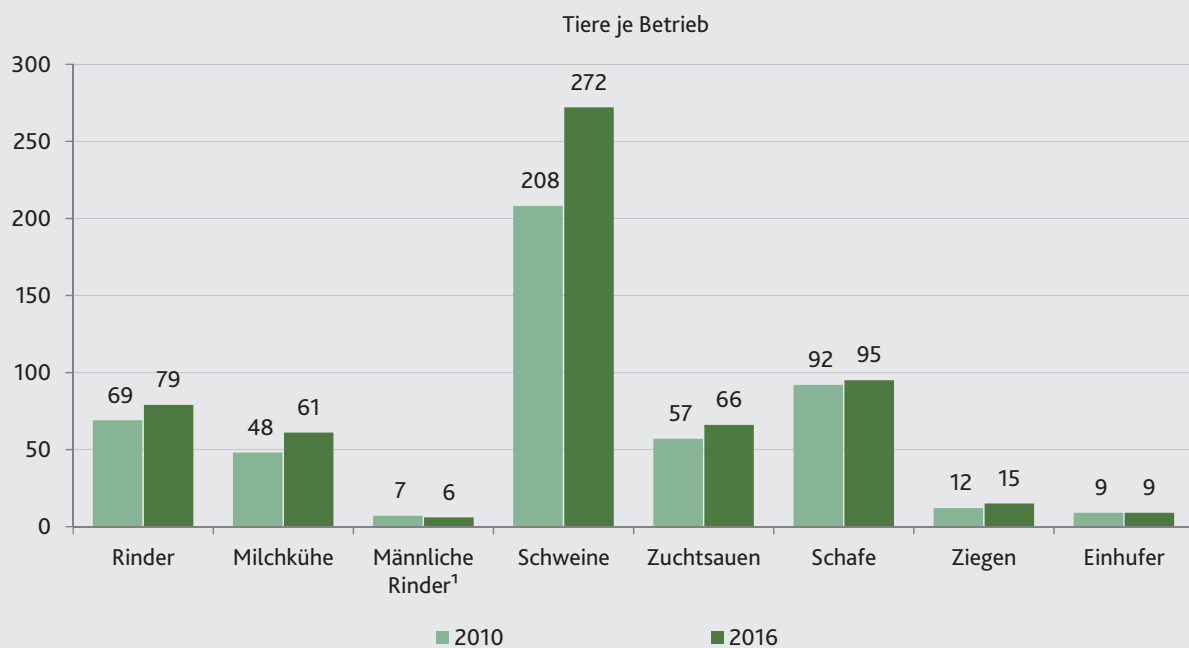
Betriebe mit ...	Betriebe			Tiere			Tiere je Betrieb ¹		
	2010	2013 ²	2016	2010	2013 ²	2016	2010	2013 ²	2016
	Anzahl								
Rindern	5 314	4 600	4 357	368 880	344 900	343 140	69	75	79
darunter mit									
Milchkühen	2 469	2 200	1 906	118 501	117 200	115 749	48	54	61
männlichen Rindern (1 Jahr und älter)	3 860	3 300	3 125	25 307	21 100	20 205	7	6	6
Schweinen	1 243	900	691	258 166	214 400	188 148	208	244	272
darunter mit									
Zuchtsauen	373	200	189	21 228	17 100	12 400	57	71	66
Schafen	966	900	832	89 229	83 800	79 173	92	92	95
darunter mit									
weiblichen Schafen zur Zucht (1 Jahr und älter) ³	879	800	747	60 233	52 900	49 599	69	64	66
Einhufern	2 242	2 200	1 956	19 639	19 000	17 776	9	9	9
Ziegen	424	500	395	5 145	/	5 743	12	X	15
Geflügel ⁴	1 662	1 500	1 213	1 543 194	1 493 800	1 470 912	929	634	1 213
darunter mit									
Legehennen (1/2 Jahr und älter) ⁴	1 565	1 400	1 146	749 804	900 800	945 148	479	634	825
Gänsen	222	200	144	2 480	/	3 474	11	X	24
Enten	160	.	.	1 282	.	.	8	.	.
Truthühnern	54	.	.	19 620	.	.	363	.	.

1 Der jeweiligen Tierart bzw. Nutzungskategorie. – 2 Stichprobe: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 3 Einschließlich gedeckter jüngerer Schafe. –

4 Einschließlich Betriebe, die vorübergehend keinen Bestand haben.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

G 7.3 Durchschnittliche Bestandsgrößen in der Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 und 2016 nach Tierarten



1 Ein Jahr und älter.

T 7.7

Viehhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016 nach Tierarten und Bestandsgrößenklassen

Viehbestand der jeweiligen Tierart von ... bis unter ... Tieren	Betriebe				Tiere			
	2010		2016		2010		2016	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Rinder insgesamt								
1 – 10	704	13,2	611	14,0	3 753	1,0	3 379	1,0
10 – 20	830	15,6	660	15,1	11 745	3,2	9 407	2,7
20 – 50	1 313	24,7	1 070	24,6	43 031	11,7	34 774	10,1
50 – 100	1 135	21,4	822	18,9	81 418	22,1	59 335	17,3
100 – 200	999	18,8	787	18,1	139 589	37,8	112 121	32,7
200 und mehr	333	6,3	407	9,3	89 344	24,2	124 124	36,2
Insgesamt	5 314	100	4 357	100	368 880	100	343 140	100
Milchkühe								
1 – 10	265	10,7	243	12,7	1 242	1,0	1 017	0,9
10 – 20	327	13,2	213	11,2	4 738	4,0	3 137	2,7
20 – 50	888	36,0	515	27,0	29 822	25,2	17 520	15,1
50 – 100	766	31,0	603	31,6	52 868	44,6	42 651	36,8
100 und mehr	223	9,0	332	17,4	29 831	25,2	51 424	44,4
Insgesamt	2 469	100	1 906	100	118 501	100	115 749	100
männliche Rinder 1 Jahr und älter								
1 – 10	3 142	81,4	2 589	82,8	8 866	35,0	6 845	33,9
10 – 20	418	10,8	308	9,9	5 680	22,4	4 108	20,3
20 – 50	261	6,8	189	6,0	7 514	29,7	5 576	27,6
50 – 100	29	0,8	.	.	1 862	7,4	.	.
100 und mehr	10	0,3	.	.	1 385	5,5	.	.
Insgesamt	3 860	100	3 125	100	25 307	100	20 205	100
Schweine insgesamt								
1 – 50	763	61,4	420	60,8	6 488	2,5	3 493	1,9
50 – 100	72	5,8	.	.	5 189	2,0	.	.
100 – 400	191	15,4	72	10,4	42 551	16,5	16 837	8,9
400 – 1 000	143	11,5	90	13,0	95 117	36,8	59 001	31,4
1 000 und mehr	74	6,0	.	.	108 821	42,2	.	.
Insgesamt	1 243	100	691	100	258 166	100	188 148	100
Zuchtsauen								
1 – 10	129	34,6	71	37,6	433	2,0	225	1,8
10 – 50	99	26,5	42	22,2	2 388	11,2	1 201	9,7
50 – 100	66	17,7	27	14,3	5 019	23,6	1 966	15,9
100 und mehr	79	21,2	49	25,9	13 388	63,1	9 008	72,6
Insgesamt	373	100	189	100	21 228	100	12 400	100
Schafe								
1 – 20	390	40,4	310	37,3	2 882	3,2	2 438	3,1
20 – 50	278	28,8	245	29,4	8 690	9,7	7 944	10,0
50 – 200	183	18,9	175	21,0	17 410	19,5	16 237	20,5
200 und mehr	115	11,9	102	12,3	60 247	67,5	52 554	66,4
Insgesamt	966	100	832	100	89 229	100	79 173	100
Legehennen (1/2 Jahr und älter) ¹								
1 – 100	1 358	86,8	920	80,3	25 227	3,4	16 517	1,7
100 – 1 000	135	8,6	142	12,4	41 876	5,6	38 457	4,1
1 000 – 10 000	59	3,8	66	5,8	182 235	24,3	185 487	19,6
10 000 und mehr	13	0,8	18	1,6	500 466	66,7	704 687	74,6
Insgesamt	1 565	100	1 146	100	749 804	100	945 148	100

¹ Einschließlich Betriebe, die vorübergehend keinen Bestand haben; Größenklassen ab 2016 nach Haltungsplätzen, anstatt Viehbestand.

Quelle: Agrarstrukturhebung, Landwirtschaftszählung

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.8

Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Insgesamt	Und zwar Betriebe mit						Legehennen 1/2 Jahr und älter
			Rindern		Schweinen		Schafen	Einhufern ²	
			insgesamt	Milchkühen	insgesamt	Zuchtsauen			
		Anzahl							
Frankenthal (Pfalz), St.	1999	9	3	.	.	-	.	.	4
	2010	5	-	-	.	.	-	.	.
	2016	.	-	-	.	-	-	.	.
Kaiserslautern, St.	1999	23	10	7	.	.	5	8	8
	2010	14	5	.	.	-	4	8	.
	2016	10	4	.	.	-	.	4	.
Koblenz, St.	1999	36	14	5	14	4	.	10	.
	2010	20	6	.	.	-	4	.	.
	2016	13	4	.	-	-	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1999	34	5	.	.	-	3	9	21
	2010	6	-	-	.	-	.	3	.
	2016	7	-	-	-	-	.	.	3
Ludwigshafen a. Rh., St.	1999	10	.	.	5	-	-	.	.
	2010	9	.	.	5	-	-	.	.
	2016	6	.	.	.	-	-	3	.
Mainz, St.	1999	55	10	.	32	4	.	15	.
	2010	21	.	-	9	.	-	10	.
	2016	13	.	-	4	-	3	5	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1999	38	5	3	14	.	6	14	.
	2010	17	5	.	.	-	.	6	.
	2016	11	.	.	.	-	.	5	.
Pirmasens, St.	1999	37	24	8	8	.	6	5	9
	2010	23	14	5	6	.	.	5	.
	2016	20	11	.	.	.	.	7	5
Speyer, St.	1999	13	.	.	.	-	.	10	5
	2010	7	.	-	-	-	-	5	.
	2016	5	-	-	-	-	.	5	.
Trier, St.	1999	39	29	12	9	-	.	15	.
	2010	20	15	4	.	-	.	.	.
	2016	19	13	.	.	-	.	5	.
Worms, St.	1999	56	15	8	34	.	.	15	.
	2010	24	3	-	10	.	.	9	6
	2016	21	3	-	.	-	.	8	8
Zweibrücken, St.	1999	64	34	21	21	10	12	22	.
	2010	40	22	12	12	5	5	10	.
	2016	34	18	8	10	.	6	12	.
Ahrweiler	1999	544	352	116	80	14	85	155	146
	2010	269	179	63	22	.	40	82	45
	2016	243	155	57	.	.	38	85	46
Altenkirchen (Ww.)	1999	651	498	190	78	14	71	194	197
	2010	370	307	117	.	.	35	101	77
	2016	341	271	97	15	.	35	101	64
Alzey-Worms	1999	340	36	12	138	25	20	80	.
	2010	107	16	4	25	6	11	34	.
	2016	.	12	.	12	4	12	26	.
Bad Dürkheim	1999	145	27	6	46	6	13	68	52
	2010	72	19	3	12	.	13	40	20
	2016	59	18	.	.	.	15	31	.
Bad Kreuznach	1999	640	314	108	171	36	79	201	269
	2010	323	152	.	57	13	47	109	116
	2016	254	118	.	23	7	50	96	72
Bernkastel-Wittlich	1999	786	548	258	199	46	124	168	210
	2010	456	337	145	57	.	68	116	86
	2016	390	287	126	40	.	65	101	.
Birkenfeld	1999	436	311	139	127	40	.	130	124
	2010	262	191	75	43	12	38	81	.
	2016	225	158	57	32	6	29	66	57

1 Vergleichbarkeit zu 1999 aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt. – 2 1999 nur Pferde.

noch: T 7.8

noch: Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und
T 7.8 Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Insgesamt	Und zwar Betriebe mit						
			Rindern		Schweinen		Schafen	Einhufern ²	Legehennen 1/2 Jahr und älter
			insgesamt	Milchkühen	insgesamt	Zuchtsauen			
		Anzahl							
Cochem-Zell	1999	388	209	93	144	36	55	91	.
	2010	211	130	61	37	7	30	.	.
	2016	157	107	53	18	.	19	37	19
Donnersbergkreis	1999	533	249	110	237	75	60	162	152
	2010	293	147	44	87	32	42	112	.
	2016	221	109	35	48	15	36	89	48
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1999	2 290	1 842	1 211	682	276	223	330	469
	2010	1 322	1 110	768	161	83	100	166	145
	2016	1 042	870	590	82	34	81	162	84
Germersheim	1999	221	82	35	81	16	19	74	73
	2010	97	46	13	32	8	9	35	23
	2016	75	38	8	17	.	7	32	.
Kaiserslautern	1999	447	283	122	117	17	56	168	116
	2010	255	157	65	43	7	30	112	54
	2016	209	128	48	24	.	24	86	39
Kusel	1999	530	305	128	92	25	114	138	148
	2010	260	170	67	28	11	37	79	47
	2016	199	139	47	14	5	34	63	25
Mainz-Bingen	1999	377	56	22	139	29	36	126	180
	2010	178	39	7	42	5	30	73	59
	2016	102	31	.	21	5	18	45	32
Mayen-Koblenz	1999	585	245	89	281	134	52	124	131
	2010	307	154	47	93	33	31	79	58
	2016	238	123	.	52	15	.	63	.
Neuwied	1999	497	347	168	73	14	68	164	128
	2010	288	205	102	14	.	40	94	44
	2016	252	182	79	.	-	29	86	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	1999	907	502	215	272	48	107	237	319
	2010	461	297	121	79	20	58	134	105
	2016	378	241	89	52	13	39	.	81
Rhein-Lahn-Kreis	1999	652	344	170	289	113	89	218	261
	2010	361	210	87	103	41	47	130	102
	2016	305	176	61	61	18	42	123	76
Rhein-Pfalz-Kreis	1999	130	29	11	65	6	5	27	52
	2010	59	23	3	19	4	5	15	19
	2016	39	14	-	13	-	4	11	11
Südliche Weinstraße	1999	320	70	19	92	10	46	103	121
	2010	143	49	7	26	4	37	58	39
	2016	100	39	.	14	.	33	44	24
Südwestpfalz	1999	550	373	186	128	31	82	163	154
	2010	370	275	115	70	18	48	93	59
	2016	303	219	90	34	12	45	84	42
Trier-Saarburg	1999	851	546	250	288	93	.	161	.
	2010	407	301	132	49	18	.	108	.
	2016	338	254	.	17	8	.	97	.
Vulkaneifel	1999	946	708	368	143	19	142	176	168
	2010	546	404	237	.	.	77	.	60
	2016	444	328	187	.	.	61	116	52
Westerwaldkreis	1999	842	610	194	136	12	106	261	237
	2010	433	321	111	32	3	44	145	85
	2016	386	282	83	21	.	38	128	79
Rheinland-Pfalz	1999	15 022	9 039	4 291	4 253	1 161	1 838	3 848	4 328
	2010	8 056	5 314	2 469	1 243	373	966	2 242	1 565
	2016	6 529	4 357	1 906	691	189	832	1 956	1 146

¹ Vergleichbarkeit zu 1999 aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt. – ² 1999 nur Pferde.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.9

Viehbestände in landwirtschaftlichen Betrieben 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Rinder		Schweine		Schafe	Einhüfer ²	Legehennen 1/2 Jahr und älter
		insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen			
		Anzahl						
Frankenthal (Pfalz), St.	1999	31	.	.	-	.	.	43
	2010	-	-	.	.	-	.	.
	2016	-	-	.	-	-	.	.
Kaiserslautern, St.	1999	551	148	.	.	194	88	147
	2010	308	.	.	-	98	176	.
	2016	317	.	.	-	.	66	-
Koblenz, St.	1999	501	144	429	39	.	38	.
	2010	242	.	.	-	94	.	.
	2016	404	.	-	-	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1999	22	.	.	-	178	25	276
	2010	-	-	.	-	.	6	.
	2016	-	-	-	-	.	.	55
Ludwigshafen a. Rh., St.	1999	.	.	119	-	-	.	.
	2010	.	.	78	-	-	.	.
	2016	.	.	.	-	-	87	.
Mainz, St.	1999	97	.	946	87	.	149	.
	2010	.	-	259	.	-	174	.
	2016	.	-	28	-	97	135	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1999	282	110	405	.	1 321	64	.
	2010	249	.	.	-	.	47	.
	2016	.	.	.	-	.	18	.
Pirmasens, St.	1999	909	282	1 144	.	161	66	210
	2010	642	223	1 321	.	.	24	.
	2016	552	.	.	.	.	53	87
Speyer, St.	1999	.	.	.	-	.	131	137
	2010	.	-	-	-	-	98	.
	2016	-	-	-	-	.	70	.
Trier, St.	1999	938	271	48	-	.	94	.
	2010	649	162	.	-	.	.	.
	2016	505	.	.	-	.	114	.
Worms, St.	1999	246	82	814	.	.	88	.
	2010	55	-	167	.	.	156	681
	2016	67	-	.	-	.	159	1 414
Zweibrücken, St.	1999	2 345	894	4 589	623	1 702	108	.
	2010	1 971	730	3 794	181	1 247	82	.
	2016	1 562	682	2 379	.	838	172	.
Ahrweiler	1999	14 643	3 817	4 859	527	6 580	932	63 630
	2010	11 722	3 194	2 682	.	2 967	858	28 994
	2016	10 801	3 433	.	.	2 683	969	19 659
Altenkirchen (Ww.)	1999	22 988	6 163	3 183	310	5 022	977	41 539
	2010	18 921	5 323	.	.	3 022	794	28 273
	2016	17 332	5 165	1 013	.	2 853	781	29 414
Alzey-Worms	1999	544	153	3 682	358	384	271	.
	2010	412	75	1 152	64	132	176	.
	2016	432	.	726	24	494	188	.
Bad Dürkheim	1999	827	87	1 628	199	2 528	445	1 823
	2010	502	52	1 676	.	1 835	343	2 729
	2016	662	.	.	.	1 234	401	.
Bad Kreuznach	1999	10 524	2 342	6 305	505	7 632	1 040	33 806
	2010	7 837	.	5 210	624	2 712	966	27 900
	2016	7 523	.	4 518	546	2 597	750	26 289
Berncastel-Wittlich	1999	29 428	8 669	15 558	1 569	10 507	935	13 322
	2010	24 206	6 930	12 854	.	6 440	869	7 389
	2016	23 054	6 984	6 696	.	7 495	864	.
Birkenfeld	1999	16 974	4 419	13 124	1 120	.	829	5 480
	2010	13 342	3 469	7 820	397	4 063	705	.
	2016	12 181	3 147	5 437	134	2 905	564	2 657

1 Vergleichbarkeit zu 1999 eingeschränkt. – 2 1999 nur Pferde.

noch: T 7.9

noch: Viehbestände in landwirtschaftlichen Betrieben 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und
T 7.9 Verwaltungsbezirken

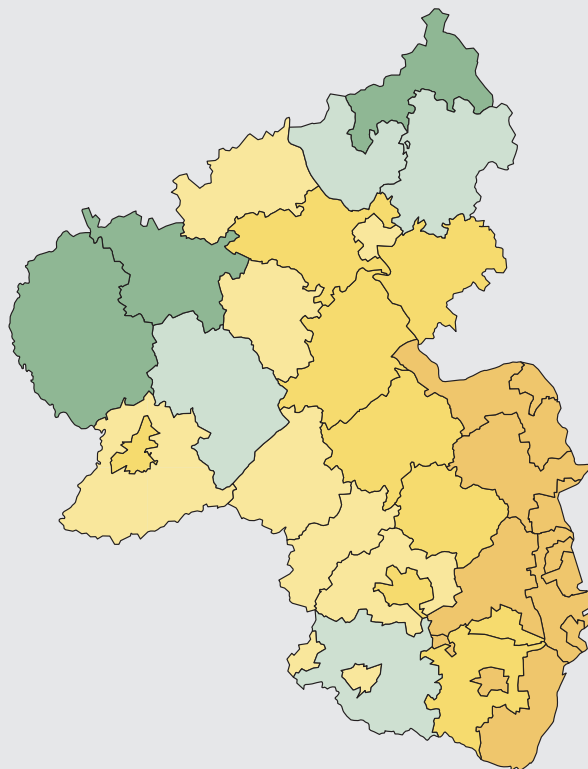
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Rinder		Schweine		Schafe	Einhufer ²	Legehennen 1/2 Jahr und älter
		insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen			
		Anzahl						
Cochem-Zell	1999	9 582	2 975	11 687	879	2 727	458	.
	2010	7 919	2 664	6 459	287	1 471	.	.
	2016	7 433	2 918	1 184	.	1 097	335	6 661
Donnersbergkreis	1999	9 915	2 191	22 828	2 426	9 990	1 109	46 925
	2010	7 342	1 686	14 277	1 316	8 025	830	.
	2016	6 601	1 501	6 795	547	5 603	722	23 254
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1999	119 090	43 886	79 775	9 866	16 159	1 373	62 360
	2010	102 475	42 258	64 965	6 239	6 511	995	50 901
	2016	94 554	40 085	46 115	3 162	5 228	1 016	99 401
Germersheim	1999	2 298	463	8 242	849	1 551	329	15 907
	2010	1 506	193	4 493	261	1 065	364	11 683
	2016	1 358	155	3 357	.	804	334	.
Kaiserslautern	1999	13 438	3 281	6 331	502	7 243	1 060	22 860
	2010	9 546	2 293	6 030	443	4 747	981	1 364
	2016	9 028	2 200	4 421	.	3 750	728	1 178
Kusel	1999	17 245	4 245	10 476	1 453	9 591	752	7 032
	2010	12 867	3 175	11 007	1 497	4 258	770	3 640
	2016	11 682	2 957	9 743	870	3 933	502	2 191
Mainz-Bingen	1999	1 478	340	6 344	800	1 239	765	7 920
	2010	1 492	264	1 445	146	1 286	697	1 730
	2016	1 351	.	980	139	799	623	1 228
Mayen-Koblenz	1999	11 799	2 319	63 652	5 906	4 345	983	96 617
	2010	9 369	1 957	35 059	1 963	3 679	837	95 595
	2016	9 294	.	25 991	902	.	763	.
Neuwied	1999	18 561	5 225	3 944	143	5 492	1 139	28 829
	2010	13 731	4 115	2 441	.	4 554	828	33 563
	2016	12 695	3 771	.	-	5 189	752	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	1999	22 763	6 529	22 889	1 662	5 733	1 505	32 388
	2010	16 727	4 933	16 353	1 130	3 061	1 177	9 784
	2016	14 749	4 277	12 650	769	2 139	.	15 933
Rhein-Lahn-Kreis	1999	15 866	4 407	27 569	3 194	5 084	1 147	29 889
	2010	11 658	3 041	16 892	1 570	5 799	1 151	12 010
	2016	11 003	3 070	11 572	980	5 160	909	27 982
Rhein-Pfalz-Kreis	1999	740	91	2 370	13	153	266	26 314
	2010	379	25	1 322	17	111	148	11 826
	2016	370	-	194	-	217	163	10 558
Südliche Weinstraße	1999	1 756	187	1 155	124	4 277	459	12 514
	2010	1 500	137	364	17	2 766	373	636
	2016	1 281	.	116	.	2 068	286	2 653
Südwestpfalz	1999	18 538	5 316	20 612	1 291	5 826	1 022	16 228
	2010	15 132	4 407	15 949	994	3 795	722	8 810
	2016	13 707	4 090	19 113	1 118	3 542	619	11 799
Trier-Saarburg	1999	28 460	7 940	24 593	3 341	.	927	.
	2010	21 491	6 452	14 689	1 766	.	982	.
	2016	19 291	.	11 144	1 058	.	962	.
Vulkaneifel	1999	36 060	13 204	3 820	400	11 216	853	13 405
	2010	31 264	12 458	.	.	7 458	.	12 267
	2016	31 719	13 469	.	.	7 460	833	16 230
Westerwaldkreis	1999	27 691	6 170	5 017	97	7 263	1 550	19 042
	2010	23 261	6 200	1 565	25	4 238	1 877	24 320
	2016	21 272	6 573	1 198	.	4 431	1 613	24 611
Rheinland-Pfalz	1999	457 228	136 392	379 274	38 574	144 943	22 011	916 455
	2010	368 880	118 501	258 166	21 228	89 229	19 639	749 804
	2016	343 140	115 749	188 148	12 400	79 173	17 776	945 148

¹ Vergleichbarkeit zu 1999 eingeschränkt. – 2 1999 nur Pferde.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

Viehhaltung und tierische Produktion

K 7.2 Rinder 2016 nach Verwaltungsbezirken



Rinder je 100 ha LF¹

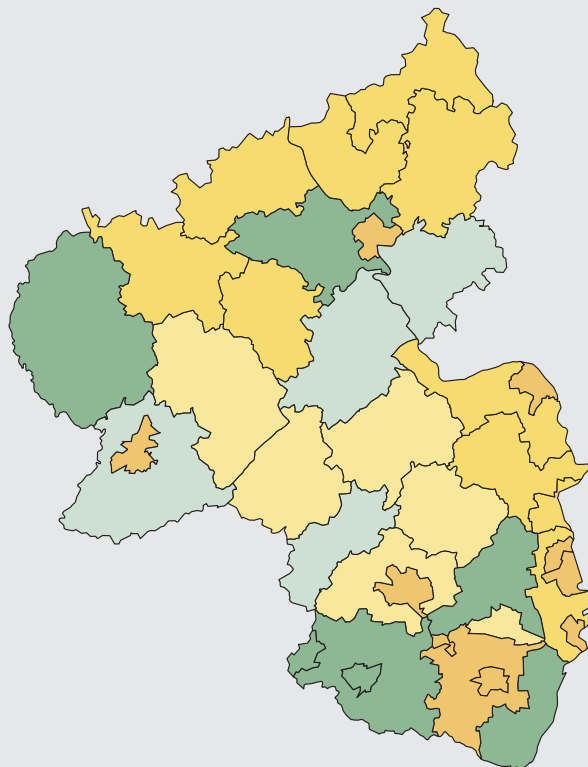
- unter 35 Tiere (11)
- 35 bis unter 60 Tiere (9)
- 60 bis unter 85 Tiere (9)
- 85 bis unter 110 Tiere (4)
- 110 Tiere und mehr (3)

Landeswert: 85 Tiere

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

1 Bezogen auf die LF der viehhaltenden Betriebe.

K 7.3 Schweine 2016 nach Verwaltungsbezirken



Schweine je 100 ha LF¹

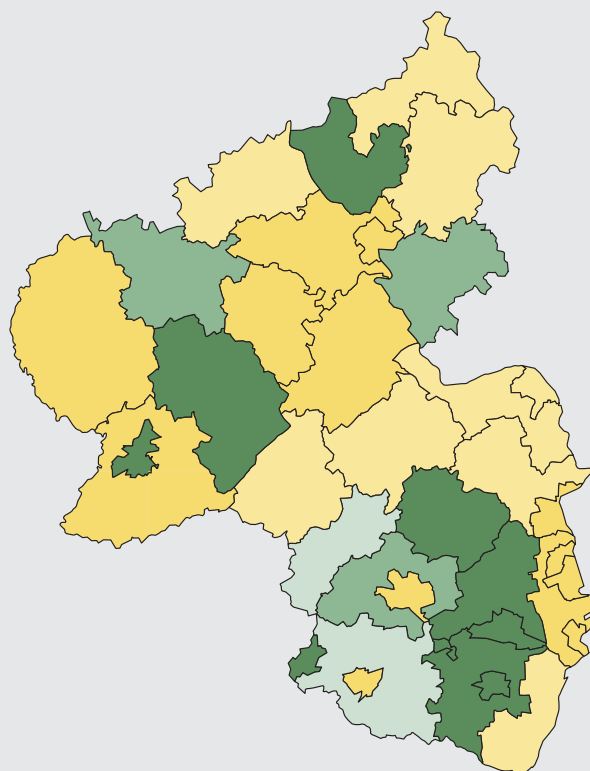
- unter 5 Tiere (9)
- 5 bis unter 25 Tiere (10)
- 25 bis unter 45 Tiere (6)
- 45 bis unter 65 Tiere (4)
- 65 Tiere und mehr (7)

Landeswert: 46 Tiere

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

1 Bezogen auf die LF der viehhaltenden Betriebe.

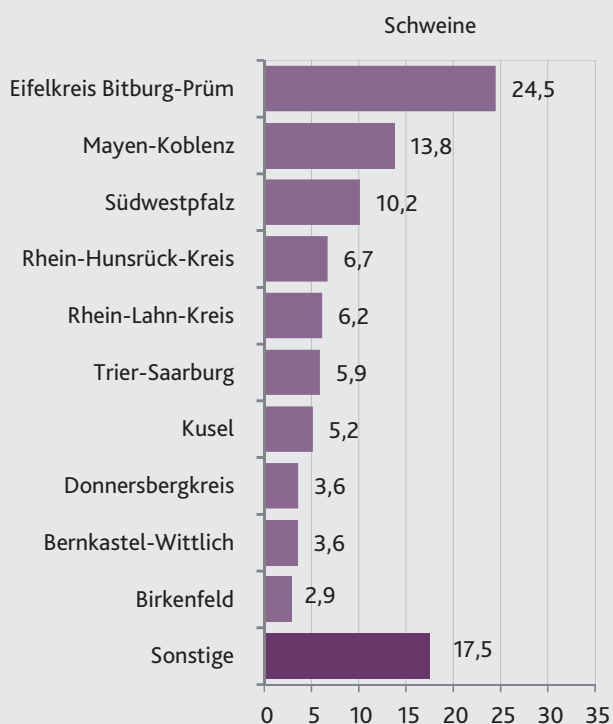
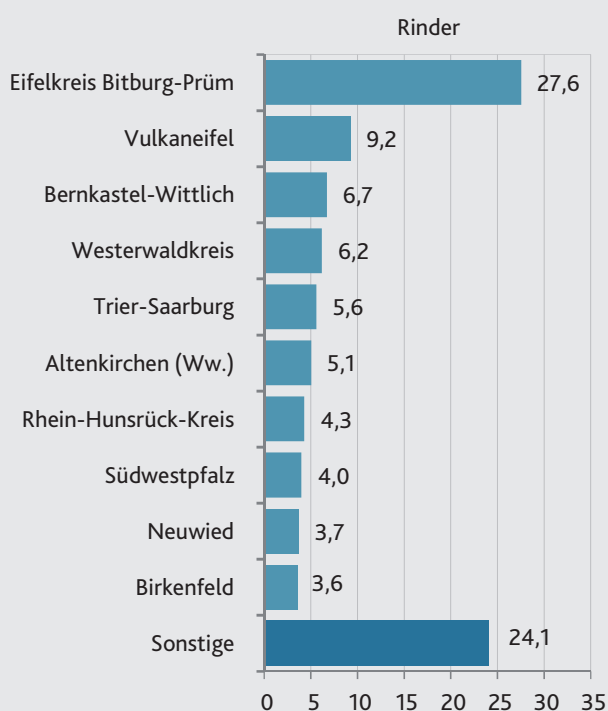
K 7.4 Schafe 2016 nach Verwaltungsbezirken



¹ Bezogen auf die LF der viehhaltenden Betriebe.

G 7.4 Rinder und Schweine in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Verwaltungsbezirken

Anteil am Rinder- bzw. Schweinebestand insgesamt in %



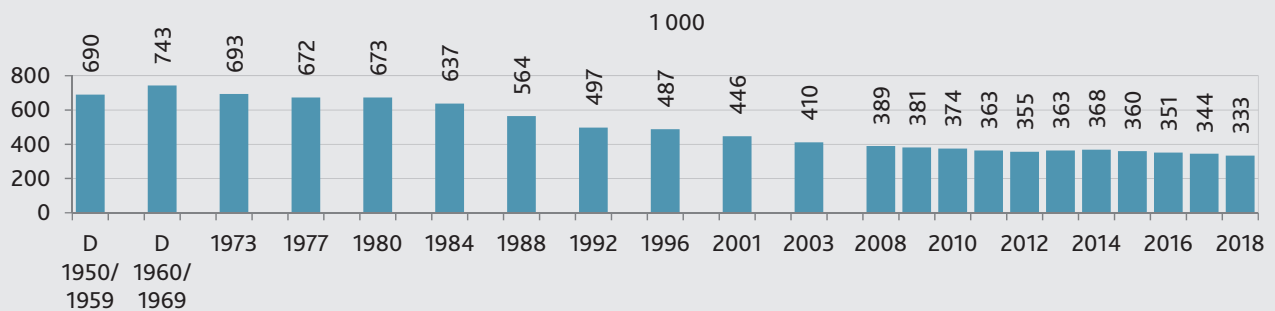
Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.10 Rinder in landwirtschaftlichen Haltungen 2016, 2017 und 2018 nach Nutzungskategorien¹

Nutzungskategorie	Mai 2016	November 2016	Mai 2017	November 2017	Mai 2018	November 2018	Veränderung Nov. 2018 zu Nov. 2017
	Anzahl						%
Kälber ²	65 499	64 925	63 463	62 308	58 744	61 638	-1,1
weiblich	43 701	43 323	42 091	41 503	39 993	40 907	-1,4
männlich	21 798	21 602	21 372	20 805	18 751	20 731	-0,4
Jungrinder ³	27 911	28 857	28 352	27 960	26 614	26 771	-4,3
weiblich	20 518	20 732	21 012	20 375	19 433	19 547	-4,1
männlich	7 393	8 125	7 340	7 585	7 181	7 224	-4,8
Rinder (über 1 bis unter 2 Jahre)	76 011	75 160	74 705	73 883	72 720	70 474	-4,6
weiblich	58 566	58 112	57 293	56 564	55 757	54 287	-4,0
männlich	17 445	17 048	17 412	17 319	16 963	16 187	-6,5
Rinder (2 Jahre und älter)	28 669	28 696	28 255	28 775	28 298	27 872	-3,1
Färsen	24 134	24 269	23 680	24 288	23 647	23 410	-3,6
männlich	4 535	4 427	4 575	4 487	4 651	4 462	-0,6
Milchkühe ⁴	116 665	113 621	113 473	112 171	111 182	108 203	-3,5
Sonstige Kühe ^{4,5}	39 592	39 625	39 535	38 944	38 419	38 165	-2,0
Rinder insgesamt	354 347	350 884	347 783	344 041	335 977	333 123	-3,2
Nachrichtlich: Rinderhaltungen	5 209	5 114	5 011	4 972	4 867	4 845	-2,6

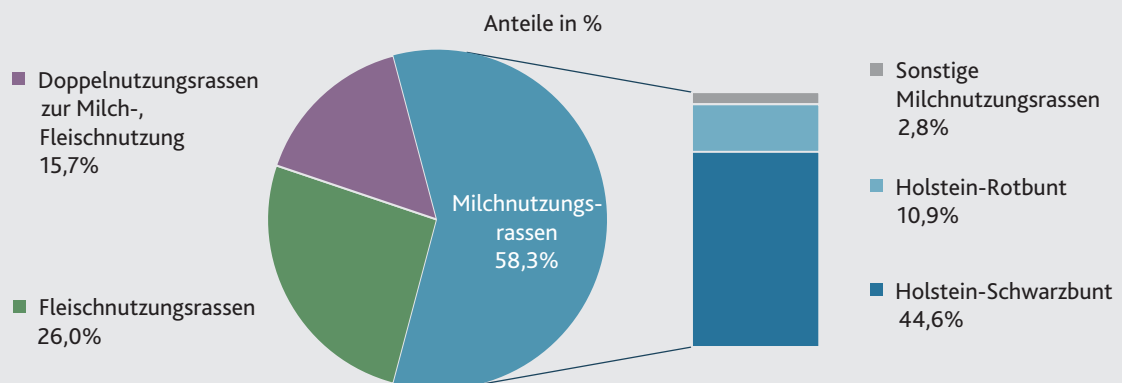
¹ Stichtag 3. des Monats; einschließlich Büffel und Bisons. – ² Bis einschließlich 8 Monate. – ³ Über 8 Monate bis einschließlich 1 Jahr. – ⁴ Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen. – ⁵ Ammen- und Mutterkühe, Schlacht- und Mastkühe.

G 7.5 Rinder 1950–2018¹



¹ Vor 1999 Allgemeine Viehzählung; ab 1999 Viehbestandserhebung Rinder (seit 2008 auf Basis des Hi-Tier, 1999 bis 2007 höhere untere Erfassungsgrenzen).

G 7.6 Rinder am 3. November 2018 nach Nutzungsrichtungen



T 7.11 Rinder im November¹ 2018 nach Nutzungsrichtungen und Rinderrassen

Rinderrasse	Rinder insgesamt	Kühe ²	Kälber (bis einschließlich 8 Monate)		Jungrinder (über 8 Monate bis einschließlich 1 Jahr)		Rinder			
							über 1 bis unter 2 Jahre		2 Jahre und älter	
			weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich ³	männ- lich	weib- lich ³	männ- lich
Insgesamt	333 123	146 368	40 907	20 731	19 547	7 224	54 287	16 187	23 410	4 462
Milchnutzungsrassen										
Holstein-Schwarzbunt	148 667	75 304	18 632	3 051	9 688	889	27 508	2 021	11 083	491
Holstein-Rotbunt	36 263	19 286	3 974	802	2 105	305	6 037	684	2 916	154
Kreuzung Milchrind mit Milchrind	7 535	3 532	974	251	524	118	1 325	238	550	23
Angler	79	46	.	-	.	-	12	3	.	-
Deutsches Schwarzbuntes Niederungsind	149	85	.	6	.	6	13	11	.	-
Sonstige	1 440	680	247	75	89	9	230	32	63	15
Zusammen	194 133	98 933	23 848	4 185	12 416	1 327	35 125	2 989	14 627	683
Fleischnutzungsrassen										
Kreuzung Fleischrind mit Fleischrind	26 325	9 519	3 484	3 496	1 095	984	3 285	2 439	1 564	459
Limousin	31 805	11 318	4 033	3 778	1 512	1 223	4 230	2 712	1 921	1 078
Charolais	8 442	3 440	912	805	461	344	1 056	638	556	230
Fleischfleckvieh	2 456	758	286	263	153	178	373	250	126	69
Deutsche Angus	3 256	1 223	303	328	207	165	505	303	128	94
Galloway	2 246	890	193	187	45	69	242	225	158	237
Highland	2 819	1 064	260	251	36	33	289	301	224	361
Büffel/Bisons	276	109	20	29	5	5	20	24	23	41
Sonstige	9 109	3 356	937	1 002	398	337	1 054	824	620	581
Zusammen	86 734	31 677	10 428	10 139	3 912	3 338	11 054	7 716	5 320	3 150
Doppelnutzungsrassen (Milch/Fleisch)										
Fleckvieh	20 185	6 619	2 103	2 661	1 259	1 141	2 570	2 310	1 318	204
Braunvieh	2 186	961	248	88	146	32	353	100	220	38
Kreuzung Fleischrind mit Milchrind	24 987	6 274	3 720	3 169	1 583	1 230	4 483	2 640	1 601	287
Doppelnutzung Rotbunt	963	440	106	42	32	22	154	58	95	14
Sonstige Rassen	2 983	1 090	366	383	144	95	425	273	164	43
Gelbvieh	157	61	14	11	10	9	.	.	11	8
Vorderwälder	36	26	.	-	.	-	.	.	.	-
Sonstige	759	287	.	53	.	30	104	81	.	35
Zusammen	52 256	15 758	6 631	6 407	3 219	2 559	8 108	5 482	3 463	629

1 Stichtag 3. November. – 2 Milchkühe und sonstige Kühe. – 3 Nicht abgekalbt.

Quelle: Viehbestandserhebung Rinder

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.12

Rinder und Rinderhaltungen im November 2008, 2017 und 2018¹ nach Nutzungskategorien und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt						Darunter: Milchkühe ³					
	2008		2017 ²		2018 ²		2008		2017 ²		2018 ²	
	Haltun- gen	Tiere	Haltun- gen	Tiere	Haltun- gen	Tiere	Haltun- gen	Tiere	Haltun- gen	Tiere	Haltun- gen	Tiere
Frankenthal (Pfalz), St.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	12	325	10	341	11	303	3	72	.	.	.	.
Koblenz, St.	8	373	7	483	7	516	3	135	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	.	.	3	10	-	-	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mainz, St.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	8	238	9	95	9	88	.	.	3	4	3	3
Pirmasens, St.	17	655	14	524	13	513	5	239	.	.	.	.
Speyer, St.	3	33	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
Trier, St.	23	851	18	486	18	355	6	267	4	121	3	73
Worms, St.	6	74	4	52	3	55	.	.	-	-	-	-
Zweibrücken, St.	30	2 019	17	1 567	13	1 516	15	760	8	666	6	683
Ahrweiler	245	12 339	170	10 716	170	10 422	67	3 053	53	3 373	53	3 276
Altenkirchen (Ww.)	401	20 283	328	17 879	318	16 850	133	5 330	102	5 056	96	4 764
Alzey-Worms	24	439	10	355	11	365	5	81	.	.	.	.
Bad Dürkheim	29	581	32	812	28	805	3	54	.	.	.	.
Bad Kreuznach	204	8 151	137	7 912	128	7 778	52	1 780	30	2 172	27	2 127
Bernkastel-Wittlich	418	25 626	321	23 686	312	23 078	163	7 049	116	6 751	114	6 622
Birkenfeld	239	14 230	167	12 558	169	12 636	83	3 522	53	3 033	56	3 035
Cochem-Zell	159	8 379	117	7 389	115	7 102	64	2 703	.	.	.	.
Donnersbergkreis	188	7 755	129	6 469	128	6 306	53	1 704	31	1 312	31	1 195
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 319	106 326	898	90 752	873	87 674	825	42 026	546	38 126	529	36 792
Germersheim	62	1 688	46	1 298	44	1 236	17	197	9	160	8	140
Kaiserslautern	199	10 023	143	8 863	141	8 683	72	2 318	45	2 153	48	2 163
Kusel	214	13 306	151	11 281	145	11 113	72	3 128	44	2 622	44	2 500
Mainz-Bingen	57	1 599	41	1 567	43	1 598	8	249	6	351	6	310
Mayen-Koblenz	184	9 782	140	9 035	132	9 007	52	1 971	34	2 357	32	2 320
Neuwied	251	14 593	210	13 091	208	12 660	113	4 235	83	3 836	79	3 766
Rhein-Hunsrück-Kreis	355	17 829	266	14 907	262	14 083	136	5 091	81	3 830	71	3 451
Rhein-Lahn-Kreis	254	12 616	204	11 088	199	11 142	92	3 206	61	2 891	57	2 942
Rhein-Pfalz-Kreis	32	499	24	525	24	513	5	35	-	-	-	-
Südliche Weinstraße	73	1 799	65	1 500	64	1 551	12	141	7	133	7	132
Südwestpfalz	352	15 980	258	13 542	248	12 846	129	4 379	88	4 057	76	3 832
Trier-Saarburg	382	23 404	294	19 873	285	19 217	147	6 748	96	5 402	93	5 170
Vulkaneifel	490	33 230	362	30 792	347	29 335	261	12 678	184	13 239	168	12 664
Westerwaldkreis	445	24 338	375	24 529	371	23 702	120	5 897	91	7 152	93	7 200
Rheinland-Pfalz	6 690	389 483	4 972	344 041	4 845	333 123	2 721	119 150	1 835	112 171	1 758	108 203

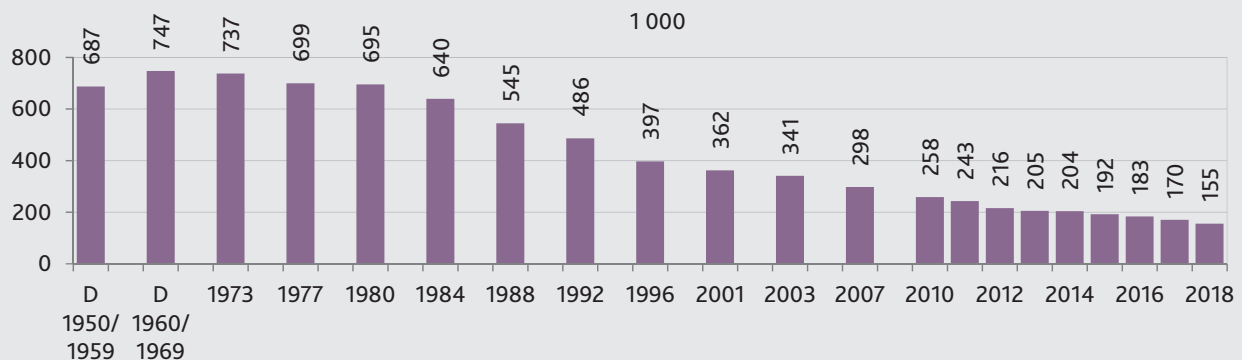
¹ Stichtag 3. November. – 2 Seit 2013 einschließlich Büffel und Bisons. – 3 Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen.

Quelle: Viehbestandserhebung Rinder

T 7.13 Schweine in landwirtschaftlichen Betrieben 2016, 2017 und 2018 nach Nutzungskategorien¹

Nutzungskategorie	Mai 2016	November 2016	Mai 2017	November 2017	Mai 2018	November 2018	Veränderung Nov. 2018 zu Nov. 2017
	1 000						%
Ferkel	51,1	52,8	48,8	48,4	44,4	39,6	-18,3
Jungschweine (bis unter 50 kg Lebendgewicht)	35,5	38,0	36,4	34,0	34,6	28,7	-15,6
Mastschweine ² (50 kg und mehr Lebendgewicht)	79,8	81,0	79,4	77,0	76,7	77,0	0,1
50 – 80 kg Lebendgewicht	38,9	37,6	39,6	36,0	36,8	34,9	-3,1
80 – 110 kg Lebendgewicht	34,6	36,6	32,0	31,3	31,4	34,8	11,3
110 kg und mehr Lebendgewicht	6,2	6,8	7,8	9,6	8,5	7,3	-24,5
Zuchtschweine (50 kg und mehr Lebendgewicht)	11,6	11,6	11,2	11,0	10,5	10,2	-7,2
Zuchtsauen	11,4	11,4	11,0	10,8	10,3	10,0	-7,1
Trächtige Zuchtsauen	8,4	8,3	8,0	7,7	7,3	7,3	-5,2
Jungsauen (zum 1. Mal trächtig)	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2	1,0	-19,1
andere Sauen	7,2	7,0	6,8	6,5	6,1	6,4	-2,7
Nicht trächtige Zuchtsauen	3,1	3,1	3,0	3,0	3,0	2,7	-11,9
Jungsauen	1,0	0,9	0,8	0,8	0,8	1,0	24,6
andere Sauen	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	1,7	-25,4
Eber	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	-9,5
Schweine insgesamt	178,0	183,3	175,9	170,4	166,2	155,5	-8,7
Nachrichtlich: Schweinehaltungen	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	-8,5

1 Stichtag 3. des Monats. – 2 Einschließlich ausgemerzter Zuchttiere. Quelle: Viehbestandserhebung Schweine

G 7.7 Schweine 1950–2018¹


1 Vor 1999 Allgemeine Viehzählung; ab 1999 Viehbestandserhebungen Schweine (1999 bis 2009 untere Erfassungsgrenze gegenüber Vorjahren erhöht, ab 2010 Stichprobe und untere Erfassungsgrenze erhöht).

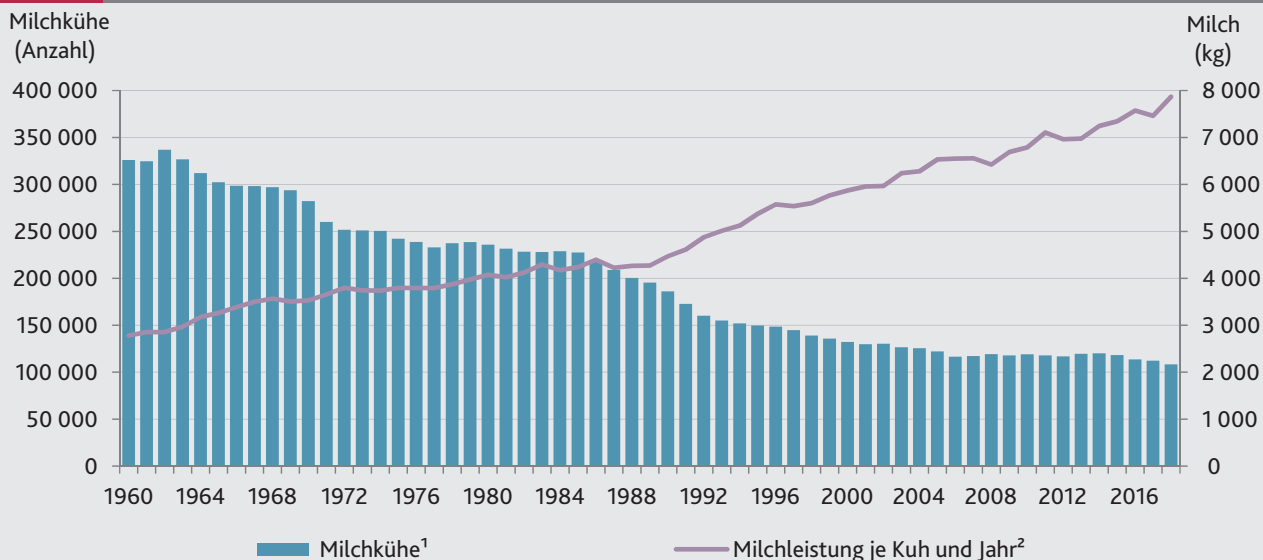
T 7.14 Schafe in landwirtschaftlichen Betrieben im November 2016, 2017 und 2018 nach Nutzungskategorien¹

Nutzungskategorie	November 2016	November 2017	November 2018	Veränderung Nov. 2018 zu Nov. 2017
	1 000			%
Schafe unter 1 Jahr (außer gedeckte Lämmer)	18,8	17,7	19,9	12,4
weibliche Schafe zur Zucht (einschließlich gedeckter Lämmer)	47,5	49,2	50,0	1,6
Milchschafe	0,3	0,3	/	X
andere Mutterschafe	47,3	48,9	49,7	1,5
andere Schafe	1,6	1,8	1,8	1,9
Schafböcke	1,1	1,2	1,3	2,9
sonstige andere Schafe	/	0,6	0,6	-0,4
Schafe insgesamt	68,0	68,7	71,7	4,4
Nachrichtlich: Schafhaltungen	0,5	0,6	0,6	10,6

1 Stichtag 3. des Monats. Quelle: Viehbestandserhebung Schafe

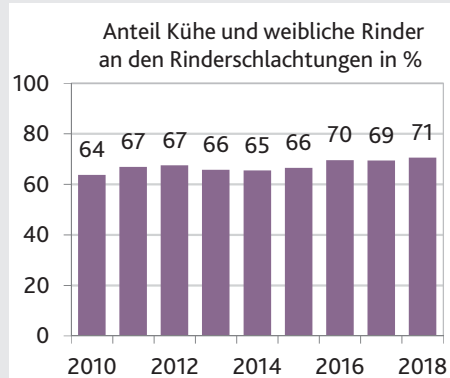
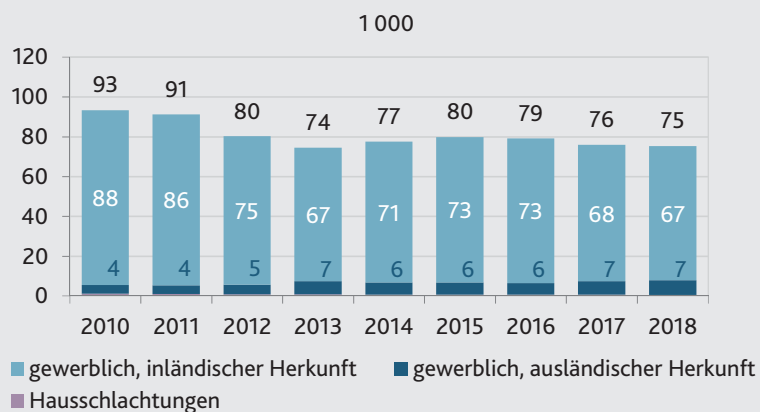
Viehhaltung und tierische Produktion

G 7.8 Milchkühe und Milchleistung 1960–2018

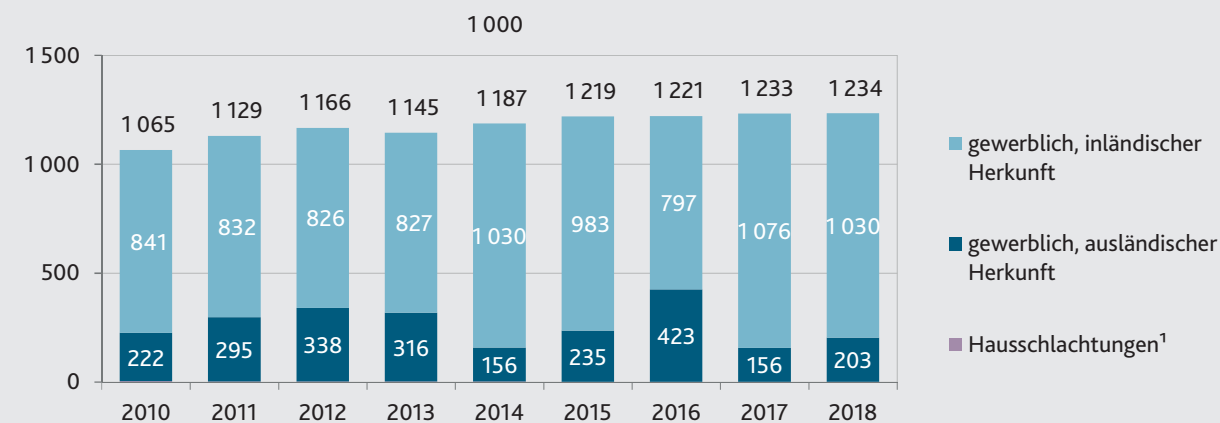


1 Bis 1999 Durchschnittsbestand Viehzählung (Juni und Dezember), ab 1999 Durchschnittsbestand Viehbestandserhebung (Mai und November), ab 2010 Viehbestandserhebung (November). – 2 Ab 2010 Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen, Büffeln; zuvor nur von Milchkühen; Datenbasis Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

G 7.9 Schlachtungen von Rindern 2010–2018 nach Herkunft



G 7.10 Schlachtungen von Schweinen 2010–2018 nach Herkunft



1 2018: 900 Tiere.

T 7.15 Milcherzeugung, Schlachtungen und Schlachtmengen 1990–2018

Merkmal	1990	2000	2010	2014	2015	2016	2017	2018 ¹
Milcherzeugung ^{2,3} (Tonnen)								
Milcherzeugung	831 663	775 297	807 670	868 978	867 451	857 426	836 774	851 270
Milchleistung ie Kuh ⁴ und lahr	4 470	5 991	6 790	7 245	7 345	7 546	7 460	7 867
Schlachtungen (Anzahl)								
Rinder	192 828	116 951	93 349	77 438	79 830	79 099	75 901	75 262
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	165 707	110 766	87 928	70 669	73 048	72 673	68 440	67 464
von Tieren aus dem Ausland	15 734	669	4 304	6 080	6 074	5 801	6 887	7 250
Hausschlachtungen	11 387	5 516	1 117	689	708	625	574	548
davon								
Kälber ⁵	2 945	2 883	1 372	943	885	848	968	905
Jungrinder ⁶	.	.	777	714	864	644	705	796
Ochsen	107	719	252	206	190	277	247	285
Bullen	93 863	45 187	31 530	24 911	24 884	22 339	21 313	20 202
Kühe	62 125	46 604	43 800	37 395	38 424	40 245	37 094	37 219
weibliche Rinder ⁷	33 788	21 558	15 618	13 269	14 583	14 746	15 574	15 855
Schweine	1 359 612	1 164 873	1 065 372	1 187 330	1 219 067	1 221 317	1 233 065	1 233 661
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	1 234 040	1 115 270	840 642	1 029 602	982 765	796 970	1 076 390	1 029 766
von Tieren aus dem Ausland	52 528	34 628	221 527	156 165	234 872	423 187	155 704	202 995
Hausschlachtungen	73 044	14 975	3 203	1 563	1 430	1 160	971	900
Schafe	71 764	68 818	26 524	20 154	21 225	20 033	20 213	20 915
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	53 945	64 664	24 981	18 811	20 218	19 203	19 429	20 014
von Tieren aus dem Ausland	1 270	-	13	26	18	-	7	15
Hausschlachtungen	16 549	4 154	1 530	1 317	989	830	777	886
Pferde	1 188	1 284	564	788	756	838	887	779
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	1 126	1 273	558	760	739	835	851	692
von Tieren aus dem Ausland	33	-	6	28	15	2	36	87
Hausschlachtungen	29	11	-	-	2	1	-	-
Ziegen	498	921	977	684	739	648	662	773
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	79	731	907	652	677	603	635	728
von Tieren aus dem Ausland	-	-	-	-	-	-	-	12
Hausschlachtungen	419	190	70	32	62	45	27	33
Schlachtmenge (Tonnen)								
Rinder	57 741	34 874	28 295	23 531	24 002	23 521	22 396	22 466
davon								
Kälber ⁵	308	321	147	93	89	84	92	93
Jungrinder	.	.	112	95	118	103	95	116
Ochsen	33	219	77	65	59	78	76	92
Bullen	32 006	15 519	11 314	9 317	9 000	8 151	7 795	7 425
Kühe	16 912	13 131	12 475	10 313	10 715	11 035	10 145	10 386
weibliche Rinder ⁷	8 482	5 684	4 169	3 646	4 020	4 070	4 194	4 355
Schweine	117 461	105 547	97 727	110 956	114 017	114 947	116 429	116 659
Schafe	1 531	1 234	516	406	407	381	382	414
Pferde	302	339	149	208	200	221	234	206
Ziegen	8	17	18	12	13	12	12	14

1 Ergebnis vorläufig. – 2 Vergleichbarkeit ab 2010 zu den Vorjahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen); aktuelles Jahr jeweils vorläufig. – 3 Ab 2010 Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen, Büffeln; zuvor nur von Milchkühen. – 4 Bis 1999 Durchschnittsbestand Viehzählung (Juni und Dezember), ab 1999 Durchschnittsbestand Viehbestandserhebung (Mai und November), ab 2010 Viehbestandserhebung (November). – 5 Bis 2008 Rinder mit einem Lebendgewicht bis 300 kg, die noch keine zweiten Zähne hatten; ab 2009 Rinder bis acht Monate. – 6 Rinder im Alter von 8 bis 12 Monaten (bis 2008 erfasst als Kälber oder weibliche Rinder). – 7 Bis 2008 einschließlich weibliche Rinder im Alter von 8 bis 12 Monaten; ab 2009 weibliche Rinder älter als 12 Monate, die noch nicht gekalbt haben.

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (vor 2010: Milcherzeugungs- und Milchverwendungsstatistik); Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.16

Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 1995–2018¹ nach ausgewählten Merkmalen

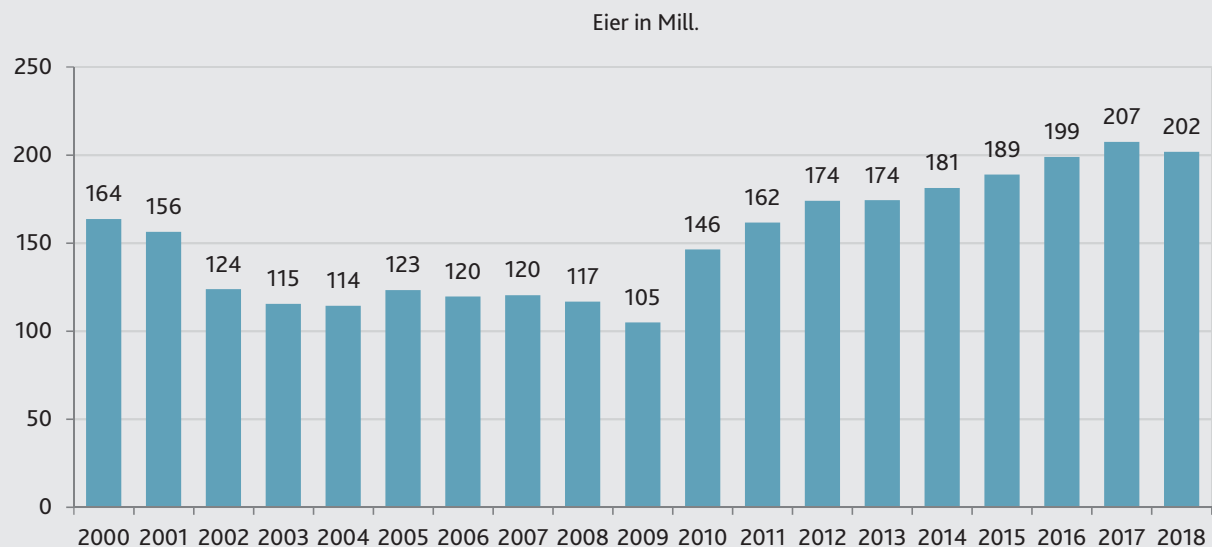
Jahr	Betriebe	Hennenhaltungsplätze					Legehennen	Auslastung der Haltungs- kapazität	Eiererzeugung	Lege- leistung je Henne
		insgesamt	davon zur ...							
			konventionellen Erzeugung in ...			ökologischen Erzeugung ³				
			Käfig- haltung ²	Boden- haltung	Freiland- haltung ³					
	Anzahl		%			Anzahl	%	1 000 Stück	Stück	
1995	67	898 962	98,2	1,5	0,3	.	728 419	81,1	196 252	271
1996	63	860 164	98,2	1,5	0,3	.	689 060	80,1	189 426	272
1997	62	866 481	96,7	2,9	0,4	.	697 410	80,4	187 512	272
1998	61	863 344	97,0	2,6	0,4	.	694 367	80,4	186 969	269
1999	59	812 131	94,4	5,2	0,4	.	639 933	78,5	171 480	270
2000	57	796 152	93,4	5,7	0,9	.	605 680	75,9	163 573	272
2001	51	750 678	92,2	6,4	1,4	.	576 684	76,7	156 349	272
2002	47	657 427	87,2	11,5	1,3	.	476 794	71,8	123 852	266
2003	45	611 067	83,3	14,7	2,0	.	434 287	70,9	115 450	267
2004	44	606 026	79,4	18,5	2,1	.	426 062	70,4	114 419	268
2005	46	620 304	69,4	26,8	3,8	.	455 244	73,5	123 167	270
2006	46	626 760	68,0	27,2	4,8	.	453 184	72,2	119 617	265
2007	43	591 888	61,2	33,7	— 5,0 —	.	456 380	77,3	120 435	262
2008	43	572 252	51,6	43,4	— 5,1 —	.	446 301	77,8	116 721	262
2009	34	507 082	38,1	56,7	— 5,2 —	.	397 614	77,4	104 854	272
2010	34	618 510	9,8	86,7	— 3,5 —	.	508 292	82,2	146 258	288
2011	35	729 474	3,7	92,6	— 3,7 —	.	611 998	83,9	161 663	264
2012	32	708 695	3,7	92,2	— 4,1 —	.	603 725	85,2	173 929	288
2013	36	736 810	3,6	91,9	— 4,5 —	.	618 783	84,0	174 266	282
2014	42	762 653	3,2	91,4	— 5,4 —	.	655 904	86,0	181 169	276
2015	50	809 417	.	91,3	2,7	.	687 508	84,9	188 964	275
2016	50	831 632	.	91,4	2,7	.	714 814	86,0	198 851	278
2017	53	862 886	.	90,4	3,8	.	737 119	85,4	207 421	281
2018	56	896 341	.	86,6	6,4	.	741 159	82,7	201 860	272

1 Zur zeitlichen Vergleichbarkeit siehe Grundlagen der Erhebungen. – 2 Ab 2010 Kleingruppen oder ausgestaltete Käfige. – 3 Die ökologische Erzeugung wurde erstmalig im Jahr 2007 gesondert erfasst; Betriebe mit ökologischer Erzeugung ordneten diese bis 2006 in der Regel der Haltungsform Freilandhaltung zu; ab dem Jahr 2015 werden die Haltungsformen aus inhaltlichen Erwägungen getrennt veröffentlicht.

Quelle: Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung

G 7.11

Eiererzeugung in Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 2000–2018



T 7.17

Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 2017 und 2018 nach Größenklassen der Hennenhaltungsplätze

Hennenhaltungsplätze ¹ von ... bis unter ...	Betriebe ²		Hennenhaltungsplätze ¹		Legehennen		Eiererzeugung		Auslastung der Haltungskapazität	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
	Anzahl						1 000 Stück		%	
3 000 – 5 000	17	17	59 459	54 702	44 318	40 553	12 055	11 477	74,5	74,1
5 000 – 10 000	14	14	98 472	94 339	77 967	76 163	21 033	20 749	79,2	80,7
10 000 – 30 000	17	20	264 256	306 600	223 498	256 637	60 347	69 959	84,6	83,7
30 000 und mehr	5	5	440 700	440 700	391 335	367 806	113 986	99 675	88,8	83,5
Insgesamt	53	56	862 886	896 341	737 119	741 159	207 421	201 860	85,4	82,7
Haltungsformen³										
Bodenhaltung	46	47	780 364	776 278	670 147	643 212	189 821	175 818	85,9	82,9
3 000 – 5 000	15	16	47 982	46 676	38 961	37 213	10 688	10 442	81,2	79,7
5 000 – 10 000	14	14	101 835	101 656	81 513	83 522	22 362	22 937	80,0	82,2
10 000 – 30 000	12	13	194 368	227 145	162 773	179 884	44 369	48 875	83,7	79,2
30 000 und mehr	5	4	436 179	400 800	386 901	342 592	112 401	93 564	88,7	85,5
Freilandhaltung	9	10	32 662	56 945	27 089	47 518	7 564	13 626	82,9	83,4
Ausgestaltete Käfige ⁴	.	.	.	.	.	.	.	.	69,5	63,0
Ökologische Erzeugung	.	.	.	.	.	.	.	.	89,9	90,2

1 Jahresdurchschnitt bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Hennenhaltungsplätze. – 2 Eine aus einem Stall oder mehreren Ställen bestehende örtliche, wirtschaftliche und seuchenhygienische Einheit zur Erzeugung von Eiern im Sinne des Legehennenbetriebsregistergesetzes. – 3 Bei Betrieben mit mehreren Haltungsformen erfolgt eine Mehrfachzählung des Betriebes. – 4 Bzw. Kleingruppenhaltung.

Quelle: Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung

T 7.18

Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur¹ sowie erzeugte Menge 2014–2018 nach Größenklassen der erzeugten Menge

Erzeugung von ...	Einheit	Insgesamt	Davon mit jährlich erzeugter Menge je Fischart von ... bis unter ... kg			
			unter 1 000	1 000 – 3 000	3 000 – 5 000	5 000 und mehr
Fischen insgesamt						
2014	Betriebe (Anzahl)	29	12	3	3	11
	erzeugte Menge (kg)	376 161	3 529	5 556	10 220	356 856
2015	Betriebe (Anzahl)	25	9	.	.	11
	erzeugte Menge (kg)	342 297	2 540	.	.	327 455
2016	Betriebe (Anzahl)	28	13	.	.	.
	erzeugte Menge (kg)	317 239	4 024	.	.	.
2017	Betriebe (Anzahl)	26	.	.	4	11
	erzeugte Menge (kg)	414 431	.	.	13 300	396 210
2018	Betriebe (Anzahl)	24	9	.	.	11
	erzeugte Menge (kg)	341 985	3 800	.	.	329 159
darunter						
Bachforelle	Betriebe (Anzahl)	5	.	.	.	-
	erzeugte Menge (kg)	8 750	.	.	.	-
Regenbogenforelle (ohne Lachsforelle)	Betriebe (Anzahl)	23	.	3	.	10
	erzeugte Menge (kg)	293 776	.	5 676	.	281 450
Lachsforelle	Betriebe (Anzahl)	7	3	.	.	.
	erzeugte Menge (kg)	21 804	1 050	.	.	.
Bachsaiibling	Betriebe (Anzahl)	-	-	-	-	-
	erzeugte Menge (kg)	-	-	-	-	-
Gemeiner Karpfen	Betriebe (Anzahl)	5	.	-	-	.
	erzeugte Menge (kg)	10 650	.	-	-	.

1 Ohne Aquarium- und Zierarten sowie Brut- und Aufzuchtanlagen.

Quelle: Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.19

Ausbringung und Abgabe von flüssigem Wirtschaftsdünger im Jahr 2015 durch landwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsdüngerarten und Ausbringungstechniken

Merkmal	Betriebe	Flüssiger Wirtschaftsdünger	
		Menge	Anteil an ausgebrachter Menge
	1 000	1 000 m ³	%
An Dritte abgegeben	0,3	306,9	X
Von Dritten aufgenommen	0,6	547,5	X
Ausgebrachte Menge	3,6	3 802,4	100
davon: Düngerart			
Rindergülle	2,3	2 606,3	68,5
Schweinegülle	0,3	256,7	6,8
Sonstige Gülle und Jauche	0,9	117,6	3,1
flüssiger Biogas-Gärrest	0,4	821,8	21,6
nach Verwendung auf ...			
Dauergrünland	3,0	1 736,2	45,7
Ackerland	2,5	2 066,2	54,3
bestellten Flächen	1,7	1 026,7	27,0
Stoppeln oder unbestellten Flächen	2,0	1 039,5	27,3
darunter: ausgebracht mit ...			
Breitverteiler	3,3	3 129,9	82,3
Schleppschlauch	0,3	406,0	10,7
Schleppschuh	/	139,5	3,7

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 7.20

Ausbringung und Abgabe von festem Wirtschaftsdünger im Jahr 2015 durch landwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsdüngerarten und Ausbringungstechniken

Merkmal	Betriebe	Fester Wirtschaftsdünger	
		Menge	Anteil an ausgebrachter Menge
	1 000	1 000 t	%
An Dritte abgegeben	0,4	88,8	X
Von Dritten aufgenommen	0,5	/	/
Ausgebrachte Menge	4,3	930,9	100
davon: Düngerart			
Festmist ¹	4,1	867,8	93,2
Geflügeltrockenkot ¹	0,3	27,4	2,9
fester Biogas-Gärrest	/	35,7	3,8
darunter: Festmist nach Verwendung			
zusammen	4,1	867,8	93,2
auf Dauergrünland	1,9	262,5	28,2
auf Ackerland	2,8	605,3	65,0
auf bestellten Flächen	0,6	98,6	10,6
auf Stoppeln oder unbestellten Flächen	2,6	506,8	54,4

¹ Hühner- und Putenmist wird nur als Geflügeltrockenkot nachgewiesen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

8. Forstwirtschaft

T 8.1 Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche 1971–2016 nach Größenklassen der Waldfläche

Jahr ¹	Insgesamt	Davon mit einer Waldfläche von ... bis unter ... ha					
		unter 2	2 – 5	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 und mehr
Betriebe (Anzahl)							
1971	35 568	29 237	4 757	1 075	362	105	32
1979	25 980	20 690	3 876	968	316	97	33
1991	16 622	12 336	2 992	860	306	101	27
1995	13 961	10 127	2 570	860	283	90	31
1999	11 739	8 405	2 127	795	289	94	29
2003	9 838	7 034	1 754	666	276	83	25
2007	8 107	5 638	1 519	571	267	82	30
2010 ²	6 996	4 689	1 398	552	235	81	41
2016 ²	5 493	3 561	1 157	445	222	69	39
Waldfläche (ha)							
1971	51 155	18 446	13 915	7 049	4 802	3 158	3 785
1979	41 024	12 896	11 275	6 326	4 220	2 779	3 528
1991	33 235	8 291	8 967	5 676	4 066	2 828	3 408
1995	29 715	6 950	7 842	5 808	3 781	2 508	2 826
1999	27 586	5 667	6 578	5 380	3 844	2 682	3 435
2003	23 624	4 695	5 463	4 534	3 616	2 394	2 921
2007	21 802	3 778	4 764	3 925	3 585	2 332	3 418
2010 ²	23 344	3 271	4 396	3 821	3 162	2 338	6 355
2016 ²	30 871	2 523	3 686	3 102	3 049	1 958	16 554

1 Ab 1999 Vergleichbarkeit zu den Vorjahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Einschließlich Kurzumtriebsplantagen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 8.2 Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2016 nach Größenklassen der Waldfläche und Besitzarten

Jahr Besitzart	Insgesamt	Davon mit einer Waldfläche von ... bis unter ... ha				
		10 – 50	50 – 200	200 – 500	500 – 1 000	1 000 und mehr
Betriebe (Anzahl)						
1960	2 872	803	1 274	541	156	98
1971	2 526	668	1 120	478	158	102
1979	2 372	626	1 011	455	166	114
1991	2 386	653	998	459	165	111
1995	2 402	674	993	458	164	113
1999	2 394	671	1 003	457	158	105
2003	2 468	734	1 006	458	160	110
2007	2 427	739	997	457	143	91
2010 ¹	2 423	751	986	452	141	93
2016 ¹	2 355	685	986	456	137	91
Staatsforsten	60	.	.	8	4	.
Körperschaftsforsten	1 769	346	.	411	114	.
Privatforsten	526	.	121	37	19	.
Waldfläche (ha)						
1960	667 641	20 655	139 907	165 199	107 558	234 322
1971	650 683	16 934	125 322	147 734	112 427	248 266
1979	660 574	15 647	116 006	140 879	117 125	270 917
1991	658 760	16 338	113 886	140 829	116 174	271 534
1995	660 566	16 676	113 875	141 232	115 136	273 647
1999	654 423	16 676	114 176	140 489	110 553	272 528
2003	664 246	17 980	114 647	140 139	111 702	279 778
2007	666 859	18 325	114 371	140 206	99 944	294 013
2010 ¹	662 890	18 429	112 388	138 318	97 622	296 134
2016 ¹	653 359	17 285	112 191	139 326	92 866	291 692
Staatsforsten	202 179	.	.	2 690	2 947	.
Körperschaftsforsten	379 678	9 882	.	125 293	77 434	.
Privatforsten	71 502	.	12 364	11 342	12 485	.

1 Einschließlich Kurzumtriebsplantagen.

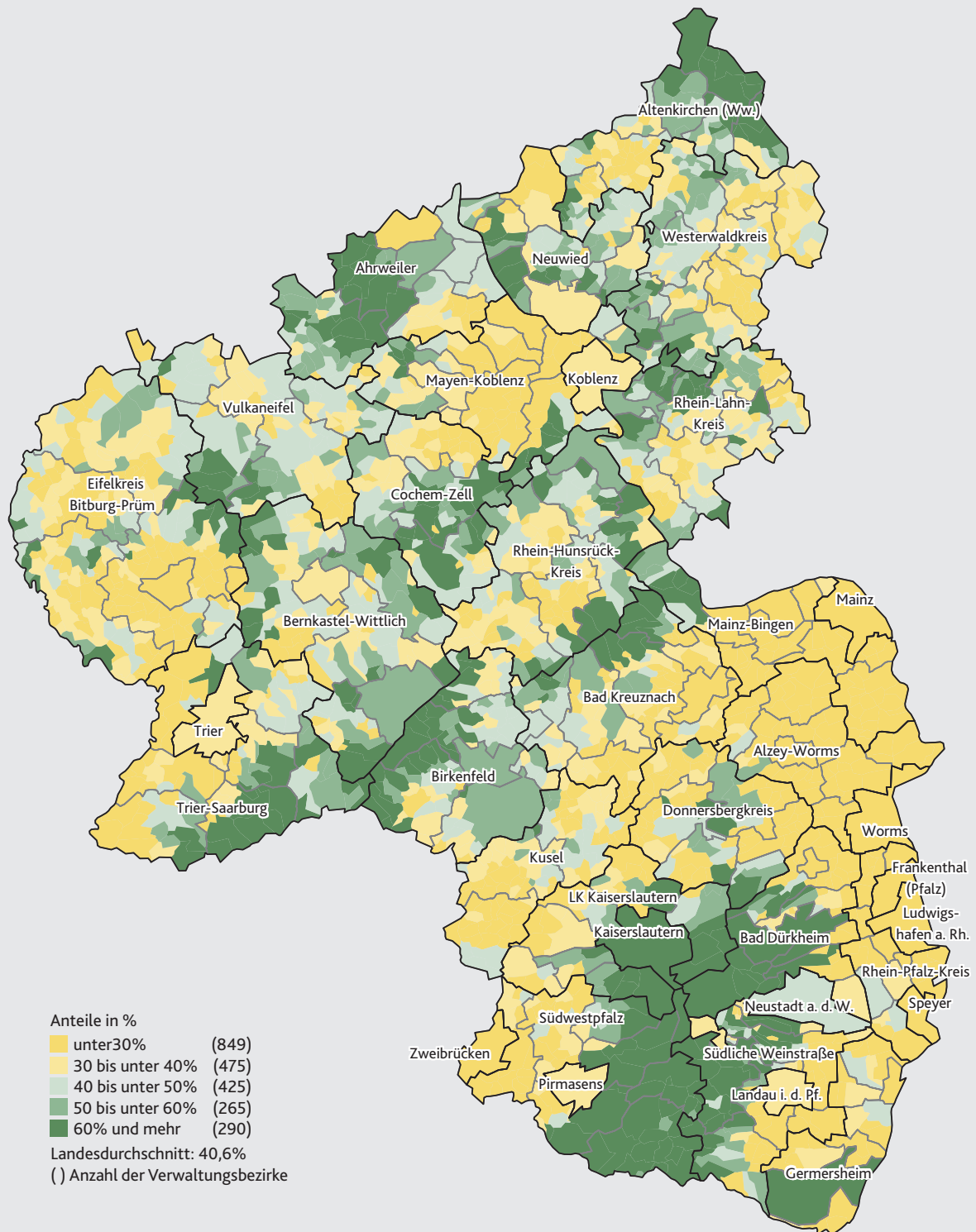
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 8.3 Wald- und Gehölzfläche 2018¹ nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Boden- fläche	Darunter Anteile an der Bodenfläche					Von der Waldfläche entfällt auf ...		
		Vegetation	darunter				Laub- wald	Nadel- wald	Misch- wald
			Wald		Gehölz				
	ha	ha	%	ha	%	%			
Frankenthal (Pfalz), St.	4 388	2 666	29	0,7	64	1,4	82,8	-	17,2
Kaiserslautern, St.	13 970	9 891	8 559	61,3	120	0,9	1,2	2,5	96,3
Koblenz, St.	10 525	6 104	3 218	30,6	408	3,9	29,0	2,4	68,6
Landau i. d. Pfalz, St.	8 294	6 300	2 527	30,5	145	1,8	33,8	0,8	65,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 743	2 583	192	2,5	173	2,2	98,7	-	1,3
Mainz, St.	9 773	4 516	249	2,5	128	1,3	52,4	7,6	40,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11 709	9 267	4 963	42,4	190	1,6	2,3	11,1	86,6
Pirmasens, St.	6 136	4 166	2 357	38,4	127	2,1	24,7	7,5	67,8
Speyer, St.	4 271	1 870	928	21,7	58	1,4	27,1	41,6	31,3
Trier, St.	11 706	7 600	4 499	38,4	672	5,7	16,7	1,5	81,6
Worms, St.	10 873	7 146	252	2,3	186	1,7	100,0	0,0	-
Zweibrücken, St.	7 064	5 031	1 625	23,0	123	1,7	18,0	5,0	77,0
Ahrweiler	78 702	66 622	40 192	51,1	1 693	2,2	24,8	15,3	59,8
Altenkirchen (Ww.)	64 238	53 485	32 712	50,9	664	1,0	20,4	17,7	61,9
Alzey-Worms	58 807	48 850	2 441	4,2	889	1,5	34,0	4,3	61,6
Bad Dürkheim	59 464	51 398	30 344	51,0	943	1,6	10,7	15,6	73,7
Bad Kreuznach	86 389	73 372	32 215	37,3	3 088	3,6	23,5	3,6	72,8
Bernkastel-Wittlich	116 792	101 840	56 427	48,3	3 136	2,7	13,4	12,0	74,5
Birkenfeld	77 683	68 428	41 787	53,8	1 553	2,0	25,1	9,8	65,1
Cochem-Zell	69 243	60 322	33 407	48,2	1 460	2,1	22,5	7,3	70,2
Donnersbergkreis	64 541	56 862	20 585	31,9	1 215	1,9	29,4	3,4	67,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	162 695	144 967	56 190	34,5	3 294	2,0	14,8	19,4	65,9
Germersheim	46 332	36 431	18 050	39,0	791	1,7	52,1	2,7	45,2
Kaiserslautern	64 000	53 913	31 604	49,4	700	1,1	10,4	7,6	82,0
Kusel	57 361	49 713	19 904	34,7	1 288	2,2	26,8	4,9	68,3
Mainz-Bingen	60 536	47 236	8 297	13,7	1 750	2,9	44,2	4,1	51,2
Mayen-Koblenz	81 773	65 703	24 734	30,2	1 931	2,4	32,8	8,1	59,1
Neuwied	62 706	49 805	27 703	44,2	1 174	1,9	33,0	12,6	54,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	99 106	86 148	44 035	44,4	1 412	1,4	12,9	15,9	71,2
Rhein-Lahn-Kreis	78 224	67 154	34 770	44,4	2 014	2,6	30,0	9,0	61,0
Rhein-Pfalz-Kreis	30 499	21 959	4 949	16,2	352	1,2	36,5	5,4	58,1
Südliche Weinstraße	63 993	55 598	28 202	44,1	1 130	1,8	18,0	25,3	56,7
Südwestpfalz	95 352	85 455	59 672	62,6	1 253	1,3	28,1	8,3	63,6
Trier-Saarburg	110 226	94 954	48 011	43,6	5 258	4,8	17,2	13,9	68,9
Vulkaneifel	91 164	80 221	40 002	43,9	2 182	2,4	8,2	20,8	71,0
Westerwaldkreis	98 904	80 339	40 230	40,7	2 149	2,2	21,6	24,5	53,9
Rheinland-Pfalz	1 985 800	1 667 919	805 863	40,6	43 716	2,2	21,3	12,6	66,1
Quelle: Flächenerhebung									

Quelle: Flächenerhebung

K 8.1 Wald 2018' nach Verwaltungsbezirken



1 Stichtag 31.12.

T 8.4 Eingeschlagene Holzmenge 1957–2018 nach Holzarten

Jahr	Insgesamt	Laubholz			Nadelholz			Nachrichtlich: Energie-/ Brennholzanteil
		zusammen	darunter		zusammen	darunter		
			Eiche	Buche		Fichte	Kiefer	
	1 000 fm							
1957	2 056	1 059	.	.	997	.	.	28,5
1958	2 243	1 065	.	.	1 178	.	.	26,8
1959	2 229	1 102	.	.	1 126	.	.	27,8
1960	2 350	1 101	.	.	1 249	.	.	22,7
1961	2 586	1 119	.	.	1 467	.	.	19,4
1962	2 442	1 171	.	.	1 270	.	.	22,1
1963	2 226	1 156	.	.	1 071	.	.	26,5
1964	2 551	1 293	.	.	1 258	.	.	24,0
1965	2 623	1 275	.	.	1 348	.	.	20,6
1966	2 728	1 259	338	920	1 469	1 022	447	16,6
1967	2 262	1 113	263	850	1 149	867	282	15,8
1968	2 374	1 125	244	882	1 248	877	371	14,8
1969	2 800	1 250	322	929	1 549	1 078	471	11,4
1970	2 859	1 332	358	974	1 528	1 068	459	10,2
1971	2 849	1 341	305	1 035	1 508	1 061	447	.
1972	2 198	842	184	657	1 356	1 012	344	.
1973	2 471	959	241	718	1 512	1 097	415	.
1974	2 972	1 217	324	892	1 756	1 213	543	.
1975	2 723	1 220	309	911	1 503	1 047	457	.
1976	2 817	985	239	746	1 832	1 334	499	.
1977	3 025	1 085	275	810	1 940	1 360	580	.
1978	2 803	1 052	283	770	1 751	1 217	534	.
1979	2 700	1 018	262	756	1 682	1 175	507	.
1980	3 022	1 149	298	850	1 873	1 297	576	.
1981	2 951	1 093	286	807	1 858	1 261	598	.
1982	2 687	1 016	255	762	1 671	1 041	630	.
1983	2 653	975	228	747	1 678	1 214	464	.
1984	2 950	1 009	262	748	1 941	1 438	502	.
1985	4 152	996	262	734	3 156	2 639	517	.
1986	3 282	1 028	261	767	2 254	1 724	531	.
1987	3 113	974	246	729	2 139	1 671	467	.
1988	3 244	931	211	720	2 313	1 812	501	.
1989	3 410	891	218	673	2 519	1 911	608	.
1990	10 848	1 181	231	950	9 667	8 840	827	.
1991	4 471	964	202	762	3 507	3 042	465	.
1992	2 801	674	166	508	2 127	1 761	366	.
1993	2 953	707	164	543	2 246	1 771	475	.
1994	2 613	733	165	568	1 879	1 534	345	.
1995	3 218	890	230	660	2 328	1 740	588	.
1996	3 023	820	197	623	2 203	1 719	484	4,9
1997	2 979	765	202	563	2 215	1 735	479	6,4
1998 ¹	2 932	853	221	631	2 079	1 497	582	5,8
1999 ^{1,2}	2 635	860	211	649	1 775	1 268	508	9,6
2000 ^{1,2}	2 023	762	214	548	1 261	861	400	12,8
2001	2 416	904	217	687	1 512	1 128	383	10,8
2002	2 825	890	202	688	1 935	1 598	337	8,5
2003	4 026	1 387	388	999	2 639	2 158	481	17,9
2004	4 327	1 117	320	797	3 210	2 718	492	8,4
2005	4 657	1 221	335	886	3 436	2 903	533	10,3

1 1998–2000: Ohne Bundeswald (Fehlmenge ca. 50 000 fm). – 2 1999 und 2000: Für den Privatwald ist nur die über Landesforsten eingeschlagene Menge enthalten. (Fehlmenge ca. 250 000 fm).

noch: T 8.4

noch: T 8.4

Eingeschlagene Holzmenge 1957–2018 nach Holzarten

Jahr	Insgesamt	Laubholz			Nadelholz			Nachrichtlich: Energie-/ Brennholzanteil
		zusammen	davon		zusammen	davon		
			Eiche	Buche		Fichte	Kiefer	
	1 000 fm							
2006	4 757	1 492	403	1 089	3 265	2 703	562	17,4
2007	4 951	1 301	308	993	3 650	3 145	505	14,2
2008	3 617	1 274	295	979	2 343	1 855	488	18,2
2009	3 261	1 074	239	835	2 188	1 783	404	22,3
2010	5 527	1 136	238	898	4 391	3 828	563	12,6
2011	4 000	1 322	285	1 037	2 677	2 142	535	19,1
2012	3 569	1 149	236	913	2 420	1 932	488	18,0
2013	3 421	1 188	258	930	2 233	1 767	466	20,0
2014	3 388	1 253	267	986	2 135	1 682	453	21,2
2015	3 229	1 187	243	944	2 042	1 614	428	19,3
2016	3 202	1 126	239	887	2 077	1 655	421	16,1
2017	3 263	1 112	227	886	2 151	1 746	405	16,0
2018	3 712	1 106	232	874	2 607	2 247	360	8,4

Quelle: Holzeinschlagstatistik

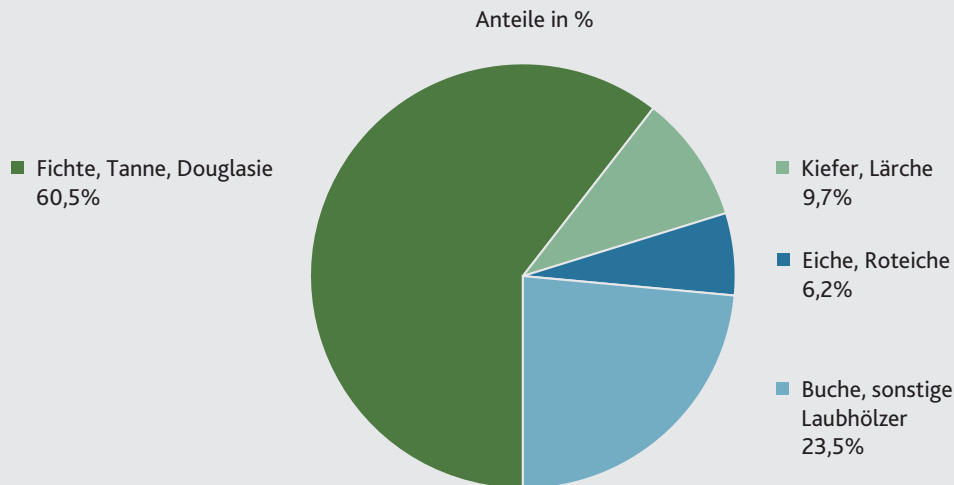
T 8.5

Holzeinschlag 2012–2018 nach Holz- und Besitzarten

Besitzart Holzart	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2018 zu 2017
	1 000 fm							%
Insgesamt								
Bundeswald	47	42	61	43	37	39	20	-48,9
Landeswald	1 191	1 174	1 164	1 213	1 215	1 119	1 160	3,7
Körperschaftswald	1 701	1 655	1 680	1 729	1 678	1 662	1 953	17,5
Privatwald	630	550	483	245	271	443	580	30,7
Insgesamt	3 569	3 421	3 388	3 229	3 202	3 263	3 712	13,8
Laubholz								
Eiche, Roteiche	236	258	267	243	239	227	232	2,3
Stammholz, Stangen, Schwellen	49	51	52	54	63	65	74	13,3
Industrieholz, sonstiges Holz	187	207	215	189	176	161	158	-2,2
Buche, sonstige Laubhölzer	913	930	986	944	887	886	874	-1,3
Stammholz, Stangen, Schwellen	161	144	161	166	171	166	189	14,2
Industrieholz, sonstiges Holz	752	786	825	778	716	720	685	-4,9
Zusammen	1 149	1 188	1 253	1 187	1 126	1 112	1 106	-0,6
Nachrichtlich: Energie-/Brennholzanteil in %	51,0	52,9	52,7	48,0	42,2	43,1	24,5	-43,4
Nadelholz								
Fichte, Tanne, Douglasie	1 932	1 767	1 682	1 614	1 655	1 746	2 247	28,6
Stammholz, Stangen, Schwellen	1 397	1 257	1 206	1 146	1 183	1 267	1 686	33,1
Industrieholz, sonstiges Holz	535	510	476	469	472	480	560	16,8
Kiefer, Lärche	488	466	453	428	421	405	360	-11,1
Stammholz, Stangen, Schwellen	283	268	268	248	247	242	219	-9,3
Industrieholz, sonstiges Holz	205	198	185	179	174	163	141	-14,6
Zusammen	2 420	2 233	2 135	2 042	2 077	2 151	2 607	21,2
Nachrichtlich: Energie-/Brennholzanteil in %	2,3	2,5	2,8	2,7	1,9	2,0	1,6	-5,4

Quelle: Holzeinschlagstatistik

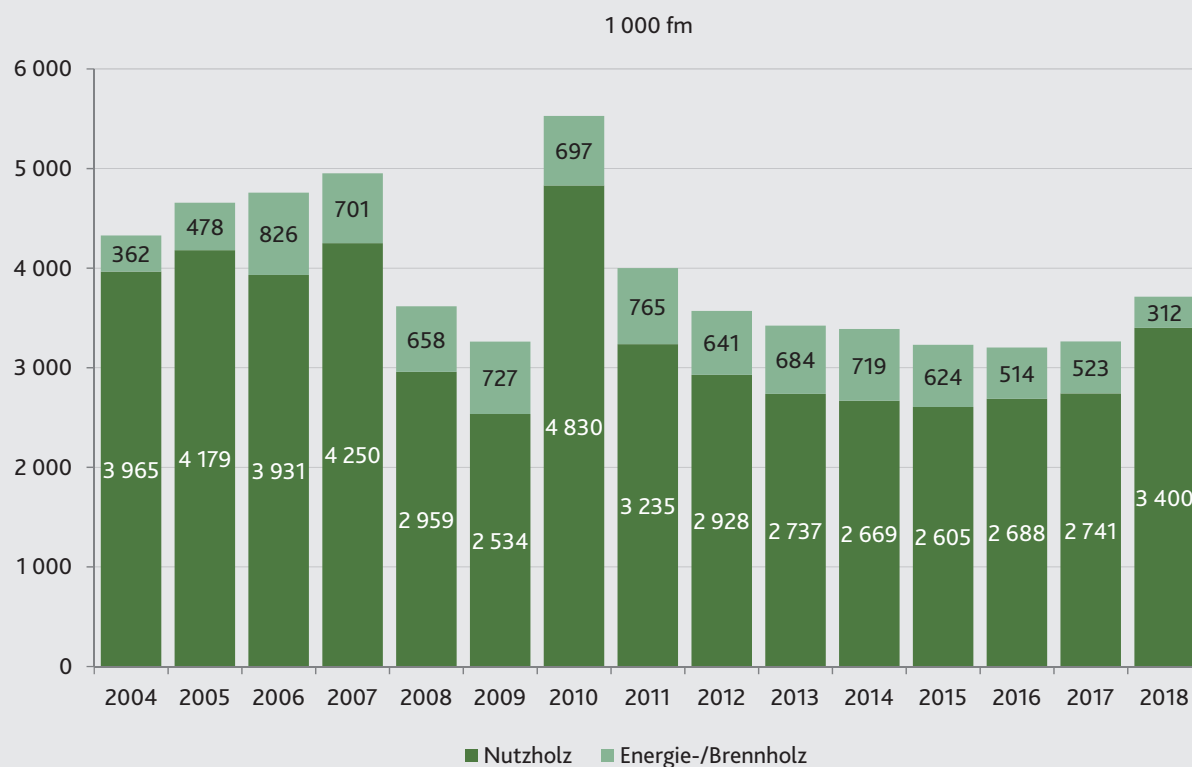
G 8.1 Holzeinschlag 2018 nach Holzarten



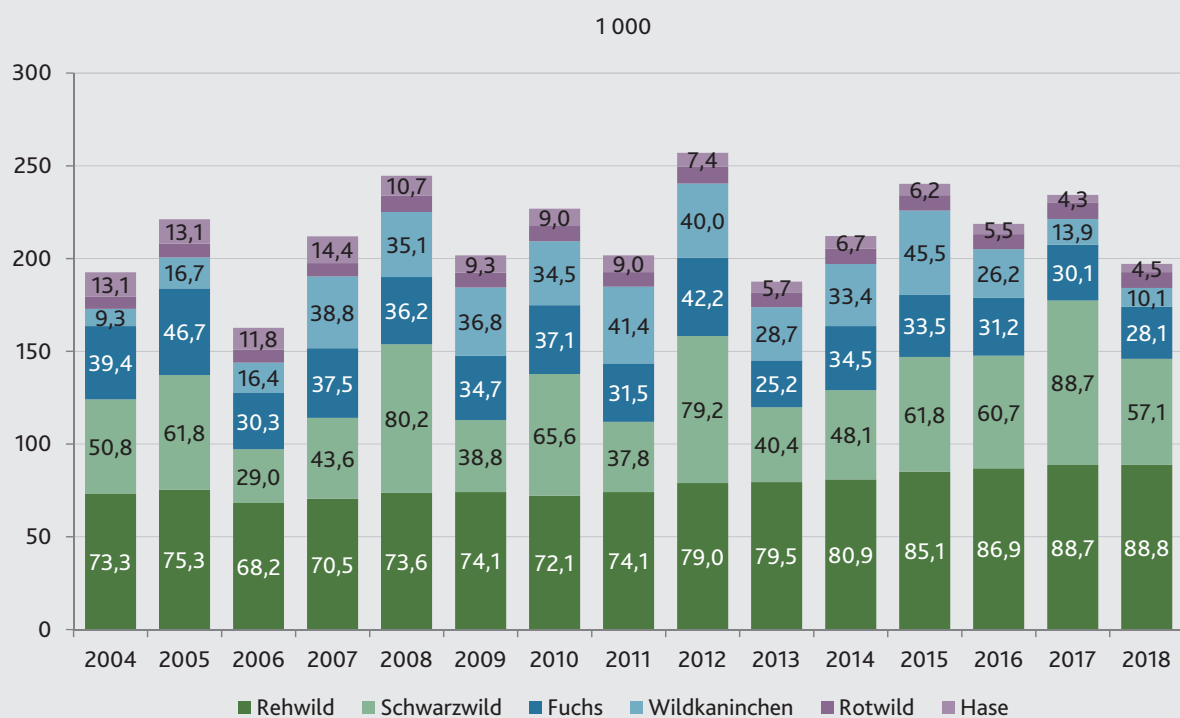
T 8.6 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2012–2018 nach Schadensursachen und Holzarten

Schadensursache	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2018 zu 2017
	1 000 fm							%
Insgesamt								
Wind/Sturm	98	26	31	142	31	53	396	652,9
Schnee/Duft	1	0	0	14	1	1	1	55,2
Insekten	106	65	42	37	48	124	577	363,4
Neuartige Waldschäden	7	8	7	4	8	10	8	-16,0
Sonstige Ursachen	9	5	6	6	13	9	12	35,6
Insgesamt	222	105	86	203	100	196	994	406,5
Nachrichtlich: Anteil am gesamten Holzeinschlag in %	6,2	3,1	2,5	6,3	3,1	6,0	26,8	X
Laubholz								
Wind/Sturm	11	3	5	4	3	3	14	391,3
Schnee/Duft	0	0	0	2	0	0	0	-79,6
Insekten	1	1	0	0	1	1	1	-22,5
Neuartige Waldschäden	4	4	3	2	3	6	3	-56,1
Sonstige Ursachen	2	1	4	3	7	6	5	-21,6
Zusammen	19	10	12	11	15	16	22	37,4
Nachrichtlich: Anteil am gesamten Laubholzeinschlag in %	1,6	0,8	1,0	1,0	1,3	1,4	2,0	X
Nadelholz								
Wind/Sturm	87	22	26	137	27	50	383	667,6
Schnee/Duft	1	0	0	12	1	1	1	58,7
Insekten	105	65	41	37	47	124	576	365,8
Neuartige Waldschäden	3	4	4	2	4	3	5	63,5
Sonstige Ursachen	7	4	2	3	6	3	7	152,8
Zusammen	203	95	73	191	85	180	973	439,0
Nachrichtlich: Anteil am gesamten Nadelholzeinschlag in %	8,4	4,3	3,4	9,4	4,1	8,4	37,3	X
Quelle: Holzeinschlagstatistik								

G 8.2 Holzeinschlag 2004–2018 nach Nutzung des Holzes



G 8.3 Jagdstrecke¹ 2004–2018 nach ausgewählten Wildarten



¹ Jagdjahr (01.04.–31.03.), einschließlich Fallwild.

T 8.7 Jagdstrecke 1970–2018 nach ausgewählten Wildarten

Jahr ¹	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild	Fuchs	Dachs	Hase	Wild- kaninchen
	Anzahl								
1970	3 386	20	216	47 889	5 864	9 476	307	129 679	36 355
1971	3 406	24	200	50 756	8 070	12 387	286	172 260	75 219
1972	3 474	27	211	50 906	10 154	12 829	233	132 114	66 528
1973	4 046	26	232	52 507	10 701	15 453	317	118 901	84 160
1974	4 084	20	239	52 816	7 802	20 151	243	104 500	112 878
1975	4 058	46	272	52 468	9 921	26 624	354	67 833	96 641
1976	3 605	.	248	53 022	6 340	21 460	314	58 853	123 730
1977	3 889	65	264	53 269	10 239	22 179	249	67 064	149 359
1978	3 996	94	302	54 322	8 616	19 476	250	53 882	115 303
1979	3 712	78	306	56 102	5 391	15 389	312	43 669	79 078
1980	3 879	70	307	55 168	5 771	15 755	199	71 564	76 178
1981	3 598	181	339	57 193	6 423	13 779	266	80 176	72 675
1982	3 248	103	325	58 809	5 023	11 540	292	71 081	38 319
1983	4 091	104	370	59 013	13 233	13 599	370	77 417	56 890
1984	3 909	74	354	62 566	15 243	10 747	309	64 449	47 469
1985	3 947	121	340	62 326	12 924	12 437	339	81 620	63 814
1986	4 104	113	372	61 066	18 623	12 373	443	54 616	47 521
1987	4 222	178	393	65 383	19 937	10 068	417	43 495	34 034
1988	4 415	105	357	66 359	25 576	13 497	568	52 139	48 304
1989	3 831	236	410	65 630	18 109	18 972	504	46 901	48 315
1990	4 229	255	445	65 194	31 766	23 771	579	40 307	50 548
1991	4 070	246	452	69 482	41 569	22 081	894	34 590	37 312
1992	4 111	269	598	70 041	22 111	27 954	672	35 660	37 484
1993	5 066	357	616	79 997	38 762	46 100	1 139	33 329	41 148
1994	5 163	351	675	77 743	40 772	38 924	1 246	20 287	27 459
1995	4 564	377	638	76 654	28 965	49 326	1 310	14 240	27 692
1996	5 166	285	723	78 638	41 584	46 263	1 834	13 153	25 043
1997	4 407	250	595	73 538	28 428	42 611	2 216	13 038	23 064
1998	4 213	316	627	72 914	20 897	48 449	1 715	14 393	24 077
1999	4 808	223	762	71 330	45 056	48 429	2 048	16 352	18 537
2000	4 745	246	720	73 486	38 333	42 172	2 205	12 376	11 689
2001	5 577	311	787	80 920	58 528	46 215	3 111	10 962	10 362
2002	5 896	354	840	74 633	52 493	40 920	2 899	12 000	9 091
2003	6 594	359	950	75 163	66 665	40 489	3 734	13 026	7 300
2004	6 597	427	1 022	75 647	51 686	39 417	3 164	13 135	9 300
2005	7 416	476	1 135	75 345	61 812	46 720	3 787	13 076	16 736
2006	6 950	611	1 145	68 169	29 001	30 280	2 928	11 773	16 429
2007	7 113	569	1 165	70 544	43 589	37 456	2 839	14 442	38 782
2008	8 760	794	1 163	73 616	80 175	36 193	3 201	10 707	35 117
2009	7 995	855	1 072	74 087	38 793	34 688	2 780	9 290	36 822
2010	8 620	993	1 152	72 142	65 576	37 075	3 708	8 952	34 508
2011 ^f	7 839	1 010	1 076	74 121	37 820	31 454	3 028	8 983	41 446
2012	9 154	1 647	1 523	78 980	79 228	42 196	4 511	7 401	40 012
2013	7 989	1 339	1 311	79 453	40 359	25 244	4 056	5 747	28 705
2014	8 418	1 460	1 535	80 908	48 134	34 503	4 401	6 695	33 420
2015	8 271	1 875	1 571	85 054	61 847	33 486	4 761	6 162	45 455
2016	8 127	2 105	1 659	86 898	60 722	31 217	5 207	5 503	26 177
2017	8 696	2 034	1 594	88 702	88 650	30 101	5 623	4 272	13 877
2018	8 465	2 068	1 748	88 794	57 143	28 083	5 099	4 460	10 133

¹ Jagdjahr (01.04.–31.03.), einschließlich Fallwild.

Quelle: Zentrale der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz

T 8.8 Jagdstrecke 2018¹ nach ausgewählten Wildarten und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk ²	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild
	Anzahl				
Ahrweiler	1 620	73	171	4 039	3 181
Altenkirchen (Ww.)	19	2	0	3 862	1 603
Alzey-Worms	0	0	0	1 487	244
Bad Dürkheim	111	0	0	1 607	1 433
Bad Kreuznach	287	40	187	4 656	3 680
Bernkastel-Wittlich	769	16	96	6 404	4 386
Birkenfeld	374	1 524	166	3 293	2 525
Cochem-Zell	375	11	326	4 262	3 278
Donnersbergkreis	28	1	32	3 446	2 207
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 184	35	61	5 842	3 521
Germersheim	0	0	0	1 781	1 178
Kaiserslautern	73	8	6	2 496	1 536
Kusel	3	122	51	3 438	1 901
Mainz-Bingen	281	0	9	2 015	901
Mayen-Koblenz	153	6	117	2 804	2 079
Neuwied	304	26	86	2 862	2 009
Rhein-Hunsrück-Kreis	430	12	82	6 141	3 702
Rhein-Lahn-Kreis	333	168	232	5 346	2 696
Rhein-Pfalz-Kreis	0	0	0	804	419
Südliche Weinstraße	0	0	0	1 874	1 951
Südwestpfalz	214	0	0	3 696	2 345
Trier-Saarburg	892	16	70	4 324	4 169
Vulkaneifel	783	4	36	4 624	2 133
Westerwaldkreis	57	3	20	5 379	2 305
Rheinland-Pfalz ³	8 465	2 068	1 748	88 794	57 143

1 Jagdjahr (1.4.2018–31.3.2019), einschließlich Fallwild. – 2 Einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte auf Seite 7. – 3 Einschließlich Bundesforst.
 Quelle: Zentrale der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz

9. Wertschöpfung und Preise

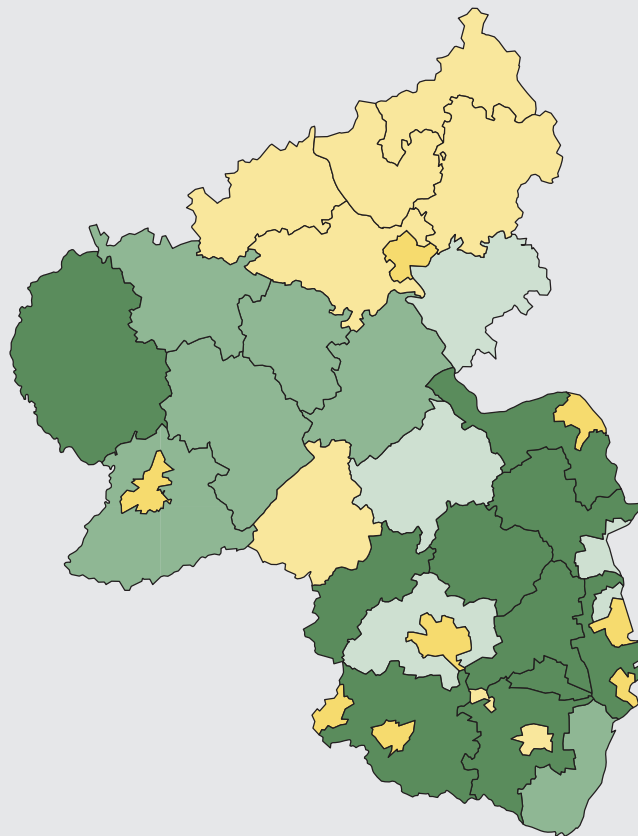
T 9.1 Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2016–2018¹ nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2016		2017		2018	
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 669	1,3	1 843	1,4	2 063	1,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	37 400	29,6	37 901	29,2	38 837	28,9
Baugewerbe	6 341	5,0	6 887	5,3	7 871	5,9
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	23 155	18,3	23 918	18,5	24 942	18,5
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	27 770	22,0	28 225	21,8	28 685	21,3
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte	29 894	23,7	30 805	23,8	32 089	23,9
Insgesamt	126 229	100	129 580	100	134 488	100

¹ Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2019.
Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

K 9.1

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2017 nach Verwaltungsbezirken



Anteil an der
Bruttowertschöpfung

- unter 0,6% (8)
- 0,6 bis unter 1,1% (7)
- 1,1 bis unter 1,6% (5)
- 1,6 bis unter 2,1% (6)
- 2,1% und mehr (10)

Landeswert: 1,1%

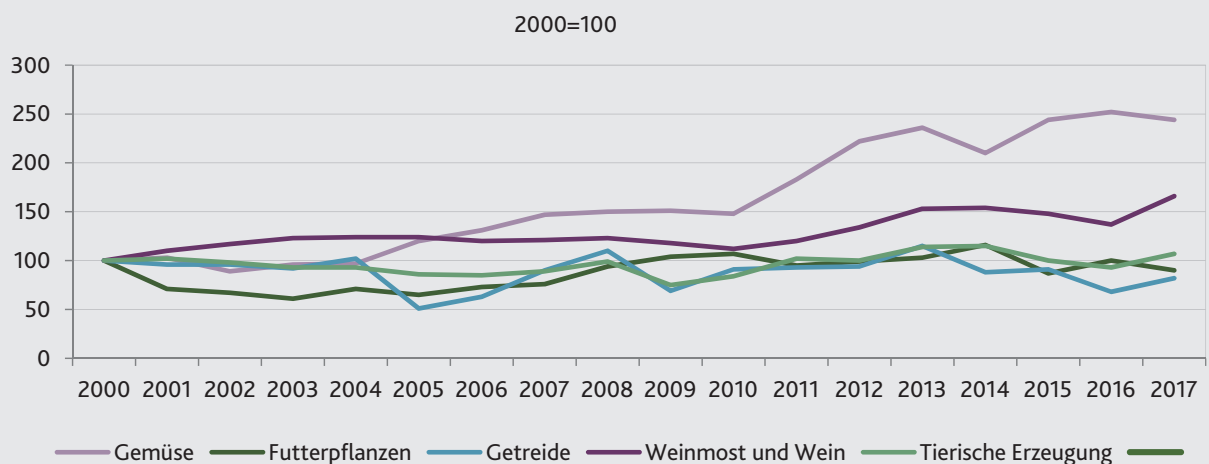
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 9.2 Produktionswerte pflanzlicher und tierischer Erzeugung 1991–2017¹

Erzeugnis	1991	1995	2000	2005	2010	2016	2017
	Mill. EUR						
Insgesamt	2 017,9	2 045,4	2 089,4	2 001,6	2 176,7	2 652,7	2 904,7
darunter							
Pflanzliche Endproduktion	1 356,7	1 428,4	1 511,5	1 480,1	1 659,5	2 065,7	2 248,6
darunter							
Getreide	250,5	250,7	258,6	132,5	236,3	175,2	211,3
darunter							
Weizen	93,6	97,2	112,3	62,5	137,1	94,8	116,6
Gerste	115,0	104,6	98,3	49,7	59,0	50,9	57,5
Hülsenfrüchte	1,6	2,6	4,0	0,9	0,8	1,2	1,5
Hackfrüchte	95,4	134,4	123,2	93,2	123,3	142,2	129,2
darunter							
Kartoffeln	37,9	73,7	47,1	28,6	89,4	97,6	84,9
Zuckerrüben	57,5	60,8	76,1	64,6	33,9	44,6	44,3
Handelsgewächse	43,5	29,9	42,0	32,8	63,1	99,8	85,2
darunter							
Ölsaaten und Ölf Früchte	33,8	22,3	30,4	25,9	56,3	55,1	53,8
darunter							
Raps und Rübsen	25,3	19,7	28,3	25,5	55,7	54,8	53,5
Gemüse	82,3	108,5	199,0	238,0	294,3	501,4	484,6
Obst	44,1	30,2	40,0	46,0	24,8	31,5	24,7
Weinmost und Wein	683,8	678,8	588,2	731,7	659,6	807,1	973,7
Futterpflanzen	101,7	128,0	157,5	102,6	168,5	157,4	141,9
Baumschulerzeugnisse	14,8	16,4	31,5	36,5	22,5	26,4	22,1
Blumen und Zierpflanzen	35,6	44,3	55,8	50,2	59,3	41,5	43,6
Tierische Endproduktion	590,9	540,9	487,6	420,6	408,3	455,9	519,9
darunter							
Rinder einschließlich Kälber	145,1	142,8	114,8	78,5	68,1	80,5	84,5
Schweine	115,6	84,4	71,9	63,8	50,3	61,7	45,1
Schafe und Ziegen	11,0	8,1	10,2	8,0	3,9	4,6	4,4
Geflügel	15,5	6,5	8,0	7,5	9,7	9,1	7,4
Rohmilch	255,3	242,3	240,1	229,2	242,5	233,2	295,4
Eier	26,6	28,2	19,3	8,1	17,0	14,8	22,1

¹ In jeweiligen Herstellungspreisen; Berechnungsstand Mai 2019.

Quelle: Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

G 9.1 Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2000–2017¹ nach ausgewählten Erzeugnissen

¹ Berechnungsstand Mai 2019.

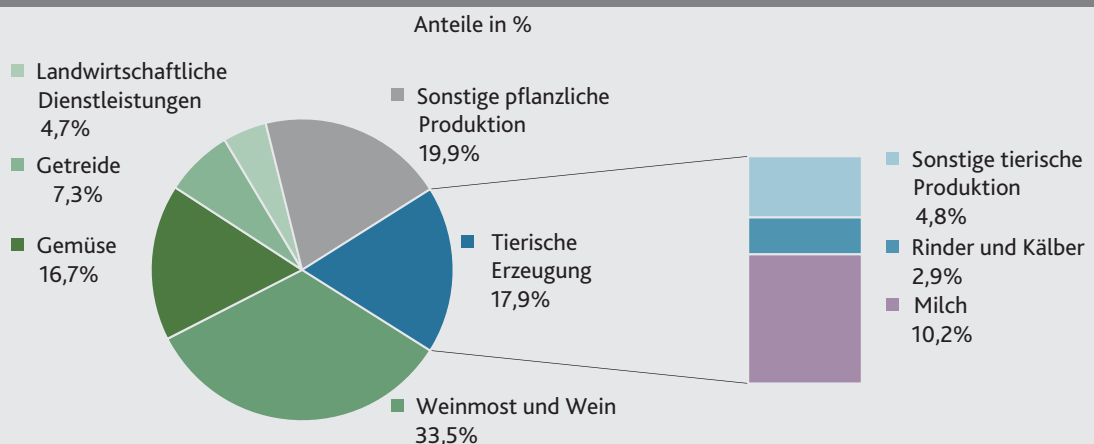
T 9.3 Anteil pflanzlicher und tierischer Erzeugung am Produktionswert der Landwirtschaft 1991–2017¹

Erzeugnis	1991	1995	2000	2005	2010	2016	2017
	%						
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
darunter							
Pflanzliche Endproduktion	67,2	69,8	72,3	73,9	76,2	77,9	77,4
darunter							
Getreide	12,4	12,3	12,4	6,6	10,9	6,6	7,3
darunter							
Weizen	4,6	4,8	5,4	3,1	6,3	3,6	4,0
Gerste	5,7	5,1	4,7	2,5	2,7	1,9	2,0
Hülsenfrüchte	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1
Hackfrüchte	4,7	6,6	5,9	4,7	5,7	5,4	4,4
darunter							
Kartoffeln	1,9	3,6	2,3	1,4	4,1	3,7	2,9
Zuckerrüben	2,8	3,0	3,6	3,2	1,6	1,7	1,5
Handelsgewächse	2,2	1,5	2,0	1,6	2,9	3,8	2,9
darunter							
Ölsaaten und Ölf Früchte	1,7	1,1	1,5	1,3	2,6	2,1	1,9
darunter							
Raps und Rübsen	1,3	1,0	1,4	1,3	2,6	2,1	1,8
Gemüse	4,1	5,3	9,5	11,9	13,5	18,9	16,7
Obst	2,2	1,5	1,9	2,3	1,1	1,2	0,8
Weinmost und Wein	33,9	33,2	28,2	36,6	30,3	30,4	33,5
Futterpflanzen	5,0	6,3	7,5	5,1	7,7	5,9	4,9
Baumschulerzeugnisse	0,7	0,8	1,5	1,8	1,0	1,0	0,8
Blumen und Zierpflanzen	1,8	2,2	2,7	2,5	2,7	1,6	1,5
Tierische Endproduktion	29,3	26,4	23,3	21,0	18,8	17,2	17,9
darunter							
Rinder einschließlich Kälber	7,2	7,0	5,5	3,9	3,1	3,0	2,9
Schweine	5,7	4,1	3,4	3,2	2,3	2,3	1,6
Schafe und Ziegen	0,5	0,4	0,5	0,4	0,2	0,2	0,2
Geflügel	0,8	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3
Rohmilch	12,6	11,8	11,5	11,5	11,1	8,8	10,2
Eier	1,3	1,4	0,9	0,4	0,8	0,6	0,8

¹ In jeweiligen Herstellungspreisen; Berechnungsstand Mai 2019.

Quelle: Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder

G 9.2 Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2017¹ nach ausgewählten Erzeugnissen



¹ Berechnungsstand Mai 2019.

T 9.4

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹ in Deutschland 2000–2018 nach ausgewählten Erzeugnissen und Betriebsmitteln

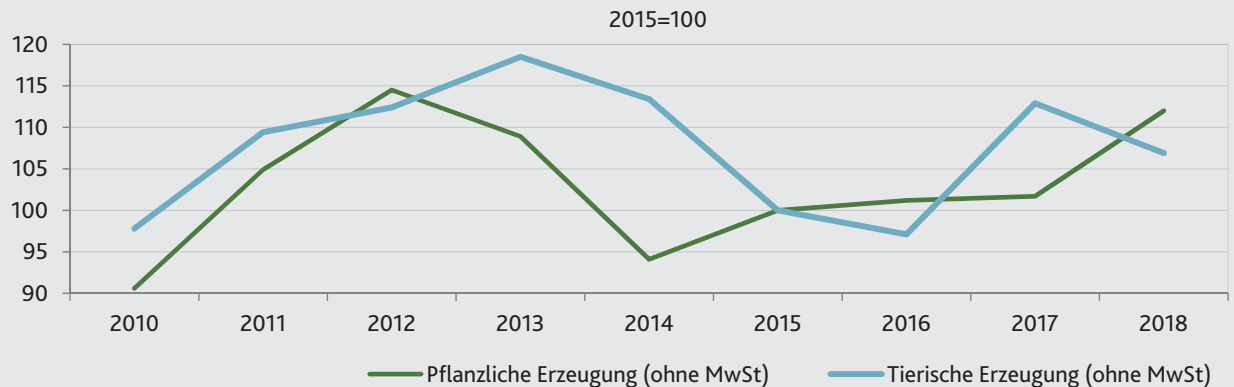
Erzeugnis	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2018 zu 2017
	2015=100									%
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte										
Pflanzliche Erzeugung	75,1	72,9	90,6	108,9	94,1	100	101,2	101,7	112,0	10,1
Getreide (einschl. Saatgut)	73,6	60,4	93,9	117,3	99,9	100	88,9	95,4	111,9	17,3
Getreide	73,5	60,0	94,1	117,6	99,9	100	88,8	95,4	112,1	17,5
darunter										
Brotweizen	72,6	58,8	97,2	118,3	100,1	100	89,0	94,9	109,1	15,0
Brotroggen	77,6	58,1	94,3	111,2	104,4	100	93,5	105,2	122,7	16,6
Futterweizen	71,3	57,1	89,9	120,6	99,9	100	88,5	95,6	112,9	18,1
Futtergerste	71,7	62,0	81,4	118,6	99,5	100	84,9	92,6	115,5	24,7
Braugerste	74,2	61,0	84,7	111,6	102,0	100	92,6	99,7	114,7	15,0
Getreidesaatgut	82,3	71,5	88,4	107,1	103,9	100	96,0	96,9	99,3	2,5
Handelsgewächse	97,1	98,9	102,5	112,3	91,6	100	100,4	98,2	94,1	-4,2
Raps	71,2	78,2	103,1	104,7	89,9	100	100,1	101,8	99,4	-2,4
Zuckerrüben	110,9	109,4	100,3	136,9	97,2	100	101,4	88,0	79,1	-10,1
Kartoffeln (einschl. Pflanzkartoffeln)	24,6	30,1	48,5	82,8	62,9	100	139,0	109,9	133,2	21,2
darunter: Speisekartoffeln	18,8	29,1	47,3	81,9	61,7	100	139,6	109,7	133,8	22,0
Gemüse (einschl. Champignons)	79,6	82,0	87,8	92,6	90,2	100	106,2	102,4	115,6	12,9
Pflanzen und Blumen (einschl. Baumschulerzeugnisse)	89,0	94,3	98,5	103,1	100,5	100	98,2	103,3	106,2	2,8
Obst	96,8	99,5	101,0	129,3	97,5	100	109,9	136,2	142,8	4,8
Tierische Erzeugung	91,8	90,5	97,8	118,5	113,4	100	97,1	112,9	106,9	-5,3
Tiere	85,6	89,3	93,5	112,9	105,3	100	100,5	106,7	100,0	-6,3
Rinder	72,3	78,4	83,1	102,7	97,1	100	95,2	100,8	101,0	0,2
Schweine	100,9	102,8	101,4	121,9	111,1	100	105,9	116,2	101,9	-12,3
Schafe und Ziegen	65,2	71,1	79,0	94,7	96,4	100	102,6	102,2	103,5	1,3
Geflügel	64,5	66,2	87,0	102,8	101,8	100	94,2	90,2	93,0	3,1
Milch	105,3	96,5	105,4	129,0	127,2	100	91,8	123,0	117,4	-4,6
Eier	47,2	53,0	88,3	97,3	95,4	100	97,8	103,8	104,3	0,5
Produkte insgesamt	84,9	83,1	95,0	114,7	105,6	100	98,7	108,6	108,8	0,2
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel										
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs										
Saat- und Pflanzgut	71,8	72,9	84,8	107,9	102,9	100	97,3	98,2	99,8	1,6
Energie und Schmierstoffe ²	61,8	81,1	95,2	112,9	110,2	100	93,2	99,4	106,7	7,3
Düngemittel	45,3	56,3	87,8	106,6	97,7	100	93,3	91,8	94,4	2,8
Pflanzenschutzmittel	99,4	89,3	94,1	101,5	98,9	100	100,7	102,9	102,7	-0,2
Futtermittel	59,8	58,7	80,9	115,4	103,5	100	94,0	93,4	98,3	5,2
Veterinärleistungen	83,3	83,7	100,0	100,0	100,0	100	100,0	104,9	119,5	13,9
Instandhaltung von Maschinen und Material	59,8	70,6	85,5	93,8	97,2	100	102,3	104,8	110,0	5,0
Instandhaltung von Bauten	75,5	78,0	87,2	95,5	97,7	100	102,4	105,4	109,5	3,9
Sonstige Waren und Dienstleistungen	86,2	92,1	94,0	97,6	99,1	100	100,9	101,6	102,9	1,3
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen										
Material	72,2	78,3	92,1	97,6	99,1	100	101,6	103,8	106,4	2,5
Bauten	77,0	79,5	89,9	96,6	98,4	100	101,8	104,9	109,2	4,1
Betriebsmittel insgesamt	67,8	73,3	88,9	105,0	101,4	100	98,3	100,0	103,8	3,8

¹ Ohne Umsatzsteuer; Berechnet durch Wägung der Monatsmesszahlen bzw. Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 2010. – ² Einschließlich Heizstoffe.

Quelle: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte; Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

G 9.3

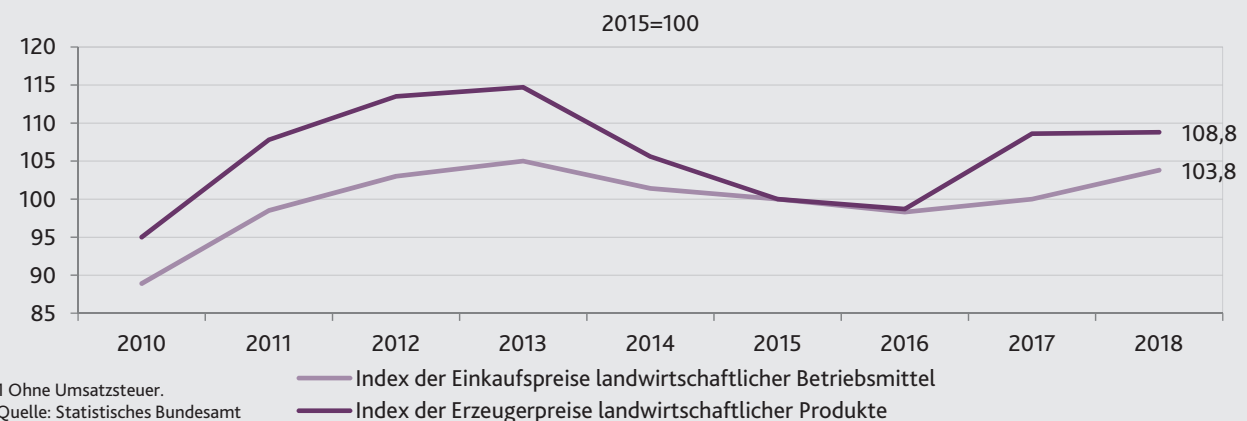
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Erzeugung¹ in Deutschland 2010–2018 nach pflanzlicher und tierischer Erzeugung



¹ Ohne Umsatzsteuer.

G 9.4

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹ und Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹ in Deutschland 2010–2018



¹ Ohne Umsatzsteuer.

Quelle: Statistisches Bundesamt

T 9.5

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2000–2018 nach Güter- und Dienstleistungsgruppen

Gruppe	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2018 zu 2017
	2015=100									%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	77,2	81,1	90,1	99,4	100,0	100	100,6	103,8	106,0	2,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	59,9	76,5	86,8	93,8	97,0	100	102,3	104,4	107,7	3,2
Bekleidung und Schuhe	91,7	92,1	95,8	99,3	99,9	100	100,5	100,4	100,6	0,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	77,8	84,9	92,9	99,7	100,6	100	99,6	100,5	102,1	1,6
Möbel, Leuchten, Geräte u. a.										
Haushaltszubehör	89,9	90,6	96,9	99,5	100,0	100	100,3	100,7	101,3	0,6
Gesundheitspflege	72,4	90,2	95,7	95,9	98,2	100	101,4	102,8	103,7	0,9
Verkehr	74,8	85,1	94,9	102,1	101,9	100	99,3	102,1	105,6	3,4
Nachrichtenübermittlung	133,5	125,3	109,9	102,7	101,4	100	98,8	97,6	96,5	-1,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	92,7	91,3	91,7	94,7	96,1	100	100,5	101,6	102,9	1,3
Bildungswesen	133,0	145,7	92,2	97,8	98,0	100	101,6	102,5	105,1	2,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	77,5	83,4	89,6	95,9	97,8	100	101,8	104,1	106,8	2,6
Andere Waren und Dienstleistungen	79,4	86,6	94,4	98,1	99,4	100	101,9	102,3	102,9	0,6
Gesamtlebenshaltung	81,0	87,2	93,3	98,7	99,6	100	100,3	101,7	103,4	1,7

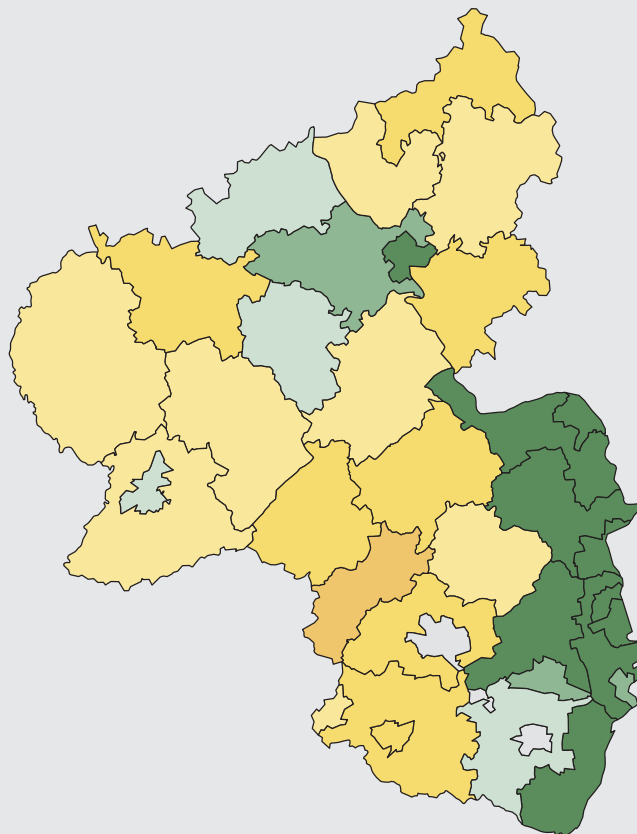
Quelle: Verbraucherpreisindex für Deutschland

T 9.6 Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 2012–2018

Jahr Größenklasse der Ertragsmesszahl	Veräußerungs- fälle	Gesamt- fläche	Fläche der landwirtschaft- lichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert insgesamt	Kaufwert je ha ...		Durchschnittliche FdIN je Veräußerungsfall
	Anzahl	ha	ha	1 000 EUR	Gesamtfläche	FdIN	ha
					EUR		
2012	4 736	3 671	3 592	40 014	10 899	11 141	0,76
2013	4 694	4 024	3 927	45 884	11 402	11 684	0,84
2014	4 841	4 010	3 919	47 386	11 818	12 092	0,81
2015	4 397	3 755	3 679	47 040	12 527	12 786	0,84
2016	4 446	3 606	3 520	46 694	12 950	13 266	0,79
2017	4 017	3 381	3 299	44 555	13 178	13 504	0,82
2018	4 375	3 788	3 695	51 038	13 474	13 814	0,84
darunter nach der Höhe der Ertragsmesszahl (in 100) je ha FdIN von ... bis unter ...							
Grünland							
unter 30	321	211	202	1 605	7 601	7 959	0,63
30 – 40	803	583	563	4 746	8 134	8 421	0,70
40 – 50	481	249	243	2 292	9 189	9 418	0,51
50 – 60	193	79	78	910	11 499	11 707	0,40
60 und mehr	55	20	20	301	14 937	15 077	0,36
Zusammen	1 853	1 143	1 106	9 853	8 618	8 907	0,60
Ackerland							
unter 30	119	87	84	799	9 178	9 469	0,71
30 – 40	566	588	580	6 210	10 566	10 711	1,02
40 – 50	517	507	500	5 915	11 675	11 830	0,97
50 – 60	240	198	195	3 796	19 145	19 422	0,81
60 und mehr	764	563	558	18 368	32 631	32 891	0,73
Zusammen	2 206	1 943	1 918	35 088	18 063	18 294	0,87

Quelle: Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

K 9.2 Kaufwert 2018 nach Verwaltungsbezirken



Kaufwert je ha FdIN in EUR

- geheim (2)
- unter 6 000 EUR (1)
- 6 000 bis unter 10 000 EUR (8)
- 10 000 bis unter 14 000 EUR (8)
- 14 000 bis unter 18 000 EUR (4)
- 18 000 bis unter 22 000 EUR (3)
- 22 000 EUR und mehr (10)

Landeswert: 13 814 EUR

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 9.7 Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 2018 nach Verwaltungsbezirken

Jahr Größenklasse der Ertragsmesszahl	Veräußerungs- fälle	Fläche der land- wirtschaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert insgesamt	Kaufwert je ha FdIN	Durchschnittliche ...	
					FdIN je Veräußerungsfall	Ertragsmesszahl (in 100) je ha FdIN
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	ha	EMZ
Frankenthal (Pfalz), St.	5	6	283	48 692	1,16	73
Kaiserslautern, St.	2	.	.	.	.	.
Koblenz, St.	13	5	200	36 571	0,42	55
Landau i. d. Pfalz, St.	4	.	.	.	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	13	7	430	62 988	0,53	62
Mainz, St.	34	20	1 182	59 144	0,59	74
Neustadt a. d. Weinstr., St.	15	5	105	21 122	0,33	57
Pirmasens, St.	7	5	37	8 178	0,65	40
Speyer, St.	4	1	19	18 779	0,25	49
Trier, St.	10	8	112	14 850	0,75	49
Worms, St.	26	10	318	32 952	0,37	77
Zweibrücken, St.	24	9	99	11 349	0,36	44
Ahrweiler	166	132	2 110	16 003	0,79	41
Altenkirchen (Ww.)	121	78	710	9 144	0,64	40
Alzey-Worms	145	147	4 887	33 263	1,01	71
Bad Dürkheim	54	31	1 028	32 827	0,58	67
Bad Kreuznach	220	180	1 566	8 696	0,82	47
Bernkastel-Wittlich	273	280	2 937	10 482	1,03	38
Birkenfeld	94	110	756	6 890	1,17	37
Cochem-Zell	128	111	1 558	14 013	0,87	40
Donnersbergkreis	184	189	1 990	10 510	1,03	46
Eifelkreis Bitburg-Prüm	227	391	4 381	11 219	1,72	36
Germersheim	162	74	1 676	22 660	0,46	71
Kaiserslautern	109	121	936	7 732	1,11	36
Kusel	236	251	1 351	5 370	1,07	40
Mainz-Bingen	125	115	4 120	35 712	0,92	73
Mayen-Koblenz	214	150	3 169	21 147	0,70	49
Neuwied	141	76	995	13 132	0,54	43
Rhein-Hunsrück-Kreis	150	187	1 889	10 102	1,25	38
Rhein-Lahn-Kreis	168	136	1 280	9 378	0,81	48
Rhein-Pfalz-Kreis	90	68	2 893	42 594	0,75	67
Südliche Weinstraße	278	100	1 719	17 269	0,36	68
Südwestpfalz	174	128	1 034	8 083	0,74	40
Trier-Saarburg	263	209	2 126	10 162	0,80	36
Vulkaneifel	243	220	1 741	7 910	0,91	35
Westerwaldkreis	253	133	1 331	10 033	0,52	38
Rheinland-Pfalz	4 375	3 695	51 038	13 814	0,84	45

Quelle: Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

10. Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.1

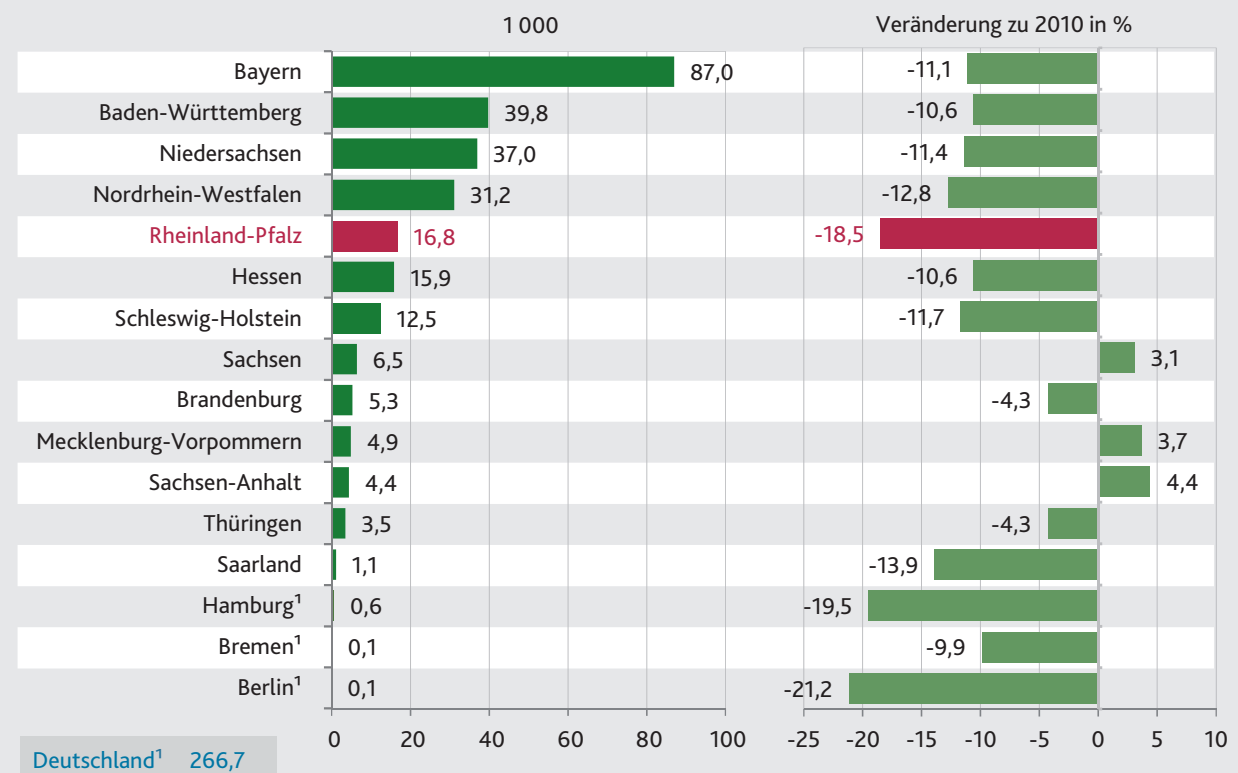
Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2018 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha						
		unter 5	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 – 200	200 und mehr
Betriebe (1 000)								
Baden-Württemberg	39,8	6,4	7,0	8,2	8,9	6,0	2,8	0,5
Bayern	87,0	3,5	16,2	22,7	25,5	13,9	4,5	0,8
Berlin ¹	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	5,3	0,3	0,7	0,8	0,9	0,6	0,6	1,5
Bremen ¹	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hamburg ¹	0,6	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Hessen	15,9	0,8	2,7	3,5	4,0	2,7	1,7	0,5
Mecklenburg-Vorpommern	4,9	0,4	0,7	0,6	0,6	0,4	0,5	1,7
Niedersachsen	37,0	2,3	5,0	5,1	7,4	8,7	6,3	2,3
Nordrhein-Westfalen	31,2	2,0	4,4	5,8	8,4	7,3	2,9	0,5
Rheinland-Pfalz	16,8	3,5	2,8	3,1	2,9	2,4	1,6	0,5
Saarland	1,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Sachsen	6,5	0,8	1,3	1,2	1,1	0,6	0,6	1,0
Sachsen-Anhalt	4,4	0,4	0,4	0,5	0,6	0,4	0,5	1,5
Schleswig-Holstein	12,5	0,8	1,8	1,6	2,2	2,8	2,4	1,0
Thüringen	3,5	0,3	0,7	0,7	0,5	0,3	0,3	0,8
Deutschland ¹	266,7	21,8	43,8	54,0	63,1	46,6	24,7	12,7
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (1 000 ha)								
Baden-Württemberg	1 413,4	11,3	50,4	121,2	290,6	429,6	368,7	141,6
Bayern	3 099,9	7,6	118,4	343,5	848,3	958,4	587,7	236,1
Berlin ¹	1,8	0,0	.	0,2	0,3	0,4	0,7	.
Brandenburg	1 323,4	0,4	5,1	11,0	29,0	42,6	83,3	1 152,1
Bremen ¹	8,1	0,0	.	0,3	0,9	3,0	3,3	.
Hamburg ¹	14,6	0,4	0,5	1,2	3,1	2,9	3,2	3,3
Hessen	770,9	1,7	19,3	52,9	131,9	194,6	227,7	142,9
Mecklenburg-Vorpommern	1 346,4	0,6	4,7	8,3	20,4	31,8	76,3	1 204,3
Niedersachsen	2 601,3	2,9	36,9	76,0	255,0	629,3	859,4	741,9
Nordrhein-Westfalen	1 449,4	4,1	31,1	86,6	283,0	513,1	381,7	149,8
Rheinland-Pfalz	706,9	7,6	20,3	44,9	92,6	168,9	225,7	146,9
Saarland	74,9	0,1	1,1	3,3	7,6	15,7	27,7	19,4
Sachsen	900,9	1,2	9,5	17,1	34,4	43,4	80,6	714,6
Sachsen-Anhalt	1 169,0	0,5	3,1	6,9	20,4	31,1	72,3	1 034,8
Schleswig-Holstein	987,4	1,8	12,9	23,6	73,3	205,9	324,9	345,0
Thüringen	776,8	0,4	4,6	9,3	15,4	22,5	45,1	679,5
Deutschland ¹	16 645,1	40,5	318,0	806,4	2 106,1	3 293,1	3 368,5	6 712,6

¹ Werte für Stadtstaaten 2016 anstatt 2018.

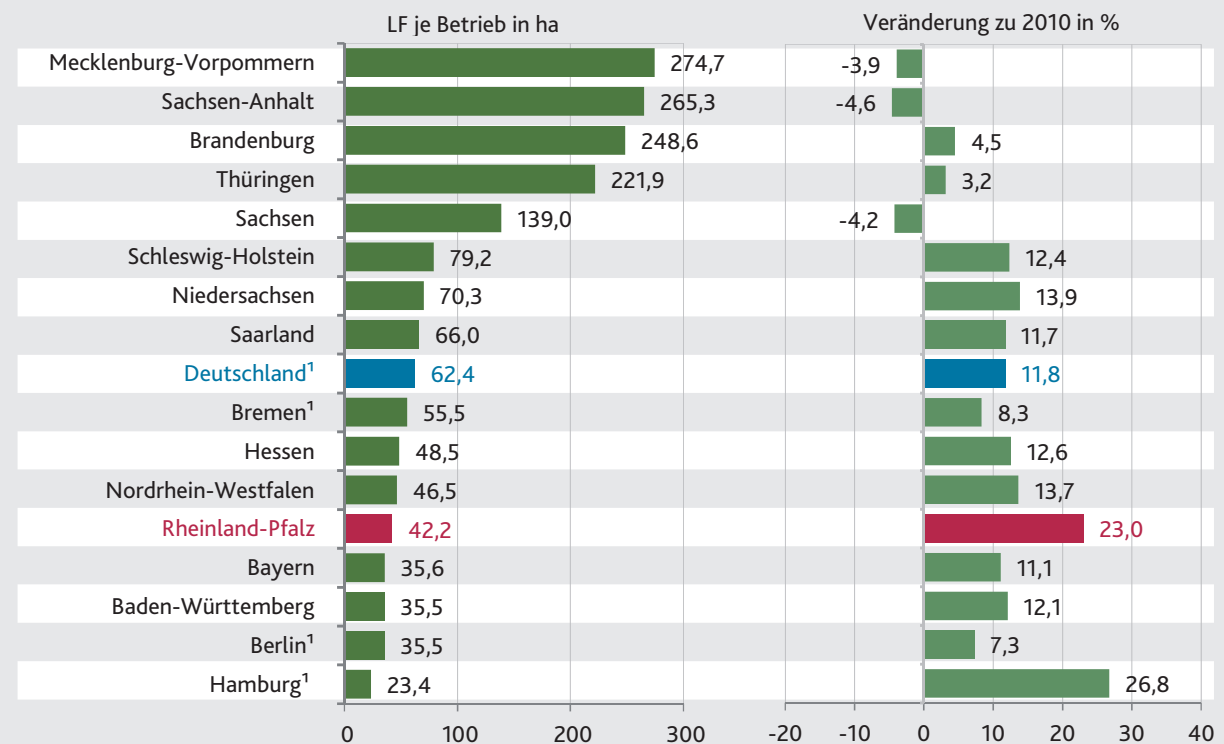
Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

G 10.1 Landwirtschaftliche Betriebe 2018 nach Bundesländern



1 Werte für Stadtstaaten 2016 anstatt 2018.

G 10.2 Durchschnittliche Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe 2018 nach Bundesländern



1 Werte für Stadtstaaten 2016 anstatt 2018.

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

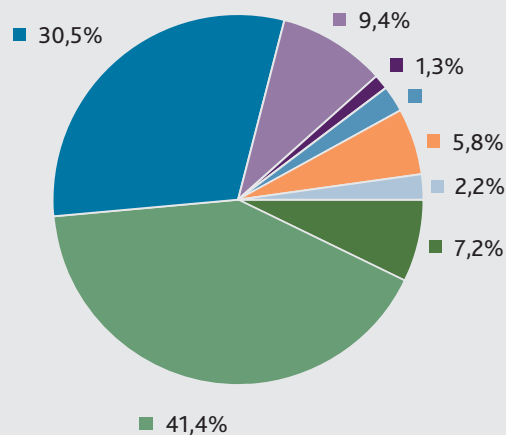
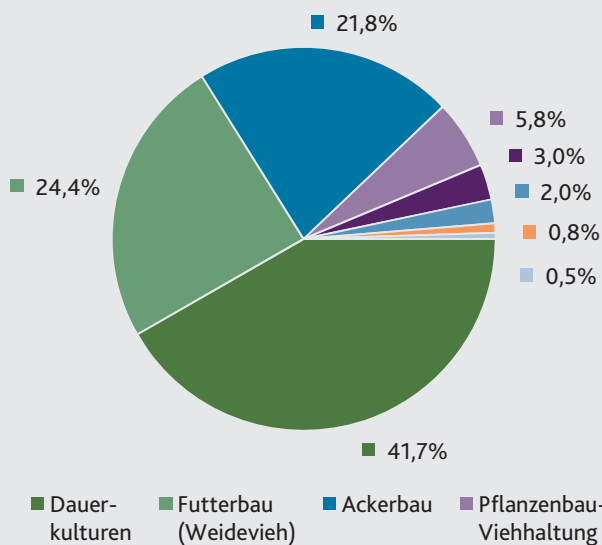
G 10.3

Landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016
nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

Anteile in %

Rheinland-Pfalz

Deutschland



T 10.2

Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2016 nach sozialökonomischen
Betriebstypen¹ und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Davon					
			Haupterwerbsbetriebe			Nebenerwerbsbetriebe		
	Betriebe	LF	Betriebe		LF	Betriebe		LF
	1 000	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha
Baden-Württemberg	36,0	1 121,4	13,5	37,5	700,7	22,5	62,5	420,7
Bayern	84,8	2 749,0	40,1	47,4	1 870,5	44,6	52,7	878,5
Berlin	0,0	1,5	0,0	75,0	1,2	0,0	25,0	0,3
Brandenburg	3,8	340,9	1,8	46,6	260,6	2,0	53,4	80,2
Bremen	0,1	6,9	0,1	46,2	4,7	0,1	53,8	2,2
Hamburg	0,5	11,0	0,4	66,7	7,5	0,2	33,3	3,4
Hessen	14,7	609,1	4,9	33,5	357,8	9,8	66,4	251,3
Mecklenburg-Vorpommern	3,2	409,8	1,5	47,6	342,2	1,7	52,4	67,6
Niedersachsen	32,7	2 014,9	19,5	59,6	1 621,3	13,2	40,3	393,6
Nordrhein-Westfalen	30,2	1 243,1	15,9	52,8	904,3	14,3	47,3	338,8
Rheinland-Pfalz	15,1	539,4	7,4	48,9	371,2	7,7	51,1	168,2
Saarland	1,1	68,6	0,4	37,8	44,5	0,7	63,1	24,1
Sachsen	5,3	267,0	1,9	36,7	190,4	3,3	63,3	76,6
Sachsen-Anhalt	2,8	339,3	1,4	50,5	281,9	1,4	49,1	57,3
Schleswig-Holstein	11,5	826,6	7,2	62,9	665,1	4,3	37,1	161,6
Thüringen	2,7	157,6	1,2	43,7	133,2	1,5	56,3	24,4
Deutschland	244,6	10 705,8	117,3	48,0	7 756,9	127,3	52,0	2 948,9

¹ Stichprobe, für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.3 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Davon								
		Ackerbau	Garten- bau	Dauer- kulturen	Futterbau (Weidevieh)		Veredlung	Pflanzen- bau- verbund	Vieh- haltungs- verbund	Pflanzen- bau-/Vieh- haltung
					zsammen	Milchvieh				
	Anzahl									
Baden-Württemberg	40 589	10 261	996	7 962	14 274	5 873	1 465	1 305	744	3 582
Bayern	90 162	31 223	930	1 888	43 704	27 390	2 893	622	1 375	7 527
Berlin	52	8	16	1	19	1	-	1	-	7
Brandenburg	5 318	1 889	136	125	1 993	277	180	63	97	835
Bremen	145	24	7	-	112	45	-	2	-	-
Hamburg	625	65	293	109	126	12	-	13	-	19
Hessen	16 259	5 559	284	737	6 238	1 951	353	186	442	2 460
Mecklenburg-Vorpommern	4 903	2 130	69	83	1 691	359	251	32	63	584
Niedersachsen	37 793	10 847	746	689	16 017	7 144	4 452	184	1 483	3 375
Nordrhein-Westfalen	33 688	8 994	1 592	355	12 369	4 331	5 302	288	1 337	3 451
Rheinland-Pfalz	17 490	3 812	357	7 287	4 275	1 417	146	517	85	1 011
Saarland	1 213	321	41	36	620	155	5	14	14	162
Sachsen	6 483	2 111	323	170	2 649	631	138	54	125	913
Sachsen-Anhalt	4 349	2 198	92	142	1 065	231	213	36	52	551
Schleswig-Holstein	12 716	3 288	356	135	7 268	3 051	502	103	142	922
Thüringen	3 607	1 209	121	42	1 566	260	93	28	74	474
Deutschland	275 392	83 939	6 359	19 761	113 986	53 128	15 993	3 448	6 033	25 873

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.4 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Bundesländern

Bundesland	Ins- gesamt	Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR								
		unter 8 000	8 000 – 15 000	15 000 – 25 000	25 000 – 50 000	50 000 – 100 000	100 000 – 250 000	250 000 – 500 000	500 000 – 750 000	750 000 und mehr
	Anzahl									
Baden-Württemberg	40 589	5 169	6 284	5 349	6 099	6 009	7 183	3 419	713	364
Bayern	90 162	10 373	11 642	10 648	13 447	15 896	20 222	6 483	971	480
Berlin	52	3	3	6	13	9	11	5	2	-
Brandenburg	5 318	675	652	538	649	563	704	504	263	770
Bremen	145	17	17	13	20	20	26	24	7	1
Hamburg	625	34	42	26	58	101	166	142	42	14
Hessen	16 259	2 089	2 441	2 256	2 716	2 510	2 449	1 253	333	212
Mecklenburg-Vorpommern	4 903	651	490	371	496	393	545	583	356	1 018
Niedersachsen	37 793	2 379	3 189	2 754	3 687	4 176	7 506	7 695	3 062	3 345
Nordrhein-Westfalen	33 688	2 666	3 234	2 941	3 908	4 505	6 954	6 190	1 986	1 304
Rheinland-Pfalz	17 490	1 876	1 998	1 926	2 737	2 731	3 840	1 712	359	311
Saarland	1 213	202	169	142	192	163	201	112	21	11
Sachsen	6 483	1 095	1 061	747	802	623	809	561	201	584
Sachsen-Anhalt	4 349	375	401	381	438	408	594	562	347	843
Schleswig-Holstein	12 716	1 231	1 177	963	1 293	1 309	2 415	2 634	933	761
Thüringen	3 607	580	590	382	402	307	426	305	109	506
Deutschland	275 392	29 415	33 390	29 443	36 957	39 723	54 051	32 184	9 705	10 524

Quelle: Agrarstrukturerhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.5

Ökologisch wirtschaftende Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach ausgewählten Merkmalen und Bundesländern

Bundesland	Betriebe ¹		Betriebe mit ökologischer Wirtschaftsweise in der Viehhaltung		LF ² der ökologisch wirtschaftenden Betriebe			Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche am ... ³	
	insgesamt	Anteil an allen Betrieben	zusammen	Anteil an allen Viehhaltenden Betrieben	insgesamt	Anteil an der LF aller Betriebe	je Betrieb	Ackerland	Dauergrünland
	Anzahl	%	Anzahl	%	ha	%	ha	%	
Baden-Württemberg	3 446	8,5	2 130	9,0	138 500	9,8	40,2	5,9	14,6
Bayern	7 433	8,2	5 334	8,4	260 973	8,4	35,1	5,4	13,7
Berlin	6	11,5	4	12,9	288	15,6	48,0	12,5	.
Brandenburg	666	12,5	479	13,1	137 643	10,5	206,7	8,2	17,8
Bremen	21	14,5	15	12,9	1 423	17,7	67,8	5,3	.
Hamburg	31	5,0	12	7,0	1 192	8,1	38,5	6,3	9,6
Hessen	1 781	11,0	1 469	12,9	89 661	11,7	50,3	5,9	20,5
Mecklenburg-Vorpommern	814	16,6	633	20,6	126 302	9,4	155,2	4,2	29,7
Niedersachsen	1 286	3,4	867	3,1	90 467	3,5	70,3	1,8	7,0
Nordrhein-Westfalen	1 428	4,2	1 163	4,7	61 885	4,3	43,3	1,9	10,4
Rheinland-Pfalz	1 241	7,1	597	9,1	61 266	8,8	49,4	4,0	17,1
Saarland	152	12,5	124	14,1	11 767	15,1	77,4	8,4	20,7
Sachsen	501	7,7	339	7,2	42 320	4,7	84,5	3,3	8,9
Sachsen-Anhalt	387	8,9	235	9,9	60 085	5,1	155,3	3,4	14,0
Schleswig-Holstein	460	3,6	348	3,6	41 442	4,2	90,1	2,9	6,4
Thüringen	248	6,9	182	7,0	36 664	4,7	147,8	2,2	11,9
Deutschland	19 901	7,2	13 931	7,5	1 161 879	7,0	58,4	4,1	13,6

1 Einschließlich Betriebe mit ökologischer Viehhaltung ohne ökologische Flächennutzung. – 2 Einschließlich nicht umgestellter Flächen. – 3 Nur umgestellte und in Umstellung befindliche Acker- bzw. Dauergrünlandflächen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.6

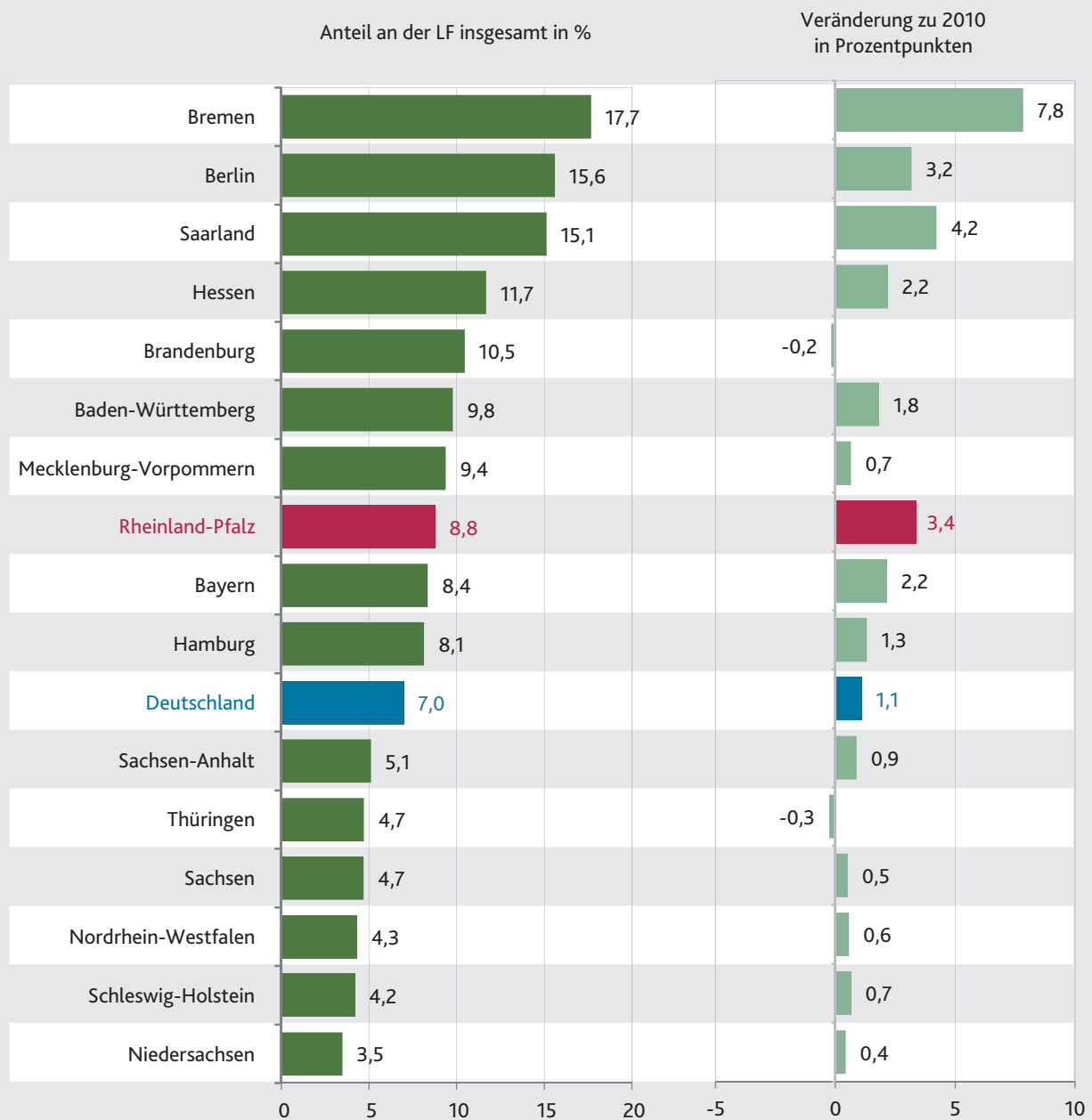
Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2016¹ nach Kulturarten und Bundesländern

Bundesland	Betriebe insgesamt		Darunter				Pachtentgelt für die von familienfremden Personen gepachtete LF		
			Betriebe mit gepachteter LF						
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF		zu- sammen	Acker- land	Dauer- grünland
					1 000	1 000 ha				1 000	1 000 ha	%	EUR/ha
Baden-Württemberg	40,5	1 421,6	30,6	1 321,3	857,1	60,3	237	270	141
Bayern	90,5	3 157,5	64,7	2 760,4	1 547,1	49,0	338	396	221
Berlin	0,1	1,8	0,0	1,7	1,5	83,3	154	107	79
Brandenburg	5,4	1 317,9	3,8	1 257,0	881,0	66,8	145	157	105
Bremen	0,2	8,1	0,1	7,5	4,9	60,5	210	445	151
Hamburg	0,6	14,7	0,4	12,9	9,4	63,9	254	252	145
Hessen	16,3	767,5	13,3	716,2	475,4	61,9	176	220	97
Mecklenburg-Vorpommern	4,9	1 348,9	3,5	1 252,0	774,3	57,4	245	271	137
Niedersachsen	37,8	2 593,7	29,4	2 386,3	1 371,8	52,9	460	539	270
Nordrhein-Westfalen	33,9	1 448,2	25,2	1 293,0	793,2	54,8	452	546	231
Rheinland-Pfalz	17,6	706,6	13,9	667,7	444,7	62,9	233	227	101
Saarland	1,2	77,8	1,0	72,2	48,1	61,8	92	102	79
Sachsen	6,5	904,2	4,3	865,0	630,4	69,7	173	191	96
Sachsen-Anhalt	4,3	1 175,1	3,3	1 134,7	837,7	71,3	278	313	128
Schleswig-Holstein	12,7	992,8	9,9	912,7	500,6	50,4	428	506	298
Thüringen	3,6	779,2	2,7	764,7	604,8	77,6	166	190	83
Deutschland	276,1	16 715,3	206,0	15 425,4	9 781,8	58,5	288	328	175

1 Stichprobe.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 10.4 Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016¹ nach Bundesländern



¹ Einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind.

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.7

Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Arbeitsverhältnis, Geschlecht und Bundesländern

Bundesland	Arbeitskräfte			Davon				Arbeitsleistung	
	insgesamt	darunter: vollzeit- beschäftigt		Frauen		Männer		zusammen	je 100 ha LF
				1 000	%	1 000	%		
	1 000	%		1 000	%	1 000	%	1 000 AK	
Baden-Württemberg	148,4	29,9	20,1	57,0	38,4	91,4	61,6	63,4	4,5
Bayern	223,1	72,0	32,3	78,6	35,2	144,5	64,8	124,4	3,9
Berlin	0,2	0,1	39,7	0,1	46,6	0,1	53,4	0,2	8,6
Brandenburg	38,9	15,9	40,9	12,8	32,8	26,2	67,2	22,3	1,7
Bremen	0,4	0,1	31,0	0,2	40,4	0,3	59,6	0,3	3,4
Hamburg	3,2	1,0	30,1	1,1	33,4	2,1	66,6	1,8	12,0
Hessen	50,7	10,2	20,1	20,4	40,2	30,3	59,8	22,1	2,9
Mecklenburg-Vorpommern	23,9	12,8	53,6	7,1	29,7	16,9	70,7	16,4	1,2
Niedersachsen	130,3	40,4	31,0	46,9	36,0	83,4	64,0	68,9	2,7
Nordrhein-Westfalen	117,0	30,6	26,2	45,4	38,8	71,6	61,2	59,0	4,1
Rheinland-Pfalz	80,3	16,5	20,5	30,2	37,6	50,1	62,4	32,9	4,7
Saarland	3,4	1,0	29,4	1,2	35,3	2,2	64,7	1,7	2,2
Sachsen	32,4	16,4	50,6	11,5	35,5	20,9	64,5	21,7	2,4
Sachsen-Anhalt	25,3	12,7	50,2	7,6	30,0	17,8	70,4	16,3	1,4
Schleswig-Holstein	39,8	14,6	36,7	13,2	33,2	26,6	66,8	23,1	2,3
Thüringen	22,7	12,3	54,2	7,8	34,4	14,9	65,6	15,8	2,0
Deutschland	940,1	286,6	30,5	340,9	36,3	599,1	63,7	490,1	2,9

1 Stichprobe.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.8

Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und Bundesländern

Bundesland	Arbeitskräfte		Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				
	ins- gesamt	darunter: Ständige ³	zusammen	Anteil an insgesamt	vollzeitbe- schäftigt	ständige Arbeitskräfte		Saisonarbeitskräfte		
						zusammen	Anteil an insgesamt	vollzeitbe- schäftigt	zusammen	Anteil an insgesamt
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	%	1 000	%	
Baden-Württemberg	148,4	64,0	72,7	49,0	19,6	22,2	15,0	10,3	53,5	36,0
Bayern	223,1	83,2	161,9	72,6	60,0	23,8	10,7	12,1	37,4	16,8
Berlin	0,2	86,3	0,1	30,1	0,0	0,1	56,2	0,1	0,0	13,7
Brandenburg	38,9	59,7	5,5	14,0	2,0	17,8	45,6	13,9	15,7	40,3
Bremen	0,4	87,9	0,2	56,0	0,1	0,1	31,9	0,0	0,1	12,1
Hamburg	3,2	58,3	1,1	35,7	0,6	0,7	22,5	0,4	1,3	41,7
Hessen	50,7	68,9	27,2	53,6	6,4	7,7	15,3	3,8	15,8	31,1
Mecklenburg-Vorpommern	23,9	75,6	4,4	18,3	1,7	13,7	57,3	11,0	5,8	24,4
Niedersachsen	130,3	66,5	59,2	45,4	25,6	27,4	21,1	14,8	43,7	33,5
Nordrhein-Westfalen	117,0	64,8	52,7	45,0	20,3	23,1	19,8	10,3	41,2	35,2
Rheinland-Pfalz	80,3	47,9	26,7	33,3	9,9	11,7	14,6	6,6	41,9	52,1
Saarland	3,4	82,9	2,1	60,9	0,7	0,7	22,0	0,3	0,6	17,1
Sachsen	32,4	79,5	7,8	24,2	2,6	17,9	55,2	13,8	6,7	20,5
Sachsen-Anhalt	25,3	72,4	4,1	16,2	1,7	14,2	56,2	11,1	7,0	27,6
Schleswig-Holstein	39,8	73,5	19,3	48,5	9,1	10,0	25,0	5,5	10,5	26,5
Thüringen	22,7	76,8	4,1	18,1	1,4	13,3	58,8	11,0	5,3	23,2
Deutschland	940,1	69,5	449,1	47,8	161,7	204,6	21,8	124,8	286,3	30,5

1 Stichprobe. – 2 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen. – 3 Familienarbeitskräfte und ständige familienfremde Arbeitskräfte.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.9

Betriebsleiter/-innen¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung und Bundesländern

Bundesland	Mit abgeschlossener landw. und/oder gartenbaulicher Berufsbildung	Davon							Mit aus- schließlich praktischer landwirt- schaftlicher und/oder gärtnerischer Erfahrung
		Berufs- schule, Berufs- fach- schule	Berufs- aus- bildung, Lehre	Einjährige Fachschule, Landwirt- schafts- schule	Fort- bildung zum Meister, Fach- agrарwirt	höhere Landbau-, Techniker- schule, Fach- akademie	Studium		
							Bachelor, Diplom(FH), Ingenieur- schule ²	Diplom, Master, Promotion ³	
	1 000 Personen								
Baden-Württemberg	24,4	2,4	6,5	4,3	7,4	2,0	1,0	0,9	16,0
Bayern	57,5	6,5	17,3	14,5	11,3	5,0	1,1	1,8	32,9
Berlin	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	3,7	0,2	0,9	0,1	0,7	0,2	0,7	0,9	1,7
Bremen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Hamburg	0,4	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Hessen	8,0	0,7	2,1	1,2	1,6	1,3	0,5	0,7	8,3
Mecklenburg-Vorpommern	3,6	0,2	0,9	0,2	0,5	0,3	0,7	1,0	1,3
Niedersachsen	28,9	2,3	5,7	6,1	7,7	4,1	1,4	1,5	8,9
Nordrhein-Westfalen	22,8	1,3	4,9	2,0	4,1	7,8	1,5	1,0	11,1
Rheinland-Pfalz	11,2	0,8	2,0	1,6	3,6	1,8	0,7	0,6	6,5
Saarland	0,6	0,0	0,2	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,6
Sachsen	4,1	0,2	1,1	0,2	0,9	0,4	0,6	0,8	2,4
Sachsen-Anhalt	3,4	0,1	0,6	0,2	0,4	0,4	0,7	0,9	1,0
Schleswig-Holstein	9,4	0,3	1,4	2,5	1,7	2,2	0,6	0,7	3,3
Thüringen	2,3	0,1	0,5	0,1	0,4	0,2	0,4	0,5	1,3
Deutschland	180,5	15,3	44,3	33,3	40,7	25,8	9,9	11,4	95,6

1 Oder Geschäftsführer/ innen. – 2 Studium mit weniger als vier Jahren Regelstudienzeit. – 3 Studium mit mindestens vier Jahren Regelstudienzeit.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.10

Bodennutzung 2018 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern

Bundesland	LF insgesamt	Darunter									
		Ackerland		Dauergrünland		Rebfläche		Obstanlagen ¹		Baumschulen	
		1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Baden-Württemberg	1 413,4	814,6	57,6	547,9	38,8	25,5	1,8	21,1	1,5	1,5	0,1
Bayern	3 099,9	2 022,6	65,2	1 063,5	34,3	6,1	0,2	4,7	0,2	1,3	0,0
Berlin ²	1,8	1,0	55,6	0,8	44,4	-	-	-	-	0,0	0,0
Brandenburg	1 323,4	1 018,1	76,9	300,6	22,7	0,0	0,0	2,7	0,2	1,1	0,1
Bremen ²	8,1	1,6	19,8	6,4	79,0	-	-	-	-	-	-
Hamburg ²	14,6	5,7	39,0	6,8	46,6	-	-	1,6	11,0	0,4	2,7
Hessen	770,9	466,1	60,5	298,7	38,7	3,5	0,5	1,7	0,2	/	/
Mecklenburg-Vorpommern	1 346,4	1 073,0	79,7	270,2	20,1	0,0	0,0	2,3	0,2	0,2	0,0
Niedersachsen	2 601,3	1 886,7	72,5	695,6	26,7	-	-	12,3	0,5	4,5	0,2
Nordrhein-Westfalen	1 449,4	1 040,0	71,8	395,8	27,3	0,0	0,0	4,1	0,3	4,2	0,3
Rheinland-Pfalz	706,9	399,6	56,5	237,0	33,5	63,7	9,0	5,0	0,7	0,6	0,1
Saarland	74,9	34,3	45,8	40,2	53,7	0,1	0,1	0,2	0,3	0,0	0,0
Sachsen	900,9	704,5	78,2	191,0	21,2	0,4	0,0	3,8	0,4	0,5	0,1
Sachsen-Anhalt	1 169,0	992,9	84,9	173,5	14,8	0,7	0,1	1,6	0,1	0,2	0,0
Schleswig-Holstein	987,4	663,5	67,2	317,7	32,2	0,0	0,0	0,9	0,1	3,4	0,3
Thüringen	776,8	606,6	78,1	167,7	21,6	0,1	0,0	2,1	0,3	0,1	0,0
Deutschland ²	16 645,1	11 730,9	70,5	4 713,4	28,3	100,1	0,6	64,2	0,4	18,6	0,1

1 Baum- und Beerenobst einschließlich Nüsse. – 2 Werte für Stadtstaaten 2016 anstatt 2018.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.11 Anbau und Erntemengen ausgewählter Feldfrüchte 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Getreide ¹			Weizen			Roggen und Wintermenggetreide		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	472,6	72,4	3 422,3	215,5	75,6	1 629,7	8,3	54,2	45,0
Bayern	1 086,8	67,8	7 363,2	502,2	71,2	3 577,2	35,7	47,2	168,4
Berlin ²	0,6	/	/	0,0	/	/	0,4	/	/
Brandenburg	499,3	40,6	2 026,4	173,6	49,4	857,6	158,1	31,4	497,0
Bremen ²	0,7	/	/	0,4	/	/	0,1	/	/
Hamburg ²	2,5	/	/	1,3	/	/	0,3	/	/
Hessen	289,0	62,8	1 815,8	158,6	68,5	1 086,0	12,3	54,4	67,1
Mecklenburg-Vorpommern	556,0	54,1	3 007,4	332,3	58,4	1 940,0	50,6	41,1	208,0
Niedersachsen	861,3	61,6	5 306,1	368,5	69,5	2 559,3	107,9	50,0	539,8
Nordrhein-Westfalen	574,0	73,6	4 224,3	247,2	79,1	1 955,5	17,9	64,1	115,0
Rheinland-Pfalz	226,6	68,7	1 557,5	109,9	73,6	808,9	8,9	63,4	56,7
Saarland	19,4	57,7	112,2	8,7	62,8	54,4	2,5	52,0	12,8
Sachsen	378,4	60,4	2 285,7	195,2	64,8	1 264,4	27,8	47,4	131,7
Sachsen-Anhalt	529,3	52,9	2 799,5	335,3	58,2	1 951,7	62,7	31,5	197,3
Schleswig-Holstein	289,2	62,5	1 806,2	160,1	70,6	1 129,6	21,8	52,8	115,4
Thüringen	356,1	61,8	2 199,2	227,5	63,1	1 436,3	7,7	57,5	44,2
Deutschland²	6 141,7	61,8	37 948,1	3 036,3	66,7	20 263,5	523,0	42,1	2 201,4

Bundesland	Wintergerste			Sommergerste			Triticale		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	90,3	68,7	620,5	55,5	57,9	321,6	20,9	68,5	143,2
Bayern	228,4	61,2	1 397,9	106,0	49,1	520,2	72,5	55,4	401,4
Berlin ²	0,1	/	/	0,0	/	/	.	/	/
Brandenburg	93,0	45,8	425,9	9,0	24,2	21,9	34,4	35,4	121,5
Bremen ²	0,1	/	/	0,0	/	/	.	/	/
Hamburg ²	0,5	/	/	0,2	/	/	.	/	/
Hessen	65,5	57,4	376,1	19,2	48,9	93,8	17,5	58,6	102,8
Mecklenburg-Vorpommern	124,3	55,5	689,9	19,6	31,3	61,3	14,0	35,4	49,7
Niedersachsen	135,1	59,7	806,0	85,3	50,5	430,5	66,8	53,6	358,0
Nordrhein-Westfalen	135,4	69,5	940,7	16,1	57,0	91,8	60,0	64,2	384,8
Rheinland-Pfalz	40,7	67,9	276,0	36,0	56,9	205,1	16,0	69,3	110,7
Saarland	2,8	59,5	16,9	1,2	49,7	6,0	2,3	61,4	14,2
Sachsen	89,9	61,0	548,0	24,9	54,0	134,7	17,9	46,8	83,9
Sachsen-Anhalt	88,5	55,9	494,4	9,7	36,2	34,9	18,5	38,4	70,9
Schleswig-Holstein	52,4	62,8	329,0	31,2	37,2	116,0	5,9	57,5	34,0
Thüringen	69,1	65,0	449,1	32,0	53,3	170,7	10,9	54,7	59,7
Deutschland²	1 216,1	60,6	7 374,3	445,9	49,5	2 209,2	357,7	54,1	1 935,5

1 Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix, ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung. – 2 Werte für Stadtstaaten 2016 anstatt 2018.

noch: T 10.11

noch:
T 10.11

Anbau und Erntemengen ausgewählter Feldfrüchte 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Körnermais			Winterraps			Kartoffeln		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	63,3	88,3	558,9	50,7	38,3	194,2	4,8	369,2	176,2
Bayern	116,9	101,1	1 182,1	115,2	32,3	372,1	38,6	384,5	1 485,2
Berlin ²	-	-	-	.	/	/	.	/	/
Brandenburg	14,5	50,9	73,8	122,6	24,3	297,5	10,8	251,0	270,6
Bremen ²	-	-	-	.	/	/	.	/	/
Hamburg ²	.	/	/	0,6	/	/	0,0	/	/
Hessen	6,4	76,7	49,3	54,7	29,2	159,7	3,9	277,7	107,4
Mecklenburg-Vorpommern	4,8	66,4	31,7	196,5	29,4	578,4	12,4	275,1	340,9
Niedersachsen	80,7	66,5	536,9	104,3	29,4	306,8	113,9	365,4	4 161,6
Nordrhein-Westfalen	88,5	78,0	690,2	57,2	34,8	198,8	33,2	398,3	1 322,8
Rheinland-Pfalz	9,9	77,3	76,2	45,8	34,7	158,9	6,8	328,7	223,1
Saarland	0,2	50,9	1,1	3,6	32,2	11,6	0,1	214,4	3,0
Sachsen	11,8	64,5	76,3	125,9	30,4	382,8	5,9	315,3	185,7
Sachsen-Anhalt	8,7	41,1	35,9	158,9	27,8	440,9	14,6	283,2	413,4
Schleswig-Holstein	1,1	/	/	73,1	30,8	224,7	5,6	326,5	181,9
Thüringen	4,1	55,0	22,5	115,0	29,7	341,5	1,6	300,2	48,5
Deutschland ²	410,9	81,4	3 344,3	1 224,4	30,0	3 670,6	252,2	353,8	8 920,8

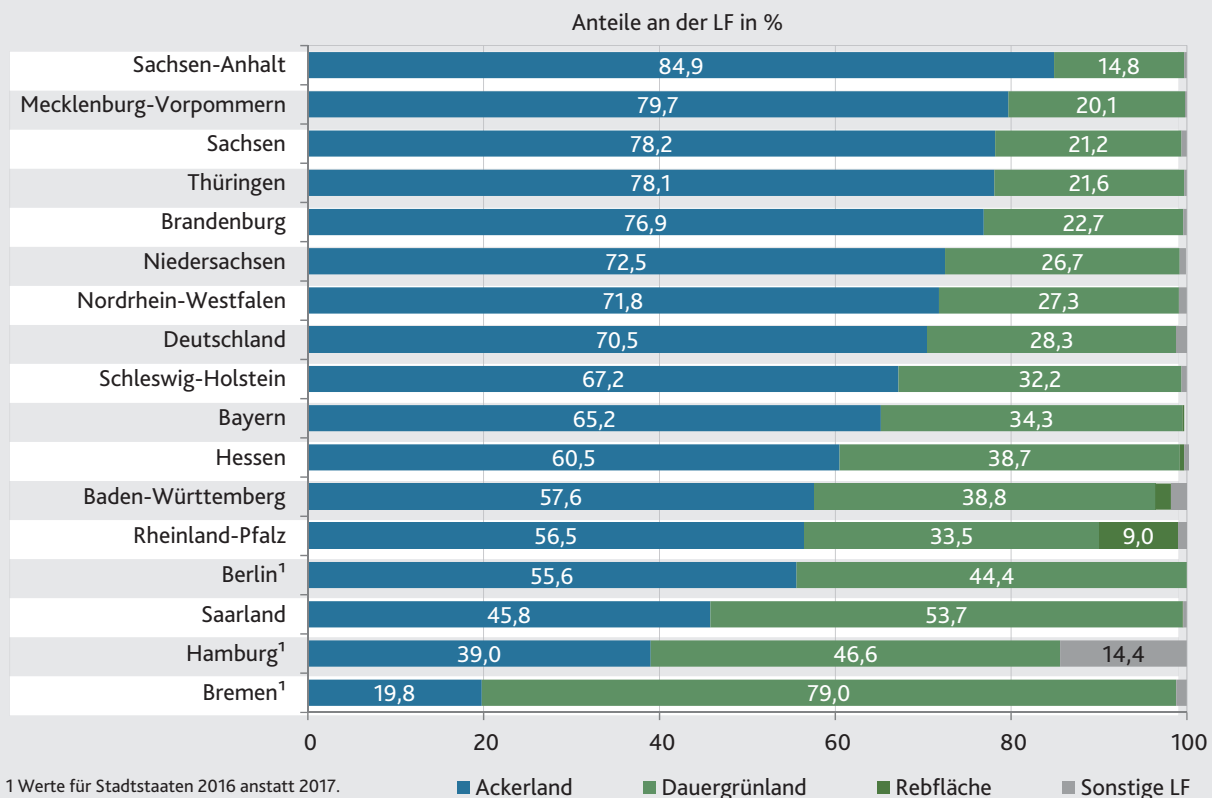
Bundesland	Zuckerrüben			Raufutter ³			Silomais		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	21,4	608,9	1 303,5	567,2	47,1	2 673,4	130,5	437,8	5 713,7
Bayern	69,0	746,1	5 147,4	1 143,8	67,4	7 707,2	424,5	462,0	19 612,6
Berlin ²	-	-	-	1,0	/	/	.	/	/
Brandenburg	7,5	510,9	383,5	361,0	35,4	1 279,3	199,1	214,2	4 265,0
Bremen ²	-	-	-	6,3	/	/	.	/	/
Hamburg ²	0,0	/	/	7,1	/	/	0,8	/	/
Hessen	17,8	629,7	1 122,2	311,9	39,3	1 225,0	45,6	390,2	1 777,3
Mecklenburg-Vorpommern	24,9	609,3	1 517,5	299,9	27,3	818,5	161,9	271,4	4 394,2
Niedersachsen	103,4	696,3	7 202,7	730,9	53,9	3 936,0	532,4	364,1	19 387,1
Nordrhein-Westfalen	61,7	641,7	3 958,1	407,1	36,8	1 497,8	205,6	369,9	7 607,0
Rheinland-Pfalz	19,7	649,0	1 278,1	250,2	48,2	1 206,8	34,3	359,2	1 233,7
Saarland	.	/	.	42,2	48,4	204,2	4,6	281,4	130,8
Sachsen	16,1	534,5	858,5	224,5	44,2	991,0	80,7	272,7	2 201,1
Sachsen-Anhalt	51,9	419,0	2 175,5	187,5	36,1	677,3	140,4	219,3	3 079,6
Schleswig-Holstein	9,4	683,6	640,5	362,0	60,5	2 189,8	179,4	361,9	6 491,3
Thüringen	11,1	543,2	603,3	192,0	42,4	813,7	55,4	278,7	1 544,2
Deutschland ²	413,9	632,8	26 191,4	5 094,4	49,7	25 299,7	2 195,9	352,9	77 485,9

2 Werte für Stadtstaaten 2016 anstatt 2018. – 3 Hektarertrag und Erntemenge in Trockenmasse.

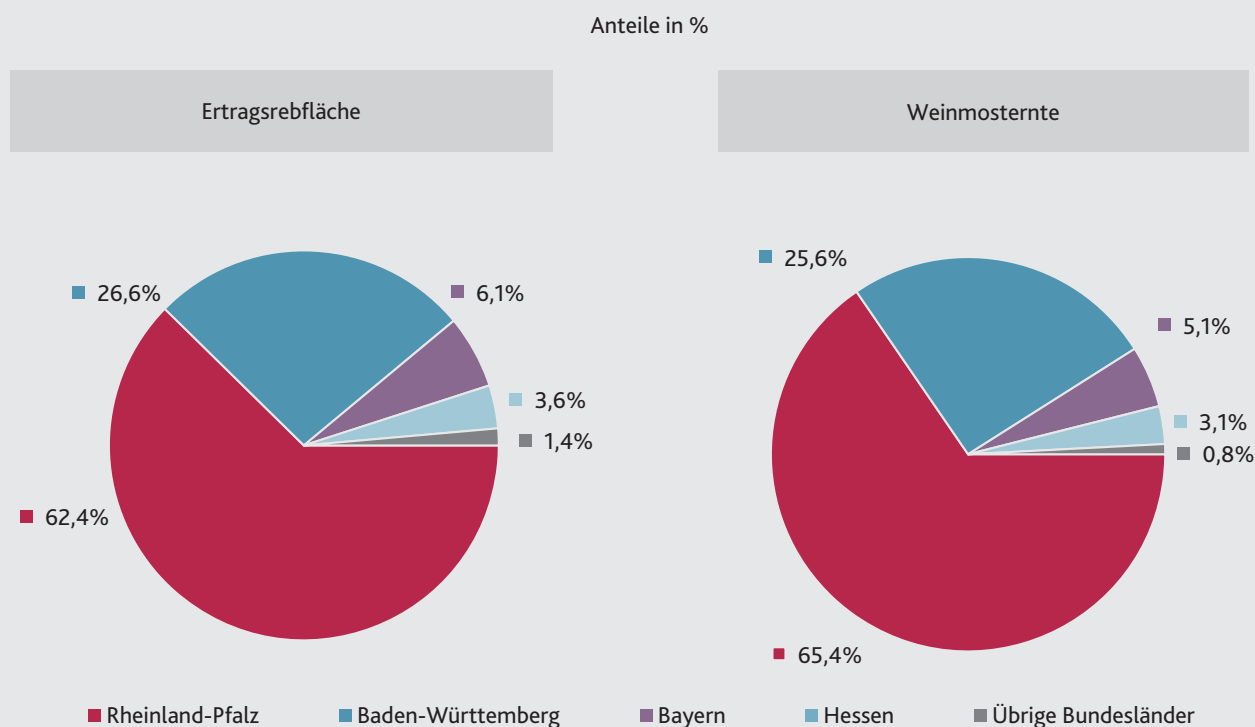
Quelle: Bodennutzungshaupterhebung, Ernte- und Betriebsberichterstattungen: Feldfrüchte

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

G 10.5 Bodennutzung 2018 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern



G 10.6 Ertragsrebfläche und Weinmosternte 2018 nach Bundesländern



T 10.12 Landwirtschaftliche Betriebe mit Rebfläche der Rechtsform Einzelunternehmen 2016¹ nach sozialökonomischen Betriebstypen, ausgewählten Bundesländern und Anbaugebieten

Bundesland Anbaugebiet	Betriebe insgesamt			Darunter					
	Betriebe	LF	Rebfläche	Haupterwerbsbetriebe			Nebenerwerbsbetriebe		
				Betriebe	LF	Rebfläche	Betriebe	LF	Rebfläche
	1 000	1 000 ha		1 000	1 000 ha		1 000	1 000 ha	
Deutschland ²	14,5	204,4	69,4	7,0	155,6	52,8	7,5	48,8	16,6
davon: Bundesländer ²									
Baden-Württemberg	6,3	84,2	19,9	2,3	60,9	13,1	4,0	23,3	6,7
Bayern	1,5	30,8	4,7	0,7	/	3,5	0,8	/	1,2
Hessen	0,4	3,2	1,8	0,2	1,9	1,4	0,2	/	0,5
Nordrhein-Westfalen	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	-	-	-
Rheinland-Pfalz	6,2	83,1	42,3	3,7	70,6	34,4	2,5	12,5	7,9
Saarland	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Sachsen	0,1	1,0	0,3	0,0	0,6	0,1	0,1	0,4	0,2
Sachsen-Anhalt	0,1	1,4	0,3	0,0	1,1	0,2	0,0	/	0,1
Thüringen	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter: Anbaugebiete									
Ahr	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Baden	3,8	49,8	12,1	1,4	36,8	7,9	2,5	13,1	4,2
Franken	1,5	30,1	4,6	0,7	/	3,4	0,8	/	1,2
Hessische Bergstraße	0,1	/	0,2	/	/	0,1	/	/	/
Mittelrhein	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Mosel	1,9	11,2	6,9	1,2	8,7	5,3	0,8	/	1,7
Nahe	0,4	6,9	3,3	0,2	5,1	2,7	0,2	/	/
Pfalz	1,9	26,7	14,9	1,0	22,7	12,4	0,8	4,0	2,6
Rheingau	0,3	2,0	1,6	0,2	1,3	1,3	0,1	0,7	0,4
Rheinhessen	1,8	37,6	16,6	1,2	33,6	13,7	0,7	4,0	3,0
Saale-Unstrut	0,1	1,4	0,3	0,0	1,1	0,2	0,0	/	0,1
Sachsen	0,1	1,0	0,3	0,0	0,6	0,1	0,1	0,4	0,2
Württemberg	2,4	34,5	7,8	1,0	24,3	5,3	1,5	10,2	2,5

1 Stichprobe. – 2 Einschließlich Betriebe mit Anbau von Tafeltrauben, deren Betriebssitz außerhalb des Anbaugebietes liegen kann.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.13 Produktion im Weinbau 2018 nach Bundesländern und ausgewählten Merkmalen

Berichtsmerkmal	Einheit	Deutschland	Rheinland-Pfalz ¹	Baden-Württemberg	Bayern	Hessen	Übrige Bundesländer
Ertragsrebfläche	ha	100 182	62 471	26 649	6 078	3 590	1 394
Weißweinrebsorten	ha	66 212	44 486	12 641	4 953	3 041	1 091
Rotweinrebsorten	ha	33 970	17 984	14 009	1 126	548	303
Weinmosternte	1 000 hl	10 387	6 796	2 659	525	321	86
Weißmost	1 000 hl	6 908	4 893	1 239	435	273	68
Rotmost	1 000 hl	3 478	1 903	1 419	90	49	18
Weinerzeugung	1 000 hl	10 269	6 723	2 654	487	322	83
Weißwein	1 000 hl	6 801	4 829	1 238	397	273	65
Rotwein	1 000 hl	3 467	1 894	1 416	90	49	18
Weinbestände ²	1 000 hl	11 122	5 449	2 546	553	1 261	1 313
Erzeuger	1 000 hl	5 443	2 543	2 212	402	204	82
Handel	1 000 hl	5 679	2 905	334	151	1 057	1 232

1 Ertragsrebfläche einschließlich der Anbauflächen außerhalb der Anbaugebiete. – 2 Ohne Traubenmostbestände.

Quelle: Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenerhebung, Erhebung der Weinernte, Erhebung der Weinerzeugung, Erhebung der Weinbestände

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.14 Baumobstfläche 2017 nach Obstarten und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Darunter					
		Äpfel	Birnen	Süß- kirschen	Sauer- kirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden
		ha					
Baden-Württemberg	18 310	12 106	847	2 756	277	1 782	313
Bayern	2 824	1 207	279	564	62	369	54
Berlin	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	1 545	873	49	381	83	114	9
Bremen	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	1 483	1 359	44	57	3	16	1
Hessen	975	511	38	231	57	70	16
Mecklenburg-Vorpommern	1 930	1 686	33	48	55	57	1
Niedersachsen	9 173	8 089	278	516	23	237	9
Nordrhein-Westfalen	2 727	2 051	178	103	35	311	10
Rheinland-Pfalz	3 990	1 390	163	653	562	884	189
Saarland	159	123	17	2	1	.	8
Sachsen	3 382	2 472	134	169	469	.	.
Sachsen-Anhalt	1 103	605	40	263	69	76	.
Schleswig-Holstein	628	476	20	66	37	26	0
Thüringen	1 706	1 034	17	257	215	147	28
Deutschland¹	49 934	33 981	2 137	6 066	1 948	4 199	639

1 Ohne Berlin und Bremen.

Quelle: Baumobstanbauerhebung

T 10.15 Erntemengen von Baumobst 2018 nach ausgewählten Obstarten und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Davon					
		Äpfel	Birnen	Süß- kirschen	Sauer- kirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden
		t					
Baden-Württemberg	538 292	464 126	18 319	22 763	2 259	26 166	4 659
Bayern	62 404	46 509	7 307	3 622	473	3 941	553
Berlin	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	31 899	28 928	371	900	480	1 120	99
Bremen	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	53 442	1 333	560	29	198	.
Hessen	.	12 996	589	1 707	453	967	(180)
Mecklenburg-Vorpommern	.	47 363	130	83	189	192	.
Niedersachsen	307 719	292 342	7 198	3 929	113	4 108	29
Nordrhein-Westfalen	88 650	77 637	5 085	1 129	412	4 299	89
Rheinland-Pfalz	62 624	31 967	2 843	4 555	5 331	15 130	2 798
Saarland	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen	83 445	75 390	3 221	492	3 239	1 098	6
Sachsen-Anhalt	.	18 385	352	1 956	345	1 290	.
Schleswig-Holstein	.	12 500	365	546	115	186	.
Thüringen	41 556	34 098	227	1 966	2 455	2 462	347
Deutschland¹	1 376 406	1 198 517	47 644	44 223	15 902	61 229	8 892

1 Ohne Berlin und Bremen.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattungen: Obst

T 10.16

Anbau von Gemüse und Erdbeeren auf dem Freiland 2018 nach ausgewählten Gemüseartengruppen und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Darunter					Erdbeeren
			Wurzel- und Knollen-gemüse	Blatt- und Stängel-gemüse	Kohl-gemüse	Frucht-gemüse	Hülsen-früchte	
	ha	%	ha					
Baden-Württemberg	11 819	9,3	2 263	5 653	1 338	2 174	176	2 992
Bayern	16 605	13,1	4 663	6 212	2 310	2 621	387	1 904
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	6 793	5,4	808	5 016	81	829	8	492
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	451	0,4	19	329	46	27	.	.
Hessen	7 075	5,6	1 676	3 163	946	651	624	1 044
Mecklenburg-Vorpommern	2 182	1,7	118	1 255	702	34	14	923
Niedersachsen	20 272	16,0	5 755	9 626	2 968	434	924	3 360
Nordrhein-Westfalen	26 550	21,0	5 660	10 762	4 174	1 111	4 540	3 112
Rheinland-Pfalz	18 961	15,0	8 295	6 469	1 949	1 220	455	565
Saarland	165	0,1	10	96	21	.	.	.
Sachsen	4 096	3,2	607	527	224	40	2 679	474
Sachsen-Anhalt	4 557	3,6	2 789	1 046	212	52	392	178
Schleswig-Holstein	6 167	4,9	1 334	655	3 650	142	228	950
Thüringen	779	0,6	116	390	220	.	.	172
Deutschland	126 471	100	34 111	51 199	18 840	9 390	10 456	16 198

Quelle: Gemüseerhebung

T 10.17

Erntemengen von Gemüse und Erdbeeren 2018 nach ausgewählten Gemüseartengruppen und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Darunter					Erdbeeren
		Wurzel- und Knollen-gemüse	Blatt- und Stängel-gemüse	Kohl-gemüse	Frucht-gemüse	Hülsen-früchte	
	t						
Baden-Württemberg	256 514	89 560	69 280	52 167	40 862	1 486	21 283
Bayern	561 928	191 116	77 388	112 286	169 888	2 931	10 651
Berlin	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	92 814	26 186	24 885	2 307	39 028	35	2 322
Bremen	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	7 982	346	5 759	1 109	444	.	.
Hessen	167 592	73 782	32 296	44 771	11 702	4 766	5 274
Mecklenburg-Vorpommern	35 921	4 800	16 403	12 581	1 145	70	7 558
Niedersachsen	449 214	242 906	101 828	67 840	9 807	9 115	29 071
Nordrhein-Westfalen	666 180	264 041	182 260	153 657	28 264	30 964	28 023
Rheinland-Pfalz	588 588	340 315	124 064	64 943	39 066	3 507	4 234
Saarland	2 232	283	891	558	.	11	.
Sachsen	33 877	12 561	4 486	6 124	597	9 971	1 819
Sachsen-Anhalt	106 513	89 081	9 154	4 207	843	1 721	638
Schleswig-Holstein	264 516	57 170	3 849	196 929	1 654	795	6 610
Thüringen	20 757	3 319	2 995	10 946	.	.	1 135
Deutschland	3 254 628	1 395 465	655 537	730 428	346 981	65 421	118 771

Quelle: Gemüseerhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.18 Rinderhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern

Bundesland	Rinder insgesamt			Davon mit ... bis unter ... Tieren					
				1 – 10		10 – 20		20 – 50	
	Betriebe	Tiere		Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl		je Betrieb	Anzahl					
Baden-Württemberg	14 740	984 363	66,8	2 149	12 271	2 479	34 759	3 915	127 381
Bayern	44 698	3 185 933	71,3	3 391	19 128	5 336	76 607	12 500	422 834
Berlin	8	435	54,4	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2 375	531 500	223,8	365	1 895	385	5 480	426	13 435
Bremen	79	9 990	126,5	.	.	.	.	.	.
Hamburg	84	6 157	73,3	14	83	15	207	19	594
Hessen	7 026	438 852	62,5	1 176	6 573	1 382	19 773	1 952	62 248
Mecklenburg-Vorpommern	2 024	547 414	270,5	234	1 248	298	4 153	370	11 991
Niedersachsen	17 781	2 605 513	146,5	1 341	7 109	1 685	23 753	3 002	98 871
Nordrhein-Westfalen	13 989	1 412 681	101,0	1 383	7 454	1 938	27 570	3 148	103 020
Rheinland-Pfalz	4 357	343 140	78,8	611	3 379	660	9 407	1 070	34 774
Saarland	578	47 960	83,0	87	437	82	1 124	125	3 963
Sachsen	3 427	485 523	141,7	835	4 247	831	11 341	670	20 441
Sachsen-Anhalt	1 502	335 638	223,5	219	1 056	236	3 328	282	8 845
Schleswig-Holstein	6 529	1 095 984	167,9	460	2 336	569	8 030	881	28 696
Thüringen	1 769	322 957	182,6	441	2 325	401	5 503	307	9 591
Deutschland	120 966	12 354 040	102,1	12 711	69 568	16 307	231 175	28 680	947 093

Bundesland	noch: davon mit ... bis unter ... Tieren					
	50 – 100		100 – 200		200 und mehr	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl					
Baden-Württemberg	2 886	203 954	2 365	334 356	946	271 642
Bayern	12 715	906 375	8 691	1 194 831	2 065	566 158
Berlin	.	.	.	.	-	-
Brandenburg	299	21 435	287	41 836	613	447 419
Bremen	.	.	.	.	.	.
Hamburg	17	1 149	10	1 460	9	2 664
Hessen	1 183	83 360	854	121 829	479	145 069
Mecklenburg-Vorpommern	188	13 233	251	36 536	683	480 253
Niedersachsen	2 948	215 166	4 141	609 451	4 664	1 651 163
Nordrhein-Westfalen	2 679	193 013	2 817	399 679	2 024	681 945
Rheinland-Pfalz	822	59 335	787	112 121	407	124 124
Saarland	119	8 523	104	14 893	61	19 020
Sachsen	322	22 544	303	41 903	466	385 047
Sachsen-Anhalt	179	12 342	152	22 649	434	287 418
Schleswig-Holstein	887	65 011	1 553	231 797	2 179	760 114
Thüringen	151	10 684	133	18 906	336	275 948
Deutschland	25 410	1 817 297	22 477	3 186 471	15 381	6 102 436

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.19

Schweinehaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern

Bundesland	Schweine insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren					
			1 – 50		50 – 100		100 – 400	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Anzahl								
Baden-Württemberg	5 250	1 875 626	2 720	26 491	383	26 956	676	146 708
Bayern	10 807	3 456 293	5 139	55 710	932	65 340	1 808	397 871
Berlin	7	44	7	44	-	-	-	-
Brandenburg	519	803 412	322	2 336	17	1 116	26	5 969
Bremen	.	.	4	39	.	.	-	-
Hamburg	.	.	5	54	-	-	-	-
Hessen	3 450	613 507	2 374	25 186	298	20 849	358	72 222
Mecklenburg-Vorpommern	363	782 396	194	1 284	5	344	12	2 838
Niedersachsen	7 481	8 917 955	1 094	11 746	294	21 162	1 234	295 282
Nordrhein-Westfalen	8 414	7 263 582	794	11 297	293	21 083	1 510	369 530
Rheinland-Pfalz	691	188 148	420	3 493	.	.	72	16 837
Saarland	93	5 385	74	667	11	782	3	724
Sachsen	862	654 271	684	4 398	21	1 513	25	6 212
Sachsen-Anhalt	480	1 188 953	262	2 339	15	1 065	30	5 857
Schleswig-Holstein	1 197	1 461 628	264	2 596	.	.	124	29 931
Thüringen	642	764 412	464	3 444	20	1 405	28	5 785
Deutschland	40 267	27 977 515	14 821	151 124	2 375	167 687	5 906	1 355 766

Bundesland	noch: davon mit ... bis unter ... Tieren							
	400 – 1 000		1 000 – 2 000		2 000 – 5 000		5 000 und mehr	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Anzahl								
Baden-Württemberg	759	509 114	571	784 895	137	347 993	4	33 469
Bayern	1 702	1 135 960	1 108	1 498 924	115	283 704	3	18 784
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	21	14 211	33	48 876	53	178 253	47	552 651
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	.	.	-	-	-	-
Hessen	197	129 742	180	253 022	.	.	.	.
Mecklenburg-Vorpommern	14	9 842	41	60 797	55	179 791	42	527 500
Niedersachsen	1 866	1 268 413	1 673	2 368 505	1 117	3 320 469	203	1 632 378
Nordrhein-Westfalen	2 721	1 898 259	2 607	3 566 192	462	1 212 178	27	185 043
Rheinland-Pfalz	90	59 001	.	.	.	.	.	.
Saarland	5	3 212	-	-	-	-	-	-
Sachsen	28	18 269	23	33 997	38	115 485	43	474 397
Sachsen-Anhalt	18	12 096	32	49 129	55	180 793	68	937 674
Schleswig-Holstein	261	177 218	285	415 420	198	599 794	.	.
Thüringen	23	14 146	28	41 643	33	101 367	46	596 622
Deutschland	7 705	5 249 483	6 632	9 197 110	2 314	6 649 891	514	5 206 454

Quelle: Agrarstrukturerhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.20 Schafhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern

Bundesland	Schafe insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren							
			1 – 20		20 – 50		50 – 200		200 und mehr	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl									
Baden-Württemberg	2 716	243 558	1 271	9 620	688	21 687	509	48 854	248	163 397
Bayern	5 140	317 507	2 682	19 807	1 341	41 806	806	71 375	311	184 519
Berlin	8	540	.	.	.	.	-	-	.	.
Brandenburg	519	80 645	235	1 832	97	3 118	98	9 139	89	66 556
Bremen	10	125	7	54	3	71	-	-	-	-
Hamburg	23	1 649	16	104	.	.	.	.	.	.
Hessen	1 425	127 710	575	4 285	402	13 139	296	28 610	152	81 676
Mecklenburg-Vorpommern	531	73 811	178	1 455	184	5 419	103	10 029	66	56 908
Niedersachsen	2 167	197 718	1 094	7 581	479	15 226	408	37 103	186	137 808
Nordrhein-Westfalen	2 238	159 409	1 034	7 191	622	19 714	423	39 271	159	93 233
Rheinland-Pfalz	832	79 173	310	2 438	245	7 944	175	16 237	102	52 554
Saarland	137	8 307	.	.	39	1 263	.	.	.	.
Sachsen	1 140	94 584	635	4 719	297	9 082	103	9 098	105	71 685
Sachsen-Anhalt	421	82 894	139	1 121	107	3 403	74	7 641	101	70 729
Schleswig-Holstein	1 580	205 685	457	3 424	414	13 000	474	47 380	235	141 881
Thüringen	669	160 960	260	2 155	139	4 290	104	9 692	166	144 823
Deutschland	19 556	1 834 275	8 949	66 303	5 064	159 385	3 614	338 489	1 929	1 270 098

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.21 Schlachtmengen, Milch- und Eierzeugung 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Schlachtmengen ¹				Milch- erzeugung ²	Eier- erzeugung ³
	insgesamt	darunter				
		Rinder	Schweine	Schafe und Ziegen		
	1 000 t				1 000 t	Mill. Stück
Baden-Württemberg	558,0	167,1	387,2	3,6	2 420,5	580
Bayern	799,1	325,0	471,6	2,3	8 428,7	1 064
Berlin	-	-	-	-	1,1	.
Brandenburg	127,7	9,9	116,4	1,4	1 352,2	900
Bremen	26,8	26,5	0,3	0,0	28,2	.
Hamburg	0,1	0,1	0,0	0,0	7,2	.
Hessen	56,8	11,7	36,4	8,6	1 017,3	309
Mecklenburg-Vorpommern	81,1	33,8	47,2	0,1	1 468,9	676
Niedersachsen	1 910,0	172,1	1 736,0	1,6	7 179,8	4 787
Nordrhein-Westfalen	2 012,6	221,5	1 788,5	2,2	3 421,2	1 422
Rheinland-Pfalz	139,8	22,5	116,7	0,4	851,3	202
Saarland	1,6	0,8	0,8	0,0	96,6	.
Sachsen	17,3	5,1	11,6	0,4	1 706,2	965
Sachsen-Anhalt	466,8	1,6	465,0	0,1	1 093,7	548
Schleswig-Holstein	210,4	97,4	109,4	3,5	3 026,1	355
Thüringen	111,6	28,5	82,9	0,2	965,8	478
Deutschland	6 519,7	1 123,5	5 369,9	24,5	33 064,8	12 325

¹ Ohne Geflügelfleisch. – ² Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen, Büffeln. – ³ In Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

Quelle: Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung

T 10.22

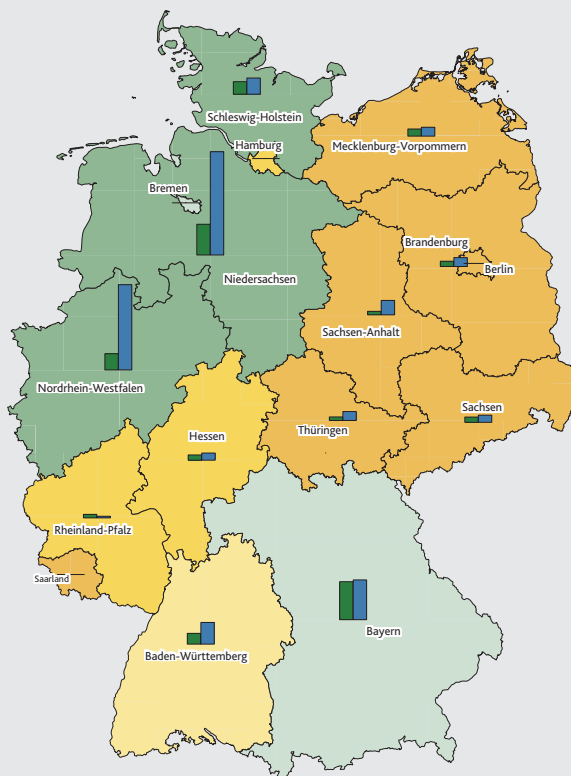
Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur¹ sowie erzeugte Menge 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Betriebe mit Aquakulturen insgesamt		und zwar					
			mit Fischen insgesamt		Regenbogenforelle ²		Gemeiner Karpfen	
	Betriebe	Erzeugte Menge	Betriebe	Erzeugte Menge	Betriebe	Erzeugte Menge	Betriebe	Erzeugte Menge
	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t
Baden-Württemberg	97	3 013,6	97	3 012,8	84	1 971,9	15	32,8
Bayern	1 827	5 335,3	1 823	5 313,3	521	1 621,9	1 416	1 891,1
Berlin	2	7,1	2	7,1	-	-	-	-
Brandenburg	35	.	35	792,7	9	151,9	27	509,1
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	47	575,5	47	563,3	40	311,3	9	13,2
Mecklenburg-Vorpommern	22	.	19	796,6	5	.	6	184,8
Niedersachsen	116	4 757,8	112	2 665,2	85	389,4	20	100,9
Nordrhein-Westfalen	121	1 010,0	120	1 010,0	106	763,1	10	13,5
Rheinland-Pfalz	24	342,0	24	342,0	23	293,8	5	10,7
Saarland	3	.	3	.	1	.	-	-
Sachsen	181	2 215,9	181	2 215,4	42	91,1	146	1 716,7
Sachsen-Anhalt	15	.	15	334,4	10	240,6	8	41,8
Schleswig-Holstein	33	11 853,0	25	.	8	58,9	19	58,9
Thüringen	61	728,8	61	728,7	38	371,5	28	172,1
Deutschland	2 584	31 871,5	2 564	18 108,8	972	6 314,9	1 709	4 745,6

¹ Ohne Aquarium- und Zierarten sowie Brut- und Aufzuchtanlagen. – ² Ohne Lachsforelle.
Quelle: Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben

K 10.1

Großvieheinheiten und ausgewählte Viehbestände 2016 nach Bundesländern



Großvieheinheiten je 100 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche und ausgewählte Viehbestände 2016



1 Untere Darstellungsgrenze 100 000 Tiere.

Großvieheinheiten je 100 ha LF

- unter 69 (7)
- 69 bis unter 89 (3)
- 89 bis unter 109 (1)
- 109 bis unter 129 (2)
- 129 und mehr (3)

Bundeswert: 108,6
() Anzahl der Bundesländer

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.23 Produktionswerte 2017 nach ausgewählten Erzeugnissen und Bundesländern

Bundesland	Produktionswert insgesamt ¹	Darunter						
		pflanzliche Endproduktion						
		zusammen	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben	Ölsaaten	Gemüse	Obst
	Mill. EUR	Anteil am Produktionswert in %						
Baden-Württemberg	4 662	53,2	11,6	1,7	1,2	1,6	7,1	2,8
Bayern	10 761	42,1	11,5	2,4	1,9	1,6	4,7	0,5
Brandenburg	2 583	51,0	15,2	2,4	0,4	5,2	6,3	1,0
Hessen	1 845	50,8	15,9	1,7	2,3	3,9	8,4	1,5
Mecklenburg-Vorpommern	2 618	54,0	22,6	2,2	1,5	9,3	1,4	1,1
Niedersachsen	12 561	36,0	8,0	6,1	1,8	1,1	3,6	1,8
Nordrhein-Westfalen	7 842	42,6	9,2	3,4	1,8	1,1	7,7	1,5
Rheinland-Pfalz	2 905	77,4	7,3	2,9	1,5	1,9	16,7	0,8
Saarland	126	47,4	12,8	1,2	0,0	2,5	2,2	0,6
Sachsen	2 335	48,0	16,1	3,9	1,4	6,7	1,9	1,7
Sachsen-Anhalt	2 655	55,5	20,6	3,9	3,8	6,7	3,5	0,5
Schleswig-Holstein	3 464	41,2	10,4	2,1	0,5	3,6	3,8	0,8
Thüringen	1 736	52,2	21,9	1,6	1,3	8,2	2,5	1,0
Stadtstaaten	155	79,4	2,6	0,1	0,0	0,7	10,7	14,0
Deutschland	56 247	46,0	11,9	3,4	1,7	2,8	5,4	1,3

Bundesland	noch: darunter							
	pflanzliche Endproduktion			tierische Endproduktion				
	Weinmost und Wein	Baumschulerzeugnisse	Blumen und Zierpflanzen	zusammen	Rinder einschließlich Kälber	Schweine	Geflügel und Eier	Rohmilch
	Anteil am Produktionswert in %							
Baden-Württemberg	7,2	2,2	3,3	38,9	6,3	7,7	3,0	18,6
Bayern	0,9	0,6	1,3	49,2	9,1	7,3	2,5	27,8
Brandenburg	0,0	1,4	0,7	42,7	4,0	7,4	11,6	18,6
Hessen	2,1	0,9	2,6	40,6	7,2	6,9	2,8	19,1
Mecklenburg-Vorpommern	0,0	0,7	0,3	41,1	3,9	8,7	7,2	20,5
Niedersachsen	–	1,2	1,0	60,1	7,1	18,6	13,3	20,3
Nordrhein-Westfalen	0,0	3,1	7,1	53,5	7,7	25,7	3,7	15,0
Rheinland-Pfalz	33,5	0,8	1,5	17,9	2,9	1,6	1,0	10,2
Saarland	2,3	1,5	6,1	43,9	9,6	0,7	3,1	26,1
Sachsen	0,2	1,0	1,8	45,1	3,5	7,3	6,4	26,0
Sachsen-Anhalt	0,4	0,4	0,7	39,8	2,1	11,8	10,6	14,7
Schleswig-Holstein	0,0	3,7	1,1	54,5	8,4	10,2	2,2	31,9
Thüringen	0,1	0,3	1,0	40,3	3,7	11,1	4,2	19,9
Stadtstaaten	–	7,8	37,3	16,9	3,2	0,3	0,2	8,4
Deutschland	2,6	1,5	2,3	48,2	6,6	12,7	6,3	20,9

¹ In jeweiligen Herstellungspreisen. Berechnungsstand Mai 2019 (näheres siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

T 10.24 Bodenfläche 2017¹ nach (Haupt-)Nutzungsarten und Bundesländern

Bundesland	Boden- fläche insgesamt	Davon							
		Siedlung	Davon						
			Wohnbau	Industrie- und Gewerbe- fläche	Sonstige (Halde, Bergbau- betrieb)	Tagebau, Grube, Steinbruch	Fläche gemischter Nutzung	Fläche besonderer funktionaler Prägung	
	ha	%	ha						
Baden-Württemberg	3 574 830	328 942	9,2	153 474	72 704	1 408	6 965	36 458	16 637
Bayern	7 054 203	531 471	7,5	215 137	90 294	335	15 611	120 212	30 132
Berlin	89 112	49 242	55,3	21 866	6 676	9	6	3 186	4 399
Brandenburg	2 965 437	202 996	6,8	64 318	44 545	975	32 110	24 847	6 841
Bremen	41 995	18 526	44,1	7 019	5 127	57	7	782	1 350
Hamburg	75 509	35 071	46,4	16 649	6 694	5	24	1 961	2 471
Hessen	2 111 568	195 889	9,3	91 635	34 030	942	4 191	24 127	12 169
Mecklenburg-Vorpommern	2 329 331	129 038	5,5	38 322	22 309	53	5 636	17 402	7 266
Niedersachsen	4 770 982	445 537	9,3	203 782	79 431	1 190	23 172	61 369	18 957
Nordrhein-Westfalen	3 411 245	563 224	16,5	243 066	102 584	5 212	19 441	69 365	32 110
Rheinland-Pfalz ²	1 985 800	168 562	8,5	67 441	28 930	707	4 715	17 682	10 379
Saarland ²	257 110	39 301	15,3	20 281	7 580	553	586	3 922	2 379
Sachsen	1 844 997	185 369	10,0	86 057	34 595	2 015	20 214	5 454	8 253
Sachsen-Anhalt	2 045 379	156 922	7,7	36 789	30 431	2 805	10 424	14 923	8 153
Schleswig-Holstein	1 580 428	141 375	8,9	67 987	19 799	208	4 566	22 408	6 714
Thüringen	1 620 241	107 133	6,6	38 543	24 855	1 401	4 187	9 569	4 376
Deutschland	35 758 168	3 298 599	9,2	1 372 366	610 585	17 874	151 854	433 666	172 584

Bundesland	Noch: Davon								
	noch: davon		Verkehr		davon				
	Sport-, Freizeit- und Erholungs- fläche	Friedhof			Straßen- verkehr	Weg	Platz	Bahn- verkehr	Sonstige (Flug- und Schiffs- verkehr)
ha		%	ha						
Baden-Württemberg	37 605	3 692	198 324	5,5	98 188	82 416	3 714	11 152	2 854
Bayern	55 574	4 176	331 743	4,7	173 579	130 686	5 628	16 099	5 752
Berlin	11 982	1 117	13 582	15,2	10 121	562	382	2 046	470
Brandenburg	27 006	2 355	110 373	3,7	68 295	24 504	1 653	10 998	4 924
Bremen	3 870	315	5 204	12,4	3 061	775	158	709	502
Hamburg	6 430	837	9 479	12,6	6 652	609	159	1 095	965
Hessen	25 850	2 945	143 900	6,8	58 032	72 613	2 330	8 139	2 786
Mecklenburg-Vorpommern	36 672	1 379	70 401	3,0	36 061	23 583	1 196	5 736	3 825
Niedersachsen	53 339	4 298	246 355	5,2	133 622	92 189	4 102	12 708	3 735
Nordrhein-Westfalen	82 432	9 015	239 049	7,0	133 173	78 409	6 475	15 684	5 307
Rheinland-Pfalz ²	36 600	2 109	120 426	6,1	51 037	58 934	3 174	5 390	1 892
Saarland ²	3 351	649	16 178	6,3	11 524	2 644	365	1 483	161
Sachsen	27 042	1 737	81 028	4,4	47 509	19 784	1 620	10 122	1 992
Sachsen-Anhalt	51 577	1 821	79 285	3,9	37 465	31 252	1 499	7 807	1 262
Schleswig-Holstein	18 360	1 333	68 965	4,4	45 288	16 124	1 448	3 395	2 710
Thüringen	23 047	1 156	70 348	4,3	32 034	30 692	824	5 759	1 040
Deutschland	500 734	38 935	1 804 639	5,0	945 639	665 776	34 726	118 321	40 178

¹ Stichtag 31.12. – ² Fläche einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.
Quelle: Flächenerhebung

noch: T 10.24

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

noch
T 10.24

Bodenfläche 2017¹ nach (Haupt-)Nutzungsarten und Bundesländern

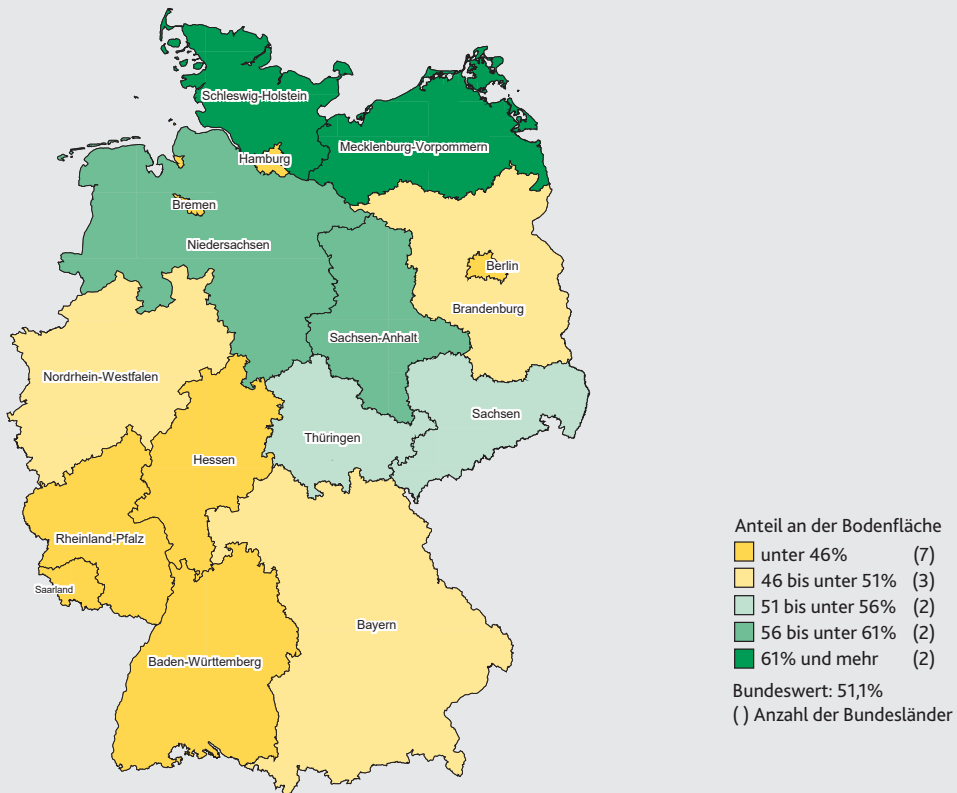
Bundesland	Noch: Davon									
	Vegetation		davon							
			Land- wirtschaft		Wald		Gehölz		Heide	Moor
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	
Baden-Württemberg	3 008 544	84,2	1 615 542	45,2	1 352 514	37,8	17 807	1,1	1 287	2 007
Bayern	6 069 726	86,0	3 279 542	46,5	2 488 634	35,3	89 071	0,5	1 948	12 743
Berlin	20 402	22,9	3 633	4,1	15 756	17,7	707	1,3	4	45
Brandenburg	2 552 918	86,1	1 445 898	48,8	1 031 187	34,8	24 828	0,8	12 660	149
Bremen	13 344	31,8	11 883	28,3	460	1,1	446	0,8	66	30
Hamburg	24 832	32,9	17 436	23,1	4 025	5,3	1 930	1,1	609	55
Hessen	1 742 514	82,5	882 413	41,8	839 406	39,8	11 570	2,6	111	70
Mecklenburg-Vorpommern	1 996 805	85,7	1 441 731	61,9	493 055	21,2	20 976	0,5	1 719	2 884
Niedersachsen	3 975 587	83,3	2 775 267	58,2	1 024 507	21,5	57 618	0,9	21 546	52 687
Nordrhein-Westfalen	2 545 357	74,6	1 623 189	47,6	849 133	24,9	48 443	1,2	4 967	1 488
Rheinland-Pfalz²	1 668 620	84,0	816 166	41,1	805 284	40,6	42 433	1,4	341	80
Saarland ²	199 058	77,4	110 374	42,9	85 608	33,3	1 426	2,1	97	2
Sachsen	1 534 746	83,2	1 003 045	54,4	495 945	26,9	8 883	0,6	2 730	62
Sachsen-Anhalt	1 764 545	86,3	1 236 799	60,5	456 717	22,3	52 929	0,5	14 185	114
Schleswig-Holstein	1 293 584	81,9	1 086 733	68,8	162 294	10,3	5 529	2,6	2 209	8 874
Thüringen	1 422 839	87,8	868 128	53,6	533 429	32,9	7 018	0,3	190	45
Deutschland	29 833 422	83,4	18 217 779	50,9	10 637 955	29,7	391 613	0,4	64 668	81 335

Bundesland	Noch: Davon							
	noch: davon		Gewässer		davon			
	Sumpf	Unland, Vegetations- lose Fläche			Fließ- gewässer	Hafen- becken	Stehendes Gewässer	Meer
			ha	%					ha
Baden-Württemberg	318	19 068	39 020	1,1	28 255	517	10 248	-
Bayern	2 265	195 523	121 263	1,7	50 158	169	70 935	-
Berlin	55	201	5 886	6,6	3 020	60	2 807	-
Brandenburg	3 784	34 414	99 150	3,3	33 912	71	65 167	-
Bremen	247	212	4 922	11,7	3 913	567	442	-
Hamburg	215	563	6 127	8,1	4 275	732	694	426
Hessen	430	8 513	29 266	1,4	21 809	134	7 323	-
Mecklenburg-Vorpommern	12 999	23 442	133 086	5,7	19 947	603	93 487	19 050
Niedersachsen	6 340	37 622	103 504	2,2	66 273	1 195	33 558	2 477
Nordrhein-Westfalen	1 494	16 643	63 614	1,9	34 546	816	28 252	-
Rheinland-Pfalz ²	517	3 800	28 192	1,4	21 916	449	5 826	-
Saarland ²	28	1 522	2 573	1,0	2 050	11	511	-
Sachsen	518	23 564	43 854	2,4	14 592	53	29 209	-
Sachsen-Anhalt	3 594	208	44 627	2,2	24 301	186	20 140	-
Schleswig-Holstein	4 211	23 733	76 504	4,8	27 461	1 802	35 724	11 517
Thüringen	237	13 791	19 921	1,2	10 386	-	9 535	-
Deutschland	37 251	402 820	821 509	2,3	366 813	7 366	413 861	33 469

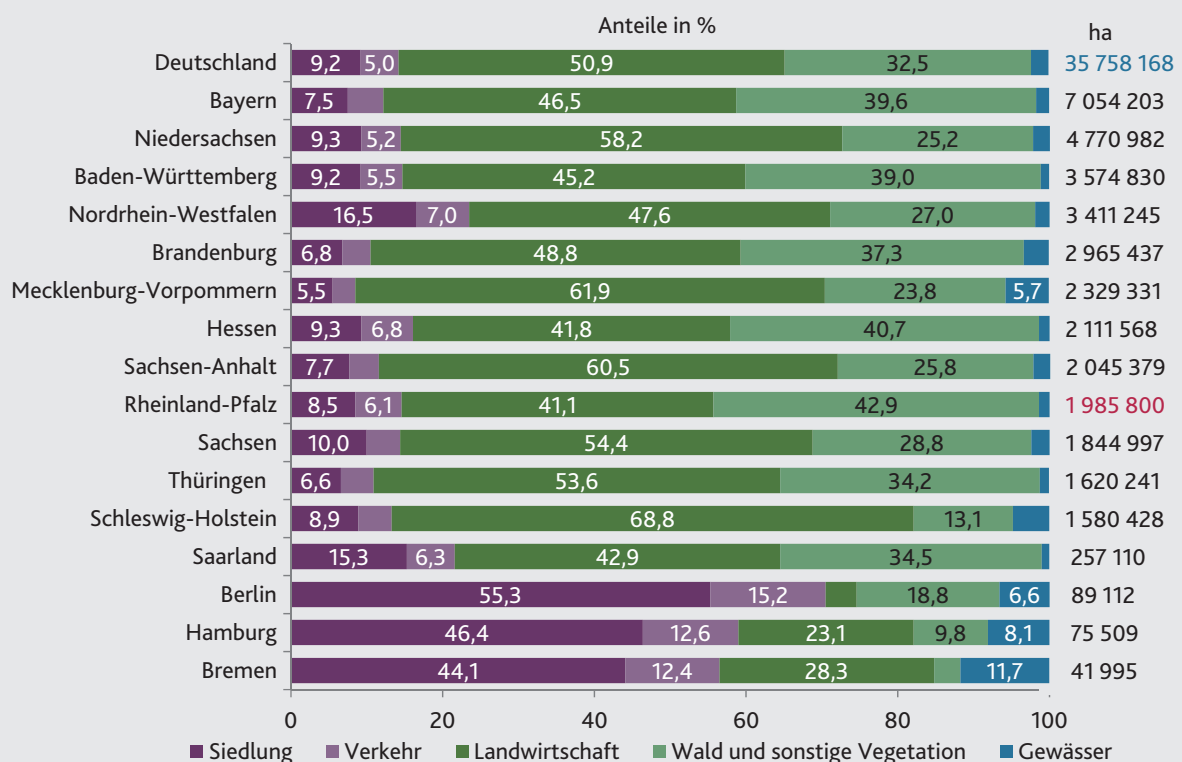
¹ Stichtag 31.12. – ² Fläche einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

Quelle: Flächenerhebung

K 10.2 Fläche für Landwirtschaft 2017 nach Bundesländern



G 10.7 Bodenfläche 2017 nach Nutzungsartengruppen und Bundesländern



Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.25 Veräußerte Flächen und Kaufwert der landwirtschaftlichen Nutzung 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Ver- äußerungs- fälle	Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert		Durchschnittliche ...	
			ins- gesamt	je ha FdIN	FdIN je Veräußerungs- fall	Ertrags- messzahl je ha FdIN
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	ha	100
Baden-Württemberg	3 649	3 150	92 125	29 244	0,86	48,6
Bayern	5 120	7 546	489 835	64 909	1,47	44,7
Berlin	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2 493	11 437	125 319	10 957	4,59	32,3
Bremen	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.	.	.
Hessen	4 329	3 987	68 487	17 178	0,92	44,8
Mecklenburg-Vorpommern	1 616	12 411	257 991	20 788	7,68	37,7
Niedersachsen	4 578	10 903	398 153	36 518	2,38	39,2
Nordrhein-Westfalen	2 331	3 644	193 391	53 067	1,56	49,8
Rheinland-Pfalz	4 375	3 695	51 038	13 814	0,84	44,8
Saarland	784	525	5 092	9 706	0,67	40,0
Sachsen	1 606	5 323	75 274	14 140	3,31	47,3
Sachsen-Anhalt	3 190	11 789	214 768	18 217	3,70	57,8
Schleswig-Holstein	751	3 540	101 829	28 763	4,71	48,5
Thüringen	3 058	5 862	62 686	10 693	1,92	43,5
Deutschland ¹	37 880	83 813	2 135 988	25 485	2,21	43,7

1 Ohne Stadtstaaten.

Quelle: Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke

T 10.26 Bruttowertschöpfung 2018 nach Wirtschaftsbereichen¹ und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei		Produ- zierendes Gewerbe	Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versiche- rungs- und Unter- nehmensdienst- leister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte
		Mill. EUR	%				
Baden-Württemberg	461 153	2 509	0,5	186 097	86 360	105 039	81 148
Bayern	563 713	4 793	0,9	194 368	116 243	144 312	103 997
Berlin	132 602	4	0,0	19 922	30 541	40 116	42 019
Brandenburg	66 476	1 054	1,6	18 265	12 993	15 896	18 267
Bremen	30 923	6	0,0	8 880	8 371	6 987	6 680
Hamburg	108 504	58	0,1	19 935	34 437	34 390	19 684
Hessen	263 314	927	0,4	68 735	61 371	80 188	52 092
Mecklenburg-Vorpommern	40 500	971	2,4	9 260	7 883	8 837	13 548
Niedersachsen	267 053	4 277	1,6	87 584	50 111	61 713	63 367
Nordrhein-Westfalen	635 765	2 846	0,4	178 365	140 742	166 413	147 399
Rheinland-Pfalz	134 488	2 063	1,5	46 709	24 942	28 685	32 089
Saarland	32 426	62	0,2	11 066	5 977	7 481	7 840
Sachsen	113 944	874	0,8	36 996	21 926	24 084	30 063
Sachsen-Anhalt	57 263	939	1,6	18 889	9 994	11 126	16 315
Schleswig-Holstein	87 532	1 081	1,2	22 186	19 046	20 851	24 368
Thüringen	57 533	723	1,3	20 138	8 982	11 513	16 177
Deutschland	3 053 188	23 188	0,8	947 395	639 919	767 632	675 054

1 In jeweiligen Preisen. – Vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

11. Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.1

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016¹ nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Betriebe		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Deutschland	276,1	16 715,3	19,9	41,8	44,4	324,3	57,1	855,2
Rheinland-Pfalz	17,6	706,6	3,8	8,3	3,0	22,1	3,2	47,3
Belgien	36,9	1 354,3	4,4	12,5	4,8	35,3	6,5	95,4
Bulgarien	202,7	4 468,5	151,1	130,8	9,9	69,5	7,3	104,3
Dänemark	35,1	2 614,6	0,7	1,5	7,6	55,3	6,2	89,5
Estland	16,7	995,1	4,7	13,1	3,5	25,6	2,7	37,9
Finnland	49,7	2 233,1	1,8	3,8	6,4	47,6	10,0	147,6
Frankreich	456,5	27 814,2	102,6	222,3	42,1	303,4	40,9	582,9
Griechenland	685,0	4 553,8	523,4	842,4	83,9	573,2	42,0	563,4
Irland	137,6	4 883,7	10,2	30,6	16,0	121,3	33,6	499,0
Italien	1 145,7	12 598,2	707,8	1 471,1	180,0	1 271,5	119,5	1 666,3
Kroatien	134,5	1 563,0	91,7	178,7	20,1	139,0	9,5	128,2
Lettland	69,9	1 930,9	24,3	53,2	15,9	115,2	14,6	203,3
Litauen	150,3	2 924,6	75,0	202,4	32,8	229,6	19,3	269,9
Luxemburg	2,0	130,7	0,3	0,6	0,2	1,2	0,2	2,3
Malta	9,2	11,1	8,7	8,7	0,3	1,9	0,0	0,4
Niederlande	55,7	1 796,3	9,9	23,5	7,3	54,1	8,7	126,0
Österreich	132,5	2 669,8	40,0	101,9	22,0	161,8	27,5	395,9
Polen	1 410,7	14 405,7	760,9	1 908,3	306,2	2 155,5	202,4	2 782,4
Portugal	259,0	3 641,7	183,9	331,0	30,9	214,0	19,0	264,7
Rumänien	3 422,0	12 502,5	3 060,9	3 588,4	194,2	1 304,4	50,2	666,3
Schweden	62,9	3 012,6	6,0	22,4	15,7	111,7	13,0	183,4
Slowakei	25,7	1 889,8	12,5	28,8	3,6	25,2	2,5	35,3
Slowenien	69,9	488,4	41,5	97,4	16,1	112,4	8,2	112,5
Spanien	945,0	23 229,8	469,3	1 000,8	140,6	999,0	112,3	1 562,7
Tschechische Republik	26,5	3 455,4	4,6	8,8	5,2	36,9	4,5	62,2
Ungarn	430,0	4 670,6	285,2	225,1	27,6	193,4	20,1	279,1
Vereinigtes Königreich	185,1	16 673,3	16,2	41,8	26,0	187,8	28,3	406,3
Zypern	34,9	111,9	31,1	31,5	1,7	11,4	1,0	13,9
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

¹ Stichprobe Agrarstrukturerhebung.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 28.06.2018) abgerufen am 29.06.2018

noch: T 11.1

noch:
T 11.1

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016¹ nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha							
	20 – 30		30 – 50		50 – 100		100 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Deutschland	26,7	660,4	39,8	1 559,1	48,0	3 395,1	36,7	9 879,6
Rheinland-Pfalz	1,4	33,3	1,7	64,1	2,5	177,9	2,1	353,6
Belgien	4,7	115,9	6,5	253,3	6,9	478,7	2,5	363,1
Bulgarien	4,0	96,6	4,4	168,4	3,7	250,6	6,1	3 648,5
Dänemark	3,5	86,6	3,8	149,7	4,7	338,7	7,7	1 893,4
Estland	1,2	28,1	1,1	43,3	1,1	74,7	1,9	772,4
Finnland	7,1	174,3	9,3	365,6	9,8	681,7	5,1	812,5
Frankreich	27,5	675,7	47,0	1 854,6	88,4	6 442,6	99,9	17 732,6
Griechenland	13,4	317,7	10,0	371,9	4,9	314,8	1,1	1 570,5
Irland	24,3	600,3	28,7	1 112,4	19,9	1 338,9	4,9	1 181,1
Italien	47,2	1 150,5	42,7	1 629,3	30,0	2 056,2	16,8	3 353,3
Kroatien	3,2	76,3	3,2	119,3	3,5	246,6	1,6	674,9
Lettland	5,0	120,9	3,8	143,5	2,9	201,8	3,3	1 093,0
Litauen	6,9	166,6	5,4	207,4	5,5	385,6	5,3	1 463,1
Luxemburg	0,1	2,6	0,2	7,8	0,5	40,7	0,5	75,4
Malta	0,0	0,1	.	.	.	.	.	.
Niederlande	6,3	155,8	10,3	403,8	9,4	631,5	2,6	401,6
Österreich	15,1	369,8	15,5	597,3	8,5	564,2	2,7	479,0
Polen	60,8	1 470,6	40,4	1 531,6	22,4	1 524,8	12,0	3 032,5
Portugal	7,2	172,4	5,8	222,7	4,7	326,3	6,2	2 110,6
Rumänien	11,0	263,0	7,5	288,6	6,0	418,5	12,3	5 973,5
Schweden	5,7	139,6	6,5	252,3	7,5	532,5	8,1	1 770,9
Slowakei	1,0	24,6	0,9	35,1	0,9	66,7	2,4	1 674,1
Slowenien	2,2	52,4	1,3	47,1	0,5	32,8	0,1	33,9
Spanien	50,2	1 227,5	52,2	2 004,1	50,5	3 540,4	51,9	12 895,3
Tschechische Republik	2,4	57,5	2,4	92,1	2,5	173,8	4,7	3 024,1
Ungarn	8,5	204,0	7,8	296,3	7,3	513,6	8,8	2 959,2
Vereinigtes Königreich	17,4	427,1	23,0	902,8	31,5	2 261,3	40,0	12 446,2
Zypern	0,3	7,7	0,3	10,4	0,2	16,1	0,1	21,0
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

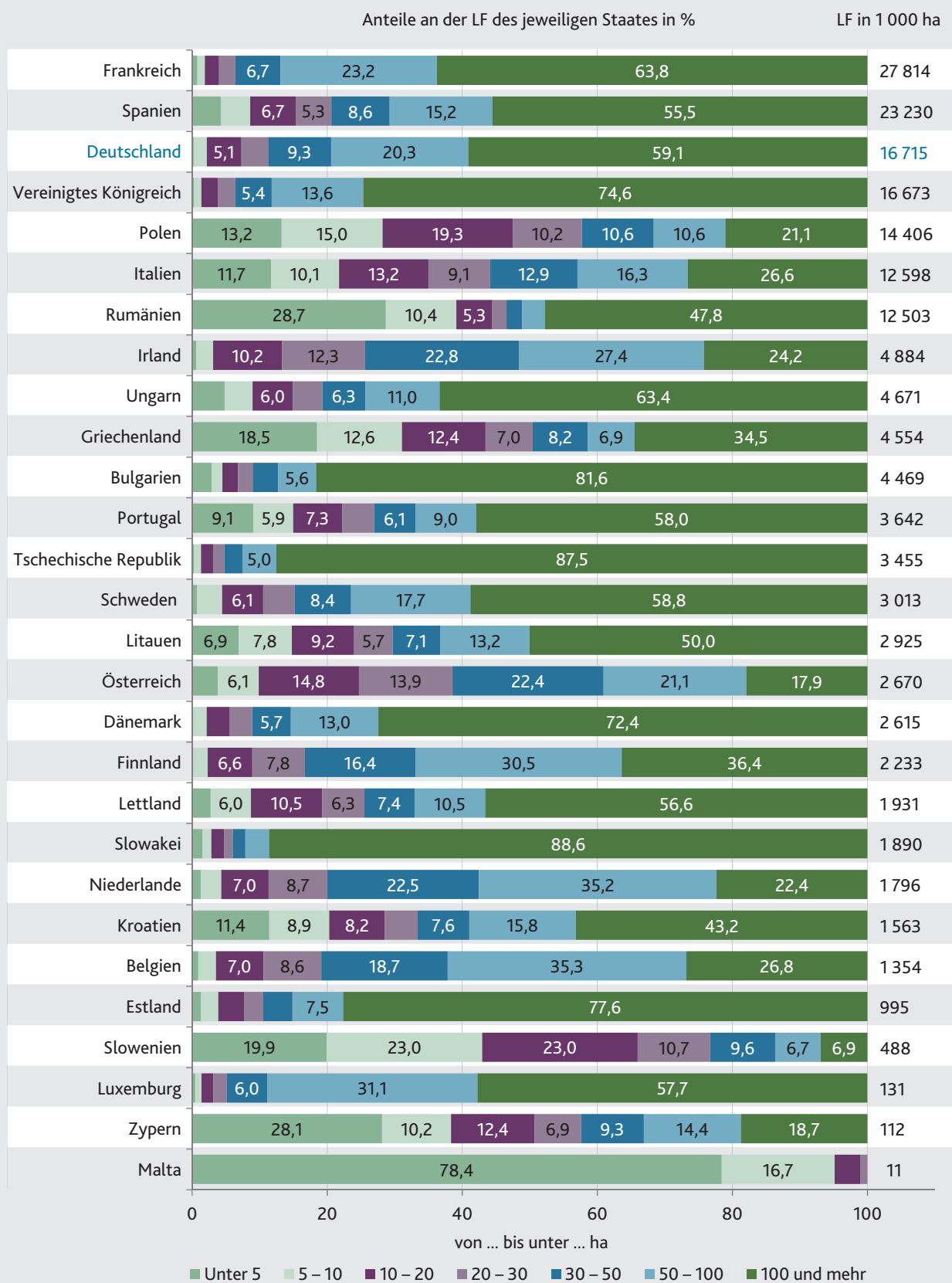
1 Stichprobe Agrarstrukturerhebung.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 28.06.2018) abgerufen am 29.06.2018

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

G 11.1

Landwirtschaftliche genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten



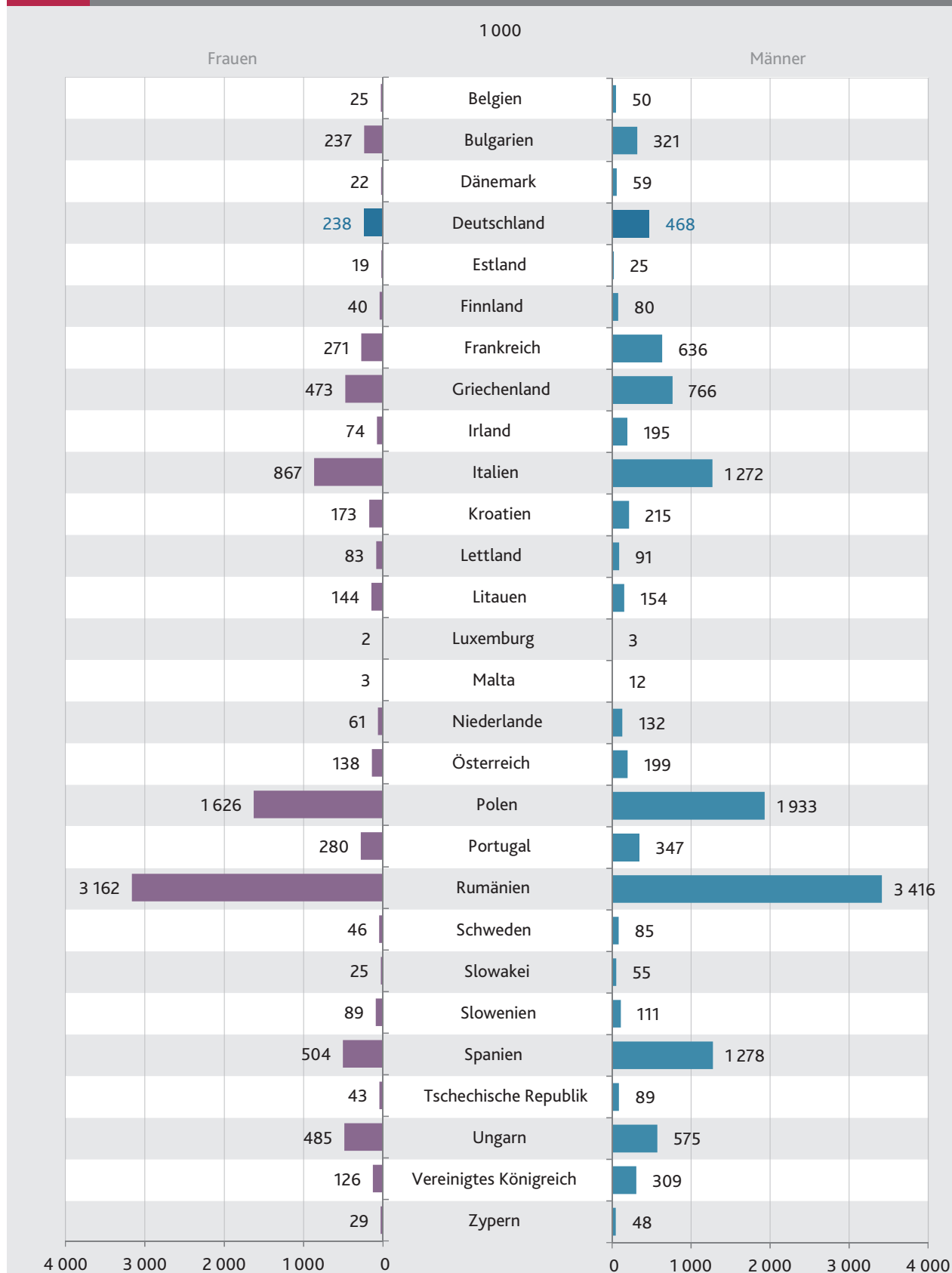
Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 28.6.2018) abgerufen am 29.06.2018

T 11.2 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Ständige Arbeitskräfte insgesamt	Davon					
		Familienarbeitskräfte			Familienfremde Arbeitskräfte		
		zusammen	weiblich	männlich	zusammen	weiblich	männlich
	Anzahl						
Deutschland	706 260	529 290	176 090	353 200	176 970	62 130	114 840
Rheinland-Pfalz	44 120	32 600	11 640	20 960	11 520	3 810	7 710
Belgien	74 830	59 290	20 730	38 550	15 550	4 210	11 330
Bulgarien	557 670	499 690	222 740	276 950	57 990	13 860	44 120
Dänemark	80 970	54 290	14 680	39 620	26 680	6 920	19 760
Estland	44 220	30 900	13 900	17 000	13 320	5 450	7 870
Finnland	120 020	101 030	34 480	66 560	18 980	5 540	13 440
Frankreich	907 080	491 050	147 860	343 190	416 030	123 400	292 630
Griechenland	1 238 490	1 213 420	469 760	743 670	25 070	2 910	22 150
Irland	269 510	252 270	71 910	180 360	17 240	2 180	15 060
Italien	2 139 060	1 992 690	832 910	1 159 780	146 370	33 940	112 430
Kroatien	388 370	374 910	169 880	205 040	13 460	3 180	10 280
Lettland	173 920	153 610	74 950	78 660	20 310	7 740	12 570
Litauen	297 950	264 070	131 590	132 480	33 880	11 940	21 940
Luxemburg	4 950	3 790	1 260	2 530	1 160	250	910
Malta	14 870	14 310	2 940	11 370	560	80	480
Niederlande	193 140	133 320	42 500	90 820	59 820	18 880	40 940
Österreich	337 580	308 670	128 110	180 560	28 910	10 210	18 700
Polen	3 558 710	3 480 250	1 602 240	1 878 010	78 460	23 690	54 770
Portugal	626 390	565 830	259 890	305 950	60 560	19 610	40 950
Rumänien	6 577 930	6 488 130	3 145 200	3 342 930	89 800	16 330	73 470
Schweden	130 710	108 740	39 230	69 510	21 970	6 920	15 050
Slowakei	80 020	39 090	14 010	25 090	40 920	10 910	30 010
Slowenien	200 630	198 000	88 610	109 390	2 630	810	1 820
Spanien	1 782 690	1 437 190	451 340	985 850	345 490	52 980	292 520
Tschechische Republik	132 130	49 420	15 800	33 620	82 710	27 160	55 550
Ungarn	1 059 940	962 570	461 350	501 220	97 370	23 420	73 950
Vereinigtes Königreich	434 610	323 810	100 540	223 270	110 800	25 230	85 570
Zypern	77 390	73 090	28 360	44 730	4 300	980	3 320
EU 28							

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 18.11.2015) abgerufen am 05.04.2016.

G 11.2 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Geschlecht und EU-Mitgliedstaaten



T 11.3 Betriebsleiter/-innen 2013 nach Geschlecht, Berufsbildung und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Betriebs- leiter/-innen insgesamt	Davon		Mit Grund- ausbildung	Nur praktischer Erfahrung	Umfassender landwirtschaftlicher Ausbildung
		Frauen	Männer			
	Anzahl	%		Anzahl		
Deutschland	285 030	8,6	91,4	151 690	91 010	42 340
Rheinland-Pfalz	19 070	10,9	89,1	9 760	6 320	2 990
Belgien	37 760	15,3	84,7	7 450	22 310	8 000
Bulgarien	254 410	22,4	77,6	3 360	236 300	14 750
Dänemark	38 830	7,9	92,1	.	38 830	.
Estland	19 190	34,8	65,2	2 660	11 590	4 940
Finnland	54 400	9,6	90,4	20 920	27 800	5 680
Frankreich	472 210	21,5	78,5	152 260	181 560	138 380
Griechenland	709 500	26,2	73,8	39 050	666 260	4 190
Irland	139 600	11,0	89,0	35 620	70 290	33 680
Italien	1 010 330	29,5	70,5	917 260	31 270	61 790
Kroatien	157 450	.	.	.	.	.
Lettland	81 800	45,2	54,8	10 750	47 800	23 240
Litauen	171 800	47,1	52,9	33 110	112 300	26 390
Luxemburg	2 080	16,8	83,2	250	790	1 040
Malta	9 360	9,3	90,7	1 130	8 160	80
Niederlande	67 480	6,0	94,0	43 290	18 980	5 210
Österreich	140 430	32,9	67,1	31 820	70 410	38 210
Polen	1 429 010	30,2	69,8	288 830	746 140	394 030
Portugal	264 420	28,8	71,2	39 160	218 720	6 540
Rumänien	3 629 660	32,8	67,2	113 750	3 498 870	17 040
Schweden	67 150	15,2	84,8	7 740	46 500	12 900
Slowakei	23 570	16,0	84,0	3 550	17 840	2 180
Slowenien	72 380	22,8	77,2	27 640	36 220	8 520
Spanien	965 000	22,3	77,7	155 710	793 600	15 690
Tschechische Republik	26 250	11,8	88,2	4 910	12 250	9 090
Ungarn	491 330	26,7	73,3	70 670	403 620	17 040
Vereinigtes Königreich	185 190	14,9	85,1	30 160	126 390	28 640
Zypern	35 380	19,4	80,6	2 460	32 740	180
EU 28	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 18.11.2015), abgerufen am 05.04.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.4 Betriebsleiter/-innen 2013 nach Altersgruppen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Betriebsleiter/ -innen insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 und mehr
	Anzahl					
Deutschland	285 030	19 520	56 050	106 020	84 800	18 630
Rheinland-Pfalz	19 070	960	2 960	7 060	6 330	1 770
Belgien	37 760	1 510	5 730	12 410	10 110	8 000
Bulgarien	254 410	16 300	33 680	47 000	64 100	93 330
Dänemark	38 830	990	5 710	12 100	10 720	9 310
Estland	19 190	1 440	3 230	4 500	4 190	5 830
Finnland	54 400	4 630	11 990	16 400	15 860	5 530
Frankreich	472 210	41 640	90 330	154 410	127 320	58 510
Griechenland	709 500	36 890	104 330	169 660	176 370	222 240
Irland	139 600	8 730	23 290	35 100	35 530	36 950
Italien	1 010 330	45 680	109 590	218 620	235 780	400 650
Kroatien	157 450	.	.	.	.	.
Lettland	81 800	4 100	11 890	21 470	19 750	24 580
Litauen	171 800	9 660	23 800	44 040	35 910	58 390
Luxemburg	2 080	180	360	670	570	300
Malta	9 360	360	1 210	2 320	3 130	2 350
Niederlande	67 480	2 080	11 010	22 090	18 140	14 160
Österreich	140 430	15 370	34 310	51 210	27 490	12 050
Polen	1 429 010	173 560	339 130	431 810	346 850	137 650
Portugal	264 420	6 510	19 130	44 020	62 410	132 350
Rumänien	3 629 660	171 960	504 810	614 550	851 230	1 487 110
Schweden	67 150	2 930	8 580	16 680	18 810	20 150
Slowakei	23 570	1 910	3 640	5 860	7 060	5 100
Slowenien	72 380	3 470	10 390	19 130	21 090	18 300
Spanien	965 000	35 700	122 920	241 610	243 010	321 770
Tschechische Republik	26 250	1 200	3 880	6 240	8 890	6 030
Ungarn	491 330	30 170	73 160	95 540	143 690	148 780
Vereinigtes Königreich	185 190	7 190	20 460	49 170	51 660	56 710
Zypern	35 380	590	2 430	7 590	10 640	14 140
EU 28	.	.	.	.	.	.

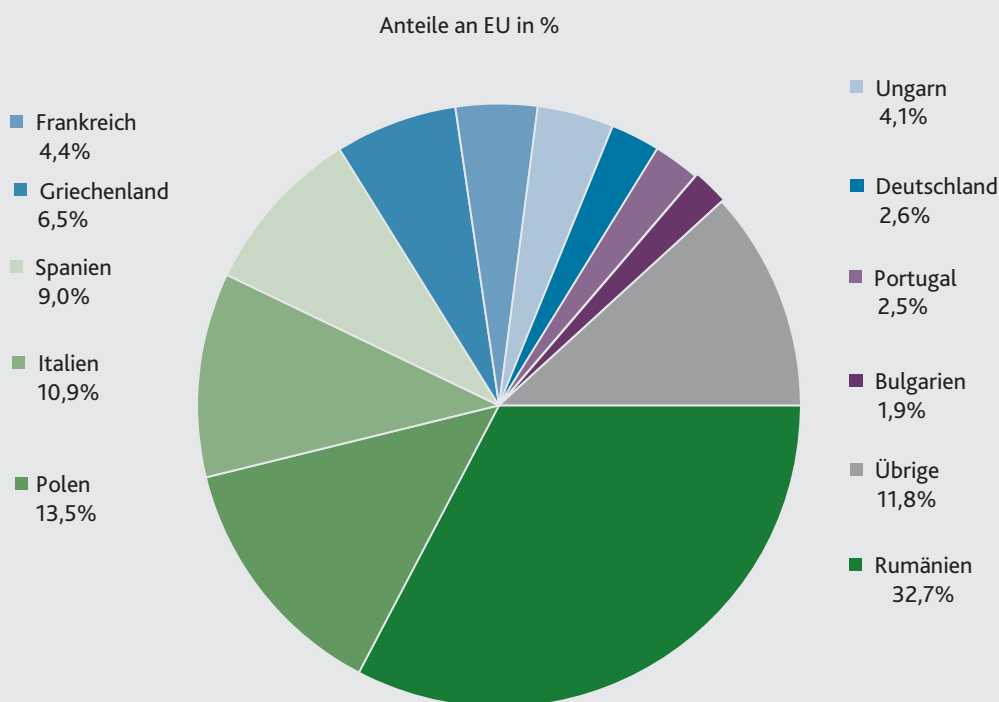
Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 18.11.2015), abgerufen am 06.04.2016

T 11.5 Bodennutzung 2017 nach Kulturarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Darunter					
		Ackerland		Dauergrünland		Dauerkulturen	
		1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Deutschland	16 687	11 772	70,5	4 715	28,3	199	1,2
Rheinland-Pfalz	708	400	56,5	238	33,6	70	9,9
Belgien	1 329	842	63,3	468	35,2	19	1,5
Bulgarien	5 030	3 474	69,1	1 392	27,7	148	2,9
Dänemark	2 631	2 369	90,0	235	8,9	28	1,1
Estland	1 002	675	67,4	314	31,3	4	0,4
Finnland	2 272	2 242	98,7	25	1,1	3	0,1
Frankreich	29 101	18 608	63,9	9 300	32,0	1 042	3,6
Griechenland	5 152	1 898	36,8	2 020	39,2	1 226	23,8
Irland	4 470	440	9,8	4 029	90,1	2	0,0
Italien	.	.	.	.	.	.	.
Kroatien	1 497	815	54,5	608	40,6	72	4,8
Lettland	1 932	1 290	66,7	635	32,9	8	0,4
Litauen	2 935	2 102	71,6	795	27,1	31	1,0
Luxemburg	131	62	47,4	67	51,4	2	1,2
Malta	12	9	80	0	0	1	11
Niederlande	1 790	1 037	57,9	715	40,0	38	2,1
Österreich	2 656	1 329	50,0	1 259	47,4	67	2,5
Polen	14 498	10 915	75,3	3 171	21,9	384	2,7
Portugal	3 603	941	26,1	1 877	52,1	768	21,3
Rumänien	13 378	8 543	63,9	4 420	33,0	317	2,4
Schweden	3 011	2 555	84,8	453	15,0	3	0,1
Slowakei	1 911	1 343	70,3	518	27,1	18	0,9
Slowenien	481	174	36,2	279	58,0	28	5,8
Spanien	23 841	12 296	51,6	6 570	27,6	4 862	20,4
Tschechische Republik	3 521	2 502	71,1	978	27,8	41	1,2
Ungarn	5 352	4 325	80,8	804	15,0	176	3,3
Vereinigtes Königreich	17 472	6 089	34,9	11 346	64,9	37	0,2
Zypern	123	95	77,5	2	1,3	26	21,1
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

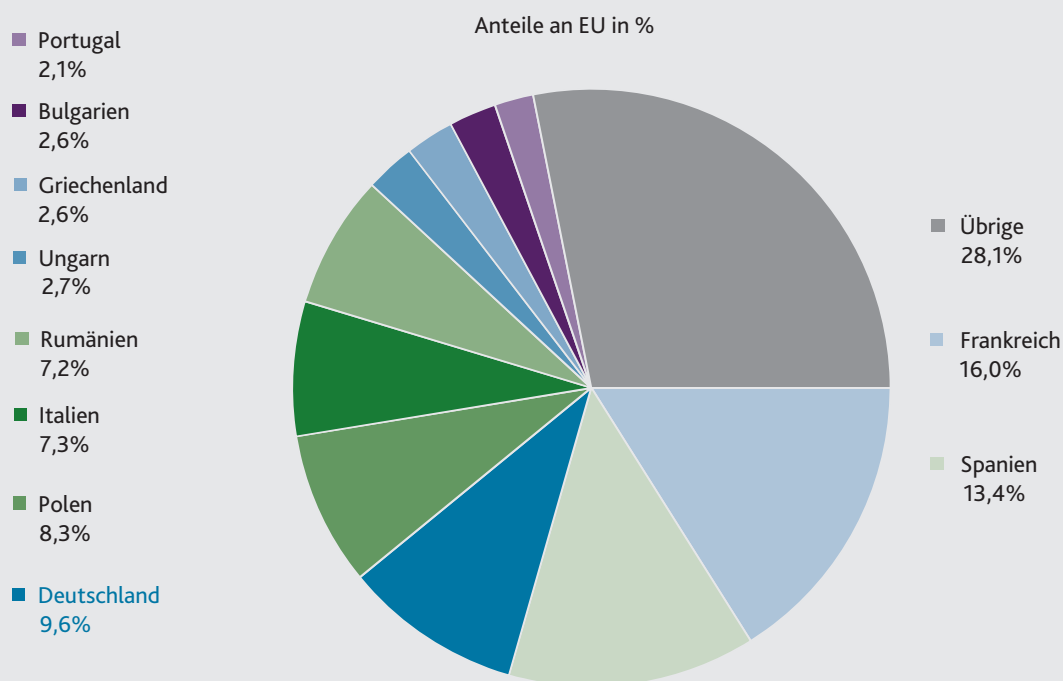
Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 20.03.2019) abgerufen am 25.03.2019

G 11.3 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach EU-Mitgliedstaaten



Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 28.06.2018) abgerufen am 29.06.2018

G 11.4 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach EU-Mitgliedstaaten



Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 28.06.2018) abgerufen am 29.06.2018

T 11.6

Anbaufläche, Hektarerträge und Erntemengen 2018 nach ausgewählten Feldfrüchten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Getreide insgesamt ¹			Darunter								
				Weizen ²			Triticale			Roggen ³		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Deutschland	6 142	61,8	37 948	3 036	66,7	20 264	358	54,1	1 936	523	42,1	2 201
Rheinland-Pfalz	227	68,7	1 558	110	73,6	809	16	69,3	111	9	63,4	57
Belgien	304	.	2 554	196	82,4	1 695	6	81,6	46	1	45,8	3
Bulgarien	1 817	.	10 100	1 211	49,1	5 945	15	27,2	41	8	16,8	14
Dänemark	1 416	.	7 151	426	54,5	2 677	6	55,2	39	93	48,9	504
Estland	350	.	920	155	29,1	450	3	34,5	12	11	27,2	30
Finnland	902	.	2 719	178	27,9	498	0	.	0	17	24,9	41
Frankreich	9 050	.	61 792	5 230	67,6	35 378	284	48,1	1 369	25	44,4	109
Griechenland	834	.	3 043	407	24,6	1 012	21	21,3	44	12	17,7	22
Irland	260	.	1 777	58	83,7	485	0	.	0	0	.	0
Italien	3 134	.	16 851	1 822	.	7 105	18	46,0	82	4	31,3	11
Kroatien	455	.	3 247	136	53,6	739	17	43,1	62	1	30,3	4
Lettland	680	.	2 057	417	34,3	1 432	5	30,7	14	22	37,7	82
Litauen	1 257	.	4 000	773	36,7	2 839	57	26,9	153	21	20,7	44
Luxemburg	26	.	158	13	61,9	80	5	58,6	27	1	55,2	6
Malta	0	.	0	0	.	0	0	.	0	0	.	0
Niederlande	166	.	1 316	112	86,2	962	1	48,4	5	2	34,4	4
Österreich	779	.	4 786	294	46,4	1 367	57	48,8	277	43	43,3	188
Polen	7 806	.	26 277	2 417	39,8	9 638	1 288	31,1	4 010	971	24,1	2 340
Portugal	236	.	1 140	27	24,5	66	16	18,7	30	15	9,7	15
Rumänien	5 199	.	31 685	2 111	48,0	10 139	89	44,4	395	12	26,9	32
Schweden	920	.	3 254	372	43,4	1 615	17	39,0	67	20	45,2	89
Slowakei	734	.	3 997	397	47,7	1 896	10	34,1	32	12	34,0	40
Slowenien	99	.	595	28	43,8	122	6	41,6	24	1	34,9	5
Spanien	6 015	.	24 912	2 063	40,6	8 376	216	32,0	691	172	26,4	453
Tschechische Republik	1 339	.	6 971	820	53,9	4 418	38	45,5	172	26	46,7	121
Ungarn	2 378	.	14 846	1 030	51,0	5 246	88	37,6	330	26	32,6	84
Vereinigtes Königreich	3 178	.	21 359	.	.	.	10	40,5	43	33	29,7	99
Zypern	19	.	38	8	21,9	19	0	25,1	1	0	.	0
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Einschließlich Körnermais. – 2 Einschließlich Dinkel. – 3 Einschließlich Wintermenggetreide.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 20.03.19) abgerufen am 25.03.2019

noch: T 11.6

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

noch: Anbaufläche, Hektarertrag und Erntemenge 2018 nach ausgewählten Feldfrüchten
T 11.6 und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Darunter									Kartoffeln		
	Gerste			Hafer ⁴			Körnermais ⁵					
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Deutschland	1 662	57,7	9 584	152	40,9	620	411	81,4	3 344	252	353,8	8 921
Rheinland-Pfalz	77	62,7	481	5	46,2	24	10	77,3	76	7	328,7	223
Belgien	42	81,2	341	3	72,0	25	54	81,1	437	93	381,0	3 535
Bulgarien	104	43,3	449	11	22,1	25	445	79,2	3 522	10	.	140
Dänemark	795	37,1	3 563	90	30,9	325	6	71,5	43	43	430,3	1 851
Estland	138	25,1	348	40	19,8	80	0	.	0	3	117,6	61
Finnland	404	32,9	1 329	301	28,3	851	0	.	0	22	282,7	607
Frankreich	1 768	62,6	11 062	188	41,4	780	1 424	87,9	12 515	193	.	7 863
Griechenland	135	25,2	358	91	10,9	109	133	98,5	1 313	19	284,9	541
Irland	185	63,5	1 173	18	.	118	0	.	0	8	.	344
Italien	260	41,7	1 085	109	.	267	614	101,3	6 226	46	.	1 302
Kroatien	50	43,5	226	16	29,3	45	235	79,0	2 146	10	.	170
Lettland	118	25,9	306	93	21,5	199	0	.	0	22	.	471
Litauen	226	27,4	620	114	17,8	203	13	65,4	88	17	140,0	235
Luxemburg	6	58,9	35	1	55,3	8	0	50,7	0	1	258,4	16
Malta	0	.	0	0	.	0	0	.	0	1	.	8
Niederlande	36	68,8	248	1	.	7	14	64,9	89	166	.	5 783
Österreich	139	49,6	691	24	34,7	83	210	101,5	2 130	24	295,3	702
Polen	976	30,6	2 992	1 413	24,0	3 390	645	58,8	3 792	300	223,0	7 400
Portugal	21	25,6	53	35	15,4	55	90	82,4	745	22	202,1	444
Rumänien	410	46,0	1 885	134	21,6	291	2 415	77,9	18 812	178	191,2	3 399
Schweden	360	30,4	1 093	151	25,6	387	1	41,2	5	24	302,5	720
Slowakei	122	39,0	477	13	23,2	29	179	84,1	1 501	8	.	162
Slowenien	21	41,9	88	.	.	.	37	94,5	347	3	266,5	75
Spanien	2 562	36,7	9 412	561	27,8	1 558	327	108,4	3 542	66	297,6	1 979
Tschechische Republik	325	49,5	1 606	44	35,4	157	82	59,8	489	23	.	557
Ungarn	244	46,7	1 141	23	26,1	59	944	83,9	7 917	14	.	350
Vereinigtes Königreich	1 157	56,3	6 544	173	.	850	7	44,5	32	142	.	4 969
Zypern	10	18,6	19	0	20,4	0	0	.	0	4	224,9	96
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

4 Einschließlich Sommergetreide. – 5 Einschließlich Corn-Cob-Mix.
Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 20.03.19) abgerufen am 25.03.2019

noch: T 11.6

noch: Anbaufläche, Hektarertrag und Erntemenge 2018 nach ausgewählten Feldfrüchten
T 11.6 und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Zuckerrüben			Winterraps			Silomais		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Deutschland	414	632,8	26 191	1 224	30,0	3 671	2 196	352,9	77 486
Rheinland-Pfalz	20	649,0	1 278	46	34,7	159	34	359,2	1 234
Belgien	62	725,0	4 516	11	35,2	39	180	413,6	7 427
Bulgarien	0	.	0	183	25,2	459	29	239,0	688
Dänemark	34	669,0	2 301	142	33,0	470	179	598,7	10 717
Estland	0	.	0	28	20,0	56	11	.	239
Finnland	10	392,0	386	1	12,9	1	0	.	0
Frankreich	484	850,7	33 408	1 600	30,2	4 894	1 401	364,3	49 220
Griechenland	6	590,7	374	6	19,7	11	126	362,9	4 592
Irland	0	.	0	9	42,5	38	18	497,0	902
Italien	38	.	2 454	14	28,5	39	371	562,6	22 697
Kroatien	14	.	915	54	28,0	154	29	320,0	980
Lettland	0	.	0	74	22,0	159	26	.	643
Litauen	16	540,0	880	145	26,1	380	28	320,0	899
Luxemburg	0	.	0	3	32,6	11	16	363,1	587
Malta	0	.	0	0	.	0	0	.	0
Niederlande	86	.	6 909	2	39,9	6	207	676,3	10 250
Österreich	31	685,3	2 129	41	29,8	121	83	412,8	3 441
Polen	235	507,0	14 300	805	24,7	1 986	584	215,4	12 589
Portugal	0	617,9	7	0	.	0	79	253,6	2 156
Rumänien	25	358,7	886	642	23,2	1 489	50	277,6	1 391
Schweden	31	.	2 090	87	23,3	203	17	221,7	381
Slowakei	22	.	1 342	152	.	:	74	.	1 330
Slowenien	0	.	0	:	.	:	28	477,3	1 325
Spanien	36	938,5	3 349	79	22,7	180	109	401,0	4 355
Tschechische Republik	65	.	3 306	412	33,6	1 383	224	298,0	6 670
Ungarn	16	.	998	341	28,8	988	66	.	2 252
Vereinigtes Königreich	110	.	6 940	593	35,0	2 032	224	400,0	8 960
Zypern	0	.	0	0	.	0	0	356,9	6
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 20.03.19) abgerufen am 25.03.2019

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.7

Betriebe mit Keltertrauben und Keltertraubenfläche 2015 nach Größenklassen der Rebfläche¹ und ausgewählten EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Insgesamt		Davon mit einer Rebfläche von ... bis unter ... ha							
			unter 1		1 – 5		5 – 10		10 und mehr	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Deutschland ¹	43,4	102,5	29,8	7,9	7,7	18,5	3,0	21,4	2,9	54,7
Rheinland-Pfalz	12,3	64,1	4,9	1,8	3,5	9,0	1,7	12,4	2,2	40,8
Bulgarien	45,2	60,0	39,2	8,7	4,3	8,2	0,6	4,3	1,1	38,8
Frankreich	75,6	799,9	20,8	14,7	19,9	59,9	11,3	90,5	23,5	634,7
Griechenland	162,3	63,3	141,0	30,7	20,2	25,3	0,9	4,3	0,1	3,0
Italien	380,9	645,5	267,6	72,3	84,0	191,4	17,6	122,1	11,7	259,6
Kroatien	38,1	19,3	35,3	6,5	2,5	4,8	0,2	1,4	0,1	6,7
Luxemburg	0,3	1,3	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,5	0,0	0,6
Malta	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Österreich	14,1	45,4	7,1	2,6	4,3	10,6	1,6	11,3	1,1	20,9
Portugal	212,1	198,6	184,7	61,7	33,5	64,1	3,1	21,3	2,1	51,4
Rumänien	854,7	183,5	844,3	106,1	9,0	15,6	0,6	4,0	0,8	57,8
Slowakei	5,9	12,0	5,3	1,1	0,3	0,7	0,1	0,5	0,2	9,7
Slowenien	30,2	15,7	27,6	5,3	2,2	4,5	0,3	2,0	0,1	3,8
Spanien	517,1	939,8	396,3	87,6	79,1	179,4	20,4	144,4	21,4	528,4
Tschechische Republik	18,2	17,7	17,0	2,6	0,8	1,8	0,2	1,2	0,2	12,1
Ungarn	35,4	64,1	25,6	8,7	7,2	15,7	1,5	10,2	1,1	29,5
Vereinigtes Königreich	0,6	1,7	0,2	0,1	0,2	0,5	0,0	0,3	0,0	0,8
Zypern	14,2	7,8	12,2	4,1	2,0	3,3	0,0	0,3	0,0	0,2
Insgesamt	2 448,4	3 178,1	2 054,4	420,8	277,1	604,5	61,5	440,0	66,6	1 712,8

¹ Grunderhebung der Rebflächen 2015.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 27.06.2018) abgerufen am 23.08.2018

T 11.8 Rinderhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Rinder insgesamt			darunter: mit 100 und mehr Tieren			
	Haltungen	Tiere	Durchschnittliche Bestandsgröße	Haltungen	Tiere	Anteil an insgesamt	
						Haltungen	Tiere
	1 000		Anzahl	1 000		%	
Deutschland	130,4	12 370,7	94,8	38,5	8 950,7	29,5	72,4
Rheinland-Pfalz	4,6	344,9	75,0	1,2	226,5	26,1	65,7
Belgien	22,0	2 360,0	107,3	8,7	1 804,4	39,4	76,5
Bulgarien	69,9	586,2	8,4	0,8	159,6	1,1	27,2
Dänemark	12,5	1 614,6	129,4	4,1	1 379,8	32,9	85,5
Estland	3,8	261,9	68,6	0,5	205,2	12,3	78,3
Finnland	13,4	911,9	67,9	2,5	452,5	18,4	49,6
Frankreich	180,4	18 905,9	104,8	76,4	14 566,8	42,3	77,0
Griechenland	15,9	620,5	38,9	1,8	293,6	11,0	47,3
Irland	111,3	6 902,7	62,0	21,1	3 891,9	18,9	56,4
Italien	106,0	5 704,9	53,8	14,2	3 722,5	13,4	65,3
Kroatien	35,0	453,2	13,0	0,4	153,0	1,1	33,8
Lettland	29,0	412,9	14,3	0,7	169,7	2,3	41,1
Litauen	75,3	716,3	9,5	0,9	238,1	1,2	33,2
Luxemburg	1,3	193,6	144,5	0,8	168,0	59,0	86,8
Malta	0,3	15,0	49,8	0,1	10,3	20,0	68,8
Niederlande	30,2	3 999,2	132,2	14,8	3 396,8	49,0	84,9
Österreich	66,2	1 952,4	29,5	2,0	280,1	3,0	14,3
Polen	424,4	5 889,7	13,9	4,2	875,0	1,0	14,9
Portugal	40,7	1 407,3	34,6	3,5	836,6	8,7	59,4
Rumänien	635,2	1 936,5	3,0	0,6	169,8	0,1	8,8
Schweden	19,0	1 496,5	78,9	4,6	1 037,8	24,4	69,3
Slowakei	9,3	468,2	50,4	0,9	419,3	9,3	89,5
Slowenien	34,1	462,1	13,6	0,3	49,5	0,9	10,7
Spanien	99,6	5 776,4	58,0	16,3	3 549,2	16,4	61,4
Tschechische Republik	11,5	1 368,8	118,7	2,1	1 181,0	18,4	86,3
Ungarn	18,2	755,1	41,6	1,1	556,9	5,8	73,8
Vereinigtes Königreich	83,6	9 804,9	117,2	29,9	7 849,4	35,7	80,1
Zypern	0,3	53,3	213,1	0,2	51,9	72,0	97,4
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 23.11.2015), abgerufen am 07.04.2016; eigene Berechnungen

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.9 Milchkuhhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Milchkühe insgesamt			darunter: mit 50 und mehr Tieren			
	Haltungen	Tiere	Durchschnittliche Bestandsgröße	Haltungen	Tiere	Anteil an insgesamt	
						Haltungen	Tiere
	1 000		Anzahl	1 000		%	
Deutschland	78,8	4 251,4	53,9	53,9	3 916,2	68,4	92,1
Rheinland-Pfalz	2,2	117,2	53,3	1,0	89,6	45,5	76,5
Belgien	9,0	464,8	51,4	8,0	450,1	88,8	96,8
Bulgarien	61,5	314,7	5,1	2,0	135,9	3,2	43,2
Dänemark	3,7	582,3	158,2	3,6	580,7	96,7	99,7
Estland	2,5	96,1	38,0	0,6	88,7	22,5	92,3
Finnland	9,6	283,1	29,5	4,3	203,2	45,0	71,8
Frankreich	92,5	3 737,2	40,4	73,0	3 560,7	78,9	95,3
Griechenland	6,1	133,3	22,0	1,7	99,3	28,4	74,5
Irland	18,2	1 163,2	64,1	16,8	1 136,3	92,5	97,7
Italien	39,6	1 762,5	44,5	16,1	1 526,9	40,7	86,6
Kroatien	30,2	172,9	5,7	0,8	48,1	2,7	27,8
Lettland	23,6	166,6	7,0	1,4	93,7	5,8	56,2
Litauen	65,0	318,1	4,9	1,9	134,5	2,9	42,3
Luxemburg	0,7	46,2	63,3	0,7	45,9	97,3	99,3
Malta	0,1	6,2	48,0	0,1	5,9	76,9	94,7
Niederlande	18,7	1 552,9	83,2	16,9	1 525,9	90,7	98,3
Österreich	42,2	536,0	12,7	8,6	244,1	20,4	45,5
Polen	334,5	2 343,5	7,0	19,3	814,4	5,8	34,8
Portugal	7,8	264,8	34,1	3,3	214,9	42,0	81,2
Rumänien	561,8	1 147,3	2,0	1,5	107,8	0,3	9,4
Schweden	4,7	344,0	73,7	4,1	334,1	87,2	97,1
Slowakei	6,2	145,5	23,5	0,6	134,5	9,5	92,5
Slowenien	9,8	103,9	10,6	1,1	42,1	10,8	40,5
Spanien	23,5	876,1	37,2	9,3	696,6	39,6	79,5
Tschechische Republik	3,4	370,0	107,9	1,5	359,1	42,3	97,0
Ungarn	9,5	241,0	25,3	0,9	199,1	9,7	82,6
Vereinigtes Königreich	21,3	1 767,0	83,0	17,8	1 752,3	83,5	99,2
Zypern	0,2	21,7	114,1	0,2	21,6	94,7	99,8
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 23.11.2015), abgerufen am 07.04.2016; eigene Berechnungen

T 11.10 Schweinehaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Schweine insgesamt			darunter: mit 200 und mehr Tieren			
	Haltungen	Tiere	Durchschnittliche Bestandsgröße	Haltungen	Tiere	Anteil an insgesamt	
						Haltungen	Tiere
	1 000		Anzahl	1 000		%	
Deutschland	49,1	28 697,4	584,0	22,7	27 761,4	46,1	96,7
Rheinland-Pfalz	0,9	214,4	238,2	.	.	.	.
Belgien	5,0	6 227,3	1 253,0	4,2	6 181,7	83,7	99,3
Bulgarien	50,1	573,6	11,4	0,1	463,8	0,2	80,9
Dänemark	3,9	12 075,8	3 128,4	3,3	12 056,0	85,0	99,8
Estland	0,8	378,9	505,1	0,1	371,5	8,0	98,1
Finnland	1,6	1 300,4	792,9	1,3	1 262,0	76,2	97,0
Frankreich	18,5	13 467,9	727,2	9,4	13 209,3	50,5	98,1
Griechenland	18,9	768,0	40,5	0,4	620,6	2,2	80,8
Irland	1,3	1 551,7	1 202,9	0,3	1 542,6	24,0	99,4
Italien	23,6	8 598,5	363,7	3,2	8 260,5	13,6	96,1
Kroatien	75,6	1 186,5	15,7	0,3	568,1	0,4	47,9
Lettland	12,7	364,8	28,7	0,1	311,9	0,5	85,5
Litauen	57,4	764,7	13,3	0,1	582,3	0,1	76,1
Luxemburg	0,1	87,5	795,6	0,1	85,9	54,5	98,2
Malta	0,1	51,6	469,5	0,1	47,3	63,6	91,5
Niederlande	5,5	12 212,3	2 208,4	4,7	12 147,6	84,4	99,5
Österreich	29,4	3 027,6	102,9	4,9	2 635,9	16,7	87,1
Polen	278,4	11 300,9	40,6	8,4	5 683,5	3,0	50,3
Portugal	40,6	1 845,0	45,5	0,5	1 699,1	1,3	92,1
Rumänien	1 283,3	4 234,6	3,3	0,2	1 851,0	0,0	43,7
Schweden	1,3	1 398,9	1 092,9	0,8	1 382,5	60,2	98,8
Slowakei	9,0	544,1	60,5	0,2	493,7	1,8	90,7
Slowenien	23,7	287,5	12,1	0,2	115,3	0,8	40,1
Spanien	51,8	24 166,5	466,8	12,7	23 629,9	24,5	97,8
Tschechische Republik	5,0	1 574,4	312,4	0,5	1 508,8	9,9	95,8
Ungarn	133,9	2 865,9	21,4	0,5	2 264,4	0,4	79,0
Vereinigtes Königreich	10,2	4 824,7	473,5	2,5	4 678,4	24,3	97,0
Zypern	0,5	290,9	581,9	0,0	286,9	8,0	98,6
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 23.11.2015), abgerufen am 08.04.2016; eigene Berechnungen

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.11 Schafhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Schafe insgesamt			darunter: Mit 200 und mehr Tieren			
	Haltungen	Tiere	Durchschnittliche Bestandsgröße	Haltungen	Tiere	Anteil an insgesamt	
						Haltungen	Tiere
	1 000		Anzahl	1 000		%	
Deutschland	20,0	1 893,3	94,8	2,0	1 319,3	10,2	69,7
Rheinland-Pfalz	0,9	83,8	93,1	0,1	54,5	16,1	65,0
Belgien	3,2	117,3	37,2	0,1	37,5	3,2	31,9
Bulgarien	57,2	1 353,1	23,7	1,2	407,9	2,1	30,1
Dänemark	2,5	151,3	60,3	0,1	82,5	4,8	54,5
Estland	1,8	87,0	48,9	0,1	37,0	3,9	42,6
Finnland	1,4	135,6	94,1	0,2	73,4	13,2	54,2
Frankreich	48,1	7 379,9	153,4	11,9	5 820,4	24,6	78,9
Griechenland	94,5	8 686,1	92,0	14,3	4 640,7	15,2	53,4
Irland	36,6	4 942,2	135,2	7,3	2 853,7	20,0	57,7
Italien	54,6	6 597,7	120,7	11,9	4 614,3	21,8	69,9
Kroatien	24,3	802,3	33,0	0,6	228,2	2,4	28,4
Lettland	4,0	98,4	24,7	0,1	25,3	1,8	25,7
Litauen	7,0	110,1	15,8	0,0	22,4	0,4	20,3
Luxemburg	0,2	8,6	39,0	-	-	-	-
Malta	1,0	9,9	9,8	.	.	.	.
Niederlande	12,3	1 033,6	83,8	1,1	531,9	9,2	51,5
Österreich	13,8	400,8	29,1	0,2	81,1	1,7	20,2
Polen	9,7	270,0	27,8	0,2	86,1	2,4	31,9
Portugal	44,1	2 067,2	46,9	2,4	1 169,7	5,4	56,6
Rumänien	232,4	8 944,5	38,5	11,1	4 692,5	4,8	52,5
Schweden	8,9	576,8	65,0	0,5	217,8	6,0	37,8
Slowakei	3,2	399,4	123,3	0,5	335,0	15,1	83,9
Slowenien	6,2	130,7	20,9	0,0	10,9	0,6	8,3
Spanien	64,0	15 952,6	249,1	21,5	14 156,7	33,6	88,7
Tschechische Republik	4,9	199,4	40,7	0,2	66,5	3,3	33,3
Ungarn	24,5	1 149,8	46,9	1,5	753,1	6,1	65,5
Vereinigtes Königreich	72,1	32 352,1	449,0	34,3	29 576,5	47,7	91,4
Zypern	1,4	257,2	185,0	0,4	198,0	25,9	77,0
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 23.11.2015), abgerufen am 11.04.2016; eigene Berechnungen

T 11.12 Viehbestände 2018¹ nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Rinder		Schweine		Schafe
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	
		Milchkühe		Zuchtsauen	
	1 000				
Deutschland	11 949,1	4 100,9	26 445,4	1 837,0	1 569,9
Rheinland-Pfalz	336,0	108,2	155,5	10,0	71,7
Belgien	2 398,1	529,3	6 209,1	403,4	.
Bulgarien	542,2	244,5	650,6	70,0	1 350,0
Dänemark	1 530,0	570,0	12 642,0	1 243,0	.
Estland	255,1	85,2	290,2	24,4	.
Finnland	859,4	263,6	1 041,2	95,2	.
Frankreich	18 563,2	3 550,1	13 713,0	1 018,0	7 166,0
Griechenland	555,0	102,0	758,0	107,0	8 479,0
Irland	6 593,5	1 369,1	1 572,2	141,8	3 743,5
Italien	6 311,2	1 939,5	8 492,2	556,8	7 179,2
Kroatien	414,0	136,0	1 047,0	121,0	617,0
Lettland	395,3	144,5	304,9	32,6	107,3
Litauen	653,5	256,2	572,0	45,1	164,3
Luxemburg	194,4	53,0	82,6	5,4	.
Malta	14,1	6,2	36,3	3,6	13,2
Niederlande	3 690,0	1 552,0	11 934,0	970,0	743,0
Österreich	1 912,8	532,9	2 776,6	228,7	406,3
Polen	6 183,3	2 214,1	11 027,7	744,6	.
Portugal	1 632,4	235,5	2 205,1	236,1	2 119,6
Rumänien	2 001,8	1 169,2	4 023,8	319,8	10 154,4
Schweden	1 435,5	313,1	1 417,2	123,1	360,1
Slowakei	440,2	128,1	628,1	52,9	353,9
Slowenien	476,8	102,7	259,1	18,7	.
Spanien	6 510,6	816,7	30 804,1	2 500,5	15 852,5
Tschechische Republik	1 365,2	358,6	1 507,6	133,3	.
Ungarn	885,0	239,0	2 872,0	258,0	1 109,0
Vereinigtes Königreich	9 676,0	1 895,0	4 746,0	484,0	22 966,0
Zypern	70,9	31,1	362,1	33,6	.
EU 28	87 508,5	22 937,8	148 420,0	11 807,5	.

¹ Ergebnis November/Dezember-Zählungen.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 01.04.2019) abgerufen am 03.04.2019

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.13 Großvieheinheiten 2016¹ nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Großvieheinheiten insgesamt	Darunter				
		Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen	Geflügel
	1 000					
Deutschland	18 182,3	8 968,2	6 475,0	185,6	13,8	2 190,3
Rheinland-Pfalz	306,5	258,1	18,7	6,6	0,5	5,9
Belgien	3 772,8	1 767,7	1 506,8	8,6	5,1	462,1
Bulgarien	1 094,2	501,1	176,2	131,6	26,7	203,6
Dänemark	4 128,5	1 124,3	2 758,7	14,7	1,3	188,4
Estland	279,3	189,6	56,6	9,1	0,5	19,0
Finnland	1 070,6	639,8	245,4	15,7	0,5	153,6
Frankreich	22 082,0	13 573,3	3 068,0	674,4	101,4	4 351,5
Griechenland	2 102,9	459,1	170,8	822,8	354,2	280,4
Irland	6 195,6	5 105,0	388,7	514,0	0,9	110,1
Italien	9 467,7	4 554,1	2 036,1	702,7	98,2	1 930,9
Kroatien	754,7	309,2	228,4	77,8	10,0	108,0
Lettland	498,6	325,0	94,8	13,0	1,4	56,6
Litauen	850,0	565,0	137,1	18,7	1,4	115,4
Luxemburg	173,6	145,7	21,3	0,9	0,5	1,6
Malta	32,5	11,1	10,5	1,3	0,5	7,9
Niederlande	6 820,0	3 011,5	2 427,2	78,4	50,0	1 186,1
Österreich	2 432,0	1 374,4	699,4	39,9	9,1	239,5
Polen	9 443,2	4 384,8	2 643,2	25,3	4,4	2 230,1
Portugal	2 223,7	1 116,4	434,4	220,0	39,1	377,6
Rumänien	4 828,8	1 584,8	991,7	910,7	137,3	908,8
Schweden	1 705,8	1 035,7	330,8	57,8	.	200,5
Slowakei	621,6	328,2	118,5	37,4	1,6	129,5
Slowenien	512,1	341,3	67,1	13,5	3,9	70,3
Spanien	14 442,5	4 365,4	5 675,7	1 586,2	249,1	2 293,6
Tschechische Republik	1 756,5	1 018,1	354,1	23,1	2,2	338,9
Ungarn	2 444,9	618,0	740,2	121,4	10,0	905,0
Vereinigtes Königreich	13 251,8	6 875,0	1 115,5	3 313,4	10,0	1 729,6
Zypern	172,1	39,9	60,8	26,5	17,0	24,2
EU 28	.	.	.	.	.	.

¹ Großvieheinheiten nach Eurostat-Definition; Abweichungen zur nationalen Berechnung der Großvieheinheiten.
Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 07.08.2018) abgerufen am 31.08.2018

T 11.14 Schlachtmengen 2018, sowie Milch- und Eierzeugung 2017 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Schlachtmenge ¹ 2018				Milch- erzeugung 2017	Verwendbare Eiererzeugung ¹ 2017
	Rinder	Schweine	Schafe und Ziegen	Geflügel		
	1 000 t					
Deutschland	1 102	5 343	24	1 572	32 614	890
Rheinland-Pfalz	22	117	0	.	827	207
Belgien	277	1 073	3	470	4 065	190
Bulgarien	7	80	.	115	1 091	82
Dänemark	129	1 581	2	148	5 502	68
Estland	9	43	0	.	791	13
Finnland	86	167	1	135	2 406	72
Frankreich	1 460	2 182	88	1 732	26 006	995
Griechenland	40	82	70	220	1 807	103
Irland	623	303	68	157	7 499	46
Italien	809	1 471	36	1 285	12 983	832
Kroatien	44	75	:	66	668	41
Lettland	16	37	0	33	1 000	42
Litauen	40	64	.	109	1 571	54
Luxemburg	10	13	0	0	390	.
Malta	1	4	0	4	42	5
Niederlande	459	1 536	14	.	14 822	688
Österreich	233	507	8	.	3 748	120
Polen	565	2 082	:	2 545	13 702	610
Portugal	94	362	10	346	2 021	135
Rumänien	50	365	12	453	4 439	320
Schweden	137	249	6	157	2 817	142
Slowakei	8	57	.	75	923	72
Slowenien	35	22	0	69	650	23
Spanien	666	4 521	130	1 625	8 301	779
Tschechische Republik	72	211	0	164	3 079	162
Ungarn	29	436	1	525	1 973	148
Vereinigtes Königreich	923	927	289	1 958	15 443	800
Zypern	5	42	6	25	279	9
EU 28	7 929	23 834	.	.	170 633	7 441

1 Z. T. vorläufig.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung am 20.06.2019 und 27.06.2019), abgerufen am 01.07.2019; BMEL, Statistisches Jahrbuch 2018.

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

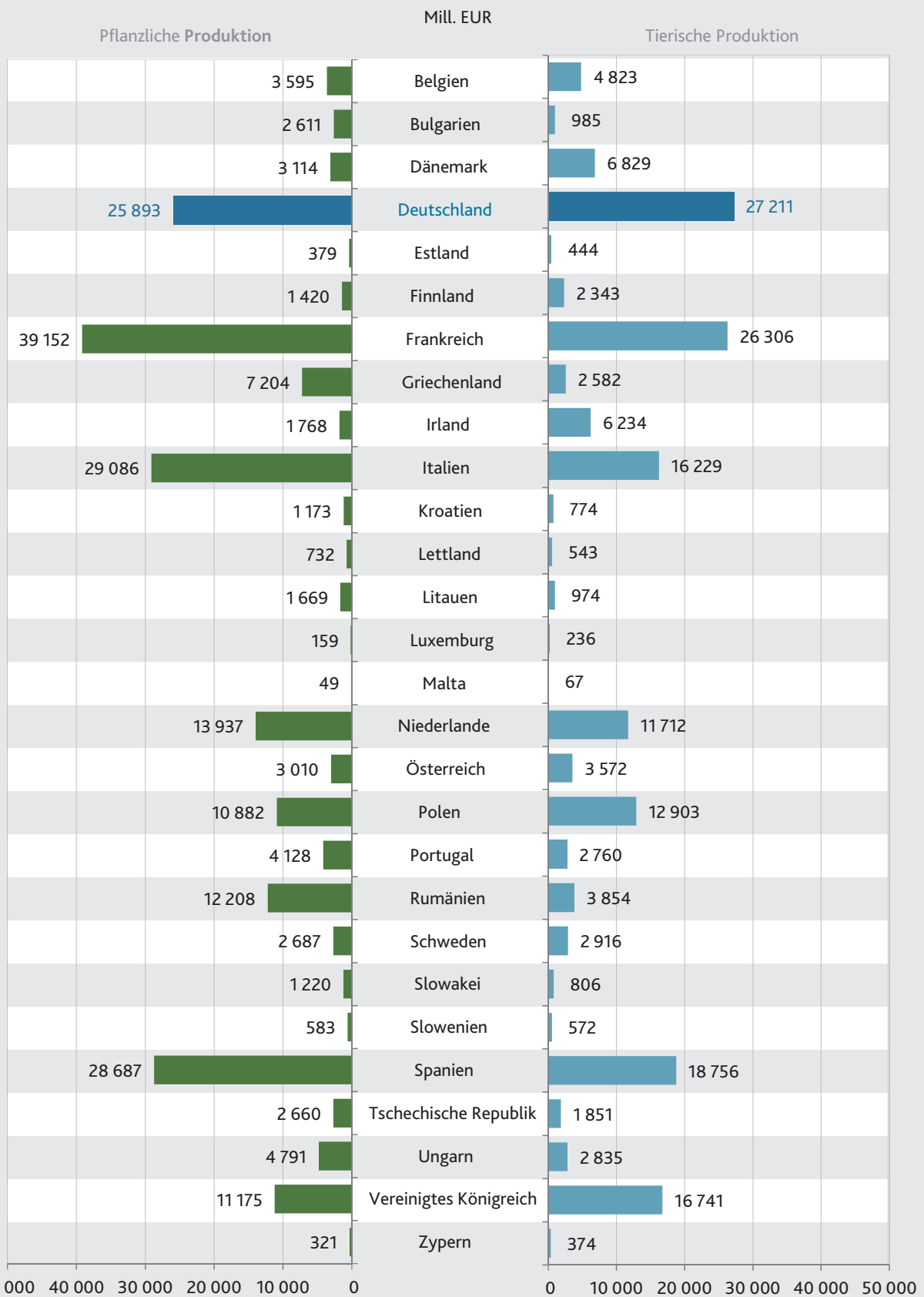
T 11.15

Erwerbstätigkeit und Bruttowertschöpfung 2018 sowie Endproduktion in der Landwirtschaft 2017 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Erwerbstätige ¹ 2018			Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen ² 2018		Anteil der Landwirtschaft an der BWS ³	Endproduktion der Landwirtschaft 2017				
	ins-gesamt	darunter: in der Landwirtschaft ³					ins-gesamt	darunter			
				in jeweiligen Preisen				pflanzlich		tierisch	
		1 000	%	Mrd. EUR	EUR je Einwohner			%	Mill. EUR	%	Mill. EUR
Deutschland	44 838	616	1,4	3 386	40 851	0,8	55 753	25 893	46,4	27 211	48,8
Rheinland-Pfalz	2 040	42	2,1	149	36 573	1,5	2 905	2 249	77,4	520	17,9
Belgien	4 786	59	1,2	451	39 500	0,8	8 466	3 595	42,5	4 823	57,0
Bulgarien	3 522	624	17,7	55	7 800	4,2	3 825	2 611	68,3	985	25,8
Dänemark	2 971	70	2,3	298	51 500	1,2	10 520	3 114	29,6	6 829	64,9
Estland	650	22	3,3	26	19 500	2,6	866	379	43,8	444	51,3
Finnland	2 605	104	4,0	232	42 100	2,9	3 906	1 420	36,4	2 343	60,0
Frankreich	28 114	752	2,7	2 353	35 000	1,8	69 899	39 152	56,0	26 306	37,6
Griechenland	4 217	480	11,4	185	17 200	4,3	10 044	7 204	71,7	2 582	25,7
Irland	2 212	108	4,9	324	66 700	1,0	8 364	1 768	21,1	6 234	74,5
Italien	25 335	917	3,6	1 757	29 100	2,1	50 296	29 086	57,8	16 229	32,3
Kroatien	.	.	.	51	.	3,6	2 047	1 173	57,3	774	37,8
Lettland	900	65	7,2	30	15 300	3,8	1 321	732	55,4	543	41,1
Litauen	1 368	102	7,5	45	16 100	3,0	2 692	1 669	62,0	974	36,2
Luxemburg	449	4	0,8	59	96 700	0,3	398	159	39,9	236	59,3
Malta	234	3	1,5	12	25 600	1,0	116	49	42,2	67	57,8
Niederlande	9 367	201	2,1	774	44 900	1,8	28 219	13 937	49,4	11 712	41,5
Österreich	4 489	158	3,5	386	43 700	1,3	6 844	3 010	44,0	3 572	52,2
Polen	16 369	1 560	9,5	496	12 900	2,8	24 290	10 882	44,8	12 903	53,1
Portugal	4 914	422	8,6	202	19 600	2,3	7 053	4 128	58,5	2 760	39,1
Rumänien	8 668	1 996	23,0	203	10 400	4,8	16 308	12 208	74,9	3 854	23,6
Schweden	5 103	99	1,9	467	45 900	1,2	5 957	2 687	45,1	2 916	49,0
Slowakei	2 420	72	3,0	90	16 600	3,3	2 145	1 220	56,9	806	37,6
Slowenien	1 017	73	7,2	46	22 200	2,2	1 173	583	49,7	572	48,8
Spanien	19 929	764	3,8	1 208	25 900	2,9	47 958	28 687	59,8	18 756	39,1
Tschechische Republik	5 418	161	3,0	208	19 600	2,2	4 632	2 660	57,4	1 851	40,0
Ungarn	4 634	251	5,4	132	13 500	4,3	8 066	4 791	59,4	2 835	35,1
Vereinigtes Königreich	32 443	388	1,2	2 394	36 000	0,6	29 276	11 175	38,2	16 741	57,2
Zypern	418	15	3,6	21	23 800	2,0	696	321	46,1	374	53,7
EU 28	239 058	10 189	4,3	15 890	30 900	1,6	411 129	214 292	52,1	176 234	42,9

1 Rheinland-Pfalz: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder. – 2 Berechnungsstand Februar 2019. – 3 Bruttowertschöpfung einschließlich Forstwirtschaft und Fischerei.

Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2016, Eurostat Datenabruf vom 30.07.2019

G 11.5 Landwirtschaftliche Endproduktion 2017 nach EU-Mitgliedstaaten




Grundlagen der Erhebungen

1. Allgemeines

1.1 Rechtsgrundlagen der Erhebungen

Die in den weiteren Abschnitten beschriebenen statistischen Erhebungen finden auf der Grundlage folgender Rechtsvorschriften statt:

Abschnitte 2 bis 23 (agrарstatistische Erhebungen)

Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3 886);

Abschnitt 24 (Landwirtschaftliche Gesamtrechnung)

Verordnung (EG) Nr. 138/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Dezember 2003 zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Gemeinschaft;

Abschnitte 25 und 26 (Preisstatistiken)

Gesetz über die Preisstatistik in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 720-9, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 71 des Gesetzes vom 8. Juli 2016 (BGBl. I S. 1 594); Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Preisstatistik vom 29. Mai 1959 (BANz. Nr. 104 S. 1), zuletzt geändert durch Artikel 5 der Verordnung vom 20. November 1996 (BGBl. I S. 1804);

Abschnitt 27 (Berufsbildungsstatistik)

§ 88 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I S. 931) in der jeweils geltenden Fassung;

Abschnitt 28 (Außenhandelsstatistik)

Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Außenhandelsstatistikgesetz – AH-StatGes) vom 1. Mai 1957 in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungs-Nr. 7 402-1, veröffentlichten bereinigten Fassung;

Abschnitt 29 (Testbetriebsnetz)

Landwirtschaftsgesetz (LwG) vom 5. September 1955;

Abschnitt 30 (Umweltstatistiken)

Gesetz über Umweltstatistiken (Umweltstatistikgesetz – UStatG) vom 16. August 2005 (BGBl. I S. 2 446) in der jeweils gültigen Fassung.

1.2 Regionaler Bezug der Ergebnisse

Der Nachweis der Ergebnisse erfolgt bei den agrарstatistischen Erhebungen in der Regel nach dem Betriebsprinzip, das heißt, dass die Daten in dem Verwaltungsbezirk (Gemeinde, Landkreis) nachgewiesen werden, in dem sich der Sitz des Betriebes befindet. Davon zu unterscheiden ist das Belegheitsprinzip. Hierbei werden die Flächen in dem Verwaltungsbezirk nachgewiesen, in dem sie tatsächlich liegen (z. B. bei der Flächenerhebung und der Erhebung der Rebflächen).

1.3 Erfassungsgrenzen bei agrарstatistischen Erhebungen

Die nebenstehende Übersicht enthält die unteren Erfassungsgrenzen für die Erhebung der landwirtschaftlichen Betriebe und Forstbetriebe seit 1971. Sie gelten in der Regel für die Strukturerhebungen (vgl. Abschnitte 3, 4 und 5) und seit 1999 auch für die Bodennutzungshaupterhebung. Die zuvor abweichenden Grenzwerte bei der Bodennutzungshaupterhebung wurden damit vereinheitlicht (vgl. Abschnitt 2). Für die Erfassung eines landwirtschaftlichen Betriebes ist die Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche oder der übrigen Mindesterzeugungseinheiten maßgebend. Für Spezialerhebungen (z. B. Viehbestands-, Gemüseerhebung) gelten seit 2010 ausschließlich die jeweils erhebungsrelevanten Grenzwerte der Mindesterzeugungseinheiten.

2. Bodennutzungshaupterhebung

Die Bodennutzungshaupterhebung findet seit 2010 Anfang März statt. Sie erfolgt jährlich in der Regel als Stichprobenerhebung. In den Jahren 2010 und 2016 war sie Bestandteil der Landwirtschaftszählung bzw. Agrarstrukturerhebung und wurde allgemein durchgeführt.

Die Erhebung umfasst den Anbau auf dem Ackerland (einschließlich stillgelegter Flächen), die übrige landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) sowie die sonstigen zum Betrieb gehörenden Flächen. Die Anbauflächen werden jeweils nach ihrer Hauptnutzung während des Jahres erhoben. Hinzu kommen in ausgewählten Jahren Fragen zum Zwischen-

Erhebungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe

Merkmal	1971–1978	1979–1998	1999–2009	Ab 2010
Land-, forst- oder fischwirtschaftlich genutzte Fläche	1 ha	-	-	-
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	50 Ar	1 ha	2 ha	5 ha
Rinder	-	8 Tiere	8 Tiere	10 Tiere
Milchkühe und Färsen über 2 Jahre	3 Tiere	-	-	-
Kälber unter 3 Monate	5 Tiere	-	-	-
Übrige Rinder	5 Tiere	-	-	-
Schweine	8 Tiere	8 Tiere	8 Tiere	50 Tiere
Zuchtsauen	5 Tiere	-	-	10 Tiere
Schafe	50 Tiere	50 Tiere	20 Tiere	20 Tiere
Ziegen	-	-	-	20 Tiere
Geflügel	-	-	-	1 000 Tiere ¹
Legehennen	120 Tiere	200 Tiere	200 Tiere	-
Junghennen	-	200 Tiere	200 Tiere	-
Gänse, Enten, Truthühner	200 Tiere	200 Tiere	200 Tiere	-
Schlacht- oder Masthähne, -hühner und sonstige Hähne	-	200 Tiere	200 Tiere	-
Dauerkulturfäche im Freiland	-	-	-	1 ha
Rebfläche	30 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Obstfläche	50 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Hopfenfläche	30 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Tabakfläche	30 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Baumschulfläche	20 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland	-	-	-	50 Ar
Gemüseanbau im Freiland	30 Ar	30 Ar	30 Ar	-
Heil- und Gewürzpflanzen	1 Ar	1 Ar	30 Ar	-
Gartenbausämereien	1 Ar	1 Ar	30 Ar	-
Blumen- oder Zierpflanzenanbau im Freiland	10 Ar	10 Ar	30 Ar	30 Ar
Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen unter Glas	1 Ar	1 Ar	3 Ar	-
Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	-	-	-	10 Ar
Produktionsfläche für Speisepilze	-	-	-	10 Ar

¹ Ab 2016 Haltungsplätze.

Erhebungsgrenzen für Forstbetriebe

Merkmal	1971–1978	1979–1998	1999–2009	Ab 2010
Land-, forst- oder fischwirtschaftlich genutzte Fläche	1 ha	-	-	-
Waldfläche	-	1 ha	10 ha	-
Waldfläche oder Flächen mit schnellwachsenden Baumarten	-	-	-	10 ha

fruchtanbau. Die Bodennutzungshaupterhebung ist auch Grundlage für die Darstellung der Betriebe nach der Betriebsgrößenstruktur.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus den Bodennutzungshaupterhebungen ist aufgrund von Änderungen des Erhebungsbereichs eingeschränkt. Zum Erhebungs- und Darstellungsbereich gehören seit 1999 nur landwirtschaftliche Betriebe (vgl. Abschnitt 1.3).

Zwischen 1979 und 1998 erstreckte sich der Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung zusätzlich auf:

- Flächen von Forstbetrieben,
- Flächen einer Bewirtschafterin bzw. eines Bewirtschafters von zusammen mindestens einem Hektar, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wurden,
- sonstige Flächen, auf denen Reben, Hopfen, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen, Obst, Gemüse, Zierpflanzen oder Baumschulerzeugnisse für den Verkauf angebaut wurden.

Vor 1979 waren Betriebe bereits bei einer Gesamtfläche von 0,5 Hektar, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wurde, ankunftpflichtig.

Der Merkmalskatalog für die Erhebung der Anbauflächen der Kultur- und Fruchtarten wurde darüber hinaus mehrfach an die Änderungen der Anbauverhältnisse angepasst. Zum Beispiel wurde der Merkmalskatalog seit 1987 um die Fruchtarten Triticale, Durum, Flachs, Futtererbsen sowie Heil- und Gewürzpflanzen erweitert, die teilweise in den Ergebnissen früherer Jahre in anderen Positionen enthalten sind; 1989 wurden Körner Sonnenblumen aufgenommen. Im Jahr 2010 erfolgte eine Anpassung an die auf europäischer Ebene verwendeten Merkmalsdefinitionen. Dies wirkte sich auf die Erfassung des Getreideanbaus aus. So wird seit 2010 Getreide, das als Ganzpflanzensilage geerntet wird, als Untergruppe der Pflanzen zur Grünernte nachgewiesen. Es ist somit nicht mehr Teil des Getreideanbaus.

Ferner schränken unterschiedliche Definitionen der vor 1970 erfassten landwirtschaftlichen Nutzfläche

(LN) und der später definierten landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) die Vergleichbarkeit ein. Die Unterschiede in der Erfassung betreffen die nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Flächen, die privaten Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten sowie Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen, die nicht zur LF zählen.

Aus den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung werden regelmäßig Ergebnisse zur Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe bzw. der Forstbetriebe bereitgestellt.

Ab 2010 sind zeitliche Vergleiche mit den Ergebnissen früherer Erhebungen aufgrund der Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen nur für Betriebe mit fünf Hektar LF und mehr bzw. für Betriebe mit zehn Hektar und mehr Waldfläche aussagekräftig (vgl. Abschnitt 1.3). Auch in den Jahren vor 2010 beeinträchtigten mehrfache Änderungen der Erfassungsgrenzen die Vergleichbarkeit. Die Aufbereitung der Betriebsgrößenstruktur nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche beschränkt sich seit 1979 auf die unteren Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe (vgl. Abschnitt 1.3). Zwischen 1965 und 1978 wurden die landwirtschaftlichen Betriebe mit mindestens 0,5 Hektar LF berücksichtigt.

In den Jahren vor 1999 war der Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung weiter gefasst als die für die Aufbereitung der Betriebsgrößenstruktur gewählte Abgrenzung, so dass die Ergebnisse für die LF bei der Darstellung der Betriebsgrößenstruktur entsprechend abweichen.

Für die Jahre vor 1965 liegen nur Ergebnisse aus den beiden Landwirtschaftszählungen von 1949 und 1960 vor. Für das Jahr 1949 erfolgte keine Unterteilung der Betriebe nach den Hauptproduktionsrichtungen „Landwirtschaftliche Betriebe“ und „Forstbetriebe“. Da jedoch die Zahl der Forstbetriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche relativ klein ist, werden hierdurch Vergleiche zu 1949 kaum erschwert.

3. Agrarstrukturerhebung

Die Agrarstrukturerhebung wurde zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen in der

Landwirtschaft eingerichtet. Sie erfüllt zugleich Anforderungen der EU. Erhebungseinheiten sind landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe (vgl. Abschnitt 1.3). Die Erhebung in Forstbetrieben beschränkt sich auf nur wenige Merkmale.

Seit 1975 werden Agrarstrukturhebungen regelmäßig durchgeführt. Bis 2007 fanden diese im zweijährlichen und danach im dreijährlichen Turnus statt. In den Jahren 1979, 1991, 1999 und 2010 waren die Merkmale der Agrarstrukturhebung Bestandteil der umfangreicheren Landwirtschaftszählung. Seit der letzten Landwirtschaftszählung 2010 gab es 2013 und 2016 Agrarstrukturhebungen. Im Jahr 2013 fand die Erhebung ausschließlich auf repräsentativer Basis statt. Im Jahr 2016 wurden einige Merkmale auch allgemein erfragt. Bis 2007 lag der Agrarstrukturhebung ein zweijährlicher Erhebungsturnus zugrunde, wobei ein Teil der Merkmale in jeder zweiten Agrarstrukturhebung allgemein erhoben wurde.

Die Agrarstrukturhebungen liefern eine Vielzahl an Daten, die in Form von eigenständigen Einzelerhebungen über Viehbestände, Bodennutzung und Arbeitskräfte bereits vor 1975 existierten. Erhebungsbestandteil der Agrarstrukturhebungen bzw. der Landwirtschaftszählung sind seit 2010 neben den Merkmalen der Bodennutzungshaupterhebung im Wesentlichen die Rechtsform der Betriebe, Viehbestände, ökologischer Landbau, Arbeitskräfte, sozialökonomische Verhältnisse in den Einzelunternehmen, Eigentums- und Pachtverhältnisse. Auf Wunsch der Europäischen Kommission kommt es auch zu temporären Erweiterungen des Merkmalsprogrammes in den Bereichen Umwelt/Klimaschutz, ländliche Entwicklung, Berufsbildung der Betriebsleiter und Maschinenausstattung. Dazu kommen nationale Datenbedarfe, wie die Befragung der Forstbetriebe in 2016 oder die Integration des Themenkomplexes „Gartenbau“ in die Agrarstrukturhebung 2016.

Bei der Landwirtschaftszählung 2010 (vgl. Abschnitt 4) wurden die Merkmale allgemein erhoben. Im Jahr 2016 galt dies für die Erhebungsmerkmale der Bodennutzungshaupterhebung und die Fragen zur

Rechtsform, zu den Viehbeständen, zum ökologischen Landbau sowie zur Buchführung und Art der Gewinnermittlung.

Im Rahmen der Agrarstrukturhebung erfolgt eine Klassifizierung der Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA), die auch von der EU verwendet wird. Aufgrund von methodischen Änderungen bestehen keine Vergleichsmöglichkeiten mit Ergebnissen aus den Erhebungen vor 2010.

Die BWA beschreibt die Spezialisierungsrichtung eines Betriebes, d. h. seinen Produktionsschwerpunkt. Die wirtschaftliche Größe der landwirtschaftlichen Betriebe wird seit dem Jahr 2010 auf der Grundlage des Standardoutputs angegeben. Die BWA eines Betriebes ergibt sich aus der Relation der Standardoutputs seiner einzelnen Produktionszweige zu seinem gesamten Standardoutput. Der Standardoutput wird vom Kuratorium für Bauen und Technik in der Landwirtschaft (KTBL) in Euro aus Durchschnittswerten und Normzahlen berechnet. Um zum Standardoutput des gesamten landwirtschaftlichen Betriebes bzw. einzelner Produktionszweige zu gelangen, werden die Angaben des Betriebes zur Bodennutzung und Tierhaltung mit den einzelnen Standardoutputs je Flächen- und Tiereinheit multipliziert und zusammengefasst. Im Grundsatz ist der Standardoutput eines Produktionszweigs der durchschnittliche Geldwert der Bruttoagrarerzeugung zu Ab-Hof-Preisen (Preise in Euro ohne Abzug von Transport- und Vermarktungskosten) in einer bestimmten Region und gibt die Marktleistung dieses Produktionszweiges wieder. Die Mehrwertsteuer, produktspezifische Steuern und Direktzahlungen werden in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die BWA hat folgenden Aufbau:

- Klassen der allgemeinen Ausrichtung,
- Klassen der Hauptausrichtungen,
- Klassen der Einzelausrichtungen.

Die allgemeine Ausrichtung umfasst folgende Betriebsgruppen:

- Ackerbau,
- Gartenbau,
- Dauerkultur,

- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,
- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung.

Jeder Spezialisierungsrichtung eines Betriebes, d. h. jeder BWA, sind die entsprechenden Produktionsverfahren zugeordnet. Zudem ist festgelegt, wie hoch der Anteil des Standardoutputs dieser Produktionsverfahren am Standardoutput des Betriebes sein muss.

Ausführlichere Informationen über das System der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung können der entsprechenden Verordnung (EG) Nr. 1242/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2008 zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. L 335 vom 13.12.2008, S. 3, 2010 ABl. L 79 vom 25.3.2010, S. 58) entnommen werden.

Bei zeitlichen Vergleichen der Ergebnisse der Agrarstrukturhebungen sind die Anhebungen der unteren Erfassungsgrenzen (zuletzt 2010 und davor 1979 und 1999; vgl. Abschnitt 1.3) und wichtige methodische Änderungen in den Bereichen sozialökonomische Gliederung der Betriebe in Haupt- und Nebenerwerb, Erfassung der Arbeitskräfte mit Änderungen der Rechtsgrundlagen sowie die Klassifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe zu beachten. Auch wurden Merkmale ergänzt oder gestrichen bzw. geändert, so dass nicht für alle Merkmale Vergleichsergebnisse vorliegen.

Änderungen gab es bei der sozialökonomischen Betriebstypisierung. Sie bezog sich bis 1995 auf Betriebe in der Hand von natürlichen Personen. Dazu gehörten neben den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen auch die Betriebe der Rechtsform Personengesellschaft. Seit 1997 beschränkt sich die sozialökonomische Betriebstypisierung nur auf Einzelunternehmen. Grundlage für die Darstellung ist die an die Betriebsinhaberin bzw. den Betriebsinhaber oder das Inhaberehepaar gerichtete Frage nach einem außerbetrieblichen Einkommen und dessen Verhältnis zum betrieblichen Einkommen. Im Zeitraum 1997 bis 2007 wurde zusätzlich der Arbeitsaufwand als Kriterium berücksichtigt.

Mehrere methodische Änderungen gab es bei der Erfassung der Arbeitskräfte. Eine allgemeine Erhebung der Arbeitskräfte erfolgt in der Regel nur in den Jahren mit einer Landwirtschaftszählung (LZ). Bei der LZ 1999 wurde die Mehrzahl der Arbeitskräfte allerdings nur nach einem vereinfachten Konzept erfasst, so dass für darüber hinausgehende Merkmale auf die umfassenderen Ergebnisse der Stichprobe zurückgegriffen werden muss.

Für die Abgrenzung der ständig Beschäftigten von den nicht ständig Beschäftigten gilt seit 2010, dass bei einer ständigen Arbeitskraft ein unbefristetes oder auf mindestens sechs Monate abgeschlossenes Arbeitsverhältnis zum Betrieb vorliegen muss. Vor 2010 betrug der Zeitraum drei Monate.

Eine Änderung hat es auch bei der Abgrenzung der Familienarbeitskräfte von den familienfremden Arbeitskräften gegeben. Seit 1997 werden die Beschäftigten in Betrieben, die als Personengesellschaft geführt werden, nicht mehr in Familienarbeitskräfte und familienfremde Beschäftigte unterschieden, sondern nur noch als familienfremde Arbeitskräfte nachgewiesen. Hierdurch hat sich die Zahl der familienfremden Arbeitskräfte deutlich erhöht.

Die Berechnung der Arbeitskräfte-Einheiten wurde mehrfach geändert. Grundsätzlich werden die Beschäftigungszeiten der Teilzeitbeschäftigten und Saisonarbeitskräfte mit Bruchteilen der Arbeitsleistung der Vollzeitbeschäftigten berücksichtigt. Seit 2010 gilt dabei eine Arbeitskraft mit einer mittleren wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden und mehr als vollzeitbeschäftigt.

Die Erhebung der Arbeitskräfte umfasst die im Laufe eines Kalenderjahres Beschäftigten. Dies gilt seit 2003. Zwischen 1979 und 2001 betrug der Berichtszeitraum bei repräsentativen Erhebungen (bzw. für die repräsentativ zu befragenden Betriebe im Jahr 1999) vier aufeinanderfolgende Wochen, die ganz oder teilweise in den April fielen. Abweichend davon galt in den Jahren 1999 und 2001 für die nicht ständig beschäftigten Arbeitskräfte (Aushilfs- bzw. Saisonarbeitskräfte) bereits der Jahreszeitraum.

Vor 1979 wurden die Angaben zu den Arbeitskräften für ausgewählte Monate erhoben. Aus den Er-

gebnissen für die Berichtsmonate wurden jeweils Durchschnittsergebnisse für das Wirtschaftsjahr berechnet.

- Die Arbeitskräfteerhebung 1960/61, die im Anschluss an die Landwirtschaftszählung 1960 durchgeführt wurde, bezog sich auf alle Monate zwischen November 1960 und Oktober 1961.
- Zwischen 1964/65 und 1970 fanden die Erhebungen in jedem zweiten Wirtschaftsjahr für vier Berichtsmonate (Juli, Oktober, Januar und April) statt.
- Für das Wirtschaftsjahr 1970/71 wurde bei der Arbeitskräfteerhebung in Anbetracht der folgenden Landwirtschaftszählung 1971 nur der Berichtsmonat Juli berücksichtigt.
- Ab 1972/73 bis einschließlich 1978 fanden die Erhebungen für zwei Berichtsmonate (Oktober und April) statt.

4. Landwirtschaftszählung

Eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Produktionsstätten findet etwa alle zehn Jahre mit einer Landwirtschaftszählung (LZ) statt. Seit der LZ 2010 entfallen die neben der Haupterhebung durchgeführten Teilerhebungen im Bereich Weinbau, Gartenbau und Binnenfischerei. Der Erhebungs- und Darstellungsbereich entspricht dem der Agrarstrukturhebung. Bestandteil der Haupterhebung waren neben den Merkmalen der Agrarstrukturhebung auch Fragen zur Hofnachfolge und Umsatzbesteuerung, die allgemein erhoben wurden.

Zu Vergleichszwecken können die Ergebnisse früherer Landwirtschaftszählungen und Agrarstrukturhebungen herangezogen werden. Dabei sind jedoch die geänderten unteren Erfassungsgrenzen sowie methodische Änderungen in den Fragestellungen zu beachten (vgl. Abschnitt 3).

5. Weinbauerhebung

Erhebungen im Weinbau waren bis 1999 Teilerhebungen der in etwa zehnjährigem Abstand stattfindenden Landwirtschaftszählung. Sie dienten der Untersuchung der strukturellen Verhältnisse dieses

insbesondere für Rheinland-Pfalz wichtigen Zweiges der landwirtschaftlichen Produktion. Seit 1999 werden Ergebnisse zum Weinbau aus den Daten der Agrarstrukturhebungen bzw. der Landwirtschaftszählung aufbereitet.

Die Ergebnisse beziehen sich seit 2010 auf die Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe der Agrarstrukturhebung bzw. Landwirtschaftszählungen (vgl. Abschnitte 1.3, 3 und 4). In den Jahren 1999 bis 2007 wurden abweichend von den seinerzeit gültigen Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe, solche Betriebe von der Aufbereitung ausgenommen, die z. B. aufgrund ihrer LF in den Erhebungsbereich fielen, aber weniger als 30 Ar Rebfläche bewirtschafteten.

Bei Vergleichen mit den Ergebnissen der Weinbauerhebungen von 1979 und 1989 sind methodische Änderungen zu beachten. Die Erhebungen richteten sich seinerzeit an alle Betriebe mit einer bestockten oder zur Wiederbestockung vorgesehenen Rebfläche von mindestens zehn Ar. Darüber hinaus waren auch Betriebe mit weniger als zehn Ar auskunftspflichtig, wenn sie Weinbauerzeugnisse, Trauben, Maische, Most, Wein oder Erzeugnisse daraus zum Verkauf herstellten. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden in der vorliegenden Veröffentlichung für die Jahre 1979 und 1989 die Betriebe unter 30 Ar bestockter Rebfläche nicht berücksichtigt.

6. Gartenbauerhebung

Gartenbauerhebungen waren bis 1999 eigenständige Erhebungen, die im Rahmen einer Landwirtschaftszählung durchgeführt wurden. Stattdessen wurden bei der Landwirtschaftszählung 2010 Merkmale der landwirtschaftlichen Betriebe mit gärtnerischen Kulturen (Gartenbaubetriebe) ausgewertet.

Die primärstatistische Erhebung im Produktionsgartenbau wurde im Jahr 2016 als Modul in die Agrarstrukturhebung eingebettet. Soweit Betriebe bereits an der Agrarstrukturhebung teilnahmen, wurden die dort erfassten Merkmale aus dieser Erhebung übernommen. Zur Ermittlung der speziellen Struktur der Gartenbaubetriebe waren zusätzliche

Angaben erforderlich, die im Rahmen der originären Agrarstrukturerhebung nicht erfasst werden. Hierzu zählen die Struktur der Betriebseinnahmen und die Erhebung des Bestands an hohen begehbaren Schutzabdeckungen nach der Art der Eindeckung sowie deren Beheizung. Zudem wurden Angaben zum Energieverbrauch und den verwendeten Energieträgern im Gartenbau-Modul erhoben. Ein wesentliches Ergebnis der Gartenbauerhebung ist die Berechnung der gärtnerischen Nutzfläche. Hierzu zählen der Anbau von Baumobst, Beerenobst, Gemüse, Blumen, Zierpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, aber auch die Kultivierung von Bäumen und Sträuchern in Baumschulen oder die Anzucht von Speisepilzen.

Neben der Darstellung der Ergebnisse nach Größenklassen und regionalen Gliederungen werden auch die Betriebsstrukturen im Gartenbau dargestellt. Für die Darstellung der Ergebnisse der Gartenbauerhebung ist die Klassifikation der landwirtschaftlichen Betriebe, zwar die Basis. Eine alleinige Typisierung auf dieser Basis reicht jedoch nicht aus, da die Umsätze aus Handel und Dienstleistungen nicht berücksichtigt wären und die Kombination von gartenbaulichen Aktivitäten mit landwirtschaftlicher Erzeugung im engeren Sinne nicht abgebildet werden kann. Deshalb wird für die Gartenbauerhebung ein erweitertes mehrstufiges Klassifizierungssystem verwendet: In einer ersten Stufe werden die Betriebe nach Betriebsarten, in einer zweiten Stufe nach Betriebsschwerpunkten und in einer dritten Stufe nach Betriebstypen eingeordnet.

7. Flächenerhebung

Die Flächenerhebung erfolgt seit 2009 jährlich. Zuvor wurde sie nur alle vier Jahre durchgeführt. Im Zeitraum 1998 bis 2008 fanden in den Zwischenjahren Erhebungen mit einem eingeschränkten Merkmalskatalog statt. Die Auswertungsgrundlage wird vom Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation bereitgestellt.

Mit der Erhebung zum Stichtag 31. Dezember 2016 erfolgte die Umstellung auf den Objektartenkatalog ALKIS Rheinland-Pfalz (ALKIS-OK RP), der von

dem Fachschema der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder (AdV) abgeleitet wurde. Durch die Umstellung ist die zeitliche Vergleichbarkeit erheblich eingeschränkt, da z. B. Nutzungsarten des vor 2016 verwendeten AdV-Nutzungsartenverzeichnisses für den ALKIS-OK RP zusammengefasst oder auf mehrere Nutzungsarten aufgeteilt wurden. Ferner erfolgten Neuuzuordnungen von Nutzungsarten, wie z. B. landwirtschaftliche Betriebsflächen. Sie werden nicht mehr unter Landwirtschaftsflächen, sondern unter Siedlung nachgewiesen.

Zeitgleich mit der Umstellung erfolgte ein Wechsel der Bezugsgrundlage. Wurden bis einschließlich 2015 die Buchflächen des Automatisierten Liegenschaftsbuches verwendet, so liegen den Auswertungen seit 2016 die GIS-basierten Geometrieflächen zu Grunde. Dies ist verbunden mit einer tendenziellen Zunahme der Flächengrößen, da durch den Wechsel von der Buchfläche auf die Geometriefläche viele Flächen neu eingemessen, beziehungsweise die Flächengrößen des Automatisierten Liegenschaftsbuchs durch die der Automatisierten Liegenschaftskarte ersetzt wurden. Die zeitliche Vergleichbarkeit wird auch dadurch beeinflusst, dass Feldvergleiche und Neuvermessungen oftmals nur in größeren zeitlichen Abständen erfolgen. Somit können sich insbesondere auf kleinräumiger Ebene größere Änderungen ergeben, denen in der Realität keine tatsächlichen Veränderungen gegenüberstehen. Auch durch die Übernahme der Ergebnisse von Flurbereinigungen ergeben sich insbesondere auf regionaler Ebene Veränderungen, indem z. B. Wegeflächen verringert werden.

Aufgrund des Verwaltungsabkommens zwischen dem Großherzogtum Luxemburg, dem Land Rheinland-Pfalz und dem Saarland vom 22. Februar 1990 über die Einrichtung und Fortführung des Katasters für das gemeinschaftliche deutsch-luxemburgische Hoheitsgebiet nimmt dieses eine Sonderstellung bei der Flächenerhebung ein. Das Gebiet umfasst rund 620 Hektar Grenzflüsse und darin liegende Inseln. Seit 1992 wird die Fläche nur noch in der Summe als Bestandteil der Landesfläche nachgewiesen. Die Landesfläche ist daher größer als die Summe der

Flächen der einzelnen Verwaltungsbezirke. Vor 1992 wurden die rheinland-pfälzischen Anteile bei den jeweiligen Grenzkreisen und -gemeinden erfasst.

Die Ergebnisse der Flächenerhebung und der Bodennutzungshaupterhebung sind aufgrund unterschiedlich definierter Nutzungsarten kaum vergleichbar. Hinzu kommt, dass die Flächenerhebung das Belegenheitsprinzip verwendet, während in der Bodennutzungshaupterhebung der Nachweis der Flächen nach dem Betriebsprinzip erfolgt (vgl. Abschnitt 1.2).

8. Erhebung der Rebflächen

Erhebungen der Rebflächen gibt es seit 1979. Sie ersetzen das Weinbaukataster von 1964 und dessen jährliche Fortschreibung. Seit 1992 werden die Daten für die Grund- und Zwischenerhebungen sekundärstatistisch aus der EU-Weinbaukartei aufbereitet, die bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführt wird.

Die Erhebung der Rebflächen besteht aus:

- einer Grunderhebung der Rebfläche und deren alters- und sortenmäßiger Zusammensetzung, die in mehrjährlichem Turnus stattfindet, sowie
- jährlichen Zwischenerhebungen zur Fortschreibung der Ergebnisse. Hierzu werden die Änderungen bei den Rebflächen nach Sorten aufgrund von Neu- und Wiederanpflanzungen, Rodungen oder Einstellung der Bewirtschaftung ausgewertet.

Grunderhebungen erfolgten für die Weinwirtschaftsjahre 1978/79, 1989/90, 1998/99, 2008/09 und 2014/15. Die Erhebungen richteten sich an alle Betriebe mit einer bestockten oder zur Wiederbestockung vorgesehenen Rebfläche von mindestens zehn Ar. Betriebe mit weniger als zehn Ar waren auskunftspflichtig, wenn sie Weinbauerzeugnisse, Trauben, Maische, Most, Wein oder Erzeugnisse daraus zum Verkauf herstellten.

Nachgewiesen werden nur Rebflächen zur Produktion von Wein (Keltertrauben). Rebflächen zur Produktion von Tafeltrauben sind somit nicht enthalten.

Seit der Umstellung auf die sekundärstatistische Auswertung aus der Weinbaukartei im Erhebungs-

jahr 1992 erfolgt die Darstellung der Ergebnisse nicht mehr nach dem Betriebsprinzip, sondern nach dem Belegenheitsprinzip (vgl. Abschnitt 1.2). Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist hierdurch geringfügig beeinträchtigt.

Bis zum Jahr 2015 war es rechtlich nicht zulässig, Keltertraubenflächen außerhalb der gesetzlich definierten Weinanbaugebiete anzulegen. Mit der Verordnung über die Gemeinsame Marktordnung Nr. 1308/2013 ist in der Europäischen Union ein Genehmigungssystem für Rebpflanzungen eingeführt worden, das seit dem 1. Januar 2016 gilt. Seither dürfen auch Rebpflanzungen außerhalb der Anbau- und Landweingebiete vorgenommen werden.

Ergebnisse für Rebflächen aus der Agrarstrukturerhebung und der Bodennutzungshaupterhebung weichen von den Ergebnissen der Erhebung der Rebflächen ab. Unterschiede gibt es bei den unteren Erfassungsgrenzen und der regionalen Zuordnung der Flächen (Betriebsprinzip bzw. Belegenheitsprinzip).

9. Baumobstanbauerhebung

Die Erhebung findet seit 1972 alle fünf Jahre statt und erfüllt zugleich Anforderungen der EU. Der Erhebungsbereich erstreckt sich seit 2012 auf Betriebe, die die Erfassungsgrenze für Baumobstflächen von mindestens 0,5 Hektar erreichen (vgl. Abschnitt 1.3). Zur Baumobstfläche zählen auch Neuanpflanzungen, die noch nicht ertragsfähig sind. Ausgenommen sind Betriebe, die Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von weniger als 100 Bäumen je Hektar bewirtschaften und das Obst nicht wirtschaftlich nutzen.

Die Baumobstanbauerhebung erfasst alle Flächen, auf denen Baumobst als Hauptnutzung angebaut wird, sofern das darauf erzeugte Obst überwiegend zum Verkauf bestimmt ist (Markto Obstbau). Stehen Obstbäume zusammen mit anderen Kulturen auf einer Fläche, gilt Baumobst nur dann als Hauptnutzung, wenn in ertragsfähigen Anlagen der erzielbare Erlös aus der Obsternte normalerweise höher ist als der Erzeugungswert aus der Unter- oder Zwischenkultur oder sich die Bäume noch nicht im Ertragsalter

befinden (Neupflanzungen). Die Erhebung erstreckt sich auf Äpfel, Birnen, Süß- und Sauerkirschen, Pflaumen und Zwetschen, Mirabellen und Reneklo-den sowie Aprikosen, Pfirsiche, Walnüsse und sonstige Baumobstarten. Es werden die Anbauflächen, die Pflanzdichte und die Pflanzjahre sowie zusätzlich bei Äpfeln und Birnen die Sorten erhoben.

Bei Vergleichen mit den Ergebnissen der Obstan-bauerhebungen 1972 bis 2007 sind Änderungen bei den unteren Erfassungsgrenzen zu beachten. 1972 lag die untere Erfassungsgrenze bei zehn Ar Baumobstfläche, zwischen 1977 und 1997 bei 15 Ar und in den Erhebungsjahren 2002 und 2007 bei 30 Ar. Darüber hinaus wurden nicht immer alle Bau-mobstarten erfasst. Bis einschließlich 2002 wurden auch Angaben für Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse (außer 1987) erhoben. Die Erhebung dieser Obstar-ten wurde in den Jahren 2007 und 2012 ausgesetzt. Seit der Erhebung 2017 wirkt sich auch die im Ver-gleich zu den Vorjahren geänderte Feststellung der Baumobstfläche aus. Für die Erhebung 2017 war die bepflanzte Fläche der Obstanlage (einschließlich Vorgewende) zu melden. Bis einschließlich 2012 wurde sie aus den Zeilenbreiten und Abständen in einer Reihe berechnet.

Entscheidende Unterschiede bestehen zu den in der Bodennutzungshaupterhebung erfassten Obstanla-gen, die auch die Flächen von Beerenobst umfassen und für die zudem eine andere untere Erfassungs-grenze gilt.

10. Gemüseerhebung (einschließlich Erdbeeren)

Die Gemüseerhebung erfolgt seit 2012 in jedem Jahr auf repräsentativer Basis und alle vier Jah-re (zuletzt 2016) unter Einbeziehung zusätzlicher Merkmale allgemein. Der Erhebungsbereich um-fasst Betriebe, die die Erfassungsgrenzen für Ge-müse oder Erdbeeren oder deren jeweilige Jung-pflanzen erreichen; sie betragen mindestens 0,5 Hektar im Freiland oder mindestens 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen bzw. Gewächshäusern (vgl. Abschnitt 1.3).

In jedem Jahr werden u. a. Anbau und Erntemenge nach Pflanzengruppen, Pflanzenarten, Kulturfor-

men und Arten der Eindeckung, bei Spargel und Erdbeeren zudem der Stand der Ertragsfähigkeit und für die Jungpflanzenanzucht von Gemüse und Erdbeeren die Grundflächen erhoben. Die Anbau-flächen umfassen den mehrfachen Anbau auf einer Grundfläche innerhalb eines Jahres.

Die Grundflächen des Gemüseanbaus im Freiland und unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (einschließlich Jungpflanzenanzucht) werden nur alle vier Jahre im Rahmen der allgemeinen Erhe-bung für strukturelle Auswertungen erfragt.

Bis zum Jahr 2011 wurden Flächen und Ernteerträge jährlich mit getrennten Erhebungen ermittelt (Ge-müseanbauerhebung und Ernteberichterstattung über Gemüse und Erdbeeren). Die Gemüseanbau-erhebung wurde zwischen 1984 und 2008 alle vier Jahre allgemein durchgeführt und in den Zwischen-jahren repräsentativ. Vor 1984 betrug der Turnus für die allgemeine Erhebung drei Jahre. Die Ertrags-schätzungen im Rahmen der Ernteberichterstattung über Gemüse und Erdbeeren waren Teil der Ernte-erhebungen (siehe Abschnitt 14) und wurden bis 2011 jährlich auf freiwilliger Basis von ehrenamtlichen Berichterstatte-rinnen und Berichterstatte-rn vorge-nommen.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse für Anbauflächen ist durch Änderungen der Erfassungs-grenzen eingeschränkt. Zwischen 1999 und 2009 wurden die Flächen von landwirtschaftlichen Betrie-ben (vgl. Abschnitt 1.3) mit einer LF von zwei Hektar und mehr erfasst, sofern sie Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf anbauten. Betriebe unterhalb dieses Grenzwertes wurden einbezogen, wenn sie Sonder-kulturen in bestimmtem Umfang erzeugten (z. B. 30 Ar Gemüse im Freiland oder drei Ar unter Glas) oder deren Viehhaltung eine festgelegte Größenordnung überstieg. Bis 1998 waren alle Bewirtschafter und Betriebe auskunftspflichtig, die Gemüse und Erd-beeren zum Verkauf anbauten. Bis einschließlich 1969 wurde neben dem reinen Verkaufsanbau auch noch der Anbau zu Erwerbszwecken berücksichtigt. Dazu zählten Flächen für öffentliche, gemeinnützige und wissenschaftliche Zwecke, z. B. von Heimen, In-stituten oder Stadtgärtnereien.

Bei zeitlichen Vergleichen der Ergebnisse für Erntemengen und Hektarerträge mit den Ergebnissen vor 2012 ist der Wechsel in der Methodik der Datengewinnung zu beachten. Hierdurch ist die Vergleichbarkeit teilweise erheblich eingeschränkt.

Zeitliche Vergleiche sind zudem bei einzelnen Gemüsearten nicht durchgängig möglich, da der Merkmalskatalog im Laufe der Jahre mehrfach an die Anbauentwicklungen angepasst wurde.

11. Zierpflanzenerhebung

Die Zierpflanzenerhebung findet in der Regel alle vier Jahre statt. Die letzte Erhebung 2017 wurde nach fünf Jahren durchgeführt. Zum Erhebungs- und Darstellungsbereich gehören seit 2012 Betriebe, die mindestens 0,3 Hektar Blumen oder Zierpflanzen im Freiland oder 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen anbauen (siehe Abschnitt 1.3).

Neben den Grund- und Anbauflächen werden auch Stückzahlen der jährlichen Produktion (in einem Jahreszeitraum von Juli bis Juni) erfragt. Die Anbauflächen umfassen den mehrfachen Anbau auf einer Grundfläche innerhalb eines Jahres einschließlich Vermehrungs- und Anzuchtflächen. Als Anbaufläche waren diejenigen Flächen anzugeben, auf denen im erfassten Jahreszeitraum verkaufsfertige Erzeugnisse gewonnen wurden. Als verkaufsfertig gelten alle Erzeugnisse, die unbeschadet ihres Entwicklungsstandes verkauft worden sind oder verkauft werden sollten.

Bei zeitlichen Vergleichen ist zu beachten, dass die Vergleichbarkeit aufgrund von Änderungen bei den unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt ist. In den Jahren 2000, 2004 und 2008 wurden die Flächen von Betrieben erfasst, die zwei Hektar LF und mehr bewirtschafteten und Blumen und Zierpflanzen oder deren jeweilige Jungpflanzen zum Verkauf anbauen. Betriebe unterhalb dieses Grenzwertes wurden einbezogen, wenn sie Sonderkulturen in bestimmtem Umfang erzeugten (z. B. 30 Ar Zierpflanzen im Freiland oder drei Ar unter Glas) oder deren Viehhaltung eine festgelegte Größenordnung überstieg.

Wegen Änderungen im Merkmalskatalog stehen nicht für alle Merkmale Vergleichsdaten aus frü-

heren Jahren zur Verfügung. Seit dem Berichtsjahr 2017 wurde der Merkmalskatalog gegenüber der vorangegangenen Erhebung im Jahr 2012 geringfügig modifiziert. So werden seit dem Berichtsjahr 2017 – anders als bei der vorhergehenden Erhebung 2012 – z. B. Narzissen bei den Zimmerpflanzen einzeln erfasst, Chrysanthemen unter Beet- und Balkonpflanzen und nicht mehr bei den Zimmerpflanzen nachgewiesen und Stauden in blühende Topfstauden und Stauden Pflanzware unterschieden.

12. Baumschulerhebung

Die Baumschulerhebung fand beginnend 1996 bis 2012 alle vier Jahre statt. Zuvor lag der Erhebung ein zweijähriger Turnus zu Grunde. Die letzte Erhebung 2017 wurde nach fünf Jahren durchgeführt. Zum Erhebungs- und Darstellungsbereich gehören seit der Erhebung 2012 Betriebe, die eine Erfassungsgrenze von mindestens 0,5 Hektar für die Anzucht von Baumschulgewächsen erreichen (vgl. Abschnitt 1.3). Ausgenommen sind Pflanzgärten in Forstbetrieben.

Erhebungsmerkmale sind die Baumschulflächen nach Pflanzengruppen, die für Freilandflächen ohne Containerflächen und Containerflächen auf dem Freiland erfasst werden. Ferner werden Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen erhoben.

Bei zeitlichen Vergleichen ist zu beachten, dass die Vergleichbarkeit aufgrund von Änderungen bei den unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt ist. In den Erhebungsjahren 2000, 2004 und 2008 wurden Betriebe erfasst, die Baumschulgewächse herangezogen haben und über eine gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche von mindestens zwei Hektar verfügten bzw. Spezialkulturen (z. B. 30 Ar Baumschulen im Freiland) anbauen oder deren Viehhaltung eine festgelegte Größenordnung erreichte. Aufgrund der Anhebung der Erfassungsgrenze ab dem Jahr 2012 sind die Daten nur eingeschränkt mit denen der Vorjahre vergleichbar.

Wegen Änderungen im Merkmalskatalog sind zudem nicht für alle Merkmale zeitliche Vergleiche möglich. Ab dem Berichtsjahr 2017 werden für die Baumschulfläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen keine Pflanzengruppen mehr erhoben.

Darüber hinaus wird der Anbau in Containern auf dem Freiland nach Nutzungsarten getrennt ausgewiesen und in nicht mehr mit dem Anbau unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen zusammengefasst erfragt. Im Vergleich zu den Vorerhebungen gibt es außerdem neue Zuordnungen in den Gruppen der Obstgehölze und der Rosen. Nadelgehölz-Heckenpflanzen und Laubgehölz-Heckenpflanzen werden erstmalig einzeln erfasst.

13. Erhebung über Strauchbeeren

Die Erhebung wird jährlich seit dem Jahr 2012 durchgeführt. Der Erhebungsbereich umfasst Betriebe, die die Erfassungsgrenzen für den Anbau von Strauchbeeren erreichen; sie betragen mindestens 0,5 Hektar im Freiland bzw. 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (vgl. Abschnitt 1.3). Erhoben werden unter anderem die Anbauflächen und Erntemengen nach Pflanzenarten und Kulturformen.

14. Ernte und Betriebsberichterstattungen, Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung

Die Ernteerhebungen dienen der Vorausschätzung der Ernte und ihrer endgültigen Ermittlung. Mit den Ergebnissen werden auch entsprechende EU-Berichtspflichten erfüllt.

Ernteerhebungen basieren auf Ertragsschätzungen und -messungen sowie den Anbauflächen. Die Ertragsschätzungen werden von ehrenamtlichen Berichterstellerinnen und Berichterstattern vorgenommen. Zusätzlich werden Erntemessungen durchgeführt (z. B. für Getreide, Winterraps und Kartoffeln im Rahmen der Besonderen Ernteermittlung).

Die Ernteberichterstattung gliedert sich seit dem Jahr 2012 in drei Berichtszweige:

- Feldfrüchte und Grünland,
- Obst,
- Weinmost.

Sie erfolgt während der Hauptvegetationszeit in der Regel monatlich. Bei Feldfrüchten und Grünland wird von April bis November, bei Obst und Weinmost von Juni bis Oktober berichtet. Der Berichts-

zweig Gemüse und Erdbeeren ist 2012 entfallen. Die Erntemengen und Erträge werden seither im Rahmen der Gemüseerhebung (siehe Abschnitt 10) ermittelt.

Die Berichterstellerinnen und Berichterstatter machen Angaben über die Ertragsverhältnisse in ihrem eigenen Betrieb oder in einem sonstigen landwirtschaftlichen Betrieb. Die früher übliche Berichterstattung über einen Berichtsbezirk (z. B. Wohngemeinde) wird sukzessive aufgegeben. Aus den Schätzwerten werden vom Statistischen Landesamt zusammen mit den Anbauflächen durchschnittliche Hektarerträge und Erntemengen für das Land berechnet.

Bei Feldfrüchten und Grünland werden zusätzlich für ausgewählte Frucht- und Kulturarten Hektarerträge für Landkreise berechnet. Beim Weinmost erfolgt die Berechnung für Anbaugebiete und -bereiche. Außerdem werden hier noch auf Qualitätsmerkmale bezogene Ergebnisse erstellt.

Erntemessungen werden im Rahmen der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)“ für Getreide, Winterraps und Kartoffeln durchgeführt. Sie erfolgen auf zufällig ausgewählten Feldern. Die Hektarerträge bei Winterweizen, Roggen (einschließlich Wintermenggetreide), Sommer- und Wintergerste sowie Triticale und Winterraps werden seit 1995 aus Volldruschergebnissen ermittelt. Bis 2001 erfolgten Messungen für Hafer anstatt für Triticale. Vor 1995 lag der BEE ein kombiniertes Verfahren mit Probeschnitten und Volldruschen zugrunde. Für die Ertragsfeststellung bei Kartoffeln wurde das auf Proberodungen beruhende Verfahren beibehalten. Seit dem Erntejahr 2018 werden auch Ergebnisse aus Vollrodungen einbezogen.

Die Ergebnisse der Messungen werden für die Berechnung der endgültigen Ernteergebnisse herangezogen. Anhand der untersuchten Fruchtarten werden Korrekturfaktoren für die Schätzungen ermittelt, die bei den nicht in die BEE einbezogenen Getreidearten zur Berichtigung der Schätzungen herangezogen werden. Die Getreide- und Winterrapsproben aus der BEE werden zusätzlich auf Beschaffenheitsmerkmale wie Inhaltsstoffe, Verarbeitungseigenschaften und Belastung mit unerwünschten Stoffen untersucht.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Erntemengen wird durch Änderungen des Erfassungsbereichs der Anbauflächen beeinträchtigt. Einen entscheidenden Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse bei Feldfrüchten hatte die 1979 im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung vollzogene Abkehr vom sogenannten Flächendeckungsprinzip. Die Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen für die landwirtschaftlichen Betriebe in den Jahren 1999 und 2010 (vgl. Abschnitt 1.3) beeinträchtigt ebenfalls die Vergleichbarkeit des berechneten Ernteaufkommens.

Das endgültige Ergebnis für die Weinmosternte wird seit 1994 sekundärstatistisch aus der in der EU-Weinbaukartei enthaltenen Traubenerntemeldung aufbereitet (vgl. Abschnitt 15), sodass die bis dahin übliche ergänzende Erntermittlung entfallen konnte.

Seit 1975 werden die Baumobsterträge ausschließlich für den Markttobstbau, d. h. ohne Streuobst, ermittelt. Die Berechnung der Erntemengen erfolgt auf Basis der jeweils neuesten Baumobstanbauerhebung.

15. Erhebung der Weinernte (Traubenerntemeldung)

Seit 1994 wird die Traubenerntemeldung sekundärstatistisch aus der EU-Weinbaukartei aufbereitet, die von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführt wird. Sie stellt das endgültige Ergebnis für die Weinmosternte dar.

Meldepflichtig sind die Trauben erzeugenden Betriebe, sofern sie nicht ihr gesamtes Erntegut an eine Genossenschaft oder eine nach dem Marktstrukturgesetz anerkannte Erzeugergemeinschaft liefern. In diesem Fall übernehmen die Genossenschaften bzw. Erzeugergemeinschaften die Meldung.

Außerdem muss jeder eine Meldung abgeben, der Traubenmost oder Wein aus zugekauften Erzeugnissen herstellt. Sofern weniger als zehn Hektoliter Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt werden, besteht die Meldepflicht nur, wenn die Menge ganz oder teilweise vermarktet wird.

Die Meldungen basieren auf der delegierten VO (EU) 2018/273 und der Durchführungs-VO (EU) 2018/274 i. V. mit § 33 Weingesetz und § 29 Weinüberwachungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung. Sie müssen seit 2009 spätestens zum 15. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres bei den zuständigen Gemeinde-, Verbandsgemeinde- bzw. Stadtverwaltungen oder direkt bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz eingegangen sein.

16. Erhebung der Weinerzeugung (Weinerzeugungsmeldung)

Ergebnisse über die Weinerzeugung werden sekundärstatistisch aus der bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführten EU-Weinbaukartei aufbereitet.

Im Gegensatz zu den Ergebnissen für die Weinmosternte enthalten die Ergebnisse der Weinerzeugung auch den aus zugekauften Trauben oder Most in Rheinland-Pfalz erzeugten Wein. Nicht meldepflichtig sind Betriebe, die weniger als zehn Ar Rebfläche bewirtschaften oder weniger als zehn Hektoliter Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt haben, sofern sie diese oder Teile davon nicht vermarkten.

Die Meldungen über die Weinerzeugung basieren auf der delegierten VO (EU) 2018/273 und der Durchführungs-VO (EU) 2018/274 i. V. mit § 33 Weingesetz und § 29 Weinüberwachungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung.

Eine Weinerzeugungsmeldung ist seit dem Jahr 2009 jährlich von den Weinbaubetrieben bzw. den Wein erzeugenden Betrieben bis spätestens zum 15. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres abzugeben.

17. Erhebung der Weinbestände

Ergebnisse über die Weinbestände werden sekundärstatistisch aus der bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführten EU-Weinbaukartei aufbereitet.

Eine Weinbestandsmeldung haben am Ende des Weinwirtschaftsjahres alle natürlichen oder juristi-

schen Personen abzugeben, die gewerbsmäßig Wein oder Traubenmost be- oder verarbeiten oder damit handeln und mindestens 100 Hektoliter lagern. Ausgenommen von der Meldepflicht sind Einzelhändler und Privatverbraucher. Das Weinwirtschaftsjahr endet seit dem Jahr 2001 am 31. Juli; zuvor war es der 31. August.

Die Meldeverpflichtungen für den Weinbestand basieren auf der delegierten VO (EU) 2018/273 und der Durchführungs-VO (EU) 2018/274 i. V. mit § 33 Weingesetz und § 29 Weinüberwachungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung.

Mit der EU-Weinmarktreform, die am 1. August 2009 in Kraft getreten ist, wurde bei der Weinbezeichnung das Herkunftsprinzip in den Mittelpunkt gestellt. Ein Wein ist demnach qualitativ umso besser, je enger sich seine geografische Herkunft eingrenzen lässt. Die neuen Bezeichnungen dürfen seit dem 1. Januar 2012 verwendet werden. Die in Deutschland gebräuchlichen Weinbezeichnungen können als so genannte „traditionelle Begriffe“ so gut wie uneingeschränkt ebenfalls weiter genutzt werden.

Die neuen Regelungen unterscheiden zwischen

- Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.); traditionell: Qualitätswein mit Prädikat oder Qualitätswein
- Wein mit geschützter geografischer Angabe (g.g.A.); traditionell: Landwein
- Wein ohne geschützte Herkunftsbezeichnung; traditionell: Deutscher Wein (mit Rebsorte und/oder Jahrgang)

Nachgewiesen werden Weinbestände aus eigener sowie fremder Erzeugung einschließlich der Bestände an Übermengen, Süßreserve und Sektgrundwein. Sie werden nach Qualitätsstufe, Herkunft und Weinart unterteilt. Roséwein, Rotling und Weißherbst werden dem „Rotwein“ zugeordnet; Perlwein und Likörwein dem „Übrigen Wein“. Für den Nachweis der Betriebsart „Handel“ werden Betriebe mit dem Schwerpunkt Weinhandel und -kellerei, Sekt-, Perlweinherstellung oder Herstellung von Süßreserve zusammengefasst. Die übrigen

Betriebe stehen für die Gruppe der Erzeuger.

Bei zeitlichen Vergleichen ist zu beachten, dass ab dem Jahr 2013 Schaumwein nur noch in der Summe gesondert ausgewiesen wird und ansonsten zusammen mit Wein unter den Weinarten erfasst wird. Zuvor wurde auch Schaumwein getrennt nach Weinarten aufbereitet. Dadurch ist die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen vor 2013 deutlich eingeschränkt.

Wegen Änderungen im Bezeichnungsrecht werden seit 2010 Tafelweine mit Rebsorten- und Herkunftsangabe als „Landwein“ erfasst und alle übrigen Tafelweine als „Deutscher Wein“ nachgewiesen.

Vor 2002 wurden in die Auswertung auch Betriebe und Unternehmen einbezogen, die zum Berichtszeitpunkt über einen Weinbestand von weniger als 100 Hektoliter verfügten. Die Bestände an Verarbeitungsw Wein deutscher Herkunft wurden zwischen den Jahren 2001 und 2009 unter „Übriger Wein“ erfasst.

Vor 1992 war die Unterscheidung der Weinbestände nach inländischer Herkunft bzw. aus anderen Ländern der EU nicht möglich.

18. Viehbestandserhebungen

Erhebungen über Rinder- und Schweinebestände werden jährlich zu den Stichtagen 3. Mai und 3. November durchgeführt. Seit 2011 findet zum Stichtag 3. November eine jährliche Erhebung der Schafbestände statt.

Die Erhebungen der Schweine- und Schafbestände erfolgen auf repräsentativer Basis. Erhebungseinheiten sind Betriebe, die die jeweils festgelegten Schwellenwerte für die einzelnen Tierarten erreichen. Bei Schweinen sind dies mindestens 50 Schweine oder zehn Zuchtsauen; bei Schafen mindestens 20 Schafe.

Für die Erhebung der Rinderbestände wird seit 2008 das Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HI-Tier) sekundärstatistisch ausgewertet. Die Zahl der Rinder ist dort nach den im HI-Tier gemeldeten Haltungen registriert. Für die Vergleichbarkeit von Ergebnissen ist zu beachten, dass dies nicht der Abgrenzung für landwirtschaftliche Betriebe entspricht. Die Unterteilung der Kuhbestände in

Milchkühe, sonstige Kühe und Schlacht- oder Mastfärsen erfolgt dabei mithilfe eines Schätzmodells. Das HI-Tier ermöglicht zusätzlich Auswertungen nach Rinderrassen.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Viehbestandserhebungen bzw. Viehzählungen ist aufgrund von Änderungen bei den Erhebungsstichtagen und den unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt. Viehzählungen fanden zwischen 1999 und 2009 jährlich zum Berichtszeitpunkt 3. Mai gemeinsam mit der Bodennutzungshaupterhebung und der Agrarstrukturserhebung statt („Integrierte Erhebung“). Sie wurden in den Jahren 2001, 2003, 2005 und 2007 allgemein und in den Zwischenjahren repräsentativ durchgeführt. Diese Erhebungen ersetzten die früheren Zählungen zum Berichtszeitpunkt 3. Dezember. Zwischen 1980 und 1996 fanden Viehzählungen alle zwei Jahre allgemein und in den Zwischenjahren repräsentativ statt. Vor 1980 wurde die Viehzählung in jedem Jahr allgemein durchgeführt. Der Erfassungsbereich der Viehzählungen umfasste von 1999 bis 2009 (bei Rindern bis 2008) landwirtschaftliche Betriebe mit den jeweils dafür vorgegebenen Grenzwerten (vgl. Abschnitt 1.3). Vor 1999 wurden auch kleinere Bestände mit jeweils mindestens einem Zuchtschwein, drei anderen Schweinen, einem Rind, drei Schafen, zwei Pferden oder 20 Stück einer Geflügelart erfasst.

Mehrfach geändert wurde bei Rindern die Altersabgrenzung zwischen Kälbern und Jungvieh. Im Jahr 1973 wurde sie von drei auf sechs Monate (bis 220 kg Lebendgewicht) heraufgesetzt, im Jahr 2008 von sechs auf acht Monate. Die weiblichen Rinder im Alter von mehr als einem Jahr werden getrennt nach ihrem Nutzungszweck erfasst. Seit 1973 wird unterschieden, ob die Tiere zum Schlachten bestimmt sind oder als Nutz- oder Zuchttiere Verwendung finden sollen. Schlachtfärsen, die noch ein Kalb bringen (Färsenmast mit Vornutzung), zählen dabei als Nutztiere. Zuchtbullen werden seit 1973 nicht mehr gesondert nachgewiesen.

Bei Schweinen ist zu berücksichtigen, dass sie seit 1973 nicht mehr nach Alters-, sondern nach Gewichtsklassen erhoben werden. Wegen des po-

sitiven Zusammenhangs zwischen Alter und Gewichtsentwicklung führte dies jedoch nur zu einer verhältnismäßig geringfügigen Beeinträchtigung der Vergleichbarkeit.

Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 bzw. der folgenden Agrarstrukturserhebungen werden in den auskunftspflichtigen landwirtschaftlichen Betrieben Angaben über Bestände an Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Einhufern und Geflügel zum Stichtag 1. März erhoben. Die Rinderbestände werden dem HI-Tier entnommen und in der Abgrenzung nach landwirtschaftlichen Betrieben aufbereitet. Die Ergebnisse sind aus methodischen Gründen nicht mit den Ergebnissen der Viehbestandserhebungen vergleichbar.

19. Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik

Die Schlachtungen werden monatlich erhoben. Erfasst wird die Zahl der geschlachteten Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen, die der Schlachtier- und/oder Fleischuntersuchung unterliegen. Sie werden aufgegliedert nach gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen sowie nach der Herkunft (In- oder Ausland). Bei Rindern und Schafen werden zudem in der Schlachtungsstatistik Nutzungskategorien nachgewiesen.

Grundlage für die sekundärstatistische Feststellung der durchschnittlichen Schlachtgewichte (Schlachtgewichtsstatistik) bei Rindern, Kälbern und Schweinen sind die Gewichtsermittlungen der Schlachtbetriebe, die nach den Vorschriften der 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung einer Meldepflicht unterliegen. Dabei ist in der Verordnung über die Preismeldung bei Schlachtkörpern und deren Kennzeichnung (1. FLGDV) exakt definiert, welche Teile nicht mit verwogen werden dürfen. Für die übrigen Tierarten gelten festgelegte Durchschnittswerte. Bis November 2008 waren die Bestimmungen nach der Vierten Vieh- und Fleischgesetz-Durchführungsverordnung (4. DVO) gültige Rechtsgrundlage. Während ab 1994 auch eingeführte Tiere aus anderen EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung der durchschnittlichen Schlachtgewichte einbezogen werden, wurden davor nur die Schlacht-

gewichte von inländischen Tieren berücksichtigt. Die Angaben der meldepflichtigen Schlachtbetriebe werden auch für die nicht dort geschlachteten Tiere als repräsentativ angesehen. Bewertet mit der Zahl der Schlachtungen aller Tiere werden sie, unabhängig von der Herkunft (In- oder Ausland), zur Berechnung der Fleischerzeugung herangezogen.

Mit Blick auf die Einheitlichkeit der Gewichtsfeststellung wurden mit den geänderten Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 30. Mai 1994, die die Durchführungsbestimmungen für die Richtlinien zu den Statistiken der tierischen Erzeugung enthalten, für die Mitgliedstaaten verbindliche Herstellungsformen der Schlachtkörper vorgeschrieben. Danach werden u. a. Flomen und Nieren nicht mehr zum Gewicht des Schlachtkörpers gerechnet. Die Umsetzung der Kommissionsentscheidungen schränkt bei Schweinen ab Juli 1994, bei Rindern und Kälbern ab Anfang 1995 die Vergleichbarkeit der Schlachtgewichtsangaben und damit der errechneten Fleischerzeugung ein.

Zum 1. Januar 2009 traten weitere Änderungen in Kraft, die bei zeitlichen Vergleichen zu berücksichtigen sind. So wurde die Abgrenzung bei Rindern neu gefasst. Seit diesem Zeitpunkt gehören alle Tiere bis zu acht Monaten zu den Kälbern. Ferner gibt es die Kategorie Jungrinder von mehr als acht, aber höchstens zwölf Monaten. Geschlachtete Schafe werden seit diesem Zeitpunkt in Lämmer und übrige Schafe unterschieden.

20. Milchstatistik

Die Milchstatistik wird seit dem Berichtsjahr 2010 von der Bundesanstalt für Landwirtschaft durchgeführt. Dargestellt wird die bei den Molkereien innerhalb oder außerhalb des Landes angelieferte Milchmenge aus rheinland-pfälzischer Produktion. Die Milchmenge geht nach Kreisen regionalisiert aus den Meldungen hervor, die nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung erstattet werden. Ergänzend werden Schätzungen für die Milchmengen vorgenommen, die bei den Erzeugern verfüttert, zu Milcherzeugnissen verarbeitet oder im Haushalt des Erzeugers verbraucht werden.

21. Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung

Mit der Erhebung werden seit 1987 Hennenhaltungsplätze, Haltungsformen und Legehennenbestand sowie die erzeugten Eier erhoben. Befragt werden Unternehmen mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen, die Konsumeier oder Eier für die Verarbeitung erzeugen. Die Meldung erfolgen untergliedert nach Betrieben. Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern melden für jedes Land, in dem sie einen Betrieb haben, gesondert.

Eine zeitliche Vergleichbarkeit ist eingeschränkt gegeben. Seit 2015 sind verschiedene Änderungen zu beachten: Die Zahl der Betriebe entspricht den Einheiten, die gemäß § 3 Legehennenbetriebsregistergesetz (LegRegG) registriert sind und eine Kennnummer nach § 4 Absatz 1 LegRegG erhalten haben; vor 2015 galt die Definition für landwirtschaftliche Betriebe (vgl. Abschnitt 1.3). Die Haltungsformen werden monatlich erhoben und als Durchschnittsergebnis für ein Jahr ausgewiesen; zuvor wurden sie zum Stichtag 1. Dezember erfasst. Die Hennenhaltungsplätze und die Zahl der Legehennen werden zum letzten Kalendertag des Berichtsmonats erfasst; zuvor zum 1. des Monats. Zeitraum für die Erfassung der erzeugten Eier ist der Berichtsmonat und nicht mehr der Vormonat.

Die Erhebung der Haltungsformen wurde im Laufe der Jahre mehrfach geändert. Im Jahr 2004 wurde die Erfassung von fünf auf drei Haltungsformen (Käfighaltung, Bodenhaltung, Freilandhaltung) reduziert. Die Volierenhaltung und die intensive Auslaufhaltung wurden der Bodenhaltung zugeordnet. Ab 2007 wurde die Käfighaltung nach konventionellen und ausgestalteten Käfigen sowie der Kleingruppenhaltung unterschieden. Ab dem 1. Januar 2009 ist das Verbot für die konventionelle Käfighaltung der Legehennen in Kraft getreten. Mit Beginn des Jahres 2010 endete in Deutschland die Übergangsfrist für die Käfighaltung von Legehennen. Seither müssen die Tiere mindestens in Kleingruppen oder ausgestalteten Käfigen gehalten werden, die den vorgeschriebenen Mindeststandards entsprechen.

Die ökologische Erzeugung wird erst ab dem Jahr 2007 erfasst. Zuvor ordneten sich diese Unternehmen und Betriebe in der Regel der Freilandhaltung zu.

22. Aquakulturstatistik

Die Erhebung wird ab dem Berichtsjahr 2011 jährlich bei allen Betrieben, die Aquakultur im Sinne von Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung (EG) Nr. 762/2008 betreiben, durchgeführt. Einbezogen werden diejenigen Einheiten, die einer Genehmigungs- oder Registrierungspflicht nach den Bestimmungen der Fischseuchenverordnung vom 24. November 2008 (BGBl. I S. 2315) unterliegen. Dazu gehören Betriebe, die:

- in dem nach § 4 Absatz 2 Satz 2 oder § 6 Absatz 3 Satz 1 der Fischseuchenverordnung zu führenden Register erfasst sind,
- eine Anzeige zur Registrierung nach § 6 Absatz 2 der Fischseuchenverordnung abgegeben haben oder
- einen Antrag auf Genehmigung nach § 4 Absatz 1 der Fischseuchenverordnung gestellt haben; dieser Antrag darf nicht unanfechtbar abgelehnt worden sein.

Nicht einbezogen werden:

- Betriebe mit Teichen ohne nennenswerten kontinuierlichen Durchfluss bei denen die Gesamtgewässerfläche der Teiche kleiner als 0,3 Hektar ist,
- Betriebe mit Anlagen ohne Kreislaufführung, die von Wasser kontinuierlich durchflossen werden, sowie Betriebe mit Anlagen mit einer täglichen Frischwasserzufuhr von mindestens 20 Prozent des Anlagenvolumens, bei denen das Gesamtvolumen der genannten Anlagen, soweit es für die Aquakultur verwendbar ist, höchstens 200 Kubikmeter beträgt und
- reine Angelteichbetriebe (Angelparks) und Aquarien- oder Zierarten.

Erhebungsmerkmale der Aquakulturstatistik sind die Menge der Aquakulturerzeugung, die Zahl oder das Gewicht der jährlichen Zuführung zur Aquakultur auf der Grundlage von Fängen sowie die Zahl oder das Gewicht von erzeugtem Laich und erzeug-

ten Jungtieren in Brut- und Aufzuchtanlagen jeweils nach biologischer Art. Zusätzlich werden alle drei Jahre, beginnend mit dem Berichtsjahr 2011, die Halungsverfahren für Fische, Krebstiere, Weichtiere und Algen nach Anlagengröße, geografischem Gebiet und Zuordnung zu Salz- oder zu Süßwasser, der Anteil der weiterverarbeiteten Aquakulturerzeugnisse sowie die Vermarktungswege für nicht weiterverarbeitete Erzeugnisse erfragt. Die Vergleichbarkeit wurde 2015 durch die Einführung der unteren Abschneidegrenzen geringfügig eingeschränkt.

23. Holzeinschlagsstatistik

Die Angaben zum Holzeinschlag werden in Rheinland-Pfalz seit dem Berichtsjahr 2007 jährlich von der Zentralstelle der Forstverwaltung zur Verfügung gestellt. Berichtszeitraum ist das jeweilige Kalenderjahr. Zuvor erfolgte die Datenbereitstellung halbjährlich. Vor 2002 umfasste der Berichtszeitraum die Monate Oktober bis März bzw. April bis September.

Ausgewertet wird die Holzbuchführung der Landesforstverwaltung. Sie enthält Daten über den Landeswald und teilweise über den Körperschaftswald. Der Privatwald sowie der nicht erfasste Körperschaftswald wird weitgehend geschätzt. Angaben über den Bundeswald werden von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) erhoben und an die entsprechenden Stellen in den Bundesländern weitergeleitet.

24. Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Die regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) ermittelt ab dem Kalenderjahr 1991 den Produktionswert, die Vorleistungen sowie die Wertschöpfung für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft (ohne Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Fischerei) nach den Regeln des revidierten Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995).

Seit Einführung des ESGV 1995 wird die Produktion bzw. die Wertschöpfung der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen bewertet, d. h. Gütersubventionen, wie z. B. die im Rahmen der Reform der gemein-

samen Agrarpolitik der EU bis 2004 ausbezahlten Flächenbeihilfen, sind für die jeweiligen Erzeugnisse (z. B. Getreide) zuzüglich beim Produktionswert (zu Erzeugerpreisen) zu verbuchen. Die produktspezifischen Steuern und Abgaben (Gütersteuern) vermindern dagegen den Produktionswert. Im Produktionswert (und bei den Vorleistungen) werden ferner innerlandwirtschaftliche Umsätze sowie ein Teil der Produktion, der vom selben Betrieb als Vorleistung verwendet wird (z. B. als Futtermittel vorgesehene Getreide) berücksichtigt. Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten gehen ebenfalls in die LGR ein, wenn sie untrennbar mit dem landwirtschaftlichen Betrieb verbunden sind.

Die Berechnungen zur regionalen LGR erfolgen zentral durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg. Eine Methodenbeschreibung der LGR bietet das „Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev.1.1)“ der Europäischen Kommission, das vom Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften herausgegeben wurde. Zu beachten ist, dass durch unterschiedliche Berechnungsstände Abweichungen in den Ergebnissen auftreten können.

25. Preisstatistik

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist Bestandteil des preisstatistischen Systems, das die Preisentwicklung auf allen wesentlichen Wirtschaftsstufen abbildet. Für das Bundesgebiet gibt es im Bereich der Landwirtschaft neben dem Erzeugerpreisindex einen Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Die Statistik der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte nutzt unterschiedliche Datenquellen. Zur Erhebung der Preise findet eine schriftliche Befragung mit Auskunftspflicht sowie eine Sekundärerhebung statt. Die erfragten Preise beziehen sich nicht auf einen Stichtag, sondern auf den Berichtsmonat als Ganzes. Der Erzeugerpreisindex für landwirtschaftliche Produkte beobachtet die Erlöse der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Statistik der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel dient zur Messung der Preisentwicklung auf der Ausgabenseite der Landwirtschaft. Als Wertgröße, deren Preiskomponente nachgewiesen wird, dient die Summe der Betriebsausgaben der Landwirtschaft im Basisjahr (gegenwärtig: 2015).

Die Veränderung des Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Monatlich erheben in Rheinland-Pfalz in elf Berichtsgemeinden 18 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes in mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser) rund 20 000 Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von etwa 600 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte (sog. Wägungsschema) zukommt, im Preisindex berücksichtigt. Die als Landesergebnisse bereitgestellten Angaben gehen in die Berechnung des Verbraucherpreisindex und der Teilindizes nach Verwendungszwecken für das Bundesgebiet ein.

26. Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

Die ab 1974 geführte Statistik der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke gibt Aufschluss über die Höhe der Kaufwerte, ihre regionalen Unterschiede sowie ihre Abhängigkeit von den natürlichen Ertragsbedingungen.

Zur Erfassung der für die Statistik notwendigen Angaben wird von den zuständigen Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse jeder Kauffall, bei dem die veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mindestens zehn Ar groß ist, anhand der von den Notaren zugeleiteten Veräußerungsanzeigen erfasst und dem Statistischen Landesamt übermittelt. Kauffälle, die neben Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung auch Flächen anderer Nutzungen bzw. anderer Nutzungsteile oder anderer Vermögensarten umfassen, werden nur dann einbezogen,

wenn vom Kaufpreis mehr als 90 Prozent auf die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung entfallen.

Grundsätzlich sind die ausgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich in jedem Jahr aus andersgearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik.

27. Berufsbildungsstatistik

Die Berufsbildungsstatistik erfasst jährlich Daten über Auszubildende, neu abgeschlossene und vorzeitig beendete Ausbildungsverhältnisse, Abschluss-, Fortbildungs- und Umschulungsprüfungen sowie Auszubildende, Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater.

Die Angaben werden für den Ausbildungsbereich Landwirtschaft bei der für die Ausbildung zuständigen Landwirtschaftskammer erhoben. Als Auszubildende gelten alle Personen, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet werden. Personen, die ein Praktikum, Volontariat oder eine Umschulung absolvieren, Beamtenanwärterinnen und -anwärter sowie Teilnehmende eines Vollzeitbildungsganges an einer berufsbildenden Schule oder einer Schule des Gesundheitswesens zählen nicht zu den Auszubildenden.

28. Außenhandelsstatistik

Die Außenhandelsstatistik, die zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet wird, stellt den grenzüberschreitenden Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland dar, gegliedert nach Warenarten und Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern. Bei einem Vergleich der Ergebnisse der Einfuhr- mit denen der Ausfuhrstatistik ist zu beachten, dass die Einfuhr die Ergebnisse des Generalhandels umfasst, der sich vom Spezialhandel (Ausfuhr) hinsichtlich des Nachweises der auf Lager eingeführten ausländischen Waren unterscheidet.

Nach der Novellierung der Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 1993, die aufgrund der Einführung des EU-Binnenmarktes und der Aufhebung der innergemeinschaftlichen Grenzkontrollen notwendig wurde, wird unterschieden zwischen Intrahandels- (Warenverkehr zwischen EU-Staaten) und Extrahandelsstatistik (Warenverkehr mit Drittländern). Während die statistischen Angaben zum Extrahandel wie in der Vergangenheit im Rahmen der Zollverfahren ermittelt werden, ergaben sich für den Intrahandel gravierende Veränderungen: Wesentlich ist, dass die Unternehmen ihre Warenbewegungen im Handel mit EU-Mitgliedstaaten direkt an das Statistische Bundesamt übermitteln. Von der Auskunftspflicht sind Privatpersonen ausgenommen. Zusätzlich sind alle Unternehmen von der Anmeldung befreit, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von 500 000 Euro bei der Versendung und 800 000 Euro bei den Eingängen (bis 2015: 500 000 Euro je Verkehrsrichtung) nicht übersteigen. Warenbewegungen von geringer wirtschaftlicher Bedeutung sowie vorübergehende Warenein- und ausführen (z. B. Messe- und Ausstellungsgut) sind ebenfalls von der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik ausgenommen.

29. Testbetriebsnetz (Unternehmensergebnisse)

Auf der Grundlage des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) wurde ein Testbetriebsnetz eingeführt, das die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft repräsentativ abbilden soll. Die Auswahl der Testbetriebe wird nach den Richtlinien zur Testbuchführung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) vorgenommen. Die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz werden von der Landwirtschaftskammer erstellt und an das BMEL geliefert. Grundlage sind die Buchführungsabschlüsse von freiwillig teilnehmenden Betrieben. Dargestellt werden nur Ergebnisse für identische Betriebe, d. h. es werden nur Buchführungsdaten ausgewertet für Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag. Abweichend von der statistischen Definition liegt ein Haupterwerbsbetrieb im Sinne des Testbetriebsnetzes vor, wenn es sich um Betriebe der Rechtsform

Einzelunternehmen oder Personengesellschaften handelt, die eine Standardoutput von 50 000 Euro und mehr erzielt und über mindestens eine Arbeitskraft verfügt.

Ausführlichere Ergebnisse für Rheinland-Pfalz werden von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz veröffentlicht.

30. Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung

Die Erhebung der Klärschlammentsorgung ist Teil der Erhebungen über die öffentliche Abwasserentsorgung. Sie stellt die grundlegenden Informationen zu den Verwertungs- und Entsorgungswegen des Klärschlammes bereit. Erhebungsmerkmale sind die Klärschlammmenge und die direkte Entsorgung. Die Angaben zur Klärschlammentsorgung basieren bis zum Berichtsjahr 2004 auf der mehrjährigen Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung.

Sie beinhaltet bis 1998 auch das Schlammaufkommen aus mechanischen Behandlungsanlagen. Ab Berichtsjahr 2006 bis Berichtsjahr 2014 liegen den Ergebnissen die Meldungen der Struktur- und Genehmigungsdirektionen (SGD) bzw. der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) zugrunde. Im Bereich der SGD Nord wurden für die Jahre 2006 bis 2013 Kläranlagen mit einer Ausbaugröße von unter 1 000 Einwohnerwerten nicht einbezogen, wobei für die Jahre 2006 und 2007 die Daten auf Basis der Ergebnisse der Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung 2004 zugeschätzt wurden. Ab dem Berichtsjahr 2014 erfolgt die vollständige Einbeziehung aller öffentlichen Kläranlagen. Für die regionale Zuordnung sind der Gebietsstand am Ende des Berichtsjahres sowie der Standort der Abwasserbehandlungsanlage maßgebend. Beginnend mit dem Berichtsjahr 2015 wird die Erhebung vom Statistischen Landesamt unmittelbar bei den Betrieben öffentlicher Kläranlagen durchgeführt.

Glossar

Ackerbaubetrieb

Ein Ackerbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs der zum Ackerbau gehörenden Produktionsverfahren mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst. Zum Ackerbau gehören folgende Produktionsverfahren: Getreide und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung, Ölfrüchte, Hackfrüchte, weitere Handelsgewächse, Gemüse und Erdbeeren im Freiland im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen, Saat- und Pflanzguterzeugung auf Ackerland, sonstige Ackerlandkulturen, stillgelegtes/aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland/Brache und Futterpflanzen zum Verkauf.

Ackerland

Fläche der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen und Tabak, Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen und sonstige Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (auch unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen z. B. Gewächshäuser). Ackerflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung zählen ebenso zum Ackerland.

Alpha-3-Code

Der Alpha-3-Code ist ein internationaler von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) festgelegter Artencode für Aquakulturen.

Anbaufläche (Gemüse, Blumen und Zierpflanzen)

Im Gegensatz zur Grundfläche umfasst die Anbaufläche von Gemüse und Zierpflanzen einschließlich Blumen auch die Mehrfachnutzung einer Fläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur. Die Anbaufläche einer Kultur ist also mindestens so groß wie ihre Grundfläche, bei mehrfachem Anbau entsprechend größer.

Anbaufläche (Strauchbeeren)

Die Anbaufläche von Strauchbeeren umfasst alle Flächen, die der Erzeugung von Strauchbeeren dienen. Somit gehören z. B. auch Junganlagen, die

noch keinen Ertrag bringen, und das Vorgewende zur Anbaufläche.

Anbaugebiet, bestimmtes (Weinbau)

Die Festlegung bestimmter Anbaugebiete für Qualitätswein ergibt sich aus § 3 Weingesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66). Die Abgrenzung der rheinland-pfälzischen Anbaugebiete ist in Landesverordnungen geregelt.

Andere Kühe

In diese Gruppe fallen alle weiblichen Rinder, die bereits abgekalbt haben und die nicht als Milchkühe erfasst werden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Ammen- oder Mutterkühe.

Aquakultur

Aquakultur umfasst die Aufzucht oder Haltung von Wasserorganismen (Fischen, Krebs- und Weichtieren, Algen und sonstigen aquatischen Organismen) mit entsprechenden Techniken (Karpfen- oder Forellenteichen, Durchflussanlagen, Kreislaufanlagen, Netzgehegen und anderen Anlagen) mit dem Ziel der Produktionssteigerung über das unter natürlichen Bedingungen mögliche Maß hinaus. Zufütterung, Düngung von Teichen oder der Schutz vor natürlichen Feinden stellen beispielsweise Maßnahmen dar, die zur Steigerung der Produktion geeignet sind. Die Muschelfischerei zählt ebenfalls zur Aquakultur. Nicht einbezogen sind reine Angelteichbetriebe (Angelparks) und Aquarien- oder Zierarten.

Arbeitskräfte

Personen ab 15 Jahren, die im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Sie gliedern sich in Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte. Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber/-innen, mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber/-innen, die dem Betriebshaushalt angehören. Alle Arbeitskräfte in Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft (z. B. GbR) werden seit 1997 grundsätzlich den familienfremden

Arbeitskräften zugeordnet. Hierzu zählen auch im Betrieb mitarbeitende Verwandte und Verschwägerter der Betriebsinhaber/-innen, die nicht dem Betriebshaushalt angehören.

Nicht zu den betrieblichen Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten.

Bei ständig beschäftigten Arbeitskräften liegt ein unbefristetes oder auf mindestens sechs Monate (vor 2010 drei Monate) abgeschlossenes Arbeitsverhältnis zum Betrieb vor.

Arbeitskräfte-Einheit (AK-Einheit)

Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum im landwirtschaftlichen Betrieb Vollzeitbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft (nähere Informationen siehe Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen).

Aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommene Flächen

Flächen, die gegen Entgelt stillgelegt sind und in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand gehalten werden.

Auswuchs

Auf dem Halm auskeimendes Getreide infolge von Feuchtigkeit während der Ernte.

Bahnverkehr

Umfasst alle für den Schienenverkehr erforderlichen Flächen und die dem Schienenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen.

Baumobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen von Obstbäumen ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur (auf Äckern, Wiesen oder Viehweiden, auf denen die Arbeiten hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Obstkulturen ausgerichtet sind). Nicht zu den Baumobstanlagen zählen Obstbäume in Haus- und Nutzgärten.

Baumobstfläche

Sie umfasst die für den Anbau der jeweiligen Kultur tatsächlich benötigte Fläche (einschließlich Vorgehende). Wirtschaftswege und Bewässerungsgräben sind nicht einzubeziehen. Bis einschließlich 2012 wurde sie aus den Zeilenbreiten und Abständen in einer Reihe berechnet.

Baumschulen

Flächen mit jungen verholzenden Pflanzen (Holzpflanzen) im Freiland, die zum Auspflanzen bestimmt sind. Hierzu gehören Flächen mit Rebschulen und Rebschnittgärten für Unterlagen, Obstgehölzen, Ziergehölzen, Forstpflanzen (ohne forstliche Pflanzgärten innerhalb des Waldes für den Eigenbedarf des Betriebes) sowie Bäumen und Sträuchern für die Bepflanzung von Gärten, Parks, Straßen und Böschungen, z. B. Heckenpflanzen, Rosen und sonstige Ziersträucher, Zierkoniferen, jeweils einschließlich Unterlagen und Jungpflanzen. Vor 2010 wurden Rebschulen und Unterlagenschnittgärten unter der Rebfläche erfasst.

Becken, Fließkanäle und Forellenteiche

In einer Aquakultur werden sie entweder als Durchfluss- oder Teilkreislaufanlagen betrieben. Durchflussanlagen sind Anlagen, die vom Wasser kontinuierlich durchflossen werden und somit keine Kreislaufführung des Wassers (Aufbereitung des Wassers und Wiedereinleitung in die Anlage) aufweisen. Teilkreislaufanlagen sind Anlagen mit Kreislaufführung des Wassers, die mehr als 20 Prozent des für die Tierhaltung verwendeten Anlagenvolumens als Frischwasser wieder zuführen, d. h. es werden nicht mehr als 80 Prozent des in der Anlage befindlichen Wassers aufbereitet.

Beerenobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen von Obststräuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur (auf Äckern, Wiesen oder Weiden). Zu den Beerenobstanlagen zählt u. a. auch der Holunder. Nicht zu den Beerenobstanlagen zählen Erdbeeren sowie Beerenobstanlagen in Haus- und Nutzgärten.

Bereich (Weinbau)

Zusammenfassung mehrerer Weinbergslagen (Einzel- bzw. Großlagen) und lagenfreier Rebflächen, aus deren Erträgen Weine gleichartiger Geschmacksrichtung hergestellt werden und die in nahe beieinanderliegenden Gemeinden desselben bestimmten Anbaugebietes belegen sind.

Beschäftigung im Betrieb

Siehe: „Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb“.

Bestockte Rebfläche

Ertragsrebfläche und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Jungfelder).

Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines/-r Inhabers/-in (Betriebsinhabers/-in) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich.

Betrieb der Rechtsform Einzelunternehmen

Betriebe, deren Inhaber/-innen Einzelpersonen, Ehepaare oder Geschwister sind (ohne Gesellschaftervertrag).

Betrieb der Rechtsform Personengesellschaft

Betriebe, deren Inhaber Erbgemeinschaften, nicht eingetragene Vereine, BGB-Gesellschaften (GbR), offene Handelsgesellschaften (OHG) oder Kommanditgesellschaften (KG einschließlich GmbH & Co. KG) sind.

Betrieb der Rechtsform juristische Person

Juristische Personen sind: eingetragene Genossenschaft, eingetragener Verein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft (AG), Stiftung des privaten Rechts (einschließlich Gemeinschaftsforsten mit ideellem Besitzanteil), Kirche, kirchliche Anstalt oder dergleichen, Anstalt

oder Stiftung des öffentlichen Rechts sowie Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband).

Betriebsfläche (Bodennutzungshaupterhebung)

Sie umfasst alle Flächen, die einem Betrieb für die Bewirtschaftung zur Verfügung stehen.

Betriebsinhaber/-in

Natürliche oder juristische Person, für deren Rechnung ein Betrieb bewirtschaftet wird, ohne Rücksicht auf die jeweiligen Eigentumsverhältnisse.

Betriebsleiter/-in, Geschäftsführer/-in

Diejenige Person, die den landwirtschaftlichen Betrieb leitet, also alle Aufgaben zur laufenden Steuerung des Betriebes (Planung, Entscheidung, Organisation und Kontrolle) wahrnimmt. Je Betrieb war nur eine Person als Betriebsleiter/-in/ Geschäftsführer/-in einzutragen.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung

Ziel der BWA ist es, die Betriebe nach dem Produktionsschwerpunkt und wirtschaftlicher Betriebsgröße zu kennzeichnen und zu gruppieren, sodass mehr oder weniger homogene Betriebsgruppen entstehen. Die Einteilung der Betriebe erfolgt in verschieden stark differenzierte Betriebsgruppen und -klassen. Dazu werden die Standardoutputs der einzelnen Produktionsverfahren ins Verhältnis zum gesamten Standardoutput des Betriebes gesetzt. Eine spezialisierte Ausrichtung liegt vor, wenn mindestens zwei Drittel des Standardoutputs aus dem jeweiligen Produktionsverfahren stammen. Auf der ersten Stufe werden folgende Hauptausrichtungen unterschieden:

- Ackerbau,
- Gartenbau,
- Dauerkultur,
- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,
- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung.

Weitere Einzelheiten enthält der Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes erbrachte wirtschaftliche Leistung (Bruttoproduktionswert abzüglich Vorleistungen) der einzelnen Wirtschaftsbereiche oder der Volkswirtschaft insgesamt.

Dauergrünland

Grünlandflächen, die dauernd, das heißt fünf Jahre oder länger ohne Unterbrechung durch andere Kulturen, zur Futtergewinnung durch Abmähen oder Abweiden genutzt werden, einschließlich Grünlandflächen, die nach der in 2005 in Kraft getretenen Betriebsprämienregelung vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen werden. Hierzu gehören Wiesen, Weiden (einschließlich Mähweiden und Almen), ertragsarmes Dauergrünland (u. a. Hutungen, Heiden und Streuwiesen) und aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland mit Beihilfe-, bzw. Prämienanspruch. Nicht hierzu zählen der Grasanbau auf dem Ackerland sowie Grünlandflächen mit Obstbäumen als Hauptnutzung (Obstanlagen).

Dauerkulturbetrieb

Ein Dauerkulturbetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für den Anbau von Baum- und Beerenobst, Reben, sonstigen Dauerkulturen und Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Dauerkulturen

Zu den Dauerkulturen gehören Rebflächen, Obstanlagen, Baumschulen, Nüsse, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes und andere Dauerkulturen wie z. B. Korbweiden- und Pappelanlagen.

Eiererzeugung

Sie umfasst die Gesamtzahl der im Berichtsmonat/Berichtsjahr erzeugten Konsumeier (einschließlich Bruch-,

Knick- und Junghenneneier). Konsumeier sind ausschließlich für den menschlichen Verzehr erzeugte Eier.

Eigene selbst bewirtschaftete LF

Ist die selbst bewirtschaftete LF des befragten Betriebes, die gleichzeitig Eigentum des Betriebsinhabers ist. Altenteiler Land wird zur selbst bewirtschafteten eigenen LF des befragten Betriebes gerechnet, sofern es vom Altenteiler nicht mit eigenen Arbeitskräften und eigenen Produktionsmitteln bewirtschaftet wird.

Einhufer

Pferde, Ponys, Esel, Maultiere und weitere Einhufer.

Erntemenge

Sie umfasst die marktfähige Ware, unabhängig davon, ob die Ernte tatsächlich auf den Markt gelangt oder nicht. Der Eigenverbrauch und die Verluste, die erst nach der Ernte auftreten, sind somit einzubeziehen. Dagegen ist der Teil der Ernte, der auf den Flächen verbleibt und Verluste, die bei der Ernte auftreten, nicht enthalten.

Erntemenge (Wein)

In der Weinerzeugungsmeldung (Weinerzeugung) sind die zu Wein oder Traubenmost (Süßreserve) ausgebauten Mengen zu melden. Anzugeben sind die Erzeugnisse ohne Trub. Die Erntemenge für die Weinmosterzeugung wird in Liter Wein ohne Wein-(Hefe-)trub erfasst.

Die Mehrmenge durch Anreicherung und die Volumenminderung durch Konzentrierung sind zu berücksichtigen. Werden diese Behandlungen nach der Meldungsabgabe durchgeführt und wurden diese Mengen bei der Meldungserstellung nicht berücksichtigt, so ist eine Nachmeldung der Mengenänderung erforderlich.

Gibt der Traubenerzeuger Trauben, Traubenmost, in Gärung befindlicher Most oder Jungwein an andere ab, so sind diese in der Meldung der Abgabe mittels der vorgegebenen Faktoren umzurechnen und in Liter Wein anzugeben.

Es gelten folgende Umrechnungsfaktoren:

- 100 kg Trauben, Maische,
- 100 Liter Traubenmost (auch zur Süßreservebereitung), teilweise gegorener Traubenmost (Feederweißer), Jungwein,
- 100 Liter konzentrierter Traubenmost oder rektifiziertes Traubenmostkonzentrat.

Ertragsmesszahl (EMZ)

Produkt aus der Fläche eines Grundstücks in Ar und der Acker- bzw. Grünlandzahl der Bodenschätzung. Acker- bzw. Grünlandzahl spiegeln die relative Ertragsfähigkeit bei einer ortsüblichen Bewirtschaftung wider.

Ertragsrebfläche

Bestockte Rebfläche ab dem zweiten Weinwirtschaftsjahr nach dem der Pflanzung.

Erzeugungsmenge

Gesamtmenge der im jeweiligen Kalenderjahr der Aquakultur zugeführten (gekauften oder gefangenen) oder in Aquakultur erzeugten (verkauften) Arten. Dabei ist für die erzeugte Menge das Endgewicht, nicht jedoch der Zuwachs ausschlaggebend. Für Fische, Weichtiere, Krebstiere und andere aquatische Organismen umfasst sie dabei das Lebendgewicht-äquivalent des Produkts (inkl. Schalen bei Schalentieren), bei Wasserpflanzen das Nassgewicht.

Fallzahl (Getreide)

Labormethode zur Beurteilung der Backqualität von Getreide. Mittlere Fallzahlen ergeben die besten Backqualitäten.

Familienarbeitskräfte

Siehe „Arbeitskräfte“.

Familienfremde Arbeitskräfte

Siehe „Arbeitskräfte“.

Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland

Grasanbau (auch Grasmischungen mit überwiegender Grasanteil) auf dem Ackerland zum Abmähen

oder Abweiden oder zur Heugewinnung, welcher mindestens für ein Jahr jedoch nicht länger als fünf Jahre auf derselben Fläche steht (kein Dauergrünland).

Fertigware (Blumen und Zierpflanzen)

Als Fertigware gelten Pflanzen, die im gleichen Entwicklungszustand, den sie im Erzeugerbetrieb erreicht haben, an den Endverbraucher direkt oder über Wiederverkäufer verkauft wurden bzw. werden. Die Jungpflanzen bzw. die Halbfertigware, die im eigenen Betrieb erzeugt wurden und an den Endverbraucher verkauft werden, zählen zur Fertigware, obwohl sie das Wachstumsende noch nicht erreicht haben.

Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung

Fläche des Acker- und Dauergrünlandes, die bei der Einheitsbewertung zur „landwirtschaftlichen Nutzung“ gehört. Sie deckt sich damit nicht mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Bodennutzungshaupterhebung und auch nicht mit der Landwirtschaftsfläche aus der Flächenerhebung.

Flächen besonderer funktionaler Prägung

Baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, auf denen vorwiegend Gebäude und/oder Anlagen zur Erfüllung öffentlicher Zwecke oder historische Anlagen vorhanden sind.

Fläche gemischter Nutzung

Bebaute Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche (Hofraumfläche, Hausgarten), auf der keine Art der baulichen Nutzung vorherrscht. Solche Flächen sind insbesondere ländlich-dörflich geprägte Flächen mit land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Wohngebäuden u.a. sowie städtisch geprägte Kerngebiete mit Handelsbetrieben und zentralen Einrichtungen für Wirtschaft und Verwaltung.

Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen

Der Anbau erfolgt unter festen oder beweglichen Gewächshäusern oder anderen Einrichtungen aus Glas, festem oder flexiblem Kunststoff (Folienzelte/Folientunnel), die in jedem Fall begehbar sind. Flächen unter Schutz- und Schattennetzen sind nur bei sehr dichtem Gewebe mit einem Beschattungsgrad von mindestens 80 Prozent einzubeziehen. Nicht begehbare Einrichtungen, wie tragbare Aufzuchtkästen, niedrige Tunnel usw. gehören nicht dazu und sind den Kulturen im Freiland zuzuordnen.

Forstbetrieb

Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Forstwirtschaft liegt.

Fruchtart

Gliederungsmerkmal des Ackerlandes nach der angebauten Pflanzenart (z. B. Weizen, Kartoffeln).

Futterbaubetrieb (Weidevieh)

Ein Futterbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für Rinder, Schafe, Ziegen und Einhufer bzw. Wiesen und Weiden (Dauerviesen und -weiden, ertragsarme Weiden) sowie Futterpflanzen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Gärtnerische Nutzfläche (GN)

Die gärtnerische Nutzfläche umfasst Flächen, auf denen Obst, Gemüse, Blumen und Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Speisepilze sowie Gartenbausämereien zu Erwerbszwecken in Hauptnutzung auf dem Freiland oder auf Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern angebaut werden. Die gärtnerische Nutzfläche ist keine Teilmenge der landwirtschaftlich genutzten Fläche, da die gärtnerische Nutzfläche auch Produktionsflächen für Speisepilze umfasst.

Gartenbaubetrieb

Ein Gartenbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für Gemüse unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, Blumen und Zierpflanzen im Freiland oder unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen sowie Pilze und Baumschulen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Gartengewächse

Hierzu gehören der Anbau von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen sowie Gartenbausämereien im Erwerbsgartenbau.

Gehege (Aquakulturen)

Gehege sind Ein- oder Umzäunung größerer Areale in freien Gewässern durch Netze oder andere wasserdurchlässige Barrieren, die von der Wasseroberfläche bis zum Gewässerboden reichen. Abgegrenzt sind im Allgemeinen große Wassermengen, wie beispielsweise bei Abspernung eines Teils eines Sees oder von Meeresbuchten zur Nutzung für die Aquakultur.

Gehölz

Fläche, die mit einzelnen Bäumen, Baumgruppen, Büschen, Hecken und Sträuchern bestockt ist.

Gemischtbetrieb

Summe aus Pflanzenbauverbundbetrieb, Viehhaltungsverbundbetrieb und Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb.

Gemüseartengruppe

Zusammenfassung von Gemüsearten mit ähnlichen Eigenschaften.

Gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche

Fläche, die vom Betrieb gegen Entgelt (Geld, Naturalien oder sonstige Leistungen) aufgrund eines schriftlichen oder mündlichen Pachtvertrages zur Nutzung übernommen worden ist. Es kann sich dabei um die Pacht von Einzelgrundstücken und/oder eines gesamten Betriebes (geschlossene Hofpacht)

handeln. Verpächter können Familienangehörige (Eltern, Großeltern, Geschwister oder Kinder des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten) oder sonstige natürliche oder juristische Personen sein. Nicht einbezogen ist gepachtete LF, die an Dritte weiterverpachtet worden ist sowie unentgeltlich zur Bewirtschaftung überlassene LF.

Getreide zur Ganzpflanzenernte

Alle Arten von Getreide, die als ganze Pflanze in einem noch nicht ausgereiften Zustand des Kornes geerntet werden. Die Nutzung kann sowohl für Futter- als auch für Energiezwecke erfolgen.

Großvieheinheit (GV)

Die Großvieheinheit ist ein Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichtes der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht. So entspricht z. B.:

- 1 Milchkuh = 1 GV,
- 1 Zuchtschwein = 0,3 GV,
- 1 Mastschwein = 0,16 GV,
- 1 Schaf älter als 1 Jahr = 0,1 GV,
- 1 Legehennen = 0,004 GV.

Grundausbildung, landwirtschaftliche

Hierzu gehören folgende landwirtschaftliche Ausbildungen:

- Berufsschule/Berufsfachschule,
- Berufsausbildung/Lehre,
- Landwirtschaftsschule,
- Fortbildung zum/zur Meister/-in, Fachagrarwirt/-in.

Grundfläche (Gemüse, Blumen und Zierpflanzen)

Flächen, die im Laufe des Jahres zeitlich länger mit Gemüse und Zierpflanzen einschließlich Blumen als mit einer anderen Kultur genutzt werden oder durch diese Nutzung den höheren monetären Ertrag erbringen. Dabei ist es unwesentlich, ob die Bepflanzung der Flächen im Laufe des Jahres durch nur eine Art, mehrere Arten nacheinander oder auch mehrere Arten gleichzeitig erfolgt. Die

Grundfläche umfasst auch die Flächen, auf denen im Erhebungsjahr keine Verkaufsreife eintritt. Zur Grundfläche gehören auch Verkaufsflächen, soweit diese nicht überwiegend das ganze Jahr als Verkaufsflächen genutzt werden. Vorübergehend nicht genutzte Flächen (z. B. Brachflächen) werden ebenfalls einbezogen. Unberücksichtigt bleiben Rosenpflanzen und Ziersträucher die als Baumschulware vermarktet werden.

Hackfrüchte

Kartoffeln einschließlich Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln, Zuckerrüben und andere Hackfrüchte (z. B. Futter-, Runkel-, Kohlrüben, Futterkohl und -möhren, Markstammkohl, Topinambur).

Halbfertigware (Blumen und Zierpflanzen)

Als Halbfertigware gelten Pflanzen, die bis zur Fertigware noch Teilkulturperioden durchlaufen müssen und die im Berichtszeitraum zur Weiterkultur an andere Erzeugerbetriebe verkauft wurden.

Haltung (Rinderhaltung)

Ort, an dem Rinder gehalten werden und die als eigene Betriebsstätte im Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HI-Tier) geführt wird. Ein landwirtschaftlicher Betrieb kann über mehrere Betriebsstätten verfügen.

Haltungsform

In Deutschland sind vier Haltungsformen zugelassen. Nach dem Kennzeichnungssystem für Eier ist für jede Haltungsform eine Kennzeichnung festgelegt, die unter anderem auch Bestandteil der Eierkennzeichnung ist.

0 = für ökologische Erzeugung

1 = für Freilandhaltung

2 = für Bodenhaltung

3 = für Kleingruppenhaltung und ausgestaltete Käfige

Die Haltung von Hennen in konventionellen Käfigen (Legebatterien) wurde zum 01.01.2010 in Deutschland verboten.

Handelsgewächse

Ölfrüchte, Hopfen, Tabak, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Hanf, ausschließlich zur Energieerzeugung genutzte Handelsgewächse (z. B. Miscanthus) und alle anderen Handelsgewächse (z. B. Flachs, Kenaf, Zichorie und Rollrasen). Vor 2010 einschließlich Rüben und Gräser zur Samengewinnung.

Haupterwerbsbetrieb

Siehe „Sozialökonomische Betriebstypen“.

Hauptnutzung (Fläche)

Als Hauptnutzung einer Fläche ist die Nutzungsart anzusehen, die den gesamten oder überwiegenden Geldertrag erbringt. Liegt der Erlös von zwei Nutzungsarten auf gleicher Höhe, ist diejenige als Hauptnutzung anzusehen, die die Fläche länger in Anspruch nimmt oder, wenn die Dauer der Beanspruchung gleich ist, die zuerst auf der Fläche angebaut war. Bei Flächen mit Obstbäumen gilt abweichend von dieser Regelung eine Fläche auch dann als Hauptnutzung, wenn sich die Bäume noch nicht im Ertragsalter befinden (Junganlagen) oder wenn bei ertragsfähigen Anlagen der erzielbare Erlös normalerweise höher ist als der Erzeugungswert der Unter- oder Zwischenkultur.

Hektarertrag

Der Hektarertrag wird berechnet, indem die Erntemenge durch die Anbaufläche dividiert wird. Damit werden auch Anbauflächen berücksichtigt, die nicht abgeerntet wurden.

Herkunftsbezeichnung (Wein)

Durch die EU-Weinmarktreform wurden die Weinclassen in Wein ohne geschützte Herkunftsbezeichnung und Wein mit geschützter geografischer Angabe (g.g.A.) sowie Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.) unterteilt. Als „traditionelle Begriffe“ können fast alle deutschen Weinbezeichnungen weiter genutzt werden.

Hülsenfrüchte

Futtererbsen, Ackerbohnen, Süßlupinen und Sojabohnen zur Körnergewinnung sowie andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zum Ausreifen. Frisch geerntete Hülsenfrüchte zählen dagegen zum Gemüse.

Hutung

Weide geringer Qualität, die extensiv genutzt wird, z. B. durch gelegentliche Beweidung.

Industrie und Gewerbe

Fläche, die vorwiegend industriellen oder gewerblichen Zwecken dient.

In Umstellung befindliche LF (ökologischer Landbau)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche, die sich nach den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 gegenwärtig in Umstellung befindet. Der Umstellungszeitraum umfasst im Ackerbau zwei Jahre vor der Aussaat bzw. Pflanzung bei ein- oder überjährigen Kulturen, zwei Jahre bei Grünland und Klee gras bis zur Nutzung (Verwertung als Futtermittel) sowie drei Jahre vor der Ernte bei mehrjährigen Kulturen (stehende Dauerkulturen) außer Grünland. In dieser Zeit dürfen die auf diesen Flächen produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht als ökologische Erzeugnisse gekennzeichnet und vermarktet werden.

Jagdstrecke

Die Jagdstrecke umfasst die in einem Jagdjahr (1. April bis 31. März) erlegten Wildtiere (z. B. Rotwild, Rehwild, Schwarzwild) einschließlich des Fallwilds. Als Fallwild wird bezeichnet, was ohne jagdliche Einwirkung zu Tode kam (z. B. durch den Straßenverkehr oder aufgrund natürlicher Ursachen wie Krankheit oder Altersschwäche).

Jungpflanzen (Blumen und Zierpflanzen)

Als Jungpflanzen gelten Sämlinge oder Stecklinge, die im Berichtszeitraum zur Weiterkultur im eigenen Betrieb genutzt oder an andere Erzeugerbetriebe verkauft werden bzw. wurden.

Klärschlamm

Klärschlamm umfasst aus dem Abwasser abtrennbare, wasserhaltige Stoffe, ausgenommen sind Rechen-, Sieb- und Sandfanggut, jedoch einschließlich der bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel.

Konventionell wirtschaftender Betrieb

Betrieb, der nicht nach den entsprechenden EU-Richtlinien über den ökologischen Landbau wirtschaftet.

Konventionelle Erzeugung

Landwirtschaftliche Erzeugnisse von Betrieben, die nicht nach den entsprechenden EU-Richtlinien über den ökologischen Landbau wirtschaften.

Körperschaftsforsten

Forstbetriebe der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Kreise sowie der sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts, wie Kirche, kirchliche Anstalten oder Stiftungen.

Kreislaufanlagen

Kreislaufanlagen sind künstliche Anlagen mit einem weitgehend geschlossenen Wasserkreislauf, welcher eine Betreibung der Anlagen unabhängig von und nahezu ohne Einfluss auf die äußere Umwelt erlaubt. Im Unterschied zu Teilkreislaufanlagen beträgt in Kreislaufanlagen die tägliche Frischwasserzufuhr weniger als 20 Prozent des für die Tierhaltung verwendeten Anlagenvolumens. Der Wasserverbrauch wird durch die gute Filterung und Aufbereitung des Wassers sowie die Wiedereinleitung in die Anlage sehr gering gehalten.

Kulturart

Gliederungsmerkmal der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach der Nutzungsrichtung (z. B. Ackerland, Rebfläche).

Kurzumtriebsplantage

Hierbei handelt es sich um bewirtschaftete Forstflächen, auf denen schnell wachsende Gehölze angebaut werden, deren Umtriebszeit bis zu etwa 20

Jahren beträgt. Dazu gehören z. B. Pappeln, Weiden, Robinien zur Energie- und Zellstoffgewinnung. Nicht dazu zählen Mutterquartiere für Pappeln usw., die der vegetativen Vermehrung von Stecklingen und Setzruten dienen und zum Weiterverkauf für die Anlage von Kurzumtriebsplantagen dienen.

Landschaftsbauliche Maßnahmen (Klärschlamm)

Zum Klärschlammeinsatz bei landschaftsbaulichen Maßnahmen zählen unter anderem die direkte Verwendung bei Rekultivierungsmaßnahmen und die Verwertung in Kompostierungsanlagen.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Landwirtschaft einschließlich des Obst-, Garten- und Weinbaues liegt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich.

Landwirtschaft (Flächenerhebung)

Flächen für den Anbau von Feldfrüchten sowie Flächen, die beweidet und gemäht werden können, einschließlich der mit besonderen Pflanzen angebauten Flächen.

Die Fläche für Landwirtschaft unterscheidet sich von der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Bodennutzungshaupterhebung durch die Einbeziehung der nicht mehr genutzten Flächen sowie der Moor- und Heideflächen. Geschlossene Bestände von Korbweiden und Pappeln, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes sowie Hausgärten sind im Gegensatz zur landwirtschaftlich genutzten Fläche nicht enthalten.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Zur LF zählen Acker- und Dauergrünland, Obstanlagen, Rebflächen, Baumschulen sowie Dauerkulturen unter Glas oder unter anderen begehbaren Schutzabdeckungen, Nüsse, Haus- und Nutzgärten, Korbweiden-, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. Nicht hierzu gehören dauerhaft aus der landwirtschaftlichen Produktion genomme Flächen ohne Prämienanspruch, Waldflächen, Kurzumtriebsplantagen sowie Gebäude-

und Hofflächen und andere nicht landwirtschaftlich genutzte Flächen, wie z. B. Öd- oder Unland.

Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ohne Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes) sowie die nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche, private Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten.

Landwirtschaftliche Tätigkeiten

Hierzu zählen alle Leistungen, die gegen Rechnung für den landwirtschaftlichen Betrieb ausgeführt wurden (z. B. Arbeiten von Lohnunternehmen oder von anderen landwirtschaftlichen Betrieben). Dazu gehören Arbeiten wie Mähdrusch, Häckseln von Silomais, Ausbringung von Gülle und Stallmist, Traubenlese mit dem Traubenvollernter, Laubschnitt im Weinbau, Transport- und Instandhaltungsarbeiten, Tierarzt, Besamungsdienste.

Landwirtschaftliche Vergleichszahl

Begriff der steuerlichen Einheitsbewertung, der die natürlichen, strukturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse landwirtschaftlicher Einzelbetriebe und von Gemeinden berücksichtigt. Die landwirtschaftliche Vergleichszahl in 100 je Hektar wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Bodenschätzung errechnet, wobei weitere natürliche und wirtschaftliche Ertragsbedingungen berücksichtigt werden.

Landwirtschaftliche Verwertung

Es handelt sich hierbei um die Verwertung von Klärschlamm in der Landwirtschaft nach der Verordnung über die Verwertung von Klärschlamm, Klärschlammgemisch und Klärschlammkompost.

Legehennen

Hennen ab ½ Jahr und älter, die zur Produktion von Eiern bestimmt sind; ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner. Hierzu zählen auch legereife Junghennen und Legehennen, die sich in der Mauser befinden. Ein Junghennenbestand gilt als legereif, wenn an drei aufeinanderfolgenden Tagen mindestens zehn Prozent der Tiere legen.

Leguminosen zur Ganzpflanzenernte

In diese Gruppe fallen z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80 Prozent Leguminosen, die grün geerntet oder auch als Heu gewonnen werden. Zu den Leguminosen gehören u. a. alle Kleearten, Esparsette sowie Luzerne, Erbsen, Wicken, Seradella und Süßlupinen.

Leistungen von Lohnunternehmen und Anderen

Dazu zählen alle landwirtschaftlichen Leistungen, die für den landwirtschaftlichen Betrieb von Lohnunternehmen und Anderen (z. B. anderen landwirtschaftlichen Betrieben) gegen Rechnung ausgeführt werden. Die Verrechnung kann auch bargeldlos zu festgelegten Sätzen erfolgen (z. B. von Maschinenringen). Erfolgt eine landwirtschaftliche Leistung mehrmals im Berichtszeitraum, so ist diese auch mehrmals einzubeziehen. Zur Vereinfachung der Auskunftserteilung werden hierzu vom Landwirt Arbeitszeitäquivalente für folgende ausgewählte Leistungen erfragt:

- Mähdrusch,
- Rübenernte,
- Kartoffelernte,
- Ernte von Grün-/Ganzpflanzen (z. B. Häckseln),
- Ballenpressen für Silage, Heu und Stroh,
- Bodenbearbeitung/Aussaat,
- Pflanzenschutz,
- Mineraldüngerausbringung,
- Ausbringung von Gülle und Stallmist,
- weitere Leistungen (z. B. Transport- und Instandhaltungsarbeiten, Tierarzt, Besamungsdienste).

Für alle Positionen, außer für weitere Leistungen, ist jeweils die Größe der bearbeiteten Fläche anzugeben, die dann mittels der vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) erstellten Koeffizienten als Arbeitsaufwand in vollen Arbeitstagen (1 Tag = 8 Stunden) berechnet wird.

Marktobstbau

Verkaufsanbau von Baumobst als Hauptnutzung.

Mastschweine

Mastschweine mit 50 Kilogramm und mehr Lebendgewicht einschließlich ausgemerzter Zuchttiere.

Milchkühe

Hierzu gehören alle weiblichen Rinder, die bereits abgekalbt haben und zur Milchgewinnung gehalten werden. Milchkühe werden durch die Angabe der Produktionsrichtung für die in der HI-Tier-Datenbank erfassten Haltungen ermittelt. Ist die Angabe zur Produktionsrichtung nicht eindeutig, erfolgt die Ermittlung zusätzlich mithilfe der Rasse, die tierindividuell in der HI-Tier-Datenbank vorliegt.

Nachwachsende Rohstoffe

Ein- oder mehrjährige Pflanzen, wie Raps, Öllein, Körner Sonnenblumen, Hanf, die auf stillgelegten Flächen angebaut werden und die nicht im Nahrungsmittel- oder Futtermittelbereich Verwendung finden. Sie werden unter der jeweiligen Fruchtart erfasst.

Natürliche Person

Bei Betrieben in der Hand natürlicher Personen ist zu unterscheiden zwischen Betrieben, die in der Rechtsform Einzelunternehmen (Einzelperson, Ehepaar, Geschwister) bzw. Betrieben, die in der Rechtsform Personengesellschaft (Erbengemeinschaft, nicht eingetragener Verein, BGB-Gesellschaft, offene Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft) geführt werden.

Nebenerwerbsbetrieb

Siehe „Sozialökonomische Betriebstypen“.

Netzgehege (Netzkäfige)

Netzgehege bestehen aus Netzen oder ähnlichen durchlässigen Materialien. Sie sind in freien Gewässern an einem an der Wasseroberfläche schwimmenden Trägersystem aufgehängt oder am Gewässerboden verankert, lassen aber in allen Fällen einen Wasseraustausch von unten zu.

Nicht umgestellte LF (ökologischer Landbau)

Hierzu zählt die landwirtschaftlich genutzte Fläche, die von Betrieben mit ökologischem Landbau

bewirtschaftet wird, aber nicht auf die ökologische Wirtschaftsweise nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 umgestellt wurde und sich auch nicht in Umstellung befindet.

Nüsse

Hierzu zählen alle Arten von Nussfrüchten, wie z. B. Walnüsse, Haselnüsse, Esskastanien/Maronen. Nicht dazu gehören Nussbäume in Haus- und Nutzgärten.

Obstanlagen

Ertragfähige und noch nicht ertragfähige Anlagen mit Obstbäumen und -sträuchern auf Äckern, Wiesen oder Weiden ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur. Nicht dazu zählen Erdbeeren und Obstbäume bzw. -sträucher in Haus- und Nutzgärten.

Ökologischer Landbau/ökologische Erzeugung

Das Kennzeichen des ökologischen Landbaus ist der weitgehende Verzicht auf den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, die auf chemisch-synthetischem Weg hergestellt werden. Die Anforderungen an die ökologische Erzeugung und Vermarktung sind seit 1992 auf europäischer Ebene geregelt. Sie sind aktuell in der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/ biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 niedergelegt. Nach der genannten EG-Verordnung kann auch für nur einen Produktionsbereich eines Betriebes die ökologische Bewirtschaftung eingeführt werden. Die Einhaltung der Vorschriften wird durch die in den Mitgliedstaaten eingerichteten Kontrollstellen überwacht.

Ökologisch wirtschaftender Betrieb

Ein Betrieb, der nach den geltenden Richtlinien der „Verordnung (EG) 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen“ wirtschaftet. Die LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe wird in der Regel einschließlich der Flächen, die

nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind, nachgewiesen.

Ölfrüchte

Winterraps, Sommerraps, Winter- und Sommerrüben, Sonnenblumen, Öllein (Leinsamen) und andere Ölfrüchte zur Körnergewinnung wie z. B. Senf, Mohn, Sojabohnen. Sie werden unabhängig von ihrer Nutzung zur Öl-, Futter- oder Energiegewinnung erfasst.

Pachtentgelt

Nachgewiesen wird nur das Pachtentgelt für Pachtflächen, die der Betrieb von familienfremden Personen gepachtet hat.

Pflanzenbauverbundbetrieb

Ein Pflanzenbauverbundbetrieb liegt vor, wenn der gesamte Standardoutput für Ackerbau, Gartenbau und Dauerkulturen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes beträgt und jeweils der Standardoutput für Ackerbau, Gartenbau und Dauerkulturen kleiner als zwei Drittel ist.

Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb

Ein Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb liegt vor, wenn kein Standardoutput eines Produktionsverfahrens überwiegt und der Betrieb keiner anderen betriebswirtschaftlichen Ausrichtung zugeordnet werden kann.

Pflanzen zur Grünernte (Futterpflanzen)

Hierzu zählen alle Kulturen, die in grünem Zustand als Ganzpflanze geerntet werden. Die Nutzung kann sowohl für Futter- als auch Energiezwecke erfolgen. Dazu gehören Getreide zur Ganzpflanzenernte, Silomais einschließlich Lieschkolbenschrot, Leguminosen zur Ganzpflanzenernte, Feldgras und Grasanbau auf dem Ackerland und andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte, wie z. B. Phacelia.

Platz

Verkehrsfläche in Ortschaften oder eine ebene, befestigte oder unbefestigte Fläche, die bestimmten

Zwecken dient (z. B. für Verkehr, Märkte, Festveranstaltungen).

Privatforsten

Forstbetriebe in der Hand von natürlichen Personen sowie von eingetragenen Genossenschaften oder Vereinen, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaften, Anstalten oder Stiftungen des privaten Rechts, ferner die Gemeinschaftsforsten mit ideellen Besitzanteilen wie Waldinteressentenschaften, Haubergsgenossenschaften oder Gehörschaften.

Produktionswert

Der Produktionswert der Landwirtschaft (Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs einschließlich Garten- und Weinbau, ohne Forstwirtschaft und Fischerei) umfasst die Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche sowie andere landwirtschaftliche Einheiten, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten, die selbst erstellten Anlagen (Vieh) und die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen), den innerbetrieblichen Verbrauch an selbst erzeugten Futtermitteln (Futtergetreide, Silage, Heu) sowie die landwirtschaftlichen Lohnarbeiten (die auch von gewerblichen Lohnunternehmen durchgeführt werden können) und die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (z. B. Ferien auf dem Bauernhof).

Qualitätswein, Prädikatswein

Wein, der den Bestimmungen der §§ 16a bis 22 Weingesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66) entspricht.

Raufutter

Die auf Trockenmasse umgerechneten Grünmasse bzw. Heuerträge von Wiesen, Weiden, Grasanbau auf dem Ackerland sowie Leguminosen einschließlich Klee gras und Klee-Luzerne-Gemische zur Ganzpflanzenernte.

Rebfläche für Keltertrauben

Rebsorten, die zur Gewinnung von Wein verwendet werden.

Rebland/Rebfläche

Hierzu zählen die bestockte und die nicht bestockte Rebfläche, die nicht anderweitig genutzt und wieder bestockt werden sollen. Bei der bestockten Rebfläche handelt es sich um Ertragsrebflächen und noch nicht im Ertrag stehende Rebflächen (Jungfelder). Nicht hierzu gehören seit 2010 Rebschulen und Unterlagenschnittgärten.

Rechtsform

Betriebe können in unterschiedlichen Rechtsformen geführt werden. Es wird unterschieden zwischen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Betrieben juristischer Personen (vgl. auch Betriebe der Rechtsform ...).

Saisonarbeitskraft

Siehe „Arbeitskräfte“.

Schwarzbesatz (Getreide)

Bestandteile einer Getreideprobe, die nicht einwandfreies Grundgetreide sind (z. B. Verunreinigungen, Unkrautsamen).

Selbst bewirtschaftete LF des Betriebes

Das ist die vom Betrieb selbst bewirtschaftete LF, ohne Rücksicht darauf, ob diese Fläche im Eigentum des Betriebes steht, von diesem zugepachtet oder ihm zur Bewirtschaftung unentgeltlich überlassen worden ist. Sie schließt die Fläche von erhaltenem Dienstland, Heuerlingsland und aufgeteilter Allmende ein.

Siedlung

Sie beinhaltet die bebauten und nicht bebauten Flächen, die durch die Ansiedlung von Menschen geprägt sind oder zur Ansiedlung beitragen.

Sonstige Klärschlamm Entsorgung

Klärschlämme, die nicht unmittelbar einer stofflichen Verwertung oder thermischen Entsorgung

zugeführt werden. Hierzu zählt z. B. die Abgabe an Trocknungsanlagen, wenn die endgültige Entsorgung nicht bekannt ist.

Sonstige stoffliche Verwertung (Klärschlamm)

Unter die sonstige stoffliche Verwertung von Klärschlämmen fallen die Klärschlammverwertung sowie der direkte Einsatz als Baustoff.

Sozialökonomische Betriebstypen

Die sozialökonomische Betriebstypisierung unterscheidet die landwirtschaftlichen Betriebe in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe und beschränkt sich auf die Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, die auch als Familienbetriebe bezeichnet werden. Ein Haupterwerbsbetrieb liegt vor, wenn der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent beträgt. Nebenerwerbsbetriebe sind dementsprechend alle übrigen Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

Zwischen 1997 und 2007 lag ein Haupterwerbsbetrieb vor, wenn ein Betrieb von 1,5 und mehr Vollarbeitskräften (AK-Einheiten) bewirtschaftet wurde oder über 0,75 bis unter 1,5 AK-Einheiten verfügte und der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent betrug. (Weitere Einzelheiten siehe Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen).

Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche

Baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, die der Ausübung von Sportarten, der Freizeitgestaltung oder der Erholung dient.

Staatsforsten

Bundes- und Landesforsten.

Ständig Beschäftigte

Siehe „Arbeitskräfte“.

Standardoutput

Der Standardoutput ist eine standardisierte Rechengröße, die für die Eingruppierung der landwirt-

schaftlichen Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ermittelt wird und gleichzeitig zur Darstellung der wirtschaftlichen Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe dient.

Der Output eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses (pflanzlich oder tierisch) ist der Geldwert der landwirtschaftlichen Bruttoerzeugung zu Ab-Hof-Preisen. Die Bruttoerzeugung schließt Verkäufe, interne Verwendung, Eigenverbrauch und Bestandsveränderungen ein. Berücksichtigt wird sowohl der Wert der Hauptezeugnisse als auch etwaiger Nebenerzeugnisse (Beispiel: das Hauptezeugnis einer Milchkuh ist Milch. Die Erzeugnisse, die sich aus dem Verkauf von Kälbern oder von Rindfleisch ergeben, sind Nebenerzeugnisse). Nicht berücksichtigt werden Direktzahlungen (gekoppelte, entkoppelte oder sonstige Zahlungen), Mehrwertsteuer und produktspezifische Steuern. Der Ab-Hof-Preis (Preis ab Hof) bezeichnet den Preis eines Erzeugnisses vor etwaigen Abzügen für Transport- oder Vertriebskosten. Kann ein Erzeugnis in einer Region nicht ohne Verpackung verkauft werden, sollte der Ab-Hof-Preis dem Preis des verpackten Erzeugnisses entsprechen.

Da für die Mehrzahl der Betriebe die betriebsindividuellen Outputs nicht zur Verfügung stehen, wird mit den durchschnittlichen Werten für eine Region gerechnet. Diese werden als Standardoutput (SO) bezeichnet. Der SO wird je Einheit angegeben und deckt einen Erzeugungszeitraum von zwölf Monaten ab. In der pflanzlichen Erzeugung wird er in der Regel auf einen Hektar bezogen; in der tierischen Erzeugung auf ein Stück Vieh. Um die Auswirkungen kurzzeitiger konjunkturell bedingter Schwankungen zu glätten, wird ein fünfjähriger Durchschnitt gebildet.

Der Standardoutput je Hektar oder Tiereinheit wurde mit den Angaben des Betriebes multipliziert und anschließend die einzelnen Werte zur Gesamtsumme des Betriebes addiert. Dieser Wert bestimmt dann die wirtschaftliche Betriebsgröße des Betriebes und ist maßgebend für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung. (Weitere Einzelheiten siehe Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen).

Stillgelegte Flächen

Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird, einschließlich sonstiger Brache. Stillgelegte Flächen, auf denen nachwachsende Rohstoffe angebaut werden, sind der jeweiligen Fruchtart zugeordnet.

Straßenverkehr

Umfasst alle für die bauliche Anlage Straße erforderlichen sowie dem Straßenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen.

Tagebau, Grube, Steinbruch

Fläche, auf der oberirdisch Bodenmaterial abgebaut wird.

Teilzeitbeschäftigte

Personen, die die Mindestzahl der Arbeitsstunden für vollzeitbeschäftigte Arbeitskräfte (siehe Vollzeitbeschäftigte) nicht erreichen.

Thermische Entsorgung (Klärschlamm)

Zur thermischen Entsorgung von Klärschlamm zählen sowohl die getrennte Klärschlammverbrennung (Monoverbrennung) als auch die Mitverbrennung.

Trockenmasse (Klärschlamm)

Die Trockenmasse ist die Masse des Klärschlammes ohne Wasseranteil. Sie umfasst auch die bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel.

Umfassende landwirtschaftliche Ausbildung

Hierzu gehören folgende landwirtschaftliche Ausbildungen:

- höhere Landbau-, Technikerschule, Fachakademie,
- Fachhochschule, Ingenieurschule,
- Universität, Hochschule.

Umgestellte LF (ökologischer Landbau)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche, auf der die Umstellung auf den ökologischen Landbau nach den

Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 834/ 2007 abgeschlossen ist. Die auf dieser Fläche produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse dürfen bereits als ökologische Erzeugnisse gekennzeichnet und vermarktet werden.

Unland, Vegetationslose Fläche

Fläche ohne nennenswerten Bewuchs aufgrund besonderer Bodenbeschaffenheit, wie z. B. nicht aus dem Geländere relief herausragende Felspartien, Sand- oder Eisflächen.

Vegetation

Umfasst die Flächen außerhalb der Ansiedlungen, die durch land- oder forstwirtschaftliche Nutzung, durch natürlichen Bewuchs oder dessen Fehlen geprägt werden.

Veredlungsbetrieb

Ein Veredlungsbetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für die Haltung von Schweinen (Ferkel, Zuchtsauen, andere Schweine) und Geflügel (Masthühner, Legehennen, sonstiges Geflügel) mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Verkehr

Enthält die bebauten und nicht bebauten Flächen, die dem Verkehr dienen.

Viehhaltungsverbundbetrieb

Ein Viehhaltungsverbundbetrieb liegt vor, wenn der gesamte Standardoutput für Weidevieh, Futterpflanzen und Veredlung mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes beträgt und jeweils der Standardoutput für Weidevieh, Futterpflanzen und Veredlung kleiner als zwei Drittel ist.

Vollzeitbeschäftigte

Ab dem Jahr 2010 gelten Personen als vollzeitbeschäftigt, wenn sie im Berichtszeitraum 40 oder mehr Stunden je Woche beschäftigt sind. Vor 2010

zählten Familienarbeitskräfte zu den Vollzeitbeschäftigten, die im Berichtszeitraum mindestens 42 Stunden pro Woche oder 240 Vollarbeitstage im Betrieb beschäftigt waren. Familienfremde Arbeitskräfte galten zwischen 1991 und 2007 als vollzeitbeschäftigt, wenn sie mindestens 38 Stunden bzw. 220 Vollarbeitstage im landwirtschaftlichen Betrieb tätig waren. Vor 1991 mussten sie mindestens 40 Stunden beschäftigt sein.

Waldfläche (Bodennutzungshaupterhebung)

Holzbodenfläche und zum Betrieb gehörende forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf. Zur Waldfläche gehören auch Wege unter fünf Meter Breite, Blößen (Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden), gering bestockte (Nichtwirtschaftswald) und unbestockte Flächen (z. B. Holzlagerplätze). Aufforstungsflächen im Rahmen mehrjähriger Flächenstilllegungen sind ebenfalls hier anzugeben. Bis 2010 waren die Flächen für Kurzumtriebsplantagen Bestandteil der LF.

Wald (Flächenerhebung)

Mit Forstpflanzen, d.h. Waldbäumen und Waldsträuchern, bestockte Fläche ohne Gehölz.

Weg

Umfasst alle Flächen, die zum Befahren und/oder Begehen vorgesehen sind. Zur Wegfläche gehören auch Seitenstreifen und Gräben zur Wegentwässerung.

Weibliche Rinder, nicht abgekalbt (Färsen)

Sämtliche weibliche Rinder vor dem ersten Abkalben unabhängig davon, ob diese zur Zucht oder zum Schlachten bestimmt sind. Durch die unvollständige Erfassung der Abkalbungen in der HI-Tier-Datenbank werden Tiere, die älter als 36 Monate sind, als Kühe erfasst.

Wein/Landwein

Wein und Landwein bezeichnen Wein der niedrigsten Qualitätsstufen. Hierzu gehören alle Weine, die nicht unter die Regelungen für Qualitätsweine fallen.

Weinwirtschaftsjahr

Umschreibt das Geschäftsjahr für Unternehmen und Betriebe der Weinwirtschaft und im Marktordnungsrecht der EU. Seit 2001 umfasst das Weinwirtschaftsjahr den Zeitraum vom 1. August bis zum 31. Juli. Zuvor lief das Weinwirtschaftsjahr vom 1. September bis zum 31. August.

Wirtschaftliche Betriebsgröße

Die wirtschaftliche Betriebsgröße wird auf der Grundlage des gesamten Standardoutputs des Betriebes festgelegt.

Wirtschaftsjahr (Landwirtschaft)

Das Wirtschaftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. Juni.

Wohnbau

Baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freiflächen (z.B. Vorgärten, Ziergärten, Zufahrten, Stell-

plätze), die ausschließlich oder vorwiegend dem Wohnen dient.

Zuchtsauen

Zuchtsauen und zur Zucht bestimmte Jungsaunen mit jeweils 50 Kilogramm und mehr Lebendgewicht.

Zwischenfruchtanbau

Der Zwischenfruchtanbau bezeichnet den Anbau von Ackerkulturen zwischen zwei aufeinanderfolgenden Hauptfrüchten. Dazu zählen auch Unter-/Stoppelsaaten und Mulchsaaten. Sie dienen der Gründüngung, der Futtergewinnung und der Biomasseerzeugung zur Energiegewinnung. Sommerzwischenfrüchte werden noch vor dem Winter geerntet oder umgebrochen, Winterzwischenfrüchte bedecken den Boden bis zum Frühjahr. Zu Letzteren gehören auch die im Winter abfrierenden Zwischenfrüchte für Mulchsaaten.

Impressum

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen. Damit gelangen Sie zu weiteren Informationen des Statistischen Landesamtes zum Thema Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz.



Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: Iris Stadler

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Erschienen im November 2019

Bestellnummer: C2002
ISSN: 1863-1371

Preis: Druckversion 11,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet:
http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-baende/band411_die_landwirtschaft_2018.pdf

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2019

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.